Zusammengefasster Lagebericht

39 Vorbemerkungen

40 Konzernstruktur
40 Geschäftstätigkeit
40 Unternehmenskultur
41 Immaterielle Ressourcen
42 Produkt und Technologie
43 Segmentstruktur

45 Konzernstrategie
45 „Leading Digital Telco“ – unsere Vision
47 Investitionen
49 Kunden
51 Effizienz
52 Daten & KI
53 Globale Ausrichtung
53 Finanzen
53 Unsere Identität: „T“
55 Finanzstrategie

56 Konzernsteuerung
57 Steuerungssystem

60 Wirtschaftliches Umfeld
60 Gesamtwirtschaftliche Entwicklung
61 Telekommunikationsmarkt
64 Wesentliche Regulierungsentscheidungen

67 Geschäftsentwicklung des Konzerns
67 Gesamtaussage des Vorstands zur Geschäftsentwicklung im Jahr 2025
68 Soll-Ist-Vergleich der Konzernerwartungen
70 Aktionärsvergütung Deutsche Telekom AG
70 Sonstige Transaktionen
71 Ertragslage des Konzerns
77 Vermögenslage des Konzerns
81 Rentabilität und Finanzlage des Konzerns

84 Geschäftsentwicklung der operativen Segmente
84 Deutschland
86 USA
89 Europa
93 Systemgeschäft
94 Group Development
95 Group Headquarters & Group Services

95 Geschäftsentwicklung der Deutschen Telekom AG
96 Ertragslage der Deutschen Telekom AG
97 Vermögens- und Finanzlage der Deutschen Telekom AG
99 Risiko-Management bei der Bilanzierung von Sicherungsgeschäften

100 Zusammengefasste Nachhaltigkeitserklärung
100 Allgemeine Informationen
121 Umwelt
143 Soziales
170 Governance

176 Prognose
176 Gesamtaussage des Vorstands zur voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns
177 Konjunkturerwartungen
177 Erwartungen des Konzerns
181 Markterwartungen und Erwartungen der operativen Segmente

186 Risiko- und Chancen-Management
186 Einschätzung des Vorstands zur Gesamtrisiko- und Chancensituation
186 Risiko- und Chancen-Management-System
191 Risiken und Chancen

208 Governance und sonstige Angaben
208 Governance
209 Ereignisse nach der Berichtsperiode
209 Integriertes Kontroll- und Überwachungssystem
212 Rechnungslegungsbezogenes internes Kontrollsystem
213 Erklärung zur Unternehmensführung gemäß §§ 289f, 315d HGB
224 Rechtliche Konzernstruktur

Vorbemerkungen

Dieser Bericht fasst den Lagebericht des Deutschen Telekom Konzerns, bestehend aus der Deutschen Telekom AG und ihren konsolidierten Tochtergesellschaften, sowie den Lagebericht der Deutschen Telekom AG zusammen.

Vor dem Hintergrund der weiterhin zu erwartenden Umsetzung der europäischen Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) in nationales Recht haben wir als global agierendes Unternehmen bei der Erstellung der **zusammengefassten Nachhaltigkeitserklärung** den ersten Satz der European Sustainability Reporting Standards (ESRS) als Rahmenwerk zugrunde gelegt und vollständig angewendet. Die vorliegende Nachhaltigkeitserklärung enthält die Angaben nach § 315c HGB i.V.m. §§ 289c bis 289e HGB. Zusätzlich enthält die Nachhaltigkeitserklärung die Berichtsanforderungen in Bezug auf ökologisch nachhaltige Wirtschaftsaktivitäten gemäß der Verordnung (EU) 2020/852 des Europäischen Parlaments und des Rates über die Einrichtung eines Rahmens zur Erleichterung nachhaltiger Investitionen und zur Änderung der Verordnung (EU) 2019/2088 (EU-Taxonomie). Die inhaltliche Prüfung der Nachhaltigkeitserklärung obliegt dem Aufsichtsrat der Deutschen Telekom AG. Das Gremium wurde dabei von der Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft durch eine Prüfung mit begrenzter Sicherheit (Limited Assurance) und ausschließlich bezüglich der beiden nichtfinanziellen Leistungsindikatoren „Energieverbrauch“ und „CO_2-Ausstoß“ (Scope 1 und 2) mit einer Prüfung zur Erlangung hinreichender Sicherheit (Reasonable Assurance) unterstützt.

> Weitere Informationen zur Überleitung auf das Rahmenwerk der ESRS und der EU-Taxonomie finden Sie im Kapitel „Zusammengefasste Nachhaltigkeitserklärung“.

Ebenfalls im Hinblick auf die zu erwartende Umsetzung der CSRD in nationales Recht haben wir die Berichterstattung über unsere **wichtigsten immateriellen Ressourcen** in den allgemeinen Teil des zusammengefassten Lageberichts aufgenommen.

> Weitere Informationen hierzu finden Sie im Kapitel „Konzernstruktur – Immaterielle Ressourcen“.

Im zusammengefassten Lagebericht sind **lageberichtsfremde Angaben** enthalten, die durch Fußnoten kenntlich gemacht sind. Es handelt sich um Angaben, die weder vom Gesetz vorgeschrieben noch durch den Deutschen Rechnungslegung Standard 20 (DRS 20) gefordert sind.

Die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) in der Fassung, die am 27. Juni 2022 im Bundesanzeiger veröffentlicht wurde, sehen u. a. Angaben zu dem **internen Kontrollsystem** und dem **Risiko- und Chancen-Management-System** vor, die über die gesetzlichen Anforderungen an den Lagebericht hinausgehen und somit von der inhaltlichen Prüfung des Lageberichts durch den Abschlussprüfer ausgenommen sind (lageberichtsfremde Angaben). Sie sind von den inhaltlich zu prüfenden Angaben durch separate Absätze abgegrenzt und mittels Fußnote entsprechend gekennzeichnet.

> Weitere Informationen hierzu finden Sie im Kapitel „Governance und sonstige Angaben“.

Die **Erklärung zur Unternehmensführung** gemäß §§ 289f, 315d HGB inklusive der darin enthaltenen **Entsprechenserklärung** nach § 161 AktG wird im zusammengefassten Lagebericht gesondert im Kapitel „Governance und sonstige Angaben“ wiedergegeben. Die Erklärung zur Unternehmensführung ist nicht Gegenstand der inhaltlichen Prüfung durch den Abschlussprüfer.

Den **Vergütungsbericht** gemäß § 162 AktG finden Sie auf der Internetseite der Deutschen Telekom AG. Der Vergütungsbericht wurde durch den Abschlussprüfer gemäß § 162 Abs. 3 AktG geprüft. Der erteilte Prüfungsvermerk des Wirtschaftsprüfers über das Ergebnis der Prüfung ist im Anschluss an den Vergütungsbericht vollständig wiedergegeben.

Um inhaltliche Wiederholungen innerhalb des zusammengefassten Lageberichts, der die zusammengefasste Nachhaltigkeitserklärung umfasst, zu vermeiden, verweisen wir an geeigneten Stellen auf **weiterführende Informationen** in anderen Kapiteln oder Berichtsteilen des zusammengefassten Lageberichts. Dies betrifft u. a. Verweise von der zusammengefassten Nachhaltigkeitserklärung in den zusammengefassten Lagebericht und andersherum.

Darüber hinaus verweisen wir in unserem zusammengefassten Lagebericht mittels **Hinweisen** bzw. **Verlinkungen** auf Internetseiten mit weiterführenden Informationen außerhalb des zusammengefassten Lageberichts. Dies erfolgt lediglich ergänzend und dient ausschließlich dem vereinfachten Zugang zu diesen Informationen. Wir weisen darauf hin, dass diese Informationen nicht Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts sind und daher ebenfalls von der inhaltlichen Prüfung durch den Abschlussprüfer ausgenommen sind.

Konzernstruktur

Geschäftstätigkeit

Wir gehören mit über 273 Mio. Mobilfunk-Kunden, über 24 Mio. Festnetz-Anschlüssen und über 22 Mio. Breitband-Kunden zu den führenden integrierten Telekommunikationsunternehmen weltweit. Unseren Privatkunden bieten wir Produkte und Dienstleistungen aus den Bereichen Festnetz/Breitband, Mobilfunk, Internet und internetbasiertes Fernsehen sowie Lösungen der Informations- und Kommunikationstechnik (ICT) für Groß- und Geschäftskunden. Dabei richten wir uns international aus und sind in über 50 Ländern vertreten. Im Geschäftsjahr 2025 haben wir mit weltweit rund 200 Tsd. Mitarbeitern (Stand: 31. Dezember 2025) einen Umsatz von 119,1 Mrd. € erwirtschaftet. Unser Auslandsanteil am Konzernumsatz liegt bei 78,0 %.

Im Mobilfunk-Geschäft bieten wir Privat- und Geschäftskunden mobile Sprach- und Datendienste an. Hinzu kommt der Verkauf von Mobilfunk-Geräten und anderer Hardware. Wir vertreiben Mobilfunk-Dienste auch an Wiederverkäufer sowie an Gesellschaften, die Netzleistungen einkaufen und an Dritte vermarkten (Mobile Virtual Network Operator). Unser Festnetz-Geschäft umfasst alle Bereiche rund um die Sprach- und Datenkommunikation durch Festnetz- bzw. Breitband-Technik. Dazu vertreiben wir sowohl Endgeräte und sonstige Hardware als auch Dienste an Wiederverkäufer. Zudem betreiben wir mit einer weltumspannenden Infrastruktur aus Rechenzentren und Netzen die ICT für global aufgestellte Unternehmen und öffentliche Institutionen.

Unsere Ambition ist es, das führende digitale Telekommunikationsunternehmen zu werden. Daher treiben wir die verantwortungsvolle Digitalisierung unseres Unternehmens voran und nutzen das Potenzial unserer Daten und von KI. Sowohl für interne Prozesse, um Qualität und Effizienz weiter zu steigern, als auch für konkrete Angebote an unsere Kunden. Als globales Unternehmen mit hoher Präsenz in Europa und den USA sind wir dafür gut positioniert. Der Be- und Vertrieb von konvergenten Netzen bleibt dabei unser Kerngeschäft. Als Bestandteil der Konzernstrategie ist Nachhaltigkeit systematisch und organisatorisch in unserem Geschäftsmodell sowie unserer Unternehmenskultur verankert.

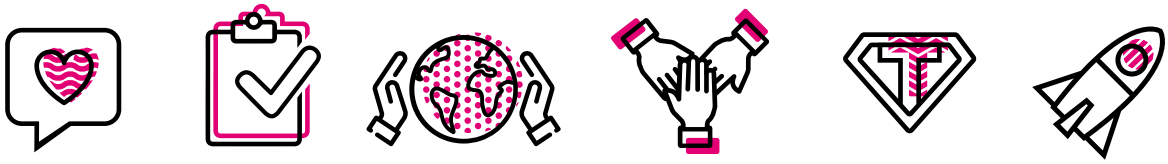
Weitere Informationen zu unserer Vision „Leading Digital Telco“ finden Sie im Kapitel „Konzernstrategie“.

Weitere Informationen zu unserer Nachhaltigkeitsstrategie finden Sie im Kapitel „Zusammengefasste Nachhaltigkeitserklärung“.

Unternehmenskultur

Das Fundament für unsere verantwortungsvolle Unternehmensführung und den geschäftlichen Erfolg bilden unsere gemeinsamen Unternehmenswerte und unsere **Leitlinien**. Unser Unternehmenszweck lautet: Wir geben uns erst zufrieden, wenn alle dabei sind.

Unsere sechs Unternehmensleitlinien (Guiding Principles)



Begeistere unsere Kunden | Einfach machen | Handle mit Respekt und Integrität | Offen diskutieren, dann geschlossen handeln | Ich bin die Telekom – auf mich ist Verlass | Bleibe neugierig und wachse

Unsere **Werte** definieren in Verbindung mit unserem Unternehmenszweck das, wofür wir bei der Deutschen Telekom stehen: Wir wollen ein nachhaltig wachsendes und wertebasiertes Unternehmen sein, das seine Kunden begeistert, für seine Anleger Werte schafft, in dem seine Beschäftigten gerne arbeiten, das die Umwelt schont und eine demokratische, inklusive Gesellschaft fördert. Unser Netz ist schnell, zuverlässig, sicher und soll für jeden einfach zugänglich sein. Zudem wird es seit 2021 konzernweit zu 100 % mit Strom aus erneuerbaren Energien betrieben. Dabei möchten wir mehr sein als irgendein Unternehmen, das die Gesellschaft mit Netzinfrastruktur versorgt. Unser Markenclaim „T – Connecting your world“ steht dafür, dass wir Menschen verbinden und ihr Leben nachhaltig vereinfachen und bereichern wollen. Ziel unseres Engagements gegen Hass im Netz ist die Förderung der digitalen Demokratie. Als vertrauenswürdiger Begleiter sind wir nah bei den Kunden, transparent, fair und offen für den Dialog. So leisten wir unseren Beitrag für ein gesellschaftliches Miteinander.

Im Geschäftsjahr 2026 wird unsere Unternehmenskultur zu „T-Style“ weiterentwickelt. Dabei werden auch die bisherigen Leitlinien in Teilen angepasst, wobei unsere grundsätzlichen Unternehmenswerte weiter Bestand haben.

Immaterielle Ressourcen

Immaterielle Ressourcen (im Sinne des §§ 289 Abs. 3a, 315 Abs. 3a HGB-E) haben keine physische Substanz und sind mitunter nicht Gegenstand der Bilanz. Sie lassen sich in drei Kategorien unterteilen:

- **Humankapital**, d. h. Werte, die Mitarbeiter durch die Anwendung ihrer Fähigkeiten, Kompetenzen und ihres Wissens zur Verfügung stellen.
- **Beziehungskapital**, d. h. Werte, die sich aus den Beziehungen eines Unternehmens zu seinen Kunden, Lieferanten, Geschäftspartnern, Investoren und anderen wichtigen Akteuren ergeben.
- **Wissens- und Strukturkapital**, d. h. Werte, die ein Unternehmen durch seine Innovationen, Prozesse oder Standorte schafft.

Neben der in unserer Konzernbilanz als Vermögenswert aktivierten Netzinfrastruktur (z. B. Breitband-, Glasfaser- oder Mobilfunk-Infrastruktur) sowie den Spektrumlizenzen kommen v. a. dem Mitarbeiter-, Kunden-, Lieferanten-, Investoren- und Innovationskapital in unserem Geschäftsmodell Schlüsselfunktionen zu. Sie sind essenzielle Wertschöpfungsquellen zur Sicherung unseres Unternehmenserfolgs und der Zukunftsfähigkeit des Konzerns.

> Informationen zu unserem Konzept der wertorientierten Unternehmensführung und unseren Interessengruppen finden Sie im Kapitel „Konzernsteuerung“.

> Informationen zu den in der Konzernbilanz angesetzten Vermögenswerten finden Sie in den Angaben 6–8 „Immaterielle Vermögenswerte“, „Sachanlagen“ und „Nutzungsrechte – Leasing-Nehmer-Verhältnisse“ im Konzernanhang.

Diese immateriellen Ressourcen sind größtenteils nicht als Vermögenswerte in unserem Konzernabschluss erfasst. So betragen z. B. die Marktkapitalisierung der Deutschen Telekom AG zum Abschluss-Stichtag 135,7 Mrd. € und unser Markenwert im Geschäftsjahr 2025 75,5 Mrd. € (85,3 Mrd. US-$ laut der Global-500-Studie 2025 von Brand Finance). Zum Jahresanfang 2026 stieg der Markenwert der Deutschen Telekom laut der aktuellen Global-500-Studie 2026 von Brand Finance um 10,9 Mrd. US-$ auf 96,2 Mrd. US-$. Dahingegen betrug der bilanzielle Buchwert des Eigenkapitals 92,2 Mrd. € zum 31. Dezember 2025.

Unsere wichtigsten immateriellen Ressourcen sind im Steuerungssystem berücksichtigt. Die Messung erfolgt über die bedeutsamsten (nichtfinanziellen) Leistungsindikatoren Mitarbeiterzufriedenheit (Engagement Score), Kundenbindung/-zufriedenheit (TRI*M-Index) und das Rating.

> Informationen zu unserem Steuerungssystem finden Sie im Kapitel „Konzernsteuerung“.

Darüber hinaus machen wir weitere Angaben zu unseren Mitarbeitern, Kunden, Lieferanten, Investoren und Innovationen.

> Informationen zu unserer Fluktuationsquote finden Sie in der Mitarbeiterstatistik im Abschnitt „Ertragslage des Konzerns“. Informationen zu Mitarbeitern finden Sie im Kapitel „Konzernstrategie“ sowie im Kapitel „Zusammengefasste Nachhaltigkeitserklärung – Soziales“.

> Informationen zu der Entwicklung unserer Kundenzahlen finden Sie im Kapitel „Geschäftsentwicklung der operativen Segmente“. Informationen zu Kunden finden Sie im Kapitel „Konzernstrategie“ sowie im Kapitel „Zusammengefasste Nachhaltigkeitserklärung – Soziales“.

> Informationen zu unseren Lieferanten finden Sie im Kapitel „Zusammengefasste Nachhaltigkeitserklärung – Soziales“.

> Informationen zu unseren Interessengruppen finden Sie im Kapitel „Konzernsteuerung“ sowie im Kapitel „Zusammengefasste Nachhaltigkeitserklärung – Allgemeine Informationen“. Informationen zu der Aktionärsstruktur der Deutschen Telekom AG finden Sie in Angabe 19 „Eigenkapital“ im Konzernanhang.

> Informationen zu Patenten und Innovationsfeldern, denen wir als Betreiber von Netzinfrastruktur Bedeutung zumessen, finden Sie im Abschnitt „Produkt und Technologie“.

Produkt und Technologie

Im Geschäftsjahr 2025 wurde der Vorstandsbereich von „Technologie und Innovation“ in „Produkt und Technologie“ umbenannt. Mit diesem Schritt unterstreichen wir die zunehmende Bedeutung eines integrierten Ansatzes bei der Deutschen Telekom: Innovation entsteht nicht isoliert, sondern durch das Zusammenspiel von technologischer Exzellenz, datenbasierter Wertschöpfung und klarer Produktorientierung. Unser Ziel bleibt unverändert: mit leistungsstarken Netzen das bestmögliche Kundenerlebnis sicherzustellen und unsere Technologieführerschaft auszubauen.

Unsere strategischen Schwerpunkte

Unsere technologische Strategie bleibt klar ausgerichtet: Wir analysieren Trends, prüfen deren Relevanz frühzeitig, entwickeln daraus Anwendungen und skalieren diese anschließend konzernweit. Die nachstehenden vier strategischen Schwerpunkte werden künftig noch enger miteinander verzahnt.

- **Globale Größenvorteile:** Nutzung unserer internationalen Infrastruktur, Plattformen und Skalenmechanismen
- **Technologische Souveränität:** Sicherstellung der Unabhängigkeit durch eigene Kompetenzen, offene Standards und starke Partnerschaften
- **Datengestützte Künstliche Intelligenz (KI):** verantwortungsvolle, sichere und effiziente Förderung von Produkt- und Prozessinnovationen
- **Autonome Netze:** selbstoptimierende, KI-gestützte Netze, die Performance und Service-Qualität permanent verbessern

Unsere Kernkompetenz liegt in der Entwicklung von Technologie- und Produktplattformen, die wir weltweit bereitstellen, sowie in der durchgängigen Integration von Hard- und Software-Komponenten im Festnetz und Mobilfunk. Mit resilienten und zukunftssicheren Technologien ist es unser Ziel, ein herausragendes Kundenerlebnis auf nachhaltiger Kostenbasis zu schaffen – gestützt auf unsere eigene Netz- und IT-Infrastruktur und die enge Zusammenarbeit mit starken Partnern.

Unsere Aktivitäten im Produkt- und Technologieumfeld richten wir konsequent darauf aus, unsere Netz- und Technologieführerschaft zu sichern, zu stärken und das Kundenerlebnis in den operativen Segmenten Deutschland, Europa und USA weiter zu verbessern. Die zunehmende Bedeutung von KI eröffnet uns zusätzliche Handlungsspielräume: Ein verantwortungsvoller Einsatz von KI unterstützt uns dabei, konkreten Mehrwert zu schaffen: sei es Kundenbedürfnisse präziser zu adressieren, Prozesse effizienter zu gestalten oder unsere Mitarbeiter im Arbeitsalltag nachhaltig zu unterstützen.

Eigenentwicklungen, Partnerschaften und Start-up-Förderung

Wir entwickeln Innovationen entlang dreier etablierter Wege – diese werden strategisch durch KI-Expertise, leistungsfähige Datenplattformen und eine konsistente Plattformlogik verstärkt.

- **Eigenentwicklungen:** Die T-Labs sind der Forschungs- und Entwicklungsbereich der Deutschen Telekom. Sie fokussieren sich auf disruptive Technologien, zunehmend mit Blick auf KI-gestützte Netze, autonome Systeme und neue Formen kontextbezogener Kommunikation. Forschungsfelder wie Netze der Zukunft, Quantenkommunikation, Spatial Computing, dezentrale Systeme und Sicherheit bleiben bestehen und werden durch KI-basierte Analysetechnologie ergänzt. Die T-Labs arbeiten mit zahlreichen Universitäten weltweit zusammen.
- **Partnerschaften und Kooperationen:** Um die digitale Transformation erfolgreich umsetzen zu können, greifen wir auch auf die Kompetenzen und Fähigkeiten unserer Partner zurück. Dabei setzen wir weltweit auf Innovationskraft und kooperieren mit Unternehmen aus Deutschland, den USA, Israel, Korea, Indien und aus anderen Innovations-Hotspots.
- **Start-up-Förderung, Venture- und Wachstumskapital:** Unser Tech-Inkubator hubraum verbindet Start-ups mit relevanten Geschäftseinheiten und Forschungs- und Entwicklungsinitiativen im Konzern. Durch exklusiven Zugang zu Netzen (mittels Netzwerk-APIs), zu Produktplattformen oder Testdaten können die Start-ups ihre Produkte bzw. Angebote schneller und besser entwickeln und testen. Die globale T Challenge, die gemeinsam mit T-Mobile US durchgeführt wird, fördert Start-ups bei der Entwicklung zukunftsweisender Lösungen, die zur digitalen Transformation und Wettbewerbsfähigkeit der Deutschen Telekom beitragen. Venture- und Wachstumskapital wird sowohl direkt durch unser strategisches Beteiligungsvehikel T.Capital, als auch über unsere Investitionen in die Investment-Management-Gruppe DTCP bereitgestellt. Wir unterstützen die WIN-Initiative der Bundesregierung und stärken gemeinsam den Technologiestandort Deutschland und Europa.

Konzernweit gültige Innovationsfelder

Die Koordination dieser Aktivitäten liegt in den Vorstandsbereichen „Produkt und Technologie“ sowie „USA und Unternehmensentwicklung“ in enger Zusammenarbeit mit unseren operativen Segmenten. Unsere Innovationsaktivitäten sind unternehmensübergreifend und strategisch ausgerichtet. Einen konzernweit gültigen Rahmen dafür bilden unsere miteinander verbundenen Innovationsfelder:

- **Home Experience & TV:** Breitband, Smart Home, Entertainment sowie MagentaTV
- **Digitale Kanäle:** Apps und andere Kanäle für Kundenbindung und Marketing, Service sowie Entstörung (OneApp, Chatbot Frag Magenta)
- **AI Competence Center:** Nutzung und Ausbau generativer KI für interne und externe Prozesse (produktorientierte KI, Prozessautomatisierung)
- **Telco-as-a-Platform:** Cloudifizierung, Automatisierung und Disaggregation von Telekommunikationsnetzen
- **6G:** Entwicklung der sechsten Generation von Mobilfunknetzen
- **Sustainable Telco:** Verbesserung der Energieeffizienz und -resilienz

Patent-Portfolio

Die Bedeutung von Patenten in der Telekommunikationsbranche wächst beständig. Akteure und Aktionsfelder ändern sich und beeinflussen unsere Patentstrategie. Dabei gilt es einerseits, die Handlungsfreiheit unseres Konzerns zu erhalten. Andererseits wollen wir die Ergebnisse unserer eigenen Forschung und Entwicklung schützen und in Kooperationen und Partnerschaften nutzen. Dafür sind Patentrechte – national wie international – außerordentlich bedeutend. Wir widmen uns daher intensiv der Entwicklung, Erteilung und Aufrechterhaltung eigener Patente. Im Berichtsjahr verfügt die Deutsche Telekom über einen Gesamtbestand von 8.089 Patentrechten. Unser Patent-Portfolio entwickeln wir intensiv weiter unter Berücksichtigung heutiger und zukünftig relevanter Technologien. Dies sichert in einer dynamischen Welt die Werthaltigkeit unserer Innovationen und stützt die Wettbewerbsfähigkeit des Konzerns. Wir lizenzieren unsere Patente insbesondere durch die Teilnahme an Patentpools.

Investitionen in Forschung und Entwicklung

Zu unseren Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen (F&E) zählen produktvorbereitende Forschung und Entwicklung, wie z. B. die Suche nach alternativen Produkten, Verfahren, Systemen oder Dienstleistungen. Nicht als F&E-Aufwendungen erfassen wir im Gegensatz dazu die Aufwendungen zur Entwicklung von System- und Anwender-Software, die zum Ziel hat, die Produktivität zu steigern und unsere Geschäftsprozesse effektiver zu gestalten. 2025 lag der F&E-Aufwand für den Konzern bei 20 Mio. € (2024: 21 Mio. €). Die Deutsche Telekom AG trägt als Konzernmutter einen Teil der Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen im Konzern. Hier liegt der Aufwand mit 9 Mio. € leicht unter dem Niveau des Vorjahres (2024: 12 Mio. €). Diese Kennzahl darf jedoch nicht losgelöst betrachtet werden von unserem oben genannten Innovationsdreiklang aus Eigenentwicklungen, Partnerschaften und Start-up-Förderung. Die Investitionen unseres Konzerns in zu aktivierende selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte lagen 2025 bei 590 Mio. € und damit nahezu gleichauf mit dem Vorjahreswert von 592 Mio. €. Schwerpunktmäßig betreffen diese Investitionen selbst erstellte Software, wobei der überwiegende Anteil auf das Segment Group Headquarters & Group Services entfällt. Die Investitionen der Deutschen Telekom AG in zu aktivierende selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte lagen 2025 bei 10 Mio. € gegenüber einem Vorjahreswert von 5 Mio. €.

Segmentstruktur [a]

Unsere Finanzberichterstattung ist in fünf operative Segmente sowie das Segment Group Headquarters & Group Services gegliedert, die wir nachfolgend im Detail erläutern.

Unser operatives Segment **Deutschland** umfasst sämtliche Aktivitäten des Festnetz- und Mobilfunk-Geschäfts für Privat- und Geschäftskunden mit eigenen Vertriebsgesellschaften in Deutschland, um einen kundenzentrierten Vertriebsangang zu ermöglichen. Das Segment bietet ein individuelles Service- und Produkt-Portfolio an. Mit der Bündelung des Vertriebs- und Service-Geschäfts in Sales & Service wird ein weiterer Fokus auf das Kundenerlebnis und die Kundenzufriedenheit gelegt. Im Wholesale-Geschäft werden Telekommunikationsvorleistungen für andere Telekommunikationsunternehmen erbracht. Der Netzausbau für Mobilfunk und Festnetz in Deutschland erfolgt durch den Geschäftsbereich Technik.

Unser operatives Segment **USA** umfasst sämtliche Mobilfunk-Aktivitäten auf dem US-amerikanischen Markt. Über ihre Hauptmarken bietet T-Mobile US Dienste, Endgeräte und Zubehör an. Zusätzlich werden Endgeräte für den Weiterverkauf an Händler und andere Drittanbieter vertrieben. Das Mobilfunk- und Breitband-Angebot umfasst verschiedene Tarife für Privat- und Geschäftskunden sowie mobile Endgeräte. Zudem bietet T-Mobile US auch Produkte an, die ihre Mobilfunk- und Breitband-Dienste ergänzen, darunter Geräteschutz, Finanzdienstleistungen und Werbelösungen.

[a] Die Angaben in diesem Abschnitt dienen auch zur Erfüllung der Anforderungen des ESRS 2 SBM-1 § 40a-i + ii in Bezug auf die Nachhaltigkeitsberichterstattung.

Unser operatives Segment **Europa** umfasst sämtliche Aktivitäten des Festnetz- und Mobilfunk-Geschäfts der Landesgesellschaften in Griechenland, Ungarn, Polen, der Tschechischen Republik, Kroatien, der Slowakei, Österreich, Nordmazedonien und Montenegro. Wir sind in diesen Ländern integrierter Anbieter von Telekommunikationsdienstleistungen. Mit dem zum 1. Oktober 2025 erfolgten Verkauf der Landesgesellschaft in Rumänien haben wir unsere Mobilfunk-Aktivitäten in diesem Markt beendet. Neben dem klassischen Festnetz- und Mobilfunk-Geschäft mit Privat- und Geschäftskunden bieten die meisten Landesgesellschaften auch ICT-Lösungen für Geschäftskunden an.

Unser operatives Segment **Systemgeschäft** bietet weltweit und insbesondere im Kernmarkt Deutschland sowie in Österreich und der Schweiz (DACH) unter der Marke „T-Systems“ ein umfassendes Portfolio an ICT-Services für Geschäftskunden an. Der geschäftliche Schwerpunkt liegt auf den zentralen Wachstumsfeldern Beratung, Cloud Services und Digitalisierung. Ergänzend hierzu sind Sicherheitslösungen und Vernetzungsangebote als integrale Komponenten im Leistungsumfang verankert. Strategische Partnerschaften stärken unser Angebot zusätzlich und ermöglichen skalierbare, zukunftsfähige Lösungen. Unsere Services greifen tief in die Wertschöpfungsketten ausgewählter Branchen ein – insbesondere in der Automobilindustrie, im Gesundheitswesen sowie im öffentlichen Sektor. Das Portfolio ist in die vier Bereiche Cloud, Digital, Security (in Zusammenarbeit mit Deutsche Telekom Security) und Advisory gegliedert. Zusätzlich bietet der Geschäftsbereich Road User Services spezialisierte Mautsysteme für den Straßenverkehr an.

Unser operatives Segment **Group Development** hat das Ziel, Einheiten bzw. Beteiligungen aktiv zu steuern und wertsteigernd zu entwickeln – ihnen soll das nötige Maß an unternehmerischer Freiheit eingeräumt und so ihre strategische Weiterentwicklung gefördert werden. Zudem sind hier die Investment-Management-Gruppe DTCP, Comfortcharge als Anbieter der Ladeinfrastruktur für E-Mobilität sowie die Konzernfunktionen Mergers & Acquisitions und strategisches Portfolio-Management angesiedelt.

Group Headquarters & Group Services umfasst alle Konzerneinheiten, die nicht direkt einem der operativen Segmente zugeordnet sind, sowie unseren Vorstandsbereich „Produkt und Technologie“ (ehemals „Technologie und Innovation“), in dem die übergreifenden Funktionen Technologie, Innovation, IT und Security unserer operativen Segmente Deutschland, USA, Europa und Systemgeschäft zusammengefasst sind. Als Richtungs- und Impulsgeber definiert Group Headquarters die strategischen Vorgaben für den Konzern, stellt sicher, dass diese eingehalten werden, und bearbeitet ausgewählte Konzernprojekte. Group Services erbringt seine Leistungen als Dienstleister für den Konzern. Dazu zählen neben den von Deutsche Telekom Services Europe erbrachten typischen Dienstleistungen wie Finanzbuchhaltung, Personal-Service und operativem Einkauf auch Vermittlungsdienstleistungen durch unseren Personaldienstleister Vivento. Dieser vermittelt Mitarbeiter in externe Beschäftigungsverhältnisse, v. a. in den öffentlichen Dienst. Darüber hinaus gibt es die Bereiche Group Supply Services für unser Immobilien-Management und unseren strategischen Einkauf sowie Telekom MobilitySolutions als Komplettanbieter von Fuhrpark-Management und Mobilitätsleistungen.

Änderungen in der Segment- und Organisationsstruktur im Jahr 2025

Erwerb von Vistar Media in den USA. Am 20. Dezember 2024 hatte T-Mobile US eine Vereinbarung über den Erwerb von 100 % der Anteile an Vistar Media, einem Anbieter für „Digital-out-of-Home“-Werbetechnologie, getroffen. Die Transaktion wurde am 3. Februar 2025 vollzogen. Zuvor wurden alle erforderlichen behördlichen Genehmigungen erteilt sowie die restlichen Vollzugsbedingungen erfüllt. Mit Vollzug der Transaktion hat T-Mobile US eine Barzahlung in Höhe von 0,6 Mrd. US-$ (0,6 Mrd. €) geleistet. Vistar Media wird seit dem 3. Februar 2025 in den Konzernabschluss einbezogen.

Erwerb von Blis in den USA. Am 18. Februar 2025 hatte T-Mobile US eine Vereinbarung über den Erwerb von 100 % der Anteile an Blis, einem Anbieter für Werbelösungen, getroffen. Die Transaktion wurde am 3. März 2025 vollzogen. Zuvor wurden alle erforderlichen behördlichen Genehmigungen erteilt sowie die restlichen Vollzugsbedingungen erfüllt. Mit Vollzug der Transaktion hat T-Mobile US eine Barzahlung in Höhe von 0,2 Mrd. US-$ (0,2 Mrd. €) geleistet. Blis wird seit dem 3. März 2025 in den Konzernabschluss einbezogen.

Erwerb von Lumos in den USA. Am 24. April 2024 hatte T-Mobile US eine Vereinbarung über den Erwerb der FTTH-Plattform Lumos im Rahmen eines Gemeinschaftsunternehmens mit dem Investmentfond EQT getroffen. Die Transaktion wurde am 1. April 2025 vollzogen. Zuvor wurden alle erforderlichen behördlichen Genehmigungen erteilt sowie die restlichen Vollzugsbedingungen erfüllt. Die Beteiligung wird seit dem 1. April 2025 nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen. Mit Vollzug der Transaktion hat T-Mobile US 0,9 Mrd. US-$ (0,8 Mrd. €) in das Unternehmen investiert, um 50 % der Anteile zu erwerben sowie 97 Tsd. Glasfaser-Kunden zu übernehmen. Die Glasfaser-Dienste für die übernommenen Glasfaser-Kunden werden weiterhin von Lumos im Rahmen einer Wholesale-Vereinbarung zwischen T-Mobile US und Lumos zur Verfügung gestellt. Die Umsätze mit den übernommenen Glasfaser-Kunden werden bei T-Mobile US innerhalb der Service-Umsätze erfasst. Die damit verbundenen Aufwendungen im Zusammenhang mit der Bereitstellung und Nutzung des Glasfasernetzes werden innerhalb des Materialaufwands ausgewiesen. Die von T-Mobile US investierten Mittel sollen für den künftigen Glasfaser-Ausbau verwendet werden. Darüber hinaus beabsichtigt T-Mobile US, vereinbarungsgemäß weitere 0,5 Mrd. US-$ (0,4 Mrd. €) zwischen 2027 und 2028 in das Unternehmen einzulegen.

Erwerb von UScellular in den USA. Am 24. Mai 2024 hatte T-Mobile US eine Vereinbarung über den Erwerb des Mobilfunk-Geschäfts und ausgewählter Spektrumlizenzen von UScellular getroffen. Darüber hinaus hatte T-Mobile US am 22. Juli 2025 Vereinbarungen über den Erwerb des Mobilfunk-Geschäfts von Farmers Cellular Telephone Company und zwei Iowa-RSA-Gesellschaften (Iowa-Gesellschaften) getroffen, an denen UScellular eine Minderheitsbeteiligung gehalten hatte. Die Transaktionen wurden am 1. August 2025 vollzogen. Zuvor wurden alle erforderlichen behördlichen Genehmigungen erteilt sowie die restlichen Vollzugsbedingungen erfüllt. Mit Vollzug der Transaktionen hat T-Mobile US eine Barzahlung in Höhe von 2,8 Mrd. US-$ (2,5 Mrd. €) geleistet und Schulden in Höhe von 1,7 Mrd. US-$ (1,4 Mrd. €) übernommen. Die erworbenen Aktivitäten, Vermögenswerte und Schulden werden seit dem 1. August 2025 in den Konzernabschluss einbezogen. Nach dem Erwerb bleiben UScellular und die Iowa-Gesellschaften Eigentümer ihrer Funktürme. T-Mobile US hat einen Rahmenlizenzvertrag für die Anmietung neuer bzw. Laufzeitverlängerung bereits bestehender Flächen an UScellular-Funktürmen abgeschlossen. Im Zuge dessen wurden zum Erwerbszeitpunkt Nutzungsrechte und Leasing-Verbindlichkeiten in Höhe von jeweils 1,0 Mrd. US-$ (0,9 Mrd. €) erfasst.

Erwerb von Metronet in den USA. Am 18. Juli 2024 hatte T-Mobile US mit KKR eine Vereinbarung über den Erwerb der FTTH-Plattform Metronet sowie eines Teils derer Tochtergesellschaften im Rahmen eines Gemeinschaftsunternehmens getroffen. Die Transaktion wurde am 24. Juli 2025 vollzogen. Zuvor wurden alle erforderlichen behördlichen Genehmigungen erteilt sowie die restlichen Vollzugsbedingungen erfüllt. Die Beteiligung wird seit dem 24. Juli 2025 nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen. Mit Vollzug der Transaktion hat T-Mobile US 4,6 Mrd. US-$ (3,9 Mrd. €) in das Unternehmen investiert, um 50 % der Anteile zu erwerben sowie 713 Tsd. Glasfaser-Privatkunden zu übernehmen. Die Glasfaser-Dienste für die übernommenen Glasfaser-Privatkunden werden weiterhin von Metronet im Rahmen einer Wholesale-Vereinbarung zwischen T-Mobile US und Metronet zur Verfügung gestellt. Die Umsätze mit den übernommenen Glasfaser-Privatkunden werden bei T-Mobile US innerhalb der Service-Umsätze erfasst. Die damit verbundenen Aufwendungen im Zusammenhang mit der Bereitstellung und Nutzung des Glasfasernetzes werden innerhalb des Materialaufwands ausgewiesen.

Verkauf von Telekom Romania Mobile Communications. Am 19. September 2025 hatte die Hellenic Telecommunications Organization (OTE) eine Vereinbarung über den Verkauf von Telekom Romania Mobile Communications (TKRM), die dem operativen Segment Europa zugehörig war, getroffen. Die Transaktion wurde am 1. Oktober 2025 vollzogen. Zuvor wurden alle erforderlichen behördlichen Genehmigungen erteilt. Die zweistufige Transaktion umfasst den Verkauf bestimmter Vermögenswerte der TKRM an Digi Romania, darunter das Prepaid-Kundengeschäft, bestimmte Frequenzrechte und ein Teil des Funkturm-Portfolios, sowie den Verkauf der von OTE gehaltenen Aktien an TKRM, mit Ausnahme der zuvor genannten Vermögenswerte, an Vodafone Romania. Der Verkaufspreis beträgt 0,1 Mrd. € und unterliegt den üblichen Anpassungen bei Abschluss der Transaktion. Das Entkonsolidierungsergebnis ist aus Konzernsicht unwesentlich.

(Voraussichtliche) Änderungen in der Segment- und Organisationsstruktur im Jahr 2026

Verlagerung der Comfortcharge. Zum 1. Januar 2026 hat die Deutsche Telekom die Geschäfts- und Ergebnisverantwortung für die Comfortcharge GmbH, einem Anbieter von Ladeinfrastruktur für E-Mobilität, vom operativen Segment Group Development in das Segment Group Headquarters & Group Services verlagert. Durch diese Umstrukturierung werden die Mobilitätsleistungen der Deutschen Telekom gebündelt, da sich Comfortcharge in den vergangenen Jahren zu einer hauptsächlich konzerninternen Shared-Services-Einheit entwickelt hat. In den beiden betroffenen Segmenten werden die Vorjahreswerte nicht angepasst.

Konzernstrategie

„Leading Digital Telco“ – unsere Vision

Seit 2021 leitet sich unsere Konzernstrategie aus der **Vision** ab, bis 2030 die „Leading Digital Telco“ zu sein. Denn: Kaum eine Industrie ist so starken Veränderungen ausgesetzt wie die Telekommunikationsbranche. Digitalisierung ist dabei der zentrale Katalysator für die wesentlichen Trends, wie z. B. zunehmender Datenverkehr mit Nachfrage nach leistungsfähigen und sicheren Netzen, hochgradig individualisierte und kontext-sensitive digitale Produkte und Services mit sofortiger Verfügbarkeit durch Self-Service und cloudbasierte as-a-Service-Modelle. Branchenfremde Unternehmen drängen mit schlanken, softwarebasierten Produktionsmodellen in den Markt. Anbieter wie Google, Microsoft oder Amazon Web Services bieten Konnektivitätslösungen für Geschäftskunden und schaffen es zunehmend, Netzfunktionen in ihren Cloud-Umgebungen abzubilden. Der rasante Fortschritt im Bereich der Künstlichen Intelligenz (KI) beschleunigt diese Entwicklungen zusätzlich und verändert sowohl Gesellschaft als auch Wirtschaft: KI ermöglicht neue Formen der Automatisierung, Personalisierung und Entscheidungsunterstützung. Sie verändert Wertschöpfungsketten und Produktivität in Unternehmen und erhöht die Erwartungen von Verbrauchern an individualisierte und leistungsfähige, digitale Services. Für Telekommunikationsunternehmen wird KI zu einem zentralen Hebel für Effizienz – etwa durch intelligente Netzsteuerung, effizientere Betriebsprozesse, neue datengetriebene Geschäftsmodelle – sowie zu einer Schlüsseltechnologie für die digitale Wettbewerbsfähigkeit – etwa als vertrauenswürdige Anbieter sicherer, souveräner KI- und Dateninfrastrukturen. Zudem führen geopolitische Veränderungen zur Neubewertung von internationalen Liefer- und Leistungsströmen und wirtschaftlichen

Abhängigkeiten und erhöhen die Relevanz von souveränen europäischen Lösungen wie resilienten Netzen, Sicherheitslösungen und unabhängigen Cloud-Umgebungen.

Wir als Deutsche Telekom greifen Digitalisierung als den zentralen Treiber für wesentliche Veränderungen in unserem Ökosystem und infolgedessen auch in unserer strategischen Ausrichtung auf. Für uns bedeutet das, weiterhin in unsere Netze zu investieren und digitale Teilhabe für alle möglich zu machen. Denn konvergente Netze zu bauen und zu betreiben, ist weiterhin Kern unserer Strategie. Aber es bedeutet auch, fortlaufend zu digitalisieren. Dazu gehört, selbst als Unternehmen in Produkten, Services, Marktangang, Produktion und Prozessen digitaler zu werden. Denn nur eine in allen Bereichen digitalisierte Deutsche Telekom wird den erfolgreichen Weg der vergangenen Jahre fortschreiben, da sie sich schneller und flexibler an sich ändernde Marktbedingungen anpassen kann. Auf unserem Kapitalmarkttag im Oktober 2024 haben wir ausführlich über die Weiterentwicklung unserer Strategie berichtet.

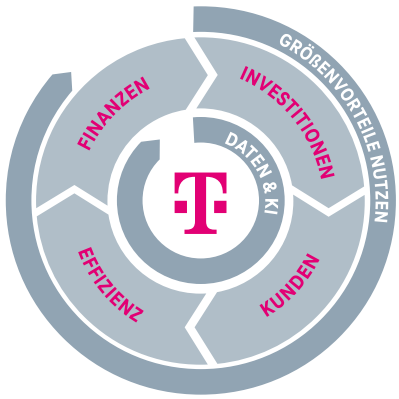
Um unsere **Ziele** auf dem Weg zu unserer Vision „Leading Digital Telco“ umzusetzen, sind wir bereits gut positioniert: Zum Ende des Geschäftsjahres 2025 zeigen unsere wesentlichen Leistungsindikatoren, dass die Deutsche Telekom weiterhin das führende Telekommunikationsunternehmen in Europa ist. Und kein anderes Telekommunikationsunternehmen verfügt über einen vergleichbaren Footprint mit eigenen Netzen in Europa und den USA. Wir verstehen uns als ein globales Unternehmen mit hoher Präsenz in Europa, europäischen Wurzeln und Werten sowie einem sehr starken Geschäftszweig in den USA. Unsere Konzernstrategie hat jedoch nicht den Anspruch, alle lokalen Einheiten zu 100 % zu steuern, sondern einen strategischen Rahmen vorzugeben und die lokalen Stärken wie z. B. Netze und Wettbewerbsposition zu nutzen. Mit diesem dezentralen Ansatz ist v. a. unser Geschäftszweig T-Mobile US seit Jahren in den USA erfolgreich. Denn unsere konzernweiten strategischen Ziele sind klar: Wir wollen uns nachhaltig auf die Bedürfnisse unserer Kunden ausrichten, uns digital transformieren und zusätzlich die Synergien aus unserem Konzernverbund nutzen, um gegen neue Wettbewerber zu bestehen und unseren Wachstumskurs fortzuführen.

Unsere Wachstumsambitionen und die **Erfolgsmessung** über wesentliche Leistungsindikatoren sind unverändert. Der Erfolg unserer Strategie zeigt sich in unserer langfristigen Wettbewerbsfähigkeit und schlägt sich somit in den etablierten Finanzkennzahlen nieder. Auf unserem Kapitalmarkttag 2024 haben wir unsere Ziele bis 2027 kommuniziert.

> Weitere Informationen zu unseren finanziellen Ambitionsniveaus bis 2027 finden Sie in dem Abschnitt „Finanzstrategie“.

Unsere steuerungsrelevanten Leistungsindikatoren definieren wir im Kapitel „Konzernsteuerung“; die im Geschäftsjahr erreichten Ergebnisse berichten wir in der „Geschäftsentwicklung des Konzerns“. Unsere Erwartungen bis 2027 formulieren wir in der „Prognose“. Auf unsere Nachhaltigkeitsstrategie und -ziele gehen wir detailliert in der „Zusammengefassten Nachhaltigkeitserklärung“ ein.

Schwungrad zur Vision „Leading Digital Telco“



Im Zentrum unserer Strategie steht unser Schwungrad. Es beschreibt die Wirkmechanismen unserer strategischen Prioritäten in unseren wesentlichen Handlungsfeldern:

- **Investitionen:** Wir investieren – v. a. in unsere Netze. Sie sind die Basis für die Produkte und Dienste für unsere Kunden.
- **Kunden:** Mit unserem Produkt- und Diensteangebot gewinnen wir stetig neue Kunden. Weltweit sind es über 273 Mio. Kunden im Mobilfunk und weitere Kunden im Festnetz und TV.
- **Effizienz:** Durch die Vielzahl der Kunden lasten wir unsere Netze gut aus und erreichen auch in anderen Bereichen des Unternehmens gute Skaleneffekte. Etwa, wenn wir bestimmte Plattformen für alle Kunden weltweit entwickeln und nicht in den einzelnen Märkten. Wir gewinnen also einen Effizienzvorteil. Zudem verbessern wir unsere Effizienz in unseren Regelabläufen, etwa durch Digitalisierung unserer Prozesse.
- **Finanzen:** Dadurch erreichen wir solide Finanzergebnisse. Sie versetzen uns in die Lage, weiter zu investieren. Unser Schwungrad dreht sich dadurch weiter.

Dieses Schwungrad beschleunigen wir durch zwei weitere Handlungsfelder:

- Wir fahren mit der Digitalisierung unseres Unternehmens fort und wollen das Potenzial unserer **Daten** und von **KI** zukünftig noch besser nutzen. Sowohl für interne Prozesse, um Qualität und Effizienz weiter zu steigern, als auch für konkrete Angebote für unsere Kunden.
- Gleichzeitig bauen wir auf unsere weltweite **Größe** und wollen zukünftig mehr Skaleneffekte nutzen, z. B. Synergien durch gemeinsame Plattformen, Produkte und Arbeitsabläufe.

Im Weiteren beschreiben wir die Handlungsfelder unserer Strategie sowie die hier erreichten Ergebnisse im Geschäftsjahr 2025.

Investitionen

Das Herzstück unserer Wertschöpfung sind unsere Netze und unsere Technologie. Deshalb bauen wir unsere Fest- und Mobilfunknetze konsequent aus und verzahnen sie miteinander. Denn unser strategisches Ziel ist, unseren Kunden jederzeit und überall die schnellstmögliche Verbindung in hervorragender Qualität anzubieten. Auch für die Zukunft setzen wir weiter auf hohe Investitionen. Auf unserem Kapitalmarkttag 2024 haben wir angekündigt, bis 2027 rund 21 % unserer Service-Umsätze wieder zu investieren (Deutsche Telekom ohne T-Mobile US und ohne Investitionen in Spektrum). Im Jahr 2025 investierten wir konzernweit 16,9 Mrd. € v. a. in den Aufbau und Betrieb von Netzen (Spektruminvestitionen nicht berücksichtigt), davon entfallen 5,9 Mrd. € allein auf Deutschland. Damit investieren wir mehr als jeder einzelne unserer Wettbewerber in Deutschland. Für hervorragende Qualität und einen noch schnelleren und effizienteren Netzausbau gehen wir auch neue Wege, z. B. mit der Nutzung von Künstlicher Intelligenz für eine bedarfsgerechtere oder stärker automatisierte Infrastrukturplanung und -ausbau. Eine integrierte Steuerung verbessert die Auslastung unserer Infrastruktur und erhöht die Effizienz in Betrieb sowie Wartung.

Glasfaserbasierte Festnetze sind die Grundlage für integrierte Netzerlebnisse. Mit Priorität bauen wir unsere Festnetz-Infrastruktur mit moderner Glasfaser aus. In Deutschland haben wir im Jahr 2025 weiteren 2,5 Mio. Haushalten und Unternehmen per Eigenausbau und Kooperationen Zugang zu Glasfaser-Anschlüssen (FTTH) ermöglicht. Damit können nun 12,6 Mio. Haushalte und Unternehmen in Deutschland einen Glasfaser-Anschluss bei uns buchen. 2026 möchten wir das Level beim Glasfaser-Ausbau beibehalten und einer ähnlichen Anzahl an neuen Haushalten Zugang zu Glasfaser ermöglichen. Bis 2030 soll jeder Haushalt und jedes Unternehmen in Deutschland einen Glasfaser-Anschluss bekommen können. Unser Anspruch ist es, dass Telekom Deutschland einen Großteil davon bauen wird. Der Breitband-Markt in Deutschland ist geprägt von geringem, abnehmendem Wachstum und anhaltend starkem Wettbewerb, v. a. durch alternative Netzbetreiber. Die Nutzung von Glasfaser steigt spürbar. Gleichzeitig findet eine Verschiebung von DSL zu FTTH statt. Mehr als 580 Tsd. neue Kunden haben sich 2025 für einen unserer Glasfaser-Anschlüsse entschieden. Das ist eine Steigerung von rund 25 % im Vergleich zum Vorjahr. Diesem positiven Trend stehen Kündigungen insbesondere bei DSL-Anschlüssen gegenüber, was dazu führt, dass wir im Berichtsjahr rund 50 Tsd. Breitband-Kunden verloren haben. Um zukünftig noch mehr Kunden für unser Glasfasernetz zu gewinnen und somit wieder im Breitband-Markt zu wachsen, haben wir unsere Glasfaser-Strategie im Berichtsjahr angepasst. Wir setzen zukünftig stärker auf den Vollausbau von Gebäuden, insbesondere Mehrfamilienhäusern im städtischen Raum, auf verstärkten Vertrieb und auf den Ausbau in ländlichen Gebieten.

Neben dem Eigenausbau setzen wir auch auf Kooperationen: Bislang kooperieren wir deutschlandweit mit rund 50 Partnern (z. B. Stadtwerke Münster, Kassel und Regensburg), bei rund der Hälfte davon kommt das Modell der „Fiber-Plattform“ zum Einsatz. Das bedeutet: Die regionalen Partner übernehmen den Ausbau der Glasfaser vor Ort, Telekom Deutschland mietet die passive Infrastruktur an und sichert den offenen und diskriminierungsfreien Netzbetrieb. Unsere bislang größte Kooperation haben wir im Berichtsjahr abgeschlossen: In München arbeiten wir gemeinsam mit den Stadtwerken und M-net daran, 550 Tsd. Haushalte mit Glasfaser zu versorgen. Eine weitere Kooperationsform sind Gemeinschaftsunternehmen (Joint Ventures). Hierbei gründet die Deutsche Telekom mit einem Partner ein gemeinsames Ausbauunternehmen, das eigenständig agiert und durch seine Aktivitäten den Glasfaser-Ausbau beschleunigt. Wir haben in der Vergangenheit zwei Joint Ventures gegründet: Im Nordwesten Deutschlands baut seit 2020 Glasfaser NordWest (ein Gemeinschaftsunternehmen mit der EWE) das Netz der Zukunft. Darüber hinaus haben wir mit dem australischen Finanzinvestor IFM im Jahr 2022 GlasfaserPlus gegründet, die bundesweit tätig ist und sich insbesondere auf den Ausbau in ländlichen Gebieten konzentriert.

Im operativen Segment Europa konnten wir die Zahl der Breitband-Kunden gegenüber dem Jahresende 2024 um 3,1 % auf 7,4 Mio. Kunden erhöhen. Insgesamt 11,3 Mio. Haushalte (Abdeckung von 43,1 %) haben in unseren europäischen Landesgesellschaften Zugang zu unserem leistungsfähigen Glasfasernetz.

Auch in den USA wollen wir unser Angebot um Breitband-Festnetz erweitern. Dazu nutzt T-Mobile US zum einen ihre Spitzenposition in Bezug auf Mobilfunk-Spektrum im mittleren Frequenzband, um Kunden mittels Fixed Wireless Access (FWA) breitbandiges Festnetz anzubieten. Zum anderen möchte T-Mobile US bis 2030 zwischen 12 und 15 Mio. Haushalte in den USA mit Glasfaser erreichen. Um dies zu erreichen, hat T-Mobile US ihre Position im Berichtsjahr durch die erfolgreichen Akquisitionen von Lumos und Metronet signifikant verbessert. Zudem wird T-Mobile US auf weitere Kollaborationen setzen. Im Berichtsjahr hat T-Mobile US mit „T-Mobile Fiber Home Internet“ erstmalig eigene Glasfaser-Tarife auf den Markt gebracht.

Die positive Resonanz zeigt, dass sich unsere Anstrengungen auszahlen. 2025 sind wir erneut ausgezeichnet worden: Die Deutsche Telekom überzeugt im deutschlandweiten Netztest der Internet-Anbieter mit Zuverlässigkeit, Vertragstreue und der geringsten Latenzzeit: Mit der Gesamtnote 1,62 sind wir Testsieger beim Netztest der Fachzeitschrift Chip. Auch bei der Connect Leserwahl 2025 in Deutschland konnten wir erneut überzeugen und belegten den ersten Platz in den Kategorien „Festnetzanbieter“ und „IPTV Dienste“. Auch bei dem Festnetz-Test der Fachzeitung Connect sind wir in Deutschland (09/2025) und Österreich Testsieger unter den bundesweiten Anbietern. Unser Netz in Österreich ist zudem beim Ookla® Speedtest Award 2025 zum fünften Mal als schnellstes Festnetz-Internet, sowie beim Festnetz-Internet-Test von Imtest mit der Note „sehr gut“ als Testsieger ausgezeichnet worden.

Im Mobilfunk heben wir uns mit unserer durch vielfache Netztests ausgezeichneten Netzqualität vom Wettbewerb ab. Mit 5G schaffen wir ein mobiles Netz mit sehr hoher Zuverlässigkeit, extrem kurzer Reaktionszeit sowie hohen Datendurchsatzraten. Unser Ziel, bis Ende 2025 rund 99 % der Bevölkerung mit 5G zu erreichen, haben wir bereits im August des Jahres erreicht. 5G-Standalone mit innovativen Funktionen wie Network Slicing ist für unsere Privatkunden in dedizierten Tarifen verfügbar. Im Berichtsjahr haben wir gemeinsam mit Nvidia ein neues 5G+-Gaming-Angebot auf den Markt gebracht. Durch Network Slicing und intelligente Netzoptimierung ermöglichen wir besonders stabile Reaktionszeiten für mobiles Cloud Gaming direkt auf dem Handy. Für unsere Geschäftskunden ist diese Technologie bereits seit Längerem verfügbar, z. B. für Live-TV-Übertragungen oder in 5G-Campus-Netzen für Industrie und Forschung. Um unsere Netze stets weiterzuentwickeln, setzen wir auch auf KI: Mit der Einführung des RAN Guardian Agent im Jahr 2025 setzen wir als erster Netzbetreiber auf einen hochentwickelten KI-Agenten im Netzmanagement. Der RAN Guardian Agent kann das Netzwerk-Verhalten analysieren, Leistungsprobleme erkennen und eigenständig Korrekturmaßnahmen implementieren. Er unterstützt die Mitarbeiter im Netzmanagement und verkürzt die Reaktionszeiten bei der Problembehebung im Netz erheblich. Mit dem RAN Guardian Agent machen wir einen ersten Schritt in Richtung autonomer, selbstheilender Netze.

Zum Jahresende 2025 haben unsere Landesgesellschaften durchschnittlich 91,9 % der Bevölkerung in unserem europäischen Footprint mit 5G versorgt.

Bei unabhängigen Netztests schneiden wir immer wieder als Sieger ab: Bei der Connect Leserwahl 2025 in Deutschland belegt die Deutsche Telekom in den Kategorien „Mobilfunknetzbetreiber“ und „Netzbetreiber-Prepaid-Karten“ wiederholt den ersten Platz. Auch bei den drei großen Mobilfunk-Netztests der Fachmagazine Chip, Connect und Computer Bild sind wir erneut Testsieger – bei Ersterem wird unser Netz sogar als einziges mit dem erstmals vergebenen Prädikat „exzellent“ bewertet. Im Netztest der deutschen Mobilfunk-Anbieter von Imtest zeigt die Deutsche Telekom die beste Gesamtleistung und erhält die Note „sehr gut“. Auch unsere Landesgesellschaften in Polen und Griechenland erhalten von Ookla die Auszeichnung für das schnellste Mobilfunknetz. Zudem hat das Mobilfunknetz von Cosmote Telekom in Griechenland in Bezug auf Geschwindigkeit und Qualität zum 11. Mal in Folge die Auszeichnung „Best in Test“ von Umlaut erhalten. Das beste Mobilfunknetz in Kroatien hat laut unabhängigen Messungen der kroatischen Regulierungsbehörde erneut Hrvatski Telekom. T-Mobile US hat unabhängigen Netztests zufolge das beste Mobilfunknetz in den USA: Ookla bestätigt z. B. erneut die 5G-Netzführerschaft in puncto Geschwindigkeit und Performance.

Unser strategisches Ziel ist es, dass wir für unsere Produkte und Dienste die beste integrierte Netzinfrastruktur nutzen können. Daher ergänzen wir unsere eigene Infrastruktur mit der von strategischen Partnern und berücksichtigen auch alternative Zugangsnetze (z. B. Satelliten). Im Berichtsjahr hat T-Mobile US gemeinsam mit SpaceX das Angebot T-Satellite in den USA gestartet. Dieser Service ermöglicht auch in Gebieten ohne terrestrische Mobilfunk-Abdeckung Basis-Telekommunikationsleistungen mit geringen Datenmengen. Kommunikation über Satelliten ergänzt mittlerweile auch die klassischen terrestrischen IoT-Netze (NB-IoT, LTE-M, 4G und 5G). Im Berichtsjahr haben wir das Set unserer Partner für IoT-Tarife mit Satellitenkonnektivität erweitert. Deutsche Telekom IoT kann nun mit dem bestehenden Roaming-Partner Skylo und unseren neuen Partnern Sateliot und OQ Technology noch mehr Anwendungsfälle mit noch größerer geographischer Reichweite bedienen.

Die Bereitstellung von Konnektivität und Diensten auf Basis eigener und Partnerinfrastruktur setzt technologie- und domänenunabhängige Orchestrierungsfähigkeiten voraus. Diese liegen in einem separaten technischen Kontroll-Layer über der eigentlichen Infrastruktur. Mit dieser Orchestrierungsebene steuern wir das „Netz der Netze“. Um die notwendigen Orchestrierungsfähigkeiten aufzubauen, modernisieren wir unsere NT-/IT-Architektur. Wir fokussieren uns darauf, das volle Potenzial von Netzwerk-Automatisierung, Cloudifizierung und Disaggregation zu heben und somit auch deutlich schneller, flexibler und kosteneffizienter in unserer Produktion zu werden. Durch Disaggregation – also die Trennung von Hardware und Software – wird auch die Einführung neuer Lieferanten möglich. Im Berichtsjahr haben wir weitere Fortschritte beim offenen Antennen-Zugangsnetz, dem sog. Open Radio Access Network (Open RAN), gemacht. Anders als bisher funktionieren dabei Komponenten verschiedener Technologielieferanten zusammen mittels offener standardisierter Schnittstellen. Bereits über Tausend solcher Open-RAN-Standorte funken im Mobilfunknetz der Telekom Deutschland. Bis Ende 2027 planen wir mehr als 3 Tsd. Open-RAN-kompatible Antennenstandorte.

Kunden

Privatkunden

Unsere Investitionen in unsere Netze sind die Grundlage für unser Geschäftsmodell und für zufriedene Kunden: Beste Netze (Glasfaser, 5G), innovative Produkte, herausragenden Kundenservice und ein sicheres digitales Umfeld verbinden wir, um das „digitale Leben“ unserer Kunden zu vereinfachen. Deshalb vermarkten wir Festnetz und Mobilfunk in konvergenten Produkten (Fixed Mobile Convergence, FMC). Und das mit Erfolg: Zum Ende des Berichtsjahres konnten wir die Kundenzahl bei FMC- oder vergleichbaren Angeboten auf insgesamt 14,7 Mio. Kunden in unseren operativen Segmenten Deutschland und Europa steigern. Wir haben uns beim Kapitalmarkttag 2024 zudem das Ziel gesetzt, unsere allgemeine Kundenzufriedenheit weiter zu steigern und unsere Vorreiterrolle in der Branche weiter auszubauen.

> Weitere Informationen zu der Entwicklung unserer Kundenzahlen finden Sie in dem Kapitel „Geschäftsentwicklung der operativen Segmente“.

Auf dem Weg zum führenden digitalen Telekommunikationsunternehmen wollen wir mehr bieten als nur die beste Konnektivität: Deshalb bieten wir zusätzliche Dienste an, die die Qualität unserer Netze für unsere Kunden erlebbar machen und Ihnen die Plattform für ein sicheres, digitales Ökosystem bieten. Unser TV-Produkt MagentaTV haben wir in ganz Europa zu einem Aggregator von linearem Fernsehen mit umfangreichen Funktionalitäten einerseits und dem Zugriff auf die größten Video-on-Demand-Anbieter andererseits ausgebaut. 2025 haben wir weitere Maßnahmen durchgeführt, um das TV-Erlebnis zu verbessern und das Angebot auszuweiten: So haben wir uns im Mai 2025 die Rechte für die FIFA Männer-WM 2026 und der Frauen-WM 2027 für den deutschen TV-Markt gesichert und die zweite Generation unseres MagentaTV Sticks herausgebracht. Um einen noch größeren Kundenkreis anzusprechen, haben wir außerdem in Deutschland ein neues „Freemium“-Modell veröffentlicht, welches kostenlose Inhalte anbietet. Unsere Android-basierte TV-Plattform mit Telekom-spezifischer Benutzeroberfläche ist in sieben Ländern (Deutschland, Österreich, Polen, Kroatien, Ungarn, Montenegro und Nordmazedonien) verfügbar. Sie soll unseren Kunden ein einzigartiges TV-Erlebnis ermöglichen. Der Zuwachs um 109 Tsd. TV-Kunden in Deutschland und um 59 Tsd. TV-Kunden in unseren europäischen Landesgesellschaften zeigt, dass wir auf dem richtigen Weg sind.

Unser Bestreben ist es außerdem, das digitale Kundenerlebnis stetig zu verbessern. Unsere OneApp-Plattform bietet ein digitales Sales & Service-Erlebnis in unseren europäischen Landesgesellschaften und in Deutschland. Die App läuft in Deutschland unter dem Namen „MeinMagenta“ und wurde vom Marktforschungsinstitut Innofact als „App des Jahres 2025“ im Bereich Kommunikation ausgezeichnet. Die Kunden-App dient als zentrale Anlaufstelle, um die digitale Interaktion mit unseren Kunden zu fördern und ermöglicht auch eine Monetarisierung unserer bestehenden Angebote (z. B. durch Upselling von Festnetz-/Glasfaser-Verträgen und durch unser Loyalitätsprogramm Magenta Moments in Europa und Deutschland bzw. Magenta Status in den USA). Deswegen entwickeln wir die App auch konsequent weiter: Beispielsweise wurde im November 2025 die „Switching Made Easy“-Funktion in den USA eingeführt, die einen beschleunigten Anbieterwechsel zu T-Mobile US unterstützt.

Wir wollen nicht nur das digitale Kundenerlebnis stetig optimieren, sondern bauen zudem digitale Geschäftsmodelle in Wachstumsfeldern außerhalb unseres Kerngeschäfts auf und versuchen diese zu monetarisieren. Das Fundament unseres Handelns beruht auf unserem Magenta Advantage (Magenta Vorteil). Dieser begründet sich aus unseren besonderen Werten und Fähigkeiten in unserem Kerngeschäft. Bisher zählen hierzu z. B. über 273 Mio. Mobilfunk-Kunden, über 9 Mio. TV-Kunden sowie der Zugang zu den industrieübergreifend größten Unternehmen weltweit. Zum Beispiel nutzen wir unseren Vorteil der digitalen Reichweite und der Markenstärke gezielt aus, um unseren Kunden exklusive Angebote von Partnern zugänglich zu machen, ihre Loyalität zu belohnen und Zusatzerlöse zu generieren. Unser Loyalitätsprogramm Magenta Moments ist mit einer eigenen Sektion in der OneApp in unseren europäischen Landesgesellschaften sowie in Deutschland vertreten. Wir haben Magenta Moments im Jahr 2025 weiter ausgebaut. In drei Landesgesellschaften pilotieren wir zurzeit Magenta Moments 2.0. Mit der Weiterentwicklung wird das Loyalitätsprogramm zu einem „Lifestyle“-Marktplatz ausgebaut, der um die Kategorien Geschenkkarten, Restaurantbesuche und Reisen erweitert wird. In Deutschland gelang es uns im Jahr 2025 durchschnittlich 1,9 Mio. aktive Kunden pro Monat mit exklusiven Angeboten von Partnern wie z. B. Netflix, McDonalds, Red Bull, Nvidia und Rewe zu begeistern. Insgesamt konnten wir im Jahr 2025 mehr als 250 Momente für unsere Kunden, z. B. mit externen Partnerschaften, unseren exklusiven Festival-Benefits und unseren PrioTickets im Musikbereich, ermöglichen. Magenta Moments ist mit der Einführung in Griechenland im zweiten Quartal 2025 in allen europäischen Landesgesellschaften verfügbar. Das Programm verzeichnet stetiges Wachstum: Im Berichtsjahr ist die Nutzerbasis auf 9 Mio. Mitglieder (2024: 5,9 Mio.) mit mehr als 135 Mio. Transaktionen gewachsen. Die gemeinsame Plattform bietet einen attraktiven Lifestyle-Marktplatz mit 3.800 Marken, darunter internationale Marken wie Perplexity und Wolt. Die höhere Zufriedenheit von Magenta Moments Nutzern und die Intensivierung unserer Kundenbindung führt zu einem geschäftlichen Mehrwert. Weitere Beispiele für Produkte und Dienste außerhalb unseres Kerngeschäfts sind der Online-Lieferdienst Box, der Bezahl-Service Payzy in Griechenland sowie das digitale Werbegeschäft in den USA. Dazu hat T-Mobile US im Berichtsjahr die DOOH-Anbieter Vistar Media und Blis übernommen, um sein Werbegeschäft zu erweitern. Der Kern unseres Markenversprechens „Verlässlichkeit, Sicherheit und Vertrauen“ bleibt dabei unangetastet – der Schutz der Daten und Privatsphäre unserer Kunden ist oberstes Gebot.

Unsere Anstrengungen zahlen sich auch positiv auf die Zufriedenheit unserer Kunden aus. Im Berichtsjahr konnten wir die Kundenbindung/-zufriedenheit, die wir mit der weltweit anerkannten TRI*M-Methodik messen, auf einem hohen Niveau halten. Auf Basis dieses nichtfinanziellen Leistungsindikators steuern wir die Verbesserung unserer Prozesse im Kundenkontakt sowie unserer Produkte und Dienstleistungen. Gleichzeitig ermitteln wir darüber die Loyalität der Kunden zur Deutschen Telekom. Die Ergebnisse werden in einer Kennzahl dargestellt: dem TRI*M-Index, auf einer Skala von minus 66 bis plus 134 Punkten. Zum Ende des Berichtsjahres lag dieser Wert (Deutsche Telekom ohne T-Mobile US) bei 81,3 Punkten gegenüber 80,1 Punkten im angepassten Aufsatzwert. Insbesondere für die operativen Segmente Deutschland und Systemgeschäft sowie im überwiegenden Teil des operativen Segments Europa sind wir mit den jeweils erzielten Werten in führender Position zum jeweils relevanten Benchmark. Diese führenden Positionen im Benchmark sollen für 2026 gehalten werden bzw. es wird für das operative Segment Europa vereinzelt eine leichte Verbesserung angestrebt. Daneben setzen wir seit 2021 den Net Promoter Score (NPS) ein. Der NPS misst das Verhältnis von begeisterten (Promotoren) zu unzufriedenen (Detraktoren) Kunden. Ein NPS von 10 bedeutet beispielsweise, dass der Anteil der Promotoren den Anteil der Detraktoren um 10 Prozentpunkte übersteigt. In all unseren operativen Segmenten mit Privatkundenbereich (Deutschland, USA, Europa) konnten wir den NPS im Laufe des Berichtsjahres ausbauen. Maßgeblich für den Erfolg waren zahlreiche Maßnahmen, die wir 2025 vorangetrieben haben. Exemplarisch hierfür ist das im April 2025 weiterentwickelte MagentaMobil Portfolio in Deutschland, bei dem Kunden von einem höheren Datenvolumen bei gleichbleibenden Preisen profitieren können. In Verbindung mit einer PlusKarte erhalten unsere Kunden ab dem M-Tarif unlimitiertes Datenvolumen.

Unsere Auszeichnungen bestätigen unsere Anstrengungen. Wir konnten beispielsweise erneut die Connect Hotline-Tests in den drei Bereichen Mobilfunk, Festnetz und IPTV gewinnen. Zudem durften sich unsere Telekom Shops erneut über den Gesamtsieg bei den Connect und Chip Shop-Tests freuen. Auch beim Chip Test zum digitalen Kundenservice belegen wir in drei von fünf Kategorien den ersten Platz. Außerdem wurde der digitale Assistent „Frag Magenta“ als bester Chatbot 2025 ausgezeichnet. In der wichtigen Kategorie „Antwortqualität“ haben wir mit „sehr gut“ die Bestnote erzielt. Darüber hinaus hat das Magazin Focus Money uns in der Deutschland-Test-Studie 2025 mit dem Service-König ausgezeichnet. T-Mobile Polska erreichte in Polen zum 11. Mal den Service Quality Star für seinen Kundenservice. Auch in den USA trägt unser konsequenter Kundenfokus Früchte: T-Mobile US liegt bei zahlreichen Umfragen zur Service-Qualität vor den Wettbewerbern (z. B. zum 15. Mal in Folge das Mobilfunk-Unternehmen mit dem besten Kundenservice der USA in der Studie „Wireless Customer Care Mobile Network Operator Performance“ von J.D. Power).

Geschäftskunden

Auf Basis globaler, sicherer Konnektivität, flexibler softwarebasierter Netze und Ende-zu-Ende-Sicherheitslösungen treiben wir als vertrauensvoller Partner die Digitalisierung unserer Kunden voran. Dabei setzen wir auf integrierte Angebote (aus Festnetz, Mobilfunk und IT), die seit 2024 unter der Marke „T Business“ gebündelt werden. T Business adressiert den gesamten Bedarf von Unternehmen und dem öffentlichen Sektor – von Konnektivität und Infrastruktur über Cybersicherheit und IoT bis hin zu KI-basierten Digitaldiensten und umfasst unsere Aktivitäten in den operativen Segmenten Europa und Deutschland.

Im Berichtsjahr konnten wir im Geschäftskundenbereich erneut ein Umsatzwachstum, insbesondere in unseren europäischen Landesgesellschaften und im operativen Segment Systemgeschäft verzeichnen. Im operativen Segment Deutschland haben wir uns weiter auf die Transformation unseres Geschäftskundensegments fokussiert und konnten den Umsatz stabil halten. Die Fachzeitschrift Connect Professional befragte Geschäftskunden in Deutschland nach ihrer Zufriedenheit mit ihrem Mobilfunk- und Internetanbieter und zeichnete uns erneut als Gesamtsieger aus. Im Test von cloudbasierten Telefonanlagen konnten wir uns von Platz 2 im Vorjahr verbessern und wurden 2025 von Connect Professional als Testsieger ausgezeichnet. T-Systems belegt laut Lünendonk-Ranking den ersten Platz unter den IT-Service-Providern in Deutschland und laut PAC Platz 2 unter den IT-Service-Providern in der DACH-Region.

Wir wollen auch in Zukunft im Geschäftskundensegment unsere Position halten und profitabel wachsen. Dazu gehört auch, dass wir die erste Wahl für Unternehmen mit länderübergreifenden, abgesicherten Konnektivitäts-, Cloud- und KI-Anforderungen sein wollen. Deswegen investieren wir in robuste, globale Festnetz- und Mobilfunk-Strukturen sowie in IT-Infrastrukturen und agieren als „One-Stop-Shop“ für unsere Kunden. Mittelfristig wollen wir mit vollständig cloudbasierten und modularen Diensten auf sich kontinuierlich ändernde Kundenanforderungen flexibler und schneller eingehen und Netz- und IT-Strukturen dynamisch anpassen. Über das klassische Konnektivitätsgeschäft hinaus setzen wir auf das Internet der Dinge (IoT) und Cybersicherheit als wichtige Wachstumstreiber. Diese Wachstumstreiber werden durch KI und Cloud ergänzt. Daher haben wir im Berichtsjahr unsere Cloud- und KI-Strategie für Geschäftskunden weiter geschärft. Telekom Deutschland und T-Systems bündeln ihr Cloud-Angebot konzernweit unter dem neuen Dach „T Cloud“. T Cloud vereint Public-, Private- und AI-Cloud-Dienste und soll europäische Kunden bei digitaler Souveränität und der sicheren Nutzung von Cloud- und KI-Technologie unterstützen. Damit schaffen wir eine einheitliche Plattform, über die Geschäftskunden integrierte Konnektivitäts-, Cloud- und Sicherheitsleistungen aus einer Hand beziehen können. Einen weiteren strategischen Schwerpunkt im Jahr 2025 bildete der Aufbau leistungsfähiger KI-Infrastrukturen für industrielle Anwendungen. Gemeinsam mit Nvidia werden wir die erste industrielle KI-Cloud in Deutschland, ausgestattet mit rund 10 Tsd. GPUs (Graphics Processing Units), aufbauen. Dabei stellen wir unsere sichere, souveräne und schnelle Infrastruktur zur Verfügung und sind für den Betrieb des Rechenzentrums, Vertrieb, Security sowie KI-Lösungen zuständig. Chips und Hardware kommen von Nvidia. Weitere strategische Partnerschaften vervollständigen das Angebot: SAP liefert die technologische Basis über seine Business-Technology-Plattform, die Unternehmensanwendungen mit KI- und Simulationstechnologien verbindet. Darüber hinaus haben wir in

das Berliner Start-up n8n investiert, um KI-gestützte Automatisierungs- und Agentenlösungen für Geschäftskunden entwickeln zu können. Die industrielle KI-Cloud wurde im Februar 2026 in Betrieb genommen. Dieses Vorhaben richtet sich insbesondere an europäische Industrieunternehmen und ergänzt unser B2B-Portfolio um eine leistungsfähige Plattform für KI-gestützte Geschäftsprozesse, vom Manufacturing über Finanzdienstleistungen bis hin zu neuen digitalen Services. Weitere KI-Angebote (z. B. AI Foundation Services von T-Systems, Business GPT von Telekom Deutschland) vervollständigen unser Angebot.

Unser globales IoT-Geschäft stärken wir durch unsere Kooperationen in der Bridge Alliance, die sich aus 36 Mobilfunk-Unternehmen in Asien, Australien, Afrika und dem Nahen Osten zusammensetzt. Mit dieser Allianz ermöglichen wir einerseits weltweit agierenden Unternehmen aus Europa einen vereinfachten Zugang in die Länder der Asien-Pazifik-Region und andererseits den Unternehmen aus dem außereuropäischen Raum einen vereinfachten Zugang in Europa.

Sicherheits- und Netzlösungen (Netzwerk, IT und Cloud) wachsen weiter zu hochsicheren Ende-zu-Ende-Lösungen zusammen. Sicherheitsfunktionen, die bislang separat erworben wurden, werden zunehmend ein Teil des Konnektivitätsprodukts bzw. von Sicherheitslösungen: So liefern SD-WAN- und SASE-Lösungen Netzwerk-Funktionen kombiniert mit Cloud- und Applikationssicherheit aus einer Hand. Unsere MPLS-Lösungen (Multiprotocol Label Switching, MPLS) und SD-WAN-Produkte als zentrale Elemente unseres Geschäftskunden-Portfolios werden wir daher ganzheitlich unter Netz- und Sicherheitsaspekten weiterentwickeln. Bei allen Diensten und Produkten – etwa Campus-Netzen oder IoT-Lösungen – bleibt „Security by Design“ Leitprinzip: vom Nutzer und Endgerät über WLAN/Mobilfunk/LAN bis zu Zugangs- und Unternehmensnetzen, Transportnetzen und Rechenzentren.

Über unser operatives Segment Systemgeschäft bieten wir zusätzlich industriespezifische Lösungen für ausgewählte Branchen an (Automobil, Gesundheitswesen und den öffentlichen Sektor). Hier liegt unser Fokus auf der Erfüllung von Kernkundenbedarfen: Beratung, Cloud Services und Digitalisierung inklusive KI. Im Berichtsjahr haben wir beispielsweise eine souveräne eSignatur-Plattform (Magenta Security Sign) gelauncht, die Unternehmen und öffentlichen Einrichtungen rechtssichere elektronische Signaturen ermöglicht. Alle Daten werden in der EU verarbeitet. Unsere Position als Digitalisierungspartner im Gesundheitswesen haben wir im Berichtsjahr u. a. durch den Erwerb eines auf das Management medizinischer Daten spezialisierten IT-Unternehmens gefestigt. Auch für die Zukunft sehen wir großes Wachstumspotenzial für digitale Lösungen und Services, z. B. im Gesundheitswesen, im öffentlichen Sektor sowie im Bereich Verteidigung.

Das Thema Near- und Offshore gewinnt für den Konzern zunehmend an Relevanz in einem kompetitiven Umfeld. Hier setzen wir verstärkt auf den Ausbau von Near- und Offshore-Kapazitäten, v. a. bei und zusammen mit T-Systems. Insgesamt unterstreichen die Entwicklungen im Jahr 2025 die konsequente Umsetzung und Weiterentwicklung unserer Strategie im Geschäftskundensegment: Von der reinen Konnektivität hin zu einem integrierten, sicheren, souveränen und KI-fähigen Digitalangebot für Geschäftskunden in Europa und weltweit.

Effizienz

Durch eine bessere Auslastung unserer Netze können wir unsere Effizienz steigern. Daher spielt Kundenwachstum sowohl mit Blick auf die Anzahl der Kunden als auch auf die Nutzungsintensität eine zentrale Rolle für unsere Effizienz. Aber „Leading Digital Telco“ bedeutet für uns auch, dass wir uns in puncto Effizienz an digitalen Unternehmen orientieren (z. B. Netflix, Microsoft). Die Digitalisierung ist einer der wesentlichen Hebel, um die Kosteneffizienz entlang unserer gesamten Wertschöpfungskette weiter zu steigern: von der Kundenschnittstelle über unsere Produktion bis hin zum Management unserer eigenen Infrastruktur und Lieferketten.

In den vergangenen Jahren haben wir kontinuierlich in unsere digitalen Kontaktpunkte zu unseren Kunden investiert. Wir bieten unseren Kunden unterschiedlichste digitale Service-Instrumente an, wie z. B. unsere digitalen Assistenten, die es ihnen ermöglichen, bestimmte Anliegen und Fragen direkt und schnell im Self-Service zu klären. Die zentrale Plattform für digitale Kundeninteraktionen in Europa und Deutschland ist unsere OneApp. In unseren europäischen Landesgesellschaften nutzen rund 73 % unserer Kunden unsere OneApp, in Deutschland rund 47 %. Zudem legen wir höchsten Wert auf eine rasche Lösung von Kundenanliegen. 2025 konnten wir unsere Erstlösungsquote, also die Kundenanliegen, die wir direkt im ersten Kontakt lösen, erneut steigern (76,0 %; 2024: 74,1 %).

Wichtig für ein herausragendes Kundenerlebnis und das rasche Lösen von Kundenanliegen ist auch der „Rundum“-Blick auf unsere Kunden, unabhängig vom Kanal – online und offline. Magenta View ist unser Frontend für alle Mitarbeiter mit direktem Kundenkontakt mit allen notwendigen Kundendaten aus einer Quelle. Von Magenta View haben am Ende des Berichtsjahres knapp 27 Tsd. Mitarbeiter in Deutschland profitiert.

Zudem wollen wir intern möglichst effizient, d. h. zeit- und kostensparend agieren. Beispielsweise beim Ausbau unserer Glasfasernetze: Unsere sog. T Cars erfassen sensorbasiert Umgebungsdaten zur automatisierten Glasfaser-Planung. Der gesamte Planungsprozess wird von einer KI unterstützt: von der Erfassung der Oberflächen über eine entsprechende Tiefbauplanung bis hin zum digitalen Dialog mit Kommunen für Genehmigungsverfahren. Der Planungsaufwand wird damit signifikant reduziert. Auch beim Ausbau des Netzes nutzen wir Digitalisierung, um effizienter zu werden: Mit der „Digitalen Baubegleitung“ werden Baufortschritte und Aufmaße digital

erfasst und Prozesse automatisiert. Ein weiterer Schritt, um unsere Effizienz zu verbessern, ist die Automatisierung unseres Netzbetriebs. Autonome Netze können Probleme vorhersehen und verhindern, bevor die Kunden sie bemerken. Automatisches Ticket-Handling hilft, Störungen schneller zu beheben: Aus Kundenbeschwerden zu Netzstörungen werden KI-gestützt Tickets generiert und konkrete Maßnahmen zur Behebung der Störung abgeleitet. Durch die neue Sprinklr-Plattform steigern wir die Effizienz unseres Kundenservices und reduzieren Komplexität in unseren Abläufen. Sprinklr ist eine moderne, KI-gestützte Plattform. Sie integriert alles, was notwendig ist, um effizient, kanalübergreifend und kundenorientiert zu arbeiten, sei es an der Hotline, in der konkreten Bearbeitung von Kundenanliegen oder im digitalen Service. Auch weitere interne Prozesse stellen wir kontinuierlich auf den Prüfstand und optimieren sie. Unseren Weg der Kostentransformation beschreiten wir deshalb konsequent weiter.

Daten & KI

Um nachhaltiges Wachstum, Effizienz und Profitabilität zu sichern und somit unsere Wettbewerbsfähigkeit langfristig zu erhalten, müssen wir kontinuierlich unsere Prozesse verbessern. Dafür digitalisieren wir weiter. Wir wollen das volle Potenzial unserer Daten heben. Innovative Technologien wie KI wollen wir zum integralen Bestandteil unserer täglichen Arbeit machen und die Vorteile von KI bestmöglich entlang unserer Wertschöpfungskette nutzen. Dies beginnt mit unseren Netzen: Perspektivisch wollen wir immer autonomere Netze haben, die sich zunehmend selbst steuern. KI wird es uns z. B. in Zukunft ermöglichen, jede Mobilfunkzelle individuell an die erwartete Auslastung anzupassen. Ist diese etwa wegen eines Open-Air-Konzerts oder eines Fußballspiels lokal groß, kann die KI dies antizipieren und die Antennenleistung erhöhen. Umgekehrt kann sie bei absehbarer schwacher Nachfrage zu Nachtstunden oder Ferienzeiten bestimmte Frequenzen in den Schlafmodus schicken. So kann durch Algorithmen ohne Kompromisse beim Surferlebnis der Stromverbrauch reduziert werden. Ein anderes Beispiel ist das sog. automatische Ticket-Handling. Beschweren sich Kunden beim Service über Netzstörungen, werden diese Meldungen automatisch in Tickets übersetzt. Seit August 2024 nutzen wir für einen Teil der Ticketerstellung große KI-Sprachmodelle (Large Language Models, LLMs). Sie können aus den Meldungen genaue Problembilder herausfiltern und strukturieren. Und auch beim Lösen der Tickets hilft verstärkt KI. Durch den Einsatz von KI in unseren Netzen haben wir weniger Ausfälle, schaffen eine höhere Qualität und eine bessere Energieeffizienz. Ein konkretes Beispiel dafür ist unser KI-Agent RAN Guardian Agent, der, wie im Abschnitt „Investitionen“ beschrieben, bei der Verbesserung der Netzqualität im Mobilfunknetz unterstützt.

LLMs und generative KI (GenAI) haben das Potenzial, alle Kundenschnittstellen grundlegend zu verändern. Wir nutzen GenAI zur Verbesserung unseres Chatbots „Frag Magenta“. So können wir auch Kundenfragen bearbeiten, für die wir keine passenden vorgeschriebenen Texte haben oder die ungenau bzw. grammatikalisch unpräzise formuliert sind. Kundenanliegen werden dadurch zukünftig noch besser automatisiert bearbeitet und das Volumen der eingehenden Anrufe bei unseren Kundenbetreuern reduziert. Dies wurde auch im Test von Chip anerkannt: Frag Magenta wurde zum besten digitalen Assistenten 2025 ausgezeichnet. Neben der Weiterentwicklung unseres Chatbots haben wir auch Magenta AI, das sowohl unseren Chatbot als auch eine KI-gestützte Suchmaschine mit Wissen aus frei zugänglichen Quellen beinhaltet, noch weiter ausgebaut: Im August bzw. Oktober 2025 haben wir unser KI-Phone (T Phone 3) und unser KI-Tablet (T Tablet 2) herausgebracht, die auf Künstlicher Intelligenz von Perplexity basieren und Nutzeranfragen auf Knopfdruck lösen. So ermöglichen wir einer breiten Masse den Zugang zu KI. Auch die Arbeit unserer Mitarbeiter außerhalb der Kundeninteraktionen wird von KI profitieren, indem z. B. Arbeitsschritte automatisiert, Dokumente zusammengefasst oder Vorschläge automatisch erstellt werden. In der IT wird der Einsatz von KI z. B. in sämtlichen Stufen der Software-Entwicklung erfolgreich getestet: von der KI-gestützten Generierung von Codes über das Testen der fertigen Software bis hin zur kontinuierlichen Identifikation und Behebung auftretender Fehler. Weitere Beispiele sind die Analyse von juristischen Texten oder der Einsatz interner Chatbots, die dazu dienen, Zugänge zu internen Daten und Dokumenten zu vereinfachen. Im Jahr 2024 haben wir intern den Chatbot AskT eingeführt und im ersten Quartal 2025 international ausgerollt (z. B. Griechenland und Ungarn). Es werden verschiedene Modelle eingesetzt, aktuell von UnifyApps und OpenAI. AskT greift sowohl auf interne Quellen als auch auf Weltwissen (z. B. von GPT 4.0) zu. Auch die Ergebnisse unserer letzten Mitarbeitendenbefragung im November 2025 deuten darauf hin, dass KI im Alltag vieler Mitarbeiter zunehmend ankommt: 53 % unserer Mitarbeiter stimmen zu, dass sie KI regelmäßig in ihrer Arbeit nutzen – ein Plus von 9 Prozentpunkten gegenüber der Befragung von Mai 2025. Gleichzeitig sinkt der Anteil derjenigen, die KI nicht regelmäßig nutzen, deutlich um 8 Prozentpunkte.

Auch für unsere Unternehmenskunden bieten wir KI-Lösungen an: Unternehmen stehen teils vor der Herausforderung, wie sie KI-Modelle schnell und v. a. sicher einsetzen können. Als Reaktion darauf bietet T-Systems AI Foundation Services an. Diese Services stellen unseren Geschäftskunden eine sichere Entwicklungs-, Test- und Produktionsumgebung bereit, die strengste Anforderungen an Datensicherheit und Datenschutz erfüllt. Business GPT und die industrielle KI-Cloud, die wir gemeinsam mit Nvidia und weiteren strategischen Partnern im Februar 2026 in Betrieb genommen haben, ergänzen unser KI-Angebot für Unternehmenskunden.

Für die Nutzung von KI haben wir uns ethische Leitlinien gegeben.

Globale Ausrichtung

Der Konzern will seine globalen Größenvorteile und seine Reichweite basierend auf der großen Kundenbasis noch stärker nutzen und dabei Skaleneffekte durch global verfügbare Services und API-basierte IT-Plattformen in der Cloud realisieren. Globale ICT-Lösungen und -Partnerschaften sollen dazu beitragen, die Skalenvorteile zu heben.

Zu einer globalen Ausrichtung gehört auch, dass wir den systematischen Wissensaustausch innerhalb des Konzerns vorantreiben. Zudem wollen wir einen stärkeren Fokus darauf legen, interne Geschäftsmodelle und Plattformen über den gesamten Konzern zu skalieren. Hierzu zählen z. B. unsere Kunden-App in Europa und Deutschland sowie unser OneTV-Ansatz mit einer einheitlichen TV-Produktionsplattform für unsere europäischen Landesgesellschaften. Weitere Beispiele sind unsere sechs B2B-Kompetenzzentren, die gemeinsam je nach Bedarf Plattformen/Services entwickeln und diese allen Märkten sowie Kundensegmenten zur Verfügung stellen. Ein weiterer Stellhebel ist die Implementierung eines gemeinsamen Betriebsmodells für Teile unserer Netzinfrastruktur in Europa (Common Operating Model for Europe).

Unsere Produktionsplattformen passen wir darüber hinaus an die Kundenbedürfnisse der Zukunft an: Dafür bauen wir cloudbasierte, skalierbare, modulare Plattformen, die in ausgewählten Teilen auch für Dritte (z. B. Service Provider und Anwendungsentwickler) über API zugänglich sein werden. Ziel ist es, dass Konnektivität, Dienste und Daten (z. B. Standortdaten, Verbindungskonditionen und Nutzerverhalten) bedarfsweise mit neuen Anwendungen kombinierbar sind. Die Vorteile einer solchen Architektur sind kürzere Entwicklungszeiten, eine schnellere Erschließung von Umsatzpotenzialen, eine stärker automatisierte und erheblich kosteneffizientere Produktion, eine Skalierung über Geschäftsbereiche und Länder hinweg sowie ein maßgeblich verbessertes Kundenerlebnis durch personalisierte, digitale Interaktionen. Diese Vorteile nutzen wir auch mit Aduna, einem Unternehmen, das wir im Berichtsjahr mit Ericsson und 11 weiteren Telekommunikationsunternehmen gegründet haben. Durch Aduna haben Entwickler über APIs Zugang zu bestimmtem Netzwerk-Funktionen (z. B. Verbindungskonditionen, garantierte Uplink-Geschwindigkeit) und können diese wiederum in neue Dienste und Apps integrieren. So stellen wir und die anderen beteiligten Partner eine Plattform für einfachere Innovationen im digitalen Ökosystem zur Verfügung und erschließen gleichzeitig einen neuen Markt.

Ein weiterer Bestandteil unserer globalen Ausrichtung liegt in der nachhaltigen Sicherung unserer Mehrheit an T-Mobile US. Unter Berücksichtigung der eigenen Aktien im Bestand der T-Mobile US betrug unser Anteil an T-Mobile US zum 31. Dezember 2025 52,6 %. Darüber hinaus streben wir eine einheitliche Markenwahrnehmung in allen Landesgesellschaften an. Dazu haben wir den Markenauftritt der OTE-Gruppe im ersten Halbjahr 2025 angepasst.

Finanzen

Unser Kundenwachstum und unsere Kosteneffizienz resultierten im Berichtsjahr in einem soliden Wachstum entlang unserer relevanten Finanzkennzahlen (z. B. Umsatz, bereinigtes EBITDA AL und Free Cashflow AL). Unsere Bestrebung liegt einerseits in der Maximierung unserer Kapitalerträge zur Reinvestition in nachhaltiges Wachstum, damit wir unser Schwungrad weiter beschleunigen können und andererseits in der Steigerung unserer Aktionärsvergütung. Dies drückt sich ebenfalls darin aus, dass wir im Berichtsjahr 2,0 Mrd. € in Aktienrückkäufe investiert haben. Auch für 2026 planen wir, eigene Aktien im Volumen von bis zu 2 Mrd. € zurückzukaufen. Der Rückkauf hat am 5. Januar 2026 begonnen und erfolgt mit einer Laufzeit bis Ende des Jahres 2026 in mehreren Tranchen.

> Weitere Informationen zu der Entwicklung unserer Finanzkennzahlen finden Sie im Kapitel „Geschäftsentwicklung des Konzerns“. Unsere Finanzplanung bis 2027 finden Sie im Abschnitt „Finanzstrategie“ und unsere Erwartungen für die Jahre 2026 und 2027 im Kapitel „Prognose“.

Unsere Identität: „T“

Bei der Umsetzung unserer Strategie nutzen wir unsere Stärken und übernehmen gesellschaftliche Verantwortung: In der Wahrnehmung unserer Kunden spielt v. a. unsere Marke eine wichtige Rolle. Im Berichtsjahr ist die Deutsche Telekom in der Studie Brand Finance Global 500 erneut als die wertvollste Telekommunikationsmarke der Welt ausgezeichnet worden. Demnach beläuft sich der Markenwert der Deutschen Telekom im Berichtsjahr auf 85,3 Mrd. US-$, dem bis dato höchsten in der 30-jährigen Geschichte des Unternehmens. Der Zuwachs im Vergleich zum Vorjahreswert (73,3 Mrd. US-$) beträgt 16,4 %. Seit 2020 (39,9 Mrd. US-$) stieg unser Markenwert um 114 % und hat sich damit innerhalb dieses Zeitraums mehr als verdoppelt. Im globalen Gesamt-Ranking der Studie rangiert die Deutsche Telekom auf dem elften Rang. Zudem wird sie als einziges europäisches Unternehmen unter den Top 20 gelistet. Laut Brand Finance ist der Anstieg des Markenwerts der Deutschen Telekom auf die konsistente Markenführung sowie die positive wirtschaftliche und technologische Entwicklung des Unternehmens zurückzuführen. Der Konzern punktet weiterhin durch nachhaltige Investitionen in Netzqualität, digitale Technologien und Kundenservice. Zudem konnten wir durch unseren konsistenten internationalen Markenauftritt die Wahrnehmung als globaler Player weiter stärken.

Ein weiterer wesentlicher Faktor für unseren langfristigen Erfolg ist das Engagement unserer Mitarbeiter. Die Stimmung bzw. Zufriedenheit der Mitarbeiter hat sich gegenüber dem Vorjahr leicht verbessert auf 81 % (2024: 80 %). 83 % der Mitarbeiter bestätigen, dass sie stolz auf die Marke sind (2024: 83 %). Dass sich unsere Mitarbeiter mit unserem Unternehmen identifizieren, zeigt sich auch an der Beteiligung an unserem Aktienprogramm „Shares2You“. Darüber wollen wir unseren Mitarbeitern eine stärkere Teilhabe am Unternehmenserfolg ermöglichen. Im Berichtsjahr haben sich mehr als 43 % unserer Mitarbeiter in Deutschland (rund 39 Tsd. Mitarbeiter) an dem Programm beteiligt, international zudem mehr als 6 Tsd. Mitarbeiter. Neben den bisherigen Ländern Deutschland, Slowakei, der Tschechischen Republik, Rumänien, Ungarn, Singapur, Österreich, Indien, Schweiz, der Niederlande, Griechenland, Kroatien, Spanien und dem Vereinigten Königreich kamen im Berichtsjahr zwei weitere Länder hinzu: Nordmazedonien und Belgien.

Darüber hinaus richten wir zur Wahrnehmung unserer gesellschaftlichen Verantwortung Kernunternehmensprozesse konsequent nachhaltig aus. Wir haben uns klare, ambitionierte Ziele zu Klimaschutz, Kreislaufwirtschaft, Teamkultur und -performance sowie digitaler Verantwortung und Teilhabe gegeben. Bis spätestens 2040 wollen wir entlang der gesamten Wertschöpfungskette klimaneutral („Netto-Null“) sein. Unser erstes großes Etappenziel, bis Ende 2025 in unserem eigenen Geschäftsbetrieb (Scope 1 und 2) bilanziell treibhausgasneutral zu werden, haben wir im Berichtsjahr erreicht. Als weiteres Zwischenziel wollen wir bis 2030 entlang der Wertschöpfungskette 55 % Emissionen gegenüber 2020 eingespart haben und bis 2040 sogar 90 %. Unser Klimaziel entspricht den Anforderungen der Science Based Targets initiative (SBTi). Darüber hinaus wollen wir bis 2030 unsere Wertschöpfungskette für Endgeräte und Netztechnik in Deutschland und Europa nahezu vollständig kreislauffähig gestalten. Dies umfasst ambitionierte Ziele bei der Rücknahme von Geräten zur Wiederaufbereitung oder Zurückführung in den Recycling-Kreislauf. Wir haben zudem einen internen Marktplatz zur Weiternutzung von gebrauchter oder ungenutzter Netztechnologie aufgebaut.

Bereits seit 2020 gelten bei uns nachhaltige Verpackungsstandards, in denen auf Single-use-Plastik verzichtet und stattdessen auf recyclebare Materialien und umweltverträgliche Farben gesetzt wird. Unseren eigenen Stromverbrauch decken wir seit 2021 für alle Konzerneinheiten zu 100 % mit Strom aus erneuerbaren Energien ab. Unsere Energieeffizienz – das Verhältnis von Datenvolumen im Netz und dafür aufgewendeten Strom – bleibt dabei im Fokus unseres Handelns: beim Design unserer Netzplattformen, bei der Umstellung auf effizientere Technologie, durch die Nutzung hocheffizienter Rechenzentren sowie durch den Einsatz von KI. Langfristig wird auch die Umstellung von Kupfer- auf Glasfaser-Technologie einen Beitrag leisten.

Um insbesondere den Einsatz von KI verantwortungsvoll zu gestalten, haben wir uns ethische und grüne KI-Prinzipien gegeben, die uns als Leitlinien in der verantwortungsvollen Nutzung Künstlicher Intelligenz dienen. Darüber hinaus setzen wir uns seit vielen Jahren für eine verantwortungsvolle Digitalisierung ein. Unter dem Motto „Gegen Hass im Netz“ unterstützt die Deutsche Telekom z. B. Projekte zur Medienkompetenz in der Gesellschaft oder gegen Cybermobbing. 2025 haben wir unser Engagement hier um weitere Initiativen ausgeweitet, die die Bedeutung des Hinsehens und Beistehens gegen Diskriminierung und Hass im Netz und auch die Auseinandersetzung mit den Risiken und Bedrohungen des Klimawandels hervorheben.

Im Berichtsjahr haben wir zudem den Telekom Sustainability Campus weiter ausgebaut, eine Lernplattform, über die alle Beschäftigten in Deutschland und Europa Zugang zu webbasierten Nachhaltigkeitstrainings erhalten. Damit werden sie darin befähigt und unterstützt, zur Erreichung der Nachhaltigkeitsziele des Konzerns in ihrer Arbeit beizutragen.

Weitere Informationen zu unserer Nachhaltigkeitsstrategie finden Sie im Kapitel „Zusammengefasste Nachhaltigkeitserklärung“.

Zusammenfassend drückt sich unsere Strategie durch folgende Ambitionen aus:

- Wir wollen den Unterschied machen mit dem **besten Netzerlebnis** für unsere Kunden: bestes Glasfasernetz, bestes 5G-Netz.
- **Wir wollen weiter wachsen:** mit **besten Netzen und Produkten**, die das Leben aller Kunden vereinfachen. Und mit neuen Erlösen in Geschäftsfeldern außerhalb klassischer Telekommunikationsdienste durch den **Magenta Advantage**.
- Wir vereinfachen, wir automatisieren, wir modernisieren – überall. Dadurch steigern wir **Produktivität und Effizienz**.
- Wir schaffen den bestmöglichen **Mehrwert**: Für unsere **Aktionäre** und für neue Investitionen in nachhaltiges **Wachstum**.
- Wir stellen **Digitalisierung** an die erste Stelle und nutzen das volle Potenzial unserer **Daten** und von **KI**.
- **Wir nutzen unsere Größe.** Wir bauen und betreiben Plattformen und Produkte global, in der Cloud und mit einheitlichen Schnittstellen.
- Wir sind ein verantwortungsbewusster und aktiver Teil der **Gesellschaft**. Wir sind Partner nicht nur auf gesellschaftlicher, sondern auch auf politischer Ebene und tragen zu einer offenen und zukunftsorientierten Weiterentwicklung aller Länder bei, in denen wir aktiv sind.

Finanzstrategie

Auf unserem Kapitalmarkttag 2024 haben wir die Strategie bis 2027 vorgestellt. Für Investoren bleibt die Finanzstrategie der Deutschen Telekom attraktiv und verlässlich. Exzellente Finanzkennzahlen unterstützen unsere Investitionen, die wiederum Kundenwachstum ermöglichen. Begleitet wird dies durch ein ständiges Streben nach Effizienz.

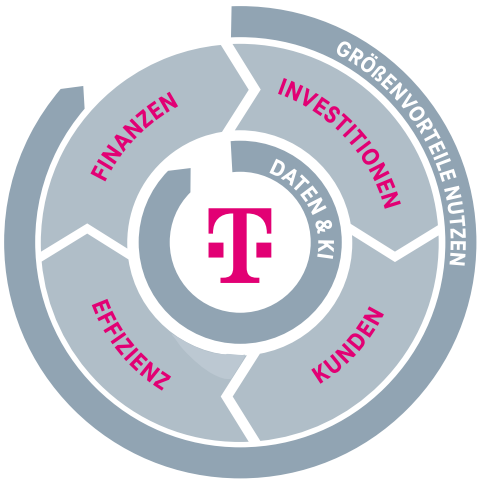
Unsere Finanzstrategie bis 2027

Eigenkapital

Verlässliche Ausschüttungspolitik

- **Dividende** [a]
  - 40 bis 60 % des bereinigten Ergebnisses je Aktie (2025: 50,0 %)
  - Mindestens 0,60 €/Aktie (2025: 1,00 €/Aktie, Ausschüttung 2026)
- **Rückkäufe**
  - Im Jahr 2026 bis zu 2 Mrd. €

„Leading Digital Telco" – ROCE > WACC



Fremdkapital

Uneingeschränkter Zugang zum Fremdkapitalmarkt

- **Rating**
  A- bis BBB (zum 31.12.2025: BBB+)
- **Relative Verschuldung**
  ≤ 2,75x (zum 31.12.2025: 2,62x)
- **Eigenkapitalquote**
  25 bis 35 %
  (zum 31.12.2025: 31,8 %)
- **Liquiditätsreserve**
  deckt die Kapitalmarktfälligkeiten der nächsten 24 Monate

[a] Vorbehaltlich der notwendigen Gremienbeschlüsse und weiterer gesetzlicher Voraussetzungen.

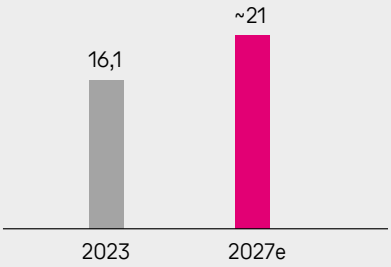
Zu unserer Finanzstrategie gehören das Erreichen unserer angestrebten Finanzrelationen – relative Verschuldung (Verhältnis von Nettofinanzverbindlichkeiten zum bereinigten EBITDA) und Eigenkapitalquote – sowie eine Liquiditätsreserve, die mindestens die Fälligkeiten der nächsten 24 Monate abdeckt. Mit diesen klaren Aussagen wollen wir unser Rating in einem Korridor von A- bis BBB halten und den uneingeschränkten Zugang zum Kapitalmarkt sicherstellen.

Für die Aktionäre gibt es – vorbehaltlich der notwendigen Gremienbeschlüsse und weiterer gesetzlicher Voraussetzungen – eine attraktive und nachhaltige Dividendenpolitik. Die Dividendenhöhe für die Geschäftsjahre ab 2024 basiert weiterhin auf einer Ausschüttungsquote von 40 bis 60 % des bereinigten Ergebnisses je Aktie, wobei eine Dividende von mindestens 0,60 € je dividendenberechtigter Aktie gezahlt werden soll. Für das Geschäftsjahr 2025 schlagen wir, wie bereits im November 2025 angekündigt, die Ausschüttung einer Dividende von 1,00 € je dividendenberechtigter Aktie vor. Dies entspricht 50,0 % des bereinigten Ergebnisses je Aktie. Dieser Wert soll von 1,60 € im Jahr 2023 bis 2027 auf rund 2,5 € steigen. Unseren Aktionären bieten wir damit eine attraktive Rendite und ein hohes Maß an Planbarkeit. Wie in den Vorjahren wird auch die Dividende für das Geschäftsjahr 2025 ohne Abzug von Kapitalertragsteuer ausgezahlt.

Im Geschäftsjahr 2026 plant der Vorstand der Deutschen Telekom AG eine Aktionärsvergütung von insgesamt bis zu 7 Mrd. € – bestehend aus der Dividendenausschüttung für das Geschäftsjahr 2025 und Aktienrückkäufen mit einem Gesamtvolumen von bis zu 2 Mrd. €. Der Rückkauf hat am 5. Januar 2026 begonnen und erfolgt mit einer Laufzeit bis Ende des Jahres 2026 in mehreren Tranchen.

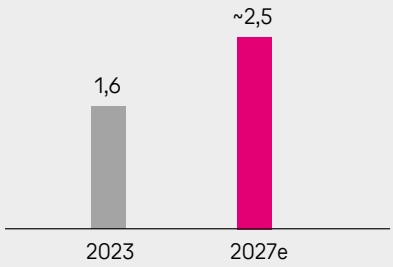
Kapitalmarkttag 2024: Ambitionsniveaus [a] bis 2027

Free Cashflow AL [b]
in Mrd. €



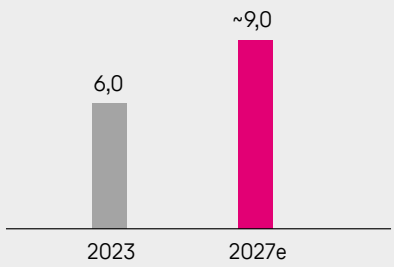
- **Starker Anstieg** trotz Normalisierung der Besteuerung im operativen Segment USA

Bereinigtes Ergebnis je Aktie
in €/Aktie



- Über 50 % Anstieg durch **Geschäftswachstum** und **Wertsteigerung**

ROCE [c]
in %



- **Wachstum** des **EBITDA** und Normalisierung des Investitionsniveaus im operativen Segment USA

[a] Bei der Ermittlung unserer Ambitionsniveaus wurde ein durchschnittlicher US-Dollar-Währungskurs von 1,08 US-$ sowie ein vergleichbarer Konsolidierungskreis zugrunde gelegt.
[b] Vor Ausschüttung und Investitionen in Spektrum und ohne Berücksichtigung von Auszahlungen für Investitionen in den Erwerb von Kundenstämmen sowie Einzahlungen aus dem Abgang von Spektrum durch den Verkauf von Spektrumlizenzen durch T-Mobile US.
[c] Das Ambitionsniveau basiert auf dem organischen Wert für 2023, d. h. der Entkonsolidierungsertrag aus dem Verkauf von GD Towers zum 1. Februar 2023 wurde nicht berücksichtigt.

Mit der auf dem Kapitalmarkttag 2024 vorgestellten Strategie streben wir bis 2027 eine neue Wachstumsphase an: Wir erwarten beim Umsatz und Service-Umsatz im Durchschnitt jeweils rund 4 % jährliches Wachstum, beim bereinigten EBITDA AL 4 bis 6 %. Unsere Investitionen (Deutsche Telekom ohne T-Mobile US) ohne Ausgaben für Spektrum sollen im Jahr 2027 rund 21 % der Service-Umsätze betragen. Der Investitionsspielraum soll genutzt werden, um unsere Breitband-Infrastruktur weiter auszubauen und die digitale Transformation des Unternehmens voranzutreiben. Im Mobilfunk geschieht der Infrastrukturausbau auf Basis des Standards 5G, im Festnetz v. a. mit unserem konsequenten Ausbau von Glasfaser-Infrastruktur. Die Finanzstrategie unterstützt die Transformation unseres Konzerns hin zur „Leading Digital Telco“. Um nachhaltig Wertzuwachs zu generieren, wollen wir mindestens unsere Kapitalkosten verdienen. Dieses Ziel soll einerseits durch eine Optimierung der Auslastung unseres Anlagevermögens, andererseits durch eine strenge Kostendisziplin und nachhaltig profitables Wachstum erreicht werden (ROCE 2025: 7,5 %). Treiber des Wachstums ist die Weiterentwicklung unseres Geschäftsmodells. Eine wichtige Rolle spielt dabei die Nutzung globaler Größenvorteile sowie der konsequente Einsatz von Künstlicher Intelligenz und Daten.

Weitere Informationen zu der erwarteten Geschäftsentwicklung in den Jahren 2026 und 2027 finden Sie im Kapitel „Prognose“.

Um unsere strategischen Ziele besser setzen und erreichen zu können, verfolgen wir ein konzernweites, wertorientiertes Steuerungssystem, das wir im Kapitel „Konzernsteuerung“ erläutern.

Konzernsteuerung [a]

Wir verfolgen das Konzept der wertorientierten Unternehmensführung. Wir wollen einen Ausgleich der unterschiedlichen Erwartungen unserer Interessengruppen sicherstellen, damit genügend Mittel für eine attraktive Dividendenpolitik, den Schuldenabbau, einen verantwortungsvollen Personalumbau sowie Investitionen in ein nachhaltiges und positives Kundenerlebnis zur Verfügung stehen.

- Die **Aktionäre** erwarten eine angemessene und verlässliche Verzinsung auf ihr eingesetztes Kapital.
- Die **Fremdkapitalgeber** erwarten eine angemessene Verzinsung und die Fähigkeit zur Schuldenrückzahlung.
- Die **Mitarbeiter** erwarten sichere Arbeitsplätze sowie eine verantwortungsvolle Gestaltung des notwendigen Personalumbaus.
- Die **„Unternehmer im Unternehmen“** erwarten ausreichende Investitionsmittel, um das zukünftige Geschäft zu gestalten und um Produkte, Innovationen und Services für die Kunden zu entwickeln.
- Die **Gesellschaft** erwartet, dass wir unsere Möglichkeiten ausschöpfen, um die Umwelt zu schützen, ein faires und demokratisches Miteinander zu fördern und die Digitalisierung verantwortungsvoll zu gestalten.

[a] Die Angaben in diesem Abschnitt dienen auch zur Erfüllung der Anforderungen des ESRS 2 SBM-2 § 45a-i in Bezug auf die Nachhaltigkeitsberichterstattung.

Steuerungssystem

Wir verwenden konkrete Leistungsindikatoren, um den Erfolg zuverlässig und nachvollziehbar zu messen. Aufgrund der hohen Bedeutung einiger Leistungsindikatoren erfolgt eine Steuerung und Incentivierung der Vorstände auch über die Vergütung. Das Vergütungssystem der Vorstandsmitglieder sieht neben der Grundvergütung ein- und mehrjährige variable Vergütungskomponenten vor, deren Zielerreichung sich sowohl an finanziellen als auch an nichtfinanziellen Leistungsindikatoren orientiert.

An unserem Steuerungssystem, v. a. bei der Auswahl unserer bedeutsamsten Leistungsindikatoren, haben sich im Berichtsjahr keine wesentlichen Änderungen ergeben. Im Geschäftsjahr 2025 wurden bei der Ermittlung unserer finanziellen Leistungsindikatoren Free Cashflow AL (vor Ausschüttung und Investitionen in Spektrum) und Cash Capex (vor Investitionen in Spektrum) der Verkauf von Spektrum und der Erwerb von Kundenstämmen anlassbezogen nicht berücksichtigt.

Die ordentliche Hauptversammlung der Deutschen Telekom AG hat am 9. April 2025 ein neues Vorstandsvergütungssystem ab dem Geschäftsjahr 2025 beschlossen. Seitdem fließen die beiden nichtfinanziellen sozialen Leistungsindikatoren Kundenbindung/-zufriedenheit und Mitarbeiterzufriedenheit in die einjährige variable Vergütung (Short Term Incentive, STI) ein, die bis dato in der langfristigen variablen Vergütung (Long Term Incentive, LTI) allokiert waren. Die Veränderungen bei den erfolgskritischen sozialen Zielparametern spiegeln sich dadurch zeitnäher in der Vergütung der Vorstandsmitglieder wider. Die beiden nichtfinanziellen ökologischen Leistungsindikatoren Energieverbrauch und CO_2-Ausstoß (Scope 1 und 2) wurden hingegen vom STI in den LTI überführt. Somit wird den langfristig orientierten umweltbezogenen Zielparametern, welche aus der Nachhaltigkeitsstrategie abgeleitet sind, entsprechend Rechnung getragen. Diese Anpassungen werden ab dem Geschäftsjahr 2026 auch auf den STI und LTI der berechtigten Führungskräfte sowie den STI der außertariflichen Mitarbeiter in Deutschland übertragen.

> Weitere Informationen zum Vorstandsvergütungssystem finden Sie auf unserer Vergütungswebsite.

Die im Geschäftsjahr 2025 erwarteten Ergebnisse stellen wir im Abschnitt „Soll-Ist-Vergleich der Konzernerwartungen“ den erzielten Ergebnissen gegenüber. Darüber hinaus berichten wir die erzielten Ergebnisse in der „Geschäftsentwicklung des Konzerns“. Unsere Erwartungen bis 2027 formulieren wir in der „Prognose“. Auf unsere Nachhaltigkeitsstrategie und -ziele gehen wir detailliert in der „Zusammengefassten Nachhaltigkeitserklärung“ ein.

Einen Überblick über unsere bedeutsamsten finanziellen und nichtfinanziellen Leistungsindikatoren geben die folgenden Tabellen und Erläuterungen.

Finanzielle Leistungsindikatoren

		2025	2024	2023	2022	2021
Umsatz	Mrd. €	119,1	115,8	112,0	114,4	107,8
Service-Umsatz	Mrd. €	99,4	96,5	92,9	92,0	83,2
EBITDA AL (bereinigt um Sondereinflüsse)	Mrd. €	44,2	43,0	40,5	40,2	37,3
Betriebsergebnis (EBIT)	Mrd. €	24,8	26,3	33,8	16,2	13,1
Ergebnis je Aktie (bereinigt um Sondereinflüsse)	€	2,00	1,90	1,60	1,83	1,22
ROCE	%	7,5	8,5	9,0	4,5	4,1
Free Cashflow AL (vor Ausschüttung und Investitionen in Spektrum) [a, b]	Mrd. €	19,5	19,2	16,1	11,5	8,8
Cash Capex (vor Investitionen in Spektrum) [a, b]	Mrd. €	(16,9)	(16,0)	(16,6)	(21,0)	(18,0)
Rating (Standard & Poor's, Fitch)		BBB+, BBB+	BBB+, BBB+	BBB, BBB+	BBB, BBB+	BBB, BBB+
Rating (Moody's)		A3	Baa1	Baa1	Baa1	Baa1

[a] Ohne Berücksichtigung von Auszahlungen für Investitionen in den Erwerb von Kundenstämmen durch T-Mobile US.
[b] Ohne Berücksichtigung von Einzahlungen aus dem Abgang von Spektrum durch den Verkauf von Spektrumlizenzen der T-Mobile US.

Umsatz und Ergebnis

Der **Umsatz** entspricht dem Wert unserer betrieblichen Tätigkeit. Der absolute Umsatz hängt davon ab, wie gut wir unsere Produkte und Dienstleistungen am Markt absetzen können. Die Entwicklung des Umsatzes ist eine wesentliche Größe, um den Unternehmenserfolg zu messen. Neue Produkte und Dienstleistungen sowie zusätzliche Absatzbemühungen sind erst erfolgreich, wenn sie den Umsatz erhöhen. Der **Service-Umsatz** enthält im Wesentlichen werthaltige – also planbare bzw. wiederkehrende – Umsätze aus Kernaktivitäten der Deutschen Telekom. Service-Umsatz sind die Umsätze, die von Kunden aus Diensten generiert werden (d. h. Umsätze aus Festnetz- und Mobilfunk-Sprachdiensten – eingehenden und abgehenden Gesprächen – sowie Datendiensten), zuzüglich Roaming-Umsätzen, monatlicher Grundgebühren und Visitoren-Umsätze, sowie Umsätze aus dem ICT-Geschäft. Die Service-Umsätze enthalten auch Umsätze im Zusammenhang mit Zusatzleistungen für Kunden, u. a. Rückversicherung

für Endgeräteversicherungen und erweiterte Garantieleistungen. Die Service-Umsätze sind ein wichtiger Indikator für die erfolgreiche Umsetzung der Wachstumsstrategie des Konzerns.

Die Messung unserer operativen Ertragskraft erfolgt über das **bereinigte EBITDA AL** als ein um Abschreibungen auf aktivierte Nutzungsrechte sowie Zinsaufwendungen für passivierte Leasing-Verbindlichkeiten angepasstes und um Sondereinflüsse bereinigtes EBITDA. Dabei entspricht das EBITDA dem **EBIT** (Betriebsergebnis) vor Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Nutzungsrechte. Beide Kennzahlen messen die kurzfristige operative Leistungskraft und den Erfolg der einzelnen Geschäftsbereiche. Sondereinflüsse überlagern die Darstellung der operativen Geschäftstätigkeit und erschweren somit eine Vergleichbarkeit von Ergebnisgrößen mit Vorjahren. Für eine transparente Darstellung bereinigen wir daher unsere Ergebnisgrößen. Ohne diese Bereinigung sind Aussagen über die künftige Entwicklung der Ertragslage nur eingeschränkt möglich. Durch die zusätzliche Betrachtung des unbereinigten EBIT/EBITDA AL werden auch die Sondereinflüsse berücksichtigt. Hierdurch fördern wir den ganzheitlichen Blick auf unsere Aufwendungen. Neben diesen absoluten Größen verwenden wir die EBIT- und EBITDA AL-Margen, um diese Kennzahlen im Verhältnis zum Umsatz zu zeigen. Dies lässt einen Vergleich der Ertragskraft von ergebnisorientierten Bereichen unterschiedlicher Größen zu.

> Die Herleitung des EBITDA AL, des EBIT sowie des Konzernüberschusses/(-fehlbetrags) auf die um Sondereinflüsse bereinigten Werte finden Sie im Kapitel „Geschäftsentwicklung des Konzerns“.

Das **bereinigte Ergebnis je Aktie** ermittelt sich aus dem bereinigten Konzernüberschuss im Verhältnis zur zeitlich gewichteten Summe aller ausstehenden Stammaktien, die unter Abzug der gewichteten durchschnittlichen Anzahl der von der Deutschen Telekom AG gehaltenen eigenen Aktien berechnet wird.

Rentabilität

Eine nachhaltige Konzernwertsteigerung haben wir in den mittelfristigen Zielen festgeschrieben und als Kennzahl im gesamten Konzern implementiert. Eine wichtige Steuerungsgröße auf Konzernebene ist die Kapitalrendite (Return On Capital Employed, **ROCE**). Um die Kapitalrendite zu ermitteln, wird das operative Ergebnis nach Abschreibungen und kalkulatorischen Steuern (Net Operating Profit After Taxes, NOPAT) ins Verhältnis zum durchschnittlich im Jahresverlauf gebundenen Vermögen (Net Operating Assets, NOA) gesetzt.

Unser Ziel ist es, die aus dem Kapitalmarkt abgeleiteten Renditevorgaben der Fremd- und Eigenkapitalgeber zu verdienen bzw. zu übertreffen. Maßstab für den Verzinsungsanspruch ist der Kapitalkostensatz. Diesen ermitteln wir als gewichteten Durchschnittskostensatz aus Eigen- und Fremdkapitalkosten (Weighted Average Cost of Capital, WACC).

Der NOPAT leitet sich als Ergebnisgröße aus der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung unter der Berücksichtigung eines kalkulatorischen Steueraufwands ab. Er ist ohne Berücksichtigung von Kapitalkosten definiert.

Die NOA umfassen alle Vermögenswerte, die direkt zur Umsatzerzielung beitragen. Dazu gehören alle Elemente der Aktivseite der Konzernbilanz, welche zur Leistungserbringung erforderlich sind. Hinzuaddiert wird das operative Working Capital, welches sich aus den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, den Vorräten sowie den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Verbindlichkeiten ermittelt. Abgezogen wird der Betrag der sonstigen Rückstellungen, da hierfür kein Verzinsungsanspruch besteht.

Finanzierungsspielraum

Den **Free Cashflow AL** (vor Ausschüttung und Investitionen in Spektrum) definieren wir als Cashflow aus Geschäftstätigkeit abzüglich Nettozahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte (ohne Goodwill) und Sachanlagen sowie der Tilgung von Leasing-Verbindlichkeiten (ohne Berücksichtigung von Finanzierungs-Leasing-Sachverhalten der T-Mobile US). Der Free Cashflow AL ist ein zentraler Gradmesser für die Fremd- und Eigenkapitalgeber. Er misst das Potenzial zur Weiterentwicklung unseres Unternehmens, zur Schaffung von organischem Wachstum und für die Dividendenfähigkeit sowie für die Fähigkeit, Verbindlichkeiten zurückzuzahlen.

Der **Cash Capex** (vor Investitionen in Spektrum) entspricht den Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte (ohne Goodwill) und Sachanlagen, die als Teil des Free Cashflows auszahlungsrelevant dargestellt sind.

Ein **Rating** ist eine Beurteilung oder Klassifizierung der Bonität von Schuldtiteln und deren Emittenten nach einheitlichen Kriterien. Die Beurteilung der Bonität durch Rating-Agenturen hat Einfluss auf den Kapitalmarktzugang zu den internationalen Finanzmärkten und die Refinanzierungskosten. Wir haben als Teil unserer Finanzpolitik einen Rating-Korridor definiert. Mit einem Rating im Bereich von A- bis BBB (Standard & Poor’s, Fitch) bzw. A3 bis Baa2 (Moody’s) sind wir überzeugt, grundsätzlich den notwendigen Kapitalmarktzutritt zu haben, um die erforderlichen Finanzierungsmittel zu generieren.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

		2025	2024	2023	2022	2021
Nachhaltigkeit						
Kundenbindung/-zufriedenheit (TRI*M-Index) [a]		81,3	77,6	76,2	76,0	73,4
Mitarbeiterzufriedenheit (Engagement Score) [a]		77	77	76	78	77
Energieverbrauch [b]	GWh	11.957	11.991	12.241	13.253	13.323
davon: Deutsche Telekom ohne T-Mobile US	GWh	4.432	4.579	4.567	4.704	n.a.
CO_2-Ausstoß (Scope 1 + 2) [c, d]	kt CO_2e	240	253	258	233	247
davon: Deutsche Telekom ohne T-Mobile US	kt CO_2e	154	183	188	179	n.a.
Kunden im Festnetz und Mobilfunk						
Mobilfunk-Kunden [e]	Mio.	273,2	261,4	252,2	245,4	248,2
Festnetz-Anschlüsse	Mio.	24,8	25,2	25,4	25,3	26,1
Breitband-Kunden [f]	Mio.	22,5	22,3	22,0	21,4	21,6
Systemgeschäft						
Auftragseingang	Mio. €	4.191	4.020	3.628	3.952	3.876

[a] Deutsche Telekom ohne T-Mobile US.
[b] Energieverbrauch im Wesentlichen: Strom, Kraftstoff, weitere fossile Brennstoffe, Fernwärme für Gebäude. Der Wert zum Jahr 2024 wurde aufgrund von Änderungen bei der Stromallokation an einzelnen Standorten rückwirkend angepasst.
[c] Seit 2023 enthält der CO_2-Ausstoß auch flüchtige Emissionen aus Kühl- und Feuerschutzmitteln.
[d] Berechnet nach der marktbasierten Methode des Greenhouse Gas Protocol.
[e] Inklusive Wholesale-Kunden der T-Mobile US.
[f] Ohne Wholesale.

Nachhaltigkeit

Wir glauben, dass zufriedene Kunden Multiplikatoren unseres Unternehmenserfolgs sind. Als serviceorientiertes, verantwortungsvolles Unternehmen stehen die Anliegen unserer Kunden im Fokus unseres Handelns und wir wollen sie langfristig an unser Unternehmen binden. Daher messen wir die **Kundenbindung/-zufriedenheit** in unseren Gesellschaften mithilfe der weltweit anerkannten TRI*M-Methodik. Die Ergebnisse systematischer Befragungen werden in einer Kennzahl dargestellt: dem **TRI*M-Index**. Um die hohe Bedeutung der Kundenbindung/-zufriedenheit für unser operatives Geschäft zu unterstreichen, wurde die Steuerung und Incentivierung der Vorstände in die einjährige variable Vergütung (Short Term Incentive) überführt. Dabei aggregieren wir die für die operativen Einheiten (Deutsche Telekom ohne T-Mobile US) ermittelten TRI*M-Indizes in Annäherung an die jeweiligen Umsatzanteile der Einheiten zu einem TRI*M-Wert. Auf diese Weise partizipieren die Vorstände zeitnäher an der Entwicklung der Kundenbindung/-zufriedenheit.

Weitere Informationen zu unserem Kundenservice finden Sie im Kapitel „Konzernstrategie“.

Unsere Mitarbeiter möchten sich für die Entwicklung des Unternehmens einsetzen und sich mit ihm identifizieren. Wir wollen einen offenen Dialog und einen produktiven Austausch mit unseren Mitarbeitern etablieren. Dabei helfen uns neue Arbeitsformen, moderne Kommunikationsmöglichkeiten und regelmäßige Befragungen. Zu den wichtigsten Feedback-Instrumenten für die Beurteilung der **Mitarbeiterzufriedenheit** zählen die alle zwei Jahre durchgeführte Mitarbeitendenbefragung (MAB) und die halbjährig durchgeführte Pulsbefragung (jeweils Deutsche Telekom ohne T-Mobile US). Der Leistungsindikator Mitarbeiterzufriedenheit wird in unserem Unternehmen anhand des Jahresmittelwerts des sog. **Engagement Score** gemessen. Dieser wird je Befragung aus den Ergebnissen der vier Engagement-Fragen zu Stimmung, Markenidentität, Arbeitgeberattraktivität und Inspiration abgeleitet. Die hohe Bedeutung der Mitarbeiterzufriedenheit für den Unternehmenserfolg hat dazu geführt, dass eine Steuerung und Incentivierung der Vorstände in die einjährige variable Vergütung (Short Term Incentive) überführt wurde. Auf diese Weise partizipieren die Vorstände zeitnäher an der Entwicklung der Mitarbeiterzufriedenheit.

Weitere Informationen zu unserer Personalarbeit finden Sie im Kapitel „Zusammengefasste Nachhaltigkeitserklärung – Soziales“.

In Zeiten von Klimawandel und Umweltzerstörung sind Unternehmen gefordert, ihre Energie- und Ressourceneffizienz deutlich zu steigern und den absoluten Energieverbrauch zu begrenzen. Die oft formulierte Erwartung an die ICT-Branche ist, dass der Grundverbrauch an Energie bei gleichzeitigem Ausbau des Telekommunikationsnetzes mittelfristig mindestens stabil bleibt oder sogar leicht sinkt. Mit dem nichtfinanziellen Leistungsindikator **Energieverbrauch** dokumentieren wir den Energieverbrauch im eigenen Geschäftsbetrieb. Wir kommen unserer Verantwortung zum Klima- und Ressourcenschutz auch dadurch nach, dass wir mit verschiedenen Initiativen daran arbeiten, den CO_2-Ausstoß zu reduzieren, der im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit anfällt. Zu diesen Initiativen gehören u. a. die langfristige Verankerung von Grünstrom, eine Verbrauchsoptimierung bei Gebäuden und die sukzessive Umstellung der im Konzern eingesetzten Fahrzeugflotte von fossilen Brennstoffen auf emissionsfreie oder -arme Antriebsformen. Unseren Fortschritt in der CO_2-Reduktion bemessen wir mit dem nichtfinanziellen Leistungsindikator **CO_2-Ausstoß** (Scope 1 und 2).

Wegen der hohen mittel- bis langfristigen Bedeutung dieser beiden Nachhaltigkeitsziele wurde die Steuerung und Incentivierung der Vorstände in die langfristige variable Vergütung überführt. Bei beiden Leistungsindikatoren wird das Ambitionsniveau und die Zielerreichung ohne T-Mobile US ermittelt. Zusätzlich berichten wir eine konzernweite Ambition inklusive T-Mobile US.

> Weitere Informationen zu diesen und weiteren ESG KPIs finden Sie im Kapitel „Zusammengefasste Nachhaltigkeitserklärung“.

Kunden

Als einer der weltweit führenden Anbieter von Telekommunikation und Informationstechnologie ist die Entwicklung unseres Konzerns – und damit auch unserer finanziellen Leistungsindikatoren – eng verknüpft mit der Entwicklung der **Kundenzahlen**. Darum sind Kundengewinnung und -bindung unabdingbar für den Erfolg unseres Unternehmens. Wir messen die Entwicklung unserer Kundenzahl entsprechend der Geschäftstätigkeit in unseren operativen Segmenten in unterschiedlichen Ausprägungen: Je nach operativem Segment sind das die Zahl der Mobilfunk-Kunden (jede Mobilfunk-Karte entspricht einem Kunden) sowie die Zahl der Festnetz-Anschlüsse und Breitband-Kunden bzw. -Anschlüsse.

Systemgeschäft

In unserem operativen Segment Systemgeschäft verwenden wir den **Auftragseingang** als nichtfinanziellen Leistungsindikator. Dabei definieren und ermitteln wir den Auftragseingang als die Summe aller Beträge der Kundenaufträge, die im Geschäftsjahr eingegangen sind. Der Auftragseingang in Form von langfristig abgeschlossenen Verträgen hat für unseren Konzern eine hohe Bedeutung bei der Abschätzung des Umsatzpotenzials. Damit ergibt sich aus dem Auftragseingang eine recht hohe Planungssicherheit.

Leistungsindikator der Deutschen Telekom AG

Der bedeutsamste finanzielle Leistungsindikator für die Deutsche Telekom AG ist der Bilanzgewinn, aus dem die Dividende an die Aktionäre ausgeschüttet wird.

Wirtschaftliches Umfeld

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die Weltwirtschaft zeigte sich im Jahr 2025 bemerkenswert widerstandsfähig – trotz hoher politischer Unsicherheit und gestiegener Handelsbarrieren. Die wirtschaftliche Aktivität blieb robust. Sie wurde getragen von vorgezogenen Produktions- und Handelsströmen, hohen Investitionen in Rechenzentren und Künstliche Intelligenz (KI) sowie unterstützenden fiskalpolitischen Maßnahmen und einem zunehmend lockereren geldpolitischen Umfeld im Zuge von Leitzinssenkungen. Dennoch hat sich das Wachstum im Welthandel im Verlauf des Berichtsjahres abgeschwächt. Höhere Importzölle dürften sich nach und nach in höheren Verbraucherpreisen niederschlagen und damit die Entwicklung von Konsum und Unternehmensinvestitionen dämpfen. Die Arbeitsmärkte blieben insgesamt robust, zeigen jedoch erste Anzeichen einer Abschwächung. Für 2025 erwartet der Internationale Währungsfonds (IWF) wie auch im Vorjahr ein globales Wachstum des Bruttoinlandprodukts (BIP) von 3,3 %.

In den USA hat die Wachstumsdynamik nach den außergewöhnlich starken Jahren 2023 und 2024 nachgelassen. Für 2025 wird ein reales BIP-Plus von 2,1 % erwartet. Höhere US-Zölle verteuern Importe und trüben das Konsumklima, ohne jedoch die Konjunktur zu brechen. Der technologische Modernisierungsschub – insbesondere durch Investitionen in Rechenzentren, digitale Infrastruktur und KI-Anwendungen – bleibt ein tragender Pfeiler der wirtschaftlichen Entwicklung. Die Inflation hat im zweiten Halbjahr 2025 wieder angezogen.

In Europa setzte sich 2025 die vorsichtige Erholung der Wirtschaftsleistung fort. Die Europäische Kommission erwartet für die Europäische Union (EU) ein Wachstum von 1,4 %. Die Inflation bewegt sich weiter in Richtung der geldpolitischen Zielmarken. In unseren europäischen Kernländern verlief die Entwicklung 2025 heterogen: In Polen und Kroatien sorgten robuste Konsumausgaben und anhaltend hohe Investitionen für überdurchschnittliches Wachstum. In Österreich blieb die Wachstumsdynamik hingegen verhalten, während Ungarn weiterhin mit einem hohen Inflationsniveau und geringem Wachstum konfrontiert ist. Griechenland setzte seinen Aufholprozess fort, getragen von Investitionen und Exporten. Aus Sicht der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) wirkt der technologische Fortschritt europaweit als langfristiger Wachstumstreiber, dessen Potenzial jedoch durch wachstumshemmende regulatorische Rahmenbedingungen und fragmentierte Märkte begrenzt wird.

Die deutsche Wirtschaft befindet sich in einem tiefgreifenden Strukturwandel, der durch geopolitische Umbrüche, demografische Veränderungen sowie Dekarbonisierung und Digitalisierung geprägt ist. Deutschland ist von diesem Wandel besonders stark betroffen, da das verarbeitende Gewerbe eine hohe gesamtwirtschaftliche Bedeutung hat und der demografische Wandel besonders ausgeprägt ist. Vor diesem Hintergrund wird die Wirtschaft im Berichtsjahr mit einem Wachstum von 0,2 % nahezu stagnieren. Der Bitkom-ifo-Digitalindex, der das Geschäftsklima in der Digitalbranche in Deutschland abbildet, hat sich im Laufe des Berichtsjahres leicht verschlechtert: von minus 2,9 Punkten im Januar auf minus 3,8 Punkte im Dezember. Er liegt weiterhin deutlich über dem ifo-Geschäftsklimaindex für Deutschland, der im Dezember 2025 bei minus 8,5 Punkten notierte.

Eine Belebung des privaten Konsums auf breiterer Basis könnte im kommenden Jahr zu einer moderaten konjunkturellen Erholung beitragen. Zugleich wirkt der Ausbau von Rechenzentren und KI-Infrastruktur bereits kurzfristig als Nachfrageimpuls, insbesondere in den USA, während die Effekte in Europa bislang moderater ausfallen. Mittelfristig dürften Fortschritte bei der digitalen Transformation und der breitere Einsatz Künstlicher Intelligenz das Produktivitätswachstum unterstützen. Der Konjunkturausblick bleibt jedoch weiterhin mit bedeutenden Abwärtsrisiken behaftet. Die Telekommunikationsbranche hat sich bislang als vergleichsweise widerstandsfähig gegenüber Konjunkturschwankungen erwiesen.

Weitere Informationen zu den Konjunkturerwartungen finden Sie im Kapitel „Prognose“.

Weitere Informationen zu den Risiken und Chancen aus dem makroökonomischen Umfeld finden Sie im Kapitel „Risiko- und Chancen-Management“.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der BIP-Wachstumsraten und die Veränderung der harmonisierten Verbraucherpreise in unseren wichtigsten Märkten.

in %

	BIP 2023 gegenüber 2022	BIP 2024 gegenüber 2023	**Schätzung BIP 2025 gegenüber 2024**	Verbraucherpreise 2023 gegenüber 2022	Verbraucherpreise 2024 gegenüber 2023	**Schätzung Verbraucher-preise 2025 gegenüber 2024**
Deutschland	(0,9)	(0,5)	0,2	6,0	2,5	2,2
USA	2,9	2,8	2,1	4,1	2,9	2,8
Griechenland	2,1	2,1	2,1	4,2	3,0	2,8
Ungarn	(0,8)	0,6	0,4	17,0	3,7	4,5
Polen	0,2	3,0	3,3	10,9	3,7	3,4
Tschechische Republik	0,0	1,2	2,4	12,0	2,7	2,3
Kroatien	3,8	3,8	3,2	8,4	4,0	4,3
Slowakei	2,1	1,9	0,8	11,0	3,2	4,2
Österreich	(0,8)	(0,7)	0,3	7,7	2,9	3,5

Quellen: Internationaler Währungsfonds, Europäische Kommission, nationale Behörden; Stand: Januar 2026.

Telekommunikationsmarkt

Der weltweite Telekommunikationsmarkt war im Jahr 2025 weiterhin durch ein Wachstum des Datenverkehrs sowie durch den fortschreitenden Ausbau leistungsfähiger Netzinfrastrukturen geprägt. Die Nachfrage nach Telekommunikationsdienstleistungen wurde insbesondere durch die zunehmende Digitalisierung von Wirtschaft und Gesellschaft sowie den steigenden Bedarf an zuverlässiger und sicherer Konnektivität beeinflusst.

Im Mobilfunk setzte sich das Wachstum des globalen Datenverkehrs im Jahr 2025 fort. Nach Angaben von Ericsson erhöhte sich der mobile Datenverkehr im Vorjahresvergleich um rund 20 %. Maßgebliche Einflussfaktoren waren der zunehmende Konsum von Videoinhalten, insbesondere von Kurzvideos und Streaming-Angeboten, sowie die wachsende Nutzung sozialer Medien und cloudbasierter Anwendungen. Der Anteil des über 5G abgewickelten Datenverkehrs nahm weiter zu.

Auch im Festnetz setzte sich das Wachstum des Datenverkehrs fort. Der weltweite Festnetz-Datenverkehr stieg im Jahr 2025 im Vergleich zum Vorjahr um rund 11 %. Die Entwicklung war weiterhin durch den anhaltenden Wandel von linearem Fernsehen hin zu On-Demand- und Streaming-Diensten gekennzeichnet. Der steigende Anteil hochauflösender Inhalte, zunehmendes Live-Streaming von Sport- und Großveranstaltungen sowie die verstärkte Nutzung cloudbasierter Anwendungen führten zu einem anhaltenden Anstieg der Bandbreiten-Anforderungen. Der fortgesetzte Ausbau von Glasfasernetzen bildete dabei die Grundlage für höhere Übertragungsgeschwindigkeiten und eine verbesserte Netzqualität. Darüber hinaus gewann Fixed Wireless Access (FWA) in einzelnen Märkten, insbesondere in Nordamerika, weiter an Bedeutung.

Der globale Telekommunikationsmarkt entwickelte sich im Jahr 2025 insgesamt moderat. Den Marktbeobachtungen von Analysys Mason zufolge verzeichneten die Umsätze mit Telekommunikationsdienstleistungen sowohl in Europa als auch in den USA einen leichten Anstieg, der weiterhin überwiegend durch Datendienste getragen wurde. Trotz vergleichbarer Wachstumsdynamiken zeigten sich regionale Unterschiede in den Marktstrukturen und Rahmenbedingungen. Während der nordamerikanische Telekommunikationsmarkt u. a. durch eine geringere Fragmentierung und höhere durchschnittliche Erlöse pro Kunde gekennzeichnet ist, blieb die Umsatzentwicklung in Europa trotz anhaltend hoher Investitionen in Glasfaser- und Mobilfunknetze von einem intensiven Wettbewerb und einem hohen Preisdruck geprägt.

Die Wettbewerbsintensität in der Telekommunikationsbranche blieb auch im Jahr 2025 hoch. Verbraucher profitieren von einer breiten Angebotsvielfalt. Im Festnetz stehen etablierte Telekommunikationsunternehmen im Wettbewerb mit Kabelnetzbetreibern, regionalen Glasfaser-Anbietern sowie Wiederverkäufern, die in Europa auf regulierte Vorleistungsprodukte zurückgreifen. Im Mobilfunk operieren in den meisten Märkten drei oder vier Netzbetreiber mit eigener Netzinfrastruktur; ergänzend sind in vielen Märkten zahlreiche Mobile Virtual Network Operator (MVNO) tätig.

Parallel zur wirtschaftlichen Entwicklung gewinnt die Rolle der Telekommunikationsnetze für Sicherheit und Resilienz weiter an Bedeutung. Eine im Jahr 2025 veröffentlichte Studie von Copenhagen Economics unterstreicht, dass sichere und resiliente Telekommunikationsnetze eine zentrale Voraussetzung für das Funktionieren moderner Volkswirtschaften sind. Sie bilden die Grundlage für digitale Dienste in kritischen Sektoren wie Energie, Gesundheitswesen, Verkehr und Finanzdienstleistungen. Trotz einer steigenden Zahl von Sicherheitsvorfällen zeigt die Analyse, dass sich die Widerstandsfähigkeit der Netze verbessert hat, da Ausfallzeiten für Endnutzer deutlich reduziert werden konnten. Gleichzeitig steigen die Anforderungen an die Betreiber durch Cyberbedrohungen und klimabedingte Risiken weiter an.

Auch vor diesem Hintergrund wird die regulatorische Ausgestaltung der Telekommunikationsmärkte in der Europäischen Union weiterhin diskutiert. Verschiedene auf europäischer Ebene veröffentlichte Berichte befassen sich mit möglichen Reformansätzen zur Weiterentwicklung der Rahmenbedingungen für den Telekommunikationssektor. Die Europäische Kommission hat im Januar 2026 hierzu einen Gesetzesvorschlag zur Reform des Regulierungsrahmens vorgelegt (Digital Networks Act).

Deutschland

Digitalisierung gehört neben Infrastrukturinvestitionen laut ifo-Institut zu den wichtigsten Stabilisatoren einer weiterhin stagnierenden deutschen Wirtschaft. Der deutsche IT- und Telekommunikationsmarkt setzte auch 2025 seinen Aufwärtstrend fort, getragen v. a. vom Fortschritt im Ausbau der Mobilfunk- und Glasfasernetze und der anhaltenden Zunahme des Datenvolumens. Nach Angaben des Branchenverbands Bitkom wuchsen die Umsätze 2025 um 3,9 %.

Der Markt für Festnetz-Breitband blieb 2025 durch hohe Infrastrukturinvestitionen in moderne Glasfasernetze geprägt. Neben den etablierten Telekommunikationsunternehmen sind Stadtwerke, Gemeinden und Zweckverbände sowie investorengetriebene Netzbetreiber aktiv. Laut der VATM-Marktanalyse 2025 stieg die Zahl der durch Glasfaser erreichbaren Haushalte und Unternehmen (Homes Passed) auf 24,8 Mio., während der Anteil tatsächlich angeschlossener Glasfaser-Anschlüsse (Homes Connected) auf 9,9 Mio. zunahm. Die Nachfrage nach hohen Bandbreiten wird durch zunehmende Video-, Cloud- und Streaming-Anwendungen sowie eine steigende Nutzung hybrider Arbeits- und Kollaborationsmodelle gestützt.

Auch im IPTV-Markt setzte sich das Wachstum fort: Mit weiter steigender Gigabit-Verfügbarkeit und einem breiten Angebot an UHD-/HD-Inhalten nahm die Zahl der IP-basierten TV-Anschlüsse weiter zu. Auch haben Anbieter von IPTV-Diensten weiterhin vom Wegfall des Nebenkostenprivilegs profitiert.

Im Mobilfunk-Markt stiegen die Umsätze 2025. Der anhaltende Preisdruck im Markt belastet jedoch die Umsätze pro Nutzer. Gleichzeitig ist die mobile Datennutzung weiter stark gewachsen. Die Zahl vernetzter Geräte stieg ebenfalls deutlich – sowohl im Consumer-Bereich als auch im IoT-/M2M-Segment. Damit wächst der Bedarf an mobilen Datenvolumina und hohen Übertragungsraten weiter. Die Vermarktung integrierter Festnetz-/Mobilfunk-Angebote setzte sich fort und unterstützt die Kundenbindung.

Die Digitalisierung bleibt ein zentraler Wachstumstreiber in Industrie und Mittelstand. Unternehmen investieren stärker in Konnektivität, Cloud-Infrastrukturen und Automatisierungslösungen für industrielle Anwendungen. Von dieser Entwicklung profitieren insbesondere Datendienste, Cloud Services, IoT-/M2M-Lösungen und Sicherheitsanwendungen.

USA

Im Jahr 2025 verzeichnete der US-Telekommunikationsmarkt über verschiedene Bereiche hinweg Fortschritte: bei dem Ausbau von 5G-Standalone, dem Glasfaser-Ausbau, der Ausweitung des mobilfunkbasierten Internetanschlusses sowie der Einführung des Direct-to-Cell-Dienstes, der Satelliten in die terrestrische Mobilfunk-Kommunikation integriert. Gemeinsam haben diese Entwicklungen zu einer Verbesserung der Konnektivität und Förderung neuer Technologien beigetragen sowie den Grundstein für die Netze der nächsten Generation gelegt.

Die Mobilfunk- und Breitband-Märkte waren weiterhin vom Wettbewerbsdruck geprägt. Werbeaktionen von Anbietern erhöhten die Kosten für Kundengewinnung und -bindung.

Große Netzbetreiber, einschließlich T-Mobile US, haben ihr Mobilfunknetz weiter ausgebaut. T-Mobile US hat mit ihrem Standalone-Netz auf 5G-Advanced-Basis den Ausbau angeführt und verfügt mit diesem Netz u. a. über Network Slicing, niedrige Latenzen und eine bessere Netzleistung. AT&T hat damit begonnen, ausgewählte Dienste auf sein 5G-Standalone-Netz zu verlagern und weitet die Verfügbarkeit auf einen größeren Kundenkreis aus, sofern die Endgeräte diese bereits unterstützen und bereitstellen.

Der Glasfaser-Ausbau erreichte Ende der ersten Jahreshälfte 2025 mit über 88 Mio. anschließbaren Haushalten (Homes Passed) in den USA einen Rekordwert (56,5 % der Haushalte). Das Wachstum wurde durch private Investitionen und öffentliche Förderprogramme wie das Broadband Equity Access and Deployment Program (BEAD) getrieben, wodurch Glasfaser als Grundpfeiler für schnelles Breitband etabliert wurde.

Das Wachstum beim mobilfunkbasierten Internetanschluss (FWA) für Breitband zu Hause setzte sich auch im Jahr 2025 fort. Im dritten Quartal 2025 verzeichneten die drei größten Anbieter, T-Mobile US, AT&T und Verizon, im FWA-Bereich Rekordwerte beim Nettozuwachs von über 1 Mio. Anschlüssen, während sich die Kundenbasis der drei Anbieter auf insgesamt 14,6 Mio. Anschlüsse belief. Mit ihren FWA-Breitband-Angeboten für zu Hause setzen die Anbieter auf die Verbraucherpräferenzen für schnelle, zuverlässige Dienste.

Im Jahr 2025 hat T-Mobile US in Zusammenarbeit mit SpaceX einen neuen Direct-to-Cell-Satellitendienst (T-Satellite) eingeführt. Er ermöglicht Messaging- und andere Dienste an Orten, an denen keine terrestrischen Netze verfügbar sind. Ähnliche Angebote anderer Mobilfunk-Anbieter befinden sich in der Frühphase.

Die US-amerikanische Regulierungsbehörde Federal Communications Commission (FCC) begann 2025 mit Vorbereitungen, um 2026 und 2027 zusätzliches Spektrum in den mittleren Frequenzbändern für 5G- und 6G-Dienste durch Auktionen bereitzustellen.

Europa

Der europäische Markt für Telekommunikations- und digitale Dienste profitierte im Berichtsjahr von einem insgesamt stabilen wirtschaftlichen Umfeld. Wachstumstreiber waren laut der Europäischen Zentralbank (EZB) insbesondere Dienstleistungen, darunter digitale Dienste, IT-Modernisierung und der zunehmende Einsatz von KI. Ein robuster Arbeitsmarkt, sinkende Zinsen und eine weitgehend stabile Inflation stützten die Nachfrage.

Die Nachfrage nach Breitband-Anschlüssen blieb im Laufe des Berichtsjahres ungebrochen. Laut Analysys Mason spiegelt sich diese Entwicklung auch in den Zahlen zum Festnetz-Geschäft (ohne Systemgeschäft) für die ersten neun Monate 2025 wider: Es wuchsen insbesondere die Umsätze im Breitband-Geschäft um knapp 9 %. Auch das TV-Geschäft zeigte einen Anstieg von ca. 4 %. Damit konnten die rückläufigen Umsätze aus der Sprachtelefonie ausgeglichen werden. Auch im Mobilfunk erhöhten sich laut Analysys Mason die Umsätze um ca. 3 %, beeinflusst durch einen deutlich höheren Datenverbrauch und durch die wachsende Popularität datenintensiver Anwendungen. Zudem förderte der Ausbau von 5G-Netzen die Nachfrage nach höherwertigen Tarifen und erhöhte die Investitionen in Telekommunikationsinfrastruktur.

Die europäischen Märkte werden zunehmend durch Konsolidierung, den Aufstieg großer konvergierter Anbieter und neue Marktteilnehmer geprägt. Netzbetreiber setzen vorrangig auf Investitionen in Glasfaser und 5G, um Kapazität und Qualität zu verbessern, Kunden über integrierte Service-Pakete zu binden und ihr Produkt-Portfolio als Wettbewerbsfaktor in einem reifenden Telekommunikationsmarkt zu sichern.

Ungarn zeigte die höchste Konsolidierungsaktivität, angetrieben durch die Übernahmen von Canal+ (Satellitenfernsehen), PR Telecom (regionales Festnetz) und Netfone Telecom (MVNO) durch 4iG, um seine Festnetz- und Mobilfunk-Präsenz auszubauen. 4iG setzte zudem seine Expansion im Westbalkan fort – nach Schritten in Albanien und Montenegro – indem es mit ONE Macedonia Telecommunications in Nordmazedonien einstieg und so seine Mehrländer-Wachstumsstrategie verstärkte. Eine wichtige strukturelle Veränderung war die Gründung von 2Connect, das durch die Zusammenlegung der Netzwerk-Vermögenswerte von Invitech, Antenna Hungária, DIGI und One Magyarország zu einem großen reinen Großhandelsinfrastrukturanbieter entstand, was Effizienz, Skalierbarkeit und Marktkraft steigerte. In Griechenland ist die griechische Public Power Corporation (PPC) Mitte 2025 offiziell in den lokalen Telekommunikationsmarkt eingetreten und hat ihren eigenen FTTH-Internetdienst für Privatkunden eingeführt. Das große landesweite

Glasfasernetz wird nun genutzt, um aggressive Preise anzubieten und direkt mit bestehenden Anbietern wie OTE (Cosmote), NOVA und Vodafone zu konkurrieren. Das markiert einen bedeutenden Wandel in der digitalen Infrastruktur Griechenlands mit zunehmendem Wettbewerb.

Die Konvergenz (FMC) bleibt strategischer Schwerpunkt in den europäischen Märkten. Laut Analysys Mason stiegen die Umsätze für FMC-Produkte in den ersten neun Monaten 2025 jeweils um rund 12 % gegenüber der Vorjahresperiode. Für unsere Landesgesellschaften bleibt FMC ein verlässlicher Hebel und trägt substanziell zu den Service-Umsätzen bei. MagentaOne Kunden zeigen höhere Zufriedenheit und geringere Wechselbereitschaft, was den Geschäftserfolg stärkt. FMC entwickelt sich von klassischen Bündelprodukten zu einem digitalen Lifestyle-Ökosystem, insbesondere in konvergenten, reifen Märkten. Unsere Landesgesellschaft in Griechenland bündelt beispielsweise Dienstleistungen wie Zahlungen, Energie, Versicherung und Lebensmittellieferungen zu einer integrierten einfachen Lösung für die täglichen Bedürfnisse. Unsere Landesgesellschaft in Ungarn erweitert das Portfolio um digitale Gesundheitsdienste und MagentaOne Kunden erhalten attraktivere Preisoptionen. Zusätzlicher Mehrwert entsteht durch zielgruppenspezifische und optionale Personalisierung von Diensten.

Unser TV-Geschäft umfasst neben der Aggregation von großen lokalen und internationalen linearen TV-Anbietern auch die Integration der entsprechenden, oftmals nachgelagerten On-Demand-Angebote dieser Partner (z. B. Voyo in der Slowakei und Kroatien, RTL+ oder AMC Selekt in Ungarn). Im operativen Segment Europa verfolgen wir diesen Ansatz immer konsequenter, um unseren Kunden nicht nur alle Content-Genres (z. B. Sport, Unterhaltung, Nachrichten etc.) anzubieten, sondern sie auch über den Zeitpunkt des Konsums (Stichwort „On Demand“) frei entscheiden zu lassen. Laut Analysys Mason wuchsen die Streaming-Dienste in den ersten neun Monaten 2025 stark an und holten mit einem Umsatzanstieg von rund 15 % auf.

Im Geschäftskundenbereich war das Berichtsjahr von der Weiterentwicklung KI-basierter Lösungen geprägt. Diese nehmen eine zentrale Rolle ein, um zukunftsfähige Entwicklungen zu sichern. Entsprechend steigt der Bedarf nach KI-basierten Lösungen sprunghaft an. Dies erfordert eine schnelle Transformation der Geschäftsprozesse. Den Telekommunikationsanbietern kommt dabei eine Schlüsselrolle beim Aufbau der benötigten Infrastruktur zu, insbesondere in den Bereichen Netzgeschwindigkeit und -stabilität, Cybersicherheit und Cloud Computing.

Systemgeschäft

Das IT-Geschäft in unserem Kernmarkt Deutschland sowie in Österreich und der Schweiz (DACH), welches wir im Segment Systemgeschäft unter der Marke „T-Systems“ adressieren, entwickelte sich im Berichtsjahr positiv. Das Marktvolumen stieg um 3,1 % auf 49 Mrd. €. Unternehmen im Wirtschaftsraum DACH investierten weiterhin in die digitale Transformation, insbesondere in Cloud Services und digitale Dienste. Die Nachfrage nach diesen Leistungen blieb auch im Berichtsjahr ein wesentlicher Wachstumstreiber.

Der von T-Systems adressierte Cloud-Markt sowie der Markt für digitale Dienste in der DACH-Region verzeichneten 2025 ein Wachstum von 3,3 % bzw. 2,9 %. Auch unsere strategischen Fokusindustrien entwickelten sich überwiegend positiv: Im Gesundheitswesen erhöhte sich das Marktvolumen um 5,1 %, während der öffentliche Sektor mit 5,9 % ein ähnlich starkes Wachstum aufwies. Dagegen zeigte sich die Automobilindustrie angesichts konjunktureller und struktureller Veränderungen weiterhin zurückhaltend, wodurch der Markt für IT-Dienstleistungen hier um 2,0 % zurückging.

Das Wettbewerbs- und Preisumfeld im Systemgeschäft blieb auch im Berichtsjahr anspruchsvoll. Neben etablierten IT-Dienstleistern wie IBM, Atos und Capgemini verstärkten insbesondere die globalen Hyperscaler Amazon Web Services, Microsoft Azure und Google Cloud den Plattform- und Innovationsdruck im Markt. Darüber hinaus trugen Anbieter mit überwiegend offshorebasierten Service-Modellen, darunter Tata Consultancy Services, Infosys, Wipro und Accenture, zu einem anhaltend starken Preiswettbewerb bei. Diese Marktbedingungen führten branchenweit zu Margendruck und unterstreichen die Relevanz effizienter, skalierbarer und differenzierter Angebotsportfolios.

Wesentliche Regulierungsentscheidungen

Unser Geschäft unterliegt in hohem Maße der nationalen und europäischen bzw. US-amerikanischen Regulierung; damit sind v. a. in Europa weitreichende Eingriffsbefugnisse in unsere Produkt- und Preisgestaltung verbunden. Auch 2025 wurde unser Festnetz- und Mobilfunk-Geschäft umfassend reguliert.

Regulierung

Überprüfung der fusionskontrollrechtlichen Freigabe des Gemeinschaftsunternehmens Glasfaser NordWest. Nachdem das Oberlandesgericht (OLG) Düsseldorf die Freigabe des Bundeskartellamts (BKartA) aufgehoben hatte, hat der Bundesgerichtshof (BGH) am 25. Februar 2025 diese Entscheidung wieder aufgehoben und die Sache zur erneuten Entscheidung an das OLG Düsseldorf zurückverwiesen. Das OLG Düsseldorf wird nun unter Berücksichtigung der Rechtsauffassung des BGH neu entscheiden. Bis zu einer abschließenden inhaltlichen Entscheidung über die Rechtmäßigkeit der Freigabe durch das BKartA ergeben sich aus diesem Gerichtsverfahren keine unmittelbaren Auswirkungen auf den Bestand des Gemeinschaftsunternehmens Glasfaser NordWest oder den Glasfaser-Ausbau vor Ort.

TKG-Änderungsgesetz in Deutschland. Im Juli 2025 ist das überragende öffentliche Interesse des Ausbaus von Telekommunikationsnetzen im Telekommunikationsgesetz (TKG) verankert worden. Diese Einstufung soll Genehmigungsverfahren vereinfachen und die Ausbaugeschwindigkeit erhöhen. Darüber hinaus plant die Bundesregierung ein weiteres TKG-Änderungsgesetz, das die Rahmenbedingungen für den Netzausbau weiter verbessern soll. Eckpunkte hierzu wurden im Juli 2025 veröffentlicht. Der Gesetzesentwurf wird im ersten Quartal 2026 erwartet.

Nach der Veröffentlichung eines einschlägigen Impulspapiers der Bundesnetzagentur (BNetzA) im April 2025 und den Eckpunkten des Bundesministeriums für Digitales und Staatsmodernisierung zur Beschleunigung der Kupfer-Glas-Migration im September 2025, ist im Januar 2026 das Regulierungskonzept der BNetzA zu Kupfer-Glas-Migration veröffentlicht worden. Dieses schafft keine neuen rechtlichen Regelungen und versteht sich ausdrücklich als Diskussionsbeitrag. Inhaltlich werden verschiedene Optionen diskutiert und Gesetzgebungsänderungsvorschläge in den Raum gestellt. Es kann nicht abgesehen werden, ob der Gesetzgeber einige hiervon im Rahmen des anstehenden TKG-Änderungsgesetzes aufgreifen wird.

Gesetzesvorschläge der Europäischen Kommission. Am 21. Januar 2026 hat die Europäische Kommission einen Gesetzesvorschlag für den Digital Networks Act vorgelegt. Ziel ist es, den bestehenden Europäischen Kodex für die elektronische Kommunikation zu ersetzen und zu novellieren. Der Vorschlag behält viele bestehende Regelungen, u. a. zu Verbraucherschutz und Universaldiensten, weitgehend bei. Darüber hinaus adressiert er neue Themen, etwa unbefristete Spektrumlizenzen, die Stärkung der Resilienz von Netzinfrastrukturen sowie Rahmenbedingungen für die Kupfer-Glas-Migration. Der eingeleitete EU-Gesetzgebungsprozess kann die vorgeschlagenen Regelungen noch wesentlich verändern. Angesichts des Umfangs ist von einem langwierigen Gesetzgebungsverfahren auszugehen. Zudem ist mit einer anschließenden Übergangsfrist für die Umsetzung in den EU-Mitgliedstaaten zu rechnen.

Gleichzeitig hat die Europäische Kommission einen Vorschlag zur Revision des Cybersecurity Act vorgelegt. Dieser umfasst u. a. Maßnahmen zur Absicherung der ICT-Lieferkette, einschließlich Regelungen für Anbieter von Netzinfrastruktur, die als Hochrisikolieferanten eingestuft werden. Da der Vorschlag u. a. Fragen der nationalen Sicherheit berührt, ist mit langwierigen Verhandlungen zwischen dem Europäischen Parlament und den EU-Mitgliedstaaten zu rechnen.

BNetzA Regulierungsverfahren auf Basis der Entscheidung für die Zugangsregulierung inklusive Zugang zu FTTB/H-Netzen. Die BNetzA hat am 17. Juli 2024 die Entgeltgenehmigung für die regulierten Entgelte für den Zugang zu baulichen Anlagen veröffentlicht. Die Entgelte galten bis zum 31. Dezember 2025 und werden im ersten Quartal 2026 rückwirkend zum 1. Januar 2026 neu festgelegt. Im parallel geführten BNetzA Regulierungsverfahren zum zugehörigen Standardangebot wurde am 14. November 2024 der erste Teilbescheid erlassen. Der Abschluss des Gesamtverfahrens wurde von der BNetzA für das zweite Quartal 2026 angekündigt. Ebenfalls wird weiterhin unser Standardangebot für die FTTB/H-Vorleistungsprodukte mit Übergabe am Ethernet Node von der BNetzA geprüft. Im Mai 2025 wurde der erste Teilbescheid erlassen, der uns Änderungen am Vorleistungsvertrag aufgegeben hat. Derzeit werden diese Änderungen im Verfahren bzw. Vertrag vorgenommen, bevor dann auch hier das Standardangebot durch den Erlass des zweiten Teilbescheids im ersten Halbjahr 2026 beendet sein wird.

Frequenzvergaben

In **Polen** endete die Auktion der Frequenzen im 700-MHz- und 800-MHz-Band am 25. März 2025. T-Mobile Polska sicherte sich je einen Frequenzblock für insgesamt rund 185 Mio. € (781 Mio. PLN). Außerdem wurden im Dezember 2025 die Frequenznutzungsrechte von T-Mobile Polska im 900-MHz-Band im Umfang von 2x 9 MHz für rund 109 Mio. € (463 Mio. PLN) verlängert. In der **Slowakei** endete am 10. Juli 2025 die Auktion für die 2025, 2026 und 2028 auslaufenden Bänder. Für insgesamt rund 165 Mio. € sicherte sich Slovak Telekom je 2x 10 MHz im 800-MHz- und 900-MHz-Band, 1x 20 MHz im 1.500-MHz-Band, je 2x 20 MHz in den Bändern 2.100 MHz und 2.600 MHz sowie 1x 40 MHz im 2.600-MHz-Band für die Betriebsart Time Division Duplex (TDD).

In **Deutschland** wurden am 13. Juni 2025 die Zuteilungen in den Frequenzbereichen 800 MHz, 1.800 MHz und 2.600 MHz durch die Bundesnetzagentur (BNetzA) verlängert. Die Verlängerungsdauer beträgt fünf Jahre. Die Verlängerungsgebühr für Telekom Deutschland beträgt 200 Mio. € für den Verlängerungszeitraum. Zusätzlich sind hohe Ausbauauflagen zu erfüllen, u. a. eine Versorgung von 99,5 % der Fläche Deutschlands. Außerdem wurde das Verhandlungsgebot mit Diensteanbietern und MVNOs konkretisiert.

Am 26. August 2024 wurden in Deutschland die Vergaberegeln der Auktion 2019 vom Verwaltungsgericht (VG) Köln für rechtswidrig erklärt. Das Urteil des VG Köln verpflichtet die BNetzA dazu, über die Anträge von Freenet und EWE Tel aus dem Jahr 2018 auf Auferlegung einer Dienstanbieterverpflichtung (statt eines Verhandlungsgebots) neu zu entscheiden. Eine von der BNetzA eingelegte Nichtzulassungsbeschwerde gegen das Urteil hat das Bundesverwaltungsgericht mit Entscheidung vom 16. Oktober 2025 abgelehnt. Das Urteil des VG Köln ist damit rechtskräftig. Die Entscheidung hat zunächst keinen direkten Einfluss auf unsere Frequenznutzungsrechte in den Bändern 2,1 GHz und 3,6 GHz. Die angegriffene Entscheidung und die darauf beruhenden Frequenzzuteilungen bleiben bis auf Weiteres wirksam. Die Bundesnetzagentur hat den Markt zum weiteren Vorgehen hinsichtlich der Neubescheidung bis zum 12. Januar 2026 angehört. Sie hält sowohl eine Bestätigung der seinerzeitigen Entscheidung mit angepasster Begründung, wodurch die Auktion 2019 unberührt bliebe, als auch eine Neuvergabe der Frequenzen in einem neuen Vergabeverfahren für möglich. In beiden Szenarien erwarten wir, dass die Deutsche Telekom weiterhin über ausreichende Frequenznutzungsrechte in den genannten Bändern verfügen wird, um für ihre Kunden die bestmögliche Versorgung sicherstellen zu können.

In den **USA** hat die US-Regulierungsbehörde Federal Communications Commission (FCC) den Prozess für die Neuauktion von 200 Lizenzen in den AWS-3-Bändern (Auction 113) angestoßen. Den Auktionsbeginn hat die FCC auf den 2. Juni 2026 festgelegt. Des Weiteren hat die FCC am 20. November 2025 den Prozess für die Auktion von Frequenzen im Bereich 3,98 bis 4,2 GHz gestartet. Diese Auktion von mindestens 100 MHz bis zu 180 MHz an Spektrum muss bis spätestens Juli 2027 durchgeführt werden. Ein Auktionsdatum ist noch nicht festgelegt. In **Griechenland** erwarten wir, dass der Prozess zur Neuvergabe der im zweiten und dritten Quartal 2027 auslaufenden Frequenzzuteilungen in den Bändern 900 MHz und 1.800 MHz gestartet wird. In **Österreich** läuft der Prozess für die Neuvergabe von Frequenzen im Bereich 2.600 MHz, die Ende 2026 auslaufen, sowie Frequenzen aus dem Bereich 2.300 MHz seit dem 12. Dezember 2024. In **Polen** könnte gegebenenfalls die Vergabe des 26-GHz-Bands starten. In der **Tschechischen Republik** hat der Regulierer den Konsultationsprozess für das 26-GHz-Band gestartet; eine zeitnahe Vergabe wird nicht erwartet. In **Ungarn** hat der Regulierer für 2026 die Vorbereitungen für eine Auktion der Mitte 2027 auslaufenden Lizenzen im 2.100-MHz-Band gestartet. Der ungarische Regulierer sieht für diese Auktion zusätzliche Frequenzbänder (1.500 MHz und 26 GHz) vor.

Die folgende Tabelle gibt eine Übersicht über die wesentlichen laufenden und geplanten Frequenzvergaben wie Auktionen sowie Lizenzverlängerungen. Daneben gibt es in verschiedenen Ländern Hinweise auf in Kürze erwartete Frequenzvergaben.

	Erwarteter Vergabestart	Frequenzbereiche	Geplantes Vergabeverfahren
Griechenland	Noch offen	900 MHz/1.800 MHz	Details noch offen
Österreich	Gestartet	2.300 MHz/2.600 MHz	Details noch offen
Polen	Noch offen	26 GHz	Details noch offen
Tschechische Republik	Noch offen	26 GHz	Details noch offen
Ungarn	Gestartet	1.500 MHz/2.100 MHz/26 GHz	Auktion, Details noch offen
USA	02.06.2026	1.695–1.710 MHz/1.755–1.780 MHz/ 2.155–2.180 MHz	Auktion (Ascending Clock Auction [a])
USA	Noch offen	3,98–4,2 GHz	Auktion, Details noch offen

[a] Mehrrundenauktion mit aufsteigenden Geboten.

Vereinbarungen über Spektrumlizenzen

Am 10. September 2024 hatten T-Mobile US und **N77 License** (N77) eine Vereinbarung über den Verkauf von Spektrumlizenzen getroffen, nach der N77 die Option hatte, alle oder einen Teil der verbliebenen 3,45-GHz-Spektrumlizenzen von T-Mobile US gegen eine Barzahlung in einer bestimmten Preisspanne zu erwerben. Die Anzahl der zu verkaufenden Lizenzen wurde in Abhängigkeit von der Höhe der Finanzierungszusage festgelegt, die N77 gewährt wurde. Am 30. April 2025 hat T-Mobile US einen Teil der Lizenzen für 2,0 Mrd. US-$ (1,8 Mrd. €) an N77 verkauft. Zuvor wurde die Genehmigung der FCC erteilt.

Am 8. August 2022 hatte T-Mobile US mit **Channel 51 License** und **LB License** (Channel 51) Vereinbarungen über den Erwerb von Spektrumlizenzen im 600-MHz-Bereich zu einem Kaufpreis von insgesamt 3,5 Mrd. US-$ (3,2 Mrd. €) getroffen. Am 30. März 2023 hatten die Vertragspartner weiterhin vereinbart, dass die Transaktion in zwei separate Tranchen aufgeteilt wird. Die Transfers der Lizenzen der ersten Tranche sowie bestimmter Lizenzen der zweiten Tranche wurden im Geschäftsjahr 2024 abgeschlossen. Die Transaktion wurde am 2. Juni 2025 mit der Kaufpreiszahlung in Höhe von 0,6 Mrd. US-$ (0,5 Mrd. €) für die restlichen Lizenzen der zweiten Tranche abgeschlossen. Zuvor wurde die Genehmigung der FCC erteilt.

T-Mobile US hat am 30. Mai 2025 eine Vereinbarung über den Verkauf von 800-MHz-Spektrumlizenzen an **Grain Management** (Grain) getroffen. Sie sieht vor, dass T-Mobile US für die Spektrumlizenzen eine Barzahlung in Höhe von 2,9 Mrd. US-$ (2,5 Mrd. €) sowie Spektrum im 600-MHz-Bereich von Grain erhält. Darüber hinaus wurde vereinbart, dass T-Mobile US unter bestimmten Voraussetzungen einen Anteil zukünftiger Gewinne aus Weiterverkäufen des 800-MHz-Spektrums von Grain erhalten kann. Seit dem 30. Mai 2025 werden die entsprechenden Lizenzen mit einem Buchwert von 3,1 Mrd. € als zur Veräußerung gehalten ausgewiesen. Die Transaktion steht unter dem Vorbehalt der Genehmigungen der FCC sowie weiterer Vollzugsbedingungen. Der Abschluss der Transaktion wird für das erste Halbjahr 2026 erwartet.

Am 12. September 2023 hat T-Mobile US mit dem US-Kabelnetzbetreiber **Comcast** den Erwerb von Spektrumlizenzen im 600-MHz-Bereich für einen Gesamtkaufpreis zwischen 1,2 und 3,3 Mrd. US-$ (1,0 und 2,8 Mrd. €) vereinbart. Die endgültige Höhe des Kaufpreises wird erst zum Zeitpunkt der Übertragungsanträge bei der FCC festgelegt. Gleichzeitig haben T-Mobile US und Comcast exklusive Leasing-Vereinbarungen getroffen. Am 13. Januar 2025 haben T-Mobile US und Comcast eine Änderungsvereinbarung getroffen, nach der T-Mobile US zusätzliche Spektrumlizenzen erwerben wird. Infolge der Änderungsvereinbarung beträgt der Gesamtkaufpreis zwischen 1,2 und 3,4 Mrd. US-$ (1,0 und 2,9 Mrd. €). Ein Teilabschluss für Spektrumlizenzen im Wert von rund 45 Mio. US-$ (38 Mio. €) wird für das erste Halbjahr 2026 erwartet. Der Abschluss des Erwerbs der dann noch verbleibenden Lizenzen wird für das erste Halbjahr 2028 erwartet.

Geschäftsentwicklung des Konzerns

Gesamtaussage des Vorstands zur Geschäftsentwicklung im Jahr 2025

Bonn, den 17. Februar 2026

Die Deutsche Telekom war im Geschäftsjahr 2025 in einem geopolitisch und makroökonomisch herausfordernden Umfeld weiterhin verlässlich und wirtschaftete erfolgreich. Wir konzentrieren uns auf unsere Stärke, behalten Ziele im Blick und erreichen sie mit Engagement, einem klaren Plan und Zusammenhalt. Im Berichtsjahr haben wir z. B. erfolgreich die Akquisitionen in den USA abgeschlossen, gezielt in unsere Netze und Zukunftstechnologie investiert und die Digitalisierung u. a. durch den vielfältigen Einsatz von Künstlicher Intelligenz vorangetrieben.

Unterjährig haben wir unsere Jahresprognose für das Geschäftsjahr 2025 (bereinigtes EBITDA AL, Free Cashflow AL) dreimal erhöht. Unser Wachstumskurs hat sich fortgesetzt: Unser Konzernumsatz ist um 2,9 % auf 119,1 Mrd. € gestiegen. Der Service-Umsatz stieg ebenfalls um 2,9 % auf 99,4 Mrd. €. Dies ist das Ergebnis des positiven Kundenzuspruchs. Unser bereinigtes EBITDA AL stieg um 2,8 % auf 44,2 Mrd. €. Hauptgrund dafür ist die gute operative Entwicklung sowie eine weiter verbesserte Kosteneffizienz. Unser EBIT verringerte sich um 5,5 % auf 24,8 Mrd. €. Das lag v. a. an der im Jahr 2024 erfassten Wertaufholung von zuvor wertgeminderten FCC-Lizenzen der T-Mobile US. Diese Wachstumsraten haben wir trotz eines herausfordernden Marktumfelds, insbesondere im Hinblick auf die Schwäche des US-Dollar, erzielt. Auf organischer Basis, also unter der Annahme vergleichbarer Währungskurse und eines vergleichbaren Konsolidierungskreises, legte unser Umsatz um 4,2 % und das bereinigte EBITDA AL um 4,7 % zu.

Unser Finanzergebnis reduzierte sich auf minus 5,3 Mrd. €, da hier im Vorjahr höhere Wertaufholungen auf unsere Beteiligungen an GD Towers und GlasfaserPlus erfasst waren. Der bereinigte Konzernüberschuss erhöhte sich auf 9,7 Mrd. €. Das bereinigte Ergebnis je Aktie stieg auf 2,00 €.

Unser ROCE sank im Vergleich zum Vorjahr auf 7,5 %. Ursache hierfür war eine Verringerung des operativen Ergebnisses (NOPAT). Im Geschäftsjahr 2025 hat das NOPAT nicht so stark von den zuvor beschriebenen Wertaufholungen profitiert wie im Vorjahr.

Unsere Nettofinanzverbindlichkeiten verringerten sich um 4,8 Mrd. € auf 132,5 Mrd. €. Das ist zum überwiegenden Teil auf den Free Cashflow (vor Ausschüttung und Investitionen in Spektrum) und den schwächeren US-Dollar zurückzuführen. Erhöhend wirkten v. a. die Unternehmenstransaktionen im operativen Segment USA, die Aktienrückkaufprogramme von T-Mobile US und Deutscher Telekom AG sowie die Dividendenausschüttungen.

Im Berichtsjahr blieben die Rahmenbedingungen auf den Telekommunikationsmärkten aufgrund des anhaltenden Wettbewerbsdrucks und hoher regulatorischer Anforderungen herausfordernd. Dennoch haben wir wichtige Akquisitionen in den USA erfolgreich abgeschlossen und unsere Netzinfrastruktur konsequent ausgebaut. 2025 haben wir konzernweit Investitionen (vor Spektrum) in Höhe von 16,9 Mrd. € getätigt. Einschließlich der Ausgaben für Mobilfunk-Spektrum waren es 19,3 Mrd. €. Unser Fokus lag dabei auf unserer Breitband- und Mobilfunk-Infrastruktur (Glasfaser und 5G). Unser Free Cashflow AL (vor Ausschüttung und Investitionen in Spektrum) stieg auf 19,5 Mrd. €. Als Unternehmen im soliden Investment-Grade-Bereich haben wir Zugang zu den internationalen Kapitalmärkten. Die Rating-Agentur Moody’s hat unser Rating im September 2025 von Baa1/positiv auf A3/stabil angehoben.

Unsere Finanzstrategie bis 2027 präsentierten wir auf dem Kapitalmarkttag 2024. Für unsere Aktionäre behalten wir unsere attraktive Dividendenpolitik bei: Jährlich sollen 40 bis 60 % des bereinigten EPS ausgeschüttet werden. Für das Geschäftsjahr 2025 werden wir eine Dividende von 1,00 € je dividendenberechtigte Aktie vorschlagen. Diese wird auch in diesem Jahr ohne Abzug von Kapitalertragsteuer ausgezahlt. Unser neu aufgelegtes Aktienrückkaufprogramm 2026 mit einem Gesamtvolumen von bis zu 2 Mrd. € haben wir am 5. Januar 2026 begonnen.

Die internationalen Aktienmärkte und der europäische Telekommunikationssektor blieben 2025 von einer starken Kursentwicklung geprägt. Nach einem soliden ersten Halbjahr 2025 beendete die T-Aktie das Geschäftsjahr v. a. aufgrund des schwachen US-Dollar sowie der schwächeren Entwicklung des Aktienkurses unserer US-Tochter T-Mobile US mit einem leichten Minus.

Wir greifen Digitalisierung und Künstliche Intelligenz als die zentralen Treiber für wesentliche Veränderungen in unserem Ökosystem und infolgedessen auch in unserer strategischen Ausrichtung auf. Konvergente Netze zu bauen und zu betreiben, ist weiterhin Kern unserer Strategie. Unser Ziel haben wir klar vor Augen: Wir wollen das führende digitale Telekommunikationsunternehmen sein. Im Geschäftsjahr 2025 haben wir Geschäftsmodelle digitalisiert und in Bezug auf KI Fortschritte erzielt. Unsere KI-Partnerschaft mit Nvidia war ein Meilenstein. Genauso wie unser KI-Phone. Und natürlich lassen wir uns mit KI auch selbst helfen, wo immer es geht. Dabei übernehmen wir Verantwortung. Denn wir verbinden Menschen – über Ländergrenzen, Generationen und Lebenssituationen hinweg. Wir investieren weiter in Neues, in Nachhaltigkeit und in die Zukunft. Mit dieser Haltung gehen wir in das Geschäftsjahr 2026.

Soll-Ist-Vergleich der Konzernerwartungen

Im Geschäftsbericht 2024 haben wir für unsere bedeutsamsten finanziellen und nichtfinanziellen Leistungsindikatoren, die in unserem Steuerungssystem verankert sind, Erwartungen für das Geschäftsjahr 2025 formuliert. Die nachfolgenden Tabellen geben einen zusammenfassenden Überblick über die Pro-forma-Werte für 2024, die für das Berichtsjahr erwarteten Ergebnisse und die tatsächlich erzielten Ergebnisse 2025. Die im Geschäftsbericht 2024 darüber hinaus von uns prognostizierten Leistungsindikatoren und deren Entwicklung werden im Rahmen der jeweiligen Kapitel dargestellt.

Soll-Ist-Vergleich der finanziellen Leistungsindikatoren

		Pro-forma 2024	Ursprüngliche Erwartungen 2025 [a]	Unterjährig aktualisierte Erwartungen 2025 [a]	Ergebnisse 2025
Umsatz	Mrd. €	115,9	Anstieg		119,1
Service-Umsatz	Mrd. €	96,7	Anstieg		99,4
EBITDA AL (bereinigt um Sondereinflüsse) [b]	Mrd. €	43,0	rund 44,9	rund 45,3	44,2
Betriebsergebnis (EBIT)	Mrd. €	26,3	leichter Rückgang		24,8
Ergebnis je Aktie (bereinigt um Sondereinflüsse) [c]	€	1,90	rund 2,00		2,00
ROCE [c]	%	8,5	Rückgang		7,5
Free Cashflow AL (vor Ausschüttung und Investitionen in Spektrum) [b, d, e]	Mrd. €	19,2	rund 19,9	rund 20,1	19,5
Cash Capex (vor Investitionen in Spektrum) [d, e]	Mrd. €	(16,0)	(17,1)		(16,9)
Rating (Standard & Poor's, Fitch) [c]		BBB+	von A- bis BBB		BBB+
Rating (Moody's) [c]		Baa1	von A3 bis Baa2		A3

[a] Im Rahmen unserer Planung für 2025 hatten wir einen US-Dollar-Währungskurs von 1,08 US-$ und einen vergleichbaren Konsolidierungskreis angenommen.

[b] Abweichend von den im zusammengefassten Lagebericht 2024 (Geschäftsbericht 2024) veröffentlichten Prognosen haben wir unterjährig die Erwartungswerte 2025 für das EBITDA AL (bereinigt um Sondereinflüsse) und den Free Cashflow AL (vor Ausschüttung und Investitionen in Spektrum) angepasst (Konzernzwischenberichte zum 31. März 2025, zum 30. Juni 2025 sowie zum 30. September 2025).

[c] Für diese Leistungsindikatoren wurden im Geschäftsbericht 2024 keine Pro-forma-Werte angegeben. Stattdessen berichten wir an dieser Stelle die Ist-Werte 2024.

[d] Ohne Berücksichtigung von Auszahlungen für Investitionen in den Erwerb von Kundenstämmen durch T-Mobile US.

[e] Ohne Berücksichtigung von Einzahlungen aus dem Abgang von Spektrum durch den Verkauf von Spektrumlizenzen der T-Mobile US.

Der in der Tabelle dargestellte Vergleich der im Geschäftsbericht 2024 abgegebenen Pro-forma-Werte für 2024 bzw. der auf dieser Basis formulierten Erwartungen für 2025 mit den tatsächlich erzielten Ergebnissen 2025 erfolgt nicht auf vergleichbarer Basis, d. h. diesen Werten liegen keine vergleichbaren Währungskurse und kein vergleichbarer Konsolidierungskreis zugrunde. Im Folgenden erläutern wir daher die auf vergleichbarer Basis erzielten Ergebnisse (organische Betrachtung). Die Unterschiede zu den tatsächlich erzielten Ergebnissen liegen v. a. in der Annahme eines durchschnittlichen US-Dollar-Währungskurses von 1,08 US-$ im Rahmen unserer Planung für 2025. Die in der vorstehenden Tabelle dargestellten Ergebnisse 2025 unterliegen hingegen einem durchschnittlichen US-Dollar-Währungskurs von 1,13 US-$, was zu einer entsprechenden Belastung der finanziellen Leistungsindikatoren führte. Die unterjährige Aktualisierung der Erwartungswerte 2025 berücksichtigt bereits die Wertbeiträge aus den abgeschlossenen Unternehmenstransaktionen im operativen Segment USA.

Wir blicken auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurück. Unsere Erwartungen haben wir insgesamt erfüllt. Unser Umsatz zeigt organisch mit 4,2 % den erwarteten Anstieg. Auch bei unserem Service-Umsatz konnten wir mit einer organischen Wachstumsrate von 3,8 % wie erwartet einen Anstieg verzeichnen. Unser bereinigtes EBITDA AL stieg organisch um 4,7 %. Unter Berücksichtigung der oben genannten Prämissen übertreffen wir unsere zuletzt kommunizierte Erwartung. Bei unserem ebenfalls durch Währungskurseffekte belasteten EBIT sehen wir aufgrund der im Jahr 2024 erfassten Wertaufholung auf FCC-Lizenzen bei T-Mobile US einen Rückgang im Jahr 2025. Das bereinigte Ergebnis je Aktie lag bei 2,00 € und trifft damit unsere Erwartung. Auch der ROCE entwickelte sich mit einem Rückgang auf 7,5 % wie erwartet. Für den Free Cashflow AL (vor Ausschüttung und Investitionen in Spektrum) übertreffen wir, ohne Berücksichtigung von Währungskurseffekten, unsere unterjährig aktualisierte Erwartung. Beim Cash Capex (vor Investitionen in Spektrum) treffen wir, ohne Berücksichtigung von Währungskurseffekten, etwa den von uns erwarteten Wert.

Soll-Ist-Vergleich der nichtfinanziellen Leistungsindikatoren

		Pro-forma 2024	Erwartungen 2025	Ergebnisse 2025
Nachhaltigkeit				
Kundenbindung/-zufriedenheit (TRI*M-Index) [a, b]		80,1	stabiler Verlauf	81,3
Mitarbeiterzufriedenheit (Engagement Score) [a, b]		77	stabiler Verlauf	77
Energieverbrauch [c]	GWh	11.991	leichter Anstieg	11.957
CO_2-Ausstoß (Scope 1 + 2) [d]	kt CO_2e	253	Rückgang	240
Kunden im Festnetz und Mobilfunk				
Deutschland				
Mobilfunk-Kunden	Mio.	68,6	Anstieg	74,5
Festnetz-Anschlüsse	Mio.	17,2	stabiler Verlauf	16,8
Breitband-Anschlüsse Retail	Mio.	15,2	leichter Anstieg	15,1
USA				
Postpaid-Kunden	Mio.	104,1	Anstieg	116,4
Prepaid-Kunden	Mio.	25,4	stabiler Verlauf	25,9
Europa				
Mobilfunk-Kunden	Mio.	49,7	leichter Anstieg	47,2
Festnetz-Anschlüsse	Mio.	8,1	stabiler Verlauf	8,0
Breitband-Kunden	Mio.	7,2	Anstieg	7,4
Systemgeschäft				
Auftragseingang	Mrd. €	4,0	leichter Anstieg	4,2

[a] Deutsche Telekom ohne T-Mobile US.
[b] Für diese Leistungsindikatoren wurden im Geschäftsbericht 2024 keine Pro-forma-Werte angegeben. Stattdessen berichten wir an dieser Stelle die Ist-Werte 2024.
[c] Energieverbrauch im Wesentlichen: Strom, Kraftstoff, weitere fossile Brennstoffe, Fernwärme für Gebäude.
[d] Berechnet nach der marktbasierten Methode des Greenhouse Gas Protocol.

Auch der in der vorstehenden Tabelle dargestellte Vergleich unserer im Geschäftsbericht 2024 abgegebenen Pro-forma-Werte für 2024 bzw. der auf dieser Basis formulierten Erwartungen für 2025 für die nichtfinanziellen Leistungsindikatoren mit den tatsächlich erzielten Ergebnissen 2025 erfolgt nicht auf vergleichbarer Basis, d. h. unter der Annahme eines vergleichbaren Konsolidierungskreises. Im Folgenden erläutern wir die auf vergleichbarer Basis erzielten Ergebnisse.

Im Hinblick auf unsere nichtfinanziellen Leistungsindikatoren liegen wir unter der Annahme eines vergleichbaren Konsolidierungskreises im Plan. Im operativen Segment Deutschland verzeichneten wir bei den Mobilfunk-Kunden sogar einen starken Anstieg um 8,7 %, was sowohl auf den Prepaid-Bereich inklusive M2M-basierter Karten als auch auf das werthaltige Vertragskundengeschäft zurückzuführen ist. Dahingegen lag die Entwicklung der Festnetz-Anschlüsse aufgrund der rückläufigen Nachfrage nach Voice-Produkten unter unserer Erwartung. In einem annähernd stagnierenden und wettbewerbsintensiven Breitband-Markt lag die Zahl unserer Breitband-Anschlüsse mit 15,1 Mio. nahezu auf dem Niveau des Vorjahres und blieb somit unter unserer Erwartung. Im operativen Segment USA lagen die Zuwächse bei den Postpaid- und Prepaid-Kunden auch ohne Berücksichtigung des Zuwachses aus den abgeschlossenen Unternehmenstransaktionen deutlich über unseren Erwartungen. Ohne Berücksichtigung der Effekte aus der Veräußerung des rumänischen Mobilfunk-Geschäfts zum 1. Oktober 2025 entwickelten sich die Kundenzahlen des operativen Segments Europa wie erwartet: Die Mobilfunk-Kunden zeigen einen leichten Anstieg um 2,1 %. Die Zahl der Festnetz-Kunden verringerte sich leicht, während wir bei den Breitband-Kunden den erwarteten Anstieg sehen. Der Anstieg des Auftragseingangs in unserem operativen Segment Systemgeschäft war im Wesentlichen auf Vertragsabschlüsse im Geschäftsbereich öffentlicher Sektor zurückzuführen.

Die Kundenbindung/-zufriedenheit lag zum Ende des Berichtsjahres bei 81,3 Punkten (Deutsche Telekom ohne T-Mobile US) gegenüber 80,1 Punkten im angepassten Aufsatzwert. Zu der weiterhin positiven Entwicklung trugen die operativen Segmente Deutschland, Europa und Systemgeschäft mit Verbesserungen in der Kundenloyalität bei. Die Mitarbeiterzufriedenheit wurde zuletzt im November 2025 erhoben und blieb mit 77 Punkten auf einer Skala von 0 bis 100 im Vergleich zum Vorjahr stabil. Der Wert bewegt sich damit erwartungsgemäß weiterhin auf einem hohen Niveau. Der Energieverbrauch des Konzerns ist statt des erwarteten leichten Anstiegs stabil, weil insbesondere die USA mehr Einsparungen realisieren konnte als in der ursprünglichen Planung angenommen. Der Rückgang des CO_2-Ausstoßes liegt im Rahmen unserer Erwartungen.

> Weitere Informationen zu den Entwicklungen unserer bedeutsamsten finanziellen und nichtfinanziellen Leistungsindikatoren finden Sie in diesem Kapitel sowie im Kapitel „Geschäftsentwicklung der operativen Segmente“.

> Weitere Informationen zu den erwarteten Entwicklungen unserer bedeutsamsten finanziellen und nichtfinanziellen Leistungsindikatoren in den Jahren 2026 und 2027 finden Sie im Kapitel „Prognose“.

Aktionärsvergütung Deutsche Telekom AG

Dividendenvorschlag der Deutschen Telekom AG

Auf Basis des Ergebnisses für das Geschäftsjahr 2025 sowie der zum Kapitalmarkttag 2024 ausgegebenen Finanzstrategie wird der Vorstand der Deutschen Telekom AG der Hauptversammlung 2026 eine Dividende von 1,00 € je dividendenberechtigte Aktie für das Geschäftsjahr 2025 vorschlagen.

Aktienrückkaufprogramme der Deutschen Telekom AG

Im Geschäftsjahr 2025 hat die Deutsche Telekom AG in mehreren Tranchen 65,4 Mio. eigene Aktien im Gesamtvolumen von 2,0 Mrd. € zurückerworben. Das Aktienrückkaufprogramm 2025 wurde am 11. Dezember 2025 abgeschlossen. Die zurückgekauften Aktien sollen überwiegend eingezogen und zu einem geringen Teil zur Verwendung in Rahmen des Share Matching Plan oder des Mitarbeiter-Aktienprogramms verwendet werden.

Im November 2025 hatte die Deutsche Telekom AG ein neu aufgelegtes Aktienrückkaufprogramm im Gesamtvolumen von bis zu 2 Mrd. € für das Geschäftsjahr 2026 angekündigt. Der Rückkauf hat am 5. Januar 2026 begonnen und erfolgt mit einer Laufzeit bis Ende des Jahres 2026 in mehreren Tranchen. Die zurückgekauften Aktien sollen überwiegend eingezogen und zu einem geringen Teil zur Verwendung in Rahmen des Share Matching Plan oder des Mitarbeiter-Aktienprogramms verwendet werden.

Sonstige Transaktionen

Verkauf von Aktien der T-Mobile US durch die Deutsche Telekom

Im Berichtsjahr hat die Deutsche Telekom in mehreren Tranchen Aktien von T-Mobile US aus ihrem Bestand über den Markt veräußert, ohne die eigene Mehrheitsposition bei T-Mobile US zu gefährden. Im Rahmen der Verkaufspläne hat die Deutsche Telekom 6,4 Mio. T-Mobile US Aktien im Gesamtvolumen von 1,3 Mrd. € verkauft. Am 30. Dezember 2025 wurde der zuletzt gültige Verkaufsplan beendet.

Programm zur Aktionärsvergütung 2025 von T-Mobile US

Im Geschäftsjahr 2025 hat T-Mobile US ein weiteres Programm zur Aktionärsvergütung durchgeführt, das aus Aktienrückkäufen und Dividendenausschüttungen im Gesamtvolumen von bis zu 14 Mrd. US-$ bestand und eine Laufzeit bis zum 31. Dezember 2025 hatte. Im Rahmen dessen hat T-Mobile US in mehreren Tranchen 42,4 Mio. eigene Aktien im Gesamtvolumen von 9,9 Mrd. US-$ (8,8 Mrd. €) zurückerworben sowie Bardividenden in Höhe von 4,1 Mrd. US-$ (3,7 Mrd. €) ausgeschüttet. Die Bardividenden entfielen in Höhe von 2,0 Mrd. € auf den Anteil der Deutschen Telekom sowie in Höhe von 1,8 Mrd. € auf Anteile anderer Gesellschafter von T-Mobile US.

Programm zur Aktionärsvergütung 2026 von T-Mobile US

Am 11. Dezember 2025 hat T-Mobile US ein neues Programm zur Aktionärsvergütung im Gesamtvolumen von bis zu 14,6 Mrd. US-$ für das Geschäftsjahr 2026 bekannt gegeben. Es soll aus weiteren Aktienrückkäufen und Dividendenausschüttungen bestehen und hat eine Laufzeit bis zum 31. Dezember 2026. Der für Aktienrückkäufe verfügbare Betrag reduzierte sich um den Betrag etwaiger vom Verwaltungsrat der T-Mobile US beschlossener Dividenden.

Ertragslage des Konzerns

in Mio. €

		2025	2024	Veränderung	Veränderung in %	2023
Konzernumsatz		**119.081**	**115.769**	**3.312**	**2,9**	**111.985**
Service-Umsatz		**99.363**	**96.537**	**2.826**	**2,9**	**92.919**
EBITDA AL (bereinigt um Sondereinflüsse)		**44.244**	**43.021**	**1.223**	**2,8**	**40.497**
EBITDA AL		42.452	43.815	(1.363)	(3,1)	51.160
Abschreibungen		(24.009)	(24.027)	18	0,1	(23.975)
Betriebsergebnis (EBIT)		**24.822**	**26.277**	**(1.455)**	**(5,5)**	**33.802**
Finanzergebnis		(5.323)	(3.319)	(2.004)	(60,4)	(8.845)
Ergebnis vor Ertragsteuern		19.499	22.958	(3.458)	(15,1)	24.957
Ertragsteuern		(4.573)	(5.301)	727	13,7	(2.964)
Konzernüberschuss/(-fehlbetrag)		9.609	11.209	(1.600)	(14,3)	17.788
Konzernüberschuss/(-fehlbetrag) (bereinigt um Sondereinflüsse)		9.747	9.397	350	3,7	7.940
Ergebnis je Aktie (unverwässert und verwässert)	€	1,97	2,27	(0,30)	(13,1)	3,57
Bereinigtes Ergebnis je Aktie (unverwässert und verwässert)	€	**2,00**	**1,90**	**0,10**	**5,2**	**1,60**

Um die Aussagefähigkeit des Vorjahresvergleichs aufgrund einer geänderten Unternehmensstruktur bzw. aufgrund von Währungskursentwicklungen zu erhöhen, beschreiben wir die Veränderung ausgewählter Ergebnisgrößen zusätzlich in einer **organischen Betrachtung**. In dieser werden die Zahlen des Vorjahres um Konsolidierungskreis-, Währungskurs- und sonstige Effekte angepasst. Negative Währungskurseffekte resultierten im Wesentlichen aus der Umrechnung von US-Dollar in Euro. Positive Konsolidierungskreiseffekte entstanden v. a. aus den abgeschlossenen Unternehmenstransaktionen im operativen Segment USA.

> Weitere Informationen zu den Unternehmenstransaktionen finden Sie im Kapitel „Konzernstruktur".

Umsatz, Service-Umsatz

Im Berichtsjahr erzielten wir einen Konzernumsatz in Höhe von 119,1 Mrd. €, der mit einem Anstieg von 3,3 Mrd. € um 2,9 % über dem Niveau des Vorjahres lag. Organisch betrachtet lag der Umsatz um 4,2 % über dem Vorjahresniveau, wobei Konsolidierungskreiseffekte um 1,8 Mrd. € erhöhend und Währungskurseffekte um 3,2 Mrd. € verringernd wirkten. Der Service-Umsatz des Konzerns erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 2,8 Mrd. € bzw. 2,9 % auf 99,4 Mrd. €. Organisch betrachtet erhöhte sich der Service-Umsatz um 3,8 %.

Beitrag der Segmente zum Konzernumsatz

in Mio. €

	2025	2024	Veränderung	Veränderung in %	2023
Deutschland	25.610	25.711	(101)	(0,4)	25.187
USA	78.097	75.046	3.050	4,1	72.436
Europa	12.652	12.347	305	2,5	11.790
Systemgeschäft	4.103	4.004	99	2,5	3.896
Group Development	9	10	(1)	(6,5)	115
Group Headquarters & Group Services	2.163	2.226	(63)	(2,8)	2.305
Intersegmentumsatz	(3.553)	(3.575)	23	0,6	(3.744)
Konzernumsatz	**119.081**	**115.769**	**3.312**	**2,9**	**111.985**

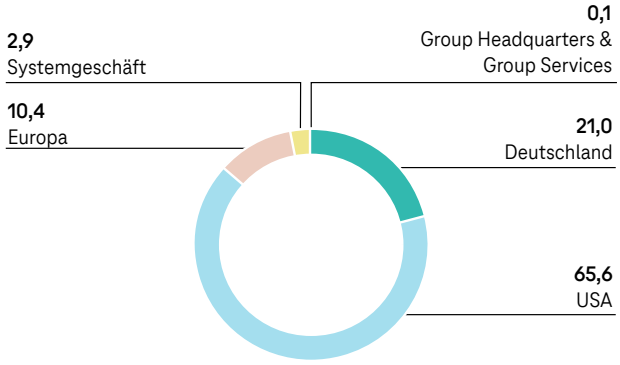
Die Angaben in dieser Tabelle dienen auch zur Erfüllung der Anforderungen des ESRS 2 SBM-1 § 40b in Bezug auf die Nachhaltigkeitsberichterstattung.

In unserem operativen Segment Deutschland lag der Umsatz um 0,4 % unter dem Vorjahresniveau, im Wesentlichen aufgrund geringerer Endgeräteumsätze im Mobilfunk. Dahingegen stiegen die Service-Umsätze im Mobilfunk- und im Festnetz-Geschäft an. In unserem operativen Segment USA lag der Umsatz um 4,1 % über dem Vorjahresniveau. Dabei wirkten negative Währungskurseffekte belastend und die abgeschlossenen Unternehmenstransaktionen entlastend. Organisch betrachtet erhöhte sich der Umsatz um 6,0 %, was auf gestiegene Service- und Endgeräteumsätze zurückzuführen ist. In unserem operativen Segment Europa erhöhte sich der Umsatz im Vorjahresvergleich um 2,5 %. Organisch betrachtet erhöhte er sich um 2,9 %, was hauptsächlich auf die gestiegenen Service-Umsätze im Mobilfunk-, Festnetz- und IT-Geschäft zurückzuführen ist. Der Umsatz unseres operativen Segments Systemgeschäft lag um 2,5 % über Vorjahresniveau. Die positive Umsatzentwicklung resultierte im Wesentlichen aus dem Wachstum in den Bereichen Digital und Road Charging.

> Weitere Informationen zur Umsatzentwicklung unserer Segmente finden Sie im Kapitel „Geschäftsentwicklung der operativen Segmente".

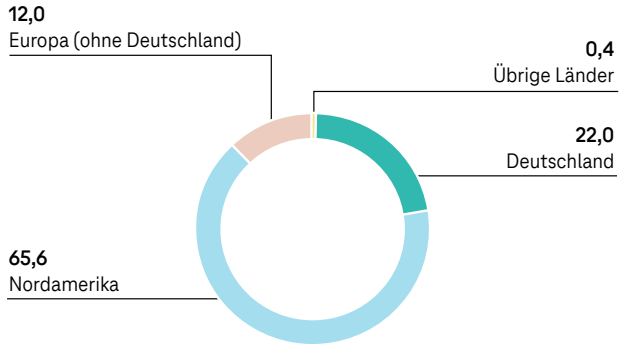
Beitrag der Segmente zum Konzernumsatz [a, b]

in %



Regionale Umsatzverteilung [c]

in %



[a] Weitere Informationen zum Außenumsatz finden Sie in Angabe 38 „Segmentberichterstattung" im Konzernanhang.

[b] Das operative Segment Group Development trägt nach der Veräußerung der Geschäftseinheit GD Towers im Geschäftsjahr 2023 nicht mehr wesentlich zum Konzernumsatz bei.

[c] Die Ermittlung des Auslandsanteils wurde zum 30. September 2025 angepasst. Der Vorjahreswert wurde rückwirkend von 76,3 % auf 77,3 % angepasst.

Gemessen am Außenumsatz leistete unser operatives Segment USA mit einem Anteil von 65,6 % (2024: 64,8 %) mit Abstand den größten Beitrag zum Konzernumsatz. Der Auslandsanteil am Konzernumsatz erhöhte sich auf 78,0 % (2024: 77,3 %) [c].

Bereinigtes EBITDA AL, EBITDA AL

Im Berichtsjahr erzielten wir ein gegenüber dem Vorjahr um 1,2 Mrd. € bzw. 2,8 % höheres bereinigtes EBITDA AL von 44,2 Mrd. €. Organisch betrachtet erhöhte sich das bereinigte EBITDA AL um 4,7 %, wobei Konsolidierungskreiseffekte im Saldo um 0,4 Mrd. € erhöhend und Währungskurseffekte um 1,2 Mrd. € verringernd wirkten.

Beitrag der Segmente zum bereinigten Konzern-EBITDA AL

in Mio. €

	2025	Anteil am bereinigten Konzern-EBITDA AL in %	2024	Anteil am bereinigten Konzern-EBITDA AL in %	Veränderung	Veränderung in %	2023
Deutschland	10.694	24,2	10.516	24,4	178	1,7	10.238
USA	29.252	66,1	28.545	66,4	708	2,5	26.409
Europa	4.677	10,6	4.431	10,3	246	5,6	4.114
Systemgeschäft	427	1,0	369	0,9	58	15,7	321
Group Development	(34)	(0,1)	(32)	(0,1)	(3)	(8,7)	45
Group Headquarters & Group Services	(768)	(1,7)	(801)	(1,9)	33	4,1	(609)
Überleitung	(3)	0,0	(6)	0,0	3	48,6	(22)
EBITDA AL (bereinigt um Sondereinflüsse)	**44.244**	**100,0**	**43.021**	**100,0**	**1.223**	**2,8**	**40.497**

Unser operatives Segment Deutschland trug dank werthaltigem Wachstum beim Service-Umsatz und einer verbesserten Kosteneffizienz mit einem um 1,7 % höheren bereinigten EBITDA AL zum Anstieg bei. Unser operatives Segment USA zeigt eine Erhöhung des bereinigten EBITDA AL von 2,5 %. Organisch betrachtet stieg es um 5,3 %. Der Anstieg ist v. a. auf gestiegene Service- und Endgeräteumsätze zurückzuführen, denen teilweise gestiegene Kosten entgegenwirkten. Das bereinigte EBITDA AL in unserem operativen Segment Europa erhöhte sich aufgrund der guten Umsatzentwicklung sowie einer positiven Nettomarge um 5,6 %, organisch betrachtet um 5,4 %. In unserem operativen Segment Systemgeschäft entwickelte sich das bereinigte EBITDA AL mit einem Anstieg um 15,7 % deutlich positiv. Dies ist v. a. auf Margensteigerungen und Kostenoptimierungen im Bereich Cloud sowie auf das Umsatzwachstum in den Bereichen Digital und Road Charging zurückzuführen.

Unser EBITDA AL verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 1,4 Mrd. € auf 42,5 Mrd. €. Verantwortlich hierfür waren im Wesentlichen die Aufwendungen aus EBITDA AL-wirksamen Sondereinflüssen, welche sich gegenüber dem Vorjahr um 2,6 Mrd. € auf 1,8 Mrd. € erhöhten. Wesentlicher Treiber waren die im Jahr 2024 als Sondereinflüsse erfassten Wertaufholungen. Diese resultierten in Höhe von 2,6 Mrd. € aus der vollständigen Wertaufholung von in Vorjahren wertgeminderten FCC-Lizenzen der T-Mobile US. Die Aufwendungen im Zusammenhang mit Personalrestrukturierungen beliefen sich auf 1,1 Mrd. € und erhöhten sich damit gegenüber dem Vorjahr leicht um 0,1 Mrd. €. Dies steht u. a. im Zusammenhang mit einem im vierten Quartal 2025 seitens T-Mobile US begonnenen Personaltransformationsprogramm. Im Bereich der Ergebniseffekte aus Entkonsolidierungen, Ver- und Zukäufen waren im Vorjahr Aufwendungen von im Saldo 0,7 Mrd. € als Sondereinflüsse erfasst. Hierin enthalten waren u. a. die Aufwendungen aus dem

Verzicht auf die bedingte Kaufpreisforderung gegenüber dem IFM Global Infrastructure Fund im operativen Segment Deutschland sowie Integrationsaufwendungen im operativen Segment USA. Im Berichtsjahr beliefen sich die Aufwendungen auf insgesamt 0,4 Mrd. € und betrafen v. a. Akquisitions- und Integrationsaufwendungen aus dem Erwerb von UScellular im operativen Segment USA. Die Aufwendungen im Zusammenhang mit sonstigen EBITDA AL-wirksamen Sondereinflüssen erhöhten sich um 0,2 Mrd. € auf 0,2 Mrd. €. Hierin enthalten sind u. a. Aufwendungen für die erfolgswirksame Ausbuchung eines bis dahin in den Anlagen im Bau befindlichen Billing-Systems im operativen Segment USA. Gegenläufig sind neben Erträgen aus dem Verkauf von Spektrumlizenzen an N77 auch Erstattungen von Versicherungen für Aufwendungen, die im Zusammenhang mit dem Cyberangriff auf T-Mobile US im August 2021 entstanden sind, erfasst.

> Weitere Informationen zur Entwicklung des (bereinigten) EBITDA AL der Segmente finden Sie im Kapitel „Geschäftsentwicklung der operativen Segmente“.

Betriebsergebnis (EBIT)

Das EBIT des Konzerns reduzierte sich auf 24,8 Mrd. € und lag damit um 1,5 Mrd. € unter dem Vorjahresniveau. Für den Rückgang verantwortlich war v. a. die im Jahr 2024 erfasste Wertaufholung von in Vorjahren wertgeminderten FCC-Lizenzen der T-Mobile US.

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Nutzungsrechte lagen unverändert zum Vorjahr bei 24,0 Mrd. €. Dabei lagen die planmäßigen Abschreibungen mit 23,9 Mrd. € stabil auf dem Vorjahresniveau. Die Wertminderungen beliefen sich analog zum Vorjahr auf 0,1 Mrd. € und entfielen überwiegend auf langfristige Vermögenswerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Rumänien.

> Weitere Informationen zu den Abschreibungen finden Sie in Angabe 27 „Abschreibungen“ im Konzernanhang.

Ergebnis vor Ertragsteuern

Das Ergebnis vor Ertragsteuern reduzierte sich um 3,5 Mrd. € auf 19,5 Mrd. €. Das darin enthaltene Finanzergebnis reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr um 2,0 Mrd. € auf minus 5,3 Mrd. €. Hierzu trug im Wesentlichen das um 1,8 Mrd. € rückläufige Ergebnis aus nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen mit 0,8 Mrd. € bei. Ursächlich hierfür waren v. a. im Vorjahr höhere erfasste Wertaufholungen in Höhe von 2,1 Mrd. € bzw. 0,3 Mrd. € auf die Buchwerte der Beteiligungen an GD Towers bzw. an GlasfaserPlus. Im Berichtsjahr wurden weitere Wertaufholungen in Höhe von 0,5 Mrd. € bzw. 0,2 Mrd. € auf die Buchwerte der Beteiligungen an GD Towers bzw. an GlasfaserPlus erfasst. Die zuletzt erfassten Wertaufholungen waren jeweils durch rückläufige branchenspezifische Finanzierungskosten und dadurch gesunkene Diskontierungszinssätze bei Beibehaltung der bestehenden Unternehmensplanungen bedingt. Das Zinsergebnis verringerte sich um 0,2 Mrd. € auf minus 5,9 Mrd. €. Das sonstige Finanzergebnis lag stabil bei minus 0,2 Mrd. €.

Konzernüberschuss, bereinigter Konzernüberschuss

Der Konzernüberschuss hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 1,6 Mrd. € auf 9,6 Mrd. € verringert. Dafür ursächlich war v. a. die im Jahr 2024 erfasste Wertaufholung von in Vorjahren wertgeminderten FCC-Lizenzen der T-Mobile US. Der Steueraufwand verringerte sich um 0,7 Mrd. € auf 4,6 Mrd. €. Das den Anteilen anderer Gesellschafter zugerechnete Ergebnis verringerte sich um 1,1 Mrd. € auf 5,3 Mrd. €. Der Rückgang entfiel v. a. auf unser operatives Segment USA. Der bereinigte Konzernüberschuss stieg um 0,4 Mrd. € auf 9,7 Mrd. €.

> Weitere Informationen zum Steueraufwand finden Sie in Angabe 32 „Ertragsteuern“ im Konzernanhang.

Ergebnis je Aktie, bereinigtes Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie ermittelt sich aus dem Konzernüberschuss im Verhältnis zur gewichteten durchschnittlichen Anzahl ausstehender Stammaktien. Zum 31. Dezember 2025 waren das 4.871 Mio. Stückaktien. Dies führte zu einem Ergebnis je Aktie in Höhe von 1,97 €. Im Vorjahr betrug das Ergebnis je Aktie 2,27 €. Das bereinigte Ergebnis je Aktie lag bei 2,00 € gegenüber 1,90 € im Vorjahr.

Mitarbeiter

Entwicklung des Personalbestands

		31.12.2025	31.12.2024	Veränderung	Veränderung in %	31.12.2023
Mitarbeiter (FTE) im Konzern		**198.079**	**198.194**	**(115)**	**(0,1)**	**199.652**
davon: Deutsche Telekom AG		8.285	9.537	(1.252)	(13,1)	10.789
davon: Beamte (Inland, aktives Dienstverhältnis)		4.759	5.801	(1.042)	(18,0)	6.891
Operatives Segment Deutschland		55.089	57.303	(2.214)	(3,9)	59.709
Operatives Segment USA		70.036	65.154	4.882	7,5	62.677
Operatives Segment Europa		31.300	32.761	(1.461)	(4,5)	32.932
Operatives Segment Systemgeschäft		25.124	25.691	(568)	(2,2)	26.036
Operatives Segment Group Development		94	100	(6)	(5,8)	108
Group Headquarters & Group Services		16.436	17.184	(749)	(4,4)	18.190
Geografische Verteilung						
Inland		70.751	74.550	(3.798)	(5,1)	78.600
Ausland		127.327	123.644	3.683	3,0	121.052
Produktivitätsentwicklung [a]						
Konzernumsatz je Mitarbeiter	Tsd. €	598	578	20	3,4	547

[a] Berechnung auf Basis der Mitarbeiter im Durchschnitt.

Der Personalbestand im Konzern war im Vergleich zum Vorjahresende nahezu stabil. In unserem operativen Segment Deutschland reduzierte sich die Anzahl der Mitarbeiter gegenüber dem Vorjahresende um 3,9 %. Die Inanspruchnahme sozialverträglicher Instrumente zum Personalumbau, wie z. B. Altersteilzeit, setzte sich fort. Die Gesamtzahl der Mitarbeiter in unserem operativen Segment USA erhöhte sich gegenüber dem Jahresende 2024 um 7,5 %. Zu dieser Entwicklung trugen die Auswirkungen der Erwerbe von UScellular im dritten Quartal 2025 sowie von Vistar Media und Blis im ersten Quartal 2025 bei. In unserem operativen Segment Europa sank die Mitarbeiterzahl gegenüber dem Jahresende 2024 um 4,5 %, insbesondere durch die Veräußerung des rumänischen Mobilfunk-Geschäfts zum 1. Oktober 2025. Die Mitarbeiterzahl in unserem operativen Segment Systemgeschäft ist gegenüber dem Jahresende 2024 um 2,2 % gesunken. Dies resultierte im Wesentlichen aus dem Personalabbau im klassischen Infrastrukturgeschäft. Der Mitarbeiterbestand im Segment Group Headquarters & Group Services sank im Vergleich zum Vorjahresende um 4,4 %. Dies ist im Wesentlichen durch den fortgesetzten Personalumbau bedingt.

Personalaufwand

in Mio. €

		2025	2024	Veränderung	Veränderung in %	2023
Personalaufwand im Konzern		19.781	19.004	777	4,1	19.083
davon: Inland		8.041	8.364	(323)	(3,9)	8.201
davon: Ausland		11.740	10.640	1.100	10,3	10.882
Sondereinflüsse [a]		1.183	1.099	84	7,6	1.557
Personalaufwand im Konzern (bereinigt um Sondereinflüsse)		18.597	17.905	693	3,9	17.526
Bereinigte Personalaufwandsquote	%	**15,6**	**15,5**			**15,6**
Personalaufwand der Deutschen Telekom AG nach HGB		**1.715**	**1.566**	**149**	**9,5**	**1.964**

[a] Aufwendungen für Personalmaßnahmen.

Überleitungen von finanziellen Leistungsindikatoren zum IFRS-Konzernabschluss

Eine Überleitung der Definition des EBITDA auf die **„after leases"-Betrachtung** (EBITDA AL) kann der nachfolgenden Tabelle entnommen werden:

in Mio. €

	2025	2024	Veränderung	Veränderung in %	2023
EBITDA	48.831	50.304	(1.473)	(2,9)	57.777
Abschreibungen auf aktivierte Nutzungsrechte [a]	(4.689)	(4.703)	14	0,3	(4.810)
Zinsaufwendungen für die passivierten Leasing-Verbindlichkeiten [a]	(1.691)	(1.787)	96	5,4	(1.807)
EBITDA AL	**42.452**	**43.815**	**(1.363)**	**(3,1)**	**51.160**
EBITDA AL-wirksame Sondereinflüsse	(1.792)	794	(2.586)	n.a.	10.663
EBITDA AL (bereinigt um Sondereinflüsse)	**44.244**	**43.021**	**1.223**	**2,8**	**40.497**

[a] Ohne Finanzierungs-Leasing-Sachverhalte der T-Mobile US.

Die folgende Tabelle zeigt die Herleitung des Konzernüberschusses auf den um Sondereinflüsse **bereinigten Konzernüberschuss**:

in Mio. €

	2025	2024	Veränderung	Veränderung in %	2023
Konzernüberschuss/(-fehlbetrag)	**9.609**	**11.209**	**(1.600)**	**(14,3)**	**17.788**
EBITDA AL-wirksame Sondereinflüsse	(1.792)	794	(2.586)	n.a.	10.663
Personalrestrukturierung	(1.099)	(1.036)	(63)	(6,1)	(1.485)
Sachbezogene Restrukturierungen	(57)	(20)	(37)	n.a.	(40)
Ergebniseffekte aus Entkonsolidierungen, Ver- und Zukäufen	(405)	(746)	341	45,7	12.187
Abschreibungen Nutzungsrechte	(47)	0	(47)	n.a.	(8)
Wertaufholungen	0	2.630	(2.630)	n.a.	0
Sonstiges	(184)	(34)	(151)	n.a.	8
Konzernüberschuss-wirksame Sondereinflüsse	1.653	1.018	635	62,4	(815)
Abschreibungen	(119)	(407)	289	70,9	(189)
Finanzergebnis	794	2.328	(1.534)	(65,9)	(2.742)
Ertragsteuern	633	(236)	869	n.a.	1.503
Minderheiten	345	(666)	1.011	n.a.	613
Sondereinflüsse	**(139)**	**1.812**	**(1.951)**	**n.a.**	**9.848**
Konzernüberschuss/(-fehlbetrag) (bereinigt um Sondereinflüsse)	**9.747**	**9.397**	**350**	**3,7**	**7.940**

Die folgende Tabelle zeigt die Herleitung des EBITDA AL, des EBIT sowie des Konzernüberschusses auf die um **Sondereinflüsse** bereinigten Werte:

in Mio. €	EBITDA AL 2025	EBIT 2025	EBITDA AL 2024	EBIT 2024	EBITDA AL 2023	EBIT 2023
EBITDA AL/EBIT	**42.452**	**24.822**	**43.815**	**26.277**	**51.160**	**33.802**
Deutschland	**(466)**	**(466)**	**(1.056)**	**(1.056)**	**(501)**	**(501)**
Personalrestrukturierung	(440)	(440)	(576)	(576)	(484)	(484)
Sachbezogene Restrukturierungen	(13)	(13)	(11)	(11)	(18)	(18)
Ergebniseffekte aus Entkonsolidierungen, Ver- und Zukäufen	(20)	(20)	(478)	(478)	(8)	(8)
Abschreibungen	0	0	0	0	0	0
Sonstiges	7	7	9	9	11	11
USA	**(917)**	**(988)**	**2.345**	**2.078**	**(1.569)**	**(1.556)**
Personalrestrukturierung	(288)	(288)	(65)	(65)	(643)	(643)
Sachbezogene Restrukturierungen	(41)	(17)	0	0	0	0
Ergebniseffekte aus Entkonsolidierungen, Ver- und Zukäufen	(417)	(417)	(240)	(507)	(958)	(917)
Abschreibungen	(20)	(115)	0	0	(8)	(36)
Wertaufholungen	0	0	2.630	2.630	0	0
Sonstiges	(151)	(151)	20	20	39	39
Europa	**(124)**	**(146)**	**(71)**	**(158)**	**(94)**	**(94)**
Personalrestrukturierung	(66)	(66)	(62)	(62)	(69)	(69)
Sachbezogene Restrukturierungen	0	0	0	0	0	0
Ergebniseffekte aus Entkonsolidierungen, Ver- und Zukäufen	(20)	(20)	29	29	1	1
Abschreibungen	(27)	(50)	0	(88)	0	0
Sonstiges	(10)	(10)	(38)	(38)	(26)	(26)
Systemgeschäft	**(175)**	**(175)**	**(118)**	**(133)**	**(144)**	**(270)**
Personalrestrukturierung	(150)	(150)	(92)	(92)	(116)	(116)
Sachbezogene Restrukturierungen	0	0	0	0	(1)	(1)
Ergebniseffekte aus Entkonsolidierungen, Ver- und Zukäufen	5	5	(1)	(1)	0	0
Abschreibungen	0	0	0	(15)	0	(126)
Sonstiges	(29)	(29)	(25)	(25)	(27)	(27)
Group Development	**35**	**35**	**(5)**	**(5)**	**13.170**	**13.170**
Personalrestrukturierung	1	1	0	0	(3)	(3)
Sachbezogene Restrukturierungen	0	0	0	0	0	0
Ergebniseffekte aus Entkonsolidierungen, Ver- und Zukäufen	34	34	(5)	(5)	13.173	13.173
Abschreibungen	0	0	0	0	0	0
Sonstiges	0	0	0	0	0	0
Group Headquarters & Group Services	**(146)**	**(146)**	**(301)**	**(302)**	**(199)**	**(225)**
Personalrestrukturierung	(155)	(155)	(242)	(242)	(169)	(169)
Sachbezogene Restrukturierungen	(2)	(2)	(9)	(9)	(21)	(21)
Ergebniseffekte aus Entkonsolidierungen, Ver- und Zukäufen	13	13	(51)	(51)	(20)	(20)
Abschreibungen	0	0	0	0	0	(26)
Sonstiges	(1)	(1)	0	0	11	11
Konzern	**(1.792)**	**(1.886)**	**794**	**424**	**10.663**	**10.525**
Personalrestrukturierung	(1.099)	(1.099)	(1.036)	(1.036)	(1.485)	(1.485)
Sachbezogene Restrukturierungen	(57)	(33)	(20)	(20)	(40)	(40)
Ergebniseffekte aus Entkonsolidierungen, Ver- und Zukäufen	(405)	(405)	(746)	(1.013)	12.187	12.228
Abschreibungen	(47)	(165)	0	(103)	(8)	(187)
Wertaufholungen	0	0	2.630	2.630	0	0
Sonstiges	(184)	(184)	(34)	(34)	8	8

in Mio. €

	EBITDA AL 2025	EBIT 2025	EBITDA AL 2024	EBIT 2024	EBITDA AL 2023	EBIT 2023
EBITDA AL/EBIT (bereinigt um Sondereinflüsse)	**44.244**	**26.708**	**43.021**	**25.853**	**40.497**	**23.277**
Finanzergebnis (bereinigt um Sondereinflüsse)		(6.092)		(5.610)		(6.053)
Ergebnis vor Ertragsteuern (bereinigt um Sondereinflüsse)		**20.616**		**20.243**		**17.225**
Ertragsteuern (bereinigt um Sondereinflüsse)		(5.206)		(5.065)		(4.467)
Überschuss/(Fehlbetrag) (bereinigt um Sondereinflüsse)		**15.410**		**15.179**		**12.757**
Zurechnung des Überschusses/(Fehlbetrags) (bereinigt um Sondereinflüsse) an die						
Eigentümer des Mutterunternehmens (Konzernüberschuss/(-fehlbetrag)) (bereinigt um Sondereinflüsse)		9.747		9.397		7.940
Anteile anderer Gesellschafter (bereinigt um Sondereinflüsse)		5.662		5.782		4.817

Vermögenslage des Konzerns

Konzernbilanz (Kurzfassung)

in Mio. €

	31.12.2025	Anteil an der Bilanzsumme in %	31.12.2024	Veränderung	31.12.2023
Aktiva					
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	7.818	2,7	8.472	(654)	7.274
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	16.842	5,8	16.411	431	16.157
Immaterielle Vermögenswerte	133.650	46,1	149.115	(15.465)	136.004
Sachanlagen	64.791	22,4	66.612	(1.820)	65.042
Nutzungsrechte	28.579	9,9	32.214	(3.635)	32.826
Beteiligungen an nach der Equity-Methode einbezogenen Unternehmen	11.087	3,8	7.343	3.744	4.605
Kurz- und langfristige finanzielle Vermögenswerte	8.557	3,0	7.743	813	9.593
Aktive latente Steuern	660	0,2	3.682	(3.022)	6.401
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	3.150	1,1	256	2.894	211
Sonstige Aktiva	14.635	5,1	13.085	1.550	12.193
Bilanzsumme	**289.769**	**100,0**	**304.934**	**(15.165)**	**290.305**
Passiva					
Kurz- und langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	110.339	38,1	112.191	(1.852)	104.522
Kurz- und langfristige Leasing-Verbindlichkeiten	36.384	12,6	40.248	(3.865)	40.792
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	9.581	3,3	9.489	92	10.916
Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen	1.883	0,6	3.209	(1.326)	4.060
Kurz- und langfristige sonstige Rückstellungen	7.918	2,7	7.868	50	8.100
Passive latente Steuern	22.291	7,7	24.260	(1.969)	21.918
Schulden in direktem Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen	0	0,0	0	0	0
Sonstige Passiva	9.142	3,2	9.027	115	8.759
Eigenkapital	92.231	31,8	98.640	(6.408)	91.237
Bilanzsumme	**289.769**	**100,0**	**304.934**	**(15.165)**	**290.305**

Am 31. Dezember 2025 betrug unsere **Bilanzsumme** 289,8 Mrd. € und reduzierte sich im Vergleich zum 31. Dezember 2024 um 15,2 Mrd. €. Insbesondere Währungskurseffekte, v. a. aus der Umrechnung von US-Dollar in Euro, reduzierten die Bilanzsumme.

Auf der Aktivseite reduzierte sich der Bestand an **Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten** gegenüber dem Vorjahr um 0,7 Mrd. € auf 7,8 Mrd. €.

> Weitere Informationen finden Sie in Angabe 37 „Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung“ im Konzernanhang.

Die **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** lagen mit 16,8 Mrd. € um 0,4 Mrd. € über dem Niveau des Jahresendes 2024. Ohne Berücksichtigung von Konsolidierungskreis- und gegenläufig wirkenden Währungskurseffekten erhöhte sich der Forderungsbestand im operativen Segment USA insbesondere aufgrund der Umstellung von UScellular-Kunden auf das Ratenzahlungsmodell für Endgeräte sowie einer höheren Kundenbasis infolge der Erwerbe der Kundenstämme von Lumos und Metronet. Konsolidierungskreiseffekte, v. a. aus den Erwerben von UScellular und Vistar Media im operativen Segment USA, erhöhten den Buchwert, während gegenläufig Währungskurseffekte reduzierend wirkten. In den operativen Segmenten Europa und Deutschland erhöhte sich der Forderungsbestand jeweils leicht.

> Weitere Informationen zu den Erwerben von UScellular und Vistar Media finden Sie im Kapitel „Konzernstruktur“.

Die **immateriellen Vermögenswerte** reduzierten sich um 15,5 Mrd. € auf 133,7 Mrd. €. Währungskurseffekte in Höhe von 14,8 Mrd. € sowie Abschreibungen in Höhe von 6,8 Mrd. € wirkten buchwertreduzierend. Ebenfalls reduzierten die Umgliederungen von immateriellen Vermögenswerten in die zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen den Buchwert um 5,1 Mrd. €. Diese betrafen im operativen Segment USA den vereinbarten Verkauf von Spektrumlizenzen an Grain in Höhe von 3,1 Mrd. € sowie den Verkauf von Spektrumlizenzen an N77 in Höhe von 1,7 Mrd. €. Darüber hinaus wurden im Berichtsjahr weitere Vereinbarungen über den Tausch von Spektrumlizenzen getroffen. Abgänge reduzierten den Buchwert um 0,3 Mrd. €, insbesondere aufgrund einer erfolgswirksamen Ausbuchung eines bis dahin in den Anlagen im Bau befindlichen Billing-Systems im operativen Segment USA. Gegenläufig erhöhten Investitionen den Buchwert um 8,4 Mrd. €, die mit 1,9 Mrd. € auf den Erwerb von Mobilfunk-Spektrum entfielen. Davon entfielen 1,3 Mrd. € auf den Erwerb von Mobilfunk-Spektrum im operativen Segment USA. Dieser stand in Höhe von 0,5 Mrd. € mit dem Erwerb der restlichen Lizenzen von Channel 51. Weitere 0,2 Mrd. € entfielen auf das operative Segment Deutschland und betrafen die Lizenzverlängerung durch die BNetzA. Im operativen Segment Europa wurde in Polen und der Slowakei Mobilfunk-Spektrum in Höhe von insgesamt 0,5 Mrd. € erworben. Darüber hinaus entfielen 1,3 Mrd. € der Investitionen auf erworbene Kundenstämme, im Wesentlichen von Metronet. Konsolidierungskreiseffekte, im Wesentlichen aus den Erwerben von UScellular, Vistar Media und Blis, erhöhten den Buchwert um 3,1 Mrd. €. Hiervon entfielen 0,6 Mrd. € auf erworbenen Goodwill.

> Weitere Informationen zu den Frequenzvergaben und Vereinbarungen über Spektrumlizenzen finden Sie im Kapitel „Wirtschaftliches Umfeld – Wesentliche Regulierungsentscheidungen“.

> Weitere Informationen zu den Erwerben von UScellular, Vistar Media, Blis und Metronet finden Sie im Kapitel „Konzernstruktur“.

Die **Sachanlagen** reduzierten sich im Vergleich zum 31. Dezember 2024 um 1,8 Mrd. € auf 64,8 Mrd. €. Abschreibungen in Höhe von 11,8 Mrd. €, Währungskurseffekte in Höhe von 3,4 Mrd. € und Abgänge in Höhe von 0,4 Mrd. € wirkten buchwertreduzierend. Zugänge, v. a. im Zusammenhang mit der Netzwerk-Modernisierung und dem Netzwerk-Ausbau (Breitband-, Glasfaser- sowie Mobilfunk-Infrastruktur), erhöhten den Buchwert um 12,1 Mrd. €. Konsolidierungskreiseffekte, v. a. aus dem Erwerb von UScellular, erhöhten den Buchwert um 1,0 Mrd. €. Darüber hinaus trugen Umgliederungen aus den Nutzungsrechten nach Ende der vertraglichen Leasing-Laufzeit in die Sachanlagen, v. a. für Netzwerk-Technik im operativen Segment USA, mit 0,7 Mrd. € zur Buchwerterhöhung bei.

Die **Nutzungsrechte** reduzierten sich im Vergleich zum 31. Dezember 2024 um 3,6 Mrd. € auf 28,6 Mrd. €. Abschreibungen minderten den Buchwert um 5,4 Mrd. €. Währungskurseffekte wirkten mit 3,1 Mrd. €, die zuvor genannten Umgliederungen in die Sachanlagen mit 0,7 Mrd. € sowie Abgänge mit 0,1 Mrd. € buchwertreduzierend. Erhöhend wirkten dagegen Zugänge in Höhe von 4,6 Mrd. € sowie Konsolidierungskreiseffekte, v. a. aus dem Erwerb von UScellular, in Höhe von 1,1 Mrd. €. Im Zusammenhang mit einem von T-Mobile US abgeschlossenen Rahmenlizenzvertrag für die Anmietung neuer bzw. die Laufzeitverlängerung bereits bestehender Flächen an UScellular-Funktürmen wurden Nutzungsrechte in Höhe von insgesamt 0,9 Mrd. € erfasst. Davon wurden Nutzungsrechte in Höhe von 0,7 Mrd. € für die Funktürme, die nicht bereits vor dem UScellular-Erwerbsstichtag durch T-Mobile US angemietet wurden, als Zugänge aus der Konsolidierungskreisveränderung erfasst.

> Weitere Informationen zum Erwerb von UScellular finden Sie im Kapitel „Konzernstruktur“ und im Kapitel „Grundlagen und Methoden – Veränderung des Konsolidierungskreises und sonstige Transaktionen“ im Konzernanhang.

Die **Beteiligungen an nach der Equity-Methode einbezogenen Unternehmen** erhöhten sich im Vergleich zum 31. Dezember 2024 um 3,7 Mrd. € auf 11,1 Mrd. €. Wesentlicher Grund hierfür sind die Erwerbe von jeweils 50 % der Anteile an den Gemeinschaftsunternehmen Metronet und Lumos im operativen Segment USA zu Kaufpreisen von 2,7 Mrd. € bzw. 0,8 Mrd. €. Darüber hinaus wurden im Berichtsjahr Wertaufholungen in Höhe von 0,5 Mrd. € bzw. 0,2 Mrd. € auf die Buchwerte der Beteiligungen an GD Towers bzw. an GlasfaserPlus erfasst. Diese Wertaufholungen waren jeweils durch rückläufige branchenspezifische Finanzierungskosten und dadurch gesunkene Diskontierungszinssätze bei Beibehaltung der bestehenden Unternehmensplanungen bedingt. Gegenläufig reduzierte sich der Buchwert um 0,6 Mrd. € aufgrund von Ausschüttungen aus dem Eigenkapital der GD Towers.

Weitere Informationen zu den Erwerben von Metronet und Lumos finden Sie im Kapitel „Konzernstruktur“.

Die kurz- und langfristigen **finanziellen Vermögenswerte** erhöhten sich um 0,8 Mrd. € auf 8,6 Mrd. €. Dabei erhöhte sich der Saldo der ausgereichten Darlehen und Forderungen um 0,7 Mrd. €, was aus höheren Forderungen aus Collateral-Verträgen (0,2 Mrd. €), aus höheren Forderungen aus noch zu empfangenden Zuwendungen aus Förderprojekten der öffentlichen Hand im operativen Segment Deutschland (0,2 Mrd. €), einem Anstieg der operativen Forderungen der T-Mobile US (0,2 Mrd. €), Forderungen gegen GD Towers im Zusammenhang mit Ausschüttungen aus dem Eigenkapital (0,2 Mrd. €) sowie Konsolidierungskreiseffekten (0,2 Mrd. €) – v. a. aus dem Erwerb von UScellular – verursacht war. Positive Marktwertänderungen führten zu einem Anstieg der Eigenkapitalinstrumente um 0,2 Mrd. €. Dahingegen reduzierten sich die derivativen finanziellen Vermögenswerte um 0,2 Mrd. €. Durch Währungskurseffekte verringerte sich der Buchwert insgesamt um 0,3 Mrd. €.

Die **zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen** erhöhten sich im Vergleich zum 31. Dezember 2024 um 2,9 Mrd. € auf 3,2 Mrd. €. Der Anstieg betrifft im Wesentlichen das operative Segment USA und resultierte aus dem vereinbarten Verkauf von Spektrumlizenzen an Grain in Höhe von 3,1 Mrd. €. Gegenläufig wirkte eine zwischen T-Mobile US und einem anderen Telekommunikationsunternehmen im Vorjahr vereinbarte Tauschtransaktion über Spektrumlizenzen, die im Berichtsjahr vollzogen wurde.

Weitere Informationen zur Vereinbarung mit Grain finden Sie im Kapitel „Wirtschaftliches Umfeld“.

Die **sonstigen Aktiva** erhöhten sich um 1,5 Mrd. € auf 14,6 Mrd. €. Zum Anstieg trugen die Vertragsvermögenswerte mit 0,4 Mrd. €, v. a. im operativen Segment USA, bei. Die Vorräte erhöhten sich um 0,4 Mrd. €, insbesondere infolge des Bestandsaufbaus, v. a. für die Markteinführung hochwertiger mobiler Endgeräte im operativen Segment USA, sowie aufgrund von Konsolidierungskreiseffekten im Zusammenhang mit dem Erwerb von UScellular. Die kurz- und langfristigen übrigen Vermögenswerte erhöhten sich ebenfalls um 0,4 Mrd. €. Hierzu trugen v. a. ein Anstieg diverser Vorauszahlungen sowie ein Anstieg der Vermögenswerte aus Pensionsverpflichtungen bei. Die aktivierten Vertragskosten erhöhten sich um 0,3 Mrd. €.

Auf der Passivseite verringerten sich unsere kurz- und langfristigen **finanziellen Verbindlichkeiten** im Vergleich zum Jahresende 2024 um 1,9 Mrd. € auf 110,3 Mrd. €.

Dabei verringerten sich die Anleihen und sonstigen verbrieften Verbindlichkeiten um 2,7 Mrd. €. Hierzu trugen Währungskurseffekte in Höhe von 9,2 Mrd. € bei. Buchwertreduzierend wirkten zudem planmäßige sowie vorzeitige Tilgungen von USD-Anleihen der T-Mobile US in Höhe von 4,4 Mrd. € und die Tilgung von EUR-Anleihen der Deutschen Telekom International Finance B.V. in Höhe von 1,1 Mrd. €. Gegenläufig erhöhten von T-Mobile US emittierte USD-Anleihen bzw. EUR-Anleihen den Buchwert um 5,6 Mrd. € bzw. 2,8 Mrd. €. Ebenso erhöhten v. a. die Emissionen von EUR-Anleihen der Deutschen Telekom AG in Höhe von 2,3 Mrd. € sowie die im Rahmen des Erwerbs von UScellular übernommenen USD-Anleihen in Höhe von 1,4 Mrd. € den Buchwert.

Die Verbindlichkeiten mit Recht der Gläubiger zur vorrangigen Tilgung bei Ausfall verringerten sich um 0,6 Mrd. €, die sonstigen verzinslichen Verbindlichkeiten verringerten sich um 0,4 Mrd. € und die sonstigen unverzinslichen Verbindlichkeiten um 0,3 Mrd. €. Dagegen erhöhten sich die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 2,1 Mrd. €, im Wesentlichen aufgrund der Inanspruchnahme zweier durch Exportkreditagenturen abgesicherter Kreditlinien für Anschaffungen im Zusammenhang mit Netzwerk-Ausrüstung durch T-Mobile US sowie der Aufnahme von variabel verzinslichen Schuldscheindarlehen durch die Deutsche Telekom AG.

Die kurz- und langfristigen **Leasing-Verbindlichkeiten** verringerten sich im Vergleich zum 31. Dezember 2024 um 3,9 Mrd. € auf 36,4 Mrd. €. Darüber hinaus verringerten sich die Leasing-Verbindlichkeiten im operativen Segment USA, im Wesentlichen aufgrund der geringeren Anzahl von Neuverträgen nach der Außerbetriebnahme des ehemaligen Sprint-Mobilfunk-Netzwerks und weiterer Synergien aus dem Zusammenschluss mit Sprint, um 0,8 Mrd. €. Im operativen Segment Deutschland und im Segment Group Headquarters & Group Services verringerten sich die Leasing-Verbindlichkeiten um insgesamt 0,3 Mrd. €. Gegenläufig erhöhten Konsolidierungskreiseffekte, v. a. aus dem Erwerb von UScellular, den Buchwert um 1,1 Mrd. €. Im Zusammenhang mit einem von T-Mobile US abgeschlossenen Rahmenlizenzvertrag für die Anmietung neuer bzw. die Laufzeitverlängerung bereits bestehender Flächen an UScellular-Funktürmen wurden Leasing-Verbindlichkeiten in Höhe von insgesamt 0,9 Mrd. € erfasst, davon wurden Leasing-Verbindlichkeiten in Höhe von 0,7 Mrd. € für die Funktürme, die nicht bereits vor dem UScellular-Erwerbsstichtag durch T-Mobile US angemietet wurden, als Zugänge aus der Konsolidierungskreisveränderung erfasst.

> Weitere Informationen zum Erwerb von UScellular finden Sie im Kapitel „Konzernstruktur“ und im Kapitel „Grundlagen und Methoden – Veränderung des Konsolidierungskreises und sonstige Transaktionen“ im Konzernanhang.

Die **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Verbindlichkeiten** erhöhten sich um 0,1 Mrd. € auf 9,6 Mrd. €. Im operativen Segment USA erhöhten sich die Verbindlichkeitenbestände durch höhere Verbindlichkeiten gegenüber Endgeräteherstellern v. a. aufgrund höherer Einkaufsvolumina sowie aufgrund von Konsolidierungskreiseffekten aus den Erwerben von UScellular und Vistar Media. Gegenläufig reduzierten Währungskurseffekte den Buchwert. Darüber hinaus wirkte sich ein geringeres Einkaufsvolumen im operativen Segment Deutschland buchwertmindernd aus.

Die **Pensionsrückstellungen und ähnlichen Verpflichtungen** verringerten sich im Vergleich zum 31. Dezember 2024 um 1,3 Mrd. € auf 1,9 Mrd. €. Aus der Neubewertung von leistungsorientierten Plänen ergab sich insgesamt ein erfolgsneutral zu erfassender Gewinn in Höhe von 1,1 Mrd. €, der im Wesentlichen durch die positive Marktentwicklung der als Planvermögen ausgegliederten Vermögenswerte und den Anstieg des Rechnungszinses im Vergleich zum 31. Dezember 2024 begründet ist. Des Weiteren trugen die vom Arbeitgeber im Berichtszeitraum direkt gezahlten Versorgungsleistungen und Beiträge des Arbeitgebers zum Planvermögen zur Verringerung des Buchwerts bei. Gegenläufig wirkte die im Vergleich zum 31. Dezember 2024 um 0,2 Mrd. € höhere Vermögensüberdeckung, die zu einem zusätzlichen Vermögenswert aus Pensionsverpflichtungen innerhalb der übrigen langfristigen Vermögenswerte führte.

Die kurz- und langfristigen **sonstigen Rückstellungen** lagen mit 7,9 Mrd. € auf dem Niveau des Vorjahres. Dabei erhöhten sich die Rückstellungen aus Anlass der Beendigung von Arbeitsverhältnissen um 0,2 Mrd. €. Dies steht v. a. im Zusammenhang mit einem im vierten Quartal 2025 seitens T-Mobile US begonnenen Personaltransformationsprogramm. Die Rückstellungen für Rückbauverpflichtungen erhöhten sich um 0,1 Mrd. €, im Wesentlichen bedingt durch den Erwerb von UScellular im operativen Segment USA. Dahingegen verringerten sich die übrigen Personalrückstellungen um 0,3 Mrd. €, v. a. aufgrund eines Rückgangs der Rückstellungen für kurz- und langfristige variable Vergütungsbestandteile, eines rechnungszinsbedingten Rückgangs der Rückstellung für die Postbeamtenkrankenkasse (PBeaKK) sowie aufgrund von Währungskurseffekten.

Die **sonstigen Passiva** haben sich im Vergleich zum 31. Dezember 2024 um 0,1 Mrd. € auf 9,1 Mrd. € erhöht. Dies resultierte insbesondere aus um 0,2 Mrd. € erhöhten Vertragsverbindlichkeiten. Gegenläufig reduzierten sich die Ertragsteuerverbindlichkeiten um 0,2 Mrd. €.

Das **Eigenkapital** reduzierte sich gegenüber dem 31. Dezember 2024 um 6,4 Mrd. € auf 92,2 Mrd. €. Das sonstige Ergebnis wirkte sich mit 5,9 Mrd. € buchwertmindernd aus. Das Eigenkapital verringerte sich im Zusammenhang mit Dividendenausschüttungen an die Aktionäre der Deutschen Telekom AG für das Geschäftsjahr 2024 in Höhe von 4,4 Mrd. € und an andere Gesellschafter von Tochterunternehmen in Höhe von 2,1 Mrd. €. In Letzterem sind die im Berichtszeitraum beschlossenen Bardividenden der T-Mobile US an Minderheitsgesellschafter enthalten. Darüber hinaus reduzierten Transaktionen mit Eigentümern den Buchwert um 7,8 Mrd. €. Sie entfallen im Wesentlichen auf die Aktienrückkäufe durch T-Mobile US. Ebenso trugen Aktienrückkäufe der Deutschen Telekom AG in Höhe von 2,0 Mrd. € zur Reduzierung des Buchwerts bei. Erhöhend wirkten der Überschuss mit 14,9 Mrd. € sowie Kapitalerhöhungen aus anteilsbasierten Vergütungen mit 0,8 Mrd. €.

> Weitere Informationen finden Sie im Kapitel „Erläuterungen zur Konzernbilanz“ im Konzernanhang.

Rentabilität und Finanzlage des Konzerns

Rentabilität

in Mio. €

	2025	2024	2023
Betriebsergebnis (EBIT)	24.822	26.277	33.802
Ergebnis aus nach der Equity-Methode einbezogenen Unternehmen	765	2.534	(2.766)
Net Operating Profit (NOP)	**25.587**	**28.811**	**31.036**
Steuer (kalkulatorischer Steuersatz 2025: 25,7 %; 2024: 25,7 %; 2023: 26,6 %)	(6.563)	(7.390)	(8.256)
Net Operating Profit after Taxes (NOPAT)	**19.024**	**21.421**	**22.781**
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	7.818	8.472	7.274
Immaterielle Vermögenswerte	133.650	149.115	136.004
Sachanlagen	64.791	66.612	65.042
Nutzungsrechte	28.579	32.214	32.826
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen und Schulden [a]	3.150	256	211
Beteiligungen an at equity bilanzierten Unternehmen	11.087	7.343	4.605
Operatives Working Capital	10.127	9.372	7.660
Sonstige Rückstellungen	(7.918)	(7.868)	(8.100)
Net Operating Assets (NOA)	**251.283**	**265.516**	**245.520**
Durchschnittliche Net Operating Assets (Ø NOA)	**255.085**	**253.122**	**253.453**
ROCE %	**7,5**	**8,5**	**9,0**

[a] Ohne Berücksichtigung der Buchwerte at equity bilanzierter Unternehmen.

Der **ROCE** reduzierte sich im Berichtsjahr um 1,0 Prozentpunkte auf 7,5 %. Ursache hierfür war eine Verringerung des operativen Ergebnisses (NOPAT) um 2,4 Mrd. € auf 19,0 Mrd. € bei einem nahezu konstanten durchschnittlich im Jahresverlauf gebundenen Vermögen (NOA) von 255,1 Mrd. €.

Die Verringerung des NOPAT ist v. a. auf die Entwicklung der Sondereinflüsse im Betriebsergebnis (EBIT) zurückzuführen. Im Berichtsjahr wirkten sich Sondereinflüsse von insgesamt 1,9 Mrd. € negativ auf das EBIT aus. Hierin enthalten sind u. a. Aufwendungen für Personalrestrukturierungen von 1,1 Mrd. €, u. a. im Zusammenhang mit einem im vierten Quartal 2025 seitens T-Mobile US begonnenen Personaltransformationsprogramm, sowie Aufwendungen von 0,4 Mrd. € für Akquisitions- und Integrationsaufwendungen, v. a. aus dem Erwerb von UScellular im operativen Segment USA. Im Vorjahr war das EBIT noch durch in Summe positive Sondereinflüsse von 0,4 Mrd. € beeinflusst, im Wesentlichen bedingt durch die im Jahr 2024 erfasste Wertaufholung von in Vorjahren wertgeminderten FCC-Lizenzen der T-Mobile US in Höhe von 2,6 Mrd. €.

Negativ auf die Entwicklung des NOPAT wirkte zudem das Ergebnis aus nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, das sich von 2,5 Mrd. € im Vorjahr auf 0,8 Mrd. € im Berichtsjahr verringerte. Während im Vorjahr Wertaufholungen in Höhe von 2,1 Mrd. € bzw. 0,3 Mrd. € auf die Buchwerte der Beteiligungen an GD Towers bzw. an GlasfaserPlus erfasst wurden, wurden diesbezüglich im Berichtsjahr Wertaufholungen in Höhe von 0,5 Mrd. € bzw. 0,2 Mrd. € erfasst.

Weitere Informationen zur Bedeutung und Ermittlung des ROCE finden Sie im Kapitel „Konzernsteuerung“.

Finanz-Management

Unser Finanz-Management stellt die permanente Zahlungsfähigkeit und damit die Erhaltung des finanziellen Gleichgewichts in unserem Konzern sicher. Die Grundzüge der Finanzpolitik legt der Vorstand jährlich fest, der Aufsichtsrat überwacht sie. Die Umsetzung der Finanzpolitik sowie das laufende Risiko-Management verantwortet Group Treasury. Um den Finanzierungspielraum zu gewährleisten, überwachen wir fortlaufend die Entwicklung der Nettofinanzverbindlichkeiten, das Rating der Deutschen Telekom AG, die finanzielle Flexibilität und den Free Cashflow AL. An unserem Finanz-Management haben sich im Berichtsjahr keine wesentlichen Änderungen ergeben. Den Weg für die Geschäftsjahre bis 2027 haben wir auf unserem Kapitalmarkttag 2024 vorgestellt.

Herleitung der Nettofinanzverbindlichkeiten

in Mio. €

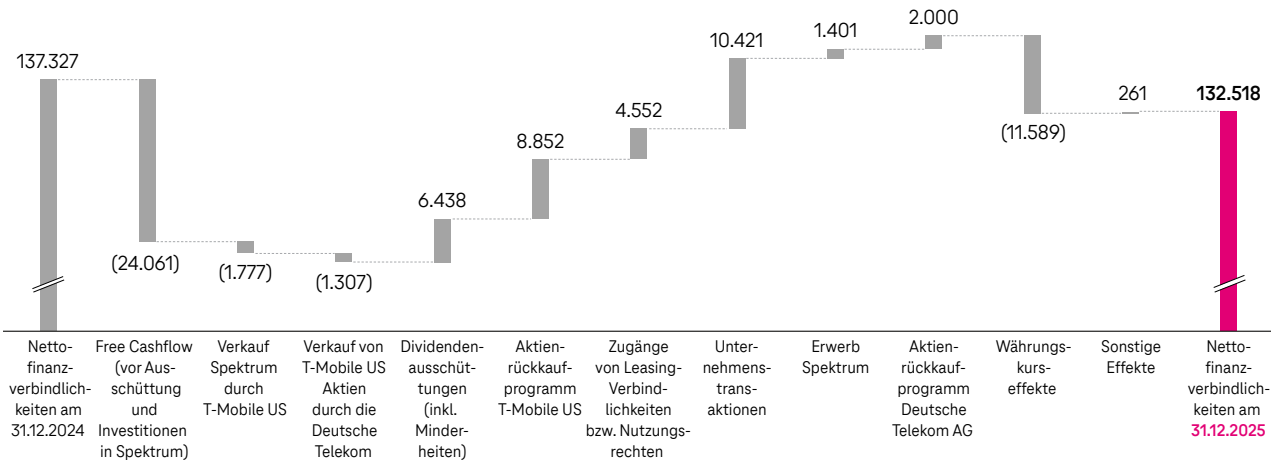
	31.12.2025	31.12.2024	Veränderung	Veränderung in %	31.12.2023
Anleihen und sonstige verbriefte Verbindlichkeiten	91.980	94.678	(2.698)	(2,8)	87.097
Durch Forderungen aus Lieferungen und Leistungen besicherte Anleihen (Asset Backed Securities)	1.698	1.506	191	12,7	677
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.414	2.284	2.131	93,3	3.560
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	12.247	13.723	(1.476)	(10,8)	13.189
Leasing-Verbindlichkeiten	36.384	40.248	(3.865)	(9,6)	40.792
Finanzielle Verbindlichkeiten und Leasing-Verbindlichkeiten	**146.722**	**152.439**	**(5.717)**	**(3,8)**	**145.314**
Zinsabgrenzungen	(1.197)	(1.158)	(40)	(3,4)	(1.009)
Sonstige	(1.922)	(2.184)	262	12,0	(966)
Bruttofinanzverbindlichkeiten	**143.603**	**149.097**	**(5.494)**	**(3,7)**	**143.339**
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	7.818	8.472	(654)	(7,7)	7.274
Derivative finanzielle Vermögenswerte	1.399	1.585	(185)	(11,7)	1.780
Andere finanzielle Vermögenswerte	1.868	1.713	155	9,0	2.006
Nettofinanzverbindlichkeiten [a]	**132.518**	**137.327**	**(4.809)**	**(3,5)**	**132.279**
Leasing-Verbindlichkeiten [b]	34.451	38.011	(3.560)	(9,4)	38.533
Nettofinanzverbindlichkeiten AL	**98.067**	**99.316**	**(1.249)**	**(1,3)**	**93.746**

[a] Einschließlich, soweit vorhanden, der in den Vermögenswerten und Schulden in direktem Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen enthaltenen Nettofinanzverbindlichkeiten.

[b] Ohne Finanzierungs-Leasing-Sachverhalte der T-Mobile US.

Veränderung der Nettofinanzverbindlichkeiten

in Mio. €



Die Unternehmenstransaktionen im operativen Segment USA umfassen neben den Kaufpreiszahlungen und erhaltenen Zahlungsmitteln im Zusammenhang mit den Unternehmenserwerben von UScellular, Vistar Media und Blis sowie den Kaufpreiszahlungen für die erworbenen Anteile an den Gemeinschaftsunternehmen Metronet und Lumos auch den Erwerb von Kundenstämmen sowie die im Zuge der Erstkonsolidierung von UScellular übernommenen Anleihen und Leasing-Verbindlichkeiten. Der Erwerb von Spektrum entfällt auf die operativen Segmente USA, Deutschland und Europa.

> Weitere Informationen zu den Unternehmenstransaktionen finden Sie im Kapitel „Konzernstruktur“ und im Kapitel „Grundlagen und Methoden – Veränderung des Konsolidierungskreises und sonstige Transaktionen“ im Konzernanhang.

Sonstige Finanzierungsformen

Als außerbilanzielle Finanzierungsinstrumente verkaufen wir v. a. Forderungen mittels Factoring. Zum 31. Dezember 2025 betrug das verkaufte Forderungsvolumen 1,8 Mrd. € (31. Dezember 2024: 2,0 Mrd. €). Dies beinhaltet zum Jahresende 2025 ausschließlich Factoring-Vereinbarungen im operativen Segment USA. Die Vereinbarungen werden insbesondere zum aktiven Forderungsmanagement genutzt.

Rating der Deutschen Telekom AG

	Standard & Poor's	Moody's	Fitch
Langfrist-Rating/Ausblick			
31.12.2023	BBB+/stabil	Baa1/stabil	BBB+/stabil
31.12.2024	BBB+/stabil	Baa1/positiv	BBB+/stabil
31.12.2025	**BBB+/positiv**	**A3/stabil**	**BBB+/stabil**
Kurzfrist-Rating	A-2	P-2	F2

Am 28. Mai 2025 wurde unser Rating-Ausblick durch die Rating-Agentur Standard & Poor's angehoben und lag zum 31. Dezember 2025 bei BBB+ mit positivem Ausblick. Am 26. September 2025 wurde unser Rating durch die Rating-Agentur Moody's angehoben und lag zum 31. Dezember 2025 bei A3 mit stabilem Ausblick. Als Unternehmen im soliden Investment-Grade-Bereich haben wir Zugang zu den internationalen Kapitalmärkten.

Finanzielle Flexibilität

		2025	2024	2023
Relative Verschuldung [a]				
Nettofinanzverbindlichkeiten / EBITDA (bereinigt um Sondereinflüsse)		**2,62x**	2,78x	2,82x
Eigenkapitalquote	%	**31,8**	32,3	31,4

[a] Die relative Verschuldung wird auf Quartalsbasis berechnet.

Zur Sicherstellung der finanziellen Flexibilität setzen wir v. a. die Kennzahl „Relative Verschuldung" (Verhältnis von Nettofinanzverbindlichkeiten zum bereinigten EBITDA) ein. Sie ist zentraler Bestandteil unserer Finanzstrategie und gilt als wichtige Kennzahl für Investoren, Analysten und Rating-Agenturen. Mit einem Wert von 2,62x haben wir die Zielgröße der relativen Verschuldung von ≤ 2,75x eingehalten. Die Eigenkapitalquote liegt mit 31,8 % ebenfalls im Zielkorridor zwischen 25 und 35 %.

Herleitung des Free Cashflow AL

in Mio. €

	2025	2024	Veränderung	Veränderung in %	2023
Cashflow aus Geschäftstätigkeit	**40.627**	**39.874**	**753**	**1,9**	**37.298**
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	(6.942)	(7.973)	1.032	12,9	(5.560)
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	(12.314)	(11.198)	(1.116)	(10,0)	(12.306)
Cash Capex	(19.256)	(19.171)	(85)	(0,4)	(17.866)
Investitionen in Spektrum	1.071	3.209	(2.138)	(66,6)	1.275
Investitionen in Erwerb Kundenstämme	1.322	0	1.322	n.a.	0
Cash Capex (vor Investitionen in Spektrum) [a]	**(16.864)**	**(15.962)**	**(901)**	**(5,6)**	**(16.591)**
Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten (ohne Goodwill) und Sachanlagen	2.075	190	1.885	n.a.	205
Einzahlungen aus dem Abgang von Spektrum	(1.777)	0	(1.777)	n.a.	0
Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten (ohne Goodwill und Spektrum) und Sachanlagen	298	190	108	56,8	205
Nettozahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte (ohne Goodwill und Spektrum) und Sachanlagen [a]	**(16.566)**	**(15.772)**	**(794)**	**(5,0)**	**(16.386)**
Free Cashflow (vor Ausschüttung und Investitionen in Spektrum) [a, b]	**24.061**	**24.102**	**(41)**	**(0,2)**	**20.912**
Tilgung von Leasing-Verbindlichkeiten [c]	(4.515)	(4.946)	431	8,7	(4.770)
Free Cashflow AL (vor Ausschüttung und Investitionen in Spektrum) [a, b]	**19.546**	**19.156**	**390**	**2,0**	**16.141**

[a] Ohne Berücksichtigung von Auszahlungen für Investitionen in den Erwerb von Kundenstämmen durch T-Mobile US.
[b] Ohne Berücksichtigung von Einzahlungen aus dem Abgang von Spektrum durch den Verkauf von Spektrumlizenzen der T-Mobile US.
[c] Ohne Finanzierungs-Leasing-Sachverhalte der T-Mobile US.

Der **Free Cashflow AL** (vor Ausschüttung und Investitionen in Spektrum) erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr von 19,2 Mrd. € auf 19,5 Mrd. €. Folgende Effekte beeinflussten die Entwicklung:

Der Cashflow aus Geschäftstätigkeit erhöhte sich auf Basis der guten operativen Geschäftsentwicklung um 0,8 Mrd. € auf 40,6 Mrd. €. Niedrigere Auszahlungen im Zusammenhang mit der Integration von Sprint in den USA wirkten ebenfalls erhöhend. Belastend wirkten dagegen Währungskurseffekte sowie leicht höhere Nettozins- und Steuerzahlungen.

Ohne Berücksichtigung des Erwerbs von Kundenstämmen durch T-Mobile US, v. a. im Rahmen des Erwerbs von Metronet, erhöhte sich der **Cash Capex** (vor Investitionen in Spektrum) um 0,9 Mrd. € auf 16,9 Mrd. €. Im operativen Segment USA stieg der Cash Capex um 0,6 Mrd. € auf 8,9 Mrd. €, hauptsächlich bedingt durch höhere Investitionen in den fortgeführten Netzausbau sowie zusätzlicher Investitionsausgaben infolge des Erwerbs von UScellular. Im operativen Segment Europa lag der Cash Capex mit 2,0 Mrd. € um 0,2 Mrd. € über dem Vorjahreswert. Ursächlich hierfür ist der Anstieg der zugrundeliegenden Investitionsvolumina in Glasfaser, Mobilfunk und Festnetz-Kapazität. Im operativen Segment Deutschland investierten wir im Berichtsjahr 4,9 Mrd. €, insbesondere in den Glasfaser-Ausbau, und lagen damit um 0,1 Mrd. € über dem Vorjahreswert. Unsere Investitionen im operativen Segment Systemgeschäft lagen leicht unter dem Vorjahreswert bei 0,2 Mrd. €.

Aus dem Verkauf von Spektrumlizenzen durch T-Mobile US an N77 resultierten Einzahlungen in Höhe von 1,8 Mrd. €. Ohne deren Berücksichtigung erhöhten sich die Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten (ohne Goodwill und Spektrum) und Sachanlagen um 0,1 Mrd. €.

Um 0,4 Mrd. € geringere Auszahlungen für die Tilgung von Leasing-Verbindlichkeiten – insbesondere im operativen Segment USA – entlasteten den Free Cashflow AL.

> Weitere Informationen zur Kapitalflussrechnung finden Sie in Angabe 37 „Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung“ im Konzernanhang.

Geschäftsentwicklung der operativen Segmente

Deutschland

Kundenentwicklung

in Tsd.

	31.12.2025	31.12.2024	Veränderung	Veränderung in %	31.12.2023
Mobilfunk-Kunden	**74.490**	**68.553**	**5.936**	**8,7**	**61.419**
Vertragskunden	27.740	26.532	1.208	4,6	25.171
Prepaid-Kunden (inkl. M2M)	46.750	42.021	4.728	11,3	36.248
Festnetz-Anschlüsse	**16.796**	**17.155**	**(359)**	**(2,1)**	**17.342**
Breitband-Anschlüsse Retail	**15.103**	**15.152**	**(49)**	**(0,3)**	**15.018**
davon: Glasfaser [a]	13.370	13.213	157	1,2	12.893
TV (IPTV, Sat)	4.747	4.638	109	2,4	4.327
Wholesale-Anschlüsse	10.077	10.474	(396)	(3,8)	10.834
Breitband-Anschlüsse Wholesale	8.536	8.587	(51)	(0,6)	8.307
davon: Glasfaser [a]	7.617	7.602	16	0,2	7.307
Teilnehmeranschlussleitungen (TAL)	1.541	1.887	(346)	(18,3)	2.527

[a] Ausweis der Summe aller glasfaserbasierten Anschlüsse (FTTx).

Gesamt

In Deutschland sind wir weiterhin Marktführer, sowohl bei den Festnetz- als auch bei den Mobilfunk-Umsätzen. Die Basis für unseren Erfolg sind unsere leistungsfähigen Netze, ein breites Produkt-Portfolio und guter Service. Wir wollen unseren Kunden ein nahtloses und technologieunabhängiges Telekommunikationserlebnis bieten. Unser Produkt-Portfolio passen wir regelmäßig an die Bedürfnisse unserer Kunden an.

Mobilfunk

Zum 31. Dezember 2025 zählten wir im operativen Segment Deutschland insgesamt 74,5 Mio. Mobilfunk-Kunden. Dabei erhöhte sich die Zahl der Kunden im werthaltigen Vertragskundengeschäft unter den Marken „Telekom“ und „congstar“ im Vergleich zum 31. Dezember 2024 um insgesamt 1,1 Mio. Kunden. Grund dafür ist die konstant hohe Nachfrage nach Mobilfunk-Tarifen mit Datenvolumen. Der Prepaid-Kundenbestand erhöhte sich um 11,3 % im Vergleich zum Jahresende 2024, hauptsächlich bedingt durch M2M-basierte Karten aus der Automobilbranche.

Festnetz

Die Gesamtzahl unserer glasfaserbasierten Anschlüsse lag zum Jahresende 2025 bei 21,0 Mio. Anschlüssen. Dabei zeigt sich nach wie vor eine Nachfrage nach höheren Bandbreiten. Die Anzahl unserer Breitband-Anschlüsse Retail lag mit insgesamt 15,1 Mio. Kunden nahezu auf dem Niveau des Jahresendes 2024. Rund 55 % der Kunden sind mit einem Tarif ausgestattet, der eine Geschwindigkeit von 100 MBit/s oder mehr beinhaltet. Aufgrund der erhöhten Nachfrage nach unseren TV-Inhalten konnten wir bei unseren TV-Kunden gegenüber dem Jahresende 2024 ein Wachstum um 109 Tsd. verzeichnen. Das entspricht einem Zuwachs um 2,4 %. Die Anzahl unserer Festnetz-Anschlüsse reduzierte sich aufgrund des rückläufigen Voice-Produkts um 2,1 % und lag bei 16,8 Mio. Anschlüssen.

Wholesale

Zum 31. Dezember 2025 verzeichneten wir bei unserem Wholesale-Bestand insgesamt einen Rückgang. Diese Entwicklung reflektiert zum einen, dass Endkunden zu anderen Anbietern wechseln. Zum anderen, dass unsere Wholesale-Partner Endkunden auf eigene Infrastrukturen migrieren. Der Anteil der glasfaserbasierten Breitband-Anschlüsse Wholesale am Gesamtbestand lag mit 75,6 % um 3,0 Prozentpunkte über dem Niveau des Jahresendes 2024.

Operative Entwicklung

in Mio. €

	2025	2024	Veränderung	Veränderung in %	2023
Umsatz	**25.610**	**25.711**	**(101)**	**(0,4)**	**25.187**
Privatkunden	12.953	13.174	(221)	(1,7)	12.640
Geschäftskunden [a]	8.739	8.727	12	0,1	9.258
Wholesale [a]	3.249	3.249	0	0,0	2.688
Sonstiges	668	561	107	19,1	602
Service-Umsatz	**22.710**	**22.480**	**231**	**1,0**	**22.096**
EBITDA	10.887	10.082	806	8,0	10.294
EBITDA-wirksame Sondereinflüsse	(466)	(1.056)	591	55,9	(501)
EBITDA (bereinigt um Sondereinflüsse)	11.353	11.138	215	1,9	10.794
EBITDA AL	10.228	9.459	769	8,1	9.737
EBITDA AL-wirksame Sondereinflüsse	(466)	(1.056)	591	55,9	(501)
EBITDA AL (bereinigt um Sondereinflüsse)	**10.694**	**10.516**	**178**	**1,7**	**10.238**
EBITDA AL-Marge (bereinigt um Sondereinflüsse) %	41,8	40,9			40,6
Abschreibungen	(4.486)	(4.384)	(102)	(2,3)	(4.220)
Betriebsergebnis (EBIT)	**6.401**	**5.698**	**704**	**12,4**	**6.073**
EBIT-Marge %	25,0	22,2			24,1
Cash Capex	(4.870)	(4.782)	(88)	(1,8)	(4.587)
Cash Capex (vor Investitionen in Spektrum)	**(4.870)**	**(4.782)**	**(88)**	**(1,8)**	**(4.587)**

[a] Seit dem 1. Januar 2024 werden bestimmte Umsätze, die bisher dem Geschäftskundenbereich zugeordnet waren, im Wholesale-Bereich ausgewiesen. Die Werte für das Geschäftsjahr 2023 wurden nicht rückwirkend angepasst.

Umsatz, Service-Umsatz

Unser operatives Segment Deutschland erzielte im Berichtsjahr einen Gesamtumsatz in Höhe von 25,6 Mrd. €, der damit um 0,4 % unter dem Vorjahresniveau lag. Dies resultierte im Wesentlichen aus geringeren Endgeräteumsätzen im Mobilfunk. Die Service-Umsätze wuchsen gegenüber dem Vorjahr um 1,0 %. Dieser Anstieg ist sowohl auf das Wachstum im Mobilfunk als auch im Festnetz, im Wesentlichen durch das Breitband- und TV-Geschäft, zurückzuführen.

Im **Privatkundenbereich** sank der Umsatz gegenüber dem Vorjahr um 1,7 %, aufgrund des geringeren Endgeräteumsatzes im Mobilfunk. Das Festnetz-Geschäft entwickelte sich weiterhin positiv. Es ist geprägt durch das sich fortsetzende Umsatzwachstum im Breitband-Geschäft, u. a. positiv beeinflusst durch eine Kundensensibilität für zuverlässige Netze und hohe Bandbreiten sowie durch unsere TV-Angebote. Somit konnte der Rückgang bei den Voice-Komponenten überkompensiert werden. Auch die Service-Umsätze im Mobilfunk-Geschäft entwickelten sich entsprechend der Kundenentwicklung positiv.

Im **Geschäftskundenbereich** lag der Umsatz auf dem Niveau des Vorjahres. Das Festnetz-Geschäft blieb u. a. aufgrund des rückläufigen Voice-Geschäfts sowie Verbindungsentgelten unter dem Vorjahr, während sich das Mobilfunk-Geschäft positiv entwickelte.

Der Umsatz im **Wholesale-Bereich** lag im Berichtsjahr mit 3,2 Mrd. € auf dem Niveau des Vorjahres.

Bereinigtes EBITDA AL, EBITDA AL

Das bereinigte EBITDA AL stieg gegenüber dem Vorjahr um 0,2 Mrd. € bzw. 1,7 %. Hauptgründe dafür sind das werthaltige Wachstum beim Service-Umsatz sowie eine verbesserte Kosteneffizienz. Diese ist im Wesentlichen auf eine niedrigere Mitarbeiteranzahl und weitere Umsetzungen von Effizienz- und Digitalisierungsmaßnahmen zurückzuführen. Auf die Entwicklung wirkten verschiedene Einmaleffekte. Unsere bereinigte EBITDA AL-Marge lag bei 41,8 %.

Das EBITDA AL lag mit 10,2 Mrd. € bzw. einem Plus von 8,1 % über dem Vorjahresniveau. Gründe für diese Entwicklung waren die im bereinigten EBITDA AL beschriebenen Effekte sowie geringere Aufwendungen aus Sondereinflüssen gegenüber dem Vorjahr. Im Vorjahr wirkten Sondereinflüsse in Höhe von 1,1 Mrd. €, die im Wesentlichen neben dem Verzicht auf die bedingte Kaufpreisforderung gegenüber dem IFM Global Infrastructure Fund auch höhere sozialverträgliche Personalmaßnahmen enthielten. Im Berichtsjahr wirkten Sondereinflüsse in Höhe von 0,5 Mrd. €, hier im Wesentlichen ebenfalls sozialverträgliche Personalmaßnahmen.

Betriebsergebnis (EBIT)

Das Betriebsergebnis betrug 6,4 Mrd. € und lag um 12,4 % über dem Niveau des Vorjahres. Insbesondere die positive Entwicklung des EBITDA, das im Vorjahr durch die zuvor beschriebenen höheren Sondereinflüsse belastet war, trug zu diesem Anstieg bei. Dem stehen um 2,3 % höhere Abschreibungen entgegen. Diese resultierten im Wesentlichen aus steigenden Ausbaumengen bei Glasfaser.

Cash Capex (vor Investitionen in Spektrum), Cash Capex

Der Cash Capex (vor Investitionen in Spektrum) stieg im Vergleich zum Vorjahr um 88 Mio. € bzw. 1,8 %. Insgesamt investierten wir im Berichtsjahr 4,9 Mrd. €, insbesondere in den Glasfaser-Ausbau. Die Zahl der Haushalte, die die Möglichkeit eines Zugangs an unser Glasfasernetz haben, ist zum 31. Dezember 2025 auf 12,6 Mio. gestiegen. Im Mobilfunk können bereits 99,0 % der Haushalte 5G in Deutschland nutzen.

USA

Kundenentwicklung

in Tsd.

	31.12.2025	31.12.2024	Veränderung	Veränderung in %	31.12.2023
Kunden	**142.388**	**129.528**	**12.860**	**9,9**	**119.700**
Postpaid-Kunden	116.445	104.118	12.327	11,8	98.052
Postpaid-Telefonie-Kunden [a, e]	85.594	79.013	6.581	8,3	75.936
Andere Postpaid-Kunden [a, b, c, e]	30.851	25.105	5.746	22,9	22.116
Prepaid-Kunden [a, d]	25.943	25.410	533	2,1	21.648

[a] Im dritten Quartal 2025 haben wir durch den Erwerb von UScellular 3,3 Mio. Postpaid-Telefonie-Kunden, 390 Tsd. andere Postpaid-Kunden, einschließlich 141 Tsd. 5G-Breitband-Kunden, und 349 Tsd. Prepaid-Kunden übernommen; darin enthalten sind Effekte aus spezifischen Anpassungen der Kundenbasis zur Angleichung der Definitionskriterien für die Erfassung bei UScellular und T-Mobile US.

[b] Im dritten Quartal 2025 haben wir 755 Tsd. Glasfaser-Kunden von Metronet und aus weiteren Unternehmenstransaktionen übernommen.

[c] Im zweiten Quartal 2025 haben wir 97 Tsd. Glasfaser-Kunden von Lumos übernommen.

[d] Im zweiten Quartal 2024 haben wir durch den Erwerb von Ka'ena 3,5 Mio. Prepaid-Kunden übernommen; darin enthalten sind Effekte aus spezifischen Anpassungen der Kundenbasis zur Angleichung der Definitionskriterien für die Erfassung bei Ka'ena und T-Mobile US.

[e] Im vierten Quartal 2023 haben wir eine Anpassung der Kundenbasis erfasst, durch die die Zahl der Postpaid-Telefonie-Kunden um 20 Tsd. und die Zahl der anderen Postpaid-Kunden um 150 Tsd. gestiegen ist, nachdem im Rahmen von Netzabschaltungen weniger Kunden deaktiviert wurden als erwartet.

Kunden

Zum 31. Dezember 2025 hatte das operative Segment USA (T-Mobile US) 142,4 Mio. Kunden, gegenüber einem Bestand von 129,5 Mio. Kunden zum 31. Dezember 2024. Der Nettozuwachs lag im Geschäftsjahr 2025 bei 8,0 Mio. Kunden gegenüber 6,3 Mio. im Vorjahr. Die Gründe dafür erläutern wir nachfolgend:

Der Anstieg bei den **Postpaid-Kunden** belief sich 2025 auf netto 7,8 Mio. gegenüber 6,1 Mio. im Vorjahr. Der Nettozuwachs bei den Postpaid-Kunden stieg insbesondere dank des höheren Nettozuwachses bei den anderen Postpaid-Kunden und eines Nettoanstiegs bei den Postpaid-Telefonie-Kunden. Die anderen Postpaid-Kunden legten v. a. aufgrund der höheren Nettozuwächse bei internetfähigen Mobilfunk-Endgeräten, bei den Breitband-Kunden und bei anderen vernetzten Geräten zu. Der gestiegene Nettozuwachs bei internetfähigen Mobilfunk-Endgeräten war v. a. auf den Erfolg im Geschäftskundenbereich und die im Vorjahr vermehrten Deaktivierungen internetfähiger Mobilfunk-Endgeräte im Bildungssektor zurückzuführen. Diese Endgeräte mit einem niedrigeren durchschnittlichen Umsatz je Kunde (Average Revenue per User, ARPU) waren während der Coronavirus-Pandemie aktiviert worden und werden nun nicht mehr benötigt. Dem gestiegenen Nettozuwachs bei den anderen Postpaid-Kunden stand ein geringerer Nettozuwachs bei Wearables gegenüber. Die Zahl der Postpaid-Telefonie-Kunden stieg netto v. a. dank höherer Bruttozuwächse. Diesem Anstieg standen eine höhere Kundenabwanderung und vermehrte Deaktivierungen aufgrund einer größeren Kundenbasis gegenüber. Der unter den anderen Postpaid-Kunden erfasste Nettozuwachs bei den 5G-Breitband-Kunden (ehemals

Highspeed-Internet-Kunden) lag 2025 bei 1,7 Mio. und im Vorjahr bei 1,5 Mio. Der unter den anderen Postpaid-Kunden erfasste Nettozuwachs bei den Glasfaser-Kunden lag 2025 bei 136 Tsd.

Die Zahl der **Prepaid-Kunden** stieg 2025 um netto 184 Tsd. gegenüber einem Anstieg von netto 258 Tsd. im Vorjahr. Der Rückgang ist im Wesentlichen auf vermehrte Deaktivierungen aufgrund einer größeren Kundenbasis, insbesondere im Zuge des Erwerbs von Ka'ena und einer stärkeren Migration von Prepaid zu Postpaid, zurückzuführen. Dieser Rückgang wurde teilweise durch höhere Bruttozuwächse ausgeglichen. Der unter den Prepaid-Kunden erfasste Nettozuwachs bei den 5G-Breitband-Kunden lag 2025 bei 160 Tsd. gegenüber 200 Tsd. im Vorjahreszeitraum.

Operative Entwicklung

in Mio. €

		2025	2024	Veränderung	Veränderung in %	2023
Umsatz		**78.097**	**75.046**	**3.050**	**4,1**	**72.436**
Service-Umsatz		**63.176**	**61.143**	**2.033**	**3,3**	**58.522**
EBITDA		33.186	35.869	(2.683)	(7,5)	30.038
EBITDA-wirksame Sondereinflüsse		(861)	2.432	(3.293)	n.a.	(1.286)
EBITDA (bereinigt um Sondereinflüsse)		34.046	33.437	609	1,8	31.324
EBITDA AL		28.336	30.890	(2.554)	(8,3)	24.840
EBITDA AL-wirksame Sondereinflüsse		(917)	2.345	(3.262)	n.a.	(1.569)
EBITDA AL (bereinigt um Sondereinflüsse)		**29.252**	**28.545**	**708**	**2,5**	**26.409**
EBITDA AL-Marge (bereinigt um Sondereinflüsse)	%	37,5	38,0			36,5
Abschreibungen		(15.508)	(15.546)	38	0,2	(15.551)
Betriebsergebnis (EBIT)		**17.677**	**20.323**	**(2.645)**	**(13,0)**	**14.487**
EBIT-Marge	%	22,6	27,1			20,0
Cash Capex		(11.060)	(11.410)	351	3,1	(10.053)
Cash Capex (vor Investitionen in Spektrum) [a]		**(8.889)**	**(8.248)**	**(642)**	**(7,8)**	**(9.060)**

[a] Ohne Berücksichtigung von Auszahlungen für Investitionen in den Erwerb von Kundenstämmen.

Umsatz, Service-Umsatz

Der Gesamtumsatz unseres operativen Segments USA stieg 2025 gegenüber dem Vorjahr von 75,0 Mrd. € um 4,1 % auf 78,1 Mrd. €. Auf US-Dollar-Basis wuchs der Gesamtumsatz der T-Mobile US im gleichen Zeitraum um 8,7 %. Der Gesamtumsatz legte hauptsächlich aufgrund höherer Service- und Endgeräteumsätze zu. Die Umsätze entwickelten sich im Einzelnen wie folgt:

Die **Service-Umsätze** stiegen im Jahr 2025 um 3,3 % auf 63,2 Mrd. €. Auf US-Dollar-Basis erhöhten sich die Service-Umsätze der T-Mobile US im gleichen Zeitraum um 7,8 %. Dieses Wachstum ist hauptsächlich auf höhere Postpaid-Umsätze zurückzuführen, v. a. aufgrund einer höheren durchschnittlichen Anzahl an Postpaid-Kunden, u. a. infolge der Erwerbe von UScellular, Metronet und Lumos, und eines höheren durchschnittlichen Umsatzes je Postpaid-Kundenkonto (Average Revenue per Account, ARPA). Darüber hinaus stiegen die Service-Umsätze dank höherer Prepaid-Umsätze, die im Wesentlichen auf eine infolge der mit dem Erwerb von Ka'ena übernommenen Prepaid-Kunden höhere durchschnittliche Anzahl an Prepaid-Kunden zurückzuführen sind. Dieser Zuwachs wurde teilweise durch einen niedrigeren ARPU im Prepaid-Bereich kompensiert. Gegenläufig wirkten niedrigere Wholesale- und andere Service-Umsätze, v. a. infolge rückläufiger Umsätze mit MVNOs, einschließlich rückläufiger MVNO-Umsätze mit EchoStar (ehemals DISH) und TracFone und der Auswirkungen aus dem Erwerb von Ka'ena, sowie geringere Umsätze aus dem FCC-Förderprogramm „Affordable Connectivity Program" für Haushalte mit niedrigeren Einkommen. Dieser Entwicklung standen höhere Werbeumsätze gegenüber, die insbesondere auf die Erwerbe von Vistar Media und Blis zurückzuführen sind.

Die **Endgeräteumsätze** stiegen 2025 v. a. aufgrund eines höheren Umsatzes aus Endgeräteverkäufen, der insbesondere auf einen höheren durchschnittlichen Umsatz je verkauftem Endgerät, ohne Berücksichtigung des Effekts von Verkaufsaktionen, zurückzuführen ist sowie aufgrund eines höheren Geräteabsatzes. Der höhere durchschnittliche Umsatz je verkauftem Endgerät, ohne Berücksichtigung des Effekts von Verkaufsaktionen, ging v. a. auf einen höheren Anteil an High-End-Mobiltelefonen zurück. Der höhere Geräteabsatz ging insbesondere auf einen verstärkten Umstieg auf höherwertige Endgeräte im Postpaid-Bereich und den Erwerb von UScellular zurück; diesem Anstieg stand ein niedrigerer Absatz von Endgeräten im Rahmen des „Lifeline"-Förderprogramms gegenüber. Die höheren Endgeräteumsätze sind außerdem auf den Anstieg der Umsätze aus der Verwertung zurückgenommener Geräte zurückzuführen, der sich im Wesentlichen aus einer höheren Anzahl verwerteter Endgeräte ergab.

Die **sonstigen Umsätze** entwickelten sich überwiegend stabil.

Bereinigtes EBITDA AL, EBITDA AL

Auf Euro-Basis stieg das bereinigte EBITDA AL um 2,5 % von 28,5 Mrd. € im Vorjahr auf 29,3 Mrd. € im Jahr 2025. Die bereinigte EBITDA AL-Marge verringerte sich von 38,0 % im Jahr 2024 auf 37,5 % im Berichtsjahr. Auf US-Dollar-Basis wuchs das bereinigte EBITDA AL im gleichen Zeitraum um 6,8 %. Das bereinigte EBITDA AL stieg im Wesentlichen aufgrund des Anstiegs der Service- und Endgeräteumsätze. Diesem Anstieg wirkten höhere Endgerätekosten entgegen, die v. a. auf höhere durchschnittliche Kosten je verkauftem Endgerät aufgrund eines höheren Anteils an High-End-Mobiltelefonen zurückgingen. Darüber hinaus stiegen die Endgerätekosten durch einen höheren Geräteabsatz, der insbesondere Folge des verstärkten Umstiegs auf höherwertige Endgeräte im Postpaid-Bereich und des Erwerbs von UScellular war, dem jedoch ein niedrigerer Absatz von Endgeräten im Rahmen des „Lifeline"-Förderprogramms gegenüberstand. Dem Anstieg des bereinigten EBITDA AL wirkten außerdem höhere Kosten infolge des Erwerbs von UScellular, höhere personalbezogene Aufwendungen, gestiegene Werbekosten, höhere Kosten aus der Verwertung zurückgenommener Geräte und höhere Kosten für den Wholesale-Netzzugang und die Amortisation von an Metronet und Lumos gezahlten Kunden-Bereitstellungsgebühren entgegen.

Im EBITDA AL sind für 2025 negative Sondereinflüsse in Höhe von 0,9 Mrd. € enthalten, gegenüber positiven Sondereinflüssen in Höhe von 2,3 Mrd. € im Vorjahr. Diese Entwicklung ergab sich im Wesentlichen aus einer im Vorjahr erfassten Wertaufholung von wertgeminderten Spektrum-Lizenzen, höheren Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Zusammenschluss mit UScellular, Aufwendungen für die erfolgswirksame Ausbuchung des in den Anlagen im Bau befindlichen Billing-Systems der T-Mobile US, höheren Abfindungs- und Restrukturierungskosten im Zusammenhang mit einem im vierten Quartal 2025 seitens T-Mobile US begonnenen Personaltransformationsprogramm und einem im Vorjahr erfassten Ertrag für die von DISH entrichtete Verlängerungsgebühr im Zusammenhang mit der Vereinbarung über den Erwerb der 800-MHz-Spektrumlizenzen, die nicht erworben wurden. Dem Anstieg gegenüber standen im Berichtsjahr erfasste Erträge aus dem Verkauf von Spektrumlizenzen an N77, im ersten Quartal 2025 vereinnahmte Erstattungen von Versicherungen für Aufwendungen, die im Zusammenhang mit dem Cyberangriff im August 2021 entstanden sind und im Vorjahr erfasste Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Zusammenschluss mit Sprint. Insgesamt verringerte sich das EBITDA AL im Jahr 2025 aufgrund der bereits beschriebenen Faktoren, einschließlich der Auswirkungen von Sondereinflüssen, von 30,9 Mrd. € im Vorjahr um 8,3 % auf 28,3 Mrd. €.

Betriebsergebnis (EBIT)

Das EBIT verringerte sich um 13,0 % von 20,3 Mrd. € im Vorjahr auf 17,7 Mrd. € im Berichtsjahr. Auf US-Dollar-Basis sank das EBIT im gleichen Zeitraum um 9,2 %, insbesondere aufgrund des niedrigeren EBITDA AL. Die Abschreibungen blieben auf Euro-Basis überwiegend stabil. Auf US-Dollar-Basis stiegen die Abschreibungen im gleichen Zeitraum um 4,2 %, insbesondere aufgrund höherer planmäßiger Abschreibungen von im Rahmen des Erwerbs von UScellular übernommenen Vermögenswerten, denen höhere planmäßige Abschreibungen im Zusammenhang mit einer Nutzungsdauerverkürzung von bestimmten technologischen Vermögenswerten des Anlagevermögens im Vorjahr entgegenstanden.

Cash Capex (vor Investitionen in Spektrum), Cash Capex

Der Cash Capex (vor Investitionen in Spektrum) stieg im Berichtsjahr von 8,2 Mrd. € im Vorjahr um 7,8 % auf 8,9 Mrd. €. Auf US-Dollar-Basis stieg der Cash Capex (vor Investitionen in Spektrum) im gleichen Zeitraum um 13,0 % aufgrund des gestiegenen Erwerbs von Sachanlagen, einschließlich des vermehrten Neubaus von Mobilfunk-Standorten und zusätzlicher Investitionen infolge des Erwerbs von UScellular.

Der Cash Capex verringerte sich von 11,4 Mrd. € im Vorjahr um 3,1 % auf 11,1 Mrd. € im Berichtsjahr. Auf US-Dollar-Basis stieg der Cash Capex im gleichen Zeitraum um 1,8 %, v. a. aufgrund der von Metronet und Lumos erworbenen Glasfaser-Kunden und des vorstehend erläuterten gestiegenen Erwerbs von Sachanlagen. Diesem Anstieg standen ein Rückgang des Erwerbs von Spektrumlizenzen gegenüber, insbesondere aufgrund der ersten Tranche der von Channel 51 gekauften 600-MHz-Lizenzen im Vorjahr, teilweise kompensiert durch den Erwerb der restlichen 600-MHz-Lizenzen von Channel 51 im Berichtsjahr.

Europa

Kundenentwicklung

in Tsd.

		31.12.2025	31.12.2024	Veränderung	Veränderung in %	31.12.2023
Europa, gesamt	**Mobilfunk-Kunden**	**47.172**	**49.722**	**(2.550)**	**(5,1)**	**47.853**
	Vertragskunden [a]	25.590	26.811	(1.221)	(4,6)	27.222
	Prepaid-Kunden [a]	21.582	22.911	(1.329)	(5,8)	20.631
	Festnetz-Anschlüsse	**8.023**	**8.076**	**(53)**	**(0,7)**	**8.020**
	Breitband-Kunden [b]	**7.395**	**7.173**	**222**	**3,1**	**6.989**
	TV (IPTV, Sat, Kabel)	4.468	4.410	59	1,3	4.283
	Teilnehmeranschlussleitungen (TAL)/ Wholesale PSTN	1.220	1.445	(225)	(15,6)	1.614
	Breitband-Anschlüsse Wholesale	1.219	1.182	37	3,2	1.121
Griechenland	Mobilfunk-Kunden	7.105	7.143	(38)	(0,5)	7.119
	Festnetz-Anschlüsse	2.505	2.581	(76)	(2,9)	2.617
	Breitband-Kunden [b]	2.361	2.352	9	0,4	2.405
Ungarn	Mobilfunk-Kunden	6.610	6.454	156	2,4	6.246
	Festnetz-Anschlüsse	1.935	1.958	(24)	(1,2)	1.936
	Breitband-Kunden	1.665	1.654	11	0,7	1.592
Polen	Mobilfunk-Kunden	13.531	12.865	666	5,2	12.592
	Festnetz-Anschlüsse	28	28	0	0,4	29
	Breitband-Kunden	496	359	137	38,3	260
Tschechische Republik	Mobilfunk-Kunden	6.643	6.510	134	2,1	6.523
	Festnetz-Anschlüsse	912	835	77	9,3	763
	Breitband-Kunden	562	512	50	9,7	463
Kroatien	Mobilfunk-Kunden	2.539	2.477	62	2,5	2.336
	Festnetz-Anschlüsse	860	867	(8)	(0,9)	870
	Breitband-Kunden	674	669	5	0,7	661
Slowakei	Mobilfunk-Kunden	2.324	2.534	(210)	(8,3)	2.525
	Festnetz-Anschlüsse	831	849	(18)	(2,1)	860
	Breitband-Kunden	675	664	11	1,7	657
Österreich	Mobilfunk-Kunden	6.596	6.428	168	2,6	4.975
	Festnetz-Anschlüsse	606	615	(9)	(1,5)	607
	Breitband-Kunden	660	669	(9)	(1,3)	665
Rumänien	Mobilfunk-Kunden	0	3.517	(3.517)	(100,0)	3.798
Übrige [c]	Mobilfunk-Kunden	1.825	1.796	29	1,6	1.738
	Festnetz-Anschlüsse	346	342	4	1,2	338
	Breitband-Kunden	302	294	8	2,9	285

[a] In Polen erfolgte zum 1. Januar 2025 eine Reklassifizierung eines hybriden Prepaid-Postpaid-Tarif-Portfolios für Vertragskunden. Seitdem werden rund 1 Mio. Kunden, die bisher als Vertragskunden ausgewiesen wurden, als Prepaid-Kunden klassifiziert. Die Vergleichswerte wurden rückwirkend angepasst.

[b] In Griechenland erfolgte zum 1. Januar 2025 eine Reduzierung des Breitband-Kundenbestands aufgrund einer Definitionsbereinigung. Die Vergleichswerte wurden rückwirkend angepasst.

[c] „Übrige" enthält die Landesgesellschaften Nordmazedonien, Montenegro und die Anschlüsse der GTS Central Europe Gruppe in Rumänien.

Gesamt

Ohne die Berücksichtigung des Effekts aus der Veräußerung des rumänischen Mobilfunk-Geschäfts zum 1. Oktober 2025 zeigte das operative Segment Europa eine positive Kundenentwicklung gegenüber dem Jahresendwert 2024. So verzeichneten wir bei den Mobilfunk-Kunden einen Anstieg um 2,1 %. Die Zahl der Breitband-Kunden steigerten wir um 3,1 %. Mit unserem konvergenten Produkt-Portfolio erreichten wir durch die anhaltende Nachfrage einen deutlichen Anstieg bei den FMC-Kunden um 7,9 %. Im Bereich der Netzinfrastruktur kommen wir gut voran: Mit Priorität bauen wir unsere Festnetz-Infrastruktur mit moderner Glasfaser weiter aus. Auch der Ausbau des 5G-Netzes geht kontinuierlich weiter.

Mobilfunk

Zum 31. Dezember 2025 zählten wir im operativen Segment Europa insgesamt 47,2 Mio. Mobilfunk-Kunden. Die Anzahl sank um 5,1 % gegenüber dem Vorjahresendwert aufgrund der Veräußerung des rumänischen Mobilfunk-Geschäfts. Ohne Berücksichtigung dieses Effekts erhöhte sich die Anzahl der Mobilfunk-Kunden um 2,1 % und die Anzahl der darin enthaltenen Vertragskunden um 3,0 %. Alle Landesgesellschaften trugen zu diesem Wachstum bei, insbesondere Polen, Griechenland, die Tschechische Republik und Kroatien. Insgesamt belief sich der Anteil der Vertragskunden am Gesamtkundenbestand auf 54,2 %. Im Rahmen unserer integrierten Netzstrategie profitieren unsere Kunden von einer hohen Netzabdeckung mit einer schnellen, mobilen Breitband-Anbindung. Auch die 5G-Abdeckung schreitet in den Ländern unseres operativen Segments weiter voran. Zum Jahresende 2025 haben unsere

Landesgesellschaften durchschnittlich 91,9 % der Bevölkerung in unserem europäischen Footprint mit 5G versorgt und somit eine deutliche Erhöhung gegenüber dem Vorjahr realisiert.

Ohne Berücksichtigung der Veräußerung des rumänischen Mobilfunk-Geschäfts erhöhte sich der Prepaid-Kundenbestand gegenüber dem Vorjahresendwert um 1,0 %. Zudem konnten wir einen größeren Teil unserer Prepaid-Kunden davon überzeugen, in höherwertige Vertragstarife zu wechseln.

Festnetz

Das Breitband-Geschäft hat sich gegenüber dem Jahresende 2024 um 3,1 % auf insgesamt 7,4 Mio. Kunden erhöht. Dieser Zuwachs, im Wesentlichen getrieben durch die Landesgesellschaften in Polen, Ungarn und der Tschechischen Republik, konnte den Rückgang in Österreich kompensieren. Mittels unserer stetigen Investitionen in Glasfaser bauen wir unsere Festnetz-Infrastruktur konsequent aus. Zum Jahresende 2025 haben 11,3 Mio. Haushalte (Abdeckung von 43,1 %) Zugang zu unserem leistungsfähigen Glasfasernetz, das Gigabit-Geschwindigkeiten ermöglicht. Gegenüber dem Jahresende 2024 gewannen wir 1,3 Mio. anschließbare Haushalte hinzu. Die Anzahl aller gebuchten Festnetz-Anschlüsse reduzierte sich zum Jahresende 2025 mit 8,0 Mio. Anschlüssen leicht um 0,7 % gegenüber dem Jahresendwert 2024.

Das TV- und Entertainment-Geschäft zählte zum 31. Dezember 2025 insgesamt 4,5 Mio. Kunden und lag somit mit einem Plus von 1,3 % leicht über dem Vorjahresendniveau. Der TV-Markt ist in vielen Ländern unseres Segments bereits gesättigt. Hier sind neben den Telekommunikationsunternehmen auch sog. OTT-Player tätig, die ebenfalls TV-Dienste anbieten.

FMC – Fixed Mobile Convergence und Digitalisierung

Unser konvergentes Produkt-Portfolio MagentaOne erfreut sich in all unseren Landesgesellschaften großer Beliebtheit. Im Privatkundenbereich erreichten wir zum 31. Dezember 2025 einen Bestand von 8,8 Mio. FMC-Kunden. Damit stieg der Bestand um 7,9 % an. Alle Landesgesellschaften, insbesondere Polen, Griechenland, Ungarn, die Tschechische Republik und die Slowakei trugen zu dem Wachstum bei. Auch im Geschäftskundenbereich vertreiben wir das Produkt MagentaOne Business mit steigenden Kundenzahlen.

Die digitale Interaktion mit unseren Kunden bauen wir weiter aus, um individueller und effizienter auf die Kundenbedürfnisse einzugehen sowie Produkte und innovative Dienstleistungen schneller am Markt zu platzieren. Unsere Service-App nutzen 73,4 % unserer Privatkunden.

Operative Entwicklung

in Mio. €

	2025	2024	Veränderung	Veränderung in %	2023
Umsatz	**12.652**	**12.347**	**305**	**2,5**	**11.790**
Griechenland	3.464	3.334	130	3,9	3.189
Ungarn	2.270	2.238	32	1,4	2.031
Polen	1.746	1.660	86	5,2	1.522
Tschechische Republik	1.291	1.238	53	4,3	1.280
Kroatien	1.049	1.012	37	3,6	956
Slowakei	883	864	18	2,1	825
Österreich	1.507	1.494	14	0,9	1.458
Rumänien	177	263	(86)	(32,8)	287
Übrige [a]	335	315	20	6,3	319
Service-Umsatz	**10.602**	**10.239**	**363**	**3,5**	**9.739**
EBITDA	5.098	4.869	229	4,7	4.496
EBITDA-wirksame Sondereinflüsse	(97)	(71)	(26)	(37,0)	(94)
EBITDA (bereinigt um Sondereinflüsse)	5.195	4.939	255	5,2	4.590
EBITDA AL	4.553	4.360	193	4,4	4.020
EBITDA AL-wirksame Sondereinflüsse	(124)	(71)	(53)	(75,8)	(94)

in Mio. €

		2025	2024	Veränderung	Veränderung in %	2023
EBITDA AL (bereinigt um Sondereinflüsse)		**4.677**	**4.431**	**246**	**5,6**	**4.114**
Griechenland		1.374	1.346	27	2,0	1.325
Ungarn		889	768	121	15,7	600
Polen		475	435	39	9,0	393
Tschechische Republik		548	506	42	8,3	470
Kroatien		395	384	11	2,9	367
Slowakei		397	389	8	2,0	350
Österreich		555	546	9	1,6	529
Rumänien		(7)	1	(9)	n.a.	17
Übrige [a]		52	54	(2)	(3,9)	61
EBITDA AL-Marge (bereinigt um Sondereinflüsse)	%	37,0	35,9			34,9
Abschreibungen		(2.609)	(2.622)	13	0,5	(2.524)
Betriebsergebnis (EBIT)		**2.489**	**2.247**	**242**	**10,8**	**1.973**
EBIT-Marge	%	19,7	18,2			16,7
Cash Capex		(2.250)	(1.919)	(332)	(17,3)	(2.049)
Cash Capex (vor Investitionen in Spektrum)		**(2.029)**	**(1.872)**	**(156)**	**(8,3)**	**(1.766)**

Die Beiträge der Landesgesellschaften entsprechen den jeweiligen Einzelabschlüssen der Gesellschaften ohne Berücksichtigung von Konsolidierungseffekten auf der Ebene des operativen Segments.

[a] „Übrige" enthält die Landesgesellschaften in Nordmazedonien, Montenegro sowie die GTS Central Europe Gruppe in Rumänien und Europe Headquarters.

Umsatz, Service-Umsatz

Unser operatives Segment Europa erzielte im Berichtsjahr einen Umsatz von 12,7 Mrd. €, gegenüber dem Vorjahr ein Plus von 2,5 %. Organisch betrachtet, also im Wesentlichen ohne Berücksichtigung der Veräußerung des rumänischen Mobilfunk-Geschäfts und von Währungskurseffekten, erhöhte sich der Umsatz um 2,9 %. Die Service-Umsätze wuchsen gegenüber dem Vorjahr um 3,5 % bzw. organisch um 3,9 %. Zu diesem Wachstum trugen alle Landesgesellschaften bei. Dabei hatten unsere Landesgesellschaften in Griechenland, Polen, Ungarn, der Tschechischen Republik und Kroatien die höchsten absoluten Entwicklungen zu verzeichnen.

Der organische Zuwachs bei den Service-Umsätzen ist auf die gute Entwicklung im Mobilfunk-Geschäft zurückzuführen – zum einen durch das Wachstum bei den Vertragskunden, zum anderen durch einen höheren Umsatz pro Kunde. Zudem stiegen auch im Festnetz-Geschäft die Service-Umsätze gegenüber dem Vorjahr an. Durch den konsequenten Ausbau unserer Highspeed-Netzinfrastruktur wuchsen die Breitband- und TV-Umsätze und konnten die Einbußen bei den erwartungsgemäß rückläufigen Umsätzen der Sprachtelefonie mehr als ausgleichen. Das IT-Geschäft zeigte ebenfalls einen positiven Umsatzbeitrag. Dem standen Rückgänge in den Umsätzen mit mobilen Endgeräten sowie beim Wholesale-Geschäft gegenüber.

Im **Privatkundenbereich** erhöhten sich die Service-Umsätze gegenüber dem Vorjahr organisch um 3,4 %. Im Mobilfunk-Geschäft stiegen die Service-Umsätze sowohl aufgrund einer höheren Vertragskundenbasis als auch eines höheren Umsatzes pro Kunde. Die Zuwächse im Festnetz-Bereich erzielten wir im Breitband- und TV-Geschäft dank unseres kontinuierlichen Glasfaser-Ausbaus sowie unseres TV- und Entertainment-Angebots. Somit konnten wir die rückläufigen Umsätze bei der Sprachtelefonie überkompensieren. Zusätzlich hatte eine höhere Anzahl an FMC-Kunden positive Effekte auf die Umsatzentwicklung.

Die Service-Umsätze mit **Geschäftskunden** wuchsen organisch um 5,5 % gegenüber dem Vorjahr, wobei Griechenland (IT), Kroatien (alle Produktbereiche), Polen (Mobilfunk) und die Tschechische Republik (alle Produktbereiche) den größten Beitrag leisteten. Alle Produktbereiche verzeichneten Zuwächse im Vorjahresvergleich. Die Kundenbasis im mobilen Vertragskundengeschäft wuchs um 1,8 %. Im Festnetz-Geschäft stieg die Zahl der Breitband-Kunden um 3,7 %. Insgesamt wuchsen die Service-Umsätze im Festnetz um 2,5 %. Die IT-Umsätze stiegen organisch im Vergleich zum Vorjahr deutlich um 12,6 %, was auf einen Anstieg des Geschäfts mit digitaler Infrastruktur zurückzuführen ist.

Bereinigtes EBITDA AL, EBITDA AL

Die gute operative Umsatzentwicklung trug im Berichtsjahr zu einem starken Wachstum des bereinigten EBITDA AL um 5,6 % auf 4,7 Mrd. € bei. Organisch betrachtet stieg das bereinigte EBITDA AL um 5,4 %. Aus Länderperspektive war dieser Anstieg auf positive absolute Entwicklungen insbesondere in Ungarn, der Tschechischen Republik, Polen und Griechenland zurückzuführen. Insgesamt ist die Ergebnissteigerung für das operative Segment Europa hauptsächlich der positiven Nettomarge zu verdanken. Die indirekten Kosten lagen stabil auf dem Niveau des Vorjahres.

Unser EBITDA AL bewegte sich mit 4,6 Mrd. € bzw. einem Plus von 4,4 % über dem Niveau des Vorjahres. Der Aufwand aus Sondereinflüssen erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr im Zusammenhang mit der Veräußerung des rumänischen Mobilfunk-Geschäfts.

Operative Entwicklung in ausgewählten Ländern

Griechenland. Im Jahr 2025 lagen die Umsätze in Griechenland mit 3,5 Mrd. € um 3,9 % über dem Niveau des Vorjahres. Organisch betrachtet weisen wir einen Umsatzanstieg von 4,3 % aus. Diese Entwicklung ist im Wesentlichen auf höhere Service-Umsätze, v. a. im Bereich IT, zurückzuführen. Auch im Mobilfunk-Geschäft konnten die Service-Umsätze gesteigert werden. Die Umsätze im Festnetz-Geschäft blieben im Vorjahresvergleich stabil. So waren neben den erwartungsgemäß niedrigeren Umsätzen in der klassischen Sprachtelefonie Rückgänge im Wholesale-Geschäft zu verzeichnen. Höhere Umsätze im TV- und Breitband-Geschäft wirkten dem Rückgang entgegen. Unser Konvergenzangebot wird weiterhin gut angenommen: Wir verzeichneten erneut gestiegene Kundenzahlen und entsprechende Umsätze.

Das bereinigte EBITDA AL lag mit 1,4 Mrd. € um 2,0 % über dem Vorjahr. Organisch betrachtet weist es ein Wachstum von 2,1 % auf, im Wesentlichen getrieben durch eine höhere Nettomarge.

Ungarn. In Ungarn erzielten wir im Geschäftsjahr 2025 Umsätze von 2,3 Mrd. €, d. h. sie stiegen gegenüber dem Vorjahr leicht um 1,4 %. Ohne Berücksichtigung negativer Währungskurseffekte weisen die Umsätze einen Anstieg um 2,4 % auf. Wesentlicher Treiber war das Mobilfunk-Geschäft, auch bedingt durch einen höheren Umsatz pro Kunde. Dank unserer verstärkten Investitionen in den Ausbau von Glasfaser-Anschlüssen überzeugten wir viele Kunden von unseren Angeboten. Somit konnten wir entsprechend höhere Service-Umsätze im Breitband-Geschäft generieren. Die IT-Umsätze verzeichneten einen Rückgang. Unser Konvergenzangebot entwickelte sich weiterhin erfolgreich mit einer erneut gestiegenen Kundenzahl und entsprechenden Umsätzen.

Das bereinigte EBITDA AL lag mit 889 Mio. € um 15,7 % über dem Niveau des Vorjahres. Organisch betrachtet weist es ein Wachstum von 17,4 % auf. Neben einer deutlich höheren Nettomarge aufgrund der positiven Entwicklung des operativen Geschäfts trug auch der Wegfall der Sondergewinnsteuer zum 1. Januar 2025 zu dieser deutlichen Steigerung bei.

Polen. Im Berichtsjahr betrugen die Umsätze in Polen 1,7 Mrd. €, d. h. sie wuchsen um 5,2 %. Ohne Berücksichtigung positiver Währungskurseffekte weisen die Umsätze einen Anstieg um 3,6 % auf. Wesentlicher Wachstumstreiber waren die Service-Umsätze im Mobilfunk-Geschäft, was u. a. auf eine höhere Vertragskundenbasis zurückzuführen ist. Darüber hinaus konnten wir im Festnetz-Geschäft deutliche Zuwächse der Breitband- und TV-Umsätze verzeichnen, ebenfalls infolge einer höheren Kundenbasis. Auch die Anzahl unserer FMC-Kunden erhöhte sich erneut deutlich und führte zu entsprechend höheren Umsätzen. Demgegenüber waren Rückgänge in den Non-Service-Umsätzen, im Wesentlichen bei den mobilen Endgeräten, zu verzeichnen.

Das bereinigte EBITDA AL lag mit 475 Mio. € um 9,0 % über dem Niveau des Vorjahres. Organisch betrachtet ist ein Wachstum von 7,3 % zu verzeichnen. Das ist auf eine gestiegene Nettomarge zurückzuführen, die den Anstieg der indirekten Kosten mehr als ausgleichen konnte.

Tschechische Republik. In der Tschechischen Republik lagen die Umsätze im Jahr 2025 bei 1,3 Mrd. € und somit um 4,3 % über dem Niveau des Vorjahres. Ohne Berücksichtigung positiver Währungskurseffekte weisen die Umsätze einen Anstieg um 2,5 % auf. Die Service-Umsätze erhöhten sich organisch um 3,5 %, was zum einen auf Steigerungen im Festnetz, insbesondere im Breitband- und TV-Geschäft, zurückging. Zum anderen zeigten auch die Mobilfunk-Umsätze positive Wachstumsraten, getrieben durch eine Erhöhung der jeweiligen Kundenbasis. Ebenfalls erhöhte sich die Anzahl unserer FMC-Kunden im Berichtsjahr mit entsprechenden Umsätzen. Auch die IT-Umsätze wiesen eine Erhöhung auf.

Das bereinigte EBITDA AL erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 8,3 % auf 548 Mio. €. Organisch betrachtet ist ein Wachstum von 6,4 % zu verzeichnen. Dies resultierte aus einer höheren Nettomarge. Darin enthalten ist ein negativer Einmaleffekt im Vorjahr aufgrund der Auflösung einer Geschäftsbeziehung. Dem standen höhere indirekte Kosten gegenüber.

Österreich. Im Berichtsjahr erwirtschafteten wir einen um 0,9 % gestiegenen Umsatz von 1,5 Mrd. €. Das resultierte aus höheren Service-Umsätzen im Mobilfunk-Geschäft, insbesondere im Wholesale-Bereich, dem insgesamt eine höhere Kundenbasis zugrunde liegt. Auch das Breitband-Geschäft zeigte ein Wachstum – im Wesentlichen getrieben durch einen höheren Umsatz pro Kunde. Die Anzahl unserer FMC-Kunden erhöhte sich im Berichtsjahr mit entsprechenden Umsätzen.

Das bereinigte EBITDA AL stieg im Vergleich zum Vorjahr um 1,6 % auf 555 Mio. €. Dieses Ergebnis ist getrieben durch eine höhere Nettomarge.

Betriebsergebnis (EBIT)

Unser operatives Segment Europa wies im Berichtsjahr einen deutlichen Anstieg des EBIT um 10,8 % auf 2,5 Mrd. € aus. Ursächlich hierfür ist im Wesentlichen das höhere EBITDA. Die Abschreibungen entwickelten sich nahezu stabil.

Cash Capex (vor Investitionen in Spektrum), Cash Capex

Im Berichtsjahr wies unser operatives Segment Europa einen im Vergleich zum Vorjahr höheren Cash Capex (vor Investitionen in Spektrum) von 2,0 Mrd. € und damit eine Steigerung um 8,3 % aus. Ursächlich hierfür ist der Anstieg der zugrunde liegenden Investitionsvolumina in Glasfaser, Mobilfunk und Festnetz-Kapazität. Unser Cash Capex stieg aufgrund des angestiegenen Investitionsniveaus und der Auszahlungen für den Erwerb von Spektrum in Polen und der Slowakei gegenüber dem Vorjahr um 17,3 %. Wir investieren weiterhin im Rahmen unserer integrierten Netzstrategie in die Bereitstellung von Breitband, Glasfaser und 5G.

Systemgeschäft

Auftragseingang

in Mio. €

	2025	2024	Veränderung	Veränderung in %	2023
Auftragseingang	**4.191**	**4.020**	**171**	**4,2**	**3.628**

Geschäftsentwicklung

Das Berichtsjahr war geprägt durch eine fortgesetzte Fokussierung unseres Systemgeschäfts auf Wachstums- und Zukunftsthemen.

Der Auftragseingang unseres operativen Segments Systemgeschäft lag im Jahr 2025 um 4,2 % über dem Vorjahr. Diese Entwicklung ist vorwiegend auf wachsende Auftragseingänge in den Portfolio-Bereichen Digital und Road Charging zurückzuführen.

Operative Entwicklung

in Mio. €

		2025	2024	Veränderung	Veränderung in %	2023
Umsatz		**4.103**	**4.004**	**99**	**2,5**	**3.896**
davon: Umsatz extern		3.444	3.377	67	2,0	3.258
Service-Umsatz		**4.100**	**3.883**	**217**	**5,6**	**3.796**
EBITDA		345	344	1	0,4	272
EBITDA-wirksame Sondereinflüsse		(175)	(118)	(56)	(47,7)	(144)
EBITDA (bereinigt um Sondereinflüsse)		520	462	58	12,5	416
EBITDA AL		252	251	2	0,6	177
EBITDA AL-wirksame Sondereinflüsse		(175)	(118)	(56)	(47,7)	(144)
EBITDA AL (bereinigt um Sondereinflüsse)		**427**	**369**	**58**	**15,7**	**321**
EBITDA AL-Marge (bereinigt um Sondereinflüsse)	%	10,4	9,2			8,3
Abschreibungen		(252)	(237)	(16)	(6,7)	(344)
Betriebsergebnis (EBIT)		**92**	**107**	**(14)**	**(13,5)**	**(71)**
EBIT-Marge	%	2,3	2,7			(1,8)
Cash Capex		(220)	(229)	9	4,0	(210)
Cash Capex (vor Investitionen in Spektrum)		**(220)**	**(229)**	**9**	**4,0**	**(210)**

Umsatz, Service-Umsatz

Der Umsatz unseres operativen Segments Systemgeschäft lag im Berichtsjahr mit 4,1 Mrd. € um 2,5 % über dem Vorjahr. Die positive Umsatzentwicklung resultierte im Wesentlichen aus dem Wachstum in den Portfolio-Bereichen Digital und Road Charging. Der externe Umsatz ist um 2,0 % angestiegen, ebenfalls getrieben durch die Bereiche Digital und Road Charging. Der Service-Umsatz entwickelte sich mit einem Anstieg von 5,6 % ebenfalls positiv. Organisch betrachtet stieg der Service-Umsatz um 3,0 % gegenüber dem Vorjahr.

Bereinigtes EBITDA AL, EBITDA AL

Im Berichtsjahr stieg das bereinigte EBITDA AL unseres operativen Segments Systemgeschäft gegenüber dem Vorjahr um 15,7 % auf 427 Mio. €. Der Anstieg des bereinigten EBITDA AL ist hauptsächlich auf Margensteigerungen und Kostenoptimierungen im Bereich Cloud sowie auf das Umsatzwachstum in den Bereichen Digital und Road Charging zurückzuführen. Das EBITDA AL ist gegenüber dem Vorjahr mit 252 Mio. € nahezu unverändert. Der Aufwand aus Sondereinflüssen erhöhte sich von minus 118 Mio. € auf minus 175 Mio. €, im Wesentlichen bedingt durch höhere Aufwendungen für den sozialverträglichen Personalumbau.

Betriebsergebnis (EBIT)

Das EBIT unseres operativen Segments Systemgeschäft ist gegenüber dem Vorjahr mit 92 Mio. € um 14 Mio. € gesunken. Diese Entwicklung resultierte im Wesentlichen aus – im Vorjahresvergleich – höheren Abschreibungen.

Cash Capex (vor Investitionen in Spektrum), Cash Capex

Der Cash Capex unseres operativen Segments Systemgeschäft lag im Berichtsjahr mit 220 Mio. € um 9 Mio. € unter dem Vergleichswert des Vorjahres. Diese Entwicklung ist im Wesentlichen auf geringere Investitionen im Portfolio-Bereich Cloud zurückzuführen.

Group Development

Operative Entwicklung

in Mio. €

		2025	2024	Veränderung	Veränderung in %	2023
Umsatz		**9**	**10**	**(1)**	**(6,5)**	**115**
davon: GD Towers [a]		0	0	0	n.a.	99
Service-Umsatz		**0**	**0**	**0**	**n.a.**	**0**
EBITDA		1	(36)	37	n.a.	13.220
EBITDA-wirksame Sondereinflüsse [b]		35	(5)	39	n.a.	13.170
EBITDA (bereinigt um Sondereinflüsse)		(34)	(32)	(3)	(8,7)	50
davon: GD Towers [a]		0	0	0	n.a.	78
EBITDA AL		1	(36)	37	n.a.	13.215
EBITDA AL-wirksame Sondereinflüsse [b]		35	(5)	39	n.a.	13.170
EBITDA AL (bereinigt um Sondereinflüsse)		**(34)**	**(32)**	**(3)**	**(8,7)**	**45**
davon: GD Towers [a]		0	0	0	n.a.	73
EBITDA AL-Marge (bereinigt um Sondereinflüsse)	%	n.a.	n.a.			39,2
Abschreibungen		(3)	(3)	0	(12,5)	(2)
Betriebsergebnis (EBIT)		**(2)**	**(39)**	**36**	**94,0**	**13.217**
Cash Capex		(3)	(4)	0	11,7	(24)
Cash Capex (vor Investitionen in Spektrum)		**(3)**	**(4)**	**0**	**11,7**	**(24)**

[a] Am 1. Februar 2023 wurde die Veräußerung der Geschäftseinheit GD Towers vollzogen, die seitdem nicht mehr Bestandteil des Konzerns ist. Das Geschäftsjahr 2023 enthält die Wertbeiträge bis einschließlich Januar 2023.

[b] Enthält im zweiten Quartal 2025 im Wesentlichen einen nachträglichen Entkonsolidierungsgewinn im Zusammenhang mit der Veräußerung einer Beteiligung im Geschäftsjahr 2017.

Unser operatives Segment Group Development hat das Ziel, Einheiten bzw. Beteiligungen aktiv zu steuern und wertsteigernd zu entwickeln. Deshalb sind hier u. a. DTCP und Comfortcharge angesiedelt. Aktuell trägt das Segment nicht wesentlich zur operativen Entwicklung des Konzerns bei. Aus diesem Grund verzichten wir auf eine entsprechende Erläuterung.

Group Headquarters & Group Services

Operative Entwicklung

in Mio. €

	2025	2024	Veränderung	Veränderung in %	2023
Umsatz	**2.163**	**2.226**	**(63)**	**(2,8)**	**2.305**
Service-Umsatz	**982**	**972**	**10**	**1,0**	**1.024**
EBITDA	(682)	(816)	134	16,4	(522)
EBITDA-wirksame Sondereinflüsse	(146)	(301)	156	51,7	(199)
EBITDA (bereinigt um Sondereinflüsse)	(537)	(515)	(22)	(4,2)	(323)
EBITDA AL	(914)	(1.103)	189	17,1	(808)
EBITDA AL-wirksame Sondereinflüsse	(146)	(301)	156	51,7	(199)
EBITDA AL (bereinigt um Sondereinflüsse)	**(768)**	**(801)**	**33**	**4,1**	**(609)**
Abschreibungen	(1.155)	(1.242)	87	7,0	(1.352)
Betriebsergebnis (EBIT)	**(1.837)**	**(2.058)**	**221**	**10,7**	**(1.874)**
Cash Capex	(861)	(833)	(29)	(3,4)	(969)
Cash Capex (vor Investitionen in Spektrum)	**(861)**	**(833)**	**(29)**	**(3,4)**	**(969)**

Umsatz, Service-Umsatz

Der Umsatz unseres Segments Group Headquarters & Group Services verringerte sich im Berichtsjahr um 2,8 %. Diese Entwicklung ist im Wesentlichen auf gesunkene konzerninterne Umsätze im Bereich Grundstücke und Gebäude aufgrund der weiteren Optimierung von Flächen zurückzuführen. Gegenläufig erhöhte sich der Service-Umsatz aufgrund einer höheren Kostenbasis für die Verrechnung sowie zusätzlicher Themen bei der Deutschen Telekom IT.

Bereinigtes EBITDA AL, EBITDA AL

Im Berichtsjahr lag das bereinigte EBITDA AL mit minus 768 Mio. € leicht über dem Niveau des Vorjahres. Die gesunkenen konzerninternen Umsätze im Bereich Grundstücke und Gebäude aufgrund der weiteren Optimierung von Flächen konnten wir im Wesentlichen durch geringere operative Aufwendungen in unseren Group Services nahezu kompensieren. Insgesamt war das EBITDA AL mit Sondereinflüssen, insbesondere für sozialverträgliche Personalmaßnahmen, in Höhe von 146 Mio. € im Berichtsjahr und 301 Mio. € im Vorjahr belastet.

Betriebsergebnis (EBIT)

Die Verbesserung des EBIT um 221 Mio. € gegenüber dem Vorjahr auf minus 1,8 Mrd. € resultierte im Wesentlichen aus der positiven Entwicklung des EBITDA, das im Vorjahr durch die zuvor beschriebenen höheren Sondereinflüsse belastet war. Des Weiteren sanken die Abschreibungen, im Wesentlichen im Bereich Grundstücke und Gebäude infolge der fortgesetzten Optimierung unseres Immobilien-Portfolios sowie durch eine niedrigere Kapitalisierungsquote bei den aktivierten Eigenleistungen im Rahmen von IT-Projekten.

Cash Capex (vor Investitionen in Spektrum), Cash Capex

Der Cash Capex erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 29 Mio. €. Diese Entwicklung resultierte im Wesentlichen aus einem gestiegenen Cash Capex für Fahrzeuge.

Geschäftsentwicklung der Deutschen Telekom AG

Die Deutsche Telekom AG stellt ihren Jahresabschluss nach den Grundsätzen des Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG) auf.

In unserer Funktion als Zentrale für den Konzern Deutsche Telekom übernehmen wir strategische und segmentübergreifende Steuerungsaufgaben und erbringen Dienstleistungen für andere Konzerngesellschaften. Die Ergebnisse unserer Tochtergesellschaften, die Maßnahmen der Konzernfinanzierung sowie die Aufwendungen und Erträge aus konzernintern erbrachten Dienstleistungen prägen unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Auf Ebene des Konzerns stellt sich die Entwicklung nach den Segmenten im Geschäftsjahr zusammengefasst wie folgt dar: Im operativen Segment Deutschland lag der Gesamtumsatz um 0,4 % unter dem Niveau des Vorjahres. Dies resultierte im Wesentlichen aus geringeren Endgeräteumsätzen im Mobilfunk. Die Service-Umsätze wuchsen gegenüber dem Vorjahr um 1,0 %. Der Gesamtumsatz des operativen Segments USA stieg gegenüber dem Vorjahr um 4,1 %. Organisch erhöhte er sich um 6,0 %, was auf gestiegene Service- und Endgeräteumsätze zurückzuführen ist. Im operativen Segment Europa erhöhte sich der Umsatz um 2,5 %. Organisch stieg er um 2,9 % aufgrund des gestiegenen Service-Umsatzes. Der organische Zuwachs bei den Service-Umsätzen ist auf die gute Entwicklung im Mobilfunk-, Festnetz- und IT-Geschäft zurückzuführen. Der Umsatz unseres operativen Segments Systemgeschäft lag um 2,5 % über dem Vorjahr. Die positive Umsatzentwicklung resultierte im Wesentlichen aus dem Wachstum in den Bereichen Digital und Road Charging.

Die Deutsche Telekom AG weist für das Geschäftsjahr 2025 einen Jahresüberschuss in Höhe von 3,2 Mrd. € aus. Dieser wurde neben dem operativen Geschäft der Konzernzentrale maßgeblich durch die Ergebnisabführungen der inländischen Tochtergesellschaften bestimmt. Im Vorjahr war der Jahresüberschuss der Deutschen Telekom AG wesentlich durch positive Einmaleffekte aus konzerninternen Transaktionen beeinflusst. Hiervon entfielen 12,8 Mrd. € auf Buchgewinne aus der Aufdeckung von stillen Reserven im Rahmen der konzerninternen Zusammenführung von Anteilen in der mehrstufigen Holding-Struktur für T-Mobile US sowie 5,7 Mrd. € auf eine Kapitalrückzahlung der Deutsche Telekom Holding B.V., Maastricht.

Ertragslage der Deutschen Telekom AG

HGB-Gewinn- und Verlustrechnung Deutsche Telekom AG (Gesamtkostenverfahren)

in Mio. €

	2025	2024	Veränderung	Veränderung in %	2023
Umsatzerlöse	**1.800**	**1.964**	**(164)**	**(8,4)**	**2.110**
Andere aktivierte Eigenleistungen	1	2	(1)	(67,1)	2
Gesamtleistung	**1.801**	**1.966**	**(165)**	**(8,4)**	**2.112**
Sonstige betriebliche Erträge	1.367	13.794	(12.427)	(90,1)	1.371
Materialaufwand	(394)	(391)	(3)	(0,7)	(419)
Personalaufwand	(1.715)	(1.566)	(149)	(9,5)	(1.964)
Abschreibungen	(155)	(117)	(38)	(32,3)	(174)
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(2.127)	(3.193)	1.066	33,4	(2.481)
Betriebsergebnis	**(1.223)**	**10.493**	**(11.716)**	**n.a.**	**(1.555)**
Finanzergebnis	5.168	10.633	(5.465)	(51,4)	11.281
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(706)	(481)	(225)	(46,9)	(614)
Ergebnis nach Steuern	**3.239**	**20.645**	**(17.406)**	**(84,3)**	**9.112**
Sonstige Steuern	(13)	(18)	5	29,2	(17)
Jahresüberschuss	**3.226**	**20.627**	**(17.401)**	**(84,4)**	**9.095**

Das Betriebsergebnis ging von plus 10,5 Mrd. € auf minus 1,2 Mrd. € zurück. Diese Veränderung resultierte im Wesentlichen aus um 12,4 Mrd. € verminderten sonstigen betrieblichen Erträgen sowie um 0,2 Mrd. € rückläufigen Umsatzerlösen. Gegenläufig wirkten sich insbesondere um 1,1 Mrd. € geringere sonstige betriebliche Aufwendungen aus.

Die Verminderung der Umsatzerlöse um insgesamt 0,2 Mrd. € ist im Wesentlichen auf geringere konzerninterne Weiterbelastungen aus Personalüberlassung sowie aus Vermietung und Verpachtung zurückzuführen.

In den sonstigen betrieblichen Erträgen ist im Berichtsjahr mit 0,4 Mrd. € die Zuschreibung auf die Beteiligung an der Hellenic Telecommunications Organization S.A. (OTE), Marousi, enthalten. Im Vorjahr waren die sonstigen betrieblichen Erträge maßgeblich durch Buchgewinne aus der konzerninternen Zusammenführung von Anteilen unter Aufdeckung stiller Reserven in Höhe von 12,8 Mrd. € geprägt.

Der Anstieg des Personalaufwands ist insbesondere mit 0,3 Mrd. € auf Aufwendungen für den vorzeitigen Ruhestand für Beamte zurückzuführen. Die zugrunde liegende gesetzliche Regelung wurde bis Ende 2026 verlängert und deren Anwendung für die Geschäftsjahre 2025 und 2026 beschlossen. Gegenläufig wirkte sich ein geringerer Personalbestand an Beamten und Angestellten aus.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen reduzierten sich um 1,1 Mrd. €. Im Vorjahr war in dem Posten ein Aufwand aus der Minderung von Anteilen an verbundenen Unternehmen von 0,8 Mrd. € im Zusammenhang mit der Kapitalrückzahlung der mittelbaren Tochtergesellschaft Deutsche Telekom Holding B.V., Maastricht, enthalten. Ferner haben zum Rückgang um 0,2 Mrd. € geringere Aufwendungen aus Derivaten beigetragen.

Das Finanzergebnis verringerte sich um 5,5 Mrd. € auf 5,2 Mrd. €. Wesentlichen Einfluss hierauf hatte ein um 5,7 Mrd. € geringeres Beteiligungsergebnis. Das Zinsergebnis verbesserte sich leicht auf minus 0,7 Mrd. €.

Zum Beteiligungsergebnis in Höhe von 5,8 Mrd. € (2024: 11,5 Mrd. €) haben im Berichtsjahr im Wesentlichen die Ergebnisabführungen der Telekom Deutschland GmbH, Bonn, in Höhe von 5,3 Mrd. € (2024: 4,9 Mrd. €) sowie der Deutsche Telekom Towers Holding GmbH, Bonn, in Höhe von 0,6 Mrd. € (2024: 0,1 Mrd. €) beigetragen. Gegenläufig wirkten sich Verlustübernahmen in Höhe von 0,9 Mrd. € (2024: 0,9 Mrd. €) aus. Die operativen Ergebnisabführungen sind im Berichtsjahr leicht gestiegen.

Neben dem operativen Geschäft der Tochtergesellschaften wurde das Beteiligungsergebnis im Berichtsjahr durch die Ausschüttung der mittelbaren Beteiligungsgesellschaft GD Towers Holding GmbH, Bonn, beeinflusst. Der daraus resultierende Ertrag in Höhe von 0,5 Mrd. € wurde über den Gesellschafter Deutsche Telekom Towers Holding GmbH, Bonn, an die Deutsche Telekom AG abgeführt. Das nahezu doppelt so hohe Beteiligungsergebnis des Vorjahres war maßgeblich durch die Kapitalrückzahlung der mittelbaren Tochtergesellschaft Deutsche Telekom Holding B.V., Maastricht, beeinflusst, die unmittelbar die Anteile an T-Mobile US hält. Die Kapitalrückzahlung führte auf Ebene des Gesellschafters T-Mobile Global Holding GmbH, Bonn, zu einem Ertrag aus der anteiligen Aufdeckung stiller Reserven von 6,5 Mrd. € unter Anwendung von IDW ERS HFA 13 n.F., der sich in der mehrstufigen Holding-Struktur auf die Ergebnisabführungen an die T-Mobile Global Zwischenholding GmbH, Bonn, und an die Deutsche Telekom AG ausgewirkt hat.

Trotz eines um 17,4 Mrd. € geringeren Jahresüberschusses liegen die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag über dem Vorjahreswert. Die im Jahresüberschuss des Vorjahres enthaltenen positiven Einmaleffekte aus konzerninternen Transaktionen waren steuerneutral.

Bei einem sonstigen Steueraufwand von 13 Mio. € beläuft sich der Jahresüberschuss für das Geschäftsjahr 2025 auf 3,2 Mrd. €. Unter Berücksichtigung des Gewinnvortrags von 24,7 Mrd. € ergibt sich ein Bilanzgewinn von 28,0 Mrd. € (Vorjahr: 29,1 Mrd. €).

Vermögens- und Finanzlage der Deutschen Telekom AG

HGB-Bilanz Deutsche Telekom AG

in Mio. €

	31.12.2025	31.12.2025 in %	31.12.2024	Veränderung	31.12.2023
Aktiva					
Immaterielle Vermögensgegenstände	33	0,0	54	(21)	79
Sachanlagen	2.199	1,7	2.246	(47)	2.268
Finanzanlagen	118.442	89,8	118.781	(339)	106.260
Anlagevermögen	**120.674**	**91,5**	**121.081**	**(407)**	**108.607**
Forderungen	6.793	5,2	7.641	(848)	9.981
Sonstige Vermögensgegenstände	2.509	1,9	2.360	149	2.995
Flüssige Mittel	1.555	1,2	1.965	(410)	1.450
Umlaufvermögen	**10.858**	**8,2**	**11.966**	**(1.108)**	**14.426**
Rechnungsabgrenzungsposten	320	0,2	367	(47)	364
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	4	0,0	1	3	4
Bilanzsumme	**131.857**	**100,0**	**133.415**	**(1.558)**	**123.401**
Passiva					
Gezeichnetes Kapital und Rücklagen	49.976	37,9	51.894	(1.918)	53.792
Bilanzgewinn	27.951	21,2	29.122	(1.171)	12.312
Eigenkapital	**77.926**	**59,1**	**81.016**	**(3.090)**	**66.104**
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	3.493	2,6	3.827	(334)	4.133
Steuerrückstellungen	107	0,1	299	(192)	319
Sonstige Rückstellungen	2.947	2,2	2.898	49	3.141
Rückstellungen	**6.548**	**5,0**	**7.024**	**(476)**	**7.593**
Finanzverbindlichkeiten	13.476	10,2	10.697	2.779	9.428
Übrige Verbindlichkeiten	33.824	25,7	34.583	(759)	40.167
Verbindlichkeiten	**47.301**	**35,9**	**45.280**	**2.021**	**49.595**
Rechnungsabgrenzungsposten	82	0,1	95	(13)	109
Bilanzsumme	**131.857**	**100,0**	**133.415**	**(1.558)**	**123.401**

Unsere Vermögenslage ist, neben dem Eigenkapital, im Wesentlichen durch das Anlagevermögen sowie die Forderungen und die Verbindlichkeiten gegenüber Konzerngesellschaften bestimmt. Die unter den Finanzanlagen ausgewiesenen Ausleihungen sowie die Forderungen und die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen resultieren überwiegend aus Finanzierungsbeziehungen zwischen der Deutschen Telekom AG und ihren Tochtergesellschaften.

Die Bilanzsumme reduzierte sich nur geringfügig um 1,6 Mrd. € auf 131,9 Mrd. €.

Die Entwicklung der Aktivseite war im Wesentlichen durch den Rückgang der Forderungen um 0,8 Mrd. €, der flüssigen Mittel um 0,4 Mrd. € sowie der Finanzanlagen um 0,3 Mrd. € gekennzeichnet.

Der Rückgang der Finanzanlagen um 0,3 Mrd. € war insbesondere auf Kapitalrückzahlungen von Tochtergesellschaften in Höhe von insgesamt 0,7 Mrd. € zurückzuführen. Gegenläufig wirkte insbesondere eine Zuschreibung auf die Anteile an der Hellenic Telecommunications Organization S.A. (OTE), Marousi, in Höhe von 0,4 Mrd. €.

Die Forderungen lagen mit 6,8 Mrd. € um 0,8 Mrd. € unter dem Vorjahreswert. Der Rückgang resultierte im Wesentlichen aus Darlehensrückzahlungen der Deutsche Telekom Holding B.V., Maastricht, in Höhe von 1,7 Mrd. € sowie der Deutsche Telekom Europe B.V., Maastricht, in Höhe von 0,3 Mrd. €. Gegenläufig wirkte ein Anstieg der Forderungen aus Cash Management gegenüber verbundenen Unternehmen um 1,3 Mrd. €.

Die Veränderung der Passivseite war im Wesentlichen durch die Reduzierung des Eigenkapitals um 3,1 Mrd. €, der übrigen Verbindlichkeiten um 0,8 Mrd. € sowie der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen um 0,3 Mrd. € geprägt. Gegenläufig stiegen die Finanzverbindlichkeiten um 2,8 Mrd. €.

Der Rückgang des Eigenkapitals um 3,1 Mrd. € resultierte im Wesentlichen aus der Dividendenausschüttung für das Vorjahr in Höhe von 4,4 Mrd. €. Zudem reduzierte das Aktienrückkaufprogramm 2025 die Gewinnrücklagen um 1,8 Mrd. € sowie das gezeichnete Kapital um 0,2 Mrd. €. Gegenläufig wirkte der Jahresüberschuss für das Geschäftsjahr 2025 in Höhe von 3,2 Mrd. € erhöhend auf das Eigenkapital.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen reduzierten sich um 0,3 Mrd. €. Maßgeblich hierfür waren die Auszahlungen von Versorgungsansprüchen sowie der Anstieg des beizulegenden Zeitwerts des mit den Verpflichtungen verrechneten Deckungsvermögens. Diese Effekte überstiegen eine im Berichtsjahr erfolgte Rückübertragung aus dem Deckungsvermögen.

Die Finanzverbindlichkeiten lagen mit 13,5 Mrd. € um 2,8 Mrd. € über dem Niveau des Vorjahres, im Wesentlichen bedingt durch die Aufnahme neuer Anleihen in Höhe von 2,4 Mrd. €. Zudem erhöhte die Nettodarlehensaufnahme bei Kreditinstituten die Finanzverbindlichkeiten um 0,4 Mrd. €.

Der Rückgang der übrigen Verbindlichkeiten um insgesamt 0,8 Mrd. € resultierte im Wesentlichen aus Darlehensrückzahlungen an die Deutsche Telekom International Finance B.V., Maastricht, in Höhe von 1,3 Mrd. € sowie aus dem Rückgang der Verbindlichkeiten aus Cash Management um 1,1 Mrd. €. Zudem reduzierten sich die sonstigen Verbindlichkeiten um 0,3 Mrd. €. Gegenläufig erhöhten Darlehensaufnahmen gegenüber der Deutsche Telekom Holding B.V., Maastricht, in Höhe von 1,5 Mrd. € sowie der Deutsche Telekom Europe B.V., Maastricht, in Höhe von 0,5 Mrd. € die übrigen Verbindlichkeiten.

HGB-Kapitalflussrechnung Deutsche Telekom AG

in Mio. €

	2025	2024	Veränderung	2023
Jahresüberschuss	**3.226**	**20.627**	**(17.401)**	**9.095**
Cashflow aus Geschäftstätigkeit	891	15.575	(14.684)	8.714
Cashflow aus Investitionstätigkeit	3.589	(162)	3.751	47
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	(4.890)	(14.898)	10.008	(7.473)
Nettoveränderungen der flüssigen Mittel	**(410)**	**515**	**(925)**	**1.288**
Bestand der flüssigen Mittel am Anfang des Jahres	1.965	1.450	515	162
Bestand der flüssigen Mittel am Ende des Jahres	**1.555**	**1.965**	**(410)**	**1.450**

Der Cashflow aus Geschäftstätigkeit verminderte sich im Vorjahresvergleich um 14,7 Mrd. € auf 0,9 Mrd. €. Die Entwicklung des Cashflows aus Geschäftstätigkeit ist insbesondere durch das Beteiligungsergebnis und durch die Veränderung der Salden des konzerninternen Cash Managements beeinflusst. Der hohe Vorjahresbetrag war neben dem um 5,7 Mrd. € höheren Beteiligungsergebnis insbesondere auf die damalige Veränderung des Saldos aus Cash Management gegenüber der Deutsche Telekom Towers Holding GmbH, Bonn, um 6,3 Mrd. € zurückzuführen, welche durch die Zahlung des Verkaufserlöses für die Anteile an der GD Towers Holding GmbH, Bonn, hervorgerufen wurde.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit beträgt 3,6 Mrd. €, was einer Erhöhung gegenüber dem Vorjahr um 3,8 Mrd. € entspricht. Die maßgeblichen Mittelzuflüsse resultierten aus Darlehensrückzahlungen der Deutsche Telekom Holding B.V., Maastricht, in Höhe von 1,7 Mrd. € sowie der Deutsche Telekom Europe B.V., Maastricht, in Höhe von 0,3 Mrd. €. Hinzu kamen Kapitalrückzahlungen von Tochtergesellschaften in Höhe von insgesamt 0,7 Mrd. €. Darüber hinaus vereinnahmte die Deutsche Telekom AG Zinszahlungen in Höhe von 0,9 Mrd. €.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 10,0 Mrd. € auf minus 4,9 Mrd. €. Er resultiert im Wesentlichen aus Dividendenzahlungen für das Geschäftsjahr 2024 in Höhe von 4,4 Mrd. €, Zinszahlungen in Höhe von 1,7 Mrd. € sowie Auszahlungen in Höhe von 2,0 Mrd. € infolge des Aktienrückkaufprogramms. Gegenläufig wirkten sich Nettoaufnahmen von Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 2,8 Mrd. € sowie Nettozuflüsse aus der Erhöhung der finanziellen Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 0,5 Mrd. € aus. Das Vorjahr war besonders durch Nettotilgungen finanzieller Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 8,2 Mrd. € geprägt.

Zusammen führte dies im Berichtsjahr zu einem Rückgang der flüssigen Mittel um 0,4 Mrd. €.

Risiko-Management bei der Bilanzierung von Sicherungsgeschäften

Wir setzen derivative Finanzinstrumente ein, um Zinsänderungs- und Währungsrisiken sowie sonstige Preisrisiken zu begrenzen, also nur zu Sicherungszwecken und nicht aus spekulativen Gründen. Dabei überprüfen wir regelmäßig die Wirksamkeit des Sicherungszusammenhangs.

Zusammengefasste Nachhaltigkeitserklärung

Allgemeine Informationen

ESRS 2 – Allgemeine Angaben

Transparenz schaffen

Nachhaltigkeit steht für die Deutsche Telekom als global agierender Konzern im Mittelpunkt ihres unternehmerischen Handelns. Wir berichten jährlich u. a. im zusammengefassten Lagebericht über unsere Fortschritte. Die Transparenzanforderungen zur unternehmerischen Nachhaltigkeit nehmen kontinuierlich zu. Vor dem Hintergrund der weiterhin zu erwartenden Umsetzung der europäischen Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) in nationales Recht haben wir bei der Erstellung der zusammengefassten Nachhaltigkeitserklärung (Nachhaltigkeitserklärung) den ersten Satz der European Sustainability Reporting Standards (ESRS) als Rahmenwerk für die Nachhaltigkeitserklärung des Konzerns zugrunde gelegt und vollständig angewendet.

Die Nachhaltigkeitserklärung ist in die Abschnitte „Allgemeine Informationen“, „Umwelt“, „Soziales“ und „Governance“ unterteilt. Unter Anwendung der ESRS hat das Kriterium der „Wesentlichkeit“ eine zentrale Bedeutung und definiert die Inhalte, die in die Nachhaltigkeitsberichterstattung aufzunehmen sind. Nach dem Prinzip der doppelten Wesentlichkeit stellen wir in den folgenden ESRS-Themenstandards dar, wie wir mit wesentlichen Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit auf Gesellschaft und Umwelt sowie mit wesentlichen Risiken und Chancen entlang unserer gesamten Wertschöpfungskette umgehen:

- ESRS E1 – Klimawandel
- ESRS E5 – Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft
- ESRS S1 – Eigene Belegschaft
- ESRS S2 – Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette
- ESRS S4 – Verbraucher und Endnutzer
- ESRS G1 – Unternehmensführung
- G-Unternehmensspezifisch: Cybersicherheit

Zudem erfüllen wir die seit dem Berichtsjahr 2021 verpflichtenden Berichtsanforderungen in Bezug auf ökologisch nachhaltige Wirtschaftsaktivitäten gemäß der Verordnung (EU) 2020/852 des Europäischen Parlaments und Rates über die Einrichtung eines Rahmens zur Erleichterung nachhaltiger Investitionen und zur Änderung der Verordnung (EU) 2019/2088 (im Folgenden EU-Taxonomie).

Alle Angaben in der Nachhaltigkeitserklärung gelten, soweit nicht anders kenntlich gemacht, für den Konzern Deutsche Telekom, im Folgenden auch „wir“ und „uns“.

Die inhaltliche Prüfung der Nachhaltigkeitserklärung obliegt dem Aufsichtsrat der Deutschen Telekom AG. Das Gremium wurde dabei von der Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft durch eine Prüfung mit begrenzter Sicherheit (Limited Assurance) unterstützt. Die beiden nichtfinanziellen Leistungsindikatoren „Energieverbrauch“ und „CO_2-Ausstoß“ (Scope 1 und 2) sind als steuerungsrelevante Leistungsindikatoren Teil der Prüfung mit hinreichender Sicherheit (Reasonable Assurance) des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts. Prüfungsgrundlage der Nachhaltigkeitserklärung ist der International Standard on Assurance Engagements (ISAE) 3000 (Revised). Um Dopplungen innerhalb des zusammengefassten Lageberichts zu vermeiden, verweisen wir an den geeigneten Stellen auf weiterführende Informationen in anderen Kapiteln. Verweise innerhalb des zusammengefassten Lageberichts, die Bestandteil der Nachhaltigkeitserklärung sind, werden entsprechend als solche gekennzeichnet. Hinweise zu weiterführenden Informationen im zusammengefassten Lagebericht sind nicht Bestandteil der Nachhaltigkeitserklärung. Verlinkungen auf Angaben außerhalb des zusammengefassten Lageberichts bzw. des Konzernabschlusses sind weiterführende, über die gesetzlichen Anforderungen für die Nachhaltigkeitsberichterstattung hinausgehende Informationen und nicht Gegenstand der externen Prüfung.

Die Deutsche Telekom AG ist als Mutterunternehmen dazu verpflichtet, eine nichtfinanzielle Erklärung sowie eine nichtfinanzielle Konzernerklärung abzugeben. Sie macht von der Möglichkeit Gebrauch, beide Berichte zusammenzufassen. Die nach § 289c Abs. 2 und 3 HGB verpflichtenden Angaben der Deutschen Telekom AG sind in den allgemeinen Angaben sowie den ESRS-Themenstandards enthalten. Die zusammengefasste Konzernnachhaltigkeitserklärung/nichtfinanzielle Erklärung wurde gemäß §§ 289b bis 289e für die Deutsche Telekom AG (Muttergesellschaft) und gemäß §§ 315b, 315c i.V.m. §§ 289c bis 289e HGB sowie im Einklang mit den ESRS für den Deutsche Telekom Konzern erstellt. Im nachfolgenden Abschnitt stellen wir eine Überleitung der nach HGB geforderten Aspekte auf die Berichtsinhalte nach ESRS dar.

Überleitung zu den ESRS

In Vorbereitung auf die Umsetzung der CSRD in nationales Recht hat die Deutsche Telekom bei der Erstellung der Konzernnachhaltigkeitserklärung 2025 die ESRS freiwillig als Rahmenwerk verwendet. Der generelle Standard „ESRS 2 – Allgemeine Angaben“ sowie die wesentlichen themenbezogenen ESRS-Standards bestimmen die für die Deutsche Telekom wesentlichen Berichtsinhalte und lassen sich den fünf Aspekten nach § 315c Abs. 1 HGB i.V.m. § 289c Abs. 2 HGB zuordnen:

Überleitung zu den ESRS

Aspekt nach § 315c Abs. 1 HGB i.V.m. § 289c Abs. 2 HGB	Abbildung in ESRS-Themenstandards	Ausgewählte Inhalte
Aspekt 1 – Umweltbelange	ESRS E1 – Klimawandel ESRS E5 – Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft	Treibhausgasemissionen, Energieeffizienz sowie Ressourcenverbrauch
Aspekt 2 – Arbeitnehmerbelange	ESRS S1 – Eigene Belegschaft	Leitlinien und Maßnahmen zu den Themen Arbeitsbedingungen, wie z. B. Gesundheit und Sicherheit oder sozialer Dialog sowie Gleichbehandlung und Chancengleichheit für alle
Aspekt 3 – Sozialbelange	ESRS S1 – Eigene Belegschaft ESRS S2 – Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette ESRS S4 – Verbraucher und Endnutzer G-Unternehmensspezifisch: Cybersicherheit	Dialogformate, Hinweisgebersysteme sowie der Schutz von Verbrauchern und Endnutzern
Aspekt 4 – Achtung der Menschenrechte	ESRS S1 – Eigene Belegschaft ESRS S2 – Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette	Prozesse zur Einhaltung menschenrechtlicher und umweltbezogener Sorgfaltspflichten in der vorgelagerten Wertschöpfungskette und in der eigenen Geschäftstätigkeit, Arbeitsstandards bei Zulieferern
Aspekt 5 – Bekämpfung von Korruption	ESRS G1 – Unternehmensführung	Instrumente zur Bekämpfung von Korruption und Bestechung

Die in den ESRS-Themenstandards nach den Anforderungen des HGBs beschriebenen Aspekte werden durch Informationen zu Strategien, Maßnahmen sowie Zielen und Kennzahlen ergänzt, die sich auf Auswirkungen, Risiken und Chancen unserer Geschäftstätigkeit beziehen. Eine Übersicht dieser Auswirkungen, Risiken und Chancen ist zu Beginn jedes Themenstandards unter „ESRS 2 SBM-3“ zu finden.

Grundlagen für die Erstellung

Der folgende Index gibt die allgemeinen Angabepflichten des Standards „ESRS 2 – Allgemeine Angaben“ wieder.

ESRS-Index nach ESRS 2 IRO-2

Angabepflicht	Bezeichnung mit Referenz
ESRS 2 Allgemeine Angaben	
ESRS 2 BP-1	Allgemeine Grundlagen für die Erstellung der Nachhaltigkeitserklärung
ESRS 2 BP-2	Angaben im Zusammenhang mit konkreten Umständen
ESRS 2 GOV-1	Die Rolle der Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane
ESRS 2 GOV-2	Informationen und Nachhaltigkeitsaspekte, mit denen sich die Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane des Unternehmens befassen
ESRS 2 GOV-3	Einbeziehung der nachhaltigkeitsbezogenen Leistung in Anreizsysteme
ESRS 2 GOV-4	Erklärung zur Sorgfaltspflicht
ESRS 2 GOV-5	Risikomanagement und interne Kontrollen der Nachhaltigkeitsberichterstattung
ESRS 2 SBM-1	Strategie, Geschäftsmodell und Wertschöpfungskette
ESRS 2 SBM-2	Interessen und Standpunkte der Interessenträger
ESRS 2 SBM-3	Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell (Nutzung Phase-in-Option für ESRS 2 SBM-3 § 48e)
ESRS 2 IRO-1	Beschreibung des Verfahrens zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen
ESRS 2 IRO-2	In ESRS enthaltene von der Nachhaltigkeitserklärung des Unternehmens abgedeckte Angabepflichten

Wir verstehen uns als ein globales Unternehmen mit hoher Präsenz in Europa, europäischen Wurzeln und Werten sowie einem sehr starken Geschäftszweig in den USA. Unsere Konzernstrategie hat jedoch nicht den Anspruch, alle lokalen Einheiten zu 100 % zu steuern, sondern einen strategischen Rahmen vorzugeben und die lokalen Stärken wie z. B. Netze und Wettbewerbsposition zu nutzen. Mit diesem dezentralen Ansatz ist v. a. unser Geschäftszweig T-Mobile US seit Jahren in den USA erfolgreich. In diesem Kontext wird T-Mobile US in den Themenstandards teilweise separat betrachtet und relevante Konzepte, Maßnahmen sowie Ziele werden nach Bedarf eigenständig dargestellt.

ESRS 2 BP-1 – Allgemeine Grundlagen für die Erstellung der Nachhaltigkeitserklärung

Diese Nachhaltigkeitserklärung wurde auf konsolidierter Basis erstellt. Der Kreis der einbezogenen Unternehmen umfasst grundsätzlich die Deutsche Telekom AG und ihre Tochterunternehmen. Die aus finanzieller Sicht als unwesentlich eingestuften Tochterunternehmen wurden hinsichtlich ihrer Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit auf Gesellschaft und Umwelt sowie Risiken und Chancen analysiert und sind für die Nachhaltigkeitserklärung ebenfalls unwesentlich. Sowohl der Konzernabschluss als auch die zusammengefasste Nachhaltigkeitserklärung beziehen sich daher auf den gleichen Konsolidierungskreis. Im Rahmen der Nachhaltigkeitserklärung beziehen wir sowohl unsere eigene Geschäftstätigkeit als auch die vor- und nachgelagerte Wertschöpfungskette mit ein.

Bei der Erstellung haben wir nicht von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, bestimmte Informationen, die sich auf geistiges Eigentum, Know-how oder die Ergebnisse von Innovation beziehen, auszulassen. Dies trifft auch auf Angaben zu bevorstehenden Entwicklungen oder sich in Verhandlungsphasen befindenden Angelegenheiten zu.

ESRS 2 BP-2 – Angaben im Zusammenhang mit konkreten Umständen

Die folgende Tabelle zeigt eine Übersicht der Kennzahlen, die wir mithilfe von Schätzungen ermittelt haben, und beschreibt die Grundlage für deren Erstellung sowie den daraus resultierenden Genauigkeitsgrad.

Schätzungen zur Wertschöpfungskette

Kennzahlen der vor- und/oder nachgelagerten Wertschöpfungskette	Beschreibung der Grundlage für die Erstellung	Beschreibung des daraus resultierenden Genauigkeitsgrads
Scope-3-Emissionen und Emissionsfaktoren	Aufgrund fehlender Primärdaten, insbesondere in der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette, und fehlender produktbezogener Emissionsfaktoren haben wir bei der Ermittlung der Treibhausgasemissionen (THG-Emissionen) auf Schätzungen zurückgegriffen. Emissionsfaktoren können nicht für jedes einzelne Produkt exakt bestimmt werden, daher kalkulieren wir mit einem Durchschnittswert in der vorgelagerten Wertschöpfungskette. Da nur in einigen Fällen Primärdaten von Lieferanten vorliegen, haben wir gemäß branchenüblichen Verfahren mit statistischen Sekundärdaten gearbeitet.	Wir greifen nur auf anerkannte Quellen von öffentlichen Stellen zurück. Software-Lösungen und die steigende Digitalisierung der Datenerhebung sichern unsere Berechnungsbasis ab. Der jährliche Abgleich der verwendeten Daten mit den öffentlichen Quellen und neuesten Erkenntnissen lässt die Datenqualität fortlaufend steigen. Insgesamt können wir eine sich immer weiter verbessernde Datenqualität sicherstellen. Vor dem Hintergrund von sehr komplexen Zusammenhängen in der Lieferkette sowie schwieriger Datenermittlung und Datenerstellung (Lebenszyklusanalyse) ist die jährliche Analyse ein fester Bestandteil der Kundengespräche und der Auswahl der Zulieferer. Hierfür werden u. a. Lebenszyklusanalysen, Umfragen sowie angepasste Emissionsfaktoren auf Basis von CDP-Daten berücksichtigt. Das Ziel ist die Reduzierung der Emissionen und die Verbesserung der Genauigkeit der Erhebung der Emissionsdaten zusammen mit den Zulieferern.

Weiterführende Informationen zu den Berechnungshintergründen der Scope-3-Emissionen finden Sie im Abschnitt „ESRS E1-6“.

Die folgende Tabelle zeigt eine Übersicht der Kennzahlen, bei denen eine hohe Messunsicherheit besteht. Sie gibt ebenfalls Aufschluss über die Quellen dieser Messunsicherheiten.

Quellen für Schätzungen und Ergebnisunsicherheit

Kennzahlen, die einem hohen Maß an Messunsicherheit unterliegen	Informationen über die Quellen für Messunsicherheiten	Annahmen, Näherungswerte und Beurteilungen, die der Messung zugrunde gelegt wurden
Ressourcenzuflüsse: Glasfaser und Antennen	Angaben über das verwendete Gewicht von Glasfaser und Antennen sind bekannt, können jedoch auf Komponentenebene nicht praktikabel erfasst werden. Daher arbeiten wir mit Durchschnittswerten und Hochrechnungen und nehmen Clusterungen vor, um das Gewicht effizient zu bestimmen.	Bei der Datenerfassung zu Glasfaser-Kabeln und Mobilfunk-Antennen arbeiten wir mit historienbasierten Durchschnittswerten. Diese basieren bei Kabeln auf Angaben zur Gesamtlänge der eingekauften Kabel und dem durchschnittlichen Gewicht pro Längeneinheit. Zur Berechnung des Gesamtgewichts der Antennen multiplizieren wir die Anzahl der Antennen mit dem durchschnittlichen Gewicht pro Stück. Bei der Datenerfassung sowohl für Kabel als auch für Antennen nutzen wir jeweils zwei Gewichtskategorien, um die Gewichte unterschiedlicher Kabel- und Antennentypen pro Einheit möglichst präzise zu bewerten.
Einsatz von nachhaltig beschafften biologischen Materialien für den Ausbau und die Instandhaltung der Netzinfrastruktur	Da hierzu keine Informationen von Herstellern vorliegen, handelt es sich um eine Schätzung auf Basis von Erfahrungswerten der vergangenen Jahre. Die Genauigkeit der Schätzung ist eingeschränkt.	Aufgrund des im Verhältnis zum Gesamtgewicht relativ geringen Gewichts der Verpackungen liegt der Anteil eingesetzter biologischer Materialien geschätzt bei 5 % des Gesamtgewichts.
Einsatz von recycelten Materialien in Verpackungen, Komponenten und Materialien der Netztechnik	Der Genauigkeitsgrad der Schätzung ist als gering einzustufen, da die Anteile von Herstellern nicht ausgewiesen werden und die Schätzung annahmebasiert auf Erfahrungswerten der vergangenen Jahre erfolgt.	Der Recyclinganteil bei Verpackungen liegt schätzungsweise bei 15 % des Gesamtgewichts.

Die folgende Übersicht gibt Auskunft über die Informationen, die wir mittels Verweis aufnehmen.

Aufnahme von Informationen mittels Verweis

Angabepflicht (Datenpunkte)	Verweis, Kapitel
ESRS 2 GOV-5 – Risikomanagement und interne Kontrollen der Nachhaltigkeitsberichterstattung (§ 36 a, b, d, e)	Risiko- und Chancen-Management
ESRS 2 SBM-1 – Strategie, Geschäftsmodell und Wertschöpfungskette (§ 40a-i + ii)	Konzernstruktur
ESRS 2 SBM-1 – Strategie, Geschäftsmodell und Wertschöpfungskette (§ 40b)	Geschäftsentwicklung des Konzerns
ESRS 2 SBM-2 – Interessen und Standpunkte der Interessenträger (§ 45a-i)	Konzernsteuerung

Governance

ESRS 2 GOV-1 – Die Rolle der Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane

Vorstand und Aufsichtsrat der Deutschen Telekom AG arbeiten zum Wohle des Unternehmens eng zusammen und stehen in regelmäßigem Austausch. Der Vorstand stimmt die strategische Ausrichtung mit dem Aufsichtsrat ab und wirkt auf deren Umsetzung im Konzern im Rahmen des geltenden Rechts und der bestehenden gesellschaftsrechtlichen Einflussmöglichkeiten hin. Dabei sind und bleiben lokale Anpassungen in unseren Landesgesellschaften möglich. Indem wir – sofern rechtlich möglich – Mindeststandards in unsere konzernweiten Richtlinien integrieren, z. B. im Menschenrechtskodex, legen wir einen einheitlichen strategischen Rahmen fest. In regelmäßigen Abständen erörtern Vorstand und Aufsichtsrat den Stand der Strategieumsetzung.

Die Geschäftsverteilung des Vorstands der Deutschen Telekom AG sah zum 31. Dezember 2025 acht Vorstandsbereiche vor. Der Aufsichtsrat der Deutschen Telekom AG überwacht die Geschäftsführung des Vorstands und berät ihn. Er setzt sich aus 20 Mitgliedern zusammen: Zehn vertreten die Anteilseigner, zehn die Arbeitnehmer.

Die Vorstandsmitglieder verfügen über die relevante Erfahrung, um ihre Funktion ausüben zu können. In seiner Gesamtheit soll der Vorstand insbesondere langjährige Erfahrung in den Bereichen Telekommunikationswirtschaft, Technik, Innovation, Finanzen, Digitalisierung, Künstliche Intelligenz, Personalführung sowie Recht und Compliance aufweisen. Für die Mitglieder des Vorstands gilt seit dem 27. Januar 2025 grundsätzlich eine Altersgrenze von 67 Jahren. Kein Vorstandsmitglied überschreitet diese Grenze derzeit. Mit Blick auf die internationale Ausrichtung des Konzerns ist es unser Anspruch, dass mindestens ein Mitglied mit internationalem Hintergrund im Vorstand vertreten ist. Auch die Aufsichtsratsmitglieder verfügen über Erfahrungen, die für unseren Sektor, unsere Produkte und die geografischen Orte, an denen wir tätig sind, erforderlich sind. In seiner Gesamtheit soll der Aufsichtsrat insbesondere über Erfahrungen aus den für die Deutsche Telekom wichtigen Geschäftsfeldern, v. a. im Telekommunikations- und Infrastrukturbereich, sowie über Erfahrungen im Bereich Strategie, Finanzen, Kontrolle, Innovation, ESG und Personal verfügen.

Die folgende Tabelle zeigt die Geschlechterdiversität des Vorstands und Aufsichtsrats der Deutschen Telekom AG.

Anteil der Frauen in Vorstand und Aufsichtsrat

in %

	31.12.2025	31.12.2024
Anteil der Frauen im Vorstand der Deutschen Telekom AG	25	37,5
Anteil der Frauen im Aufsichtsrat der Deutschen Telekom AG	45	45

Nach Einschätzung der Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat sind zum 31. Dezember 2025 sämtliche Mitglieder der Anteilseignerseite unabhängig im Sinne des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) (100 %).

Zusammensetzung des Vorstands und des Aufsichtsrats zum 31. Dezember 2025

Gremium	Mitglieder
Vorstand	
	Tim Höttges
	Dr. Ferri Abolhassan
	Birgit Bohle
	Rodrigo Diehl
	Dr. Christian P. Illek
	Thorsten Langheim
	Dominique Leroy
	Dr. Abdu Mudesir

Gremium	Mitglieder
Aufsichtsrat	
	Dr. Frank Appel
	Odysseus D. Chatzidis
	Eric Daum
	Rachel Empey
	Constantin Greve
	Dagmar P. Kollmann
	Natalie Knight
	Petra Steffi Kreusel
	Harald Krüger
	Kerstin Marx
	Dr. Reinhard Ploss
	Stefan Ramge
	Frank Sauerland
	Christoph Schmitz-Dethlefsen
	Susanne Schöttke
	Nicole Seelemann-Wandtke
	Karl-Heinz Streibich
	Margret Suckale
	Karin Topel
	Stefan B. Wintels

Der Vorstand bewertet, steuert bzw. monitort die im Rahmen der doppelten Wesentlichkeitsanalyse identifizierten Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit auf Gesellschaft und Umwelt sowie Risiken und Chancen. Der Aufsichtsrat überwacht und berät den Vorstand bei der Umsetzung. Dazu hat er u. a. einen Prüfungs- und Finanzausschuss sowie einen Strategie-, ESG- und Innovationsausschuss eingerichtet.

Der Aufsichtsrat der Deutschen Telekom AG erhält regelmäßig Informationen über die Corporate-Responsibility-Strategie (CR-Strategie), deren Umsetzung sowie wesentliche Kennzahlen. Zudem ist der Aufsichtsrat in verschiedene Ausschüsse aufgegliedert: Der Prüfungs- und Finanzausschuss überwacht die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems und Risiko-Management-Systems sowie die Nachhaltigkeitsberichterstattung und deren Prüfung. Demgegenüber befasst sich der Strategie-, ESG- und Innovationsausschuss u. a. mit den Aktivitäten der Gesellschaft in den Bereichen Umwelt, Soziales und Governance (ESG) und der Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie. Der Vorstand der Deutschen Telekom AG verabschiedet konzernweite nachhaltigkeitsbezogene Regelungen und strategische Vorgaben. Er wird regelmäßig durch Vertretungen der Geschäftsfelder über Status und Fortschritte bei der Umsetzung der CR-Strategie sowie über den Status der Ziele und der dazugehörigen Maßnahmen informiert. Der Bereich Group Corporate Responsibility (GCR) ist ein zentrales Kompetenzzentrum für die Strategie, strategische Richtlinien und Projekte, fachliche und prozessuale Beratung, externes Reporting und Stakeholder Management von Nachhaltigkeitsthemen. Die Segmentgeschäftsleitungen verantworten die Umsetzung von Strategie, Vorgaben und Zielen in den Segmenten, berichten dazu an den Vorstand und konkretisieren die CR-Strategie entsprechend den Erfordernissen des Geschäfts. Die Geschäftsleitungen der Konzerngesellschaften verantworten die Umsetzung von Strategie, Vorgaben und Zielen in den Konzerngesellschaften. Sie berichten dazu an das eigene Segment und konkretisieren ebenfalls die CR-Strategie.

Verfahren, Kontrollen und Vorgänge zur Überwachung, Verwaltung und Beaufsichtigung von nachhaltigkeitsbezogenen Auswirkungen, Risiken und Chancen liegen nicht nur bei einer bestimmten Position oder einem Ausschuss im Unternehmen. Vielmehr sind sie Teil des Regelprozesses des konzernweiten Risiko- und Chancen-Managements. Der Konzern-Risikobericht, in dem die wichtigen Risiken dargestellt sind, wird vierteljährlich für den Vorstand erstellt. Auch der Prüfungs- und Finanzausschuss des Aufsichtsrats der Deutschen Telekom AG befasst sich in seinen Sitzungen mit diesem Bericht. Darüber hinaus informiert der Vorstand den Aufsichtsrat über die nachhaltigkeitsbezogenen Auswirkungen, Risiken und Chancen des Konzerns.

Zur Sicherstellung der Korrektheit der Finanzberichterstattung hat die Deutsche Telekom konzernweit ein internes Kontrollsystem (IKS) etabliert. Die Wirksamkeit aller Kontrollen wird jährlich konzernintern geprüft.

> Weiterführende Informationen zu unserem integrierten Kontroll- und Überwachungssystem finden Sie im Kapitel „Governance und sonstige Angaben“.

Der Aufsichtsrat überwacht die Festlegung von Zielen in Bezug auf wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und die Fortschritte bei der Erreichung dieser Ziele, indem er beides fortlaufend monitort, bewertet und sich über die Fortschritte regelmäßig von GCR informieren lässt.

Aufgrund ihrer ausgewiesenen Expertise und beruflichen Erfahrungen im Bereich ESG, insbesondere durch Verantwortung bei einem DAX-Unternehmen (einschließlich Leitung des Corporate Sustainability Boards) und auf Verbandsebene (Ausschussvorsitz beim Verband der Chemie, VCI), wurde Margret Suckale vom Aufsichtsrat als ESG-Expertin benannt. Damit soll ein besonderes Augenmerk auf die nachhaltigkeitsbezogenen Themen und Bereiche des Konzerns gelegt werden. Darüber hinaus bildet sich Frau Suckale fortlaufend zum Themengebiet ESG fort. Zudem wurde im Jahr 2024 der Strategie-, ESG- und Innovationsausschuss des Aufsichtsrats eingerichtet. Ergänzend schulen die GCR-Experten den Aufsichtsrat in Bezug auf Nachhaltigkeitsaspekte. Auch der Vorstand wird durch GCR zu Nachhaltigkeitsaspekten informiert. Dabei berücksichtigen wir unsere wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen und befähigen unseren Vorstand und Aufsichtsrat, Nachhaltigkeitsaspekte angemessen zu überwachen.

ESRS 2 GOV-2 – Informationen und Nachhaltigkeitsaspekte, mit denen sich die Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane des Unternehmens befassen

Die Verantwortung für GCR liegt im Bereich des Vorstandsvorsitzenden. Quartalsweise informiert GCR den Vorstand mit dem Group Performance Review über den Status der wichtigsten Nachhaltigkeitsindikatoren. Darüber hinaus findet in einem Sustainability Business Review ein tiefergehender Austausch der Vorstandsmitglieder über diese Indikatoren und über die Entwicklungen im Konzern statt. Zudem dient das Global CR-Board als konzernweites Steuerungsgremium und vorbereitende Instanz für den Vorstand. Im Jahresverlauf unterrichtet GCR den Aufsichtsrat ebenfalls regelmäßig über die CR-Strategie und den Fortschritt ihrer Umsetzung sowie über neue nachhaltigkeitsbezogene Anforderungen an den Aufsichtsrat.

Für die Wahrnehmung und Einhaltung unserer Sorgfaltspflichtenprozesse sind der Vorstand der Deutschen Telekom AG und die jeweiligen Geschäftsleitungen der Konzerngesellschaften verantwortlich. Eine regelmäßige und/oder anlassbezogene interne Berichterstattung zu menschenrechts- und umweltbezogenen Ergebnissen in Entscheidungsgremien (z. B. bei Geschäftsleitungen) soll dafür sorgen, dass stets informierte Entscheidungen getroffen werden können.

Vorstand und Aufsichtsrat sind im Berichtsjahr durch GCR über die Ergebnisse der doppelten Wesentlichkeitsanalyse sowie über die identifizierten nachhaltigkeitsbezogenen Auswirkungen, Risiken und Chancen informiert worden und haben diese diskutiert. Der Aufsichtsrat und der Vorstand der Deutschen Telekom AG berücksichtigen die wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen bei der Überwachung der Strategie, den Entscheidungen des Unternehmens über wichtige Transaktionen sowie dem Risiko-Management-Prozess durch das Risiko- und Chancen-Management. Kompromisse im Zusammenhang mit unseren Auswirkungen, Risiken und Chancen werden nur eingegangen, sofern es keine gesetzlichen Verstöße gibt und gleichzeitig alle relevanten Kodizes und Nachhaltigkeitsziele eingehalten werden. Im Falle von Abweichungen zur Konzernstrategie wird darüber berichtet. Wir führen entsprechende Maßnahmen durch, um unsere negativen Auswirkungen auf Gesellschaft und Umwelt zu mildern. Vorstand und Aufsichtsrat haben sich im Berichtsjahr mit allen wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen befasst. Eine Auflistung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen ist unter den Angabepflichten zu SBM-3 im jeweiligen Themenstandard zu finden.

ESRS 2 GOV-3 – Einbeziehung der nachhaltigkeitsbezogenen Leistung in Anreizsysteme

Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder wird der Hauptversammlung der Deutschen Telekom AG bei wesentlichen Änderungen, gemäß § 113 AktG mindestens jedoch alle vier Jahre zur Beschlussfassung vorgelegt. Das Vergütungssystem für die Mitglieder des Vorstands wird zunächst durch den Aufsichtsrat der Deutschen Telekom AG verabschiedet. Bei wesentlichen Änderungen bzw. mindestens alle vier Jahre hat die Hauptversammlung das Vergütungssystem der Vorstandsmitglieder gemäß § 120a AktG ebenfalls zu billigen.

Während sich die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats lediglich aus einer festen Grundvergütung, Ausschussvergütung und Sitzungsgeldern zusammensetzt, sieht das Vergütungssystem der Vorstandsmitglieder neben der Grundvergütung auch ein- und mehrjährige variable Vergütungskomponenten vor, deren Zielerreichung sich sowohl an finanziellen als auch an nichtfinanziellen Leistungsindikatoren orientiert. Im Folgenden sollen lediglich die nichtfinanziellen Leistungsindikatoren der variablen Vergütungsinstrumente der Vorstandsmitglieder betrachtet werden.

> Ausführliche Informationen zu Vergütungsbestandteilen des Vergütungssystems der Vorstandsmitglieder sowie zum Vergütungssystem der Aufsichtsratsmitglieder können dem separaten Vergütungsbericht und den Vergütungssystemen entnommen werden.

Im Rahmen der einjährigen variablen Vergütung (Short Term Incentive, STI) der Vorstandsmitglieder hat der Aufsichtsrat entschieden, neben finanziellen Leistungsindikatoren auch die nichtfinanziellen sozialen Leistungsindikatoren Kundenbindung/-zufriedenheit und Mitarbeiterzufriedenheit mit einem kombinierten ESG- und Strategie-Multiplikator im Vergütungssystem zu verankern. Der Multiplikator kann Werte zwischen 0,8 und 1,2 annehmen und soll sicherstellen, dass sich der Vorstand angemessen für die Belange der Kunden und Mitarbeiter einsetzt (Deutsche Telekom ohne T-Mobile US). Zur Messung der Kundenbindung/-zufriedenheit wird auf die weltweit anerkannte TRI*M-Methodik zurückgegriffen. Bei der Messung der Mitarbeiterzufriedenheit legt der Aufsichtsrat die Ergebnisse der alle zwei Jahre durchgeführten Mitarbeitendenbefragung sowie der halbjährlich durchgeführten Pulsbefragung zugrunde (jeweils Deutsche Telekom ohne T-Mobile US).

> Weiterführende Informationen zu unseren nichtfinanziellen Leistungsindikatoren Mitarbeiterzufriedenheit (Engagement Score) und Kundenbindung/-zufriedenheit (TRI*M-Index) finden Sie im Kapitel „Konzernsteuerung“.

Vor Beginn eines Geschäftsjahres leitet der Aufsichtsrat die Ziel- und Schwellenwerte für diese Leistungsindikatoren aus der Unternehmensplanung ab. Der 100 %-Zielwert entspricht dabei dem Budgetwert aus der Planung. Jeder einzelne Zielparameter des STI kann eine Zielerreichungsausprägung zwischen 0 % und 166,67 % annehmen.

Die langfristige variable Vergütung (Long Term Incentive, LTI) der Vorstandsmitglieder beinhaltet neben den finanziellen Leistungsindikatoren ROCE (Return on Capital Employed) und bereinigtes Ergebnis je Aktie (Earnings Per Share, EPS) auch einen ESG-Multiplikator, in den die nichtfinanziellen ökologischen Leistungsindikatoren „Energieverbrauch“ und „CO_2-Ausstoß“ (Scope 1 und 2) einfließen. Der ESG-Multiplikator kann Werte zwischen 0,8 und 1,2 annehmen. Dabei wirken alle Ausprägungen unterhalb von 1,0 als Malus und alle Ausprägungen über 1,0 als zusätzlicher Bonus für die Vorstandsmitglieder. Zusätzlich wurde im neuen Vergütungssystem festgelegt, dass der LTI ab einer Entwicklung des Total Shareholder Return (TSR) von -20 % im Planzeitraum vollständig verfällt. Die beiden ökologischen Leistungsindikatoren gelten seit 2022 auch für die variable Vergütung unserer berechtigten Führungskräfte (Deutsche Telekom ohne T-Mobile US) sowie aller außertariflichen Mitarbeiter in Deutschland.

Jeder einzelne Zielparameter des LTI kann eine Zielerreichungsausprägung zwischen 0 % und 150 % annehmen. Der LTI ist cash- und aktienbasiert ausgestaltet und hat eine Laufzeit von vier Jahren. Zu Planbeginn des LTI wird der Teilnahmebetrag eines Vorstandmitglieds in virtuelle Aktien (Phantom Shares) der Gesellschaft umgerechnet und gleichmäßig auf jedes der vier Planjahre aufgeteilt.

Mit dem Leistungsindikator „Energieverbrauch“ dokumentieren wir den Energieverbrauch im eigenen Geschäftsbetrieb. Die Vorstandsmitglieder sollen in ihrem Verhalten dahingehend incentiviert werden, den Energieverbrauch bis 2027 gegenüber dem Jahr 2023 mindestens konstant zu halten (Deutsche Telekom ohne T-Mobile US). Dieses Ziel wird unterstützt durch Programme und Investitionen in Energieeinsparmaßnahmen für alle Energieträger, durch die Optimierung der Infrastruktur sowie durch den Einsatz innovativer Technologiekomponenten. Der Leistungsindikator „CO_2-Ausstoß“ (Scope 1 und 2) soll die Vorstandsmitglieder motivieren, sich für eine langfristige Verankerung von 100 % Strom aus erneuerbaren Energiequellen, eine Verbrauchsoptimierung bei Gebäuden und eine sukzessive Umstellung der im Konzern eingesetzten Fahrzeugflotte von fossilen Brennstoffen auf emissionsfreie oder -arme Antriebsformen einzusetzen. Bei beiden Leistungsindikatoren wird das Ambitionsniveau und die Zielerreichung ohne T-Mobile US ermittelt. Zusätzlich berichten wir eine konzernweite Ambition inklusive T-Mobile US.

ESRS 2 GOV-4 – Erklärung zur Sorgfaltspflicht

Die folgende Übersicht zeigt, wie und an welchen Stellen in der Nachhaltigkeitserklärung die wichtigsten Aspekte und Schritte des Verfahrens zur Erfüllung der Sorgfaltspflicht berücksichtigt werden.

Übersicht der wichtigsten Aspekte und Schritte des Verfahrens zur Erfüllung der Sorgfaltspflicht in der Nachhaltigkeitserklärung

Kernelemente des Verfahrens zur Erfüllung der Sorgfaltspflicht	Abschnitte in der Nachhaltigkeitserklärung
Einbindung der Sorgfaltspflicht in Governance, Strategie und Geschäftsmodell	ESRS 2 GOV-2 – Informationen und Nachhaltigkeitsaspekte, mit denen sich die Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane des Unternehmens befassen
	ESRS 2 GOV-3 – Einbeziehung der nachhaltigkeitsbezogenen Leistung in Anreizsysteme
	ESRS 2 SBM-3 E1 – Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell
	ESRS 2 SBM-3 E5 – Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell
	ESRS 2 SBM-3 S1 – Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell
	ESRS 2 SBM-3 S2 – Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell
	ESRS 2 SBM-3 S4 – Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell
	ESRS 2 SBM-3 G1 – Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell
Einbindung betroffener Interessensträger in alle wichtigen Schritte der Verfahren zur Erfüllung der Sorgfaltspflicht	ESRS 2 GOV-2 – Informationen und Nachhaltigkeitsaspekte, mit denen sich die Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane des Unternehmens befassen
	ESRS 2 SBM-2 – Interessen und Standpunkte der Interessenträger
	ESRS 2 IRO-1 – Beschreibung des Verfahrens zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen
	ESRS E1-2 – Leitlinien im Zusammenhang mit dem Klimaschutz und der Anpassung an den Klimawandel
	ESRS E5-1 – Leitlinien im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft
	ESRS S1-1 – Leitlinien im Zusammenhang mit der eigenen Belegschaft
	ESRS S2-1 – Leitlinien im Zusammenhang mit Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette
	ESRS S4-1 – Leitlinien im Zusammenhang mit Verbrauchern und Endnutzern
	ESRS G1-1 – Leitlinien in Bezug auf Unternehmensführung und Unternehmenskultur
Ermittlung und Bewertung negativer Auswirkungen	ESRS 2 IRO-1 (einschließlich Anwendungsanforderungen in Bezug auf spezifische Nachhaltigkeitsaspekte in den einschlägigen ESRS)
	ESRS 2 SBM-3 E1 – Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell
	ESRS 2 SBM-3 E5 – Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell
	ESRS 2 SBM-3 S1 – Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell
	ESRS 2 SBM-3 S2 – Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell
	ESRS 2 SBM-3 S4 – Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell
	ESRS 2 SBM-3 G1 – Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell
Maßnahmen gegen diese negativen Auswirkungen	ESRS E1-3 – Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit den Klimastrategien
	ESRS E5-2 – Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft
	ESRS S1-4 – Ergreifung von Maßnahmen in Bezug auf wesentliche Auswirkungen und Ansätze zum Management wesentlicher Risiken und zur Nutzung wesentlicher Chancen im Zusammenhang mit der eigenen Belegschaft sowie die Wirksamkeit dieser Maßnahmen und Ansätze
	ESRS S2-4 – Ergreifung von Maßnahmen in Bezug auf wesentliche Auswirkungen und Ansätze zum Management wesentlicher Risiken und zur Nutzung wesentlicher Chancen im Zusammenhang mit Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette sowie die Wirksamkeit dieser Maßnahmen und Ansätze
	ESRS S4-4 – Ergreifung von Maßnahmen in Bezug auf wesentliche Auswirkungen auf Verbraucher und Endnutzer und Ansätze zum Management wesentlicher Risiken und zur Nutzung wesentlicher Chancen im Zusammenhang mit Verbrauchern und Endnutzern sowie die Wirksamkeit dieser Maßnahmen und Ansätze
	ESRS G1-3 – Verhinderung und Aufdeckung von Korruption und Bestechung
Nachverfolgung der Wirksamkeit dieser Bemühungen und Kommunikation	**Ziele:**
	ESRS E1-4 – Ziele im Zusammenhang mit dem Klimaschutz und der Anpassung an den Klimawandel
	ESRS E5-3 – Ziele im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft
	ESRS S1-5 – Ziele im Zusammenhang mit der Bewältigung wesentlicher negativer Auswirkungen, der Förderung positiver Auswirkungen und dem Umgang mit wesentlichen Risiken und Chancen
	ESRS S2-5 – Ziele im Zusammenhang mit der Bewältigung wesentlicher negativer Auswirkungen, der Förderung positiver Auswirkungen und dem Umgang mit wesentlichen Risiken und Chancen
	ESRS S4-5 – Ziele im Zusammenhang mit der Bewältigung wesentlicher negativer Auswirkungen, der Förderung positiver Auswirkungen und dem Umgang mit wesentlichen Risiken und Chancen
	Kennzahlen:
	ESRS E1-5 – Energieverbrauch und Energiemix
	ESRS E1-6 – THG-Bruttoemissionen der Kategorien Scope 1, 2 und 3 sowie THG-Gesamtemissionen
	ESRS E1-7 – Treibhausgas-Entnahmen und Projekte zur Verringerung von Treibhausgasen, finanziert über Treibhausgas-Zertifikate
	ESRS E1-8 – Interne CO_2-Bepreisung
	ESRS E5-4 – Ressourcenzuflüsse
	ESRS E5-5 – Ressourcenabflüsse
	ESRS S1-6 – Merkmale der Beschäftigten des Unternehmens
	ESRS S1-8 – Tarifvertragliche Abdeckung und sozialer Dialog
	ESRS S1-9 – Diversitätskennzahlen
	ESRS S1-14 – Kennzahlen für Gesundheitsschutz und Sicherheit
	ESRS S1-16 – Vergütungskennzahlen (Verdienstunterschiede und Gesamtvergütung)
	ESRS S1-17 – Vorfälle, Beschwerden und schwerwiegende Auswirkungen im Zusammenhang mit Menschenrechten

ESRS 2 GOV-5 – Risikomanagement und interne Kontrollen der Nachhaltigkeitsberichterstattung

Das Risiko-Management und die internen Kontrollen der Nachhaltigkeitsberichterstattung sind Teil des Risiko-Management-Prozesses der Deutschen Telekom. Grundsätzlich bewerten wir alle nachhaltigkeitsrelevanten Risiken und Chancen in unserem Risiko- und Chancen-Management-System und beziehen dabei auch solche ein, die in Bezug auf das Verfahren der Nachhaltigkeitsberichterstattung bestehen. Im Berichtsjahr wurden in diesem System keine erheblichen Risiken identifiziert, die in Bezug auf das Verfahren der Nachhaltigkeitsberichterstattung bestehen. Dennoch gibt es innerhalb des internen Kontrollsystems fortlaufend prozessbezogene Kontrollen, die den konzernweiten, IT-gestützten Erhebungsprozess bezüglich Vollständigkeit und Integrität der ESG-Daten in den Themenstandards ESRS E1, E5 und S4 adressieren.

> Weiterführende Informationen zu unserem Risiko-Management-Prozess finden Sie im Kapitel „Risiko- und Chancen-Management“.

Die verschiedenen vom Vorstand implementierten Systeme (insbesondere das interne Kontrollsystem und das Risiko- und Chancen-Management-System einschließlich des Compliance-Management-Systems) zur Risikoerfassung und Risikomitigation arbeiten dabei in einem sich gegenseitig ergänzenden Kontroll- und Überwachungssystem zusammen und unterliegen dabei der Prüfung durch die Interne Revision.

Das IKS unterstützt die organisatorische Umsetzung der Entscheidungen des Vorstands. Dazu zählen das Erreichen der Geschäftsziele, die Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Rechnungslegung sowie die Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften und Regelungen. Dabei werden auch Nachhaltigkeitsaspekte, wie die Nachhaltigkeitsberichterstattung, berücksichtigt, die auf Basis der regulatorischen Vorgaben fortlaufend weiterentwickelt werden.

Die regelmäßige Überprüfung der Wirksamkeit erfolgt im Vier-Augen-Prinzip und je nach Risikoexposition der Kontrolle innerhalb der Fachabteilung, abteilungsübergreifend oder (zusätzlich) durch die Interne Revision. Ziel ist es, Kontrolllücken sowie nicht funktionsfähige Kontrollen zu identifizieren, insbesondere die Auswirkungen auf die Finanzberichterstattung zu analysieren sowie geeignete Gegenmaßnahmen einzuleiten und nachzuhalten.

Der Abschluss des IKS-Prozesses findet im Rahmen kaskadierter Freigaben beginnend bei den Funktionsverantwortlichen in den Gesellschaften über die lokalen Finanzdirektoren und Geschäftsführer bis in den Konzern statt. Der IKS-Lenkungsausschuss unter Beteiligung der wichtigsten Funktionsverantwortlichen des Konzerns würdigt anschließend die Ergebnisse und spricht Empfehlungen an den Vorstand aus. Auf dieser Basis entscheidet der Vorstand zweimal jährlich über die Angemessenheit und Wirksamkeit des IKS. Der Prüfungs- und Finanzausschuss wird mindestens dreimal jährlich ausführlich über Status und Ergebnisse des IKS-Prozesses informiert und diskutiert die Ausrichtung des IKS mit dem Management und den Abschlussprüfern. Dessen ungeachtet gibt es inhärente Beschränkungen jedes IKS. Kein Kontrollsystem – auch wenn es als angemessen und wirksam beurteilt wurde – kann sicherstellen, dass alle relevanten prozessbezogenen Kontrollrisiken aufgedeckt sowie vollständig und effektiv über Kontrollen adressiert werden.

> Weiterführende Informationen zu unserem integrierten Kontroll- und Überwachungssystem finden Sie im Kapitel „Governance und sonstige Angaben“.

Strategie

ESRS 2 SBM-1 – Strategie, Geschäftsmodell und Wertschöpfungskette

Unser Konzern ist in fünf operative Segmente sowie das Segment Group Headquarters & Group Services gegliedert.

> Details zu den Segmenten erläutern wir im Kapitel „Konzernstruktur“.

Die operativen Segmente Deutschland, USA, Europa und Systemgeschäft tragen wesentlich zur Nachhaltigkeitsentwicklung des Konzerns bei. Die Deutsche Telekom AG übernimmt als Konzernzentrale strategische und segmentübergreifende Steuerungsaufgaben und erbringt Dienstleistungen an andere Konzerngesellschaften.

Zahl der Beschäftigten nach geografischen Gebieten

in FTE

	31.12.2025	31.12.2024
Deutschland	70.751	74.550
International	127.327	123.644
Gesamtzahl der Beschäftigten	**198.079**	**198.194**
davon: übrige EU	46.415	48.169
davon: Europa außerhalb EU	2.041	2.105
davon: Nordamerika	70.208	65.355
davon: übrige Welt	8.664	8.015

Eine Übersicht zu den Beiträgen der Segmente zum Konzernumsatz sowie weiterführende Informationen finden Sie im Kapitel „Geschäftsentwicklung des Konzerns".

Nachhaltigkeitsziele

Nr.	Ziel	Geltungsbereich nach geografischen Gebieten
1	**Umwelt**	
1.1	Klimawandel	
1.1.1	Wir haben unser Ziel erreicht, bis Ende 2025 in unserem eigenen Geschäftsbetrieb (Scope 1 und 2) bilanziell treibhausgasneutral zu werden. Dazu haben wir weltweit die Emissionen aus unserem eigenen Betrieb um mehr als 94 % im Vergleich zu 2017 reduziert. Die verbleibenden Emissionen unseres CO_2e-Fußabdrucks neutralisieren wir durch hochwertige Projekte, die CO_2e aus der Atmosphäre binden, z. B. durch Aufforstung.	konzernweit/global
1.1.2	Wir streben an, bis 2030 die CO_2e-Emissionen über die Scopes 1–3 hinweg absolut um 55 % gegenüber 2020 zu reduzieren.	konzernweit/global
1.1.3	Bis spätestens 2040 wollen wir im Vergleich zu 2020 mindestens 90 % unserer Emissionen über die gesamte Wertschöpfungskette einsparen und Netto-Null-Emissionen erreichen – über alle drei Scopes hinweg. Dazu wollen wir im Vergleich zu 2020 mindestens 90 % der Emissionen einsparen; lediglich bis zu 10 % dürfen über hochwertige Projekte neutralisiert werden, die CO_2e aus der Atmosphäre binden.	konzernweit/global
1.2	Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft	
1.2.1	Bis 2030 wollen wir bei Technik und Endgeräten nahezu vollständig kreislauffähig sein.	Europa (inkl. Deutschland) und global für das Segment Systemgeschäft
2	**Soziales**	
2.1	Eigene Belegschaft	
2.1.1	Erhöhung des Frauenanteils in Management-Positionen auf 30 % bis Ende 2027; das ursprüngliche Zieljahr 2025 wurde angepasst.	konzernweit/global
2.2	Verbraucher/Endnutzer	
2.2.1	Unser Ziel ist es über 80 Mio. Menschen (ESG KPI „Beneficiaries – Digital Society": kumuliert im Zeitraum 2024 bis 2027) zu erreichen, die von dem sozialen Engagement der Deutschen Telekom im Bereich Digital Society profitieren.	konzernweit/global

Die folgende Tabelle zeigt die Bewertung der derzeit wichtigsten Produkte und Dienstleistungen sowie bedeutender Märkte und Kundengruppen in Hinblick auf die Nachhaltigkeitsziele der Deutschen Telekom.

Bewertung der wichtigsten Produkte und Dienstleistungen, Märkte und Kundengruppen in Hinblick auf die Nachhaltigkeitsziele

Kundengruppen	Produkte und Dienstleistungen	Deutschland (inkl. System-geschäft)	Europa (exkl. Deutschland; inkl. System-geschäft)	Nordamerika (inkl. System-geschäft)	Nachhaltigkeitsziel (Nr.)
Privatkunden	Mobilfunk	x	x	x	1.1.1, 1.1.2, 1.1.3, 1.2.1 (Deutsche Telekom ohne T-Mobile US), 2.2.1
	Festnetz	x	x		1.1.1, 1.1.2, 1.1.3, 1.2.1, 2.2.1
	TV	x	x		1.1.1, 1.1.2, 1.1.3, 1.2.1 (Deutsche Telekom ohne T-Mobile US)
Geschäftskunden: KMU (kleine und mittlere Unternehmen)	Mobilfunk	x	x	x	1.1.1, 1.1.2, 1.1.3, 1.2.1 (Deutsche Telekom ohne T-Mobile US), 2.2.1
	Festnetz	x	x		1.1.1, 1.1.2, 1.1.3, 1.2.1, 2.2.1
	Cloud	x	x	x	1.1.1, 1.1.2, 1.1.3, 1.2.1 (Deutsche Telekom ohne T-Mobile US)
	Security	x	x	x	1.1.1, 1.1.2, 1.1.3

Kundengruppen	Produkte und Dienstleistungen	Deutschland (inkl. System-geschäft)	Europa (exkl. Deutschland; inkl. System-geschäft)	Nordamerika (inkl. System-geschäft)	Nachhaltigkeitsziel (Nr.)
Geschäftskunden: L	Journey-to-Digital (Standardanwendungen, Prozesstransformation und -integration, Data Analytics)	x	x	x	1.1.1, 1.1.2, 1.1.3
	Skalierbare Telekommunikations-plattformen	x	x	x	1.1.1, 1.1.2, 1.1.3, 1.2.1 (Deutsche Telekom ohne T-Mobile US)
Geschäftskunden: XL	Advisory	x	x	x	1.1.1, 1.1.2, 1.1.3
	Security	x	x	x	1.1.1, 1.1.2, 1.1.3, 1.2.1 (Deutsche Telekom ohne T-Mobile US)
	Digital	x	x	x	1.1.1, 1.1.2, 1.1.3, 1.2.1 (Deutsche Telekom ohne T-Mobile US)
	Connectivity	x	x	x	1.1.1, 1.1.2, 1.1.3, 1.2.1 (Deutsche Telekom ohne T-Mobile US)
	Produktivität, z. B. UCC (Unified Communication Collaboration Tools)	x	x	x	1.1.1, 1.1.2, 1.1.3, 1.2.1 (Deutsche Telekom ohne T-Mobile US)
Öffentliches Segment	Digitalisierung und Konnektivität bei öffentlichen Einrichtungen (z. B. Kommunen und Schulen)	x	x	x	1.1.1, 1.1.2, 1.1.3, 1.2.1 (Deutsche Telekom ohne T-Mobile US), 2.2.1
Wholesale	Telekommunikation	x	x	x	1.1.1, 1.1.2, 1.1.3
	App- und IT-Landschaften	x			1.1.1, 1.1.2, 1.1.3

x = zutreffend

Nachhaltigkeit ist seit fast drei Jahrzehnten Bestandteil unseres unternehmerischen Handelns. Unser Selbstverständnis als verantwortungsvolles Unternehmen ist Teil unserer Konzernstrategie. Damit ist es unser Anspruch, entlang unserer Wertschöpfungskette nachhaltig zu handeln und zur Lösung ökologischer, ökonomischer und sozialer Herausforderungen beizutragen.

Unsere CR-Strategie leitet sich aus der Konzernstrategie ab. Sie fokussiert sich auf eine gute Unternehmensführung sowie vier umwelt- und sozialbezogene Schwerpunkte, in denen wir mit vorbildlichem Handeln vorangehen möchten:

1. Unser striktes Bekenntnis zu klimaneutralem Wirtschaften: Bis spätestens 2040 wollen wir entlang der gesamten Wertschöpfungskette Netto-Null-Emissionen erreichen – über alle drei Scopes hinweg. Dazu wollen wir im Vergleich zu 2020 mindestens 90 % der Emissionen einsparen; lediglich bis zu 10 % dürfen über hochwertige CO_2e-Bindungsprojekte neutralisiert werden.
2. Unser verbindliches Streben nach Kreislauffähigkeit unserer Produkte und Dienstleistungen: In diesem Zusammenhang streben wir an, dass bis 2030 nahezu alle von uns in Umlauf gebrachten Produkte in den Kreislauf zurückgeführt werden können. Dies umfasst die gesamte Netztechnik, einen Großteil der T-gebrandeten Produkte sowie einen großen Teil der von uns verkauften mobilen Endgeräte. (Deutsche Telekom ohne T-Mobile US).
3. Unsere Förderung von Unternehmenskultur und Inklusion sowie unsere Investitionen in die Weiterbildung unserer Beschäftigten: Wir wollen für ein sicheres und unterstützendes Umfeld sorgen, in dem wir Chancengleichheit für Menschen fördern – und das in jeder Vielfaltsdimension.
4. Unser Engagement, eine digitale Gesellschaft mitzugestalten, die auf demokratischen Grundwerten beruht und an der alle Menschen sicher, kompetent und souverän teilhaben können: Wir wollen die digitale Welt zu einem toleranten und sicheren Raum für alle machen und die Gesellschaft dazu befähigen, die digitale Spaltung zu überwinden.

Als Fundament dieser strategischen Schwerpunkte dient eine gute Unternehmensführung. Um diese umzusetzen, konzentrieren wir uns auf eine Reihe unterschiedlicher, aber gleichermaßen bedeutsamer Aspekte:

- Datenschutz, Cyber- und Informationssicherheit
- Risiko- und Chancen-Management-System und internes Kontrollsystem einschließlich Compliance-Management-System
- Umsetzung der Grundprinzipien digitaler Verantwortung
- Achtung der Menschenrechte und nachhaltige Gestaltung der Lieferketten
- Kapitalanlagen nach ökologischen und sozialen Kriterien sowie transparente Kommunikation über unsere Aktivitäten im Bereich der ökologischen und sozialen Nachhaltigkeit

Mit Blick auf die damit verbundenen Herausforderungen arbeiten wir an Lösungen zu den wichtigsten Handlungsfeldern. Diese wollen wir in den kommenden Jahren weiter entwickeln und verknüpfen. Dazu gehören für uns

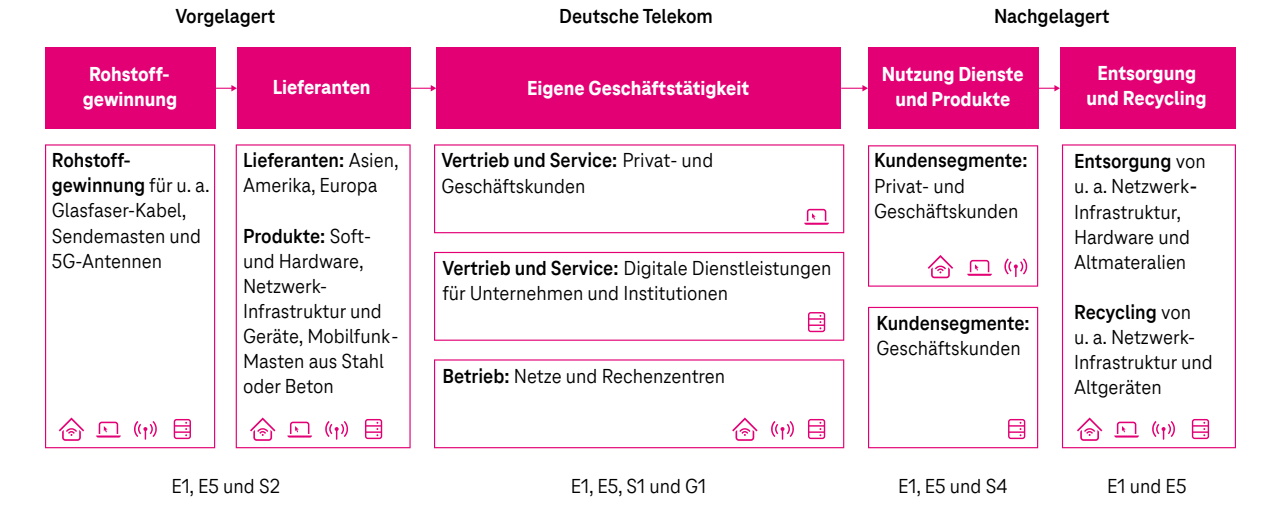
- die integrierte ESG-Steuerung in der Wertschöpfungskette des Konzerns, z. B. durch ein Projekt zum Lieferanten-Management in Bezug auf Scope-3-Emissionen oder durch ein Management-System zur Erfüllung der Anforderungen des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes (LkSG),
- die Entwicklung industrieübergreifender Standards für die wesentlichen Nachhaltigkeitsindikatoren in der Wertschöpfungskette im Rahmen von Kooperationen und
- die Befähigung von Mitarbeitern und Führungskräften zur Bewältigung der konkreten Herausforderungen in Bezug auf Nachhaltigkeit in ihrer jeweils spezifischen Funktion durch den Telekom Sustainability Campus, eine Lernplattform für digitale ESG-Trainings.

Wir gehören zu den führenden integrierten Telekommunikationsunternehmen weltweit. Unser Geschäft haben wir nach den Bereichen Festnetz, Mobilfunk, Handelsware (Verkauf von Hardware zur Nutzung des Netzes) und Systemgeschäft (Geschäftskunden) strukturiert.

> Weiterführende Informationen zu unserem Geschäftsmodell finden Sie in den Kapiteln „Konzernstruktur“ und „Konzernstrategie“.

Die folgende Abbildung stellt unsere Wertschöpfungskette entlang unserer Geschäftsbereiche dar, inklusive der verwendeten Inputs und erzeugten Outputs unseres Unternehmens. Auswirkungen, Risiken und Chancen der Telekommunikationsbranche haben wir als Teil unserer doppelten Wesentlichkeitsanalyse betrachtet und eine mögliche Beziehung zu unserer Wertschöpfungskette und unserem Geschäftsmodell geprüft. Wesentliche potenzielle Auswirkungen, Risiken und Chancen erläutern wir in den jeweiligen Themenstandards.

Wertschöpfungskette



- **Festnetz:** Glasfaser-Technologie (Fokus auf FTTH), Kupferkabel (nur Recycling) mit darauf aufsetzenden Telekommunikationsdienstleistungen
- **Mobilfunk:** Mobilfunk-Netzkomponenten mit darauf aufsetzenden Telekommunikationsdienstleistungen
- **Handelsware und Vertrieb:** Smartphones, Tablets, (mobile) Router, Festnetz-Telefone und andere
- **Systemgeschäft:** Rechenzentren, Lösungen für verschiedene Branchen

Wir wollen erreichen, dass unser Produktangebot immer nachhaltiger wird. Dazu betrachten wir das Thema Ressourcenschonung ganzheitlich und setzen uns entlang unserer gesamten Wertschöpfungskette für einen verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen ein. Durch längere Nutzungsphasen und Wiederverwendung von Produkten und Materialien werden nicht nur Ressourcen, sondern auch Energie und Emissionen eingespart.

> Weiterführende Informationen zu unserem Ansatz zur Rohstoffgewinnung sowie Entsorgung und Recycling finden Sie im Abschnitt „ESRS E5“.

Zu den wichtigsten Wirtschaftsakteuren zählen für die Deutsche Telekom ihre Lieferanten, Kunden und Investoren.

- **Lieferanten:** Im Rahmen des Ausbaus der Netzinfrastruktur sind für uns v. a. unsere Lieferanten aus dem Tiefbausektor sowie die Hersteller von Mobilfunk- und Festnetz-Endgeräten und ICT-Netztechnologie von großer Bedeutung. Sie liefern die notwendigen Infrastrukturdienstleistungen, Technologien, Geräte und Netzwerk-Technik, die für den Betrieb und die Weiterentwicklung der Telekommunikationsinfrastruktur erforderlich sind. Die Deutsche Telekom arbeitet eng mit ihren Lieferanten zusammen, um gemeinsame Nachhaltigkeitsziele zu erreichen, z. B. die Reduktion von THG-Emissionen (in CO_2-Äquivalenten – CO_2e) und die Förderung der Kreislaufwirtschaft. Außerdem haben wir unsere Lieferanten im Bereich Netztechnik und Endgeräte (Deutsche Telekom ohne T-Mobile US) dazu angehalten, ihre Produkte und Dienstleistungen bis 2030 nahezu komplett zirkulär zu gestalten. Die Beziehung zwischen der Deutschen Telekom und ihren Wirtschaftsakteuren zeichnet sich neben der engen Zusammenarbeit auch durch gegenseitige Abhängigkeiten aus. Beide Seiten arbeiten daran, gemeinsame Ziele zu erreichen und nachhaltige Praktiken zu fördern.
- **Kunden:** Zu unserem Kundenkreis gehören Privatkunden, Geschäftskunden, öffentliche Segmente und Wholesale. Sie nutzen die verschiedenen Telekommunikationsdienste und -produkte der Deutschen Telekom, wie Mobilfunk, Festnetz, Internet und TV-Dienste. Die Beziehung zu unseren Kunden prägt unser hoher Anspruch an Service-Qualität und Kundenzufriedenheit. Zudem legen wir großen Wert auf den Schutz ihrer Privatsphäre und ihrer Daten.
- **Investoren:** Eines der Hauptziele unserer Finanzstrategie ist der uneingeschränkte Zugang zu den Kapitalmärkten. Daher sind Investoren für unser Unternehmen von entscheidender Bedeutung. Sie stellen das nötige Kapital bereit, das wir für Wachstum, Innovation und Expansion benötigen. Sie ermöglichen es uns, Risiken zu teilen und bieten strategische Unterstützung sowie wertvolle Netzwerke, die uns bei der Sicherung der Finanzierungsfähigkeit sowie der Optimierung unserer Wertschöpfungskette helfen. Die uns dadurch zur Verfügung gestellte Liquidität ist für die Skalierung unseres Geschäftsmodells unerlässlich. Die Unterstützung durch Investoren fördert somit unsere langfristige Wettbewerbsfähigkeit und Nachhaltigkeit, sodass wir unsere Geschäftsziele effizient erreichen und uns kontinuierlich weiterentwickeln können.

ESRS 2 SBM-2 – Interessen und Standpunkte der Interessenträger

Der Dialog mit unseren Interessengruppen hilft uns nicht nur, Unterstützung für unsere Anliegen zu finden. Wir bekommen durch ihn auch Impulse, die uns helfen, Trends frühzeitig zu erkennen. So fördert der Austausch unsere Innovationsprozesse.

Eine Auflistung unserer Interessengruppen sowie weiterführende Informationen finden Sie im Kapitel „Konzernsteuerung“.

Um unsere Interessengruppen in unser unternehmerisches Handeln einzubinden, haben wir eine Herangehensweise erarbeitet, die sich an den AA1000-Prinzipien der Nichtregierungsorganisation (NGO) AccountAbility orientiert: Wesentlichkeit, Inklusion und Reaktivität. Im Berichtsjahr haben wir die Dialoge mit unseren Mitarbeitern vertieft, um das Thema Nachhaltigkeit weiter in unsere internen Prozesse zu integrieren – etwa im Rahmen des CR-Management-Meetings in Warschau, durch regelmäßige virtuelle Meetings mit dem CR-Netzwerk sowie eine Reihe von virtuellen Informationsveranstaltungen zu aktuellen Themen. Dazu zählen beispielsweise die Weiterentwicklung unseres strategischen Ansatzes für die Förderung digitaler Teilhabe, die Gestaltung des Trainingsangebots im Bereich Nachhaltigkeit und der Austausch zu bewährten Verfahren zur Messung und Steuerung von THG-Emissionen.

Wir organisieren die Einbindung unserer Interessengruppen nach drei Formen: Partizipation, Dialog und Information. Wie intensiv wir unsere Interessengruppen einbeziehen, bestimmen wir mit unserer wiederkehrenden fallbezogenen Relevanzanalyse. Je relevanter eine Anspruchsgruppe für das jeweilige Thema bzw. Projekt ist, umso stärker soll sie einbezogen werden. Nachfolgend führen wir einige Beispiele für das aktive Management unserer Interessengruppen auf:

- **Datenschutzbeirat:** Als unabhängiges Beratungsgremium des Vorstands der Deutschen Telekom AG berät der Datenschutzbeirat zu wichtigen Themen des Datenschutzes und der Datensicherheit. Dabei berücksichtigt er auch Aspekte der Digitalisierung, gesellschaftliche Entwicklungen und ethische Fragestellungen. Der Beirat umfasst Interessengruppen aus Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und unabhängigen Organisationen.
- **„Telekom hilft“:** Wir beziehen Kunden und Endnutzer ein, indem wir ihnen die Möglichkeit geben, in der Community Fragen zu stellen und Antworten zu geben sowie an Diskussionen teilzunehmen, Blogs zu Telekom-Themen zu lesen und zu kommentieren und neue Produkte der Deutschen Telekom zu testen.
- **Telekom Ideenschmiede:** Die Telekom Ideenschmiede fördert ebenfalls den Dialog mit Kunden, Endnutzern und Interessierten. Diese können dort Ideen zu Innovationen teilen und bewerten. Für unsere Mitarbeiter gibt es das Ideenmanagement, in dem diese ebenfalls Ideen und Verbesserungsvorschläge einreichen können.
- **Kommunalbeirat der Deutschen Telekom:** Das Gremium aus kommunalen Vertretern bildet den Rahmen für den direkten Dialog zwischen Kommunen und der Deutschen Telekom. Es wirkt als Plattform, um gegenseitige Vorstellungen, Interessen und Erwartungen zu besprechen und Lösungen für bestimmte Problemstellungen zeitnah zu entwickeln. Zusätzlich kann das Gremium zu einzelnen Sitzungen auch externe Fachleute einladen.

- **Dialog mit unseren Mitarbeitern:** Über unsere internen Communities, wie die GreenPioneers, die Human-Centered Technology Community und DIGITAL@School, gehen unsere Mitarbeiter zu verschiedenen Interessengebieten in den Austausch.
- **Townhall-Meetings:** Die Mitglieder des Vorstands gehen regelmäßig in den Dialog mit unseren Mitarbeitern und stehen Rede und Antwort zu aktuellen Themen. Im Berichtsjahr wurde das Format zudem stärker internationalisiert. Dazu haben wir einige der konzernweit übertragenen Townhall-Meetings auch an Standorten verschiedener Landesgesellschaften abgehalten.
- **Hackathon „Hack4Humans x AI“:** Im Berichtsjahr nahmen weltweit Mitarbeiter an einem dreitägigen Wettbewerb teil, um innovative KI-Lösungen für den Konzern zu entwickeln. Das Format fördert eine menschenzentrierte Technologienutzung und stärkt die internationale Vernetzung von Experten über verschiedene Bereiche hinweg.

Das Feedback, das wir von unseren Interessengruppen erhalten, fließt in die Ausrichtung unserer CR-Aktivitäten ein und beeinflusst unser CR-Programm.

Wir verfolgen den Ansatz, Anliegen von Interessengruppen nach Möglichkeit dort zu erfassen, wo der Dialog mit ihnen erfolgt. Die am Dialog beteiligten Bereiche erhalten dadurch unmittelbares Feedback und können dieses direkt in die Gestaltung ihrer Arbeit einfließen lassen. Es obliegt ihnen, vor Ort nicht lösbare Anliegen an die entsprechenden Gremien im Konzern zu adressieren. Dies gilt entsprechend auch für die spezifischen Themen, die im Rahmen des Verfahrens zur Erfüllung der Sorgfaltspflicht und der Wesentlichkeitsbewertung von Relevanz sind. Erweist sich ein Themenfeld von besonderem Interesse für bestimmte Zielgruppen, reagieren wir themenbezogen und entwickeln bei Bedarf besondere Dialogformate. Zudem setzen wir uns für die Achtung der Menschenrechte ein und setzen uns zum Ziel, diese im Zusammenhang mit unserem operativen Geschäft, unseren Lieferanten und unseren Kunden sowohl auf globaler als auch regionaler Ebene zu schützen. Die Grundlage unseres Handelns bilden u. a. die entsprechenden anerkannten internationalen Standards und Leitprinzipien, die wir im Abschnitt „ESRS S2-1“ auflisten. Unser Bekenntnis dazu formulieren wir außerdem in unserem Menschenrechtskodex.

Vorstand und Aufsichtsrat der Deutschen Telekom AG wurden im Geschäftsjahr 2025 über die Standpunkte und Interessen der betroffenen Interessengruppen in Bezug auf die nachhaltigkeitsbezogenen Auswirkungen des Unternehmens im Rahmen der Vorstellung der Wesentlichkeitsanalyse informiert.

ESRS 2 SBM-3 – Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell

Die als wesentlich identifizierten ESRS-Themen beleuchten wir in den jeweiligen Themenstandards eingehend. Wir beschreiben dort die wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen der Deutschen Telekom und ihre Wechselwirkungen mit unserer Strategie und dem Geschäftsmodell. Auch gehen wir auf die damit zusammenhängenden Strategien, Ziele, Maßnahmen und Kennzahlen ein.

Den derzeitigen und erwarteten Einfluss der Auswirkungen, Risiken und Chancen auf Strategie, Geschäftsmodell und Wertschöpfungskette sowie die Entscheidungsfindung und ihr Zusammenspiel überprüfen wir kontinuierlich und entwickeln entsprechende Maßnahmen. Weder die identifizierten Auswirkungen, Risiken und Chancen noch die ergriffenen und geplanten Maßnahmen haben im Berichtsjahr zu einer Änderung der Strategie oder des Geschäftsmodells geführt. Zudem hat es im Berichtsjahr keine erheblichen aktuellen finanziellen Effekte der wesentlichen Risiken und Chancen auf unsere Finanz- und Ertragslage sowie Zahlungsströme gegeben. Durch neue Technologien, innovative Ideen und durch das Angebot von nachhaltigeren Produkten und Dienstleistungen wollen wir den Wandel zu mehr Nachhaltigkeit fördern und reagieren somit auf die Auswirkungen des Klimawandels. Wir achten darauf, Sorgfaltspflichten einzuhalten und alle Aspekte für eine nachhaltige Unternehmensführung zu berücksichtigen. Die Ergebnisse der wiederkehrenden Risikoanalyse gemäß LkSG im eigenen Geschäftsbereich und in der vorgelagerten Wertschöpfungskette dienen z. B. als Grundlage für die Ableitung von Maßnahmen und fließen auch in unternehmerische Entscheidungsprozesse ein (Deutsche Telekom ohne T-Mobile US). T-Mobile US führt als US-börsennotierte Gesellschaft ein unternehmensspezifisches Risk Assessment nach eigener Methodik durch. Die Ergebnisse berichtet das Unternehmen regelmäßig u. a. auch an Vertreter der Deutschen Telekom AG.

Die tatsächlichen und potenziellen Auswirkungen auf die verschiedenen Interessengruppen, über die wir unter ESRS S1, S2 und S4 berichten, ergeben sich aus unserer Strategie bzw. unserem Geschäftsmodell (ESRS S1) oder sind durch den Bezug von Waren (ESRS S2) und unseren Fokus auf den fortschreitenden Netzausbau (ESRS S4) mit diesen verbunden. Alle wesentlichen negativen Auswirkungen auf die betroffenen Interessengruppen, die wir im Rahmen der doppelten Wesentlichkeitsanalyse identifiziert haben, sind systemischer Natur; sie stehen weder im Zusammenhang mit individuellen Vorfällen noch mit spezifischen Geschäftsbeziehungen der Deutschen Telekom. Über die Berichterstattung zum Umgang mit wesentlichen Auswirkungen hinaus machen wir hinsichtlich unserer verschiedenen Interessengruppen in den sozialen Themenstandards zudem Angaben über das Verhältnis von wesentlichen Risiken und Chancen, die sich aus Auswirkungen und Abhängigkeiten ergeben.

Als Teil des operativen Sicherheits- und Risiko-Managements hilft das Business Continuity Management (BCM) der Deutschen Telekom dabei, Geschäftsprozesse vor den Auswirkungen schädigender Ereignisse und Unterbrechungen zu schützen. Durch stetige Analyse, Bewertung und Handhabung von Risiken soll das BCM die Kontinuität der Geschäftsprozesse sicherstellen und eine Widerstandsfähigkeit des Konzerns gewährleisten.

Darüber hinaus berichtet die Deutsche Telekom über ihre Klimarisikoanalyse unter Berücksichtigung der Empfehlungen der Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD), um die Widerstandsfähigkeit insbesondere in Bezug auf Risiken sicherzustellen, die sich in Zusammenhang mit den Folgen des Klimawandels ergeben.

> Weiterführende Informationen hierzu finden Sie im Abschnitt „ESRS E1“.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Auswirkungen, Risiken und Chancen, die durch zusätzliche unternehmensspezifische Angaben abgedeckt werden.

Im Rahmen der Aktualisierung der Wesentlichkeitsanalyse haben sich Änderungen an unseren wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen ergeben. So wurde die im Vorjahr als wesentlich eingestufte positive Auswirkung auf die Beschäftigung und Eingliederung von Menschen mit Behinderung im Berichtsjahr nicht mehr als wesentlich bewertet. Zudem wurde das finanzielle Risiko aus steigenden Kosten für CO_2e-Kompensation als nicht mehr wesentlich eingestuft. Gleichzeitig wurde im Berichtsjahr erstmals ein wesentliches Risiko im Zusammenhang mit dem Thema Cybersicherheit identifiziert und entsprechende unternehmensspezifische Angaben offengelegt.

Unternehmensspezifische Angaben

Auswirkungen, Risiken und Chancen	Unternehmensspezifische Angabe	Verweis
Die Rechenzentren von T-Systems nutzen vorrangig indirekte freie Kühlung. Bei zusätzlichem Bedarf werden Kältemaschinen zugeschaltet und bei hohen Außentemperaturen adiabatisch unterstützt (Verdunstungskühlung). Der Energiebedarf wird mit Strom aus erneuerbaren Quellen gedeckt. Durch die steigende Nachfrage nach cloudbasierten Diensten steigt die nachgefragte IT-Leistung und der Energiebedarf der Rechenzentren.	ESG KPI „PUE“ (Power Usage Effectiveness)	ESRS E1-3
Die Nutzung und die Instandhaltung der von der Deutschen Telekom bereitgestellten Netze fordern einen hohen Energiebedarf.	ESG KPI „Energy Intensity“	ESRS E1-5
Der fortschreitende Ausbau der Netzinfrastruktur der Deutschen Telekom erleichtert den Zugang zu Informationen. Die Möglichkeit, Meinungen an einen größeren Adressatenkreis zu richten, wirkt sich grundsätzlich positiv auf die Ausübung des Rechts auf Meinungsfreiheit aus. Damit trägt der Netzausbau auch dazu bei, dass alle Menschen gleichberechtigt an der digitalen Gesellschaft teilhaben können.	ESG KPI „Community Contribution – Digital Society“ ESG KPI „Beneficiaries – Digital Society“	ESRS S4-4
Durch ihre Dienstleistungen und den fortschreitenden Netzausbau schafft die Deutsche Telekom die Grundlage für digitale Teilhabe und fördert aktiv die soziale Inklusion. Ergänzt werden diese Angebote durch begleitende Maßnahmen, etwa zur Stärkung der Medienkompetenz sowie zur Förderung von Barrierefreiheit und Diskriminierungsfreiheit. Diese unterstützen einen gleichberechtigten Zugang zu digitalen Produkten und Dienstleistungen weiter und ermöglichen Menschen aller Generationen eine aktive Teilhabe an der digitalen Gesellschaft. Unternehmensspezifische Kennzahlen wie die ESG KPIs „Community Contribution – Digital Society“ und „Beneficiaries – Digital Society“ spiegeln das Engagement in diesen Initiativen und damit erzielte Fortschritte wider.	ESG KPI „Community Contribution – Digital Society“ ESG KPI „Beneficiaries – Digital Society“	ESRS S4-5
Die fortschreitende Digitalisierung und die zunehmende Komplexität technologischer Systeme gehen mit zunehmenden Herausforderungen an die Datensicherheit einher. Ihre Bewältigung erfordert nicht nur technische und organisatorische Ressourcen, sondern auch kontinuierliche Innovationen. Dies kann zu steigenden Kosten führen.	Cybersicherheit	G-Unternehmensspezifisch: Cybersicherheit

Management der Auswirkungen, Risiken und Chancen

ESRS 2 IRO-1 – Beschreibung des Verfahrens zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen

Zur Ermittlung unserer Auswirkungen, Risiken und Chancen haben wir im Jahr 2024 eine umfassende doppelte Wesentlichkeitsanalyse durchgeführt. Deren Ziel war es einerseits, alle tatsächlichen und potenziellen wesentlichen Auswirkungen auf Gesellschaft und Umwelt zu identifizieren, die unsere Geschäftstätigkeit und Standorte entlang der gesamten Wertschöpfungskette verursachen. Andererseits galt es, einen vollständigen Überblick über die finanziellen Risiken und Chancen für die Deutsche Telekom zu gewinnen, die sich aus Reaktionen der Interessengruppen und dem Klimawandel ergeben. Eine Überprüfung der Wesentlichkeitsanalyse erfolgt jedes Jahr.

Die umfassende doppelte Wesentlichkeitsanalyse wird kontinuierlich weiterentwickelt. Sie basiert auf einer umfangreichen Recherche, bei der sowohl Studien als auch weitere öffentlich zugängliche Informationen berücksichtigt wurden. Ergänzt wurde dieser Ansatz durch die Einbindung interner und externer Interessengruppen in Form von qualitativen Interviews. Im Jahr 2025 fanden zudem erneut interaktive Workshops mit Themenverantwortlichen und internen Fachexperten statt. Die dabei gewonnenen Erkenntnisse, sowie die

Ergebnisse einer KI-gestützten Trendanalyse, die als zukunftsgerichtete Erweiterung dient, wurden systematisch in die doppelte Wesentlichkeitsanalyse integriert.

Für die doppelte Wesentlichkeitsanalyse haben sich die Fachbereiche 2024 mit den Offenlegungsanforderungen aller ESRS-Standards auseinandergesetzt und deren Relevanz für das Geschäft der Deutschen Telekom abgewogen. Zudem haben sie den Reifegrad der existierenden Management-Systeme mit den Anforderungen der Nachhaltigkeitsstandards abgeglichen. Um sicherzustellen, dass alle Offenlegungsanforderungen überprüft wurden und die Deutsche Telekom ihren Offenlegungsverpflichtungen nachkommt, glichen die Experten die Ergebnisse mit allen von den ESRS geforderten Datenpunkten ab.

Wir haben sowohl negative als auch positive Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit und Standorte auf Gesellschaft und Umwelt entlang der gesamten Wertschöpfungskette analysiert. In einem weiteren Schritt haben wir unsere finanziellen Nachhaltigkeitschancen und -risiken bewertet und dabei auch Übergangsrisiken und physische Risiken und Chancen im Zusammenhang mit biologischer Vielfalt und Ökosystemen berücksichtigt. Systemische Risiken wurden bei diesem Vorgehen ebenfalls betrachtet. Anschließend wurden die Ergebnisse in einem internen Workshop mit Teilnehmern aus unterschiedlichen Fachbereichen validiert. Dabei brachten sie auch die Belange verschiedener externer Interessengruppen ein, deren Haltungen ihnen aufgrund ihrer Tätigkeit gut bekannt sind. So wurde in dem Zusammenhang u. a. eine Biodiversitätsanalyse durchgeführt, bei der entlang der gesamten Wertschöpfungskette der Deutschen Telekom Auswirkungen auf Gesellschaft und Umwelt identifiziert wurden. Die Installation von Festnetz- und Mobilfunk-Infrastruktur findet hauptsächlich in städtischen, bebauten Gebieten statt. In ländlichen Gebieten sowie Gebieten mit schutzbedürftiger Biodiversität werden Eingriffe nach den nationalen gesetzlichen Anforderungen (z. B. Umweltverträglichkeitsprüfungen) durchgeführt und bei Bedarf mit den örtlichen Umweltbehörden koordiniert. Unsere Aktivitäten haben jedoch keine wesentlichen Auswirkungen auf diese Gebiete. Dennoch hat das Thema einen hohen Stellenwert bei der Deutschen Telekom und wird weiterhin beobachtet.

Um die eigene Geschäftstätigkeit und die Wertschöpfungskette der Deutschen Telekom realitätsnah und gleichzeitig effizient betrachten zu können, haben wir folgende Grundannahmen vorausgesetzt:

- Unser Geschäft haben wir nach den Bereichen Festnetz, Mobilfunk, Handelsware (Verkauf von Hardware zur Nutzung des Netzes) und Systemgeschäft (Geschäftskunden) strukturiert.
- Als Dienstleistungsunternehmen, das in der Regel nicht selbst produziert, vertreiben wir die Produkte unserer Lieferanten. Dabei handelt es sich vornehmlich um Hersteller von Mobilfunk-Endgeräten. Die Deutsche Telekom hat nur einen sehr begrenzten Einfluss auf die Rohstoffgewinnung ihrer Handelsware und stellt keinen direkten Bezug dieser Aktivitäten zum eigenen Geschäftsmodell her.

Grundlage unseres Verfahrens zur Erfüllung der Sorgfaltspflicht sind die ESRS-Dimensionen Schweregrad und Eintrittswahrscheinlichkeit. Anhand dieser Kriterien nutzten wir ein Bewertungsschema, um die Relevanz positiver und negativer, tatsächlicher und potenzieller Auswirkungen einzuschätzen. Für die Bewertung der tatsächlichen und potenziellen Auswirkungen haben wir folgende Aspekte berücksichtigt und darin den Schweregrad bestimmt:

- Ausmaß: Wie schwerwiegend ist die Auswirkung?
- Umfang: Wie weit ist sie verbreitet?
- Unumkehrbarkeit: Wie schwierig ist es, ihr entgegenzuwirken? (nur für negative Auswirkungen)

Potenzielle Auswirkungen beurteilten wir zudem nach ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit sowie dem Zeithorizont (kurz-, mittel- oder langfristig) und haben dafür eine fünfstufige Skala verwendet, die auf den Empfehlungen der Implementierungsleitlinien (Implementation Guidance) der European Financial Reporting Advisory Group (EFRAG) von Dezember 2023 basiert. Für jede Auswirkung ermittelten wir auch die Wertschöpfungsstufe, in der sie eintritt oder eintreten könnte.

Das Schema der finanziellen Wesentlichkeitsanalyse folgt der vierstufigen Bewertungslogik unseres etablierten Risiko- und Chancen-Management-Systems. Um unsere finanziellen Risiken und Chancen zu ermitteln, haben wir diese inventarisiert, bewertet, den ESRS-Unterthemen zugeordnet und Zusammenhänge mit den Auswirkungen identifiziert. Sie wurden in folgende Kategorien unterteilt:

- Strategische Risiken und Chancen
- Operative Risiken und Chancen
- Regulatorische Risiken und Chancen
- Rechts- und Kartellverfahren
- Compliance-Risiken
- Finanzwirtschaftliche Risiken und Chancen

Weiterführende Informationen zu unserem Risiko-Management-Prozess finden Sie im Kapitel „Risiko- und Chancen-Management“.

Auch die betroffenen Wertschöpfungsstufen, in denen Risiken und Chancen entstehen, haben wir bestimmt. Ebenso haben wir den Zeithorizont, in dem sie sich für uns ergeben können, den Risiken zugeordnet. Die beiden von uns angewandten Kriterien Eintrittswahrscheinlichkeit und Risikoausmaß entstammen den etablierten Kriterien des konzernweiten Risiko- und Chancen-Managements. Wenn einzelne Risiken oder Chancen die GCR-internen Monitoring-Schwellen überschreiten, werden diese im Rahmen des konzernweiten Risiko- und Chancen-Management-Prozesses gemeldet. 2025 wurde weiterhin das Bewertungsschema unseres Risiko- und Chancen-Managements verwendet, das mit unseren Wesentlichkeitsprozessen verknüpft ist. So nutzt GCR das Risiko- und Chanceninventar im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse dazu, neue Nachhaltigkeitsrisiken nachzuverfolgen und dem Bewertungsschema entsprechend im konzernweiten Risiko- und Chancen-Management-System zu berücksichtigen.

Nach der Identifikation unserer nachhaltigkeitsbezogenen Auswirkungen, Risiken und Chancen haben wir diese auf Basis eines Schwellenwerts priorisiert. Die negativen und positiven Auswirkungen, die nahe an der Wesentlichkeitsschwelle liegen, unterliegen internen Kontrollprozessen und werden fortlaufend auf ihre potenzielle Wesentlichkeit hin beobachtet.

Ein verantwortungsvoller und angemessener Umgang mit Risken und Chancen ist ein zentraler Bestandteil unserer Unternehmensführung. Der Vorstand hat Systeme zur Risikoerfassung und -mitigation – insbesondere das Risiko- und Chancen-Management-System und das interne Kontrollsystem, einschließlich des Compliance-Management-Systems – implementiert. Nachhaltigkeitsthemen sind dabei sowohl im Risiko- und Chancen-Management-System integriert als auch im internen Kontrollsystem. Beide Systeme berücksichtigen Nachhaltigkeitsaspekte, die im Einklang mit der fortlaufenden Weiterentwicklung der regulatorischen Vorgaben weiter an Bedeutung gewinnen.

Das konzernweite Risiko- und Chancen-Management-System deckt Risiken und Chancen aller Segmente und Zentralbereiche ab. Zudem werden alle wesentlichen Risiken und Chancen gesondert nach ESG-Kriterien bewertet und ausgewiesen. Nachhaltigkeitsbezogene Ziele sind zudem auch Bestandteil der Konzern-Risikoberichterstattung. Das interne Kontrollsystem umfasst u. a. Kontrollen, die den konzernweiten, IT-gestützten Erhebungsprozess von ESG-Daten der Themenstandards ESRS E1, E5 und S4 adressieren.

Das Risiko- und Chanceninventar der umfassenden doppelten Wesentlichkeitsanalyse aus dem Jahr 2024 baute auf dem Inventar des Vorjahres auf. Auf Basis der Auseinandersetzung mit den ESRS-Datenpunkten wurde es angereichert und plausibilisiert. Im Jahr 2025 haben wir schließlich eine Aktualisierung der Wesentlichkeitsanalyse aus 2024 vorgenommen: Das Inventar an Auswirkungen, Risiken und Chancen wurde erneut systematisch überprüft und um relevante Veränderungen sowie Herausforderungen ergänzt. So wurden die Erkenntnisse der Risikoanalyse gemäß LkSG für das Geschäftsjahr 2025 berücksichtigt. Prozessual lag ein Augenmerk auf der Integration einer KI-gestützten Trendanalyse. Sie trugt dazu bei, künftige Nachhaltigkeitstreiber im spezifischen Umfeld der Deutschen Telekom zu identifizieren und zu bewerten. Die gewonnenen Erkenntnisse haben wir in einen neuen Validierungsprozess einbezogen.

Nach umfassender Prüfung unserer Geschäftstätigkeiten und Standorte unterschritten vier Themenstandards die Wesentlichkeitsschwelle:

- ESRS E2 – Umweltverschmutzung wurde als nicht wesentlich bewertet, da wir keine wesentlichen Auswirkungen, Risiken oder Chancen durch die Rohstoffgewinnung, Produktion und Entsorgung von Materialien und Produkten hinsichtlich der Aspekte Luft-, Wasser- und Bodenverschmutzung identifiziert haben.
- ESRS E3 – Wasser- und Meeresressourcen wurde als nicht wesentlich bewertet. Es wurden keine wesentlichen Auswirkungen, Risiken oder Chancen in Zusammenhang mit Wasser- und Meeresressourcen etwa durch eine hohe Wasserentnahme für die Verarbeitung von Materialien für Hardware und Netzinfrastruktur oder die Verschmutzung von Ozeanen durch die Ableitung von verunreinigtem Wasser identifiziert.
- ESRS E4 – Biologische Vielfalt und Ökosysteme wurde als nicht wesentlich bewertet. Die Wesentlichkeitsanalyse der Jahre 2024 und 2025 zeigt, dass die Deutsche Telekom in ihren Geschäftstätigkeiten von der Rohstoffgewinnung über Installation bis zur Entsorgung von Infrastruktur keine wesentlichen Auswirkungen, Risiken oder Chancen auf die Biodiversität hat. Auch Standorte in oder in der Nähe von Gebieten mit schutzbedürftiger Biodiversität sind nicht betroffen. Abhilfemaßnahmen sind daher nicht gefordert.
- ESRS S3 – Betroffene Gemeinschaften wurde als nicht wesentlich bewertet. Die damit verbundenen Auswirkungen, Risiken und Chancen wurden u. a. aufgrund begrenzter Einblicke und nur indirekten Einflussmöglichkeiten als nicht wesentlich bewertet.

ESRS 2 IRO-1 E1 – Beschreibung der Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen klimabezogenen Auswirkungen, Risiken und Chancen

Im Rahmen unserer Wesentlichkeitsanalyse haben wir tatsächliche und potenzielle THG-Emissionsquellen für unsere eigenen Tätigkeiten und entlang der Wertschöpfungskette ermittelt. Die wichtigsten Hebel wurden systematisch analysiert.

> Weiterführende Informationen zur Berechnung der THG-Emissionen finden Sie im Abschnitt „ESRS E1-6“.

Im Zuge der Klimarisikoanalyse haben wir mit Experten aus Technik, Einkauf sowie Strategie und Risiko-Management die wesentlichen klimabezogenen Chancen und Risiken ermittelt und auf dieser Basis eine erste Gewichtung vorgenommen. Hierbei betrachteten wir zum einen die Konsequenzen für unsere Geschäftstätigkeit, die aus physischen Auswirkungen des fortschreitenden Klimawandels resultieren können. Zum anderen analysierten wir die Auswirkungen, die – einhergehend mit der angestoßenen Transition hin zu einer emissionsarmen Wirtschaft – durch politische, technologische und gesellschaftliche Entwicklungen denkbar sind. Außerdem beinhaltete die Analyse eine finanzielle Quantifizierung transitorischer Risiken. Dieser Prozess wurde zuletzt 2023 vollständig durchlaufen; 2024 haben wir die definierten Risiken überprüft und die Datengrundlage für die physischen Klimarisiken aktualisiert. Im Berichtsjahr wurde die physische Klimarisikoanalyse um eine Betrachtung der vorgelagerten Wertschöpfungskette erweitert.

Im Jahr 2023 haben wir ausgewählte Standorte der Deutschen Telekom in Deutschland, Ungarn, Griechenland und Kroatien in Bezug auf ihre physischen Klimarisiken analysiert. Die Analyse schloss alle Rechenzentren ein sowie kritische Infrastruktur im Festnetz und eine Stichprobe im Mobilfunknetz. Im Jahr 2024 haben wir diese Analyse auf Österreich, Polen, die Slowakei, die Tschechische Republik und die USA ausgeweitet. Damit beinhaltet die Analyse die Einheiten, die nahezu 100 % unseres Umsatzes im Jahr 2025 ausmachten. Hierbei wurden Standorte aus den Bereichen Mobilfunk, Festnetz und Rechenzentren einbezogen, deren Funktionalität einen wesentlichen Einfluss auf unsere Geschäftstätigkeit hat: Insgesamt haben wir über 8 Tsd. Standorte mithilfe einer anerkannten Software, der die Klimaszenarien des Weltklimarats (Intergovernmental Panel on Climate Change, IPCC) zugrunde liegen, analysiert.

Die Analyse umfasste neun Klimaindizes. Die Risikogefährdung für die jeweiligen Standorte betrachteten wir in zwei Klimaszenarien des IPCC: einem Business-as-Usual-Szenario (RCP 4.5/SSP2-4.5), bei dem der weltweite Temperaturanstieg bei über zwei Grad liegen wird, und einem Vier-Grad-Szenario (RCP 8.5/SSP5-8.5).

Neben den Klimaszenarien beleuchteten wir die Risikogefährdung außerdem in verschiedenen Zeiträumen: für die Jahre bis 2030, 2040 und 2050.

Die Deutsche Telekom hat kurz-, mittel- und langfristige Zeithorizonte definiert und an die bestehenden Zeithorizonte aus dem konzernweiten Risiko- und Chancen-Management angelehnt. Damit wollen wir gewährleisten, dass die Integration von Klimarisiken in unser Risiko- und Chancen-Management-System funktioniert und alle unternehmerischen Risikokategorien einer vergleichbaren Logik folgen. Für die Szenarioanalyse haben wir zusätzlich einen Zeithorizont bis 2050 gewählt. Dies stimmt einerseits mit den Zeithorizonten aus internationalen Übereinkünften zum Klimaschutz, wie dem Pariser Abkommen, überein. Andererseits entspricht dies einem realistischen Planungshorizont für die interne strategische Planung und der Lebensdauer klassischer Vermögenswerte der Deutschen Telekom, etwa von Infrastrukturkomponenten.

Bei der Bewertung der Klimarisiken haben wir Eintrittswahrscheinlichkeit und Risikoausmaß bewertet. Sowohl die physischen Klimarisiken als auch die transitorischen Gefahren bewerteten wir unter Berücksichtigung der geografischen Koordinaten wesentlicher Standorte der Deutschen Telekom. Für die transitorische Risikobewertung haben wir zusätzlich die vor- und nachgelagerte Wertschöpfungskette analysiert.

Um transitorische Chancen und Risiken zu ermitteln, haben wir außerdem das im Abschnitt „ESRS 2 SBM-3 E-1“ beschriebene „Net Zero Emissions 2050 Szenario“ (NZE) angewandt. Der Prozess für die Bewertung der mit dem Klimawandel verbundenen Chancen und Risiken umfasst:

- Identifizierung und Quantifizierung der relevanten Entwicklungen
- Berechnung der Auswirkungen auf das Unternehmen
- Analyse der Auswirkungen auf die Wertschöpfungskette

Im Rahmen unseres Risiko-Managements quantifizieren wir einige Risiken und veröffentlichen diese im Fragebogen des CDP, einem Instrument, um klimabezogene Indikatoren beispielsweise Investoren offenzulegen. Das Risikoausmaß beziehen wir in die Unternehmensplanung ein. Zudem prüfen wir Management-Instrumente, mit denen wir regelmäßig nachhaltige und attraktive Finanzierungsmodelle z. B. mit Bezug zu Klimaschutzaspekten in Investitionsentscheidungen integrieren, auf Anwendbarkeit und Nutzen.

Wir haben keine Vermögenswerte und Geschäftstätigkeiten ermittelt, die nicht mit dem Übergang zu einer klimaneutralen Wirtschaft vereinbar sind oder die erhebliche Anstrengungen erfordern, um mit dem Übergang zu einer klimaneutralen Wirtschaft vereinbar zu sein. Bisher wurden keine kritischen klimabezogenen Annahmen bei der Bewertung von Vermögenswerten und Schulden im Konzernabschluss verwendet.

ESRS 2 IRO-2 – In ESRS enthaltene von der Nachhaltigkeitserklärung des Unternehmens abgedeckte Angabepflichten

Der nachfolgenden Tabelle sind die Angabepflichten zu entnehmen, denen wir bei der Erstellung der Nachhaltigkeitserklärung auf Grundlage der Ergebnisse der doppelten Wesentlichkeitsanalyse nachgekommen sind, sowie die geforderten Angaben nach Artikel 8 der EU-Taxonomie. Die Bestimmung der zu berichtenden Datenpunkte und somit wesentlichen Informationen erfolgte mithilfe eines qualitativen Mappings, das auf einer tiefgehenden inhaltlichen Auseinandersetzung mit den ermittelten Auswirkungen, Risiken und Chancen basiert. Es richtet sich nach den unter ESRS 1 § 31 genannten Kriterien. Folgende Themenstandards wurden als wesentlich bewertet:

ESRS-Index

Themenstandard mit Referenz
Allgemeine Informationen
ESRS 2 – Allgemeine Angaben
Umwelt
Angaben nach Artikel 8 der Verordnung (EU) 2020/852 (Taxonomie-Verordnung)
ESRS E1 – Klimawandel
ESRS E5 – Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft
Soziales
ESRS S1 – Eigene Belegschaft
ESRS S2 – Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette
ESRS S4 – Verbraucher und Endnutzer
Governance
ESRS G1 – Unternehmensführung
G-Unternehmensspezifisch: Cybersicherheit

Ergänzend zu den zuvor genannten Themenstandards und zur Gewährleistung steuerlicher Transparenz veröffentlichen wir jährlich einen Auszug aus dem sog. Country-by-Country-Report zu unseren wesentlichen Ländern sowie Konzerngesellschaften.

> Der Auszug aus dem Country-by-Country-Report zu unseren wesentlichen Ländern sowie Konzerngesellschaften ist auf der Internetseite der Deutschen Telekom abrufbar.

Die folgende Tabelle enthält alle Datenpunkte, die sich aus anderen EU-Rechtsvorschriften ergeben, wie in ESRS 2 Anhang B aufgeführt. Sie gibt an, wo die Datenpunkte in unserem Bericht zu finden sind und welche Datenpunkte wir als „Nicht wesentlich“, „Nicht berichtet“ und „Nicht relevant“ bewertet haben.

Liste der Datenpunkte in generellen und themenbezogenen Standards, die sich aus anderen EU-Rechtsvorschriften ergeben

Angabepflicht	Daten-punkt	Bezeichnung	SFDR-Referenz	Säule-3-Referenz	Benchmark-Verordnungs-Referenz	EU-Klima-gesetz-referenz	Wesentlichkeit	Abschnitt
ESRS 2 GOV-1	21d	Geschlechtervielfalt in den Leitungs- und Kontrollorganen	x		x			ESRS 2 GOV-1
ESRS 2 GOV-1	21e	Prozentsatz, der Leitungsorganmitglieder, die unabhängig sind			x			ESRS 2 GOV-1
ESRS 2 GOV-4	30	Erklärung zur Sorgfaltspflicht	x					ESRS 2 GOV-4
ESRS 2 SBM-1	40d-i	Beteiligung an Aktivitäten im Zusammenhang mit fossilen Brennstoffen	x	x	x		Nicht relevant	–
ESRS 2 SBM-1	40d-ii	Aktivitäten im Zusammenhang mit der Herstellung von Chemikalien	x		x		Nicht relevant	–
ESRS 2 SBM-1	40d-iii	Beteiligung an Tätigkeiten im Zusammenhang mit umstrittenen Waffen	x		x		Nicht relevant	–
ESRS 2 SBM-1	40d-iv	Beteiligung an Aktivitäten im Zusammenhang mit dem Anbau und der Produktion von Tabak			x		Nicht relevant	–
ESRS E1-1	14	Übergangsplan zur Verwirklichung der Klimaneutralität bis 2050				x		ESRS E1-1
ESRS E1-1	16g	Unternehmen, die von den Paris-abgestimmten Referenzwerten ausgenommen sind		x	x			ESRS E1-1
ESRS E1-4	34	THG-Emissions-Reduktionsziele	x	x	x			ESRS E1-4

Angabepflicht	Datenpunkt	Bezeichnung	SFDR-Referenz	Säule-3-Referenz	Benchmark-Verordnungs-Referenz	EU-Klimagesetz-referenz	Wesentlichkeit	Abschnitt
ESRS E1-5	38	Energieverbrauch aus fossilen Brennstoffen aufgeschlüsselt nach Quellen (nur klimaintensive Sektoren)	x					ESRS E1-5
ESRS E1-5	37	Energieverbrauch und Energiemix	x					ESRS E1-5
ESRS E1-5	40–43	Energieintensität im Zusammenhang mit Tätigkeiten in klimaintensiven Sektoren	x					ESRS E1-5
ESRS E1-6	44	THG-Bruttoemissionen der Kategorien Scope 1, 2 und 3 sowie THG-Gesamtemissionen	x	x	x			ESRS E1-6
ESRS E1-6	53–55	Intensität der THG-Bruttoemissionen	x	x	x			ESRS E1-6
ESRS E1-7	56	Entnahme von Treibhausgasen und CO_2-Zertifikaten				x	Nicht relevant (§ 56a)	ESRS E1-7
ESRS E1-9	66	Risikoposition des Referenzwert-Portfolios gegenüber klimabezogenen physischen Risiken			x		Nicht berichtet (Phase-in-Option)	–
ESRS E1-9	66a, 66c	Aufschlüsselung der Geldbeträge nach akutem und chronischem physischem Risiko/Ort, an dem sich erhebliche Vermögenswerte mit wesentlichem physischen Risiko befinden		x			Nicht berichtet (Phase-in-Option)	–
ESRS E1-9	67c	Aufschlüsselungen des Buchwerts seiner Immobilien nach Energieeffizienzklassen		x			Nicht berichtet (Phase-in-Option)	–
ESRS E1-9	69	Grad der Exposition des Portfolios gegenüber klimabezogenen Chancen			x		Nicht berichtet (Phase-in-Option)	–
ESRS E2-4	28	Menge jedes in Anhang II der EPRTR-Verordnung (Europäisches Schadstofffreisetzungs- und -verbringungsregister) aufgeführten Schadstoffs, der in Luft, Wasser und Boden emittiert wird	x				Nicht wesentlich	–
ESRS E3-1	9	Wasser- und Meeresressourcen	x				Nicht wesentlich	–
ESRS E3-1	13	Spezielle Strategie	x				Nicht wesentlich	–
ESRS E3-1	14	Nachhaltige Ozeane und Meere	x				Nicht wesentlich	–
ESRS E3-4	28c	Gesamtmenge des zurückgewonnenen und wiederverwendeten Wassers	x				Nicht wesentlich	–
ESRS E3-4	29	Gesamtwasserverbrauch in m^3 je Nettoeinnahme aus eigenen Tätigkeiten	x				Nicht wesentlich	–
ESRS 2 SBM-3 E4	16a-i		x				Nicht wesentlich	–
ESRS 2 SBM-3 E4	16b		x				Nicht wesentlich	–
ESRS 2 SBM-3 E4	16c		x				Nicht wesentlich	–
ESRS E4-2	24b	Nachhaltige Verfahren oder Leitlinien im Bereich Landnutzung und Landwirtschaft	x				Nicht wesentlich	–
ESRS E4-2	24c	Nachhaltige Verfahren oder Leitlinien im Bereich Ozeane/Meere	x				Nicht wesentlich	–
ESRS E4-2	24d	Leitlinien zur Bekämpfung der Entwaldung	x				Nicht wesentlich	–
ESRS E5-5	37d	Nicht recycelte Abfälle	x					ESRS E5-5
ESRS E5-5	39	Gefährliche und radioaktive Abfälle	x					ESRS E5-5
ESRS 2 SBM-3 – S1	14f	Risiko von Zwangsarbeit	x				Nicht wesentlich	–
ESRS 2 SBM-3 – S1	14g	Risiko von Kinderarbeit	x				Nicht wesentlich	–
ESRS S1-1	20	Verpflichtungen im Bereich der Menschenrechtspolitik	x					ESRS S1-1
ESRS S1-1	21	Vorschriften zur Sorgfaltsprüfung in Bezug auf Fragen, die in den grundlegenden Konventionen 1 bis 8 der Internationalen Arbeitsorganisation behandelt werden			x			ESRS S1-1

Angabepflicht	Daten-punkt	Bezeichnung	SFDR-Referenz	Säule-3-Referenz	Benchmark-Verordnungs-Referenz	EU-Klima-gesetz-referenz	Wesentlichkeit	Abschnitt
ESRS S1-1	22	Verfahren und Maßnahmen zur Bekämpfung des Menschenhandels	x					ESRS S1-1
ESRS S1-1	23	Leitlinie oder ein Managementsystem in Bezug auf die Verhütung von Arbeitsunfällen	x					ESRS S1-1
ESRS S1-3	32c	Bearbeitung von Beschwerden	x					ESRS S1-3
ESRS S1-14	88b, 88c	Zahl der Todesfälle und Zahl und Quote der Arbeitsunfälle	x		x			ESRS S1-14
ESRS S1-14	88e	Anzahl der durch Verletzungen, Unfälle, Todesfälle oder Krankheiten bedingten Ausfalltage	x					ESRS S1-14
ESRS S1-16	97a	Unbereinigtes geschlechtsspezifisches Verdienstgefälle	x		x			ESRS S1-16
ESRS S1-16	97b	Verhältnis der jährlichen Gesamtvergütung der am höchsten bezahlten Einzelperson zum Median der jährlichen Gesamtvergütung aller Beschäftigten	x					ESRS S1-16
ESRS S1-17	103a	Fälle von Diskriminierung	x					ESRS S1-17
ESRS S1-17	104a	Nichteinhaltung der Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte und der OECD-Leitlinien	x		x			ESRS S1-17
ESRS 2 SBM3 S2	11b	Erhebliches Risiko von Kinderarbeit oder Zwangsarbeit in der Wertschöpfungskette	x					ESRS 2 SBM-3 S2
ESRS S2-1	17	Verpflichtungen im Bereich der Menschenrechtspolitik	x					ESRS S2-1
ESRS S2-1	18	Leitlinien im Zusammenhang mit Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette	x					ESRS S2-1
ESRS S2-1	19	Nichteinhaltung der Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte und der OECD-Leitlinien	x		x			ESRS S2-1
ESRS S2-1	19	Vorschriften zur Sorgfaltsprüfung in Bezug auf Fragen, die in den grundlegenden Konventionen 1 bis 8 der Internationalen Arbeitsorganisation behandelt werden	x					ESRS S2-1
ESRS S2-4	36	Probleme und Vorfälle im Zusammenhang mit Menschenrechten innerhalb der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette	x					ESRS S2-4
ESRS S3-1	16	Verpflichtungen im Bereich der Menschenrechte	x				Nicht wesentlich	–
ESRS S3-1	17	Nichteinhaltung der Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte, der Prinzipien der IAO oder der OECD-Leitlinien	x		x		Nicht wesentlich	–
ESRS S3-4	36	Probleme und Vorfälle im Zusammenhang mit Menschenrechten	x				Nicht wesentlich	–
ESRS S4-1	16	Leitlinien im Zusammenhang mit Verbrauchern und Endnutzern	x					ESRS S4-1
ESRS S4-1	17	Nichteinhaltung der Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte und der OECD-Leitlinien	x		x			ESRS S4-1
ESRS S4-4	35	Probleme und Vorfälle im Zusammenhang mit Menschenrechten	x					ESRS S4-4
ESRS G1-1	10b	Übereinkommen der Vereinten Nationen gegen Korruption	x					ESRS G1-1
ESRS G1-1	10d	Schutz von Hinweisgebern (Whistleblowers)	x					ESRS G1-1
ESRS G1-4	24a	Geldstrafen für Verstöße gegen Korruptions- und Bestechungsvorschriften	x		x			ESRS G1-4
ESRS G1-4	24b	Standards zur Bekämpfung von Korruption und Bestechung	x					ESRS G1-4

x = zutreffend

Umwelt

Angaben nach Artikel 8 der Verordnung 2020/852 (Taxonomie-Verordnung)

Mit der EU-Taxonomie sollen Investitionsströme aus dem Finanzsektor an Unternehmen gefördert werden, die sich mit ökologisch nachhaltigen Aktivitäten beschäftigen. Auf diese Weise soll sie dazu beitragen, den europäischen Green Deal umzusetzen. Als Grundlage dafür schafft die EU-Taxonomie eine verbindliche Definition der ökologischen Nachhaltigkeit von Aktivitäten und Investitionen. Die EU-Taxonomie-Verordnung verpflichtet Unternehmen zur Berichterstattung über diese Wirtschaftstätigkeiten.

Gemäß der EU-Taxonomie sind im ersten Schritt die taxonomiefähigen Wirtschaftsaktivitäten eines Unternehmens zu ermitteln. Dies sind Aktivitäten, die durch die EU-Taxonomie abgedeckt werden und damit potenziell einen wesentlichen Beitrag zur Erreichung der Umweltziele leisten. Diese Aktivitäten sind im zweiten Schritt auf ihre Taxonomiekonformität zu prüfen. Eine Aktivität gilt dann als taxonomiekonform, wenn sie die technischen Bewertungskriterien für einen wesentlichen Beitrag zu mindestens einem Umweltziel erfüllt, die in den Anhängen der delegierten Verordnungen (EU) 2021/2139, (EU) 2022/1214, (EU) 2023/2485 und (EU) 2023/2486 gelistet sind. Zugleich darf sie keines der übrigen Umweltziele wesentlich beeinträchtigen und muss den in der Taxonomie-Verordnung (EU) 2020/852 festgelegten sozialen Mindeststandards (sog. Mindestschutz) genügen. Diese fordern insbesondere die Einhaltung von Menschen- und Arbeitsrechten.

Anwendung von Erleichterungsvorschriften zur EU-Taxonomie

Am 28. Januar 2026 trat die delegierte Verordnung 2026/73 in Kraft; sie ist rückwirkend für das Geschäftsjahr 2025 anzuwenden. Ihr Ziel ist es, die Anwendung der EU-Taxonomie zu vereinfachen. Demnach können Unternehmen auf die Überprüfung der Taxonomiefähigkeit und -konformität für finanziell nicht wesentliche Wirtschaftsaktivitäten verzichten. Als finanziell nicht wesentlich gelten Wirtschaftsaktivitäten, die zusammengenommen mit weniger als 10 % des Nenners der Umsatzerlöse, Investitionsausgaben oder Betriebsausgaben des Unternehmens verbunden sind. Es ist für Unternehmen außerdem möglich, vollständig von einer Analyse der Taxonomiefähigkeit und -konformität ihrer Betriebsausgaben abzusehen, sofern diese für ihr Geschäftsmodell nicht wesentlich sind. Daneben enthält die delegierte Verordnung vereinfachte Tabellen zur Offenlegung der Taxonomie-Kennzahlen.

Wirtschaftsaktivitäten der EU-Taxonomie bei der Deutschen Telekom

Die Deutsche Telekom ist ein Unternehmen der Informations- und Telekommunikationsbranche. Derzeit umfasst die EU-Taxonomie keine Kriterien mit Bezug zu einer Wirtschaftsaktivität „Bereitstellung und Betrieb elektronischer Kommunikationsnetze und -dienste“. Der wesentliche Teil unseres Geschäftsmodells ist folglich nicht von der EU-Taxonomie abgedeckt. Daher bietet die EU-Taxonomie nur eingeschränkte Möglichkeiten, unseren Beitrag zum Klimaschutz aufzuzeigen, obwohl unsere Branche durch Ausbau und Betrieb von Telekommunikationsnetzen einen wichtigen Beitrag zur Erreichung der europäischen Digitalisierungs- und Klimaziele leistet.

Wie in den Vorjahren hat die Deutsche Telekom auch 2025 taxonomiefähige Wirtschaftsaktivitäten ermittelt. Auf sie entfallen in Summe jeweils weniger als 10 % des Nenners der Umsatzerlöse und der Investitionsausgaben des Konzerns. Damit gelten die Wirtschaftsaktivitäten als finanziell nicht wesentlich und wurden unter Berücksichtigung von Kosten-Nutzen-Aspekten nicht auf ihre Taxonomiekonformität überprüft. Die finanziell nicht wesentlichen Wirtschaftsaktivitäten stehen im Zusammenhang mit den Umweltzielen „Klimaschutz“ (CCM) und „Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft“ (CE) und beziehen sich gemäß den Aktivitätsbeschreibungen der EU-Taxonomie auf die folgenden Sektoren:

- Datenverarbeitung, Hosting und damit verbundene Tätigkeiten (CCM 8.1) und datenbasierte Lösungen zur Verringerung der Treibhausgasemissionen (CCM 8.2)
- Produkt als Dienstleistung und andere kreislauf- und ergebnisorientierte Dienstleistungsmodelle (CE 5.5)
- Beförderung mit Motorrädern, Personenkraftwagen und leichten Nutzfahrzeugen (CCM 6.5)

Definition und Berechnung der EU-Taxonomie-KPIs

Der Umsatz entspricht gemäß EU-Taxonomie den Umsatzerlösen der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung im Konzernabschluss.

Die relevanten Investitionsausgaben wurden auf Basis der Konzernbilanz des Konzernabschlusses ermittelt und ergeben sich aus der Summe der Zugänge von Sachanlagen, immateriellen Vermögenswerten (ohne Goodwill) und Nutzungsrechten. Zudem umfassen sie Zugänge aus erworbenen Vermögenswerten aus Unternehmenszusammenschlüssen und Zugänge, die in den als zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen ausgewiesen werden. Die Angaben zu den Investitionsausgaben sind entsprechend den Vorschriften der EU-Taxonomie nicht Bestandteil eines Investitionsausgabenplans (Capex-Plan).

Als relevante Betriebsausgaben definiert die EU-Taxonomie Aufwendungen für Forschung und Entwicklung, Gebäudesanierungsmaßnahmen, kurzfristiges Leasing, Wartung und Reparatur sowie andere direkte Aufwendungen im Zusammenhang mit der täglichen Wartung von Vermögenswerten des Sachanlagevermögens.

Im Geschäftsjahr 2025 haben wir unsere Auslegung der Definition der direkten Betriebsausgaben präzisiert, um eine bessere unternehmensübergreifende Vergleichbarkeit der Taxonomie-Berichterstattung zu ermöglichen. Die Definition der Betriebsausgaben steht nun im Einklang mit der gängigen Anwendungspraxis. In den Vorjahren haben wir die taxonomierelevanten Betriebsausgaben als jene Aufwendungen interpretiert, die sich direkt auf den Verkauf von Dienstleistungen und Produkten bezogen haben. Ab dem Geschäftsjahr 2025 berücksichtigen wir auch solche Betriebsausgaben, die unseren Vermögenswerten, Dienstleistungen und Produkten unmittelbar zugeordnet werden können und die im direkten Zusammenhang stehen mit Forschung und Entwicklung, Gebäudesanierungsmaßnahmen, kurzfristigem Leasing, Wartung und Reparatur sowie Ausgaben, die für die tägliche Wartung von Vermögenswerten des Sachanlagevermögens anfallen. Der Gesamtwert der Betriebsausgaben wurde daher rückwirkend angepasst. Der Nenner der Betriebsausgaben steigt aus diesem Grund rückwirkend von den bereits berichteten 0,4 Mrd. € auf 2,9 Mrd. € für das Geschäftsjahr 2024.

Ungeachtet der Erweiterung der Definition der taxonomierelevanten Betriebsausgaben, sind diese in ihrer Gesamtheit für das Geschäftsmodell der Deutschen Telekom nicht wesentlich. Die Kostenarten der EU-Taxonomie werden auf Konzernebene nicht separat geplant- und gesteuert. Der Fokus unseres Kerngeschäfts liegt auf Investitionen. Kosten für größere Reparaturen bilanzieren wir als Investitionsausgaben. Betriebsausgaben für Wartung und Reparaturen nehmen daher nur eine untergeordnete Rolle ein. Auch Aufwendungen für das kurzfristige Leasing bestehen nicht in wesentlichem Umfang, da die Leasing-Gegenstände überwiegend als Nutzungsrechte in den Investitionsausgaben erfasst werden. Zudem liegen keine wesentlichen Ausgaben für Forschung und Entwicklung vor. Infolgedessen ist der Nenner der Betriebsausgaben gemäß EU-Taxonomie im Verhältnis zu den gesamten Betriebsausgaben der Deutschen Telekom von untergeordneter Bedeutung. Aus diesem Grund haben wir im Einklang mit der delegierten Verordnung (EU) 2026/73 auf eine Analyse der Taxonomiefähigkeit und -konformität verzichtet.

Die Gesamtwerte der Deutschen Telekom, die der Berechnung gemäß EU-Taxonomie zugrunde liegen, beliefen sich für das Berichtsjahr beim Umsatz auf 119,1 Mrd. € (2024: 115,8 Mrd. €), bei den Investitionsausgaben auf 29,5 Mrd. € (2024: 25,6 Mrd. €) und bei den Betriebsausgaben auf 3,2 Mrd. € (2024: 2,9 Mrd. €).

Da die EU-Taxonomie unser Kerngeschäft bisher nicht adäquat erfasst, ergeben sich unter Anwendung der gesetzlich definierten Wesentlichkeitsschwellen finanziell nicht wesentliche Wirtschaftsaktivitäten, die in Summe 2,5 % der Umsätze und 1,6 % der Investitionsausgaben der Deutschen Telekom ausmachen. Aufgrund der Unwesentlichkeit der taxonomierelevanten Betriebsausgaben für unser Geschäftsmodell wird ab dem Geschäftsjahr 2025 auf den Ausweis von taxonomiefähigen und taxonomiekonformen Betriebsausgaben verzichtet.

Kennzahlen zur EU-Taxonomie

					Aufschlüsselung der taxonomiekonformen Tätigkeiten nach Umweltzielen										
	Gesamt 2025	**Anteil taxonomie-fähiger Tätigkeiten**	**Taxonomie-konforme Tätigkeiten**	**Anteil taxonomie-konformer Tätigkeiten**	Klimaschutz	Anpassung an den Klima-wandel	Wasser	Kreislaufwirt-schaft	Umweltver-schmutzung	Biologische Vielfalt	**Anteil der er-möglichenden Tätigkeiten**	**Anteil der Übergangs-tätigkeiten**	**Nicht bewertete, nicht wesentliche Tätigkeiten**	Taxonomie-konforme Tätigkeiten 2024	Anteil taxonomie-konformer Tätigkeiten 2024
	in Mio. €	in %	in Mio. €	in %	in %	in %	in %	in %	in %	in %	in %	in %	in %	in Mio. €	in %
Umsatz	119.081	0,0	0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	2,5	562	0,5
Investitionsausgaben (Capex)	29.478	0,0	0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1,6	75	0,3
Betriebsausgaben (Opex) [a]	3.198													0	0,0

[a] Die Definition der Betriebsausgaben wurde zum 31. Dezember 2025 geändert. Der Nenner der Betriebsausgaben wurde rückwirkend angepasst.

Für weitere Angaben zum Umsatz verweisen wir auf die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung im Konzernabschluss bzw. auf Angabe 20 „Umsatzerlöse“ im Konzernanhang, für weitere Angaben zu den Investitionsausgaben verweisen wir auf die Angaben 6 „Immaterielle Vermögenswerte“, 7 „Sachanlagen“, 8 „Nutzungsrechte“ sowie auf den Abschnitt „Veränderung des Konsolidierungskreises und sonstige Transaktionen“ im Konzernanhang und für weitere Angaben zu den Betriebsausgaben verweisen wir auf Angabe 26 „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ im Konzernanhang.

ESRS E1 – Klimawandel

Die Digitalisierung verändert unsere Gesellschaft. Wir wollen diesen Wandel begleiten und das Leben der Menschen vereinfachen. Die zunehmende digitale Vernetzung verbraucht jedoch auch große Mengen an Energie. Wir möchten eine Vorreiterrolle im Klimaschutz einnehmen. Dazu setzen wir uns konzernweite Klimaziele.

Der folgende Index zeigt die durch die Wesentlichkeitsanalyse identifizierten Angabepflichten in Bezug auf den Themenstandard „Klimawandel".

ESRS-Index nach ESRS 2 IRO-2

Angabepflicht	Bezeichnung mit Referenz
ESRS E1 – Klimawandel	
ESRS 2 GOV-3 E1	Einbeziehung der nachhaltigkeitsbezogenen Leistung in Anreizsysteme
ESRS E1-1	Übergangsplan für den Klimaschutz
ESRS 2 SBM-3 E1	Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell (Nutzung Phase-in-Option für ESRS 2 SBM-3 § 48e)
ESRS 2 IRO-1 E1	Beschreibung der Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen
ESRS E1-2	Leitlinien im Zusammenhang mit dem Klimaschutz und der Anpassung an den Klimawandel
ESRS E1-3	Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit den Klimastrategien
ESRS E1-4	Ziele im Zusammenhang mit dem Klimaschutz und der Anpassung an den Klimawandel
ESRS E1-5	Energieverbrauch und Energiemix
ESRS E1-6	THG-Bruttoemissionen der Kategorien Scope 1, 2 und 3 sowie THG-Gesamtemissionen
ESRS E1-7	Treibhausgas-Entnahmen und Projekte zur Verringerung von Treibhausgasen, finanziert über Treibhausgas-Zertifikate (ESRS E1–7 § 56a nicht berichtet, da für uns nicht relevant)
ESRS E1-8	Interne CO_2-Bepreisung
ESRS E1-9	Erwartete finanzielle Effekte wesentlicher physischer Risiken und Übergangsrisiken sowie potenzielle klimabezogene Chancen (Nutzung Phase-in-Option)

Strategie

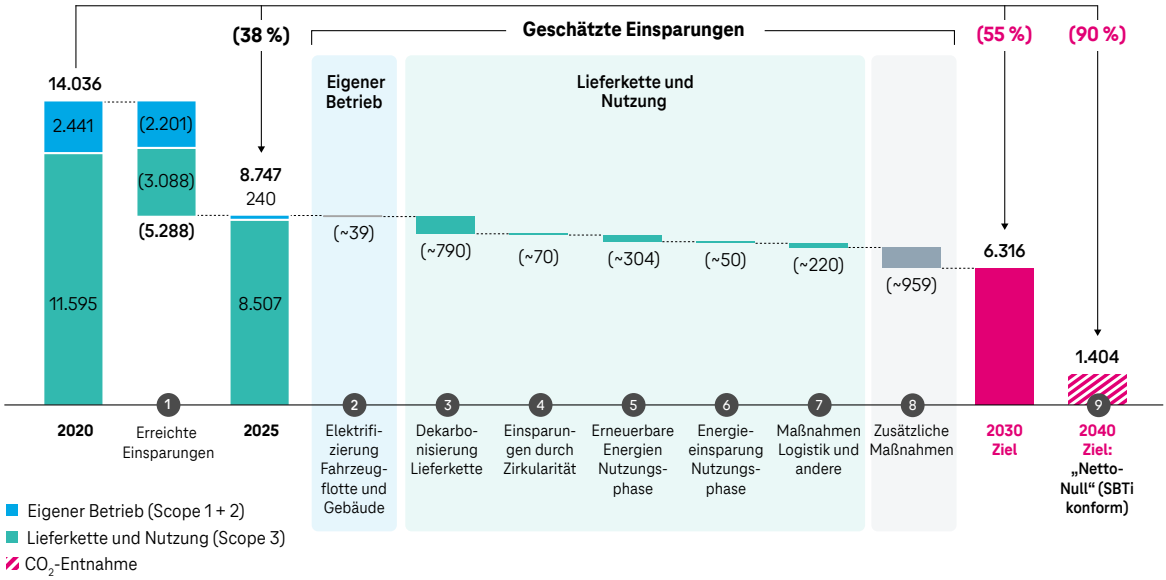
ESRS E1-1 – Übergangsplan für den Klimaschutz

Wir haben einen Klima-Transitionsplan zur internen Steuerung und Planung unserer Emissions-Reduktionsmaßnahmen entwickelt. Zugleich hilft er uns dabei, unsere Interessengruppen über unseren Weg zum Ziel von Netto-Null-Emissionen zu informieren. Die Basis für den Transitionsplan bilden die Berechnungen der Treibhausgasemissionen der vergangenen Jahre sowie unsere kurz-, mittel- und langfristigen Klimaziele. Der Transitionsplan wurde vom Vorstand und Aufsichtsrat der Deutschen Telekom AG bestätigt.

> Weiterführende Informationen zu unseren THG-Emissionsreduktionszielen finden Sie im Abschnitt „ESRS E1-4".

Transitionsplan für „Netto-Null“-Emissionen

CO_2e-Emissionen in kt



1 **Erreichte und prognostizierte Einsparungen:** Die erreichten Einsparungen bei den Scope-1-Emissionen betragen 14,0 % und bei den Scope-2-Emissionen 99,2 % zwischen 2020 und 2025. Die prognostizierten Einsparungen bei den Scope-1- und 2-Emissionen liegen bei ca. 39 Kilotonnen CO_2e-Emissionen bis 2030. Bei den Scope-3-Emissionen betragen die erreichten Einsparungen ca. 26,6 % zwischen dem Basisjahr und 2025. Wir erwarten übergreifende Emissionseinsparungen von ca. 2.431 Kilotonnen CO_2e-Emissionen bis 2030.

2 **Elektrifizierung Fahrzeugflotte und Gebäude:** Die Elektrifizierung und Reduktion der Fahrzeugflotte sowie die Modernisierung und Flächenreduktion von Gebäuden sind zentrale Maßnahmen zur Senkung der Scope-1-Emissionen. Der Einsatz von 100 % Grünstrom und die Erhöhung der Anzahl der Elektrofahrzeuge tragen zur Emissionsreduktion bei. Die Zahl der Elektrofahrzeuge erhöhte sich im Berichtsjahr um 2.836. Im Berichtsjahr konnten die Scope-1-Emissionen um 5,3 % im Vergleich zum Vorjahr reduziert werden.

3 **Dekarbonisierung Lieferkette:** Im Einklang mit unserer nachhaltigen Einkaufsstrategie steuert eine konzernübergreifende Taskforce eine Initiative, die darauf abzielt, THG-Emissionen sowohl auf Lieferanten- als auch auf Produktebene zu reduzieren. Dabei orientieren wir uns an unseren eigenen ambitionierten Klimazielen.

4 **Einsparungen durch Zirkularität:** Durch Maßnahmen der Kreislaufwirtschaft reduzieren wir unsere CO_2e-Emissionen. Wir erhöhen kontinuierlich den Anteil von recycelten Materialien in unserer Netztechnik, fördern die Weiternutzung gebrauchter Technik und erhöhen den Anteil wiederaufbereiteter Technik innerhalb der Gruppe. Gleichzeit erhöhen wir den Absatz wiederaufbereiteter Smartphones und reduzieren damit Neugeräteemissionen.

5 **Erneuerbare Energien Nutzungsphase:** Wir erwarten im Strommix der Länder einen Anstieg des Anteils der erneuerbaren Energien, was zu Einsparungen von Emissionen in der Nutzungsphase führt.

6 **Energieeinsparung Nutzungsphase:** Neben der Effizienzsteigerung von Endprodukten durch unsere Lieferanten investieren wir auch in die eigene Produktentwicklung. Hier liegt ein wesentlicher Hebel darin, die Effizienz der Produkte und Lösungen in der Nutzungsphase zu verbessern und Emissionen in der nachgelagerten Wertschöpfungskette einzusparen.

7 **Maßnahmen Logistik und andere:** Die Optimierung von Logistiklösungen bei der Belieferung unserer Privat- und Geschäftskunden sowie die Verlängerung von Produktlebenszeiten, u. a. durch die Weiternutzung von aufbereiteten Geräten, wirkt mindernd bei unseren Scope-3-Emissionen. Zudem unterstützt die Berücksichtigung von Kriterien einer nachhaltigen Beschaffung den Gedanken der Kreislaufwirtschaft, z. B. Aufbereitung und Wiederverwendbarkeit.

8 **Zusätzliche Maßnahmen:** Zur Erreichung des Klimaziels 2030 muss auf Basis der im Berichtsjahr getroffenen Annahmen noch eine Lücke in Höhe von 7 Prozentpunkten geschlossen werden. Dazu bedarf es neben den bereits begonnenen Maßnahmen weiterer Aktivitäten, die in den kommenden Geschäftsjahren angegangen werden.

9 **CO_2-Entnahme:** Zur Erreichung unseres Ziels von Netto-Null-Emissionen bis 2040 werden noch verbleibende Emissionen von uns bis zu maximal 10 % der Gesamtemissionen mittels hochwertigen CO_2-Entnahmeprojekten ausgeglichen. Zur Sicherstellung der Qualität werden dafür entsprechende international anerkannte Standards genutzt (Oxford Kategorie IV/V).

Die Daten beruhen teilweise auf Schätzungen, Annahmen und Hochrechnungen. Die Werte zum Jahr 2020 wurden im Berichtsjahr aufgrund aktualisierter Emissionsfaktoren sowie methodischer und struktureller Änderungen rückwirkend angepasst. Bei 51 % der Scope-3-Emissionen der Kategorien 1, 2 und 4 stehen diese Anpassungen noch aus. Aus den Basisjahranpassungen ergeben sich Anpassungen der absoluten Zielwerte.

Der Transitionsplan beinhaltet unsere zentralen Ansatzpunkte zur Dekarbonisierung, wie den Stromverbrauch unserer Netze, den Kraftstoffverbrauch der Flotte, die Wärmeenergieverbräuche im Gebäudebereich, die Emissionsreduktion in der Produktion bei unseren Lieferanten und die Steigerung der Produkteffizienz in der Nutzungsphase. Die Dekarbonisierungshebel im Rahmen des Transitionsplans werden nach Scope 1–3 differenziert. Sie beinhalten bei Scope-3-Emissionen sowohl vorgelagerte als auch nachgelagerte Emissionen. Aktuelle sowie geplante Maßnahmen zur Reduktion unserer THG-Emissionen (Scope 1, 2 und 3) beschreiben wir im Abschnitt „ESRS E1-3“.

Die finanzielle Quantifizierung unserer Reduktionsmaßnahmen wird umfassend durch den Transitionsplan berücksichtigt. Demgemäß planen wir mit Betriebs- und Investitionsausgaben für den Zeitraum von 2026 bis 2029 von ca. 0,2 Mrd. € (2025 bis 2028: ca. 0,3 Mrd. €) in der nachgelagerten Wertschöpfungskette. Hier liegt ein wesentlicher Hebel darin, die Effizienz der Produkte und Lösungen in der Nutzungsphase zu steigern. Es handelt sich maßgeblich um Investitionen in Sachanlagen. Grundsätzlich liegt in der Lieferkette der Schwerpunkt der Maßnahmen in der vorgelagerten Wertschöpfungskette. Da die Umsetzung bei den Lieferanten stattfindet, erfordern die Maßnahmen unsererseits keine Betriebs- oder Investitionsausgaben in nennenswertem Umfang. Bei den Scope-1-Emissionen liegt ein wesentlicher Hebel in der Elektrifizierung unserer Fahrzeugflotte. Hier planen wir im vorgenannten Zeitraum ca. 0,1 Mrd. € (2025 bis 2028: ca. 0,2 Mrd. €) Betriebs- und Investitionsausgaben. T-Mobile US ist in die Quantifizierung unserer Maßnahmen derzeit nicht integriert. Die genannten wesentlichen Hebel zur Dekarbonisierung unserer Geschäftstätigkeit sind bislang nicht durch die EU-Taxonomie abgedeckt, deshalb machen taxonomiefähige Wirtschaftsaktivitäten nur einen kleinen Teil an unserem Transitionsplan aus.

> Weiterführende Informationen zur Taxonomie finden Sie im Abschnitt „Angaben nach Artikel 8 der Verordnung (EU) 2020/852 (Taxonomie-Verordnung)“.

Gebundene THG-Emissionen im Zusammenhang mit unseren wichtigsten Vermögenswerten und Produkten liegen nicht vor. Unsere Rechenzentren werden ausschließlich über Strom aus erneuerbaren Energien betrieben. Durch flüchtige THG-Emissionen, die durch Leckagen, Entlüftungen oder andere unkontrollierte Freisetzungen entstehen können, ist weder eine Gefährdung unserer THG-Emissionsreduktionsziele noch eine Erhöhung von Übergangsrisiken abzuleiten.

Aufgrund unserer Zugehörigkeit zur Telekommunikations-/Netztechnologie-Branche sind wir von den Paris-abgestimmten EU-Referenzwerten betroffen, die als „Klima-Benchmarks“ mit den Pariser Klimazielen in Einklang stehen und mehr Transparenz und Vergleichbarkeit von nachhaltigen Investitionen schaffen sollen.

ESRS 2 SBM-3 E1 – Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell

Im Rahmen der doppelten Wesentlichkeitsanalyse betrachteten wir mögliche Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit dem Klimawandel. Die Tabelle zeigt die wesentlichen **Auswirkungen** unserer Geschäftstätigkeit auf Gesellschaft und Umwelt, die wir dabei identifiziert haben.

> Übergeordnete Angaben zum Zusammenspiel der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen mit unserer Strategie und unserem Geschäftsmodell finden Sie im Abschnitt „ESRS 2 SBM-3“.

Wertschöpfungskette/ Bezug zu Geschäftsmodell/Strategie	Art der Auswirkungen	Beschreibung
Klimaschutz & Anpassung an den Klimawandel		
Vorgelagert/ Auswirkungen verbunden mit dem Geschäftsmodell	Negativ (tatsächlich/kurzfristig: <1 Jahr)	In Verbindung mit unserer Geschäftstätigkeit fallen **Scope-3-Emissionen in der vorgelagerten Wertschöpfungskette** an. Herstellung und Transport der für das Geschäft der Deutschen Telekom relevanten Produkte (u. a. Soft- und Hardware sowie Festnetz- und Mobilfunk-Infrastruktur) verursachen THG-Emissionen, die zur globalen Erwärmung beitragen und so den menschgemachten Klimawandel vorantreiben. Insbesondere bei der Produktion von Komponenten wie Kabeln, Antennen, Leitungen und Verteilern fallen erhebliche Emissionen an. Ausbau und Instandhaltung der Infrastruktur führen zudem zu temporär erhöhten THG-Emissionen, insbesondere aufgrund des intensiven Glasfaser-Ausbaus.
Eigene Geschäftstätigkeit/ Auswirkungen ausgehend vom Geschäftsmodell	Negativ (tatsächlich/kurzfristig: <1 Jahr)	Unsere **eigene Geschäftstätigkeit verursacht Scope-1- und Scope-2-Emissionen**. Der Betrieb unserer eigenen Standorte (inklusive Heizung, Kühlung und Stromversorgung), sowie die Fahrten mit den Fahrzeugen unseres Fuhrparks verursachen Emissionen. Insgesamt beziehen wir jedoch mehr als 90 % unseres gesamten Energiebedarfs aus erneuerbaren Energien und decken nur einen geringen Anteil mit konventioneller (fossiler) Energieerzeugung (z. B. Erdgas für Heizungen) ab. Mit steigendem Angebot und steigender Nachfrage nach cloudbasierten Diensten nehmen ebenfalls der Leistungsbedarf der Rechenzentren und die damit verbundenen THG-Emissionen zu. Geringe Teile der Netze benötigen noch Dieselgeneratoren (z. B. zur Wiederherstellung und Sicherstellung beschädigter Netzinfrastruktur oder weil sie an abgelegenen Standorten liegen). Darüber hinaus werden durch die Ausbaumaßnahmen im Tiefbau relevante THG-Emissionen verursacht, die einen hohen Einfluss auf das Klima haben. Ein erhöhter Strombedarf in der Entwicklungs- und Nutzungsphase kann auch auf Rebound-Effekte zurückzuführen sein. Dabei werden Effizienzsteigerungen durch ein verändertes Nutzungsverhalten teilweise oder vollständig aufgehoben. Beispielsweise können KI-basierte Effizienzgewinne durch eine häufigere/intensivere Nutzung oder den hohen Energiebedarf der Technologie wieder verloren gehen.
Eigene Geschäftstätigkeit/ Auswirkungen ausgehend vom Geschäftsmodell	Positiv (tatsächlich/kurzfristig: <1 Jahr)	Wir schließen langfristige Stromlieferverträge **(Power Purchase Agreements, PPAs)** ab und erhöhen dadurch den Anteil der erneuerbaren Energieträger im Strommix. Außerdem können durch die Errichtung von energiebilanziell autarken Rechenzentren potenziell positive Auswirkungen entstehen, da sich diese durch ein Zusammenspiel aus regenerativer Erzeugung, Speicherung und volatilen Stromlasten bilanziell selbst versorgen.
Nachgelagert/ Auswirkungen verbunden mit dem Geschäftsmodell	Negativ (tatsächlich/kurzfristig: <1 Jahr)	**Scope-3-Emissionen in der nachgelagerten Wertschöpfungskette** entstehen u. a. bei der Behandlung elektronischer Abfälle sowie beim Transport und in der Nutzungsphase unserer Produkte. Grundsätzlich werden in unseren europäischen Landesgesellschaften anfallende Abfälle der Netzinfrastruktur und zurückgenommene Geräte recycelt, verkauft oder entsorgt; auch weltweit ist das unser Bestreben. Dennoch können wir nicht vollständig sicherstellen, dass kein Teil des elektronischen Abfalls exportiert und nicht ordnungsgemäß verwertet wird. Die Behandlung von elektronischem Abfall und geringe Recyclingquoten führen zu Scope-3-Emissionen in der nachgelagerten Wertschöpfungskette. Auch der Transport und die Nutzung unserer verkauften Produkte führen zu erheblichen nachgelagerten Scope-3-Emissionen.
Nachgelagert/ Auswirkungen verbunden mit dem Geschäftsmodell	Positiv (tatsächlich/kurzfristig: <1 Jahr)	Wenn physische Prozesse durch Online-Dienste ersetzt werden, führt dies direkt oder indirekt zu **Ressourcen- und THG-Emissionseinsparungen** bei Geschäftskunden sowie Einzelpersonen. Das energieeffiziente Hosting auf der Infrastruktur der Deutschen Telekom und die Optimierung von Prozessen durch Online-Dienste spart bei Kunden direkt oder indirekt Energie ein **(Enablement)**.
Energie		
Eigene Geschäftstätigkeit/ Nachgelagert/ Auswirkungen ausgehend vom Geschäftsmodell	Negativ (tatsächlich/kurzfristig: <1 Jahr)	Die Nutzung unserer Netze ist mit einem hohen **Energieverbrauch** verbunden. Aufgrund der zunehmenden Nachfrage nach digitalen Diensten ist ein weiterer Anstieg des Energiebedarfs zu erwarten. Auch die Instandhaltung der Netze trägt infolge der intensiveren Nutzung zu einem steigenden internen Energieverbrauch bei. Unsere Rechenzentren von T-Systems nutzen vorrangig indirekte freie Kühlung. Bei zusätzlichem Bedarf werden Kältemaschinen zugeschaltet und bei hohen Außentemperaturen adiabatisch unterstützt (Verdunstungskühlung). Der **Energiebedarf** wird mit Strom aus erneuerbaren Quellen gedeckt. Durch die steigende Nachfrage nach cloudbasierten Diensten steigt die nachgefragte IT-Leistung und der Energiebedarf der Rechenzentren.

Die nachfolgende Übersicht zeigt die wesentlichen **Risiken und Chancen** der Deutschen Telekom und ihre finanziellen Effekte auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

> Weiterführende Informationen zu Risiken und Chancen, die in den nächsten zwei Jahren „Top-Risiken/Top-Chancen" darstellen, können dem Kapitel „Risiko- und Chancen-Management" entnommen werden.

Wertschöpfungskette	Risiko/Chance	Beschreibung
Klimaschutz & Anpassung an den Klimawandel		
Eigene Geschäftstätigkeit	Chance	Die **steigenden Anforderungen von Interessengruppen**, insbesondere von Investoren, NGOs und Kunden, können eine strategische Chance für umweltverträglicheres Handeln bieten. Durch die zunehmenden Erwartungen und Forderungen dieser Gruppen werden wir dazu veranlasst, unsere Geschäftsstrategien und -praktiken nachhaltiger zu gestalten. Zudem dient es als Motivation, innovative und umweltschonende Lösungen zu entwickeln, wodurch sich finanzielle Chancen ergeben. Ebenfalls können durch die Positionierung als verantwortungsbewusstes und zukunftsorientiertes Unternehmen Wettbewerbsvorteile erzielt werden.
Eigene Geschäftstätigkeit	Physisches Risiko	Die **Auswirkungen des Klimawandels**, z. B. durch extreme Wetterereignisse, können zu Reparaturkosten für Ausfälle der Netzinfrastruktur etwa durch Überschwemmungen oder Waldbrände führen. Zudem können die Versicherungskosten steigen.
Energie		
Vorgelagert/ Eigene Geschäftstätigkeit/ Nachgelagert	Transitorisches Risiko	Höhere Kosten durch die **Energiebepreisung**, die durch geopolitische Spannungen verschärft werden können, können ein finanzielles Risiko darstellen.

2024 haben wir unsere Klimaszenarioanalyse aktualisiert und die damit einhergehende Resilienzanalyse durchgeführt. Die Szenarioanalyse ist für das Berichtsjahr 2025 weiterhin gültig. Die Ergebnisse zeigen, dass bis zum Jahr 2050 für den Großteil der deutschen Standorte nur geringe physische Risiken bestehen. An den Standorten unserer kroatischen und ungarischen Landesgesellschaften erwarten wir mittlere Gefahren, z. B. durch Hitze. In Griechenland werden v. a. Waldbrände zur Gefahr. Die Standorte von T-Mobile US sind v. a. potenziellen physischen Klimarisiken ausgesetzt, die durch Hitze, Dürre und Starkniederschlag entstehen können. Wir sind auf die zunehmenden Auswirkungen physischer Risiken, z. B. durch Veränderungen in den Niederschlagsmustern und extreme Variabilität der Wettermuster, vorbereitet und haben bereits umfassende Anpassungsmaßnahmen umgesetzt. Unser Risiko- und Chancen-Management stützt sich auf mehrere Säulen: Wir bauen unsere Telekommunikationsnetze flexibel auf. Für die meisten kritischen Standorte stellen wir eine unterbrechungsfreie Notstromversorgung über mobile und feste Dieselgeneratoren und Batterien sicher. Unser Krisenmanagement hilft zudem bei der zügigen Wiederherstellung im Falle von Unterbrechungen. Über Versicherungen decken wir die Risiken von Schäden an Gebäuden und an der Netzinfrastruktur der Deutschen Telekom ab.

In Bezug auf einige Klimarisiken können wir keine vollständige Resilienz gewährleisten, etwa bei Feuer- oder Überflutungsereignissen. Es ist nicht möglich, die Standorte der Deutschen Telekom vollumfänglich vor diesen physischen Klimagefahren zu bewahren. Deshalb haben wir mit dem Emergency Response Plan eine Handlungsstrategie ausgearbeitet, die greift, wenn bei Extremwetterereignissen z. B. die Netzinfrastruktur beschädigt wird. Damit kann auch im Krisenfall eine Versorgung über Telekommunikationsnetze sichergestellt werden. Im Fokus der Resilienzanalyse in Bezug auf physische Klimarisiken in unserer eigenen Geschäftstätigkeit standen die übergeordneten Standorttypen „Rechenzentren", „Mobilfunknetz" und „Festnetz". Hier können aus extremen Wetterereignissen wesentliche Risiken entstehen, die ein sehr hohes Schadensausmaß, aber eine sehr geringe Eintrittswahrscheinlichkeit aufweisen.

Darüber hinaus analysierten wir, wie widerstandsfähig unser Geschäftsmodell gegenüber möglichen zukünftigen Folgen des Klimawandels ist. Hierzu betrachteten wir Übergangsaspekte, also Faktoren, die im Zusammenhang mit dem Übergang zu einer emissionsarmen, klimaresilienten Wirtschaft stehen. Daraus können transitorische Risiken entstehen, z. B. als Folge von politischen Veränderungen oder Gesetzgebungen. In der transitorischen Resilienzanalyse berücksichtigten wir ausschließlich unsere eigene Geschäftstätigkeit, d. h. unsere Rechenzentren, Mobilfunk- und Festnetz sowie Geräte (Smartphones, Router usw.).

Die kritischen Annahmen zur Analyse der Resilienz unseres Geschäftsmodells in Bezug auf Klimarisiken basieren für physische Klimarisiken auf dem Klimaszenario SSP5-8.5, das vom Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC) verwendet wird, sowie für transitorische Klimarisiken auf dem „Net Zero Emissions 2050 Szenario" (NZE) der International Energy Agency (IEA). Die wesentlichen kritischen Annahmen lauten:

- SSP5-8.5: Dieses Szenario führt zu einem globalen Temperaturanstieg von 4° Celsius. Es beschreibt einen gesellschaftlichen Entwicklungspfad, bei dem die andauernde verstärkte Nutzung fossiler Brennstoffressourcen im Fokus steht.
- NZE: Nach den Einschätzungen der IEA ist dieses Szenario das einzige, das bis 2050 zu einer Begrenzung der Erderwärmung um 1,5° Celsius führt.

Bei der Bewertung von Risiken und Chancen haben wir finanzielle Effekte betrachtet und dabei auch physische und transitorische Klimarisiken unter Berücksichtigung bereits bestehender oder geplanter Anpassungs- (Adaptation) und Minderungsmaßnahmen (Mitigation) einbezogen. Dies bezieht sich v. a. auf die implementierte Klimaschutzstrategie, die die transitorische Risikobewertungen beeinflusst, sowie auf Anpassungsmaßnahmen zur Eindämmung negativer finanzieller Effekte aufgrund von physischen Klimarisiken.

Die Analyse hat ergeben, dass die Deutsche Telekom sowohl in Bezug auf wesentliche Übergangs- als auch auf physische Klimarisiken eine insgesamt hohe Widerstandsfähigkeit aufweist. Das bedeutet, dass wir in der Lage sind, unser Geschäftsmodell kurz-, mittel- und langfristig an den Klimawandel anzupassen. Eine Umwidmung, Modernisierung oder Stilllegung von Vermögenswerten oder Produkten und Dienstleistungen ist nicht erforderlich.

> Weitere Angaben zur Resilienzanalyse, etwa zum Umfang oder der Verwendung von Klimaszenarien, machen wir im Abschnitt „ESRS 2 IRO-1 E1“.

Management der Auswirkungen, Risiken und Chancen

ESRS E1-2 – Leitlinien im Zusammenhang mit dem Klimaschutz und der Anpassung an den Klimawandel

Die Deutsche Telekom möchte im Rahmen ihrer aktuellen und künftigen Geschäftstätigkeit eine führende Rolle im Klima- und Umweltschutz einnehmen. Unseren Anspruch konkretisieren wir in unserer Umweltleitlinie (ohne T-Mobile US). Sie berücksichtigt alle relevanten umweltbezogenen Aspekte in unserer eigenen Geschäftstätigkeit sowie in der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette. T-Mobile US hat ebenfalls eine Umweltleitlinie (T-Mobile Environmental Policy) implementiert, die die wesentlichen Elemente und Ansprüche an eine nachhaltige Geschäftspolitik formuliert, so z. B. das Bekenntnis zu Klimaschutz und Ressourcenschonung.

Die Umweltleitlinien sind Teil der konzernweiten CR-Strategie. Sie sind öffentlich zugänglich und machen unsere konzernweiten Ziele und Selbstverpflichtungen für unsere Interessengruppen transparent. Der Bereich GCR ist für die Umweltleitlinie der Deutschen Telekom ohne T-Mobile US und für die Ausrichtung der T-Mobile Environmental Policy verantwortlich und trägt somit die Gesamtverantwortung. Die Konzerngesellschaften müssen die in den Leitlinien formulierten Anforderungen im Rahmen des geltenden Rechts in ihren Geschäftsaktivitäten umsetzen und dafür Sorge tragen, dass sie die dafür ggf. erforderlichen Systeme implementieren, ihre Mitarbeiter entsprechend anweisen und sie bedarfsgerecht sowie regelmäßig schulen. Die Umsetzung wird über die bestehenden Datenerfassungssysteme und Controlling-Prozesse in den Landesgesellschaften dokumentiert. Wir überprüfen die Umweltleitlinien jährlich und passen sie an, falls eine der folgenden Bedingungen gegeben ist:

- Veränderung der regulatorischen Anforderungen
- Veränderung wichtiger Referenzen sowie dahinter liegender Standards, z. B. bei den ISO-Normen oder dem Greenhouse Gas Protocol (GHG-Protokoll)
- Neue Erkenntnisse zu bestehenden und nicht hinreichend adressierten Umweltaspekten, z. B. infolge von Weiterentwicklungen der Nachhaltigkeitsstrategie
- Relevante Veränderungen in den Anforderungen unserer Interessengruppen, die wir über unsere Stakeholder-Kommunikation und verschiedene Dialogformate erfassen

Sofern Konzerngesellschaften Richtlinien implementiert haben, die über die Anforderungen der Umweltleitlinien hinausgehen, geben wir diesen den Vorzug.

Die Umweltleitlinien berücksichtigen u. a. die negativen Auswirkungen, die sich durch unsere THG-Emissionen (Scope 1–3) in Bezug auf den Klimaschutz und die Anpassung an den Klimawandel ergeben, z. B. durch den energieintensiven Betrieb unserer Rechenzentren. Sie beziehen ebenfalls unsere Reduktionsmaßnahmen ein.

Die Umweltleitlinie der Deutschen Telekom ohne T-Mobile US adressiert außerdem die positiven Auswirkungen, die mit dem Ausbau von PPAs oder mit der Steigerung der Energieeffizienz im Zuge der Modernisierung unserer Netze einhergehen. Zudem wird dort die nachfolgend beschriebene Klimastrategie berücksichtigt. Beides fließt in unsere CR-Strategie ein.

Klimaneutrales Wirtschaften ist ein zentrales Ziel unserer übergeordneten CR-Strategie. Unsere Klimastrategie fokussiert die Schwerpunkte Management der THG-Emissionen, erneuerbare Energien, Energieeffizienz und umweltschonende Produkte. Sie deckt neben den in Abschnitt „ESRS E1-4“ genannten Klimazielen auch Maßnahmen ab, die wir im Abschnitt „ESRS E1-3“ beschreiben.

Die Klimastrategie unterliegt einem kontinuierlichen Review- und Update-Prozess, um Veränderungen des Marktes und der internen Anforderungen zu berücksichtigen. Die Deutsche Telekom unterstützt darüber hinaus verschiedene international anerkannte Standards und Gütesiegel zur Verbesserung der Energieeffizienz von Produkten und Dienstleistungen, z. B. den „EU Code of Conduct for Data Centres“ oder den „Blauen Engel“ in Deutschland. Wir beteiligen uns an deren Weiterentwicklung, etwa durch die Teilnahme in Arbeitsgruppen.

Für das Management unserer Umweltauswirkungen haben wir ein konzernweites Umwelt-Management-System (UMS) implementiert. Dieses ist Teil des in vielen Konzerngesellschaften genutzten integrierten HSE-Management-Systems (Gesundheit, Sicherheit und Umwelt/Health, Safety, Environment). Das UMS deckt alle Konzerngesellschaften ab und wird regelmäßig von externen Auditoren zertifiziert. Die Basisanforderungen des Systems gelten für alle Beschäftigten der Deutschen Telekom. Bestehende Managementsysteme und Zertifikate außerhalb des UMS integrieren wir sukzessive in das Konzernzertifikat oder passen sie an regionale Ansätze in Bezug auf Managementsysteme an, wenn diese über das UMS des Konzerns hinausgehen.

Wir übernehmen Verantwortung sowohl für unsere eigene Geschäftstätigkeit als auch für unsere Lieferketten. Unsere umwelt- und menschrechtsbezogenen Anforderungen kommunizieren wir unseren Lieferanten und Outsourcing-Partnern mit unseren Lieferantenkodizes. Mit der Unterzeichnung verpflichten sich unsere Lieferanten, den Mindestnachhaltigkeitsanforderungen der Deutschen Telekom nachzukommen und gesetzliche Verpflichtungen sowie internationale Standards zu erfüllen. Die Anforderungen an unsere Produkte, Dienste und Lieferanten überprüfen wir regelmäßig. Nachhaltigkeitskriterien fließen in unsere Entscheidungen über die Auftragsvergabe bei Ausschreibungen ein. Teil unserer nachhaltigen Einkaufsstrategie ist außerdem, mit unseren Lieferanten vertraglich zu vereinbaren, dass sie die Transparenz über ihre THG-Emissionen erhöhen und Reduktionspläne aufstellen müssen.

ESRS E1-3 – Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit den Klimastrategien

Aus den zentralen Hebeln zur Dekarbonisierung, die wir im Abschnitt „ESRS E1-1“ beschreiben, resultieren konkrete Maßnahmen zur THG-Emissionsreduktion. Grundsätzlich haben die Maßnahmen das Zieljahr 2030 bzw. das übergeordnete Ziel, zu Netto-Null-Emissionen bis 2040 beizutragen. Für die Scopes 1 und 2 sind dies u. a.:

- Einkauf von Strom aus erneuerbaren Energien mit Schwerpunkt darauf, die Abdeckung durch PPAs und Eigenerzeugung zu erhöhen
- Energieeffizienzmaßnahmen durch die Nutzung effizienterer sowie die Stilllegung veralteter Technologien
- Flächenreduktion im Gebäudebereich sowie Modernisierungen und Effizienzmaßnahmen
- Elektrifizierung und Reduktion unserer Fahrzeugflotte
- Elektrifizierung im Heizungsbereich durch Wärmepumpen

Im Einklang mit unserer nachhaltigen Einkaufsstrategie steuert aktuell eine konzernübergreifende Taskforce eine Initiative, die darauf abzielt, THG-Emissionen sowohl auf Lieferanten- als auch auf Produktebene zu reduzieren (Scope 3). Diese Taskforce spielt eine zentrale Rolle dabei, die Bemühungen in allen Segmenten zu koordinieren, und soll einen einheitlichen Ansatz zur Emissionsreduzierung gewährleisten. Weitere Maßnahmen im Scope-3-Bereich sind z. B. die Verlängerung der Produktlebenszeit, die Verbesserung der Energieeffizienz verkaufter Geräte sowie die nachhaltigere Beschaffung bei Materialien und Verpackungen.

Die Energieeffizienz unserer Rechenzentren verbessern wir kontinuierlich mit verschiedenen Maßnahmen. Ein Indikator für die Effizienzsteigerung unserer Rechenzentren ist der sog. PUE-Wert (Power Usage Effectiveness, PUE), den wir nach der Methode der Rechenzentrumsnorm DIN EN 50600 ermitteln. Diese verlangt, dass sämtliche Energieverbräuche der Rechenzentren (nicht nur die zum Betrieb der Server) in die Wertermittlung einfließen. Der PUE-Wert ergibt sich aus dem Verhältnis zwischen der verbrauchten elektrischen Gesamtenergie des Rechenzentrums und der elektrischen Energieaufnahme der IT. Der durchschnittliche globale PUE-Wert unserer T-Systems Rechenzentren lag im Berichtsjahr bei 1,53 (2024: 1,56).

Dank unserer ausreichenden Liquiditätsreserve und dem soliden Investment-Grade-Rating verfügen wir über die notwendige finanzielle Flexibilität und einen ungehinderten Zugang zum Kapitalmarkt. Dadurch bestehen in Bezug auf Investitionen und die Umsetzung geplanter Maßnahmen keine einschränkenden Einflüsse.

Ziele

ESRS E1-4 – Ziele im Zusammenhang mit dem Klimaschutz und der Anpassung an den Klimawandel

Die im Abschnitt „ESRS E1-1“ verortete Grafik (Transitionsplan) zeigt unsere Klimaziele. Dort haben wir zudem erläutert, welche zentralen Hebel wir zur Dekarbonisierung identifiziert haben.

Unsere konzernweiten Klimaziele lauten:

- 100 % Strom aus erneuerbaren Energien (Scope 2, marktbasierte Methode). Dieses Ziel haben wir seit Ende 2021 erreicht.
- Wir haben unser Ziel erreicht, bis Ende 2025 in unserem eigenen Geschäftsbetrieb (Scope 1 und 2) bilanziell treibhausgasneutral zu werden. Dazu haben wir weltweit die Emissionen aus unserem eigenen Betrieb um mehr als 94 % im Vergleich zu 2017 reduziert. Die verbleibenden Emissionen unseres CO_2e-Fußabdrucks neutralisieren wir durch hochwertige Projekte, die CO_2e aus der Atmosphäre binden, z. B. durch Aufforstung.

- Als Zwischenziel auf dem Weg zur Treibhausgasneutralität entlang der gesamten Wertschöpfungskette streben wir an, bis 2030 die CO_2e-Emissionen über die Scopes 1–3 hinweg absolut um 55 % gegenüber 2020 zu reduzieren. Dazu stehen wir in engem Dialog mit unseren Lieferanten, um die THG-Emissionen aus der Produktion durch eine nachhaltigere Fertigung zu verringern und Produkte herstellen zu lassen, die in der Nutzungsphase weniger Energie verbrauchen.
- Bis spätestens 2040 wollen wir entlang der gesamten Wertschöpfungskette Netto-Null-Emissionen erreichen – über alle drei Scopes hinweg. Dazu wollen wir im Vergleich zu 2020 mindestens 90 % der Emissionen einsparen; lediglich bis zu 10 % dürfen über hochwertige Projekte neutralisiert werden, die CO_2e aus der Atmosphäre binden.

Generell wollen wir unvermeidbare THG-Emissionen so neutralisieren, dass sie dauerhaft der Atmosphäre entzogen werden. Als unvermeidbar gelten THG-Emissionen aus Technologien, z. B. Dieselgeneratoren zur Sicherstellung der Notstromversorgung, deren Umstellung längere Zeit in Anspruch nimmt oder für die es derzeit noch keine geeignete Alternative gibt. Diese Emissionen sind jedoch nicht den wichtigsten Vermögenswerten oder Produkten zuzurechnen und haben keinen Einfluss auf die Erreichung unserer Klimaziele. Die Neutralisierung dieser THG-Emissionen kann etwa durch natürliche Senken erreicht werden, wo Treibhausgase von natürlichen Ökosystemen aufgenommen werden. Wir wollen ausschließlich hochwertige Neutralisationsprojekte nach Oxford-Kategorie IV und V nutzen. Dabei wird die Entnahme von Kohlenstoff aus der Atmosphäre durch kurz- und langlebige Speicherung angestrebt.

Unsere Klimaziele haben wir entlang aktueller wissenschaftlicher und regulatorischer Rahmenbedingungen entwickelt. Die Science Based Targets initiative (SBTi) hat im Jahr 2024 bestätigt, dass unsere aktuellen Klimaziele gemäß der neuen, verschärften Richtlinie weiterhin zur Einhaltung des Pariser Klimaschutzabkommens beitragen. Den Bezugswert hat die Initiative ebenfalls geprüft. Bei der Festlegung unserer Reduktionsziele sowie der Prognose ihrer Entwicklung haben wir verschiedene Faktoren berücksichtigt: erwartete Marktentwicklung (Kundenzahlen, Absatz), technische Entwicklungen im eigenen Betrieb aber auch bei Produkten, und regulatorische Elemente (z. B. Ausbau erneuerbarer Energie/Strommix).

Wir überwachen unsere Klimaziele u. a. anhand der Reduktion unserer THG-Emissionen. Dafür sind mehrere KPIs Teil unseres internen Controlling-Prozesses, inklusive Mehrjahresplanung und unterjähriger Prognosen. Unsere Fortschritte stimmen mit den ursprünglichen Planungen überein. Bei den Scope-2-Emissionen kommt die marktbasierte Methode zum Tragen.

Wir evaluieren kontinuierlich den Markt für neue Technologien und Prozesse, die dem Konzern helfen können, effizienter am Markt zu agieren und wichtige Ressourcen zu sparen. Dazu gehört die eigene Produktentwicklung genauso wie die Zusammenarbeit mit strategischen Lieferanten. Dies gilt in besonderer Weise auch für unsere eigenen Netztechnologien. Bei der Optimierung von Prozessen wird der Einsatz von Künstlicher Intelligenz (KI) zukünftig eine zunehmend wichtige Rolle einnehmen. Wir nutzen beispielsweise eine KI-Applikation in 5G-Masten, um die Energieeffizienz zu verbessern.

Kennzahlen

Für die Kennzahlen in diesem Standard erfolgt keine zusätzliche externe Validierung. Die Kennzahlen beruhen teilweise auf Schätzungen, Annahmen und Hochrechnungen.

ESRS E1-5 – Energieverbrauch und Energiemix

Der Gesamtenergieverbrauch ist im Vergleich zum Vorjahr von 11.991 GWh auf 11.957 GWh gesunken. Die Erzeugung von Energie aus erneuerbaren Quellen betrug im Berichtsjahr 13.905 MWh (2024: 7.819 MWh). Wir sind nicht in klimaintensiven Sektoren tätig.

Gesamtenergieverbrauch im Zusammenhang mit der eigenen Geschäftstätigkeit

in MWh

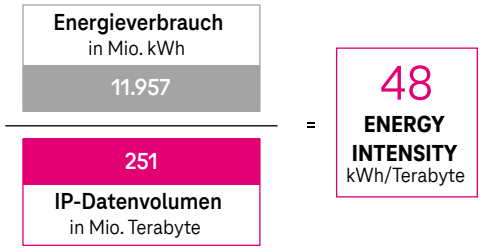
	2025	2024
Gesamtverbrauch fossiler Energie	812.912	870.723
Verbrauch aus Kernkraftquellen	0	0
Gesamtverbrauch erneuerbarer Energien	11.144.078	11.120.011
davon: Brennstoffverbrauch für erneuerbare Quellen, einschließlich Biomasse (auch Industrie- und Siedlungsabfälle biologischen Ursprungs), Biokraftstoffe, Biogas, Wasserstoff aus erneuerbaren Quellen usw.	4.629	1.090
davon: Verbrauch aus erworbener und erhaltener Elektrizität, Wärme, Dampf und Kühlung aus erneuerbaren Quellen	11.125.544	11.111.102
davon: Verbrauch selbst erzeugter erneuerbarer Energie, bei der es sich nicht um Brennstoffe handelt	13.905	7.819
Gesamtenergieverbrauch	**11.956.990**	**11.990.733**

Die Werte zum Jahr 2024 wurden aufgrund von Änderungen bei der Stromallokation an einzelnen Standorten rückwirkend angepasst.

Die Angaben beruhen auf gemeldeten Zahlen unserer operativen Segmente. Diese wiederum beruhen auf Verbrauchsrechnungen und -angaben lokaler Energieversorger. Wo diese nicht fristgerecht vorliegen, werden Hochrechnungen vorgenommen, um die Verbräuche ohne genaue Verbrauchswerte auf Basis von Informationen über die signifikanten Verbraucher hochzurechnen. Dies passiert durch die Verwendung von Verbrauchsinformationen aus dem Vorjahr und den relevanten Vorperioden sowie aus zusätzlichen Informationen über Anpassungen im Energiebedarf. Alle Zertifikate für erneuerbaren Strom werden durch eine autorisierte bzw. akkreditierte Zertifizierungsstelle gültig gemacht.

Den Fortschritt zur Verbesserung der Energieeffizienz durch Netzmodernisierung messen wir anhand des ESG KPI „Energy Intensity“. Dieser KPI setzt unseren Energieverbrauch in Beziehung zum transportierten Datenvolumen. Durch das Datenvolumen als Bezugsgröße wird eine direkte Verknüpfung zur Leistungsfähigkeit unserer Netze hergestellt. Dabei wird das Datenvolumen in Betracht gezogen, das zwischen unseren Kunden und den jeweiligen Dienstanbietern transportiert wird. Etwaige Mehrfachzählungen eines Pakets über mehrere Abschnitte unserer Netze werden durch verschiedene Annahmen, wie z. B. durch die Beschränkung auf den ersten Eintritt in das Basisnetz, vermieden. Im Zähler wird der gesamte Energieverbrauch aller Energieträger – Strom, Treibstoff, Gas und Fernwärme – berücksichtigt. Im Berichtsjahr betrug der Energieverbrauch im Verhältnis zum IP-Datenvolumen ca. 48 kWh/Terabyte (2024: 57 kWh/Terabyte). Der für das Jahr 2024 berichtete Wert wurde im Berichtsjahr aufgrund von Änderungen bei der Stromallokation an einzelnen Standorten rückwirkend angepasst. Der KPI ist für uns von Relevanz, da die Nutzung und Instandhaltung der Netze mit hohem Energiebedarf einhergeht.

ESG KPI „Energy Intensity“



ESRS E1-6 – THG-Bruttoemissionen der Kategorien Scope 1, 2 und 3 sowie THG-Gesamtemissionen

Wir stellen unsere THG-Emissionen Scope 1–3 einheitlich dar, um sie miteinander vergleichen zu können. Dazu rechnen wir sie in Kilotonnen CO_2e um. Indem wir die THG-Emissionen entlang unserer Wertschöpfungskette aufschlüsseln, erhalten wir einen Überblick, an welcher Stelle der Wertschöpfungskette der Großteil der Emissionen anfällt.

Die Faktoren, die Einfluss auf die THG-Bruttoemissionen haben, werden regelmäßig überprüft. Änderungen und Ergänzungen dokumentieren wir dabei in unserem Emission Calculation Manual. Wesentliche Änderungen, die Auswirkungen auf die jährliche Vergleichbarkeit unserer THG-Emissionen haben, werden von uns kommuniziert. Folgende Emissionsfaktorquellen nutzen wir in unserer Berechnung: UK Government (2025), published by the Department for Energy Security and Net Zero (DESNZ), formerly by the Department for the Environment, Food and Rural Affairs (DEFRA), International Energy Agency (IEA) (2021/2024), United States Environmental Protection Agency (EPA) (2024), ecoinvent Version 3.10, CDP (2024), der Energieeffizienzverband für Wärme, Kälte und KWK e.V. (AGFW) (2023) und World Resources Institute (WRI) (2015).

Die marktbasierte Methode und die standortbasierte Methode sind Ansätze zur Berechnung von THG-Emissionen, insbesondere im Zusammenhang mit der Nutzung von Elektrizität. Dabei berücksichtigt die marktbasierte Methode spezifische Emissionsfaktoren der Stromlieferanten, die ein Unternehmen tatsächlich nutzt. Die standortbasierte Methode verwendet durchschnittliche Emissionsfaktoren für den geografischen Standort, an dem der Stromverbrauch stattfindet. Unsere THG-Emissionen sind maßgeblich durch die Fahrzeugflotte, fossile Brennstoffe und Fernwärme verursacht. Wir differenzieren dabei nach beiden Methoden und folgen damit der „Scope 2 Guidance“ des GHG-Protokolls. Die markt- und standortbasierten Emissionen weisen wir in CO_2e aus. Sowohl die Scope-1- und 2-Emissionen als auch die Scope-3-Emissionen berechnen wir auf Basis des GHG-Protokolls. Letztere leiten wir aus direkten Lieferantendaten sowie aus indirekten statistischen Daten ab.

Führende Methode in der nichtfinanziellen Berichterstattung ist aus Sicht der Deutschen Telekom der marktbasierte Ansatz. Bei dieser Methode berechnen wir die Emissionen mit einem spezifischen Emissionsfaktor (Versorgerfaktor) pro Gesellschaft. Dieser Faktor ist vom tatsächlichen Energieeinkauf (Strommix) eines Unternehmens abhängig; der Einkauf erneuerbarer Energien (Direktbezug, Zertifikate) wirkt sich dabei emissionsmindernd aus.

Bei der standortbasierten Methode verwenden wir pauschal die IEA-Emissionsfaktoren für das jeweilige Land (Landesmixfaktor). Dabei wird der tatsächliche Energieeinkauf (Strommix) eines Unternehmens nicht berücksichtigt, d. h. auch nicht der über den Landesmix hinausgehende Bezug erneuerbarer Energien.

THG-Bruttoemissionen der Kategorien Scope 1, 2 und 3 sowie THG-Gesamtemissionen

in t CO_2e

	2025	2024
Scope 1 und 2 (marktbasiert)	240.165	252.568
davon: t CO_2e-Emissionen Scope 1	223.790	236.355
davon: t CO_2e-Emissionen Scope 2 (marktbasiert)	16.375	16.212
t CO_2e-Emissionen Scope 2 (standortbasiert)	3.736.800	4.002.218
t CO_2e-Emissionen Scope 3 (gesamt)	8.507.234	9.733.536
davon: t CO_2e-Emissionen Scope 3 (vorgelagert)	5.861.714	7.312.103
davon: t CO_2e-Emissionen Scope 3 (nachgelagert)	2.645.520	2.421.432
t CO_2e-Emissionen gesamt Scope 1–3 (standortbasiert)	**12.467.824**	**13.972.109**
t CO_2e-Emissionen gesamt Scope 1–3 (marktbasiert)	**8.747.399**	**9.986.103**

Die Werte zum Jahr 2024 wurden im Berichtsjahr aufgrund aktualisierter Emissionsfaktoren sowie methodischer und struktureller Änderungen rückwirkend angepasst. Bei 51 % der Scope-3-Emissionen der Kategorien 1, 2 und 4 stehen diese Anpassungen noch aus.

Gemäß der Definition erfordert operative Kontrolle über ein Unternehmen, einen Standort, einen Betrieb oder einen Vermögenswert, dass das Unternehmen die operativen Tätigkeiten und Beziehungen leiten kann. Unter Berücksichtigung unserer Geschäftsmodelle und -beteiligungen lässt sich bei Minderheitsbeteiligungen keine operative Kontrolle feststellen. Aus diesem Grund erfolgt keine Aufschlüsselung der Informationen nach Unternehmen, in die wir investiert sind.

Die biogenen Emissionen in Bezug zu Scope 1 belaufen sich auf 1.180 Tonnen CO_2e (2024: 229 Tonnen CO_2e) aus der Verbrennung von organischen Materialien. Die von uns genutzten IEA-Faktoren erlauben keine Aufgliederung nach biogenen Emissionen, daher inkludieren die standortbasierten Scope-2-Werte keine zusätzlichen biogenen Emissionen aus dem Stromverbrauch.

Die Scope-3-Emissionen sind im Vergleich zum Vorjahr von 9,73 Mio. Tonnen CO_2e auf rund 8,51 Mio. Tonnen CO_2e gesunken. Der überwiegende Anteil der Scope-3-Emissionen entstand in den Kategorien für die Herstellung von Produkten und Komponenten (insbesondere von Endgeräten und Netztechnologie) sowie für die Nutzung unserer Produkte und Dienstleistungen (z. B. verkaufter oder vermieteter Festnetz- und Mobiltelefone, Router und Media Receiver) durch unsere Kunden. Der Anteil der Emissionen, der anhand von Primärdaten von Lieferanten berechnet wurde, betrug im Jahr 2025 ca. 58 % (2024: 60 %). Dies sind vornehmlich CDP-Daten für die Kategorien erworbene Produkte und Dienstleistungen sowie Kapitalgüter und Entsorger-Informationen für die Kategorie Produktionsabfälle.

Scope-3-THG-Bruttoemissionen

in t CO_2e

	2025	2024
Indirekte Emissionen (vorgelagert)	5.861.714	7.312.103
davon: erworbene Produkte und Dienstleistungen	3.064.914	3.573.544
davon: Kapitalgüter	1.834.815	2.143.298
davon: Energie- und Kraftstoffvorketten	275.909	313.079
davon: eingekaufte Transportdienstleistungen	368.371	964.364
davon: Produktionsabfälle	14.604	17.994
davon: Geschäftsreisen	54.095	58.153
davon: Weg zur Arbeit	249.006	241.671
Indirekte Emissionen (nachgelagert)	2.645.520	2.421.432
davon: Transporte verkaufter Produkte zu Kunden	279.089	294.935
davon: Nutzung der verkauften Produkte	1.362.542	1.258.060
davon: Entsorgung und Verwertung verkaufter Produkte	38.403	34.644
davon: Nutzung vermieteter Produkte	856.577	795.914
davon: Investments	108.908	37.879

Die Werte zum Jahr 2024 wurden im Berichtsjahr aufgrund aktualisierter Emissionsfaktoren sowie methodischer und struktureller Änderungen rückwirkend angepasst. Bei 51 % der Scope-3-Emissionen der Kategorien 1, 2 und 4 stehen diese Anpassungen noch aus.

Scope-3-THG-Emissionskategorien umfassen alle indirekten THG-Emissionen, die in der Wertschöpfungskette eines Unternehmens auftreten, sowohl vor- als auch nachgelagert. Diese Kategorien werden im GHG-Protokoll beschrieben und umfassen 15 spezifische Arten von Emissionen, die von der Herstellung der Rohstoffe bis zur Nutzung und Entsorgung der Produkte reichen. Bei der Deutschen Telekom nicht berücksichtigte Kategorien sind die Kategorie 8 „Gemietete und geleaste Kapitalgüter“, die Kategorie 10 „Verarbeitung der verkauften Produkte“ und die Kategorie 14 „Franchises“, da diese für unser Geschäftsmodell nicht signifikant sind.

Die nachfolgende Übersicht stellt die Berichterstattungsgrenzen, die Berechnungsmethoden und die Berechnungswerkzeuge anhand der Kategorien der Scope-3-THG-Emissionen des GHG-Protokolls dar.

Berechnungshintergründe der Kategorien der Scope-3-THG-Emissionen

Scope-3-THG-Emissionskategorie	Beschreibung
1. Erworbene Produkte und Dienstleistungen	Die Emissionsfaktoren pro Euro, die auf Angaben unserer Lieferanten zu ihren Scope-1–3-Emissionen, geteilt durch ihren Gesamtumsatz, beruhen, werden aus CDP-Fragebögen entnommen und mit dem Bestellvolumen in den jeweiligen Beschaffungskategorien multipliziert. Sind für einen Lieferanten keine CDP-Faktoren verfügbar, berechnen wir in der Regel einen durchschnittlichen Emissionsfaktor in der entsprechenden Beschaffungskategorie für diesen Lieferanten. Für 48 % der Emissionen in Kategorie 1 von Lieferanten ohne CDP-Daten nutzen wir die Datenbank Comprehensive Environmental Data Archive (CEDA) des Nachhaltigkeitstool-Dienstleisters Watershed. Die CEDA-Datenbank stellt ähnlich wie CDP ebenfalls plausible Emissionsfaktoren für die jeweilige Beschaffungskategorie bereit. Wir haben diesen neuen Ansatz gewählt, um die Emissionen von Teilen des Konzerns mit einer anderen Lieferantenbasis besser abzubilden. Für einige Lieferanten verwenden wir anstelle von CEDA- oder CDP-Daten Informationen aus Lebenszyklusanalysen (LCA), um die Emissionen für das jeweilige Bestellvolumen zu berechnen.
2. Kapitalgüter	Analoges Vorgehen zu Scope-3-Kategorie 1.
3. Energie- und Kraftstoffvorketten	Zur Berechnung der Emissionen aus dem konzernweiten Energieverbrauch aus unterschiedlichen Energiequellen werden hauptsächlich Well-to-Tank (WTT)-Emissionsfaktoren aus der Datenbank des Dienstleisters ecoinvent herangezogen.
4. Eingekaufte Transportdienstleistungen	In dieser Kategorie berücksichtigt der Berechnungsansatz des Corporate Carbon Footprint die THG-Emissionen, die durch den vorgelagerten Transport von eingekauften Gütern und Investitionsgütern einschließlich gekaufter Endgeräte verursacht werden. Die Emissionen werden auf der Grundlage von Schätzungen des Anteils der Produkt-/Dienstleistungskosten berechnet, der auf Transporte entfällt. Der jeweilige Anteil am Beschaffungsvolumen wird mit dem gewichteten durchschnittlichen Emissionsfaktor unserer Logistikdienstleister multipliziert (analog zur Berechnung der Kategorie 1 und 2). Bei 37 % der Emissionen in Kategorie 4 wenden wir nicht diesen Ansatz an, sondern nutzen das Nachhaltigkeitstool des Dienstleisters Watershed und damit häufig die CEDA-Emissionsfaktoren; denn mithilfe dieses Tools können die entsprechenden Transportausgaben der Kategorie 4 zugeordnet werden. Auch dieser neue Ansatz soll die Emissionen von Teilen des Konzerns mit anderer Lieferantenbasis besser abbilden.
5. Produktionsabfälle	Die Berechnung berücksichtigt den gesamten Müll, der innerhalb des zu berichtenden Jahres produziert wurde, sowie die jährliche Erzeugung von Abwasser. Für die Berechnung der Emissionen wurden Datensets von ecoinvent für die Abfallbehandlung genutzt.
6. Geschäftsreisen	Die tatsächlichen Daten des Geschäftsreiseverkehrs werden nachverfolgt. Zur Berechnung der THG-Emissionen werden verkehrsspezifische Emissionsfaktoren verwendet. Die angewandten Emissionsfaktoren für die verschiedenen Verkehrsträger stammen aus der ecoinvent-Datenbank. Die Emissionen aus Hotelübernachtungen sind ebenfalls in der angegebenen Zahl enthalten.
7. Weg zur Arbeit	Die Berechnung basiert auf konzernweiten Abfragen zum Pendelverhalten der Mitarbeiter. In Teilen des Konzerns werden hier auch Homeoffice-Emissionen mit eingerechnet.
8. Gemietete und geleaste Kapitalgüter	Die Emissionen aus der Kategorie 8 sind für die Deutsche Telekom nicht signifikant.
9. Transporte verkaufter Produkte zu Kunden	Unter der Kategorie 9 werden die Emissionen aus den Shopbesuchen unserer Kunden berichtet. Hierfür multiplizieren wir die Anzahl der Shopbesuche (teilweise basierend auf Hochrechnungen) mit der durchschnittlichen zurückgelegten Entfernung und auf einem auf einer Studie basierenden Emissionsfaktor für den Personentransport.
10. Verarbeitung der verkauften Produkte	Die Emissionen aus der Kategorie 10 sind für die Deutsche Telekom nicht signifikant.
11. Emissionen aus der Nutzung von verkauften Produkten	Die direkten Emissionen in der Nutzungsphase wurden berechnet, indem der produktspezifische Energieverbrauch und der durchschnittliche Energiemix in den jeweiligen Ländern ermittelt wurden. Die Anzahl der verkauften Geräte pro Gerätekategorie (z. B. Smartphones oder Router) wird mit dem durchschnittlichen jährlichen Stromverbrauch (basierend auf der durchschnittlichen Produktnutzung) für die jeweilige Gerätekategorie pro Land multipliziert, und das Ergebnis wiederum mit der durchschnittlichen Produktlebensdauer (z. B. drei Jahre) und dem länderspezifischen Stromnetzmixfaktor multipliziert.
12. Behandlung von verkauften Produkten am Ende ihrer Lebensdauer (End-of-Life)	Die Emissionsberechnung umfasst die durchschnittlichen End-of-Life-Emissionen für jedes verkaufte Endgerät, die hauptsächlich aus internen und externen Product-Carbon-Footprint-Studien stammen. Die Anzahl der verkauften Geräte wird mit den durchschnittlichen End-of-Life-Emissionen pro Gerät multipliziert.
13. Vermietete Produkte	Die Anzahl der an Endkunden vermieteten Anlagen (insbesondere Router und TV-Set-Top-Boxen) wurde mit dem entsprechenden Energieverbrauch der verwendeten Produkte und dem durchschnittlichen jeweiligen länderspezifischen Emissionsfaktor für Strom multipliziert. Es wurden dieselben Energieverbrauchsdaten verwendet wie in Kategorie 11. Dabei wurden nur die Emissionen der Nutzungsphase berücksichtigt. Alle vermieteten Endgeräte, die im Berichtsjahr an Endkunden verleast wurden, wurden bei der Berechnung berücksichtigt.
14. Franchises	Die Emissionen aus der Kategorie 14 sind für die Deutsche Telekom nicht signifikant.
15. Investitionen	Im Jahr 2022 haben wir begonnen, Emissionen in dieser Kategorie zu berichten. Die Kohlenstoffemissionen unserer größten finanziellen Vermögenswerte wurden gemäß den veröffentlichten Scope-1- und Scope-2-Emissionen mit unserem prozentualen Anteil am Eigentum multipliziert oder unter Verwendung branchenspezifischer Faktoren aus der EPA-Datenbank berechnet.
16. Sonstige Scope-3-Emissionen in der vorgelagerten Wertschöpfungskette	Alle vorgelagerten THG-Emissionen gemäß dem GHG-Protokoll wurden in den bestehenden acht vorgelagerten Kategorien erfasst.
17. Sonstige Scope-3-Emissionen in der nachgelagerten Wertschöpfungskette	Alle nachgelagerten THG-Emissionen gemäß dem GHG-Protokoll wurden in den bestehenden sieben nachgelagerten Kategorien berücksichtigt.

Uns ist nicht bekannt, dass in unserer vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette biogene CO_2e-Emissionen aus der Verbrennung oder dem biologischen Abbau von Biomasse entstehen. Weiterhin werden keine CO_2-Emissionen oder andere Arten von THG aus Lebenszyklen von Biomassen emittiert, die für die Berechnung unserer Scope-3-Emissionen relevant wären.

Wir berichten den ESG KPI „Carbon Intensity“ auf Basis des Umsatzes. Dabei wird im Zähler des KPI der gesamte CO_2e-Ausstoß (Scope 1–3) aller Energieträger – Strom, Treibstoff, Gas und Fernwärme – berücksichtigt. Die standortbasierte Carbon Intensity betrug im Berichtsjahr 105 Tonnen CO_2e/Mio. € (2024: 121 Tonnen CO_2e/Mio. €). Die marktbasierte Carbon Intensity betrug 73 Tonnen CO_2e/Mio. € (2024: 86 Tonnen CO_2e/Mio. €). Die für das Jahr 2024 berichteten Werte wurden im Berichtsjahr aufgrund aktualisierter Emissionsfaktoren sowie methodischer und struktureller Änderungen rückwirkend angepasst.

Informationen zu den Umsatzerlösen finden Sie in der „Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung“ im Konzernabschluss sowie in Angabe 20 „Umsatzerlöse“ im Konzernanhang.

THG-Gesamtemissionen, aufgeschlüsselt nach Scope-1-, Scope-2- und signifikanten Scope-3-Emissionen

in t CO_2e

	Rückblickend				Etappenziele und Zieljahre			
	2020	2024	2025	Veränderung gegenüber Vorjahr in %	2025	2030	2040	Jährlicher Prozentsatz des Ziels/ Basisjahr in %
Scope-1-THG-Emissionen								
Scope-1-THG-Bruttoemissionen	260.110	236.355	223.790	(5,3)	188.000			
Prozentsatz der Scope-1-Treibhausgasemissionen aus regulierten Emissionshandelssystemen	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.				
Scope-2-THG-Emissionen								
Scope-2-THG-Bruttoemissionen (standortbezogen)	4.815.423	4.002.218	3.736.800	(6,6)				
Scope-2-THG-Bruttoemissionen (marktbezogen)	2.180.598	16.212	16.375	1,0	16.000			
Signifikante Scope-3-THG-Emissionen								
Gesamte indirekte Scope-3-THG-Bruttoemissionen	11.595.000	9.733.536	8.507.234	(12,6)	9.972.000			
1. Erworbene Produkte und Dienstleistungen	4.099.338	3.573.544	3.064.914	(14,2)				
2. Kapitalgüter	2.525.715	2.143.298	1.834.815	(14,4)				
3. Energie- und Kraftstoffvorketten	700.001	313.079	275.909	(11,9)				
4. Eingekaufte Transportdienstleistungen	1.282.193	964.364	368.371	(61,8)				
5. Produktionsabfälle	48.986	17.994	14.604	(18,8)				
6. Geschäftsreisen	20.400	58.153	54.095	(7,0)				
7. Weg zur Arbeit	213.401	241.671	249.006	3,0				
8. Gemietete und geleaste Kapitalgüter	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.				
9. Transporte verkaufter Produkte zu Kunden	252.488	294.935	279.089	(5,4)				
10. Verarbeitung der verkauften Produkte	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.				
11. Emissionen aus der Nutzung von verkauften Produkten	1.100.604	1.258.060	1.362.542	8,3				
12. Behandlung von verkauften Produkten am Ende ihrer Lebensdauer (End-of-Life)	43.377	34.644	38.403	10,9				
13. Vermietete Produkte	1.226.096	795.914	856.577	7,6				
14. Franchises	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.				
15. Investitionen	82.401	37.879	108.908	187,5				
THG-Emissionen insgesamt								
THG-Emissionen insgesamt (standortbasiert)	16.670.533	13.972.109	12.467.824	(10,8)				
THG-Emissionen insgesamt (marktbasiert)	14.035.708	9.986.103	8.747.399	(12,4)	10.176.000	6.316.000	1.404.000	4,5

Einzelne Werte werden in der Tabelle nicht aufgeführt, da unsere Planung auf einem aggregierten Level erfolgt.

Die Werte zu den Jahren 2020 und 2024 wurden im Berichtsjahr aufgrund aktualisierter Emissionsfaktoren sowie methodischer und struktureller Änderungen rückwirkend angepasst. Bei 51 % der Scope-3-Emissionen der Kategorien 1, 2 und 4 stehen diese Anpassungen noch aus. Aus den Basisjahranpassungen ergeben sich Anpassungen der absoluten Zielwerte.

ESRS E1-7 – Abbau von Treibhausgasen und Projekte zur Verringerung von Treibhausgasen, finanziert über CO_2-Zertifikate

Die Gesamtmenge der CO_2-Zertifikate außerhalb unserer Wertschöpfungskette, die nach anerkannten Qualitätsstandards überprüft und im Berichtszeitraum gelöscht wurden, beträgt 250.000 Tonnen CO_2e (2024: 35.167 Tonnen CO_2e). Mit insgesamt 243.000 Tonnen CO_2e entfällt der überwiegende Teil auf CO_2-Zertifikate aus Entnahmeprojekten. Von den im Berichtszeitraum gelöschten CO_2-Zertifikaten stammen 188.300 Tonnen CO_2e (2024: 25.000 Tonnen CO_2e) aus biogenen Senken und 61.700 Tonnen CO_2e (2024: 8.000 Tonnen CO_2e) aus technologischen Senken.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die gelöschten CO_2-Zertifikate und listet u. a. die verschiedenen Standards auf, die wir für unser Portfolio ausgewählt haben. Diese Standards gewährleisten die Integrität und Glaubwürdigkeit der Emissionsreduktionen und stellen sicher, dass die Zertifikate den internationalen Anforderungen entsprechen.

Im Berichtsjahr gelöschte CO_2-Zertifikate

in %

		2025	2024
Gesamt	t CO_2e	**250.000**	**35.167**
Anteil von Entnahmeprojekten		97,2	6,2
Anteil von Reduktionsprojekten		2,8	93,8
Anerkannter Qualitätsstandard: Verra		4,4	51,2
Anerkannter Qualitätsstandard: Gold Standard		3,2	48,8
Anerkannter Qualitätsstandard: Climate Action Reserve		67,7	n.a.
Anerkannter Qualitätsstandard: Puro Earth		8,3	n.a.
Anerkannter Qualitätsstandard: Carbon Standard International		16,4	n.a.
Anteil von Projekten innerhalb der EU		0,9	2,8
Anteil von CO_2-Zertifikaten, die als entsprechende Anpassung gelten [a]		0,8	9,0

[a] Der Wert für das Jahr 2024 wurde rückwirkend angepasst.

In der Zukunft zur Löschung geplante CO_2-Zertifikate

in t CO_2e

	Betrag bis 2028
Gesamt	**455.340**

Wie im Jahr 2025 begonnen, haben wir auch für den Zeitraum von 2026 bis 2028 vorgesehen, CO_2-Zertifikate aus Entnahmeprojekten gemäß der Scope-1- und 2-Planmengen im Konzern zu erwerben. Die Gesamtmenge der CO_2-Zertifikate außerhalb der Wertschöpfungskette, deren Löschung geplant ist und die auf vertraglichen Vereinbarungen basieren, beträgt 455.340 Tonnen CO_2e (2024: 625.340 Tonnen CO_2e). Davon stammen 328.840 Tonnen CO_2e (2024: 455.140 Tonnen CO_2e) aus biogenen und 126.500 Tonnen CO_2e (2024: 170.200 Tonnen CO_2e) aus technologischen Senken.

ESRS E1-8 – Interne CO_2-Bepreisung

Interne CO_2e-Bepreisungssysteme wurden im Berichtsjahr nur bei T-Mobile US genutzt. Konkret handelt es sich um Schattenpreise, die bei Aktivitäten rund um Investitionsausgaben, in der Beschaffung und im Bereich Operations genutzt werden. Der interne CO_2e-Preis von T-Mobile US basiert auf den Anschaffungskosten für Herkunftsnachweise für Strom aus erneuerbaren Energien (Renewable Energy Certificates, RECs) für das Kalenderjahr 2024. Der Wert wurde anhand der „Emissions & Generation Resource Integrated Database“ (eGRID)-Subregionaldatei von 2023 berechnet, um genaue Emissionsfaktoren zu gewährleisten. Der angewandte interne CO_2e-Preis betrug 6,40 US-$/t CO_2e (2024: 7,33 US-$/t CO_2e). Der interne CO_2e-Preis wird genutzt, um eine genaue Bewertung der finanziellen Auswirkungen der Reduzierung von CO_2e-Emissionen neben anderen Projektkosten und -vorteilen zu gewährleisten. Zudem werden Einsparungen bei den RECs-Kosten berücksichtigt, die durch einen geringeren Energieverbrauch erzielt werden. Durch die Bewertung der Kosten für den Erwerb erneuerbarer Energien kann T-Mobile US Möglichkeiten für Kosteneinsparungen ermitteln. Dieser Preisansatz unterstützt unsere Strategie, die Scope-2-Emissionen zu reduzieren, indem die Reduktion des Energieverbrauchs priorisiert und in energieeffiziente Technologien investiert wird. 100 % der Scope-2-Emissionen von T-Mobile US werden durch den internen CO_2e-Preismechanismus abgedeckt. Im Jahr 2025 beliefen sich die standortbasierten Scope-2-Emissionen von T-Mobile US auf 2.522.988 Tonnen CO_2e (2024: 2.633.330 Tonnen CO_2e).

Der interne CO_2e-Preis von T-Mobile US wird zur Bewertung der finanziellen Auswirkungen des Energieverbrauchs und der Emissionsreduzierung verwendet und nicht zur Bewertung von Vermögenswerten oder zur Ermittlung des Restwerts.

ESRS E5 – Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft

Wir setzen uns entlang unserer gesamten Wertschöpfungskette für einen verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen ein. Neben der Schonung und Vermeidung von Ressourcen ist es unser Ziel, Produkte und Materialien so lange wie möglich nutzbar zu machen und anschließend in den Kreislauf zurückzuführen. Durch längere Nutzungsphasen und Wiederverwendung sparen wir nicht nur Ressourcen, sondern auch Energie und Emissionen und können so zugleich einen Beitrag zum Klimaschutz leisten.

Der folgende Index zeigt die durch die Wesentlichkeitsanalyse identifizierten Angabepflichten in Bezug auf den Themenstandard „Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft".

ESRS-Index nach ESRS 2 IRO-2

Angabepflicht	Bezeichnung mit Referenz
ESRS E5 – Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft	
ESRS 2 SBM-3 E5	Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell (Nutzung Phase-in-Option für ESRS 2 SBM-3 § 48e)
ESRS 2 IRO-1 E5	Beschreibung der Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen
ESRS E5-1	Leitlinien im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft
ESRS E5-2	Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft
ESRS E5-3	Ziele im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft
ESRS E5-4	Ressourcenzuflüsse
ESRS E5-5	Ressourcenabflüsse
ESRS E5-6	Erwartete finanzielle Effekte durch wesentliche Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft (Nutzung Phase-in-Option)

Strategie

ESRS 2 SBM-3 E5 – Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell

Im Rahmen der doppelten Wesentlichkeitsanalyse betrachteten wir mögliche Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit der Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft. Die Tabelle zeigt die wesentlichen **Auswirkungen** unserer Geschäftstätigkeit auf Gesellschaft und Umwelt, die wir dabei identifiziert haben.

> Übergeordnete Angaben zum Zusammenspiel der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen mit unserer Strategie und unserem Geschäftsmodell finden Sie im Abschnitt „ESRS 2 SBM-3".

Wertschöpfungskette/ Bezug zu Geschäfts-modell/Strategie	Art der Auswirkungen	Beschreibung
Ressourcenzuflüsse, inkl. Ressourcennutzung		
Vorgelagert/ Auswirkungen ausgehend vom Geschäftsmodell	Negativ (tatsächlich/kurzfristig: <1 Jahr)	Wir beschaffen große Mengen an Produkten und Komponenten für die Instandhaltung und den Ausbau der Festnetz- und Mobilfunk-Infrastruktur (im Wesentlichen Antennen- oder Glasfaser-Ausbau). Diese **Ressourcenzuflüsse für den Netzausbau** sind mit negativen Auswirkungen auf die Erschöpfung nicht erneuerbarer Ressourcen und die Nutzung erneuerbarer Ressourcen verbunden.
Nachgelagert/ Auswirkungen verbunden mit dem Geschäftsmodell	Positiv (tatsächlich/kurzfristig: <1 Jahr)	Durch **New-Business-Modelle** wie die Vermietung oder den Verkauf von wiederaufbereiteten technischen Geräten können wir positive Auswirkungen erzielen. So erreichen wir Kreislaufziele etwa durch ein Leasing-Modell für Festnetz-Geräte. Mit diesen Modellen verringern wir Ressourcenzuflüsse und vermeiden den Einsatz von Neumaterialien. Darüber hinaus verkaufen wir gebrauchte Netzkomponenten über Dritte weiter, um eine längere Lebenszeit zu unterstützen. Eingeführt wurde zudem ein interner Marktplatz für Netztechnik, um Produkte länger zu nutzen.
Abfall		
Eigene Geschäftstätigkeit und nachgelagert/ Auswirkungen ausgehend vom Geschäftsmodell	Negativ (tatsächlich/kurzfristig: <1 Jahr)	Der **Bau und Betrieb von Bürogebäuden**, die wir benötigen, um unsere Dienstleistungen zu erbringen, verursacht Abfall. Auch der Bau und Betrieb von **Rechenzentren** verursacht Abfälle, die bei unsachgemäßer Entsorgung die Umwelt belasten. Zudem fallen beim **Ausbau und der Instandhaltung der Netze** große Mengen Elektroschrott an.
Eigene Geschäftstätigkeit und nachgelagert/ Auswirkungen ausgehend vom Geschäftsmodell	Positiv (potenziell/langfristig: >5 Jahre)	Die **„Zero Waste"-Ambitionen** der Deutschen Telekom können, zumindest potenziell, positive Auswirkungen auf die Abfallvermeidung haben.

Die nachfolgende Übersicht zeigt die wesentlichen **Risiken** der Deutschen Telekom und ihre finanziellen Effekte auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

> Weiterführende Informationen zu Risiken und Chancen, die in den nächsten zwei Jahren „Top-Risiken/Top-Chancen" darstellen, können dem Kapitel „Risiko- und Chancen-Management" entnommen werden.

Wertschöpfungskette	Risiko/Chancen	Beschreibung
Ressourcenzuflüsse, inkl. Ressourcennutzung		
Vorgelagert	Risiko	Durch eine aufkommende **Knappheit von Rohstoffen** aufgrund von Kriegen, Pandemien oder der Endlichkeit der Ressourcen ergibt sich ein finanzielles Risiko für unsere Geschäftstätigkeit. Schon jetzt sind wir durch die Verknappung mit steigenden Material-, Produktions-, Logistik-, und Energiekosten konfrontiert.

Management der Auswirkungen, Risiken und Chancen

ESRS E5-1 – Leitlinien im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft

Mit verschiedenen Ansätzen zur effizienten Ressourcennutzung und Förderung der Kreislaufwirtschaft wollen wir unsere negativen Einflüsse im Kontext von Ressourcenzuflüssen und -nutzung im Bereich der Netztechnik mindern. Auch in den kommenden Jahren wird die Beschaffungsmenge aufgrund des stetig fortgesetzten Netzausbaus hoch bleiben. Indem wir die Wiederverwendung von Produkten und Materialien fördern, reduzieren wir den Bedarf an Rohmaterialien. Darüber hinaus streben wir an, Komponenten für die Netztechnik verstärkt zu reparieren bzw. an anderen Stellen weiter zu nutzen, wodurch wir notwendiges Neuequipment reduzieren wollen.

Im Jahr 2025 haben wir die Einführung eines übergreifenden KPI-Sets (Telco Circularity Score, TCS) vorbereitet. Ab Januar 2026 möchten wir (ohne T-Mobile US) dieses als Messinstrument für unseren ganzheitlichen Ansatz zur Erhöhung unserer Zirkularität nutzen. Dieser hilft uns, die dahinter liegenden strategischen Maßnahmen zu steuern. Das Set enthält einen spezifischen KPI zur zirkulären Materialeinsatzquote zur Netztechnik, der den Anteil der wiederverwendeten (reused) oder aufbereiteten (refurbished) Netztechnik sowie den Anteil zirkularer Materialien bei Neubeschaffungen berücksichtigt. Auch damit wollen wir negativen Einflüssen durch unsere Ressourcenzuflüsse für den Netzausbau entgegenwirken. Die Verantwortung für die Umsetzung der zirkulären Geschäftsmodelle liegt in den jeweiligen Geschäftseinheiten und somit auf Gesellschaftsebene.

Unsere Einkaufsstrategie sowie die daraus abgeleiteten Umsetzungsrichtlinien berücksichtigen das Thema Nachhaltigkeit im gesamten Beschaffungsprozess. Wir engagieren uns dafür, dass unsere Lieferanten unsere ökologischen, sozialen und ethischen Nachhaltigkeitsanforderungen einhalten. Im Zuge von Ausschreibungen gewichten wir unsere Umweltziele, die THG-Emissionen unserer Zulieferer und bei einzelnen Produktgruppen auch weitere, u. a. soziale Nachhaltigkeitskriterien. Dadurch möchten wir die negativen Einflüsse bei Ressourcenzuflüssen für die Netztechnik minimieren und gleichzeitig Innovationen bei unseren Partnern fördern. Bei der Neubeschaffung wollen wir mit unserem Ansatz zur Erhöhung unserer zirkulären Materialeinsatzquote den Einsatz von recyceltem Material erhöhen. Zudem erarbeiten wir im Zuge eines Programms gemeinsam mit den Herstellern von Netztechnik und Endgeräten Roadmaps und Maßnahmen, um u. a. Zirkularitätsaspekte zu integrieren.

Die Umsetzung der Einkaufsstrategie steuern wir mithilfe von KPIs und Managementinstrumenten. Dazu zählen beispielsweise Scorecards, mithilfe derer die Nachhaltigkeit von einzelnen Anbietern und Produkten bewertet werden kann. Die Verantwortung für das Thema Nachhaltigkeit im Einkauf liegt beim Vorstandsbereich „Finanzen“ und den Einkaufsfunktionen des Konzerns. Weitere Fachbereiche sowie die Einheit GCR unterstützen inhaltlich.

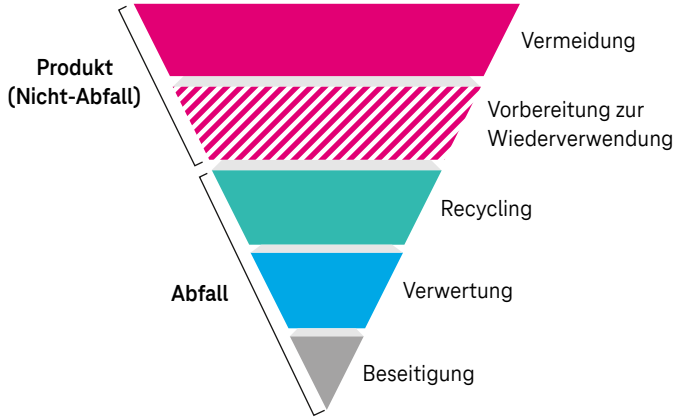
Auch beim Design unserer Produkte legen wir besonderen Wert auf ökologisch nachhaltige Merkmale. Unser ganzheitlicher Ansatz (ohne T-Mobile US) umfasst unsere Telekommunikationsdienste, die entsprechenden Endgeräte samt einer plastikfreien Verpackung, und den Versand zu den Kunden, bei dem möglichst wenige Treibhausgase ausgestoßen werden sollen. Wir treffen verschiedene Vorkehrungen, damit unsere Kunden die Endgeräte länger nutzen und die Hardware am Ende ihrer Nutzung einer Wiederverwendung oder einem professionellen Recycling zuführen können. Das tun wir gemeinsam mit Partnern wie Anbietern von Rückkauf (Buy-Back), Wiederaufbereitungs- (Refurbishment) oder Rücknahme- (Collection) Services. Damit leisten wir einen direkten Beitrag zu den positiven Einflüssen unserer New-Business-Modelle. T-Mobile US nutzt globale Nachhaltigkeitszertifizierungen, um Produkte wie Mobiltelefone und Tablets zu bewerten, und verlangt von den Herstellern, dass sie eine bestimmte Mindestbewertung nach dem UL ECOLOGO Zertifizierungsprogramm oder dem Electronic Product Environmental Assessment Tool (EPEAT) erreichen. Diese Zertifizierungen decken eine Reihe von Themen zur Produkthaltbarkeit ab, einschließlich Materialverwendung und End-of-Life-Management.

Zudem machen wir (ohne T-Mobile US) Vorgaben für Geräteneuentwicklungen, die unter unserer Marke vertrieben werden, welche u. a. eine Erhöhung der Verwendungsrate von Sekundärrohstoffen vorsehen. Maßgeblich für diesen Design-Ansatz ist unsere Umweltleitlinie. Sie berücksichtigt u. a. auch die vorgelagerten negativen Auswirkungen durch Ressourcenzuflüsse und sieht – um diese zu mindern – etwa Maßnahmen zur Wiederverwendung von Produkten vor. Darüber hinaus erläutert die Leitlinie Konzepte zum professionellen Recycling und deckt damit Risiken ab, die durch potenzielle Ressourcenknappheit bedingt werden.

> Weiterführende Informationen zu unserer Umweltleitlinie finden Sie im Abschnitt „ESRS E1-2“.

Unser Abfallmanagement (ohne T-Mobile US) ist nach dem Internationalen Rahmen für das Abfallmanagement organisiert. Unser Ziel ist es, Abfälle so weit wie möglich zu vermeiden und anfallende Abfälle bestmöglich zu recyceln. In diesem Zusammenhang verfolgen wir verschiedene Ansätze, um z. B. einen kontrollierten Umgang mit anfallenden elektronischen Abfällen sicherzustellen und deren Entsorgung auf Mülldeponien zu vermeiden. Die sog. Abfallpyramide gibt uns dabei den methodischen Rahmen vor: An erster Stelle steht die Abfallvermeidung, gefolgt von Wiederverwendung, Recycling und sonstiger Verwertung (z. B. energetisch) – sodass am Ende nur solche Materialien zur Beseitigung übrigbleiben, die nicht auf den anderen Stufen der Pyramide behandelt werden können.

Abfallpyramide im Rahmen des Kreislaufwirtschaftsansatzes der Deutschen Telekom



Die Umsetzung des Abfallmanagements überwachen wir mit einem Kennzahlen-Set, das wir stetig weiterentwickeln. Dabei konzentrieren wir uns nicht nur auf den bei der Deutschen Telekom selbst anfallenden Abfall. In unsere Betrachtung beziehen wir auch die vor- und nachgelagerte Wertschöpfungskette ein. In der vorgelagerten Wertschöpfungskette bezieht sich dies insbesondere darauf, den Anteil wiederaufbereiteter Geräte (Refurbishment) zu erhöhen oder auch darauf, den modularen Aufbau bei der Netztechnik zu priorisieren, um Abfälle zu vermeiden. Auch beim Einkauf und Produktdesign wird die spätere Weiternutzung, Wiederaufbereitung oder das Recycling am „End-of-Life“ mitgedacht. In der nachgelagerten Wertschöpfungskette übernehmen wir Verantwortung für Elektroschrott, etwa indem wir die bereits genannten Kreislaufwirtschafts-Konzepte (z. B. Buy-Back, Refurbishment, Collection) umsetzen. Mit unseren Ansätzen zum Abfallmanagement wollen wir negativen Einflüssen durch von uns verursachten Abfall entgegenwirken, der beispielsweise durch den Bau und Betrieb von Rechenzentren oder dem Ausbau der Netze verursacht wird. Für die Umsetzung des Abfallmanagements sind die einzelnen Segmente verantwortlich. Die wichtigsten Kennzahlen im Abfallmanagement fließen in den zuvor beschriebenen TCS ein. T-Mobile US ist ebenfalls bestrebt, Abfälle effektiv zu reduzieren und verantwortungsvoll zu entsorgen. Es werden gezielte Anstrengungen unternommen, um interne Teams und externe Partner zur Abfallvermeidung zu schulen und zu befähigen. Zudem wird aktiv mit Partnern zusammengearbeitet, die bei der Reparatur, Wiederverwendung und beim Weiterverkauf von Geräten unterstützen.

Die assoziierten geografischen Gebiete zu den Konzepten zur Ressourcenschonung und Kreislaufwirtschaft und zur Einkaufsstrategie sind aufgrund unserer internationalen Lieferketten global zu betrachten. Die Konzepte zum Produktdesign und Abfall konzentrieren sich primär auf Europa.

ESRS E5-2 – Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft

Unsere nachfolgend genannten Maßnahmen stehen im Einklang mit unserem Ansatz zur Kreislaufwirtschaft, unserer Einkaufsstrategie und unserem Abfallmanagement. Sie gelten fortlaufend ohne festgelegtes Abschlussdatum und gelten in Europa und in Teilen global. Teilweise fließen die Themen auch in den TCS ein, beispielsweise das Elektroschrott-Recycling oder die Wiederaufbereitung von Geräten. Der Faktor Nachhaltigkeit wird bei T-Mobile US auch zur Einkaufsbewertung genutzt. Die restlichen nachfolgend genannten Maßnahmen sind nur für die Deutsche Telekom ohne T-Mobile US gültig.

Folgende Maßnahmen gelten primär für die vorgelagerte Wertschöpfungskette:

- Wir gewichten den Faktor Nachhaltigkeit in der Einkaufsbewertung und machen ihn damit zu einem ökonomischen Differenzierungskriterium im Einkauf.
- Wir nutzen eine interne Plattform für gebrauchte Netztechnik, um diese an anderen Stellen im Unternehmen und an anderen Standorten erneut nutzbar zu machen. So wollen wir den Einsatz und die Beschaffung von Neuequipment reduzieren.
- Mit unseren strategischen Lieferanten im Netzausbau kooperieren wir, um die Menge und Größe von Verpackungen für Netzequipment bzw. Netztechnik zu reduzieren und somit auch negative Umwelteinflüsse, z. B. durch hohen Kunststoffeinsatz, zu minimieren.

Folgende Maßnahmen gelten primär für die nachgelagerte Wertschöpfungskette:

- Unser Geschäftsmodell im Bereich Customer Premises Equipment (CPE) – etwa Modems, Router oder TV-Receiver – orientiert sich am Prinzip der Kreislaufwirtschaft, da die Geräte kundenseitig überwiegend geleast werden und ihre Rücknahme damit meist gesichert ist. Die zurückgegebenen Produkte verkaufen wir weiter oder verleasen sie erneut, sodass ihre Nutzungsdauer verlängert wird. Außerdem setzen wir uns auch für die Wiederaufbereitung und das fachgerechte Recycling von CPEs ein. Das Ziel hierbei ist es, die enthaltenen wertvollen Rohstoffe zu sichern.
- Darüber hinaus versuchen wir Elektroschrott zu vermeiden, indem wir unsere Kunden dazu motivieren, unsere Rücknahmeangebote zu nutzen, damit wir gebrauchte Geräte unseren Recyclingprozessen zuführen können.
- Für das Recycling von Kupferkabeln haben wir eine verbindliche Richtlinie eingeführt. Diese Kabel werden im Rahmen des Glasfaser-Ausbaus teilweise ersetzt.

Ziele

ESRS E5-3 – Ziele im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft

Im Rahmen unserer europaweiten Strategie zur Ressourceneffizienz haben sich unsere europäischen Landesgesellschaften das freiwillige Ziel gesetzt, bis 2030 nahezu vollständig kreislauffähig in Technik und Endgeräten zu sein. In diesem Zusammenhang streben wir an, dass bis 2030 nahezu alle von uns in Umlauf gebrachten Produkte in den Kreislauf zurückgeführt werden können. Dies umfasst die gesamte Netztechnik, einen Großteil der T-gebrandeten Produkte sowie einen großen Teil der von uns verkauften mobilen Endgeräte. Das Ziel umfasst neben der Zurückführung in den Kreislauf auch Aspekte wie Design, Materialauswahl, Nutzungsdauer und Langlebigkeit. Zur Erreichung des Ziels setzen wir auf den TCS, der uns als Steuerungsinstrument dient. T-Mobile US hat keine verbindlichen Ziele für die Kreislaufwirtschaft definiert.

Auf unser europäisches Kreislaufwirtschaftsziel zahlt auch das Unterziel „Zero ICT-Waste To Landfill“ ein, das wir bereits Ende 2022 erreicht haben: EU-rechtlich ist vorgeschrieben, dass europaweit alle bei der Deutschen Telekom anfallenden elektronischen Abfälle oder zurückgenommenen Geräte, z. B. Smartphones, Router oder Laptops, fachgerecht entsorgt oder recycelt werden. Darüber hinaus versuchen wir es zu vermeiden, Elektroschrott verbrennen zu lassen. Unser Minimalziel auf diesem Weg ist das vollständige Recycling von Elektroschrott – sowohl bei unserem eigenen Abfall als auch bei dem unserer Kunden. Unser Ziel (ohne T-Mobile US) wurde in Abstimmung mit den Segmenten festgelegt. Die Umsetzung und Zielerreichung überwachen wir über eine übergreifende, konsistente nachhaltigkeitsbezogene Berichterstattung. Im Berichtsjahr wurde das Ziel, unseren gesamten Elektroschrott zu recyclen, nahezu vollständig erreicht. Auch T-Mobile US hat sich verpflichtet, mit Netzgeräten und Elektronikabfällen im gesamten Netzwerk verantwortungsvoll umzugehen. Ziel ist es, Equipment nach Möglichkeit zu reparieren und wiederzuverwenden. Nicht mehr benötigte Komponenten werden weiterverkauft, um ihre Nutzungsdauer zu verlängern. Verbleibende Materialien führt T-Mobile US zertifizierten Recyclingunternehmen zu. Dieser Prozess schafft Mehrwert für das Unternehmen und hilft, unnötige Deponieabfälle zu vermeiden. Für die Kunden gibt es ein Programm zur Wiederverwendung und zum Recycling sowie zum Weiterverkauf, durch das der Lebenszyklus der verwendeten Geräte verlängert wird.

Unser Ziel, bis 2030 nahezu vollständig kreislauffähig in Technik und Endgeräten zu sein, erfordert einen ganzheitlichen Ansatz über die gesamte Wertschöpfungskette hinweg. Derzeit entwickeln wir ein spezifisches Ziel zur Erhöhung der zirkulären Materialeinsatzquote für die Netztechnik. Die Zielentwicklung wurde bereits angestoßen und soll 2026 finalisiert werden. Der TCS soll ab Januar 2026 die Ausweitung des kreislauforientierten Produktdesigns, die Minimierung von Primärstoffen und die Beschaffung und Nutzung erneuerbarer Ressourcen abbilden.

Unser Ansatz zur Zieldefinition bei unseren Kreislaufwirtschaftszielen und der perspektivischen Zieldefinition des TCS basiert auf wissenschaftlichen Studien, Case Studies (u. a. der Ellen MacArthur Foundation) und bestehenden Konzepten wie der beschriebenen Abfallpyramide. Auf diese Weise wollen wir unsere Ansätze methodisch absichern und sie inhaltlich belastbar machen. Die Interessen und Standpunkte unserer externen Interessengruppen werden bei der Festlegung der Ziele indirekt etwa durch Informationen aus Gremienarbeiten berücksichtigt.

Kennzahlen

Die hier berichteten Kennzahlen beruhen auf Messungen sowie teilweise auf Schätzungen und Hochrechnungen. Es erfolgt keine zusätzliche externe Validierung.

ESRS E5-4 – Ressourcenzuflüsse

Die wesentlichen Ressourcenzuflüsse für den Netzausbau umfassen v. a. Mobilfunk-Antennen und Glasfaser. Rohstoffe und Materialien für die Mobilfunk-Antennen umfassen Eisen, Aluminium, Kupfer, Nickel, Magnesium, Kobalt, Silicium, Edelmetalle (Gold, Platin), seltene Erden, Kunststoffe und glasfaserverstärkte Kunststoffe (GfK). Bei Glasfaser sind wesentliche Materialien Glas und Kunststoffe (PE, PC).

Gesamtgewicht der im Berichtszeitraum verwendeten Produkte sowie technischer und biologischer Materialien

in t

	2025	2024
Glasfaser	1.216	1.473
Mobilfunk-Antennen	7.101	6.371
Gesamtgewicht	**8.316**	**7.844**

Die Verwendung nachhaltig beschaffter biologischer Materialien für den Ausbau und die Instandhaltung der Netzinfrastruktur beschränkt sich im Wesentlichen auf Frischfasern für Verpackungen von Netzwerk-Technik. Diese nachhaltig beschafften Frischfasern werden recycelten Fasern beigemischt, um die Stabilität der (Papp-)Verpackungen zu erhöhen. Hinzu kommt nachhaltig beschafftes Frischholz für Kabeltrommeln. Aufgrund des im Verhältnis zum Gesamtgewicht geringen Gewichts der Verpackungen liegt der entsprechende Anteil geschätzt bei 5 % (2024: 5 %) des Gesamtgewichts. Hierbei handelt es sich um eine Schätzung auf Basis von Erfahrungswerten der vergangenen Jahre, da keine Informationen von Herstellern vorliegen. Daher ist die Genauigkeit der Schätzung eingeschränkt. Bei der Zertifizierung orientieren wir uns hauptsächlich an Labeln für verantwortungsvolle Forstwirtschaft, z. B. an dem international anerkannten Zertifikat des Forest Stewardship Council (FSC).

Recycelte Materialien setzen wir v. a. bei Verpackungen sowie Materialien und Komponenten der Netztechnik ein. Dies betrifft überwiegend recycelte Metalle wie Eisen, Aluminium und Kupfer und zu einem geringen Anteil auch recycelte Kunststoffe. Zum anderen handelt es sich um recycelte Quellen für Verpackungen. Dies wären insbesondere recycelte Fasern für (Papp-)Verpackungen der Netztechnik sowie recyceltes bzw. wiederverwendetes Holz für Kabeltrommeln. Der Recyclinganteil liegt schätzungsweise bei 15 % (2024: 15 %) des Gesamtgewichts. Dies entspricht ca. 1.247 Tonnen (2024: 1.177 Tonnen). Der Genauigkeitsgrad der Schätzung ist als gering einzustufen, da kein Ausweis der Daten vorliegt und die Schätzung annahmebasiert auf Erfahrungswerten der vergangenen Jahre erfolgt.

Bei der Datenerfassung zu Glasfaser-Kabeln und Mobilfunk-Antennen arbeiten wir mit historischbasierten Durchschnittsgewichten. Diese beruhen bei Kabeln auf Angaben zur Gesamtlänge der eingesetzten Kabel und dem durchschnittlichen Gewicht pro Längeneinheit. Zur Berechnung des Gesamtgewichts der Antennen multiplizieren wir die Anzahl der Antennen mit dem durchschnittlichen Gewicht pro Stück. Bei der Datenerfassung nutzen wir jeweils zwei Gewichtskategorien, um die Gewichte unterschiedlicher Kabel- und Antennentypen pro Einheit möglichst präzise zu bewerten.

Uns sind keine Überschneidungen von Wiederverwendung und Recycling bekannt.

ESRS E5-5 – Ressourcenabflüsse

Bei der Deutschen Telekom unterscheiden wir folgende Kategorien von technischem Abfall: Elektroschrott, Kabel und Reste. Der nicht technische Abfall wird in Papierabfall, Siedlungsabfall und anderen Abfall aufgegliedert. Diese Posten unterteilen wir jeweils in „gefährlichen“ und „nicht gefährlichen“ Abfall. Je nach Kategorie behandeln wir den Abfall auf unterschiedliche Weise. Zur Berechnung der Abfallmengen pro Verwertungsmethode werden die Abfallmengen nach Abfallart mit Quoten pro Verwertungsart multipliziert. Zur Berechnung des Anteils des nicht-recycelten Abfalls wird die entsprechende Menge durch die Gesamtmenge des Abfalls dividiert. Wenn gesonderte Daten nicht vorliegen, was insbesondere bei Siedlungs- und Büroabfällen aufgrund der Limitation der Datenerfassung der Fall ist, werden die Angaben mit Durchschnittswerten pro Arbeitsplatz extrapoliert.

Abfallaufkommen

in t

		2025	2024
Abfälle zur Verwertung gesamt		**47.514**	**54.292**
Abfälle zur Verwertung – Vorbereitung zur Wiederverwendung		85	44
davon: nicht gefährliche Abfälle		14	20
davon: gefährliche Abfälle		71	24
Abfälle zur Verwertung – Recycling		43.091	52.965
davon: nicht gefährliche Abfälle		40.434	46.359
davon: gefährliche Abfälle		2.657	6.606
Abfälle zur Verwertung – sonstige Verwertungsverfahren		4.338	1.283
davon: nicht gefährliche Abfälle		600	965
davon: gefährliche Abfälle		3.738	318
Abfälle zur Beseitigung gesamt		**16.738**	**17.093**
Abfälle zur Beseitigung – Verbrennung		5.549	5.972
davon: nicht gefährliche Abfälle		5.546	5.925
davon: gefährliche Abfälle		4	46
Abfälle zur Beseitigung – Deponierung		11.150	11.091
davon: nicht gefährliche Abfälle		11.130	11.073
davon: gefährliche Abfälle		21	18
Abfälle zur Beseitigung – sonstige Arten der Beseitigung		38	30
davon: nicht gefährliche Abfälle		32	29
davon: gefährliche Abfälle		7	1
Abfälle nicht recycelt		21.161	18.420
Abfälle nicht recycelt – Anteil am Abfallaufkommen gesamt	%	33	26
Gefährlicher Abfall gesamt		6.496	7.013
Radioaktiver Abfall gesamt		n.a.	n.a.
Gesamtmenge Abfallaufkommen		**64.252**	**71.385**

Die Abfallverarbeitungskategorie „Vorbereitung für die Wiederverwendung“ beinhaltet nicht unsere Wiederaufbereitungsinitiativen für Endgeräte, da diese nicht Teil unserer Abfallmenge sind.

Biomasse fällt bei uns v. a. als Bioabfall in Bürogebäuden und Kantinen an. Im Bereich der Netztechnik und IT entstehen folgende Abfälle: Metalle, seltene Erden, nicht metallische Mineralien sowie Kunststoffe. Diese Elemente finden sich sowohl im Abfallaufkommen der aktiven Technik (Sende- und Empfangstechnik, Speichertechnik etc.) als auch in der passiven Technik (z. B. Kabel, Technikgehäuse). Gleiches gilt für die zurückgenommenen Geräte von Kunden im Festnetz (Router, TV-Boxen etc.) und im Mobilfunk (z. B. Smartphones, Tablets). Textilien fallen in geringem Umfang in den Bürogebäuden aus textilen Bodenbelägen und bei der Berufskleidung an.

Soziales

ESRS S1 – Eigene Belegschaft

Unsere rund 200 Tsd. Mitarbeiter sind von entscheidender Bedeutung für unseren Geschäftserfolg. Wir legen großen Wert auf Mitwirkung und ein auf Fairness ausgerichtetes Miteinander, fördern Vielfalt und betreiben ein systematisches Gesundheitsmanagement.

Der folgende Index zeigt die durch die Wesentlichkeitsanalyse identifizierten Angabepflichten in Bezug auf den Themenstandard „Eigene Belegschaft“.

ESRS-Index nach ESRS 2 IRO-2

Angabepflicht	Bezeichnung mit Referenz
ESRS S1 – Eigene Belegschaft	
ESRS 2 SBM-2 S1	Interessen und Standpunkte der Interessensträger
ESRS 2 SBM-3 S1	Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell (Nutzung Phase-in-Option für ESRS 2 SBM-3 § 48e)
ESRS S1-1	Leitlinien im Zusammenhang mit der eigenen Belegschaft
ESRS S1-2	Verfahren zur Einbeziehung der eigenen Belegschaft und von Arbeitnehmervertretern in Bezug auf Auswirkungen
ESRS S1-3	Verfahren zur Behebung negativer Auswirkungen und Kanäle, über die die eigene Belegschaft Bedenken äußern kann
ESRS S1-4	Ergreifung von Maßnahmen in Bezug auf wesentliche Auswirkungen und Ansätze zum Management wesentlicher Risiken und zur Nutzung wesentlicher Chancen im Zusammenhang mit der eigenen Belegschaft sowie die Wirksamkeit dieser Maßnahmen und Ansätze
ESRS S1-5	Ziele im Zusammenhang mit der Bewältigung wesentlicher negativer Auswirkungen, der Förderung positiver Auswirkungen und dem Umgang mit wesentlichen Risiken und Chancen
ESRS S1-6	Merkmale der Beschäftigten des Unternehmens
ESRS S1-8	Tarifvertragliche Abdeckung und sozialer Dialog
ESRS S1-9	Diversitätskennzahlen
ESRS S1-14	Kennzahlen für Gesundheitsschutz und Sicherheit
ESRS S1-16	Vergütungskennzahlen (Verdienstunterschiede und Gesamtvergütung)
ESRS S1-17	Vorfälle, Beschwerden und schwerwiegende Auswirkungen im Zusammenhang mit Menschenrechten

Strategie

ESRS 2 SBM-3 S1 – Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell

Im Rahmen der doppelten Wesentlichkeitsanalyse betrachteten wir mögliche Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit der eigenen Belegschaft. Die Tabelle zeigt die wesentlichen **Auswirkungen** unserer Geschäftstätigkeit auf Gesellschaft und Umwelt, die wir dabei identifiziert haben.

> Übergeordnete Angaben zum Zusammenspiel der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen mit unserer Strategie und unserem Geschäftsmodell finden Sie im Abschnitt „ESRS 2 SBM-3“.

Wertschöpfungskette/ Bezug zu Geschäftsmodell/Strategie	Art der Auswirkungen	Beschreibung
Arbeitsbedingungen		
Eigene Geschäftstätigkeit/ Auswirkungen ausgehend vom Geschäftsmodell	Negativ (potenziell/kurzfristig: <1 Jahr)	Überall dort, wo Arbeitnehmervertretungen nach demokratischen Grundsätzen gewählt wurden, arbeitet die Deutsche Telekom konstruktiv und vertrauensvoll mit ihnen zusammen. Dadurch sollen die Interessen der Beschäftigten angemessen berücksichtigt werden. Das Fehlen von kollektiven Arbeitnehmerinteressenvertretungen durch z. B. Gewerkschaften kann sich negativ auf den **sozialen Dialog** und das Recht der Mitarbeiter auf **Vereinigungsfreiheit** auswirken. Auch das Fehlen von anderen Möglichkeiten betrieblicher Zusammenschlüsse der Arbeitnehmervertretung zur Mitbestimmung wie z. B. durch **Betriebsräte** kann die Vertretung der eigenen Interessen verschlechtern. In den USA sind Gewerkschaften in der ICT-Branche weniger verbreitet. Die Bildung von Gewerkschaften erfolgt gemäß geltender Vorschriften der USA und Wahlen zur Gründung einer möglichen Gewerkschaft können jederzeit stattfinden.
Eigene Geschäftstätigkeit/ Auswirkungen ausgehend vom Geschäftsmodell	Negativ (tatsächlich/kurzfristig: <1 Jahr)	Die **Gesundheit und Sicherheit** von Technikern und anderen eigenen Beschäftigten der Deutschen Telekom wird durch verschiedene risikobehaftete Tätigkeiten negativ beeinflusst, etwa bei Arbeiten im Tiefbau oder in großer Höhe. Deshalb beobachten wir genau den Arbeitsschutz, konkret etwa die Unfall- und Gesundheitsquote in Deutschland. Zum Beispiel bergen Tätigkeiten an Strom- und Starkstromleitungen sowie auf Strommasten ein erhöhtes Unfallrisiko und infolgedessen ein gesundheitliches Risiko.
Eigene Geschäftstätigkeit/ Auswirkungen ausgehend vom Geschäftsmodell	Positiv (tatsächlich/kurzfristig: <1 Jahr)	Unsere Maßnahmen für den **Gesundheitsschutz sowie die Arbeitssicherheit** fördern die Gesundheit und Sicherheit der Arbeitnehmer. Dies belegen KPIs wie die Gesundheitsquote (Krankenstand) und der Gesundheitsindex (psychische Gesundheit). Zudem tragen weitere lokale Angebote dazu bei, die körperliche Fitness der Beschäftigten zu steigern und die Zufriedenheit der Mitarbeiter zu erhöhen.
Gleichbehandlung und Chancengleichheit für alle		
Eigene Geschäftstätigkeit/ Auswirkungen ausgehend vom Geschäftsmodell	Positiv (tatsächlich/kurzfristig: <1 Jahr)	**Vielfalt** ist ein Fokusthema der Deutschen Telekom (mit Ausnahme von T-Mobile US aufgrund eines veränderten regulatorischen Umfelds). Durch ein entsprechendes Maßnahmen-Portfolio erzielen wir positive Auswirkungen auf unsere eigene Belegschaft. Neben umfassenden Trainingsangeboten für die eigenen Mitarbeiter unterstützen und fördern wir aktiv Mitarbeiter-Netzwerke. Auswertungen von MAB zeigen, dass die strukturelle Förderung des Themas Vielfalt in der eigenen Belegschaft und darüber hinaus einen positiven Einfluss auf die Motivation und das Wohlbefinden der betroffenen Mitarbeiter hat und Inklusion auch über die Unternehmensgrenzen hinaus vorantreiben kann.
Eigene Geschäftstätigkeit/ Auswirkungen ausgehend vom Geschäftsmodell	Negativ (potenziell/kurzfristig: <1 Jahr)	In der ICT-Branche wirkt sich das Lohngefälle negativ auf die **Gleichstellung der Geschlechter und gleiches Entgelt für gleichwertige Arbeit** aus. Das geschlechtsspezifische Lohngefälle ist sowohl in Deutschland als auch in den USA und anderen europäischen Ländern, etwa Griechenland, ein nachgewiesenes Phänomen (Gender Pay Gap). Wir folgen dem Grundsatz der geschlechtsunabhängigen Vergütung, dennoch ist nicht ausgeschlossen, dass es auch bei der Deutschen Telekom durch den Gender Pay Gap zu negativen Auswirkungen auf unsere weiblichen Beschäftigten kommen kann.

Die nachfolgende Übersicht zeigt die wesentlichen **Risiken** der Deutschen Telekom und ihre finanziellen Effekte auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

> Weiterführende Informationen zu Risiken und Chancen, die in den nächsten zwei Jahren „Top-Risiken/Top-Chancen“ darstellen, können dem Kapitel „Risiko- und Chancen-Management“ entnommen werden.

Wertschöpfungskette	Risiko/Chance	Beschreibung
Gleichbehandlung und Chancengleichheit für alle		
Eigene Geschäftstätigkeit	Risiko	Der zunehmende Wettbewerb um Fachkräfte auf dem Arbeitsmarkt (War for Talents) kann zu Schwierigkeiten bei der Personalgewinnung führen. Das Nichterfüllen wachsender Erwartungen an **Gleichbehandlung** und **Vielfalt** – etwa faire Beförderungschancen, inklusive Führungskultur oder sichtbare Repräsentanz vielfältiger Hintergründe – kann die Arbeitgeberattraktivität zusätzlich mindern. Durch unbesetzte Stellen können sich u. a. Rekrutierungskosten, erhöhte Kosten durch Produktivitätsverluste sowie ein geringeres Innovationspotenzial ergeben.

Zu den Beschäftigten, die von wesentlichen Auswirkungen betroffen sind, zählen wir nur Personen in unserer eigenen Belegschaft, die in einem direkten Arbeitsverhältnis mit der Deutschen Telekom stehen. Da Solo-Selbstständige und Personen aus Arbeitnehmerüberlassung im Verhältnis zu den internen, aktiven Beschäftigten nur einen marginalen Teil ausmachen, bleiben diese unbeachtet und werden nicht berichtet.

Im Abschnitt „ESRS S2 SBM-3“ erläutern wir, wie wir ermitteln, ob bestimmte Personengruppen innerhalb der vorgelagerten Wertschöpfungskette und im eigenen Geschäft potenziell stärker von negativen Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit betroffen sein können.

Management der Auswirkungen, Risiken und Chancen

ESRS S1-1 – Leitlinien im Zusammenhang mit der eigenen Belegschaft

Arbeitsbedingungen (Sozialer Dialog; Vereinigungsfreiheit, Existenz von Betriebsräten und Rechte der Arbeitnehmer auf Information, Anhörung und Mitbestimmung). Die Deutsche Telekom bekennt sich weltweit zu Vereinigungsfreiheit und Kollektivverhandlungen und beachtet dabei die jeweiligen nationalen Rechtsvorschriften. Aufgrund der unterschiedlichen gesetzlichen und vertraglichen Voraussetzungen in den jeweiligen Ländern steuern wir Mitbestimmungsthemen dezentral.

Unser Ansatz für das Management der wesentlichen Auswirkungen in Zusammenhang mit den Themen sozialer Dialog und Vereinigungsfreiheit ist in unserem Menschenrechtskodex verankert. Dieser beschreibt unsere Werte und Normen, die durch unsere Handlungsanweisungen und Prozesse konkretisiert werden und dadurch unseren Handlungsrahmen bilden.

Unsere im Kodex formulierten Grundsätze und Erwartungen umfassen u. a.

- den Schutz der Vereinigungsfreiheit und das Recht auf Kollektivverhandlungen,
- die Förderung von Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz,
- das Verbot der Ungleichbehandlung in der Beschäftigung,
- die Zahlung angemessener Löhne,
- unsere Null-Toleranz-Haltung gegenüber jeglicher Gewalt, Diskriminierung und Belästigung,
- die Qualifizierung der Beschäftigten,
- das Verbot von Kinderarbeit, Zwangsarbeit und allen Formen der Sklaverei sowie Menschenhandel.

Die im Menschenrechtskodex der Deutschen Telekom (ohne T-Mobile US) beschriebenen Grundsätze und Erwartungen richten sich gleichermaßen an unsere Beschäftigten wie an unsere Zulieferer und Geschäftspartner. Wir bekennen uns dazu, Menschenrechte und Umweltbelange an jedem Ort, an dem wir tätig sind, zu achten und zu fördern.

> Der Menschenrechtskodex ist auf unserer Internetseite für alle Beschäftigten der Deutschen Telekom, ihre Interessenvertretungen sowie für Externe abrufbar.

Der Menschenrechtskodex ist Bestandteil unserer menschenrechtlichen Grundsatzerklärung. Der Vorstand bekennt sich damit zur Achtung international anerkannter Menschenrechtstandards. Da sich unsere Fokusthemen bei Sozial- und Umweltbelangen im Zuge der Weiterentwicklung unseres Unternehmens ändern können, überprüfen wir unsere damit verbundenen Sorgfaltspflichten fortlaufend und passen den Kodex bei Bedarf an. Er orientiert sich an den Anforderungen des deutschen Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes (LkSG) und beschreibt die Umsetzung unserer menschenrechtlichen und umweltbezogenen Sorgfaltspflichtenprozesse, einschließlich des unternehmensinternen Beschwerdesystems. In die Implementierung des Menschenrechtskodex sind alle Konzerngesellschaften einbezogen, auf die die Deutsche Telekom AG einen bestimmenden Einfluss im Sinne des LkSG ausübt. Voraussetzung ist, dass sie eine relevante Geschäftstätigkeit ausüben, die auf Dauer angelegt ist und die sich nicht in dem Halten von Beteiligungen erschöpft. Diese Kriterien treffen auf 145 Konzerngesellschaften zu. Bis zum 31. Dezember 2025 haben 141 den aktualisierten Menschenrechtskodex implementiert.

T-Mobile US fällt nicht in den Anwendungsbereich des LkSG. Das Unternehmen verfügt über einen eigenen Menschenrechtskodex (Human Rights Statement), der die zuvor genannten Grundsätze und Erwartungen ebenfalls adressiert. T-Mobile US erwartet von seinen eigenen Arbeitskräften sowie von externen Geschäftspartnern und Lieferanten, diese Selbstverpflichtung einzuhalten. Alle Mitarbeiter von T-Mobile US wie auch Externe können zudem über die Website von T-Mobile US auf deren Human Rights Statement zugreifen.

Der Menschenrechtskodex basiert auf unserer Menschenrechtsstrategie, die von GCR im Bereich des Vorstandsvorsitzenden gesteuert wird. Die Umsetzung erfolgt durch verschiedene zentrale und dezentrale Fachbereiche. Die Umsetzung der im Human Rights Statement von T-Mobile US dargelegten Erwartungen obliegt dem obersten Management in den Bereichen Personal, Corporate Social Responsibility und Recht der T-Mobile US.

> Weiterführende Informationen über unsere Verpflichtungen im Bereich Menschenrechtspolitik finden Sie im Abschnitt „ESRS S2-1".

Arbeitsbedingungen (Gesundheit und Sicherheit). Der betriebliche Arbeits- und Gesundheitsschutz ist über Managementsysteme für Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz sowie entsprechende Leit- und Richtlinien fest in unseren Strukturen verankert. Damit adressieren wir die wesentlichen Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit auf die Gesundheit und Sicherheit unserer Beschäftigten. In vielen Konzerngesellschaften nutzen wir hierfür ein zertifiziertes integriertes Managementsystem für Gesundheit, Sicherheit und Umwelt (Health, Safety & Environment, HSE). Es basiert auf den internationalen Standards ISO 45001 und ISO 14001 und berücksichtigt die Luxemburger Deklaration zur betrieblichen Gesundheitsförderung in der Europäischen Union sowie den Global Compact der Vereinten Nationen. Für manche Konzerngesellschaften gilt das Dachzertifikat nicht, da bei ihnen eigene Zertifizierungen

bestehen. Darüber hinaus bekennen wir uns auch im Menschenrechtskodex dazu, Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz mindestens auf dem Anspruchsniveau des anwendbaren Rechts zu gewährleisten und arbeiten kontinuierlich an der weiteren Verbesserung unserer Arbeitsbedingungen.

Unser systematischer Angang für Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz soll die Gesundheit unserer Beschäftigten erhalten und fördern. In diesem Zuge entwickeln wir Maßnahmenpakete für den Arbeits- und Gesundheitsschutz, die die Sicherheit unserer Mitarbeiter erhöhen, zur Gesunderhaltung beitragen und sich positiv auf ihre Arbeitsleistung auswirken können. Unser systematischer Ansatz trägt außerdem dazu bei, Nachhaltigkeit in Geschäftsprozessen und im Alltag unserer Mitarbeiter zu verankern und hilft uns, unsere HSE-Prozesse systematisch zu planen, umzusetzen und zu verbessern. Zudem unterstützt er uns dabei, an Ausschreibungsprozessen für neue Projekte teilzunehmen, bei denen potenzielle gewerbliche Kunden HSE-Zertifikate von ihren Lieferanten verlangen. Die allgemeinen Verantwortlichkeiten, Aufgaben und Maßnahmen des Gesundheits- und Sicherheitsmanagements haben wir schriftlich festgelegt. Dies dient dazu, unsere Systematik zu vereinheitlichen und gezielt auszurichten. Um die Einhaltung der Anforderungen der ISO 45001 zu gewährleisten, führen wir an ausgewählten Standorten regelmäßig interne Audits durch und unterziehen uns jährlichen Überprüfungen durch unabhängige externe Zertifizierungsstellen.

Unser Engagement für Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz deckt unsere Aktivitäten, Produkte und Dienstleistungen ab: Festnetz/Breitband, Mobilfunk, Internet, internetbasierte TV-Produkte und -Dienstleistungen sowie informations- und kommunikationstechnische Lösungen für Geschäftskunden der Deutschen Telekom. Unsere HSE-Verantwortung erstreckt sich auch auf die Kontrolle von ausgelagerten Prozessen.

Die übergeordnete Steuerung von Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz liegt im Vorstandsressort „Personal und Recht“. Informationen über den systematischen Angang für Sicherheit und Gesundheit der Deutschen Telekom werden im Intranet an zentraler Stelle dokumentiert und sind dort allen Mitarbeitern (Deutsche Telekom ohne T-Mobile US) zugänglich. Den Mitarbeitern von T-Mobile US werden die relevanten Dokumente durch das zentrale HSE-Zertifizierungsmanagement aus Deutschland zur Verfügung gestellt. Unsere Beschäftigten können sich aktiv an der Ausgestaltung unserer Maßnahmen im Bereich Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz beteiligen.

Gleichbehandlung und Chancengleichheit für alle (Vielfalt; Gleichstellung der Geschlechter und gleiches Entgelt für gleichwertige Arbeit). Vielfalt, Chancengerechtigkeit und Teilhabe (Diversity, Equity and Inclusion, DE&I) zu fördern, ist integraler Bestandteil unseres Selbstverständnisses. Wir bieten allen Beschäftigten zahlreiche Möglichkeiten, sich zu entfalten und weiterzuentwickeln – unabhängig von Alter, Ethnizität und Nationalität, Geschlecht und geschlechtlicher Identität, körperlichen und mentalen Fähigkeiten, Religion, Glaube und Weltanschauung, sexueller Orientierung und sozialer Herkunft. Zudem dulden wir keine Form von direkter oder indirekter Gewalt, Diskriminierung und Belästigung am Arbeitsplatz. Wichtige Grundlagen für die Förderung der verschiedenen Vielfaltsdimensionen sowie die Beseitigung von Diskriminierung innerhalb der Deutschen Telekom (ohne T-Mobile US) bilden unsere Richtlinie „Vielfalt, Chancengleichheit und Einbindung“ (VC&E) und unser Menschenrechtskodex. T-Mobile US adressiert das Thema Antidiskriminierung im Code of Business Conduct und im Human Rights Statement.

Die VC&E-Richtlinie gilt für unsere Mitarbeiter (Deutsche Telekom ohne T-Mobile US) sowie funktional gleichgestellte Personen, z. B. Leiharbeitnehmer. Die Konzerneinheiten der Deutschen Telekom verantworten die Umsetzung der Richtlinie in ihren jeweiligen Organisationen, wobei das jeweils vorrangige nationale und supranationale Recht und die in diesem Rahmen jeweiligen kulturellen Gepflogenheiten sowie – soweit gegeben – Beteiligungsrechte der zuständigen bzw. legitimierten Arbeitnehmervertretungsgremien zu beachten sind. Mindestens alle drei Jahre überprüft der verantwortliche HR-Bereich die Bestimmungen der Konzernrichtlinie auf Änderungs- und Anpassungsbedarf und überarbeitet diese gegebenenfalls. Bei der Erstellung bzw. Aktualisierung der Richtlinie wurden die Interessen der eigenen Belegschaft durch wiederholte Konsultation ausgewählter Mitarbeiter berücksichtigt. Neben den grundlegenden internationalen menschenrechtlichen Referenzinstrumenten beachtet die Richtlinie die Vorgaben der EU-Antidiskriminierungsrichtlinien und die geltenden lokalen Gesetze in den jeweiligen Ländern, in denen wir tätig sind. Die oberste Verantwortung für die Umsetzung der Richtlinie liegt im Vorstandsbereich „Personal und Recht“.

> Die VC&E-Richtlinie ist auf der Internetseite der Deutschen Telekom abrufbar.

In Ergänzung zur VC&E-Richtlinie setzen wir uns mit einem umfassenden Maßnahmen-Portfolio aktiv für die Förderung von Barrierefreiheit und Gleichberechtigung sowie die Inklusion von Menschen mit Behinderung ein. Wir wollen ihnen nicht nur eine berufliche Existenzgrundlage verschaffen, sondern insbesondere ihr berufliches Fortkommen nachhaltig fördern. Um unser Arbeitsumfeld noch inklusiver zu gestalten und unsere VC&E-Richtlinie in den Unternehmenseinheiten umzusetzen, entwickeln wir sowohl bereichsspezifische als auch -übergreifende Maßnahmenpläne. Hierin gehen wir auf alle Vielfaltsdimensionen ein.

ESRS S1-2 – Verfahren zur Einbeziehung der eigenen Belegschaft und von Arbeitnehmervertretern in Bezug auf Auswirkungen

Wir pflegen im gesamten Konzern dialogorientierte Beziehungen zu unseren Mitarbeitern und arbeiten vertrauensvoll und konstruktiv mit Arbeitnehmervertretungen und Gewerkschaften zusammen. Mitbestimmungsthemen steuern wir dezentral. In besonders wichtigen Fragen ist grundsätzlich der Konzernvorstand eingebunden.

In Deutschland vertreten Betriebsräte, Gesamtbetriebsräte und der Konzernbetriebsrat die Interessen der Beschäftigten. Hinzu kommen die Vertretungen der leitenden Angestellten und die Vertretungen der Menschen mit Schwerbehinderung auf Betriebs-, Unternehmens- bzw. Konzernebene. Die Arbeitnehmervertretungen repräsentieren die Beschäftigten in verschiedenen Ausschüssen, z. B. in den Sitzungen der Arbeitsschutz-Ausschüsse (ASA). Auf europäischer Ebene ist der Europäische Betriebsrat (EBR) unser Sozialpartner. Auch in nicht-europäischen Ländern wie den USA haben alle unsere Beschäftigten das Recht, Gewerkschaften zu gründen und diesen beizutreten.

Ein wichtiges Beteiligungsformat und zudem Indikator für die Beziehungen zwischen unserem Unternehmen und unseren Beschäftigten sind die alle zwei Jahre durchgeführte Mitarbeitendenbefragung (MAB) sowie die halbjährlich durchgeführte Pulsbefragung (jeweils Deutsche Telekom ohne T-Mobile US). Die Ergebnisse der Befragungen helfen uns, Schwachstellen aufzudecken und Verbesserungsmöglichkeiten zu ermitteln. Als Maßstab zur Mitarbeiterzufriedenheit erheben wir den Engagement Score, den wir auf Grundlage des Jahresmittelwerts der Ergebnisse der Befragungen ermitteln (Deutsche Telekom ohne T-Mobile US).

> Weiterführende Informationen zu unserem nichtfinanziellen Leistungsindikator Mitarbeiterzufriedenheit (Engagement Score) finden Sie im Kapitel „Konzernsteuerung“.

T-Mobile US führt eine eigene MAB (Our Voice Survey) durch, die mindestens einmal jährlich an alle Mitarbeiter verschickt wird. Anhand der Befragung wird die Stimmung bzw. Zufriedenheit in verschiedenen Bereichen gemessen: Dazu zählen Zugehörigkeit, Wohlbefinden, Karriereentwicklung, Kultur und Unterstützung durch die Führung.

Wir beziehen unsere Belegschaft, z. B. unsere Mitarbeiter-Netzwerke, darüber hinaus bei der Erstellung von Richtlinien und Leitfäden sowie der Entwicklung von Lern- und Weiterbildungsformaten ein. Gemeinsam mit den Mitarbeiter-Netzwerken arbeiten wir daran, systemische Hürden zu identifizieren und abzubauen – z. B. bei der Frage, wie inklusiv unsere Einstellungsverfahren sind. So wollen wir sicherstellen, dass alle Mitarbeiter in diesen Prozessen laufend einbezogen werden. Darüber hinaus engagieren sich unsere Beschäftigten in zahlreichen Umwelt- und Klimaschutzinitiativen.

Sofern nicht anders dargestellt, erfolgt die Einbeziehung von Personen aus unserer Belegschaft sowohl fortlaufend als auch anlassbezogen.

ESRS S1-3 – Verfahren zur Behebung negativer Auswirkungen und Kanäle, über die die eigene Belegschaft Bedenken äußern kann

Um negative Auswirkungen auf Personen in unserer eigenen Belegschaft zu beheben bzw. an der Behebung mitzuwirken, haben wir in unserem Risikomanagement ein Beschwerdeverfahren eingerichtet. Sobald anlässlich der Durchführung der wiederkehrenden Risikoanalyse eine Sorgfaltspflichtverletzung identifiziert wird, sehen unsere Prozesse, wie im Abschnitt „ESRS S1-1“ ausgeführt, die unverzügliche Ergreifung von Abhilfemaßnahmen vor. Diese werden einmal jährlich oder anlassbezogen auf ihre Wirksamkeit überprüft. Bei Bedarf werden Anpassungen am Beschwerdeverfahren oder an der durchgeführten Maßnahme vorgenommen.

Mit dem Hinweisgeberportal „TellMe“ der Deutschen Telekom und der „Integrity Line“ von T-Mobile US können Beschäftigte der Unternehmen anonym Verstöße und Risiken melden. Dazu zählen auch Hinweise auf menschenrechtliche oder umweltbezogene Risiken.

Risiken für physische oder psychische Gewalt unter Beschäftigten, im Kundenkontakt oder aus dem privaten Kontext können zudem beim Bedrohungsmanagement gemeldet werden. Außerdem können sich Mitarbeiter in Deutschland mit Beschwerden an den Betriebsrat sowie an dedizierte Vertrauenspersonen wenden. Darüber hinaus stehen weitere lokale Kanäle zur Verfügung, über die die eigene Belegschaft ihre Anliegen oder Bedürfnisse gegenüber der Deutschen Telekom direkt äußern und prüfen lassen kann. Zudem besteht die Möglichkeit, Unfälle und Beinaheunfälle in Deutschland über ein digitales Portal zu melden. Die konzernweite Anwendung des Kanals ist derzeit in Prüfung. Alle Beschwerden untersuchen wir sorgfältig und leiten abhängig von den Untersuchungsergebnissen entsprechende Maßnahmen ein.

Das „TellMe“-Beschwerdeverfahren ist über unsere Internetseite sowie die Internetauftritte der Konzerngesellschaften öffentlich zugänglich. Die „Integrity Line“ ist über die Internetseite von T-Mobile US erreichbar und bietet gebührenfreie internationale Anrufe. Der Kanal ist weltweit zugänglich. Die Verfahrensordnung von „TellMe“ ist derzeit in zwölf Sprachen verfügbar. Um neben unseren Beschäftigten auch Partnern oder Dritten einen Zugang zu bieten, nehmen wir Hinweise sowohl telefonisch unter einer kostenlosen internationalen Service-Nummer als auch per E-Mail, per Brief oder über eine Online-Eingabe auf dem jeweiligen Portal entgegen. Darüber können sich Mitarbeiter über die Verfügbarkeit und Nutzung der zuvor genannten Kanäle im Intranet informieren.

Eingehende Verdachtsmeldungen und Beschwerden, die im Zusammenhang mit Personen aus unserer eigenen Belegschaft stehen, erfassen wir aufgeschlüsselt nach den Themenbereichen Menschenrechte (einschließlich des Rechts auf Vereinigungsfreiheit), Arbeits- und Gesundheitsschutz sowie Diskriminierung. Die Wirksamkeit von „TellMe“ wird entsprechend den Vorgaben des LkSG einmal im Jahr überprüft. Zusätzlich führen wir anlassbezogene Überprüfungen durch, wenn das Unternehmen mit einer wesentlich veränderten oder wesentlich erweiterten Risikolage im eigenen Geschäftsbereich oder bei unmittelbaren Zulieferern rechnen muss. Dies kann z. B. bei Einführung neuer Produkte, Projekte oder eines neuen Geschäftsfelds nötig werden. Zur Wirksamkeitsprüfung gehören u. a. die kontinuierliche Auswertung der Rückmeldungen von Hinweisgebern, die Überprüfung der Umsetzung und Zugänglichkeit des Beschwerdeverfahrens sowie die risikobasierte Evaluation der Einbindung von Interessenträgern, z. B. durch MAB. Auch binden wir in Bezug auf unsere eigene Geschäftstätigkeit bei Bedarf die Arbeitnehmervertretungen und Betriebsräte ein.

> Weiterführende Informationen über die Art und Weise, wie wir die vorgebrachten und angegangenen Beschwerden verfolgen und überwachen, finden Sie im Abschnitt „ESRS G1-1“. Dort gehen wir auch darauf ein, wie wir Personen in unserer eigenen Belegschaft über das Verfahren informieren, für den Fall, dass sie Bedenken oder Bedürfnisse mitteilen und prüfen lassen möchten. Außerdem schildern wir dort unsere Strategie zum Schutz von Einzelpersonen gegen Vergeltungsmaßnahmen.

ESRS S1-4 – Ergreifung von Maßnahmen in Bezug auf wesentliche Auswirkungen und Ansätze zum Management wesentlicher Risiken und zur Nutzung wesentlicher Chancen im Zusammenhang mit der eigenen Belegschaft sowie die Wirksamkeit dieser Maßnahmen und Ansätze

Arbeitsbedingungen (Sozialer Dialog; Vereinigungsfreiheit, Existenz von Betriebsräten und Rechte der Arbeitnehmer auf Information, Anhörung und Mitbestimmung). Wir setzen auf eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Interessenvertretungen der Arbeitnehmer, unabhängig davon, ob sie betrieblich oder gewerkschaftlich organisiert sind. Die Beteiligung der Sozialpartner auf den unterschiedlichen Ebenen stellt sicher, dass die Interessen der Beschäftigten in die Entscheidungsprozesse eingebracht werden. Ein zentraler Aspekt dabei ist, dass das Recht der Beschäftigten auf Vereinigungsfreiheit seitens des Arbeitgebers nicht eingeschränkt wird. Mitbestimmung dient dem Ausgleich der Interessen von Arbeitgeber und Arbeitnehmern.

Um Mitarbeiter u. a. für das Recht auf Vereinigungsfreiheit und Kollektivverhandlungen sowie Gesundheitsschutz und Sicherheit zu sensibilisieren, stellen wir unser Menschenrechtstraining in verschiedenen Sprachen zur Verfügung. Aspekte von Vielfalt, Chancengerechtigkeit und Teilhabe adressieren wir in diesem Rahmen ebenfalls. Die Schulungsmaßnahmen wurden auch im Berichtsjahr durchgeführt. Das Menschenrechtstraining soll unseren Mitarbeitern nicht nur grundlegendes Wissen vermitteln. Es ermöglicht ihnen auch, ihr neues Wissen in praktischen Entscheidungsszenarien direkt im Kontext der Deutschen Telekom anzuwenden. So werden Mitarbeiter im Rahmen des Trainings darüber informiert, dass Missstände, wie eine Verletzung des Rechts auf Vereinigungsfreiheit, unabhängig von länderspezifischen Besonderheiten über das Hinweisgeberportal „TellMe“ zur Kenntnis gebracht werden können. Das übergeordnete Ziel des Menschenrechtstrainings ist es, die Mitarbeiter zu befähigen, andere Menschen und sich selbst im eigenen Arbeitsumfeld aktiv zu schützen. Das Training ist in vierzehn Sprachen auf der Online-Trainingsplattform der Deutschen Telekom verfügbar. Mitarbeiter von T-Mobile US haben keinen Zugriff auf die Plattform. Sie erhalten jedoch jährlich eine Schulung zum Verhaltenskodex von T-Mobile US, bei der es u. a. auch um die Meldung von menschenrechtsbezogenen Beschwerden geht.

Die Wirksamkeit des Menschenrechtstrainings überprüfen wir u. a., indem wir halbjährlich die Anzahl der Mitarbeiter festhalten, die seit Verfügbarkeit des Trainings an diesem teilgenommen haben. Außerdem werten wir Mitarbeiter-Feedback aus und analysieren Teilnahmequoten, Zugriffsmöglichkeiten und etwaige Sprachbarrieren.

Im Rahmen des LkSG-Management-Systems führen wir (ohne T-Mobile US) jährlich Risikoanalysen durch, u. a. für die eigenen Geschäftsbereiche der einbezogenen Konzerngesellschaften. Die Analysen sollen uns in die Lage versetzen, zielgenaue Folgemaßnahmen abzuleiten und damit Risiken wirksam zu beseitigen oder zu minimieren. T-Mobile US führt ein Risk Assessment nach eigener Methodik durch.

> Weiterführende Informationen zur Risikoanalyse gemäß LkSG und dem unternehmensspezifischen Ansatz von T-Mobile US finden Sie im Abschnitt „ESRS S2-4“.

In Bezug auf die Einhaltung unserer Sorgfaltspflichten greifen die im Abschnitt „ESRS S2-1“ dargestellten Prozesse zur Überwachung unseres LkSG-Management-Systems. Für das Management der wesentlichen potenziellen Auswirkungen auf den sozialen Dialog und die Vereinigungsfreiheit ist kein spezielles Budget vorgesehen. Grundsätzlich erfordern die in diesem Themenstandard beschriebenen Maßnahmen keine erheblichen operativen Ausgaben oder Investitionsausgaben.

Arbeitsbedingungen (Gesundheit und Sicherheit). Unser Fokus im Bereich Gesundheit und Sicherheit liegt auf der Bereitstellung und Durchführung von Minderungs- und Präventionsmaßnahmen. Falls es nicht möglich ist, Gefahrenquellen zu vermeiden oder zu beseitigen, folgen wir der sog. Maßnahmenhierarchie im Arbeitsschutz. Diese ist wie folgt aufgebaut:

1. Sicherheitstechnische Maßnahmen, um eine räumliche Trennung zwischen Gefahrenquelle und unserer Belegschaft zu gewährleisten (z. B. Absperrungen oder Verkleidungen an Maschinen)
2. Organisatorische Maßnahmen (z. B. die Beschränkung oder das Verbot des Aufenthalts im Gefahrenbereich)
3. Nutzung persönlicher Schutzausrüstung (z. B. Helme, Sicherheitsschuhe oder Gehörschutz)
4. Verhaltensbezogene Maßnahmen (z. B. Unterweisungen, etwa im Zusammenhang mit dem Brandschutz oder bei der Benutzung von Leitern, oder Betriebsanweisungen. In Deutschland nutzen wir z. B. die SOS Connect App, mit der Gefährdungssituationen zudem digital gemeldet werden können.)

Konzernweit gelten verschiedene Arbeitssicherheitsstandards. Sie regeln u. a. die sichere und ergonomische Ausstattung von Gebäuden und Fahrzeugen. Neben Angeboten, die alle Mitarbeiter wahrnehmen können, gibt es auch zielgruppenspezifische Maßnahmen zur Arbeitssicherheit. Dazu gehören z. B. Fahrsicherheitstrainings für bestimmte Arbeitsbereiche oder spezielle Sicherheitsschulungen für Mitarbeiter, die zu Arbeiten an Funkstandorten eingesetzt sind. Die Maßnahmen sollen dazu beitragen, Unfälle zu vermeiden, sowie die Gesundheit und Leistungsfähigkeit der Beschäftigten zu fördern.

Wir bieten unseren Mitarbeitern in Büros zudem umfassende Angebote, um einem Mangel an Bewegung entgegenzuwirken. So beschaffen wir z. B. in Deutschland seit vielen Jahren nur noch höhenverstellbare Schreibtische, um eine ergonomische Arbeitsumgebung zu ermöglichen. Außerdem beinhaltet z. B. unser Gesundheitsprogramm in Deutschland Angebote zu regelmäßiger Bewegung. Auch Kurse zu Ernährung, Stressprävention und Achtsamkeit sind im Programm. Die Angebote richten sich grundsätzlich an alle Mitarbeiter. Unsere Mitarbeiter- und Führungskräfteberatung bietet außerdem Unterstützungsangebote im Bereich der psychosozialen Gesundheit. Das Angebot steht in verschiedenen Sprachen zur Verfügung. Es umfasst auch die Beratung im Falle von Diskriminierung und anderem Fehlverhalten, überfordernden Lebenssituationen und Extremereignissen sowie Krisenprävention. Dieses Angebot steht in nahezu allen Ländern des Konzerns zur Verfügung.

Im Berichtsjahr haben wir die Digitalisierung von Gesundheitsprodukten zur Förderung der physischen und mentalen Gesundheit weiter vorangetrieben, indem App-gestützte Angebote zur Unterstützung von Gesundheit und Wohlbefinden konzernweit allen Beschäftigten orts- und zeitunabhängig zugänglich gemacht wurden. Außerdem haben wir KI-gestützte Anwendungen in verschiedenen Pilotgruppen getestet. Unsere Maßnahmen zur Förderung des Gesundheitsbewusstseins und der Gesundheitskompetenz unserer Beschäftigten helfen nicht nur den einzelnen Mitarbeitern und sichern den langfristigen Geschäftserfolg. Sie wirken auch über die Unternehmensgrenzen hinaus positiv. Ausgewählte Vorsorgeangebote stellen wir z. B. auch den Familien unserer Beschäftigten zur Verfügung.

> Weiterführende Informationen über unsere Maßnahmen zur Minderung negativer Auswirkungen sowohl auf unsere eigenen Mitarbeiter als auch auf Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette schildern wir im Zusammenhang mit Netzbauaktivitäten im Tiefbau im Abschnitt „ESRS S2-4“.

Gesundheits- und Sicherheitsrisiken ermitteln wir regelmäßig. Um ein sicheres Arbeitsumfeld zu ermöglichen, erstellen wir für alle Tätigkeitsfelder Gefährdungsbeurteilungen, aus denen wir entsprechende Maßnahmen ableiten. Ein wichtiges Instrument zur kontinuierlichen Verbesserung unseres systematischen Angangs für Sicherheit und Gesundheit ist der sog. PDCA-Zyklus (Plan-Do-Check-Act). In diesem Sinne prüfen und messen wir die Wirksamkeit unserer Maßnahmen, um diese kontinuierlich weiterzuentwickeln. Regelmäßig untersuchen wir, wie Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz in das Management und die Führungsaktivitäten integriert sind, und leiten bei Bedarf Maßnahmen zur Verbesserung ab. Dabei greifen wir u. a. auf Ergebnisse unserer MAB, Auswertungen aus den tariflichen Belastungsschutzregelungen, Wettbewerbsanalysen sowie weitere Kennzahlen zurück. Die erfolgreiche Durchführung verpflichtender turnusmäßiger Maßnahmen, z. B. Brandschutz-Unterweisungen oder Gefährdungsbeurteilungen, lassen wir durch externe Fachleute überprüfen. Zudem erhalten wir von unseren Dienstleistern eine monatliche Übersicht darüber, welche und wie viele Leistungen und Angebote zu Themen des Arbeits- und Gesundheitsschutzes abgerufen werden, und nutzen diese zur Steuerung der Maßnahmen.

In den Konzerngesellschaften verantworten Health & Safety Manager spezifische Prozesse und Angebote, die gesetzliche Anforderungen und Rahmenbedingungen bis auf die betriebliche Ebene berücksichtigen. Das Budget für den Arbeits- und Gesundheitsschutz der einzelnen Gesellschaften ergibt sich aus den jeweiligen Einsatzstunden der Mitarbeiter. Aus diesen Daten prognostizieren wir den benötigten Mindestbetrag für das kommende Jahr. Zusätzlich stellen wir finanzielle Mittel für vertiefende Maßnahmen oder freiwillige Angebote der betrieblichen Gesundheitsförderung bereit. Die zuvor beschriebenen Maßnahmen erfordern jedoch keine erheblichen operativen Ausgaben oder Investitionsausgaben.

Gleichbehandlung und Chancengleichheit für alle (Vielfalt; Gleichstellung der Geschlechter und gleiches Entgelt für gleichwertige Arbeit). Wir bieten unseren Beschäftigten eine wettbewerbsfähige und leistungsgerechte Vergütung, die sich an den Rahmenbedingungen des jeweiligen nationalen Arbeitsmarkts orientiert. Mit unserer Global Compensation Guideline für leitende Angestellte, unseren Tarifverträgen und sonstigen kollektivrechtlichen Regelungen streben wir an, bei der Deutschen Telekom (ohne T-Mobile US) eine transparente und geschlechtsneutrale Entgeltgestaltung und Entlohnung sicherzustellen. Die Regelungen sollen gewährleisten, dass die Entlohnung bei der Deutschen Telekom nach Art und Umfang der ausgeübten Tätigkeit und den Anforderungen an die Funktion unabhängig von den im Abschnitt „ESRS S1-1“ beschriebenen Diversity-Merkmalen erfolgt.

Damit wollen wir den wesentlichen potenziell negativen Auswirkungen auf unsere eigene Belegschaft im Zusammenhang mit dem geschlechtsspezifischen Lohngefälle in der ICT-Branche entgegenwirken. Um eine geschlechtsneutrale Entlohnung zu ermöglichen, setzt T-Mobile US u. a. folgende Maßnahmen um: eine gerechte Bezahlung nach Leistung – unabhängig von Geschlecht oder Herkunft –, eine regelmäßige Überprüfung von Gehaltspaketen und eine gesetzliche Gehaltstransparenz durch Offenlegung in Stellenanzeigen.

Um den gesetzlichen Anforderungen des Entgelttransparenzgesetzes in Deutschland zu entsprechen, haben wir erstmals für das Jahr 2016 einen Bericht zur Entgeltgleichheit und Gleichstellung erstellt. Der Bericht wird alle fünf Jahre aktualisiert. Der letzte Bericht wurde dem Lagebericht für das Geschäftsjahr 2021 als Anlage beigefügt und ist im Unternehmensregister veröffentlicht. Mit den Leitungen unserer Segmente haben wir Maßnahmenpläne zur Erhöhung der Frauenquote vereinbart, mit denen wir die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben, etwa durch flexible Arbeitszeiten, hybride Arbeitsmodelle oder Teilzeitbeschäftigung unterstützen wollen. Durch Trainings und Workshops möchten wir außerdem den kulturellen Wandel in Bezug auf die Vereinbarkeit von Beruf und Familie fördern und damit die Chancen auf eine gleichberechtigte Teilhabe von Frauen am Arbeitsmarkt erhöhen.

> Unser Ziel zur Erhöhung des Frauenanteils in Management-Positionen beschreiben wir im Abschnitt „ESRS S1-5“.

Die steigende Nachfrage nach qualifizierten Arbeitskräften, insbesondere nach IT- und Tech-Experten, haben wir stets im Blick und stellen uns dem Wettbewerb um die besten Talente. Um ein besseres Verständnis in Bezug auf das Wohlbefinden unserer Talente zu erlangen und um einschätzen zu können, wie diese uns als Unternehmen wahrnehmen, werten wir fortlaufend Erfahrungsberichte und Rückmeldungen aus. Um einem möglichen Personalmangel in der ICT-Branche vorzubeugen, reagieren wir (ohne T-Mobile US) auf die steigenden Erwartungen an Gleichbehandlung und Vielfalt mit gezielten Recruiting-Kampagnen, die Vielfalt, Chancengerechtigkeit und Teilhabe betonen. Über Kooperationen und auf Veranstaltungen sprechen wir z. B. gezielt weibliche Talente an. Wir fördern einen Generationenwechsel zwischen demnächst ausscheidenden männlichen Führungskräften und weiblichen Nachwuchskräften (Mentoring) und besetzen Führungspositionen zunehmend mit weiblichen Talenten. Zudem arbeiten wir eng mit Hochschulen und Dienstleistern zusammen, um gemeinsam Wege zu finden, Frauen in technischen Berufen noch stärker zu unterstützen. Im Rahmen von Feedback-Runden und auf Grundlage der Ergebnisse unserer MAB bewerten wir die Qualität unserer Programme und überprüfen regelmäßig im Dialog mit unseren Partnern, wie wir Vielfalt, Chancengerechtigkeit und Teilhabe weiter fördern können. T-Mobile US hat im Berichtsjahr keine vergleichbaren Rekrutierungsinitiativen durchgeführt. Im Berichtsjahr haben wir uns gemeinsam mit Mitgliedern des Mitarbeiter-Netzwerks für Neurodiversität den Recruiting-Prozess in Deutschland angeschaut, um aus ihrem Feedback Maßnahmen zur inklusiven Talentgewinnung abzuleiten. Die steigenden Ansprüche von Arbeitnehmern an Arbeitgeber werden vom operativen Risikomanagement erschlossen und vom zuständigen Personalbereich berücksichtigt: Um den Herausforderungen zu begegnen, stärken wir kontinuierlich u. a. Deutsche Telekom und T-Mobile US als attraktive Arbeitgebermarken und suchen proaktiv und global nach neuem Fachpersonal und Talenten. Alle zuvor genannten Aspekte sind Teil des operativen Risikomanagements.

Mit verschiedenen Trainingsangeboten wollen wir zudem ein gemeinsames Verständnis von Vielfalt, Chancengerechtigkeit und Teilhabe fördern und Beschäftigte der Deutschen Telekom (ohne T-Mobile US) für unbewusste Vorurteile (Unconscious Bias) sensibilisieren. Darüber hinaus bemühen wir uns, Barrieren abzubauen, die bei der Nutzung von Produkten und Technologie bestehen. Im Jahr 2024 haben wir mit dem „DE&I Baseline eLearning“ das erste vollständig barrierefreie Training eingeführt. Das Training haben wir gemeinsam mit externen Experten sowie unseren Mitarbeiter-Netzwerken entwickelt. Es präsentiert u. a. persönliche Geschichten der Beschäftigten mit Bezug zu allen relevanten Vielfaltsdimensionen und steht allen Mitarbeitern in elf Sprachen auf der Online-Trainingsplattform der Telekom zur Verfügung. Zusätzlich dazu haben wir im Berichtsjahr ein weiteres barrierefreies Training für unsere Führungskräfte entwickelt. Es thematisiert unbewusste Vorurteile in zentralen Führungsentscheidungen und zeigt mögliche Maßnahmen zu deren Überwindung auf. Ein sowohl intern als auch extern veröffentlichtes Diversity-Glossar zu über 100 Begriffen rund um Vielfalt, Chancengerechtigkeit und Teilhabe ergänzt das Trainingsangebot. Mitarbeiter von T-Mobile US haben keinen Zugriff auf die Trainingsplattform der Deutschen Telekom, erhalten jedoch Lernmöglichkeiten, in denen die Themen Chancengerechtigkeit und Inklusion integriert sind.

Im Berichtsjahr legten wir (ohne T-Mobile US) darüber hinaus weiterhin einen besonderen Schwerpunkt darauf, Multiplikatoren für Vielfalt, Chancengerechtigkeit und Teilhabe innerhalb der eigenen Belegschaft zu fördern. Hierbei haben wir u. a. unsere Mitarbeiter-Netzwerke verstärkt eingebunden. Sie leisten einen wichtigen Beitrag, das Bewusstsein in unserer Belegschaft für die im Abschnitt „ESRS S1-1“ genannten Vielfaltsdimensionen zu stärken. Unter anderem haben wir im Berichtsjahr mit einer internationalen Arbeitsgruppe einen Neurodiversity Awareness Guide für Führungskräfte erarbeitet und intern veröffentlicht. Der Leitfaden soll neurodivergente Mitarbeiter und ihre Führungskräfte unterstützen. T-Mobile US verfolgte diesen Fokus im Berichtsjahr nicht.

Wir messen die Wirksamkeit unserer Initiativen zur Förderung wesentlicher positiver Auswirkungen auf die Vielfalt, Chancengerechtigkeit und Teilhabe innerhalb unserer eigenen Belegschaft u. a. mithilfe der im Abschnitt „ESRS S1-2“ beschriebenen MAB.

Um festzustellen, welche Maßnahmen erforderlich und angemessen sind, um auf bestimmte tatsächliche oder potenzielle negative Auswirkungen auf unsere eigene Belegschaft zu reagieren, greifen wir auf die Prozesse der Risikoanalyse gemäß LkSG zurück.

> Weiterführende Informationen über unser LkSG-Management-System finden Sie im Abschnitt „ESRS S2-4“.

Das Management der wesentlichen Auswirkungen im Zusammenhang mit der Förderung von Vielfalt, Chancengerechtigkeit und Teilhabe obliegt dem zentralen Diversity-Team der Deutschen Telekom (ohne T-Mobile US). Darüber hinaus wurden bereichsspezifische Ansprechpersonen in den einzelnen Segmenten und Ländern benannt. Für die Umsetzung der einzelnen Maßnahmen gibt es sowohl ein zentrales Budget für konzernweite Maßnahmen als auch lokale Budgets für Maßnahmen auf Länderebene. Maßnahmen für das Management wesentlicher negativer Auswirkungen im Zusammenhang mit der Gleichstellung der Geschlechter und der Entgeltgleichheit werden im Bereich Human Resources Management (HRM) verantwortet. Darüber hinaus erfordern die zuvor beschriebenen Maßnahmen keine erheblichen operativen Ausgaben oder Investitionsausgaben. Sofern nicht anders angegeben, sind alle in diesem Standard geschilderten Maßnahmen zur Minderung der negativen Auswirkungen und Förderung der positiven Auswirkungen fortlaufend und haben kein festgelegtes Enddatum.

Ziele

ESRS S1-5 – Ziele im Zusammenhang mit der Bewältigung wesentlicher negativer Auswirkungen, der Förderung positiver Auswirkungen und dem Umgang mit wesentlichen Risiken und Chancen

Wir führen Maßnahmen durch, um den Frauenanteil in Management-Positionen der Deutschen Telekom kontinuierlich zu erhöhen. So begegnen wir den wesentlichen Auswirkungen und Risiken, die sich für uns im Zusammenhang mit der Gleichstellung der Geschlechter innerhalb unserer Belegschaft ergeben. Der Vorstand der Deutschen Telekom AG hatte sich 2021 zum Ziel gesetzt, den Frauenanteil in Management-Positionen bis 2025 auf 30 % zu steigern.

> Die Prozentwerte für das aktuelle Berichtsjahr und das Vorjahr bilden wir im Abschnitt „ESRS S1-9“ ab.

Das Ziel wurde zum gesetzten Zeitpunkt nicht erreicht. Unsere internen Analysen zeigen, dass dies v. a. auf weiterhin bestehende strukturelle Herausforderungen in der ICT-Branche zurückzuführen ist, die eine schnellere Entwicklung erschweren. Die Frist zur Erreichung des Ziels wurde bis Ende 2027 verlängert. Die zuvor beschriebenen Maßnahmen werden fortgeführt.

Die Interessen und Standpunkte unserer Belegschaft haben wir bei der Festlegung der Ziele sowie bei der Ermittlung von Erkenntnissen oder Verbesserungsmöglichkeiten, die sich aus der Analyse der Kennzahlen ergeben, nicht unmittelbar berücksichtigt.

Darüber hinaus haben wir keine gesonderten zeitgebundenen oder ergebnisorientierten Ziele für die Minderung der negativen Auswirkungen und die Förderung der positiven Auswirkungen auf unsere Mitarbeiter festgelegt. Die Wirksamkeit unserer Leitlinien und Maßnahmen im Zusammenhang mit der eigenen Belegschaft überprüfen wir u. a. im Rahmen des LkSG-Risikoprozesses und berichten die Ergebnisse regelmäßig an den Vorstand der Deutschen Telekom AG.

Kennzahlen

Ausgehend von der Zahl der Beschäftigten, die wir im Kapitel „Ertragslage des Konzerns“ und im Abschnitt „ESRS 2 SBM-1“ abbilden, beinhalten die nachfolgenden Daten alle vollkonsolidierten Konzerngesellschaften. Wenn nicht anders angegeben, verwenden wir Full Time Equivalent (FTE) als Maßeinheit für die Zahl der Beschäftigten. FTE gibt die rechnerische Menge an Vollbeschäftigtenäquivalenten an. Alle Zahlen basieren auf detaillierteren Daten. Da einige Werte gerundet dargestellt sind, können Summenwerte geringfügig abweichen. Um manche Quoten zu bilden, verwenden wir Jahresdurchschnittswerte. Die hier berichteten Kennzahlen decken nahezu die gesamte Belegschaft ab und beruhen teilweise auf Schätzungen und Hochrechnungen, die sich maximal auf die letzten beiden Monate des Berichtsjahres beziehen. Für die Kennzahlen in diesem Themenstandard erfolgt keine zusätzliche externe Validierung.

ESRS S1-6 – Merkmale der Beschäftigten des Unternehmens

Zahl der Beschäftigten nach Geschlecht

	31.12.2025		31.12.2024	
	Zahl der Beschäftigten (FTE)	Zahl der Beschäftigten (Personenzahl)	Zahl der Beschäftigten (FTE)	Zahl der Beschäftigten (Personenzahl)
Männlich	128.546	131.984	128.880	132.306
Weiblich	69.502	73.849	69.302	73.705
Divers	32	36	12	15
Keine Angaben				
Gesamtzahl der Beschäftigten	**198.079**	**205.869**	**198.194**	**206.026**

Zahl der Beschäftigten in Ländern, in denen das Unternehmen mindestens 50 Beschäftigte hat, die mindestens 10 % der Gesamtzahl der Beschäftigten des Unternehmens ausmachen

	31.12.2025		31.12.2024	
	Zahl der Beschäftigten (FTE)	Zahl der Beschäftigten (Personenzahl)	Zahl der Beschäftigten (FTE)	Zahl der Beschäftigten (Personenzahl)
Deutschland	70.740	72.983	74.550	76.837
USA	70.208	74.701	65.355	69.840

Zuordnung anhand der Regelarbeitsstätte.

Zahl der Beschäftigten nach Art des Vertrags, aufgeschlüsselt nach Geschlecht

in FTE

	31.12.2025					31.12.2024				
	Weiblich	Männlich	Sonstige [a]	Keine Angaben	Insgesamt	Weiblich	Männlich	Sonstige [a]	Keine Angaben	Insgesamt
Gesamtzahl der Beschäftigten	**69.502**	**128.546**	**32**		**198.079**	**69.302**	**128.880**	**12**		**198.194**
davon: Zahl der dauerhaft Beschäftigten	68.344	126.906	32		195.282	68.139	127.201	12		195.352
davon: Zahl der befristet Beschäftigten	1.157	1.640	0		2.797	1.164	1.679	0		2.842
davon: Zahl der Abrufkräfte	0	0	0		0	0	0	0		0

[a] Geschlecht gemäß den eigenen Angaben der Beschäftigten.

Die in den jeweiligen Kategorien „Divers“ bzw. „Sonstige“ und „Keine Angaben“ genannten Zahlen sind identisch, weil unser Personalstammdatensystem derzeit nicht zwischen diesen beiden Kategorien unterscheiden kann. Um eine korrekte Summierung der Gesamtwerte zu gewährleisten, wird die entsprechende Zahl daher nur in der Spalte „Sonstige“ dargestellt.

Im Berichtsjahr haben 23.757 Beschäftigte das Unternehmen verlassen (2024: 26.617). Die Fluktuation lag bei 12,5 % (2024: 13,3 %).

> Für weitere Angaben zur Entwicklung des Personalaufwands sowie zur Entwicklung des durchschnittlichen Personalbestands verweisen wir auf Angabe 25 „Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter und Personalaufwand“ im Konzernanhang.

ESRS S1-8 – Tarifvertragliche Abdeckung und sozialer Dialog

2025 betrug die konzernweite Abdeckungsquote 41,2 % (2024: 45,8 %). Im Europäischen Wirtschaftsraum (EWR) verfügen wir über Tarifverträge.

Tarifvertragliche Abdeckung und sozialer Dialog

	Tarifvertragliche Abdeckungsquote		Sozialer Dialog
Abdeckungsquote	Beschäftigte – EWR (für Länder mit >50 Beschäftigten, die >10 % der Gesamtzahl ausmachen)	Beschäftigte – Nicht-EWR-Länder (Schätzung für Regionen mit >50 Beschäftigten, die >10 % der Gesamtzahl ausmachen)	Vertretung am Arbeitsplatz (nur EWR) (für Länder mit >50 Beschäftigten, die >10 % der Gesamtzahl ausmachen)
0–19 %		Nordamerika: 0,0 % (2024: 0,0 %)	
20–39 %			
40–59 %			
60–79 %	Deutschland: 75,4 % (2024: 75,6 %)		
80–100 %			Deutschland: 95,2 % (2024: 95,4 %)

Im Jahr 2004 wurde erstmals eine Vereinbarung über die Bildung des Europäischen Betriebsrats abgeschlossen (zuletzt angepasst im Jahr 2019). Er vertritt die Interessen unserer Beschäftigten innerhalb der Länder der EU und des EWR.

ESRS S1-9 – Diversitätskennzahlen

Zahl der Beschäftigten im Top-Management nach Geschlecht

	31.12.2025		31.12.2024	
	Personenzahl	in %	Personenzahl	in %
Männlich	1.635	71,3	1.684	72,0
Weiblich	657	28,7	655	28,0
Gesamt	**2.292**	**100,0**	**2.340**	**100,0**

Die zusammengefassten Kategorien „Divers/Sonstige“ und „Keine Angaben“ wurden bei der Abfrage ebenfalls berücksichtigt, kommen jedoch in Bezug auf die Zusammensetzung des Top-Managements nicht zur Anwendung.

Zahl der Beschäftigten nach Altersgruppen

	31.12.2025		31.12.2024	
	Personenzahl	in %	Personenzahl	in %
Unter 30 Jahre	37.456	18,3	38.323	18,7
30 bis 50 Jahre	110.040	53,8	108.542	53,1
Über 50 Jahre	56.854	27,8	57.549	28,2
Gesamt	**204.350**	**100,0**	**204.414**	**100,0**

ESRS S1-14 – Kennzahlen für Gesundheitsschutz und Sicherheit

99,6 % der Belegschaft der Deutschen Telekom sind von Managementsystemen für Gesundheit und Sicherheit abgedeckt (2024: 96,7 %). Im Jahr 2025 betrug die Zahl der Todesfälle, die auf arbeitsbedingte Verletzungen zurückzuführen sind, 1 (2024: 0). Die Zahl und die Quote der meldepflichtigen Arbeitsunfälle betrug 877 (2024: 890) bzw. 2,5 % (2024: 2,5 %). Die Zahl der Ausfalltage, die auf arbeitsbedingte Verletzungen und Todesfälle infolge von Arbeitsunfällen zurückzuführen sind, betrug 9.968 (2024: 13.944).

ESRS S1-16 – Vergütungskennzahlen (Verdienstunterschiede und Gesamtvergütung)

Im Jahr 2025 betrug das durchschnittliche unbereinigte geschlechtsspezifische Verdienstgefälle zwischen den weiblichen und männlichen Beschäftigten 15,7 % (2024: 14,5 %). Das durchschnittliche bereinigte geschlechtsspezifische Verdienstgefälle betrug 8,1 % (2024: 7,7 %). Das durchschnittliche unbereinigte geschlechtsspezifische Verdienstgefälle haben wir als gewichteten Durchschnitt der unbereinigten Verdienstgefälle der in den Bericht einbezogenen Konzerngesellschaften ermittelt. Für das durchschnittliche bereinigte geschlechtsspezifische Verdienstgefälle wurden für jede Konzerngesellschaft zunächst das Verdienstgefälle für jede Vergütungsgruppe (gemäß der im betreffenden Unternehmen geltenden Definition) ermittelt und daraus anschließend der gewichtete Durchschnitt berechnet.

Das Verhältnis der jährlichen Gesamtvergütung zwischen höchstbezahlter Person und dem Median der jährlichen Gesamtvergütung aller Beschäftigten (ohne die höchstbezahlte Person) betrug 589 zu 1 (2024: 491 zu 1).

Zusätzlich zu ihrer Gesamtvergütung sind der höchstbezahlten Person im Rahmen einer 2025 geschlossenen Abfindungsvereinbarung Einmalzahlungen und Aktien aus vorgezogener Fälligkeit von Aktienoptionsplänen zugeflossen. Unter Berücksichtigung dieser zusätzlichen Einkünfte der höchstbezahlten Person beträgt das Verhältnis ihrer jährlichen Gesamtvergütung mit dem Median aller Beschäftigten (ohne die höchstbezahlte Person) 1.821 zu 1.

Für diese Vergütungskennzahlen haben wir die individuelle Gesamtvergütung der Beschäftigten als Summe der im Berichtszeitraum zugeflossenen fixen sowie kurz- und langfristigen variablen Bruttobarvergütung ermittelt. Für die Berechnung des geschlechtsspezifischen Verdienstgefälles wurde sie in eine Stundenvergütung, für das Verhältnis der jährlichen Gesamtvergütung in ein Vollzeit-Jahresäquivalent umgerechnet.

In der Gesamtvergütung der höchstbezahlten Person haben wir neben der Bruttobarvergütung zusätzlich alle etwaigen relevanten Sachbezüge, Vergütung in Aktien und die Pensionszusagen einbezogen. Im Gegensatz zur höchstbezahlten Person wurden die Sachbezüge, Vergütung in Aktien und Pensionszusagen für die Gesamtvergütung der übrigen Beschäftigten nicht berücksichtigt. Durch diese Vereinfachung werden die zu berichtenden Vergütungskennzahlen nicht wesentlich beeinflusst.

ESRS S1-17 – Vorfälle, Beschwerden und schwerwiegende Auswirkungen im Zusammenhang mit Menschenrechten

Im Berichtsjahr wurden über die im Abschnitt „ESRS S1-3“ beschriebenen Kanäle „TellMe“ und „Integrity Line“ 36 Fälle von Diskriminierung, einschließlich Belästigung, innerhalb unserer eigenen Belegschaft gemeldet (2024: 15). Darüber hinaus sind über diese Kanäle 131 Beschwerden im Zusammenhang mit anderen sozialen Faktoren oder Aspekten von unseren eigenen Mitarbeitern eingegangen (2024: 7). Wie bereits im Vorjahr haben wir keine Geldbußen, Sanktions- oder Schadensersatzzahlungen im Zusammenhang mit den zuvor genannten Vorfällen und Beschwerden geleistet. Schwerwiegende Vorfälle in Bezug auf Menschenrechte im Zusammenhang mit unserer eigenen Belegschaft (z. B. Zwangsarbeit, Menschenhandel oder Kinderarbeit) wurden 2025 ebenfalls erneut nicht gemeldet.

ESRS S2 – Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette

Zu unserem Selbstverständnis als nachhaltig handelndes Unternehmen gehört es, Verantwortung entlang unserer gesamten Wertschöpfungskette zu übernehmen. Wir bekennen uns zur Achtung und Förderung der Menschenrechte und fordern dies auch von unseren Geschäftspartnern und Lieferanten.

Der folgende Index zeigt die durch die Wesentlichkeitsanalyse identifizierten Angabepflichten in Bezug auf den Themenstandard „Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette“.

ESRS-Index nach ESRS 2 IRO-2

Angabepflicht	Bezeichnung mit Referenz
ESRS S2 – Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette	
ESRS 2 SBM-2 S2	Interessen und Standpunkte der Interessensträger
ESRS 2 SBM-3 S2	Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell (Nutzung Phase-in-Option für ESRS 2 SBM-3 § 48e)
ESRS S2-1	Leitlinien im Zusammenhang mit Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette
ESRS S2-2	Verfahren zur Einbeziehung der Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette in Bezug auf Auswirkungen
ESRS S2-3	Verfahren zur Behebung negativer Auswirkungen und Kanäle, über die die Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette Bedenken äußern können
ESRS S2-4	Ergreifung von Maßnahmen in Bezug auf wesentliche Auswirkungen und Ansätze zum Management wesentlicher Risiken und zur Nutzung wesentlicher Chancen im Zusammenhang mit Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette sowie die Wirksamkeit dieser Maßnahmen und Ansätze
ESRS S2-5	Ziele im Zusammenhang mit der Bewältigung wesentlicher negativer Auswirkungen, der Förderung positiver Auswirkungen und dem Umgang mit wesentlichen Risiken und Chancen

Strategie

ESRS 2 SBM-3 S2 – Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell

Im Rahmen der doppelten Wesentlichkeitsanalyse betrachteten wir mögliche Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette. Die Tabelle zeigt die wesentlichen **Auswirkungen** unserer Geschäftstätigkeit auf Gesellschaft und Umwelt, die wir dabei identifiziert haben.

Die Erkenntnisse unserer regelmäßigen Risikoanalyse gemäß dem deutschen Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG), die wir zuletzt 2025 durchgeführt haben, bilden die Grundlage für die Überprüfung unserer wesentlichen Auswirkungen (ohne T-Mobile US). Um T-Mobile US angemessen zu berücksichtigen, wurde sie im Rahmen eines direkten Austauschs gezielt in diese Überprüfung involviert. In zwei Fällen erfolgte eine unterschiedliche Bewertung der Auswirkungen in Bezug auf ihre Einstufung als tatsächlich oder potenziell.

> Übergeordnete Angaben zum Zusammenspiel der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen mit unserer Strategie und unserem Geschäftsmodell finden Sie im Abschnitt „ESRS 2 SBM-3“.

Wertschöpfungskette/ Bezug zu Geschäftsmodell/Strategie	Art der Auswirkungen	Beschreibung
Arbeitsbedingungen		
Vorgelagert/ Auswirkungen verbunden mit dem Geschäftsmodell	Negativ (tatsächlich und potenziell/kurzfristig: <1 Jahr)	Die Herstellung von elektronischen Geräten und Netzinfrastruktur sowie deren Komponenten und die Arbeiten im Tiefbau haben in der Wertschöpfungskette der Deutschen Telekom (ohne T-Mobile US) in einzelnen Fällen negative Auswirkungen auf die **Gesundheit und Sicherheit** von Arbeitskräften. Zudem kann es bei der mit der Produktion von elektronischen Geräten und Netzinfrastruktur verbundenen Rohstoffgewinnung zu negativen Auswirkungen auf die Gesundheit und Sicherheit von Arbeitskräften kommen. Für die betroffenen Arbeitskräfte in der vorgelagerten Wertschöpfungskette ergeben sich diese Auswirkungen u. a. durch die Nichteinhaltung gesetzlicher Arbeitszeitregelungen, fehlende Schutzkleidung bzw. -ausrüstung oder fehlendes Wissen im Umgang mit gesundheitsgefährdenden Chemikalien.
Vorgelagert/ Auswirkungen verbunden mit dem Geschäftsmodell	Negativ (tatsächlich und potenziell/kurzfristig: <1 Jahr)	Die Herstellung von elektronischen Geräten und Netzinfrastruktur sowie deren Komponenten und die Arbeiten im Tiefbau haben in der Wertschöpfungskette der Deutschen Telekom (ohne T-Mobile US) in einzelnen Fällen negative Auswirkungen auf die Zahlung von **angemessenen Löhnen** – etwa, wenn geltende Mindestlohnvorgaben nicht eingehalten oder Überstunden unzureichend vergütet werden. Daneben ist es möglich, dass sich die Rohstoffgewinnung negativ auf die Arbeitsbedingungen der Arbeitskräfte auswirkt. Beispielsweise wird durch die Nichteinhaltung von Mindestlohnstandards das Recht der Beschäftigten auf einen existenzsichernden Lohn gefährdet.
Vorgelagert/ Auswirkungen verbunden mit dem Geschäftsmodell	Negativ (potenziell/kurzfristig: <1 Jahr)	Die Herstellung von elektronischen Geräten und Netzinfrastruktur sowie deren Komponenten kann mit negativen Auswirkungen auf die in den Produktionsstätten tätigen Arbeitskräfte in Bezug auf das Recht auf **Vereinigungsfreiheit** einhergehen. Insbesondere in Ländern mit schwacher staatlicher Rechtsdurchsetzung und restriktiven nationalen Regelungen ist das Recht der Beschäftigten auf freie Vereinigung, die Gründung und den Beitritt zu Gewerkschaften sowie auf **Tarifverhandlungen** eingeschränkt oder wird vollständig unterbunden.
Gleichbehandlung und Chancengleichheit für alle		
Vorgelagert/ Auswirkungen verbunden mit dem Geschäftsmodell	Negativ (potenziell/kurzfristig: <1 Jahr)	Im Zusammenhang mit der Herstellung von elektronischen Geräten und Netzinfrastruktur sowie deren Komponenten ist in Produktionsstätten das Auftreten von Diskriminierung bestimmter Beschäftigtengruppen möglich. Diese kann sich entlang verschiedener Merkmale von **Vielfalt** wie Geschlecht, ethnische Herkunft, Religion oder Weltanschauung, sexuelle Orientierung oder Behinderung zeigen. Die Diskriminierung in Produktionsstätten kann sich entsprechend negativ auf die Gleichbehandlung und Chancengleichheit aller Arbeitskräfte auswirken.
Sonstige arbeitsbezogene Rechte		
Vorgelagert/ Auswirkungen verbunden mit dem Geschäftsmodell	Negativ (potenziell/kurzfristig: <1 Jahr)	Die Herstellung von elektronischen Geräten und Netzinfrastruktur sowie deren Komponenten und die damit verbundene Rohstoffgewinnung können negative Auswirkungen auf Arbeitskräfte durch **Zwangsarbeit** haben. Der Rohstoffabbau und die Produktion können unter Bedingungen erfolgen, die internationale Arbeits- und Menschenrechtsstandards verletzen.

Zu den Arbeitskräften in unserer Wertschöpfungskette, die von wesentlichen Auswirkungen betroffen sind, gehören:

- Alle bei direkten und indirekten Lieferanten (nachfolgend auch synonym als Zulieferer bezeichnet) tätigen Arbeitskräfte in der vorgelagerten Wertschöpfungskette
- Arbeitskräfte, die aufgrund ihrer inhärenten Merkmale oder spezieller Umstände besonders anfällig für negative Auswirkungen sind, etwa Gewerkschaftsmitglieder, Wanderarbeitnehmer (insbesondere im Tiefbau), Heimarbeitskräfte, Frauen oder junge Arbeitskräfte; Wanderarbeitnehmer sind insbesondere im Tiefbau vertreten

Nicht dazu gehören:

- Arbeitskräfte, die an Standorten der Deutschen Telekom arbeiten, aber nicht zur eigenen Belegschaft gehören; darunter fallen Selbstständige oder Arbeitskräfte, die von Drittunternehmen bereitgestellt werden, die in erster Linie im Bereich der Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften tätig sind
- Arbeitskräfte, die für Unternehmen in unserer nachgelagerten Wertschöpfungskette arbeiten (z. B. Personen, die an den Tätigkeiten von Logistik- oder Vertriebsanbietern, Franchisenehmern oder Einzelhändlern beteiligt sind)
- Arbeitskräfte, die im Betrieb eines Gemeinschaftsunternehmens oder einer Zweckgesellschaft mit Beteiligung der Deutschen Telekom tätig sind

Die Deutsche Telekom hat seit mehreren Jahren Prozesse und Strukturen zur Einhaltung von menschenrechtlichen und umweltbezogenen Sorgfaltspflichten etabliert. Diese orientieren sich an internationalen Referenzinstrumenten. Ein Bestandteil unserer Arbeit ist die Ermittlung von Personenkreisen, auf die unsere Geschäftsaktivitäten potenziell negativ oder positiv wirken können: Dazu zählen Beschäftigte in unseren Konzerngesellschaften, Beschäftigte bei unseren direkten oder indirekten Zuliefererfirmen, Kunden, Kinder und Jugendliche sowie Personen in betroffenen Gemeinden. Um diese Personenkreise zu bestimmen, haben wir externe und interne Fachleute hinzugezogen. Bei der Ausübung unserer Sorgfaltspflichtenprozesse berücksichtigen wir insbesondere die Interessen von vulnerablen Personengruppen wie Kindern, Jugendlichen, Frauen, Wanderarbeitnehmern und von Personen, die nationalen oder ethnischen, religiösen und sprachlichen Minderheiten angehören. Mindestens einmal jährlich überprüfen wir, ob unsere Bestimmung der vulnerablen Personengruppen innerhalb der vorgelagerten Wertschöpfungskette und im eigenen Geschäft weiterhin Bestand hat. Diese Überprüfung erfolgt regelmäßig nach unserer jährlichen menschenrechts- und umweltbezogenen Risikoanalyse gemäß LkSG.

Management von Auswirkungen, Risiken und Chancen

ESRS S2-1 – Leitlinien im Zusammenhang mit Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette

Im Zusammenhang mit Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette betrachten wir alle wesentlichen negativen Auswirkungen auf Gesellschaft und Umwelt. Das Management dieser Auswirkungen und die daraus resultierenden Anforderungen sind in unseren Einkaufspraktiken verankert, die wir im Folgenden erläutern.

Die Deutsche Telekom (ohne T-Mobile US) hat einen Verhaltenskodex für Lieferanten (nachfolgend Lieferantenkodex genannt) implementiert, damit ihre ethischen, sozialen sowie ökologischen Grundsätze und Werte entlang der gesamten vorgelagerten Wertschöpfungskette Beachtung finden. Die Prinzipien sind im Verhaltenskodex (siehe Abschnitt „ESRS G1-1“) und im Menschenrechtskodex (siehe Abschnitt „ESRS S1-1“) niedergelegt.

Der Lieferantenkodex umfasst u. a.:

- die Förderung von Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz
- die Zahlung angemessener Löhne
- den Schutz der Vereinigungsfreiheit und das Recht auf Kollektivverhandlungen
- das Verbot der Ungleichbehandlung in der Beschäftigung
- das Verbot von Kinderarbeit, Zwangsarbeit und allen Formen der Sklaverei, z. B. Menschenhandel
- das Verbot des Einsatzes von konfliktbehafteten Rohstoffen

Sowohl der Menschenrechts- als auch der Lieferantenkodex orientieren sich an den Anforderungen des LkSG. T-Mobile US fällt nicht in den Anwendungsbereich des LkSG. Das Unternehmen verfügt über einen eigenen Verhaltenskodex, Menschenrechtskodex (Human Rights Statement) sowie Lieferantenkodex (Supplier Code of Conduct). Der Lieferantenkodex adressiert die zuvor genannten Grundsätze und Erwartungen ebenfalls. Bei der Beschaffung von Waren mit Rohstoffen, die potenziell in Konflikt- oder Hochrisikoregionen abgebaut werden, gilt darüber hinaus die T-Mobile US Responsible Sourcing Policy.

Der Lieferantenkodex der Deutschen Telekom ist Bestandteil der allgemeinen Einkaufsbedingungen. Er ersetzt nicht die Gesetze und Vorschriften, die in Ländern gelten, in denen unsere Lieferanten tätig sind. Vielmehr soll er deren Einhaltung fördern und dazu beitragen, dass die gesetzlichen Vorgaben gewissenhaft und wirksam durchgesetzt werden. Wir erwarten von unseren Zulieferern, dass sie mit Anerkennung des Lieferantenkodex die international geltenden Menschenrechte einhalten und, insofern notwendig, wirksame Maßnahmen zur Beseitigung von Menschenrechtsverletzungen jeglicher Art und von Verstößen gegen faire Arbeitsbedingungen ergreifen. Außerdem sind sie dazu aufgefordert, Hinweise auf solche Vorkommnisse (einschließlich potenzieller Verstöße) offenzulegen und bei der Untersuchung von mutmaßlichen oder tatsächlichen Verstößen zu kooperieren.

Mit dem Menschenrechtskodex und Lieferantenkodex der Deutschen Telekom bekennen wir uns außerdem zu folgenden international anerkannten Normen und Standards:

- Kernarbeitsnormen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) und Leitsätze für multinationale Unternehmen der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD)
- Allgemeine Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen (UN)
- Prinzipien des UN Global Compact
- Dreigliedrige Grundsatzerklärung für multinationale Unternehmen und Sozialpolitik (MNU-Erklärung) der ILO
- UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte (Ruggie Principles)

Diese Referenzinstrumente bilden zudem die Grundlage für die sozialen Mindeststandards gemäß den Vorschriften der EU-Taxonomie, deren Einhaltung wir durch ein risikobasiertes Management-System überwachen. Dieses deckt sowohl unseren Konzern (ohne T-Mobile US) als auch unsere Lieferkette ab und dient u. a. der Erfassung und Bewertung von Hinweisen auf mögliche Verstöße gegen die oben genannten Prinzipien. Im Berichtsjahr wurden über die eingerichteten Beschwerdekanäle vereinzelt Hinweise auf mögliche Verstöße gemeldet. Bei der Wahrnehmung unserer menschenrechtlichen Verpflichtungen gegenüber unserer eigenen Belegschaft pflegen wir einen vertrauensvollen Dialog mit Arbeitnehmervertretungen und Gewerkschaften.

Alle Personen, die entlang unserer Lieferkette Menschenrechtsverletzungen im Zusammenhang mit der Deutschen Telekom feststellen, können ihre Beobachtungen über die im Abschnitt „ESRS S2-3“ (Beschwerdeverfahren) beschriebenen Kanäle melden. Dort ist auch unser Risikovorfallprozess gemäß LkSG dargestellt. Er wird angewendet, wenn wir von einer Missachtung der Anforderungen erfahren, die im Menschenrechts- und Lieferantenkodex der Deutschen Telekom niedergelegt sind. Die dabei erhaltenen Informationen fließen in die regelmäßige Risikoanalyse nach LkSG ein. Diese Analyse ist Teil des Risikomanagements und dient dazu, menschenrechtliche und umweltbezogene Risiken im eigenen Geschäftsbereich und bei unseren direkten Zulieferern zu ermitteln. Stellen wir anlässlich der Durchführung unserer Risikoanalyse fest, dass eine menschenrechtsbezogene Pflichtverletzung eingetreten ist oder unmittelbar bevorsteht, sehen unsere Prozesse vor, unverzüglich Abhilfemaßnahmen zu ergreifen oder zu ermöglichen. Diese haben das Ziel, die Verletzung zu verhindern, zu beenden oder ihr Ausmaß zu minimieren. T-Mobile US führt eine Risikobewertung nach eigener Methodik durch, die im Abschnitt „ESRS S2-4“ näher beschrieben wird.

Die Verantwortung für Nachhaltigkeit im Einkauf liegt im Vorstandsbereich „Finanzen“ und bei den Einkaufsfunktionen des Konzerns. Weitere Fachbereiche sowie das Nachhaltigkeitsmanagement unterstützen themenspezifisch.

Um die Wirksamkeit des LkSG-Management-Systems zu überwachen, hat die Deutsche Telekom die Funktion „Menschenrechtsbeauftragter“ bzw. „LkSG-Beauftragter“ definiert sowie ein LkSG-Risikoboard etabliert. Soweit Konzerngesellschaften nach landesgesetzlichen Regelungen dazu verpflichtet sind, haben sie in gleicher Form Überwachungsfunktionen für ihren Geschäftsbereich benannt. Zum eigenen Geschäftsbereich zählen gemäß den Vorgaben des LkSG alle Konzerngesellschaften, auf die die Deutsche Telekom AG einen bestimmenden Einfluss ausübt. Er umfasst sämtliche Tätigkeiten, die zur Herstellung und Verwertung von Produkten sowie für die Erbringung von Dienstleistungen erforderlich sind.

ESRS S2-2 – Verfahren zur Einbeziehung der Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette in Bezug auf Auswirkungen

Im Rahmen von Auditprogrammen überprüft die Deutsche Telekom (ohne T-Mobile US) regelmäßig die Arbeitsbedingungen an den Produktionsstandorten ihrer Lieferanten. Dabei befragen wir u. a. die Arbeitskräfte in der vorgelagerten Wertschöpfungskette im Rahmen von mobilen Umfragen (Mobile Workers’ Surveys), um ihre Perspektiven in unsere Sorgfaltspflichtenprozesse einfließen zu lassen. Die Auswahl der Zulieferer, bei denen wir diese Umfragen durchführen, erfolgt anhand definierter Kriterien, wie neuen Produkten, kritischen Medienberichten oder Hinweisen von Nichtregierungsorganisationen (NGOs). So geben wir der Belegschaft unserer Lieferanten Gelegenheit, online anonyme Angaben zur sozialen und ökologischen Situation in ihren Betrieben zu machen, einschließlich zu etwaigen Diskriminierungsfällen. Die Umfragen dienen vorwiegend dazu, einen Eindruck über die Arbeitsbedingungen vor Ort zu gewinnen, um dann bei Bedarf weitere Maßnahmen einzuleiten – etwa spezifische Vor-Ort-Überprüfungen (Social Audits). Die Social Audits werden durch externe Auditoren durchgeführt. T-Mobile US verfügt derzeit über keine formalen Verfahren zur Einbindung von Beschäftigten in der vorgelagerten Wertschöpfungskette. Das Unternehmen führt anlassbezogen Audits bei Zulieferern durch, um die Lieferantenanforderungen zu überprüfen.

Bei unseren Auditaktivitäten konzentrieren wir uns auf besonders risikobehaftete, strategisch wichtige Lieferanten. Sie werden regelmäßig auditiert, u. a. im Hinblick auf Arbeits- und Sozialstandards. So verschaffen wir uns Transparenz über die Risiken in unserer Lieferkette. Falls Produktionsstätten ausgelagert sind, werden auch diese indirekten Lieferanten überprüft.

Die Social Audits finden im Rahmen der Brancheninitiative Joint Alliance for CSR (JAC) statt, die sich aus 31 global agierenden Telekommunikationsunternehmen zusammensetzt (Deutsche Telekom ohne T-Mobile US). Der Zusammenschluss ermöglicht uns, eine größere Anzahl von relevanten Zulieferern unserer Zuliefererkette abzudecken.

ESRS S2-3 – Verfahren zur Behebung negativer Auswirkungen und Kanäle, über die die Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette Bedenken äußern können

Wenn es Kenntnis von konkreten menschenrechts- oder umweltbezogenen Verfehlungen bei Lieferanten gibt, sieht der Risikovorfallprozess der Deutschen Telekom (ohne T-Mobile US) Folgendes vor: Im ersten Schritt überprüft die zentrale Einkaufsorganisation den Verdachtsfall im Rahmen einer Ad-hoc-Risikoanalyse auf Plausibilität und leitet ihn im Falle eines positiven Ergebnisses im Anschluss an ein Expertengremium weiter. Dieses Gremium besteht u. a. aus Vertretern der Bereiche GCR, Law & Integrity und dem Einkauf, und wird von der zentralen Einkaufsorganisation koordiniert. Sofern das Gremium beschließt, vom betroffenen Zulieferer eine Stellungnahme einzuholen, wird im Anschluss unverzüglich Kontakt mit diesem aufgenommen. Falls erforderlich, verlangen wir vom betroffenen Zulieferer, Maßnahmen zur Mitigation bzw. Abhilfe festzulegen, falls sich die Verletzung einer menschenrechtlichen oder umweltbezogenen Pflicht bestätigt, und Fristen für die Umsetzung mit uns zu vereinbaren. Sollten sich die unternommenen Schritte als nicht ausreichend erweisen oder keine Maßnahmen eingeleitet werden, informiert das Expertengremium das sog. LkSG-Risikoboard. Wenn absehbar ist, dass der Zulieferer den Anforderungen nicht nachkommt, kann das Expertengremium die temporäre Aussetzung der Geschäftsbeziehungen empfehlen. Falls die Verletzung schwerwiegend ist oder nicht beendet werden kann, kann der Abbruch der Geschäftsbeziehung als Ultima Ratio in Betracht gezogen werden.

Bei Verfehlungen durch indirekte Zulieferer suchen wir mangels vertraglicher Beziehung zu diesen den Kontakt zu unseren direkten Zulieferern, die eine Geschäftsbeziehung mit den indirekten Lieferanten unterhalten. Wir sind bestrebt, auf diesem Wege mit allen Beteiligten auch für die indirekten Zulieferer ein Konzept zur Verhinderung, Beendigung oder Minimierung von Menschenrechtsverletzungen zu erstellen und partnerschaftlich umzusetzen.

T-Mobile US erwartet von ihren Lieferanten, dass sie die Einhaltung des Supplier Code of Conduct selbst überwachen. Sie sind aufgefordert, über die „Integrity Line“ von T-Mobile US, über alle Bedenken oder vermutete Verstöße gegen die Anforderungen des Supplier Code of Conduct zu informieren sowie festgestellte Verstöße zeitnah zu beheben. T-Mobile US behält sich das Recht vor, Lieferanten zu prüfen, um zu bestätigen, dass diese die Lieferantenanforderungen einhalten. Verstöße gegen die Anforderungen des Supplier Code of Conduct können die Geschäftsbeziehung mit T-Mobile US gefährden, bis hin zur Beendigung dieser Beziehung.

Gemäß den Lieferantenkodizes wird von den Zulieferern der Deutschen Telekom und von T-Mobile US erwartet, ihren Beschäftigten in angemessener Weise wirksame Verfahren und eine sichere Umgebung für etwaige Beschwerden und Feedback zur Verfügung zu stellen. Wir erwarten von unseren Lieferanten, ihre Beschäftigten regelmäßig über die Beschwerdeverfahren zu informieren, sie in der Nutzung zu schulen sowie die Meldeverfahren regelmäßig zu überprüfen. Die Beschwerdeverfahren müssen zugänglich sein und, soweit sinnvoll oder möglich, eine anonyme Meldung vorsehen. Beschäftigte oder ihre Vertreter sollen Ideen und Probleme bezüglich der Arbeitsbedingungen oder des Führungsstils offen kommunizieren und mit der Geschäftsleitung teilen können, ohne Diskriminierung oder Vergeltungsmaßnahmen fürchten zu müssen.

> Unsere Strategie zum Schutz von Einzelpersonen gegen Vergeltungsmaßnahmen schildern wir im Abschnitt „ESRS G1-1“.

Ergänzend sollen unsere Lieferanten ihre Beschäftigten über die Nutzung des öffentlich verfügbaren Hinweisgeberportals „TellMe“ der Deutschen Telekom bzw. der „Integrity Line“ von T-Mobile US informieren. Sofern ein Zulieferer über kein eigenes Beschwerdeverfahren verfügt, reicht es aus, die Mitarbeiter über die Existenz von „TellMe“ bzw. der „Integrity Line“ zu informieren.

In den mit unseren Lieferanten geschlossenen Verträgen sowie in den Lieferantenkodizes weisen wir explizit auf „TellMe“ bzw. die „Integrity Line“ hin und stellen einen Link zu diesen Kanälen zur Verfügung. Unsere Lieferanten haben somit über die Lieferantenkodizes Kenntnis von dem jeweiligen Beschwerdesystem und dem Zugang zu diesem.

> Weiterführende Informationen dazu, wie die Verfügbarkeit der Kanäle gefördert wird, finden Sie in den Abschnitten „ESRS S1-3“ und „ESRS G1-1“.

Hinweise zu möglichen Missständen in der vorgelagerten Wertschöpfungskette erhält die Deutsche Telekom (ohne T-Mobile US) zudem auch über die im Abschnitt „ESRS S2-2“ geschilderten Audits im Rahmen der branchenübergreifenden JAC-Initiative oder durch Hinweise in den Medien.

Über die zuvor genannten Kanäle wurden im Berichtsjahr keine konkreten schwerwiegenden Probleme hinsichtlich der Achtung der Menschenrechte von Arbeitskräften in der vorgelagerten Wertschöpfungskette (z. B. Zwangsarbeit, Menschenhandel oder Kinderarbeit) gemeldet.

Im Abschnitt „ESRS G1-3“ beschreiben wir, wie die vorgebrachten Beschwerden verfolgt und überwacht werden. Angaben zur Wirksamkeit unseres Beschwerdesystems im Zusammenhang mit Meldungen von Arbeitskräften aus der vorgelagerten Wertschöpfungskette machen wir im Abschnitt „ESRS S1-3“.

ESRS S2-4 – Ergreifung von Maßnahmen in Bezug auf wesentliche Auswirkungen und Ansätze zum Management wesentlicher Risiken und zur Nutzung wesentlicher Chancen im Zusammenhang mit Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette sowie die Wirksamkeit dieser Maßnahmen und Ansätze

Im Rahmen des LkSG-Management-Systems führen wir wiederkehrende Risikoanalysen für die eigenen Geschäftsbereiche der einbezogenen Konzerngesellschaften (Deutsche Telekom ohne T-Mobile US) sowie deren direkte Zulieferer durch. Lieferanten, bei denen begründete Kenntnis von Verfehlungen besteht, unterziehen wir zudem wie zuvor beschrieben Ad-hoc-Risikoanalysen.

Bei den LkSG-Risikoanalysen berücksichtigen wir Informationen aus internen und externen Informationsquellen. Dazu gehören öffentlich zugängliche Berichte zu Länder- und Branchenrisiken, Informationen aus unseren bestehenden Managementprozessen, Beschwerdeverfahren, Mitarbeitendenbefragungen (MAB) oder Audits. Zudem berücksichtigten wir das Wissen von internen und externen Menschenrechtsexperten. Die Informationen werden auf Plausibilität geprüft und priorisiert. Auf diese Weise erstellen wir eine jährliche Risikomatrix für den eigenen Geschäftsbereich und für den Zulieferbereich. Die Ergebnisse der Risikoanalysen werden vom Vorstand zur Kenntnis genommen. Sie bilden die Grundlage, um weitere Maßnahmen abzuleiten. Im Zulieferbereich berücksichtigen wir bei der Ableitung von Maßnahmen neben den priorisierten Schutzgütern gemäß LkSG auch drei Branchenrisiken: „Herstellung von elektronischen Geräten und Netzinfrastruktur sowie deren Komponenten“ (direkte und indirekte Lieferanten) sowie „Rohstoffabbau“ und „Tiefbau“ (indirekte Lieferanten).

Bei ausgewählten risikobehafteten, strategisch relevanten Lieferanten führen wir über diese Risikoanalyse hinaus zusätzliche Lieferantenbewertungen durch. Hierfür nutzen wir konzernweit die Plattform eines externen Dienstleisters. Dies bietet die Möglichkeit, die Umwelt-, Sozial- und Governance-Praktiken von Unternehmen zu bewerten.

T-Mobile US führt als US-börsennotierte Gesellschaft unternehmensweite Risikobewertungen nach eigener Methodik durch. Diese berücksichtigen eine Reihe von Faktoren, darunter Risiken in der Lieferkette sowie betriebliche und soziale Risiken, die sich auf die eigene Belegschaft auswirken. Die Ergebnisse berichtet das Unternehmen regelmäßig u. a. auch an Vertreter der Deutschen Telekom AG. Vor der Auswahl von Zulieferern für T-Mobile US prüft die Gesellschaft im Rahmen eines zentralen Third-Party-Risikomanagement-Prozesses (TPRM) Lieferanten zudem u. a. auf Korruptionsrisiken, globale Sanktionsverstöße,

Menschenrechtsverletzungen sowie finanzielle, sicherheitsrelevante und umweltbezogene Risiken. T-Mobile US unterzieht seine Zulieferer außerdem je nach Risikoprofil des Zulieferunternehmens laufend Risikobewertungen, und behält sich die Möglichkeit vor, Lieferanten zu prüfen, um die Einhaltung der Grundsätze des Lieferantenkodex zu prüfen.

Im Berichtsjahr hat die Deutsche Telekom (ohne T-Mobile US) grundlegende Präventions- und Abhilfemaßnahmen ergriffen. Ziel war es, unsere im Rahmen der wiederkehrenden LkSG-Risikoanalyse identifizierten, priorisierten Risiken und damit unsere potenziell negativen Auswirkungen auf Arbeitskräfte in unserer vorgelagerten Wertschöpfungskette zu adressieren. Für relevante Risikosachverhalte haben wir im Berichtsjahr die besonders risikobehafteten, direkten Zulieferer kontaktiert und unsere menschenrechts- und umweltbezogenen Erwartungen adressiert. Diese Kontaktaufnahme dient der Sensibilisierung und kann Risiken und Menschenrechtsverletzungen vorbeugen.

Darüber hinaus richteten wir unser Augenmerk insbesondere auf Bereiche, die wir beeinflussen können bzw. die im direkten Zusammenhang mit unserem Kerngeschäft stehen: etwa auf die Herstellung von Produkten für unsere Eigenmarken (z. B. T Phone und T Tablet). Um das Risiko zu reduzieren, dass Rohstoffe aus Konflikt- oder Hochrisikoregionen zum Einsatz kommen können, analysieren wir diese Produkte beispielsweise jährlich mit Blick auf den Einsatz von konfliktbehafteten Rohstoffen und den Anteil von Rohstoffen aus zertifizierten Verhüttungsanlagen. Damit beabsichtigen wir, negative Auswirkungen auf die Arbeitsbedingungen und sonstige arbeitsbezogene Rechte von Arbeitskräften in der Rohstoffgewinnung sowie an den Produktionsstätten direkter Lieferanten zu verhindern bzw. zu mindern. Unabhängig davon, ob es sich um Eigen- oder Fremdmarken-Produkte handelt, geben unsere technischen Anforderungen für mobile Endgeräte vor, auf die Verwendung von Konfliktmineralien zu verzichten. Sollte dies aus technischen Gründen nicht möglich sein, verlangen wir von unseren Lieferanten, die Mineralienlieferkette unter Nutzung des Conflict Minerals Reporting Template (CMRT) der Responsible Minerals Initiative (RMI) transparent zu machen. Zudem erwarten wir von ihnen, nach Aufforderung sämtliche Dokumente und Nachweise vorzulegen, die ihre Maßnahmen zur Erfüllung der Sorgfaltspflichten belegen.

Bei unseren regelmäßigen Qualitätsaudits in Produktionsstätten bewerten wir seit Anfang 2025 auch LkSG-relevante Aspekte. Festgestellte Verstöße gegen das LkSG werden in den Auditbericht aufgenommen und wie Qualitätsmängel durch Korrekturmaßnahmen beseitigt. Ziel ist es, die Qualitätssicherung bei Lieferanten zu stärken und arbeitsbedingte Gesundheits- und Sicherheitsrisiken wirksam zu minimieren.

Die jährlichen Audits im Rahmen der JAC-Initiative sollen ebenfalls zur Minderung und Prävention von negativen Auswirkungen auf Arbeitsbedingungen in Produktionsstätten von Lieferanten unserer Branche beitragen. Dabei berücksichtigen wir auch Zulieferer auf tieferen Stufen der Lieferkette, die Hardware für Informations- und Kommunikationstechnologie (ICT) produzieren bzw. anbieten. Da viele im Rahmen der Audits geprüfte Lieferanten in Asien produzieren, finden die Audits überwiegend dort statt.

Im Berichtsjahr konzentrierten wir uns weiterhin darauf, in einer JAC-Arbeitsgruppe konkrete Maßnahmen zur Risikominderung, insbesondere im Zusammenhang mit Arbeitsbedingungen an den Standorten von ICT-Zulieferern, zu erarbeiten und umzusetzen. Diese Maßnahmen umfassen u. a. die enge Zusammenarbeit mit Lieferanten sowie die Schaffung von mehr Transparenz in der ICT-Lieferkette. Auch durch unser Engagement in Netzwerken und Verbänden, wie dem UN Global Compact, econsense oder der Global enabling Sustainability Initiative (GeSI), wollen wir dazu beitragen, dass die ICT-Branche Nachhaltigkeitsanforderungen in der Lieferkette global langfristig besser umsetzt. Dazu tauschen wir uns im Rahmen der Initiativen etwa zu Best Practices aus und bündeln Ressourcen für die Verbesserung von Arbeitsstandards.

Nach US-amerikanischem Recht müssen Unternehmen die Herkunft von Konfliktmineralien, die für die Funktionalität oder Produktion, der von ihnen hergestellten oder in Auftrag gegebenen Produkte erforderlich sind, sorgfältig prüfen. Die T-Mobile US Responsible Sourcing Policy legt fest, dass Lieferanten Konfliktmineralien verantwortungsbewusst beschaffen müssen – entweder aus Recycling- oder Schrottquellen oder von Schmelzhütten oder Raffinerien, die ein anerkanntes Verifizierungsprogramm eines Drittanbieters durchlaufen haben oder sich nachweislich in einem fortgeschrittenen Prüfprozess befinden. Lieferanten müssen die Herkunft und den Produktkettennachweis (Chain of Custody) aller Konfliktmineralien, die in an T-Mobile US gelieferte Produkte oder Komponenten verwendet werden, selbst sorgfältig prüfen und transparent machen. Dabei müssen sie ein überprüfbares Rückverfolgbarkeitssystem verwenden, z. B. das Berichtsformular CMRT der RMI. Darüber hinaus wird von den Lieferanten erwartet, eine Richtlinie zum Umgang mit Konfliktmineralien sowie Verfahren für die Umsetzung ihrer Sorgfaltspflicht gegenüber ihren eigenen Lieferanten einzuführen.

Mit Maßnahmen im Bereich der Tiefbauarbeiten in Deutschland richten wir uns an Baustellenmitarbeiter und ihr Management in der vorgelagerten Wertschöpfungskette sowie teilweise an unsere eigenen Beschäftigten, die auf den Baustellen tätig sind.

Um in diesem Zusammenhang negative Auswirkungen auf Arbeitskräfte im Glasfaser-Ausbau in Deutschland zu mindern, haben wir spezielle Vertragsbedingungen für unsere Geschäftspartner in dieser Branche definiert. Diese enthalten z. B. die Vorgabe, dass die Übertragung von Leistungen von Nachauftragnehmer auf Nach-Nachauftragnehmer grundsätzlich nicht zulässig ist. Durch die Klausel können komplexe Kettenbeauftragungen vermieden werden, die das Risiko für Menschenrechtsverletzungen erhöhen können. Zusätzlich prüfen Sicherheits- und Gesundheitskontrolleure die verbindliche Einhaltung von Arbeits- und Umweltschutzbestimmungen

bei den Baustellenkontrollen mithilfe eines Leitfadens, der seit 2024 auf die LkSG-Anforderungen abgestimmt ist. Darüber hinaus führen wir Audits bei Tiefbaulieferanten durch und berücksichtigen hierbei seit 2024 ebenfalls die LkSG-Anforderungen.

Unsere direkten deutschsprachigen Zulieferer im Tiefbau adressieren wir in einem 2024 auf unserer Website veröffentlichten Infobrief. Darin weisen wir sie auf ihre Verpflichtung hin, vertraglich sicherzustellen, dass Arbeitsverträge ausgefertigt werden und alle Arbeitskräfte in der vorgelagerten Wertschöpfungskette, insbesondere Wanderarbeitnehmer, die Vertragstexte sprachlich verstehen können. Zudem erwarten wir bei der Beauftragung von Subunternehmen die Einhaltung grundlegender arbeitsrechtlicher Standards, etwa zu fairer Entlohnung, Arbeitssicherheit und menschenwürdigen Arbeitsbedingungen. T-Mobile US adressiert potenzielle negative Auswirkungen auf Arbeitskräfte in der vorgelagerten Wertschöpfungskette durch ein umfassendes Vendor-Safety-Programm. Dieses formuliert Anforderungen an externe Dienstleister in risikobehafteten Bereichen wie Bau und Installation und lässt deren Sicherheitspraktiken und Leistung durch unabhängige Dritte bewerten. Damit trägt das Unternehmen zur Berücksichtigung menschenrechtlicher und arbeitsschutzbezogener Standards in der Lieferkette bei.

Die Deutsche Telekom (ohne T-Mobile US) setzt auch direkt bei ihren eigenen Beschäftigten im Tiefbau an und möchte deren Bewusstsein für menschenrechtsbezogene Risiken im Tiefbau schärfen: Etwa mit einem im Jahr 2024 eingeführten webbasierten Training, das auch im Berichtsjahr angeboten wurde. Damit sensibilisierten wir unsere Mitarbeiter gezielt dafür, menschenrechtsbezogene Risiken bei Baustellenterminen frühzeitig zu erkennen und diese über die etablierten Meldewege mitzuteilen.

Im Berichtsjahr hat die Deutsche Telekom (ohne T-Mobile US) vereinzelt tatsächliche negative Auswirkungen auf die Arbeitsbedingungen an Produktionsstätten von Lieferanten sowie im Bereich der Tiefbauarbeiten in Deutschland identifiziert. Konkret stellten wir Verstöße gegen Vorgaben zur Gesundheit und Sicherheit von Arbeitskräften sowie zur Zahlung angemessener Löhne fest. Um diesen Missständen entgegenzuwirken, initiierten wir gezielte Aufklärungsmaßnahmen zwischen Generalunternehmern und Subunternehmern und verdeutlichten darin Verantwortlichkeiten und menschenrechtliche Standards. Ferner bemühen wir uns bei bestätigten Verdachtsfällen im Rahmen unserer rechtlichen und tatsächlichen Möglichkeiten um Abhilfe durch den betroffenen Lieferanten.

Als übergreifende Maßnahme im Zusammenhang mit unseren eigenen Praktiken haben wir u. a. die LkSG-Verpflichtungen in die Einkaufsrichtlinie und die allgemeinen Einkaufsbedingungen für Lieferanten der Deutschen Telekom aufgenommen. Die Einkaufsrichtlinie betont darüber hinaus die Bedeutung von Nachhaltigkeit im Einkauf. Weiterhin werden die Mitarbeiter im Einkauf fortlaufend über verpflichtende Schulungen zu den LkSG-Anforderungen informiert, um diesen entsprechen zu können. Um die Wirksamkeit dieser Maßnahme zu überprüfen, überwachen wir nach Möglichkeit die Teilnahmequote. Für Lieferanten haben wir darüber hinaus eine webbasierte Schulung auf der Website der Deutschen Telekom veröffentlicht.

Bei der Lieferantenauswahl legen wir Wert darauf, dass unsere Zulieferer unsere im Lieferantenkodex festgehaltenen Nachhaltigkeitsanforderungen kennen. Im Rahmen des Auswahlprozesses überprüfen wir zudem den Risikostatus ausgewählter Lieferanten, u. a. mittels externer Daten. Ein zu hoher Risikostatus kann zur Folge haben, dass es zu keiner Beauftragung bzw. keinem Vertragsabschluss kommt. Bei Ausschreibungen gewichten wir neben Qualitäts- und Kostenkriterien, wenn möglich, auch Nachhaltigkeitskriterien. Dazu gehören u. a. die CO_2-Emissionen unserer Zulieferer und die Achtung der Menschenrechte. Damit schaffen wir zudem einen wirksamen Anreiz für Lieferanten, Nachhaltigkeitsaspekte stärker bei Geschäftsaktivitäten sowie Produkten und Dienstleistungen zu berücksichtigen.

Wir überprüfen die Wirksamkeit der zuvor geschilderten Maßnahmen einmal pro Jahr bzw. anlassbezogen im Rahmen des LkSG-Risikoprozesses. Dazu werten wir vordefinierte Kennzahlen aus, die wir bereits bei der Ausarbeitung der einzelnen Maßnahmen entwickelt haben. Die Ergebnisse der Wirksamkeitsprüfung der Maßnahmen werden dem LkSG-Risikoboard vorgelegt.

Aufgrund der Komplexität unserer Aktivitäten ist die genaue Zuweisung von personellen Ressourcen und finanziellen Mitteln für das Management der geschilderten Maßnahmen nicht möglich. Grundsätzlich werden sämtliche Maßnahmen mit den Budgets der einzelnen Bereiche umgesetzt und erfordern in der Regel keine erheblichen operativen Ausgaben oder Investitionsausgaben. Angaben zur Überwachung unseres LkSG-Management-Systems machen wir im Abschnitt „ESRS S2-1“.

Ziele

ESRS S2-5 – Ziele im Zusammenhang mit der Bewältigung wesentlicher negativer Auswirkungen, der Förderung positiver Auswirkungen und dem Umgang mit wesentlichen Risiken und Chancen

Die Wirksamkeit unserer Leitlinien und Maßnahmen im Zusammenhang mit der Verbesserung der Arbeitsbedingungen, der Gleichbehandlung und Chancengleichheit und sonstiger arbeitsbezogener Rechte in der vorgelagerten Wertschöpfungskette überwachen wir durch den in diesem Themenstandard beschriebenen LkSG-Risikoprozess. Auch T-Mobile US hat Prozesse etabliert, um die Beachtung der Menschenrechts- und Lieferantenkodizes von T-Mobile US laufend zu überprüfen. „TellMe“ und die „Integrity Line“ werden genutzt, um Verstöße der Lieferantenanforderungen zu erfassen. Darüber hinaus haben wir keine gesonderten zeitgebundenen oder ergebnisorientierten Ziele festgelegt, die für den gesamten Konzern greifen.

ESRS S4 – Verbraucher und Endnutzer

Das Internet hat sich zu einem unverzichtbaren Bestandteil des gesellschaftlichen Alltags entwickelt. Trotz der zahlreichen Vorteile, die die Digitalisierung mit sich bringt, gibt es immer noch Menschen, die vor Herausforderungen stehen, um uneingeschränkt an der digitalen Welt teilzuhaben. Wir setzen uns dafür ein, dass alle Menschen die Möglichkeit haben, an der digitalen Welt teilzunehmen. Dazu gehört es für uns auch, die Rechte von Verbrauchern und Endnutzern – allen voran Kinder und Jugendliche – zu schützen, sowie im Rahmen des fortschreitenden Netzausbaus Hilfe in Notsituationen zu ermöglichen. Außerdem setzen wir uns mit dem Schutz der Daten unserer Kunden und den gesundheitlichen Bedenken in Bezug auf den Mobilfunk-Ausbau auseinander. Dabei richten wir unser Handeln stets an den Herausforderungen und Anforderungen der Länder aus, in denen wir tätig sind. Die Themen werden daher zumeist dezentral gesteuert.

Der folgende Index zeigt die durch die Wesentlichkeitsanalyse identifizierten Angabepflichten in Bezug auf den Themenstandard „Verbraucher und Endnutzer“.

ESRS-Index nach ESRS 2 IRO-2

Angabepflicht	Bezeichnung mit Referenz
ESRS S4 – Verbraucher und Endnutzer	
ESRS 2 SBM-2 S4	Interessen und Standpunkte der Interessensträger
ESRS 2 SBM-3 S4	Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell (Nutzung Phase-in-Option für ESRS 2 SBM-3 § 48e)
ESRS S4-1	Leitlinien im Zusammenhang mit Verbrauchern und Endnutzern
ESRS S4-2	Verfahren zur Einbeziehung von Verbrauchern und Endnutzern in Bezug auf Auswirkungen
ESRS S4-3	Verfahren zur Behebung negativer Auswirkungen und Kanäle, über die Verbraucher und Endnutzer Bedenken äußern können
ESRS S4-4	Ergreifung von Maßnahmen in Bezug auf wesentliche Auswirkungen auf Verbraucher und Endnutzer und Ansätze zum Management wesentlicher Risiken und zur Nutzung wesentlicher Chancen im Zusammenhang mit Verbrauchern und Endnutzern sowie die Wirksamkeit dieser Maßnahmen und Ansätze
ESRS S4-5	Ziele im Zusammenhang mit der Bewältigung wesentlicher negativer Auswirkungen, der Förderung positiver Auswirkungen und dem Umgang mit wesentlichen Risiken und Chancen

Strategie

ESRS 2 SBM-3 S4 – Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell

Im Rahmen der doppelten Wesentlichkeitsanalyse betrachteten wir mögliche Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Verbrauchern und Endnutzern. Die Tabelle zeigt die wesentlichen **Auswirkungen** unserer Geschäftstätigkeit auf Gesellschaft und Umwelt, die wir dabei identifiziert haben.

> Übergeordnete Angaben zum Zusammenspiel der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen mit unserer Strategie und unserem Geschäftsmodell finden Sie im Abschnitt „ESRS 2 SBM-3“.

Wertschöpfungskette/ Bezug zu Geschäftsmodell/Strategie	Art der Auswirkungen	Beschreibung
Informationsbezogene Auswirkungen für Verbraucher und/oder Endnutzer		
Nachgelagert/ Auswirkungen ausgehend vom Geschäftsmodell	Positiv (tatsächlich/kurzfristig: <1 Jahr)	Der fortschreitende Ausbau der Netzinfrastruktur der Deutschen Telekom erleichtert den **Zugang zu Informationen**. Die Möglichkeit, Meinungen an einen größeren Adressatenkreis zu richten, wirkt sich grundsätzlich positiv auf die Ausübung des Rechts auf **Meinungsfreiheit** aus. Damit trägt der Netzausbau auch dazu bei, dass alle Menschen gleichberechtigt an der digitalen Gesellschaft teilhaben können.
Persönliche Sicherheit von Verbrauchern und/oder Endnutzern		
Nachgelagert/ Auswirkungen ausgehend vom Geschäftsmodell	Positiv (tatsächlich/kurzfristig: <1 Jahr)	Der fortschreitende Netzausbau macht es leichter, in Notsituationen Hilfe bereitzustellen. Verbesserte Ortungsmöglichkeiten wirken sich positiv auf die **persönliche Sicherheit** – auch an entlegenen Orten – aus.
Nachgelagert/ Auswirkungen verbunden mit dem Geschäftsmodell	Negativ (tatsächlich/kurzfristig: <1 Jahr)	Der erleichterte Zugang zum Netz setzt insbesondere Kinder auch Gefahren aus und erschwert damit den **Schutz von Kindern**.
Soziale Inklusion von Verbrauchern und/oder Endnutzern		
Nachgelagert/ Auswirkungen ausgehend vom Geschäftsmodell	Positiv (tatsächlich/kurzfristig: <1 Jahr)	Durch ihre Dienstleistungen und den fortschreitenden Netzausbau schafft die Telekom die Grundlage für digitale Teilhabe und fördert aktiv die soziale Inklusion. Ergänzt werden diese Angebote durch begleitende Maßnahmen, etwa zur Stärkung der Medienkompetenz sowie zur Förderung von Barrierefreiheit und Diskriminierungsfreiheit. Diese unterstützen einen gleichberechtigten **Zugang zu digitalen Produkten und Dienstleistungen** weiter und ermöglichen Menschen aller Generationen eine aktive Teilhabe an der digitalen Gesellschaft. Unternehmensspezifische Kennzahlen wie die ESG KPIs „Community Contribution – Digital Society“ und „Beneficiaries – Digital Society“ spiegeln das Engagement in diesen Initiativen und damit erzielte Fortschritte wider.
Nachgelagert/ Auswirkungen ausgehend vom Geschäftsmodell	Positiv (tatsächlich/kurzfristig: <1 Jahr)	Die Deutsche Telekom stärkt die soziale Inklusion von Verbrauchern und Endnutzern durch **verantwortungsvolle Vermarktungspraktiken** in der digitalen Welt. Mit Initiativen wie „Gegen Hass im Netz“ und dem gezielten Einsatz von Marketingbudgets zur Sensibilisierung für gesellschaftlich relevante Themen trägt sie zur Nichtdiskriminierung und Teilhabe bei.

Die nachfolgende Übersicht zeigt die wesentlichen **Risiken** der Deutschen Telekom und ihre finanziellen Effekte auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

> Weiterführende Informationen zu Risiken und Chancen, die in den nächsten zwei Jahren „Top-Risiken/Top-Chancen“ darstellen, können dem Kapitel „Risiko- und Chancen-Management“ entnommen werden.

Wertschöpfungskette	Risiko/Chance	Beschreibung
Informationsbezogene Auswirkungen für Verbraucher und/oder Endnutzer		
Nachgelagert	Risiko	Trotz Präventionsmaßnahmen sowie gut etablierter Datenschutz-Management-Strukturen können **Datenschutzvorfälle** in der ICT-Branche grundsätzlich nicht ausgeschlossen werden, da nahezu alle Datenverarbeitungen bzw. Prozesse im Konzern datenschutzrechtlich relevant sind. Daraus ergeben sich Reputations-, Kosten- und Sanktionsrisiken.
Persönliche Sicherheit von Verbrauchern und/oder Endnutzern		
Nachgelagert	Risiko	Die gesellschaftliche Diskussion über mögliche **Gesundheitsrisiken** durch elektromagnetische Felder (EMF), die von Mobilfunk-Endgeräten ausgehen können, kann regulatorische Eingriffe nach sich ziehen, etwa in Form einer Kennzeichnungspflicht für Endgeräte oder durch die Einführung zusätzlicher Vorsorgemaßnahmen. Daraus können sich erhöhte Betriebs- und Investitionsausgaben ergeben.

Zu den Verbrauchern und Endnutzern, die von wesentlichen Auswirkungen der Deutschen Telekom betroffen sein können, gehören:

- Personen, die unsere Produkte erwerben oder unsere Dienstleistungen nutzen, die sich möglicherweise negativ auf das Recht auf Privatsphäre, den Schutz der personenbezogenen Daten, das Recht auf freie Meinungsäußerung und Nichtdiskriminierung auswirken
- Menschen, die besonders anfällig für Auswirkungen auf die Gesundheit oder die Privatsphäre oder Auswirkungen von Marketing- und Verkaufsstrategien sind, wie Kinder oder finanziell schutzbedürftige Personen

Nicht dazu gehören:

- Verbraucher bzw. Endnutzer von Produkten, die für den Menschen schädlich sind oder das Risiko einer chronischen Krankheit erhöhen
- Verbraucher bzw. Endnutzer, die auf genaue und zugängliche produkt- oder dienstleistungsbezogene Informationen wie Handbücher und Produktetiketten angewiesen sind, um eine potenziell schädliche Nutzung eines Produkts oder einer Dienstleistung zu vermeiden

Bei der Betrachtung des wesentlichen finanziellen Risikos im Zusammenhang mit dem Datenschutz berücksichtigen wir auch Auswirkungen auf Geschäftskunden der Deutschen Telekom.

> Angaben dazu, wie wir ein Verständnis dafür entwickelt haben, inwiefern Verbraucher und Endnutzer mit besonderen Merkmalen einem größeren Schadensrisiko ausgesetzt sein können, finden Sie im Abschnitt „ESRS 2 SBM-3 S2“.

Management der Auswirkungen, Risiken und Chancen

ESRS S4-1 – Leitlinien im Zusammenhang mit Verbrauchern und Endnutzern

Informationsbezogene Auswirkungen für Verbraucher und/oder Endnutzer (Meinungsfreiheit und Zugang zu (hochwertigen) Informationen), Persönliche Sicherheit von Verbrauchern und/oder Endnutzern (Persönliche Sicherheit) und Soziale Inklusion von Verbrauchern und/oder Endnutzern (Nichtdiskriminierung, Zugang zu Produkten und Dienstleistungen, und Verantwortungsvolle Vermarktungspraktiken). Als Anbieter digitaler Infrastruktur stellen wir unser Handeln unter das Prinzip der digitalen Verantwortung. Auf dem Weg in die digitale Gesellschaft setzen wir uns als Deutsche Telekom dafür ein, dass alle an der digitalen Welt teilhaben und nach demokratischen Prinzipien zusammenleben können. Damit wir diesem Anspruch konzernweit gerecht werden können, haben wir „Digitale Teilhabe“ als Schwerpunktthema in unserer CR-Strategie verankert. Mit unserem Ansatz für digitale Teilhabe (Access, Affordability und Ability) und digitale Werte wollen wir unsere wesentlichen positiven Auswirkungen im Zusammenhang mit dem Zugang zu Informationen, Meinungsfreiheit, persönlicher Sicherheit und sozialer Inklusion fördern und negative Auswirkungen mindern:

- Der Zugang zu modernen Informationstechnologien ist ein wichtiger Schlüssel zur Teilhabe an der Informations- und Wissensgesellschaft (Access). Deshalb bauen wir unsere Infrastruktur zügig weiter aus und erhöhen mit neuen, sicheren Technologien die Übertragungsgeschwindigkeiten. Richtschnur für den Ausbau sind die Ziele unserer europaweit integrierten Netzstrategie: Mit ihr helfen wir, die Netzausbauziele der EU-Kommission sowie die Digitale Agenda und die Breitband-Strategie der Bundesregierung zu erreichen bzw. umzusetzen. Die Strategie basiert auf den beiden Säulen Mobilfunk- und Festnetz-Ausbau: Beim Ausbau des Mobilfunknetzes konzentrieren wir uns auf die Versorgung mit 5G – dem aktuell leistungsfähigsten Technologiestandard. Im Festnetz setzen wir auf den Glasfaser-Ausbau, um unseren Kunden eine verlässliche Anbindung mit Gigabit-Geschwindigkeit zu ermöglichen.
- Damit Menschen gleichberechtigt an der Informations- und Wissensgesellschaft teilhaben können, ist zudem die Bezahlbarkeit der Produkte und Dienstleistungen wichtig (Affordability). Wir bieten Tarife und Endgeräte an, die die unterschiedlichen finanziellen Möglichkeiten von Verbrauchern und Endnutzern berücksichtigen.
- Zusätzlich wollen wir die Kompetenz und Motivation im Umgang mit digitalen Medien fördern (Ability). Medienkompetenz ist für uns der Schlüssel für einen sicheren Umgang mit digitalen Medien und eine wichtige Fähigkeit für das Privat- und Berufsleben. Unser Ansatz beginnt bei der Vermittlung von Basiskompetenzen zur Mediennutzung und reicht über den Schutz der eigenen Privatsphäre bis hin zur Befähigung zu einem verantwortungsvollen Umgang mit Hass und Desinformation im Netz.

Im Berichtsjahr haben wir unseren strategischen Ansatz für die Förderung digitaler Teilhabe überarbeitet und ihn an aktuelle gesellschaftliche sowie technologische Entwicklungen angepasst. Die Umsetzung ist für das kommende Jahr vorgesehen. Ziel ist es, bestehende Maßnahmen gezielt weiterzuentwickeln.

Außerdem wollen wir mit dem Kompetenzaufbau digitale Werte und damit die soziale Inklusion von Verbrauchern und Endnutzern fördern: Das Internet soll ein Ort sein, an dem sich alle Menschen sicher fühlen können. Deshalb gestalten wir den Wandel hin zu einer positiven Dialogkultur im Netz aktiv mit, in dem wir uns u. a. gegen Hass im Netz und für mehr digitale Zivilcourage engagieren. Dabei arbeiten wir eng mit NGOs zusammen.

Übereinstimmend mit der CR-Strategie der Deutschen Telekom gestaltet GCR unseren Ansatz für digitale Teilhabe und digitale Werte. Die Verantwortung für den Netzausbau ist gemäß der lokalen Netzausbaustrategie dezentral in den Vorstandsbereichen der operativen Segmente Deutschland, Europa und USA verankert.

Die Wirksamkeit unserer Aktivitäten zur Förderung der Teilhabe an der digitalen Gesellschaft messen wir u. a. mit den ESG KPIs „Community Contribution – Digital Society“ und „Beneficiaries – Digital Society“. Außerdem messen wir die Reichweite ausgewählter Kampagnen. Die Wirkungsmessung für unsere Netzbauaktivitäten betrachten wir im Rahmen der Fortschritte im Netzausbau.

Persönliche Sicherheit von Verbrauchern und/oder Endnutzern (Kinderschutz). Es ist zentral für den Verbraucherschutz bei der Deutschen Telekom, die Daten unserer Kunden zu schützen und deren Sicherheit zu gewährleisten. In diesem Zusammenhang wollen wir v. a. Kinder und Jugendliche bei der Nutzung digitaler Medien schützen. Unsere Verpflichtung zum Kinder- und Jugendschutz in den operativen Segmenten Deutschland und Europa ist in unserem Menschenrechtskodex verankert. T-Mobile US schützt die Privatsphäre von Kindern durch Datenschutzmaßnahmen sowie durch die in der unternehmenseigenen Kinder-Datenschutzerklärung (Children’s Privacy Notice) beschriebenen Dienste und Produkte. Um den unterschiedlichen landesspezifischen Vorgaben gerecht zu

werden, verfolgen wir keinen konzernweit einheitlichen Ansatz für den Schutz von Kindern. Die Steuerung des Themas und die Maßnahmenüberwachung erfolgen dezentral.

Wir stellen altersgerechte Angebote für Kinder bereit und geben Erziehungsberechtigten Informationen an die Hand, um ihnen zu helfen, ihre Kinder vor gefährdenden Inhalten zu schützen. Darüber hinaus setzen wir verschiedene Maßnahmen um, damit junge Menschen Medienkompetenz erwerben und sicher mit den Angeboten im Netz umgehen können. Ausführliche Informationen finden Sie unter unserem zuvor beschriebenen Ansatz für digitale Teilhabe und digitale Werte.

Außerdem arbeiten wir eng mit Strafverfolgungsbehörden und NGOs sowie anderen Partnern aus Wirtschaft, Politik und Gesellschaft zusammen, um kinder- und jugendgefährdende Inhalte aus dem Netz zu verbannen. In Europa verpflichten wir uns in diesem Zusammenhang bereits seit 2007, die Darstellung von Kindesmissbrauch im Internet zu bekämpfen. Dasselbe Ziel verfolgt auf globaler Ebene der Verband der Mobilfunk-Anbieter GSMA, dem wir seit 2008 angehören. Vor dem Hintergrund der dezentralen Steuerung und der landesspezifischen Regelungen haben wir davon abgesehen, konzernweit gesonderte zeitgebundene oder ergebnisorientierte Ziele bzw. andere Zielvorgaben festzulegen, um unsere Fortschritte bei der Verringerung der negativen Auswirkungen im Zusammenhang mit dem Schutz von Kindern zu messen.

Informationsbezogene Auswirkungen für Verbraucher und/oder Endnutzer (Datenschutz). Datenschutz ist ein wesentliches Thema für die Deutsche Telekom. Wir pflegen eine aktive Datenschutz- und Compliance-Kultur, die wir über viele Jahre hinweg aufgebaut haben. Datenschutz bildet die Basis, um möglichen Auswirkungen auf unsere Kunden zu begegnen, sowie um den wesentlichen Risiken, die sich aus etwaigen Datenschutzvorfällen ergeben, vorzubeugen. Die Konzerngesellschaften unterliegen spezifischen Datenschutzregelungen. In der EU findet z. B. insbesondere die Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) Anwendung. Die jeweiligen Anforderungen müssen implementiert und deren Einhaltung kontrolliert werden. Unser Datenschutz-Management-System beschreibt die Maßnahmen, Prozesse und Audits, mit denen wir die Einhaltung von Gesetzen, Regelungen und Selbstverpflichtungen zum Datenschutz regeln. Die Verantwortung für den Bereich Datenschutz liegt im Vorstandsbereich „Personal und Recht“. Zuständig für die Umsetzung sind die einzelnen Konzerngesellschaften, die auf oberster Ebene jeweils durch die Geschäftsführungsorgane vertreten werden. Aufgrund abweichender datenschutzrechtlicher Regelungen in den USA verfolgt T-Mobile US einen eigenen Ansatz, der am Ende dieses Abschnitts dargestellt wird.

In Achtung der allgemeinen Menschenrechte wollen wir die rechtmäßige Verarbeitung personenbezogener Daten gewährleisten. Wir bekennen uns zu dem in der EU geltenden Grundrecht auf Datenschutz und informationelle Selbstbestimmung und möchten dessen weltweite Anerkennung fördern. Insbesondere bei der Entwicklung und Nutzung von Künstlicher Intelligenz (KI) oder sonstiger Anwendungen mit Algorithmen achten wir auf die datenschutzkonforme Gestaltung und berücksichtigen menschenrechtsbezogene Aspekte. Gleichzeitig setzen wir uns dafür ein, dass alle Personen die Kontrolle über die Verwendung ihrer Daten behalten. Dazu gehört auch, dass wir darüber aufklären, wie datengetriebene Geschäftsmodelle funktionieren und wie z. B. unsere Kunden ihre digitale Souveränität wahrnehmen können.

Mit unserer weltweit agierenden Datenschutzorganisation arbeiten wir stetig daran, in allen Konzerngesellschaften ein transparentes und hohes Datenschutzniveau zu halten. Soweit rechtlich möglich, haben sich die Unternehmen im Konzern zusätzlich zur Einhaltung der Richtlinie „Datenschutz“ (Binding Corporate Rules Privacy) verpflichtet, die ein einheitlich hohes Datenschutzniveau nach ISO 27701 für unsere Produkte und Services sicherstellen soll. Analog zur Datenschutzorganisation haben wir eine Sicherheitsorganisation etabliert, um ein adäquates und konsistentes Sicherheitsniveau innerhalb unseres Konzerns anzustreben.

> Weiterführende Informationen finden Sie im Abschnitt „G-Unternehmensspezifisch – Leitlinien im Zusammenhang mit Cybersicherheit“.

T-Mobile US unterliegt den US-Datenschutzgesetzen. Um Sorge dafür zu tragen, dass diese eingehalten werden, hat die Gesellschaft innerhalb der Rechtsabteilung einen Chief Privacy Officer ernannt. Der vertrauliche Umgang mit Informationen und personenbezogenen Daten ist bei T-Mobile US an verschiedenen Stellen im Unternehmen verankert, u. a. im Verhaltenskodex von T-Mobile US. Darüber hinaus schult T-Mobile US ihre Mitarbeiter jährlich zu Datenschutz und bietet rollenspezifische Schulungen an, die zur Einhaltung der Datenschutzgesetze beitragen sollen.

Wir geben einen jährlichen konzernweiten Transparenzbericht über die Grundsätze unserer Zusammenarbeit mit Strafverfolgungsbehörden heraus. Ergänzend dazu legen wir die Art und den Umfang unserer Auskünfte an Sicherheitsbehörden in den europäischen Landesgesellschaften sowie bei T-Mobile US in Einzelberichten offen.

Persönliche Sicherheit von Verbrauchern und/oder Endnutzern (Gesundheitsschutz und Sicherheit). Im Zusammenhang mit dem Ausbau des 5G-Netzes gibt es in der Öffentlichkeit Debatten über mögliche gesundheitliche Auswirkungen von 5G bzw. den elektromagnetischen Feldern (EMF), die der Mobilfunk nutzt. Wir informieren seit über 20 Jahren über die wissenschaftliche Faktenlage zum Thema Mobilfunk und Gesundheit, die gesetzlich verankerten Grenzwerte sowie über die Zusammenarbeit mit Kommunen beim Ausbau der Infrastruktur.

Wir wollen unsere Mobilfunk-Infrastruktur, unsere Produkte sowie die zugrundeliegenden Prozesse so ressourceneffizient, sicher und gesundheitsverträglich wie möglich gestalten. Eine übergeordnete Rolle spielen hierbei die konzernweit gültigen Grundsätze zu EMF, die wir 2023 aktualisiert haben: Unsere EMF-Leitlinie beinhaltet einheitliche Mindestanforderungen für den Bereich Mobilfunk und Gesundheit, die weit über die jeweiligen nationalen gesetzlichen Anforderungen hinausgehen. Sie gibt einen verbindlichen Rahmen für einen konzernweit einheitlichen, verantwortungsvollen Umgang mit dem Thema Mobilfunk und Gesundheit vor und orientiert sich an den Empfehlungen der Internationalen Strahlenschutzkommission (International Commission on Non-Ionizing Radiation Protection – ICNIRP). Mit dieser Leitlinie verpflichten wir uns zu mehr Transparenz, Information, Partizipation und zur Orientierung an wissenschaftlichen Fakten. Alle Konzerngesellschaften, die Mobilfunknetze betreiben, haben die EMF-Leitlinie anerkannt und die geforderten Maßnahmen weitgehend umgesetzt.

Die oberste Verantwortung für den Bereich Mobilfunk und Gesundheit liegt im Vorstandsbereich „Deutschland"; die Umsetzung der EMF-Leitlinie in den einzelnen Konzerngesellschaften erfolgt jedoch dezentral, in der Regel durch die oberste Führungsebene im Geschäftsbereich Technik. Die jeweilige EMF-Situation beschreiben die verantwortlichen EMF-Manager der Konzerngesellschaften in der Arbeitsgruppe „EMF Core Team" und fördern so den fachlichen Austausch. Darüber hinaus verfügen wir über kein etabliertes Verfahren, um die Wirksamkeit der EMF-Leitlinie zu überwachen. Auch haben wir keine gesonderten zeitgebundenen oder ergebnisorientierten Ziele oder andere Zielvorgaben festgelegt, um Fortschritte beim Management der wesentlichen Risiken im Zusammenhang mit dem Thema Mobilfunk und Gesundheit voranzutreiben und zu messen.

Verpflichtungen im Bereich der Menschenrechtspolitik im Zusammenhang mit Verbrauchern und/oder Endnutzern. Wir setzen uns für die Achtung der Menschenrechte ein und dafür, dies auch entlang unserer Lieferkette durchzusetzen. Als Grundlage unseres Handelns gelten die allgemeingültigen Standards und Prinzipien, die wir im Menschenrechtskodex der Deutschen Telekom festgelegt haben.

In Bezug auf Endnutzer und Verbraucher definiert der Menschenrechtskodex Grundsätze und Erwartungen im Zusammenhang mit:

- Datenschutz und informationeller Selbstbestimmung
- Meinungs- und Informationsfreiheit
- Kinder- und Jugendschutz
- Mobilfunk und Gesundheit
- Digitaler Verantwortung und Teilhabe

T-Mobile US verfügt über einen eigenen Menschenrechtskodex (Human Rights Statement), der viele dieser zentralen Grundsätze und Erwartungen im Hinblick auf Verbraucher und Endnutzer abdeckt. Allerdings werden darin nicht alle Aspekte, die im Menschenrechtskodex der Deutschen Telekom festgelegt sind, explizit adressiert.

Der Schutz der Menschenrechte spielt für uns auch bei der verantwortungsvollen Gestaltung von technologischem Wandel und Digitalisierung eine zentrale Rolle – denn unser Anspruch ist es, beim Einsatz unserer Technologien ein humanistisches Wertesystem zugrunde zu legen. Auch deshalb beziehen wir Endnutzer und Verbraucher im Rahmen der im Abschnitt „ESRS S4-2" erläuterten Formate ein.

Sowohl der Menschenrechtskodex der Deutschen Telekom als auch das Human Rights Statement von T-Mobile US stehen im Einklang mit relevanten, international anerkannten Instrumenten wie den Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Unternehmen und Menschenrechte. Da sich unsere Sorgfaltspflichten jedoch bisher nicht auf die nachgelagerte Wertschöpfungskette erstrecken, erfolgt keine systematische Erfassung von menschenrechtsbezogenen Hinweisen in Verbindung mit Verbrauchern und Endnutzern. Entsprechend werden auch keine Abhilfemaßnahmen bei potenziellen oder tatsächlichen negativen Auswirkungen in diesem Bereich ergriffen. Teilnehmer der nachgelagerten Wertschöpfungskette stehen aber die Beschwerdekanäle des Unternehmens zur Verfügung.

ESRS S4-2 – Verfahren zur Einbeziehung von Verbrauchern und Endnutzern in Bezug auf Auswirkungen

Um unsere wesentlichen Auswirkungen zu verstehen und anzugehen, setzen wir uns fortlaufend sowie anlassbezogen mit den Interessen und Perspektiven von Endnutzern und Verbrauchern auseinander, insbesondere im Rahmen der Entwicklung und Nutzung von Produkten und Dienstleistungen sowie in Bezug auf unsere Netzausbaupläne. Über ein Verfahren zur direkten Einbeziehung von Kindern verfügen wir nicht. Daher beziehen wir im Fall von negativen Auswirkungen auf den Schutz von Kindern glaubwürdige Stellvertreter ein. In diesem Zusammenhang spielen Verbraucherschutzverbände, NGOs und Behörden eine wichtige Rolle. Die Verantwortung für die Einbeziehung von Verbrauchern und Endnutzern bzw. ihren rechtmäßigen Vertretern sowie glaubwürdigen

Stellvertretern ist dezentral organisiert. Wir unterscheiden zwischen drei Formaten der Einbeziehung: Information, Dialog und Partizipation. Ein Beispiel dafür, wie die Interessen von Verbrauchern und Endnutzern bereits im Entwicklungsprozess berücksichtigt werden, ist das „User Testing“ von Produkten und Dienstleistungen (ohne T-Mobile US). Dabei werden gezielt verschiedene Stakeholder-Gruppen einbezogen, die unterschiedliche Vielfaltsdimensionen repräsentieren. Im Berichtsjahr lag der Fokus u. a. verstärkt auf Menschen mit Behinderungen. Wir wollen in unserem Produktentwicklungsprozess eine große Bandbreite menschlicher Vielfalt berücksichtigen – etwa unterschiedliche körperliche und geistige Fähigkeiten, Alter, Geschlecht, ethnische Herkunft sowie Nationalität. So können wir unsere Produkte und Prozesse barrierearmer und leichter zugänglich gestalten.

ESRS S4-3 – Verfahren zur Behebung negativer Auswirkungen und Kanäle, über die Verbraucher und Endnutzer Bedenken äußern können

Für Anfragen und Beschwerden zu Produkten oder Dienstleistungen der Deutschen Telekom steht Verbrauchern und Endnutzern in allen Ländern, in denen wir tätig sind, eine Vielzahl von Kanälen zur Verfügung. Dazu zählen u. a. Telefon-Hotlines, E-Mails, Live-Chats sowie die sozialen Medien. Verbraucher und Endnutzer können zudem über länderspezifische Kanäle direkten Kontakt mit den Datenschutz- und Datensicherheit-Teams der Deutschen Telekom aufnehmen und Fälle von missbräuchlicher Datennutzung im Internet im Zusammenhang mit Systemen der Telekom melden. In Deutschland können sie darüber hinaus über eine kostenlose Telefon-Hotline und etablierte Postfächer direkten Kontakt mit uns aufnehmen, wenn sie gesundheitsbezogene Fragen zur elektromagnetischen Verträglichkeit der Mobilfunk-Infrastruktur oder von Geräten sowie deren Auswirkung auf die Umwelt haben. In diesem Rahmen können sie auch diesbezügliche Bedenken äußern. In den europäischen Landesgesellschaften und bei T-Mobile US gibt es keine vergleichbaren Kanäle, die explizit für die Meldung von Beschwerden im Zusammenhang mit dem Thema Mobilfunk und Gesundheit genutzt werden können. Dafür stehen anderweitige Beschwerdekanäle zur Verfügung. Als zusätzlichen Kanal haben wir in Deutschland im Berichtsjahr den „Barriere Melden“-Prozess eingeführt. Der Prozess ermöglicht es Nutzern unkompliziert auf Barrieren hinzuweisen und so aktiv zur Verbesserung der Zugänglichkeit beizutragen. Informationen über die jeweils erforderlichen Kontaktinformationen stellen wir Verbrauchern und Endnutzern auf unserer Website zur Verfügung.

Wir prüfen die über die verschiedenen genannten Kanäle eingegangenen Meldungen und leiten sie bei Bedarf an entsprechende interne Experten weiter. Dabei bewerten wir im Zusammenhang mit dem Datenschutz unserer Kunden auch, ob eine Meldung an Aufsichtsbehörden und eine Benachrichtigung der betroffenen Personen erfolgen muss, und handeln entsprechend. Wenn notwendig und möglich, leiten wir Abhilfemaßnahmen ein. Um die Wirksamkeit des Verfahrens sicherzustellen, testen wir u. a. regelmäßig, ob Kanäle erreichbar sind, und werten Kunden-Feedback aus. Zudem halten wir die Anzahl der eingegangen Meldungen nach und ziehen daraus Rückschlüsse über die Bekanntheit und Akzeptanz der Kontaktmöglichkeiten.

> Weiterführende Informationen zu unserem nichtfinanziellen Leistungsindikator Kundenbindung/-zufriedenheit (TRI*M-Index) finden Sie im Kapitel „Konzernsteuerung“.

> Unsere Strategie zum Schutz von hinweisgebenden Einzelpersonen gegen Vergeltungsmaßnahmen schildern wir im Abschnitt „ESRS G1-1“.

ESRS S4-4 – Ergreifung von Maßnahmen in Bezug auf wesentliche Auswirkungen auf Verbraucher und Endnutzer und Ansätze zum Management wesentlicher Risiken und zur Nutzung wesentlicher Chancen im Zusammenhang mit Verbrauchern und Endnutzern sowie die Wirksamkeit dieser Maßnahmen

Informationsbezogene Auswirkungen für Verbraucher und/oder Endnutzer (Meinungsfreiheit und Zugang zu (hochwertigen) Informationen), Persönliche Sicherheit von Verbrauchern und/oder Endnutzern (Persönliche Sicherheit) und Soziale Inklusion von Verbrauchern und/oder Endnutzern (Zugang zu Produkten und Dienstleistungen). Um den technischen Zugang zum Netz zu ermöglichen, bauen wir dieses stetig aus. Damit leisten wir eine breite Erreichbarkeit in Notsituationen und fördern so die persönliche Sicherheit von Verbrauchern und Endnutzern. Dabei kooperieren wir auch mit Partnern – insbesondere in entlegenen Gebieten. Die Vorgaben und Rahmenbedingungen sind in allen Ländern, in denen wir tätig sind, unterschiedlich. Die Implementierung von entsprechenden Maßnahmen obliegt den operativen Landesgesellschaften.

Unser Netzausbau in Deutschland erfolgt auch in Kooperation mit anderen Unternehmen, z. B. im Rahmen von Vereinbarungen zum Network Sharing mit anderen deutschen Netzbetreibern. Dies trägt zu einer breiteren Mobilfunk-Versorgung bei. Die Nutzung unserer Netzinfrastruktur durch Wettbewerber setzt jedoch stets eine kommerzielle Vereinbarung voraus. Darüber hinaus tragen wir in Deutschland durch gezielte Partnerschaften zu einem schnelleren Festnetz-Ausbau bei. Ähnliche Vereinbarungen in unterschiedlicher Ausprägung gibt es auch in den anderen europäischen Ländern, in denen wir tätig sind. In den USA gibt es bundesstaatliche Verbindungs- und Roaming-Vereinbarungen, um eine breite und zugängliche Mobilfunk-Abdeckung im ganzen Land zu gewährleisten.

Gerade in Notfallsituationen ist es wichtig, dass Netze funktionieren, um Notrufe absetzen zu können und Hilfe zu organisieren. Wenn z. B. bei Hochwassern oder bei Großbränden die Technik so zerstört wird, dass Mobilfunk und Festnetz nicht schnell wiederhergestellt werden können, greift unser Disaster Recovery Management (DRM). Dieses hält mobile Container mit Technik, Netzersatzanlagen und

fahrbare Mobilfunk-Masten bereit, um Ersatz für das ausgefallene Mobilfunk- und Festnetz zu schaffen. Die Anbindung der fahrbaren Masten erfolgt neben Richtfunk- auch mit Satelliten-Verbindungen, um nach extremen Ereignissen innerhalb weniger Stunden wieder eine Mobilfunk-Versorgung bereitzustellen. Dadurch können wir in Notfällen eine schnelle Anbindung an das Netz ermöglichen. Wir nutzen die Richtfunk- und Satellitenverbindungen auch dazu, reguläre Mobilfunk-Standorte schnell (wieder) in Betrieb zu nehmen, wenn dies dringend erforderlich ist und die geplante bzw. bisher vorhandene Anbindung (z. B. in Form von Glasfaser) noch nicht oder nicht mehr zur Verfügung steht.

Je weiter wir im Netzausbau voranschreiten, desto besser lassen sich auch die damit zusammenhängenden Maßnahmen umsetzen. Die Nachverfolgung erfolgt dezentral in den operativen Segmenten, u. a. indem diese selbst die Netzabdeckung messen, die Kundenzufriedenheit auswerten, externe Benchmarks nutzen und die Ausbauverpflichtungen in Zusammenhang mit Frequenzauktionen, z. B. durch lokale Regulierungsbehörden, erfassen.

> Weiterführende Informationen zu unseren Investitionen in den Netzausbau finden Sie im Kapitel „Konzernstrategie“.

Darüber hinaus haben wir im Berichtsjahr die Entwicklung von Technik und Produkten für verschiedene Zielgruppen weiter vorangetrieben, um eine möglichst barriere- und diskriminierungsfreie Nutzung unserer Produkte und Dienstleistungen zu ermöglichen. Maßgeblich hierfür war unsere 2023 erarbeitete Leitlinie „Design für Alle“, die darauf abzielt, Ausgrenzung, Stigmatisierung und Diskriminierung bereits bei der Produktentwicklung zu vermeiden. Im Berichtsjahr lag der Fokus auf der Umsetzung gesetzlicher Anforderungen zur Barrierefreiheit durch die Segmente. In Deutschland haben wir z. B. Produkte, Dienstleistungen, Websites und Shopsysteme systematisch geprüft und gezielt angepasst, um sie für Menschen mit unterschiedlichen Einschränkungen besser zugänglich zu machen. Ergänzend haben wir Informationen zur Barrierefreiheit unserer Angebote veröffentlicht. Zur Bewusstseinsbildung haben wir unser „Design für Alle“-Training für Mitarbeiter im Berichtsjahr fortgeführt. Es ist auf der Online-Trainingsplattform der Deutschen Telekom verfügbar. Mitarbeiter von T-Mobile US haben u. a. aus rechtlichen Gründen keinen Zugriff auf die Plattform; das Unternehmen unterstützt Mitarbeiter jedoch ebenfalls durch Schulungen dabei, zugängliche Produkte und Dienstleistungen zu entwickeln.

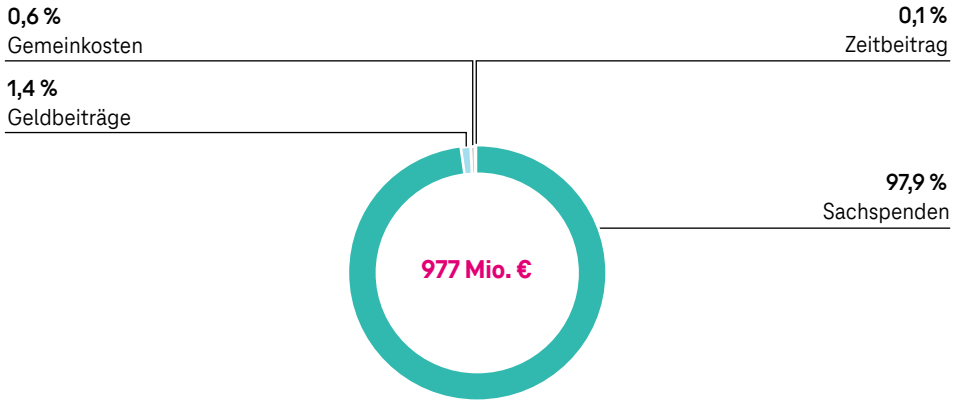
Um das Potenzial von Informationstechnologien zum Nutzen der Gesellschaft zu erschließen, fördert die Deutsche Telekom die Medienkompetenz von Verbrauchern und Endnutzern mit einer Vielzahl von konzernweit verfügbaren Angeboten – stets mit dem Ziel, dass sich jeder Mensch sicher und souverän in der digitalen Welt bewegen kann. Die Plattform „Teachtoday International“ bietet einen Überblick über alle weltweiten Medienkompetenz-Initiativen des Konzerns. Dazu zählen auch Maßnahmen, die explizit für den Umgang mit Desinformation sensibilisieren sollen.

Um den digitalen Zugang zu verbessern, hat T-Mobile US das Programm „Project 10Million“ ins Leben gerufen. Es soll bis zu 10 Millionen berechtigten Schülerhaushalten einen kostenlosen oder ermäßigten Zugang zum Internet und zu mobilen Hotspots ermöglichen. Bis Ende 2025 hat T-Mobile US seit dem Start des Programms fast 6,7 Mio. Schüler erreicht (2024: 6,3 Mio.).

Im Zusammenhang mit dem Zugang zu Informationen betrachten wir auch den verantwortungsvollen Umgang mit KI. Im Berichtsjahr haben wir im Rahmen der T-Challenge innovative Ansätze zur KI-gestützten Sprachgenerierung ausgezeichnet. Die Zusammenarbeit mit „Resemble AI“ setzen wir fort. Dieses Projekt zeigt, wie KI-basierte Technologien dabei helfen können, Sprach-Deepfakes zu erkennen und einem Missbrauch durch synthetische Stimmen vorzubeugen. Gemeinsam wollen wir einen Beitrag zur digitalen Vertrauensbildung leisten und den sicheren Zugang zu Informations- und Kommunikationskanälen fördern. Darüber hinaus förderten wir auch im Berichtsjahr den Einsatz von KI zur Stärkung von Informationsqualität und Vertrauenswürdigkeit, etwa durch die Weiterentwicklung einer Anwendung, die Nutzer beim Verifizieren von Informationen unterstützt.

Die Auswertung der Wirksamkeit unserer Aktivitäten zur Förderung wesentlicher positiver Auswirkungen im Zusammenhang mit dem Zugang zu Informationen, Produkten und Dienstleistungen, und Medienkompetenz-Angeboten erfolgt u. a. anhand der zwei ESG KPIs „Community Contribution – Digital Society“ und „Beneficiaries – Digital Society“. Wir orientieren uns bei der Berechnung der beiden Kennzahlen an der Methodik des Business for Societal Impact (B4SI) mit den Aspekten „Input“ (Aufwand/Engagement) und „Impact“ (Veränderung). Dabei handelt es sich beim ESG KPI „Community Contribution – Digital Society“ um den „Input“, während der ESG KPI „Beneficiaries – Digital Society“ den „Impact“ darstellt. Mit dem ESG KPI „Community Contribution – Digital Society“ messen wir unseren finanziell, personell und in Sachmitteln geleisteten Beitrag zur digitalen Gesellschaft. Im Berichtsjahr belief sich dieser Wert auf eine Summe von 977 Mio. € (2024: 1.102 Mio. €). Der ESG KPI „Beneficiaries – Digital Society“ gibt die Anzahl der Personen an, die pro Jahr von unserem Engagement zur Förderung einer digitalen Gesellschaft direkt oder indirekt (annahmebasiert) profitieren. Dazu gehören u. a. Personen, die unsere Medienkompetenz-Plattformen nutzen, Teilnehmer von Workshops und Nutzer von vergünstigten Tarifen (inklusive der Haushaltsangehörigen). Für die Kennzahlen in diesem Themenstandard erfolgt keine zusätzliche externe Validierung.

ESG KPI „Community Contribution – Digital Society“



Soziale Inklusion von Verbrauchern und/oder Endnutzern (Nichtdiskriminierung und Verantwortungsvolle Vermarktungspraktiken). Unsere 2020 in Deutschland gestartete Initiative „Gegen Hass im Netz“ haben wir (ohne T-Mobile US) im Berichtsjahr fortgeführt. Mit ihr wollen wir die Gesellschaft sensibilisieren und befähigen, im Netz demokratische Grundwerte zu leben und zu verteidigen. Wir machen uns für ein Internet stark, in dem alle die Chancen der digitalen Welt nutzen können – ohne Angst vor Ausgrenzung oder Hass haben zu müssen. Im Berichtsjahr haben wir die Kampagne „Augen auf“ veröffentlicht und damit zu mehr gesellschaftlichem Zusammenhalt und Zivilcourage aufgerufen. Auf diese Weise wollen wir auch die Vielfalt in der digitalen Welt fördern. Im Berichtsjahr haben wir die Initiative „Gegen Hass im Netz“ in sechs europäischen Landesgesellschaften entweder gestartet oder weitergeführt.

Wir wollen vermeiden, dass unsere eigene Geschäftstätigkeit negative Auswirkungen auf Verbraucher und Endnutzer hat. Deshalb setzen wir uns für eine menschen- und wertorientierte Digitalisierung (Corporate Digital Responsibility – CDR) ein und streben einen verantwortungsvollen Umgang mit KI an. Bereits 2018 haben wir als eines der ersten Unternehmen weltweit KI-Leitlinien zur Digitalen Ethik verabschiedet. Ihre Umsetzung erfolgt kontinuierlich über ein integriertes Governance Framework mit Prozessen, unterstützenden Tools, Sensibilisierungsmaßnahmen und organisatorischer Verankerung. Unser Verständnis digitaler Verantwortung haben wir in unserem 2022 veröffentlichten CDR-Rahmenwerk niedergeschrieben. Im selben Jahr wurde die interdisziplinäre Arbeitsgruppe Digitale Ethik gegründet, die sich mit der Umsetzung der europäischen KI-Verordnung (EU AI Act) befasst. Die Steuerung von KI erfolgt durch eine koordinierte Zusammenarbeit fachlicher, technischer und regulatorischer Verantwortlichkeiten (ohne T-Mobile US). Diese Strukturen sind auf Vorstandsebene verankert und ermöglichen eine zeitnahe Reaktion auf aktuelle Entwicklungen. Zudem haben wir im Berichtsjahr zahlreiche Informations-, Schulungs- und Trainingsangebote zu Funktionsweise, Möglichkeiten und Risiken von KI durchgeführt. T-Mobile US hat mit den AI Principles im Jahr 2023 ein eigenes Rahmenwerk für die verantwortungsvolle Nutzung von KI verabschiedet, und 2024 ihre Responsible AI Policy and Guidelines veröffentlicht. Außerdem hat T-Mobile US einen Governance-Rat mit leitenden Führungskräften eingerichtet, der den verantwortungsvollen Einsatz von KI im Unternehmen überwacht.

Persönliche Sicherheit von Verbrauchern und/oder Endnutzern (Kinderschutz). Unsere Geschäftstätigkeit ist zwar unmittelbar mit negativen Auswirkungen auf den Schutz von Kindern und Jugendlichen verbunden, wir verursachen diese jedoch nicht. Unser Fokus liegt daher auf der Entwicklung und Durchführung von Minderungs- und Präventionsmaßnahmen. Um die branchenübergreifende Herausforderung des Jugendmedienschutzes zu bewältigen, arbeiten wir (ohne T-Mobile US) mit verschiedenen Jugendschutzorganisationen zusammen. Wir beteiligen uns fortlaufend an Allianzen, die das Engagement der Akteure aus der Internet- und Medienwirtschaft koordinieren. Um Kinder und Jugendliche vor nicht altersgerechten Inhalten aus dem Internet zu schützen und für den Umgang mit Desinformation sowie ein respektvolles Miteinander im Netz zu sensibilisieren, engagieren wir uns in verschiedenen landesspezifischen Initiativen und fördern nationale Programme. Ein Beispiel dafür ist das Online-Magazin „AwareNessi“, das sich an Kinder und ihre erwachsenen Bezugspersonen richtet. Die Ausgaben sind in mehreren Sprachen verfügbar.

Ein weiterer Schwerpunkt unserer Maßnahmen liegt darauf, Eltern und Erziehungsberechtigte für technische Lösungen zu sensibilisieren. Die Mobilgeräte in unserem Vertriebsnetz verfügen, je nach Betriebssystem, über eine integrierte Kindersicherung. Damit können Inhalte, Anwendungen, Telefonnutzungsdauer oder Standortverfolgung kontrolliert oder begrenzt werden. Auf unserer Website und in unseren sozialen Netzwerken finden sich umfassende Hilfestellungen, um Geräte und Benutzerkonten kindersicher einzurichten. T-Mobile US bietet Kunden z. B. die Möglichkeit an, die Benutzerkonten ihrer Kinder als Kids-Line-Konten zu kennzeichnen. Die Daten dieser Konten werden nur für grundlegende Dienste wie den Gerätebetrieb oder die Netzwerkverwaltung, nicht aber für gezielte Werbung genutzt. Kids-Line-Konten sind automatisch von der Online-Werbung und Marketing-Kommunikation der Konzerngesellschaft ausgeschlossen.

Außerdem bieten wir in einigen Landesgesellschaften Tarife für Kinder und Jugendliche an, die durch ein spezifisches Sicherheitselement Schutz vor betrügerischen Websites und Diebstahl von Anmelde- oder Bankdaten bieten. Unsere Plattform MagentaTV vereint u. a. Fernsehen, Mediatheken und Streaming-Dienste und wird in ausgewählten Ländern in Europa angeboten. Sie verfügt zudem über eine Kindersicherung, mit der Erziehungsberechtigte eine Aufsichtsfunktion einrichten können. Auf diese Weise können sie z. B. unangemessene Inhalte sperren lassen oder Nutzungskriterien gemäß den Informationen des Inhaltsanbieters festlegen (z. B. „geeignet für Personen ab 18 Jahren“). Die Wirksamkeit unserer Maßnahmen zur Minderung von negativen Auswirkungen auf den Schutz von Kindern überprüfen wir u. a. durch die Auswertung der Nutzungsraten der zuvor genannten Produkte und Dienstleistungen sowie in Bezug auf ausgewählte Initiativen auch im Rahmen der Nachverfolgung des ESG KPI „Beneficiaries – Digital Society“.

Wenn wir Maßnahmen entwickeln, um tatsächliche oder potenzielle negative Auswirkungen auf Verbraucher und Endnutzer zu mitigieren, orientieren wir uns an den gesetzlichen Vorgaben der Länder, in denen wir tätig sind. Das besondere Schutzbedürfnis von Kindern haben wir dabei stets im Blick. Außerdem greifen wir auf jährliche Trendanalysen, die Erkenntnisse aus wissenschaftlichen Studien und den Austausch mit NGOs zurück. Das Feedback, das wir im Rahmen der im Abschnitt „ESRS S4-2“ beschriebenen Formate zur Einbeziehung von Verbrauchern und Endnutzern erhalten, fließt in die Ausrichtung unserer Aktivitäten und die Entwicklung unserer Produkte und Dienstleistungen ein. Da wir keine spezifischen Abhilfemaßnahmen umsetzen oder direkt ermöglichen, haben wir auch keine Verfahren zur Wirkungsmessung von Abhilfemaßnahmen etabliert. Im Rahmen unserer Initiative „Gegen Hass im Netz“ informieren wir Verbraucher und Endnutzer über ihre digitalen Grundrechte. Dazu zählt auch die Unterrichtung, dass Plattformen im Internet ihren Nutzern gemäß dem Gesetz über digitale Dienste (Digital Services Act, DSA) ermöglichen müssen, Beiträge zu melden, die Desinformation und Hassrede enthalten. Diese Gefahr nehmen wir gerade mit Blick auf Kinder und Jugendliche sehr ernst. Da die Deutsche Telekom selbst keine Plattform betreibt, fallen wir nicht in den Anwendungsbereich dieser EU-Verordnung. Bei Vorkommnissen in Bezug auf strafrechtlich relevanten Extremismus und Kindesmissbrauchsdarstellungen rufen wir die Verbraucher und Endnutzer dazu auf, sich direkt an die örtlichen Strafverfolgungsbehörden zu wenden. Wenn wir jugendschutzrelevante Angebote gestalten, beziehen wir in Deutschland unsere Jugendschutzbeauftragte ein; sie schlägt z. B. Beschränkungen oder Änderungen vor. Darüber hinaus ist aufgrund der Komplexität unserer Aktivitäten die genaue Zuweisung von personellen Ressourcen und finanziellen Mitteln für das Management der zuvor geschilderten Maßnahmen innerhalb des Konzerns nicht möglich. Grundsätzlich werden sämtliche Maßnahmen mit den Budgets der jeweils zuständigen Bereiche in den Landesgesellschaften umgesetzt und erfordern in der Regel keine erheblichen operativen Aufwendungen oder Investitionsausgaben.

Sofern nicht anders angegeben, sind alle in diesem Standard geschilderten Maßnahmen und Initiativen fortlaufend und haben keinen spezifischen Zeitrahmen.

Informationsbezogene Auswirkungen für Verbraucher und/oder Endnutzer (Datenschutz). Der Schutz der Daten von allen Personen und Organisationen, die mit der Deutschen Telekom in Verbindung stehen, ist für uns von höchster Bedeutung; daher sind unsere Verfahren zum Management wesentlicher Risiken im Zusammenhang mit dem Schutz und der Sicherheit von Daten in unser bestehendes Datenschutz-Risikomanagement-Verfahren integriert. Um Reputations-, Kosten- und Sanktionsrisiken sowie Risiken für betroffene Kunden durch Datenschutzvorfälle zu mindern und den Datenschutz weiter zu verbessern, führen wir verschiedene Maßnahmen durch. Dabei haben wir aktuelle Entwicklungen, etwa regulatorische Änderungen oder technische Fortschritte, z. B. im Bereich von KI, stets im Blick.

Datenschutz- und Sicherheitsaspekte spielen grundsätzlich bei der Entwicklung unserer Produkte und Dienstleistungen eine wichtige Rolle. Unsere Systeme überprüfen wir bei jedem Entwicklungsschritt auf ihre technische und datenschutzbezogene Sicherheit. Dabei nutzen wir das Privacy and Security Assessment-Verfahren (PSA), um neu entwickelte und bestehende Systeme technisch oder in Bezug auf die Art der Datenverarbeitung anzupassen. PSA ist ein wesentlicher Bestandteil unseres Risikomanagement-Verfahrens. Die Wirksamkeit des PSA-Verfahrens lassen wir regelmäßig intern sowie durch externe, unabhängige Stellen prüfen, z. B. im Rahmen der ISO-Zertifizierungen 27001 und 27701. Außerdem dokumentieren wir in einem standardisierten Verfahren den Datenschutzstatus unserer Produkte über ihren gesamten Lebenszyklus hinweg. T-Mobile US nutzt das PSA-Verfahren nicht, hat aber ein eigenes Verfahren zur Datenschutzfolgenabschätzung etabliert. Dieses dient dazu, Risiken der Datenverarbeitung in neuen Projekten zu ermitteln und interne Cybersicherheits-Teams bei der Festlegung notwendiger Schutzmaßnahmen als Berater einzubinden. Außerdem führt T-Mobile US eine umfassende Dateninventur ihrer Systeme durch.

Um wesentliche Datenschutzrisiken im Zusammenhang mit Geschäftskunden zu mindern, sind T-Systems und Google Cloud 2021 eine langfristige Partnerschaft eingegangen. Die seit 2022 verfügbare „T-Systems Sovereign Cloud powered by Google Cloud“ verbindet die Open-Source-Expertise beider Anbieter und ermöglicht es Geschäftskunden, ihre Daten im Einklang mit deutschen als auch europäischen Datenschutzanforderungen in der Cloud souverän zu verarbeiten (DSGVO und Schrems II). Damit können auch Unternehmen aus regulierten Branchen Cloud-Dienste nutzen.

Telekommunikationsunternehmen in Europa müssen ihre Beschäftigten zu Beginn des Arbeitsverhältnisses in puncto Datenschutzrecht schulen. Um zu vermeiden, dass wir durch unsere eigene Geschäftstätigkeit zu wesentlichen negativen Auswirkungen auf Verbraucher und Endnutzer beitragen, gehen unsere Maßnahmen über diese gesetzliche Anforderung hinaus:

Neben der Pflichtschulung, die alle Beschäftigten der Deutschen Telekom bei ihrem Eintritt in den Konzern erhalten, schulen wir unsere Mitarbeiter diesbezüglich mindestens alle zwei Jahre und verpflichten sie darüber hinaus, das Daten- und Fernmeldegeheimnis zu wahren. In diesem Rahmen sensibilisieren wir unsere Mitarbeiter auch für Risiken im Zusammenhang mit dem Schutz der Privatsphäre und informieren sie über bestehende Verfahren. Dies soll sicherstellen, dass unsere Beschäftigten vertraulich mit Kundendaten umgehen.

Alle zwei Jahre messen wir (ohne T-Mobile US) stichprobenartig, wie es um das Datenschutzbewusstsein unserer Mitarbeiter steht. Auf Basis der Ergebnisse werden bei Bedarf Verbesserungsmaßnahmen eingefordert. Die Wirksamkeit der Datenschutzschulungen bei T-Mobile US wird regelmäßig bewertet und das Trainingsangebot bei Bedarf angepasst. Über diese Verfahren hinaus haben wir keine gesonderten zeitgebundenen oder ergebnisorientierten konzernweiten Ziele festgelegt, um Fortschritte beim Management der wesentlichen Risiken im Zusammenhang mit dem Datenschutz voranzutreiben und zu messen.

Persönliche Sicherheit von Verbrauchern und/oder Endnutzern (Gesundheitsschutz und Sicherheit). Im Zuge unseres konzernweiten Risiko- und Chancen-Managements betrachten wir die Risiken, die sich aus den anhaltenden öffentlichen, politischen und wissenschaftlichen Diskussionen über mögliche Gesundheitsgefahren des Mobilfunks in Bezug auf den Ausbau der Mobilfunk-Infrastruktur sowie aus regulatorischen Eingriffen für uns ergeben. Wir arbeiten daran, Bedenken in der Bevölkerung durch sachliche, wissenschaftlich fundierte und transparente Informationen entgegenzuwirken. Ein Beispiel für unsere Bemühungen, die Öffentlichkeit zu den Themen Technik, Gesundheit und Mobilfunk zu informieren, ist die fortlaufende Beteiligung an Brancheninitiativen wie dem Informationszentrum Mobilfunk in Deutschland oder dem Forum Mobilkommunikation in Österreich. Auf deren Websites erhalten Interessierte Informationen zu Themen wie Grenzwerte, Gesundheitsschutz, wissenschaftlicher Forschung sowie der Entwicklung der Mobilfunktechnik. T-Mobile US richtet ihre Prozesse an nationalen gesetzlichen Vorgaben aus und hat aktuell keine weitergehenden Initiativen. Da sich die Verantwortung für diese Maßnahme auf verschiedene Akteure der ICT-Branche verteilt, ist eine Nachverfolgung der Wirksamkeit durch die Deutsche Telekom in der Praxis nicht möglich.

Ziele

ESRS S4-5 – Ziele im Zusammenhang mit der Bewältigung wesentlicher negativer Auswirkungen, der Förderung positiver Auswirkungen und dem Umgang mit wesentlichen Risiken und Chancen

Um die Wirksamkeit unserer Maßnahmen und Initiativen im Zusammenhang mit wesentlichen Auswirkungen auf die Teilhabe an der digitalen Gesellschaft zu messen, berichten wir den zuvor beschriebenen ESG KPI „Beneficiaries – Digital Society“. Unser Ziel ist es, von 2024 bis 2027 konzernweit kumuliert über 80 Mio. „Beneficiaries“ zu erreichen. Im Berichtsjahr haben wir rund 40 Mio. Menschen mit unseren Maßnahmen zur digitalen Gesellschaft erreicht (2024: rund 34 Mio.). Im Zeitraum 2024 bis 2025 wurden kumuliert insgesamt ca. 74 Mio. Menschen erreicht. Unser Ziel haben wir auf Basis der Betrachtung bestehender und geplanter Initiativen in den einzelnen Segmenten festgelegt. Anschließend errechneten wir den angestrebten Wert für den Zeitraum von 2024 bis 2027. In die Gestaltung des Ziels wurden verschiedene Stakeholder einbezogen. Wir informieren Verbraucher und Endnutzer sowie weitere Interessengruppen über unsere externen Kommunikationskanäle über unsere Zielerreichung.

Governance

ESRS G1 – Unternehmensführung

Die Deutsche Telekom steht für rechtmäßiges und faires unternehmerisches Handeln. Unsere Kultur soll geprägt sein von unternehmerischem Denken und kooperativem Arbeiten sowie gegenseitigem Respekt und Vertrauen. Wir bekennen uns konzernweit zu ethischen Grundsätzen sowie zu Recht und Gesetz. Dies haben wir in unseren Leitlinien und dem Code of Conduct verankert.

Der folgende Index zeigt die durch die Wesentlichkeitsanalyse identifizierten Angabepflichten in Bezug auf den Themenstandard „Unternehmensführung“.

ESRS-Index nach ESRS 2 IRO-2

Angabepflicht	Bezeichnung mit Referenz
ESRS G1 – Unternehmensführung	
ESRS 2 GOV-1	Die Rolle der Verwaltungs-, Leistungs- und Aufsichtsorgane
ESRS 2 SBM-3 G1	Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell (Nutzung Phase-in-Option für ESRS 2 SBM-3 § 48e)
ESRS 2 IRO-1 G1	Beschreibung der Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen
ESRS G1-1	Leitlinien in Bezug auf Unternehmensführung und Unternehmenskultur
ESRS G1-3	Verhinderung und Aufdeckung von Korruption und Bestechung
ESRS G1-4	Vorfälle in Bezug auf Korruption und Bestechung

Strategie

ESRS 2 SBM-3 G1 – Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell

Im Rahmen der doppelten Wesentlichkeitsanalyse betrachteten wir mögliche Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit der Unternehmensführung.

Die nachfolgende Übersicht zeigt die wesentlichen themenspezifischen **Risiken und Chancen** der Deutschen Telekom und ihre finanziellen Effekte auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

> Weiterführende Informationen zu Risiken und Chancen, die in den nächsten zwei Jahren „Top-Risiken/Top-Chancen“ darstellen, können dem Kapitel „Risiko- und Chancen-Management“ entnommen werden.

Wertschöpfungskette	Risiko/Chance	Beschreibung
Unternehmenskultur		
Eigene Geschäftstätigkeit	Chance	Die Compliance-Kultur der Deutschen Telekom ist ein wesentlicher Baustein für eine auf Rechtmäßigkeit, Integrität und Wertschätzung ausgerichtete Unternehmensführung und Zusammenarbeit. Unsere **Unternehmenskultur** ist in Form des Verhaltenskodex und der Leitlinien institutionalisiert. Durch regelmäßige Schulungen, Erinnerungstage und Aktionen sollen diese Leitlinien den Mitarbeitern stets präsent bleiben und zur Identitätsstiftung beitragen. Das daraus resultierende Arbeitsklima und der Zusammenhalt haben sich für die Deutsche Telekom als Chancen im Bereich der Talentakquise und -erhaltung erwiesen. Außerdem beugen sie Fehlverhalten vor.
Schutz von Hinweisgebern		
Alle Wertschöpfungsstufen	Risiko	Unter anderem durch die EU-Whistleblower-Richtlinie und deren nationalstaatliche Umsetzungen ist die Deutsche Telekom dazu verpflichtet, ein **System für das Melden von Verstößen** gegen unterschiedliche Gesetze zu etablieren und deren Funktionalität zu gewährleisten. Unser Compliance-Management-Systems (CMS) ist darauf ausgerichtet, etwaige Compliance-Verstöße zu erkennen und auf diese zu reagieren. Entlang der gesamten Wertschöpfungskette muss die Möglichkeit bestehen, in einem sicheren Verfahren Meldungen zu machen. Ist diese Möglichkeit nicht gegeben, erschwert dies u. a. den Umgang mit Compliance-Verstößen, was wiederum Reputationsschäden und Bußgelder nach sich ziehen kann.
Korruption und Bestechung		
Vorgelagert und eigene Geschäftstätigkeit	Risiko	Korruption verstößt gegen nationales und internationales Recht. Die Deutsche Telekom lehnt jede Form von **Korruption** – sowohl die Bestechung als aktive Korruption als auch die Bestechlichkeit als passive Korruption – im öffentlichen und im privaten Sektor ab. Das CMS ist daher insbesondere auf Korruptionsvermeidung ausgerichtet. Dies ist notwendig, um Schäden von möglichen Verstößen entgegenzuwirken. Neben potenziellen Strafzahlungen ist der mögliche Reputationsschaden hoch. Dieser birgt bei Eintreten finanzielle Risiken durch den möglichen Verlust von Geschäftspartnern, aber auch durch mögliche Umsatzeinbußen aufgrund einer Beschädigung der Marke. Die Marke Deutsche Telekom steht für Service-Qualität und Sicherheit und kann daher bei Compliance-Verstößen Vertrauensverluste erleiden.

Management der Auswirkungen, Risiken und Chancen

ESRS G1-1 – Leitlinien in Bezug auf Unternehmensführung und Unternehmenskultur

Die Grundlage für unsere Unternehmenskultur bilden unsere Werte: Kundenorientierung, Integrität und Rechtmäßigkeit, Teamwork sowie unternehmerische Einstellung. Sie sind in unseren Unternehmensleitlinien (Guiding Principles) festgeschrieben. Die Leitlinien stellen die Basis für unsere interne Zusammenarbeit, aber auch die Zusammenarbeit mit unseren Kunden, Anteilseignern und der Öffentlichkeit dar. Die Bekanntheit unserer Unternehmensleitlinien bei unseren Mitarbeitern wird halbjährlich innerhalb der Pulsbefragung (Deutsche Telekom ohne T-Mobile US) überprüft. T-Mobile US stellt sicher, dass ihre Unternehmenswerte über strukturierte Programme konsequent ins Bewusstsein gerufen werden, u. a. durch die jährliche Our-Voice-Mitarbeiterumfrage, den Code of Business Conduct, der durch verpflichtende, vierteljährlich durchgeführte i365 (Code)-Schulungen unterstützt wird, und dem jährlichen PEAK Achievement Award. Diese Programme fördern Verantwortung und ethisches Verhalten und würdigen Personen als Vorbilder, die unsere Werte vorleben. Alle Führungskräfte und Beschäftigten der Deutschen Telekom sind gehalten, unsere Werte mit Leben zu füllen. Darauf aufbauend dienen die Verhaltenskodizes der Deutschen Telekom und von T-Mobile US dazu, unsere Unternehmensleitlinien noch greifbarer zu machen. Sie definieren die Regeln für unser tägliches Arbeiten – intern wie extern. Damit schlagen sie die Brücke zwischen den Unternehmensleitlinien und den vielen verschiedenen Richtlinien im Konzern sowie den rechtlichen Regelungen.

Für die Unternehmensführung sind in den einzelnen Konzerngesellschaften auf oberster Ebene jeweils die Geschäftsführungsorgane zuständig. Um unsere Unternehmenskultur zu evaluieren und weiterzuentwickeln, nutzen wir regelmäßig stattfindende MAB. Darin werden u. a. Fragen zur Unternehmenskultur gestellt und dazu, wie unsere Mitarbeiter diese in ihrem Arbeitsalltag erleben. Sollten Beschäftigte, Partner oder Dritte Bedenken haben, dass Verhaltensweisen im Widerspruch zu Gesetzen, unserer Unternehmenskultur oder internen Richtlinien stehen, können sie diese über unser Hinweisgeberportal „TellMe“ (und bei T-Mobile US über die „Integrity Line“) melden – auf Wunsch auch anonym. Dazu zählen auch Hinweise auf menschenrechtliche oder umweltbezogene Risiken sowie Rechtsverletzungen entlang unserer globalen Lieferkette. Dies kann das Handeln unserer Beschäftigten im eigenen Geschäftsbereich der Konzerngesellschaften oder im Geschäftsbereich unserer Zulieferer oder Geschäftspartner betreffen. Für die Untersuchung von intern oder extern gemeldeten Verdachtsfällen haben wir interne Prozesse implementiert, nach denen vermutete Verstöße zunächst

plausibilisiert und ggf. weiter im Einklang mit den rechtlichen Vorgaben aufgeklärt werden. Wir haben zudem interne Prozesse definiert, nach denen plausible Vorfälle in Abhängigkeit von festgelegten Relevanzschwellen an interne Gremien und Aufsichtsorgane berichtet werden.

Im Intranet, auf der Internetseite des Unternehmens, im Rahmen von Compliance-Schulungen sowie durch gezielte Informationskampagnen informieren wir Mitarbeiter über unser nach den geltenden Vorschriften eingerichtetes Hinweisgeberportal. Wir stellen sicher, dass eingegangene Hinweise durch hinreichend qualifiziertes Personal bearbeitet werden.

Weiterführende Informationen zur Wirkungsmessung unseres Hinweisgeberportals finden Sie im Abschnitt „ESRS S1-3“.

Für den Schutz von Hinweisgebern haben wir Präventionsmaßnahmen gemäß den nationalen Vorgaben implementiert. Die Deutsche Telekom verfügt über Verfahren, um etwaige Vorfälle im Zusammenhang mit der Unternehmensführung – darunter auch Fälle von Korruption und Bestechung – unverzüglich, unabhängig, objektiv und rechtmäßig zu untersuchen.

Bei der Durchführung von Antikorruptionsschulungen verfolgen wir einen risikoorientierten Ansatz: Frequenz und Inhalte der Schulungen richten sich danach, wie sehr Mitarbeiter Compliance-Risiken – darunter Korruption und Bestechung – ausgesetzt sind. Daher richtet sich z. B. das E-Learning „Basiswissen Compliance“ an die gesamte Belegschaft der Deutschen Telekom (ohne T-Mobile US). Die Schulung wird alle 24 bis 36 Monate auf Aktualität überprüft, wenn nötig überarbeitet und neu ausgerollt. Zusätzlich gibt es für Mitglieder von Geschäftsführungsorganen von personalisierten und operativ tätigen Gesellschaften alle drei Jahre eine verpflichtende Präsenzschulung. Weitere E-Learnings, etwa zum Thema Menschenrechte, ergänzen das Angebot. Die Grundsätze unserer Unternehmensführung und -kultur kommunizieren wir außerdem in allen internen Medien, darunter das Intranet, Mailings und Townhall-Meetings. T-Mobile US bietet jedes Jahr mehrere unternehmensweite Schulungen an, die sich auf den Verhaltenskodex von T-Mobile US konzentrieren. Personal-Manager erhalten diesbezüglich zusätzliche Schulungen, die ihre Verantwortung bei der Einhaltung des Kodex adressieren und die sie jedes Jahr zum Zweck der Auffrischung durchlaufen müssen. Neue Beschäftigte von T-Mobile US erhalten eine Einsteigerschulung, die alle Themen des Verhaltenskodex abdeckt. Darüber hinaus werden Einzelpersonen oder bestimmten Geschäftsbereichen Vertiefungen zu bestimmten Themen des Verhaltenskodex zugewiesen, die auf der potenziellen Risikoexposition der Rollen basieren. Diese Schulungen werden in regelmäßigen Abständen überprüft und aktualisiert. Die Geschäftsführung von T-Mobile US erhält eine spezielle Schulung zum Verhaltenskodex (entweder in Präsenz oder per Video).

Die Strategien der Deutschen Telekom gegen Korruption und gegen Bestechung beziehen sich insbesondere auf Funktionen innerhalb des Konzerns, die in Bezug auf Korruption und Bestechung am stärksten gefährdet sind. Dazu zählen wir insbesondere Geschäftsführungsorgane von personalisierten und operativ tätigen Gesellschaften. Darüber hinaus kann jede einzelne Konzerngesellschaft in Abhängigkeit von der spezifischen Risikolage weitere Risikobereiche definieren (z. B. Einkauf oder Vertrieb).

ESRS G1-3 – Verhinderung und Aufdeckung von Korruption und Bestechung

Wir wollen jegliche Risiken vermeiden, die unsere Integrität in Zweifel ziehen und anderen schaden können. Die Deutsche Telekom hat ein CMS implementiert, das insbesondere auf Korruptionsvermeidung ausgerichtet ist. Das CMS hat die Zielsetzung, Risiken aus systematischen Verstößen gegen rechtliche oder ethische Standards zu minimieren, die zu einer ordnungs- oder strafrechtlichen Haftung des Unternehmens, seiner Organmitglieder oder Beschäftigten oder zu einem erheblichen Reputationsschaden führen könnten. T-Mobile US verfolgt einen risikobasierten Ansatz zur Korruptionsprävention. Das Unternehmen verfügt über Prozesse zur Bewertung seines Korruptionsrisikos und über Risikomanagement-Aktivitäten zu dessen Minderung.

Um unserer Verantwortung gerecht werden zu können, ist es wichtig, dass wir Kenntnis von Compliance-relevantem Fehlverhalten erlangen. Für die Meldung von Verstößen haben wir das bereits genannte Hinweisgeberportal „TellMe“ und die „Integrity Line“ von T-Mobile US eingerichtet. Im Rahmen von regelmäßigen Compliance-Schulungen weisen wir die Beschäftigten auf das jeweilige Hinweisgeberportal hin. Auch T-Mobile US nutzt Compliance-Schulungen, um die Beschäftigten über die „Integrity Line“ zu informieren.

Die Deutsche Telekom erwartet auch von ihren Lieferanten, dass sie geltendes Recht einhalten, soziale, ethische und ökologische Standards beachten sowie nachhaltig handeln. Gleiches sollen sie von ihren Subunternehmern verlangen. Wir unterstützen unsere Lieferanten mit einem eigens dafür entwickelten E-Learning dabei, sich richtig zu verhalten. T-Mobile US stellt ähnliche Anforderungen an seine Lieferanten wie die Deutsche Telekom. Diese Anforderungen sind im Lieferantenkodex von T-Mobile US dargelegt.

Das CMS und seine einzelnen Elemente wie die Hinweisgeberportale und unsere Schulungen evaluieren und aktualisieren wir regelmäßig und passen sie im Bedarfsfall an.

Der Vorstand nimmt seine Gesamtverantwortung für die Compliance als wesentliche Führungsaufgabe wahr. Unser Chief Compliance Officer ist zuständig für die Ausgestaltung und das Management des CMS mit dem Schwerpunkt Antikorruption. Auf der Ebene unserer operativen Segmente und Landesgesellschaften setzen Compliance Officer das CMS und unsere Compliance-Ziele vor Ort um. Unsere Compliance-Arbeit verfolgt insbesondere folgende Ziele:

- Compliance-Kultur und integres Verhalten fördern
- Compliance-Risiken frühzeitig erkennen, analysieren und bewerten
- Präventionsmaßnahmen frühzeitig und dauerhaft in die Geschäftsprozesse integrieren, um dadurch Compliance-Verstößen vorzubeugen
- Konsequente Reaktion auf etwaige Compliance-Verstöße
- Haftungsrisiken für unser Unternehmen minimieren
- Als verlässlicher Partner für Kunden und Geschäftspartner wahrgenommen werden

Der Chief Compliance Officer ist als Teil des Bereichs Law & Integrity dem Vorstandsbereich „Personal und Recht“ zugeordnet. Damit ist der Compliance-Bereich der Deutschen Telekom unabhängig von vertrieblichen Einheiten organisiert. Bei T-Mobile US hat das Nominierungs-, Corporate-Governance- und Compliance-Komitee die Aufsicht und Verantwortung für ihr Compliance- und Ethikprogramm inne. Der Chief Compliance Officer von T-Mobile US ist für die Konzeption und Verwaltung des Compliance- und Ethikprogramms von T-Mobile US verantwortlich, dessen Compliance-Ziele denen der Deutschen Telekom ähneln.

Wir informieren Beschäftigte auf verschiedenen Kanälen über die Strategien und Prozesse des Unternehmens, mit denen wir Anschuldigungen oder Vorfälle im Zusammenhang mit Korruption und Bestechung verhindern, aufdecken, untersuchen und verfolgen. Zu diesen Kanälen gehören z. B. das Intranet, Mailings und Compliance-Schulungen.

Das Trainingskonzept der Deutschen Telekom (ohne T-Mobile US) sieht für alle Beschäftigten das E-Learning „Basiswissen Compliance“ vor. Es befasst sich mit Compliance-Grundlagen, dem Verhaltenskodex, Interessenkonflikten und Antikorruption. Zudem enthält es einen Selbst-Check für Entscheidungen in schwierigen Situationen. Gemäß unserem Trainingskonzept gelten Geschäftsführungen in personalisierten und operativ tätigen Gesellschaften als risikobehaftete Funktion. Alle Beschäftigten und damit auch alle risikobehafteten Funktionen werden durch das E-Learning „Basiswissen Compliance“ adressiert. Zusätzlich werden Geschäftsführungen in personalisierten und operativ tätigen Gesellschaften durch regelmäßige Präsenztrainings (Schulungsdauer: 30 bis 60 Minuten, alle drei Jahre) für die Themen Korruption und Bestechung sensibilisiert. Soweit eine Konzerngesellschaft weitere Funktionen als Risikobereich definiert hat, werden diese auch vom Schulungsprogramm erfasst. T-Mobile US führt jährlich mehrere unternehmensweite Schulungen zum Verhaltenskodex durch, die für verschiedene Zielgruppen, z. B. neue Beschäftigte, Personal-Manager und die Geschäftsführung, spezifisch zugeschnitten sind. Diese werden regelmäßig überprüft und nach Bedarf aktualisiert. Risikobehaftete Funktionen sind damit vom Schulungsprogramm vollständig (100 %) erfasst.

Für Aufsichtsratsmitglieder führen wir keine spezifischen Compliance-Trainings durch. Soweit Aufsichtsorgane durch Beschäftigte der Deutschen Telekom besetzt werden, werden diese bei unseren allgemeinen Trainingsmaßnahmen einbezogen. T-Mobile US bietet jährliche Compliance-Schulungen für ihr Führungsteam und ihren Verwaltungsrat (Board of Directors) (einschließlich seiner Mitglieder mit Aufsichtsfunktion) an.

ESRS G1-4 – Vorfälle in Bezug auf Korruption oder Bestechung

Im Geschäftsjahr 2025 hat es keine Verurteilung der Deutschen Telekom aufgrund der Verletzung von Antikorruptions- und Antibestechungsgesetzen gegeben.

G-Unternehmensspezifisch: Cybersicherheit

Geopolitische Spannungen, die fortschreitende Vernetzung sowie neue Bedrohungen in der digitalen Welt bringen komplexe Herausforderungen für die Cybersicherheit mit sich. Als Antwort darauf verfolgen wir eine ganzheitliche Konzernsicherheitsstrategie, die sechs zentrale Handlungsfelder umfasst: Arbeitskräfte, Geopolitik, Kriminalität, Regulierung, Technologie und Umwelt. Daraus leiten wir konkrete Maßnahmen ab, um verschiedenen Risiken zu begegnen – seien es Fake News, Cyberangriffe, Versorgungsausfälle oder gezielte Angriffe auf kritische Infrastrukturen.

Der folgende Index zeigt die wesentlichen Angabepflichten für das durch die Wesentlichkeitsanalyse identifizierte unternehmensspezifische Thema „Cybersicherheit“.

ESRS-Index nach ESRS 2 IRO-2

Angabepflicht	Bezeichnung mit Referenz
G-Unternehmensspezifisch: Cybersicherheit	
ESRS 2 SBM-3 G-Unternehmensspezifisch	Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell (Nutzung Phase-in-Option für ESRS 2 SBM-3 § 48e)
G-Unternehmensspezifisch	Leitlinien im Zusammenhang mit Cybersicherheit
G-Unternehmensspezifisch	Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit Cybersicherheit
G-Unternehmensspezifisch	Ziele im Zusammenhang mit Cybersicherheit

Strategie

ESRS 2 SBM-3 G-Unternehmensspezifisch – Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell

Im Rahmen der doppelten Wesentlichkeitsanalyse betrachteten wir mögliche Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Cybersicherheit.

Die nachfolgende Übersicht zeigt die wesentlichen **Risiken** der Deutschen Telekom und ihre finanziellen Effekte auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

> Weiterführende Informationen zu Risiken und Chancen, die in den nächsten zwei Jahren „Top-Risiken/Top-Chancen“ darstellen, können dem Kapitel „Risiko- und Chancen-Management“ entnommen werden.

Wertschöpfungskette	Risiko/Chance	Beschreibung
Cybersicherheit		
Eigene Geschäftstätigkeit und nachgelagert	Risiko	Die fortschreitende Digitalisierung und die wachsende Komplexität technologischer Systeme gehen mit zunehmenden Herausforderungen an die **Datensicherheit** einher. Ihre Bewältigung erfordert nicht nur technische und organisatorische Ressourcen, sondern auch kontinuierliche Innovationen. Dies kann zu steigenden Kosten führen. Gleichzeitig können **Cyberangriffe** u. a. zu Betriebsunterbrechungen, Veruntreuung oder unbefugtem Zugang zu vertraulichen oder persönlichen Informationen sowie zu Reputationsschäden führen.

Management der Auswirkungen, Risiken und Chancen

G-Unternehmensspezifisch – Leitlinien im Zusammenhang mit Cybersicherheit

Abgeleitet aus unserer Sicherheitsstrategie und ihren sechs Handlungsfeldern haben wir sowohl zentral als auch in allen Einheiten des Konzerns eine Sicherheitsorganisation eingerichtet. Unser Ansatz für den Umgang mit Cybersicherheitsrisiken ist in das Risiko-Management-System und die dazugehörigen Governance-Strukturen, Konzernregularien und Prozesse integriert.

Um ein hohes Sicherheitsniveau für unsere Kunden, Mitarbeiter, Dienste und Produkte zu gewährleisten, haben wir die Richtlinie „Sicherheit“ implementiert (ohne T-Mobile US). Sie orientiert sich an den Anforderungen der ISO Norm 27001. In der Richtlinie sind die grundlegenden Anforderungen der Deutschen Telekom in Bezug auf folgende Sicherheitsdimensionen festgehalten: Menschen, Informationen, Technik und Produkte, Gebäude und Infrastruktur, Eigentum und Vermögen sowie Sicherstellung der Geschäftskontinuität. Zusätzlich beschreibt sie die folgenden zehn Sicherheitsgrundsätze:

- Rechtskonformes Verhalten
- Schutz personenbezogener Daten
- Kundenvertrauen
- Sicherheitskultur
- Transparente und gelebte Verantwortung
- Schützen und Teilen
- Vorreiter in Sachen Sicherheit
- Angemessenheit und Wirtschaftlichkeit
- Wertschöpfung durch integrierte Sicherheit
- Internationale Sicherheitsstandards

Die Richtlinie wird an alle Mitarbeiter kommuniziert und ist zudem in den Richtliniendatenbanken für jede Einheit abrufbar. Die Anforderungen der Richtlinie werden durch das Management der Geschäftseinheiten offiziell eingeführt und verbindlich gemacht. Die verbindliche Einführung, Kommunikation und der Stand der Umsetzung in den Einheiten werden zentral überwacht und überprüft. Die

übergeordnete Verantwortung für das Thema Cybersicherheit und damit auch die Richtlinie „Sicherheit“ liegt beim Vorstandsbereich „Produkt und Technologie“. Zur Richtlinie gehört ein Kontrollset: Darin werden die Anforderungen weiter konkretisiert und Kontrollebenen definiert. Die Richtlinie „Sicherheit“ und das Kontrollset werden regelmäßig überprüft und bei Notwendigkeit aktualisiert.

T-Mobile US verfügt über eine eigene Sicherheitsrichtlinie, die regelmäßig überprüft wird, um sich an wandelnde Risiken anzupassen und die Gesamtsicherheit zu stärken. Auch bei T-Mobile US ist der Ansatz zur Cybersicherheit in das Risiko-Management-System und die entsprechenden Prozesse integriert. Risiken im Zusammenhang mit den Informationssicherheitsprogrammen von T-Mobile US, einschließlich Cybersicherheit, werden auf Vorstandsebene der T-Mobile US durch das Nominierungs-, Corporate-Governance- und Compliance-Komitee überwacht.

G-Unternehmensspezifisch – Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit Cybersicherheit

Um Cyberangriffe abzuwehren und unsere Infrastruktur sowie die Daten unserer Kunden zu schützen, entwickeln wir laufend neue Verfahren und verbessern kontinuierlich unsere Sensorik. Unser Cyber Defense Center überwacht mithilfe des international ausgerichteten Cyber Security Incident Management weltweit die Sicherheit des Konzerns (ohne T-Mobile US) und bietet auch Leistungen für Geschäftskunden an. Unsere Security Operations Center (SOC) überwachen durchgehend die Sicherheitslage für uns und unsere Kunden. KI-gestützte Analysen ermöglichen es unseren Security-Spezialisten, sicherheitsrelevante Daten in Echtzeit auszuwerten, Angriffe sofort zu erkennen und abzuwehren. Alle dort registrierten Alarme werden im Rahmen eines mehrstufigen Verfahrens bearbeitet und – falls notwendig – in der höchsten Stufe an unser Cyber Emergency Response Team (CERT) übergeben. Das CERT entwickelt zudem Mechanismen, um Angriffe auf intern und extern erreichbare Systeme frühzeitig zu erkennen. Parallel analysiert unser Threat Intelligence Team die Vorgehensweise der Angreifer und tauscht internationale Erkenntnisse aus. T-Mobile US hat mit ihrem Cyber Incident Response Team (CIRT) einen ähnlichen Prozess etabliert. CIRT arbeitet kontinuierlich daran, bestätigte, vermutete oder potenziell schwerwiegende Cybersicherheitsvorfälle zu untersuchen und darauf zu reagieren.

Als weiteres Instrument bietet die Deutsche Telekom externen Sicherheitsexperten, die Schwachstellen ermitteln und an uns melden, Prämien an. Dieses sog. Bug-Bounty-Programm hilft potenzielle Risiken frühzeitig zu erkennen und trägt dazu bei, Sicherheitsvorfälle zu verhindern.

Bei der Software-Entwicklung setzen wir das Privacy and Security Assessment (PSA) ein (ohne T-Mobile US), um von Beginn an Datenschutz- und IT-Sicherheits-Anforderungen zu integrieren. Das mittlerweile vollständig digitale PSA-Prüfverfahren soll ein einheitlich hohes Sicherheits- und Datenschutzniveau gewährleisten. Auch T-Mobile US hat in der Produktentwicklung entsprechende Kontrollen integriert, um die Sicherheit bei der Weiterentwicklung und Markteinführung neuer Produkte zu verbessern.

Unseren Mitarbeitern stellen wir kontextbezogen verschiedene Werkzeuge zur Verfügung, um unsere Systeme und Daten zu schützen. Für das essenziell wichtige Thema Multi-Faktor-Authentifizierung gibt es z. B. eigens entwickelte, innovative SmartCards. Diese ermöglichen neben der kontaktbehafteten Anmeldung an Unternehmensgeräten zusätzlich auch – als Träger von elektronischen Identitäten, durch die Verschlüsselung und das Signieren von Informationen in Form von Zertifikaten und zugehörigem Schlüsselmaterial – den elektronischen Zutritt über eine Funkschnittstelle zu unseren Gebäuden. Für andere Bereiche stehen moderne Authentisierungs-Apps auf den Smartphones der Mitarbeiter bereit. Ziel ist es, schrittweise ein Zero-Trust-Modell umzusetzen, das für jeden Zugriff auf Unternehmensressourcen eine Authentifizierung, Autorisierung und Validierung vorsieht.

Unsere Mitarbeiter erhalten regelmäßig verpflichtende Schulungen zu Cybersicherheit – ergänzt durch zielgruppenspezifische Kurzschulungen und Aufklärungskampagnen. Die Inhalte reichen von Phishing-Erkennung über Deepfakes bis hin zu sicherem Umgang mit digitalen Technologien. Zusätzlich setzen wir zur Sensibilisierung auf innovative Lernformate, die regelmäßig weiterentwickelt und in internen Kommunikationskampagnen konzernweit beworben werden.

Die Einführung eines hybriden Zero-Trust-Modells war auch ein zentraler Baustein bei der Umsetzung der Cybersicherheitsstrategie von T-Mobile US. Im gesamten Unternehmen wurde eine erweiterte Multi-Faktor-Authentifizierung eingeführt, um Nutzeridentitäten besser überprüfen zu können und die unbefugte Nutzung von Zugangsdaten durch Dritte zu verhindern. Zudem wurden rollenbasierte Kontrollen implementiert, um einen sicheren und direkten Zugriff auf Anwendungen und Ressourcen zu ermöglichen. Darüber hinaus arbeitet T-Mobile US mit CLEAR zusammen, einem auf Identitätsprüfung spezialisiertem Unternehmen, das vom U.S. Department of Homeland Security zertifiziert wurde, um auf passwortlose Authentifizierung umzustellen. Dadurch können Mitarbeiter ihre Identität einfacher nachweisen und auf Ressourcen zugreifen, während gleichzeitig Phishing-Angriffe reduziert werden.

Die Deutsche Telekom investiert kontinuierlich in die Weiterentwicklung ihres Cybersicherheitsprogramms. Dabei orientieren wir uns an öffentlichen Standards und teilen Best Practices mit Branchen- und Regierungsvertretern, um gemeinsam Cyberbedrohungen zu begegnen.

Alle in diesem Themenstandard geschilderten Maßnahmen zur Minderung von Cybersicherheitsrisiken sind fortlaufend und haben kein festgelegtes Enddatum.

Ziele

G-Unternehmensspezifisch – Ziele im Zusammenhang mit Cybersicherheit

Die Wirksamkeit unserer Leitlinien und Maßnahmen im Zusammenhang mit Cybersicherheit überwachen wir durch die in diesem Themenstandard ausführlich beschriebenen Sicherheitssysteme und -einrichtungen. Durch die kontinuierliche Weiterentwicklung unseres Skill-Sets und unserer Technologien, wollen wir den Cybersicherheitsrisiken angemessen begegnen. Darüber hinaus haben wir keine gesonderten zeitgebundenen oder ergebnisorientierten Ziele festgelegt, die für den gesamten Konzern greifen.

Prognose [a]

Gesamtaussage des Vorstands zur voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns

In einem herausfordernden Marktumfeld bleiben wir weiter auf Kurs. Unsere auf nachhaltiges Wachstum ausgerichtete Strategie setzen wir in einem geopolitisch und makroökonomisch herausfordernden Umfeld konsequent fort. Mit unseren Ergebnissen des Jahres 2025 und der auf unserem Kapitalmarkttag 2024 vorgestellten mittelfristigen Strategie und dem finanziellen Ausblick untermauern wir unsere Linie. Strategisch sind wir im Berichtsjahr in wichtigen Bereichen vorangekommen, wie z. B. dem erfolgreichen Abschluss der Akquisitionen in den USA, den gezielten Investitionen in Netze und Zukunftstechnologie sowie der vielfältigen Nutzung von KI. Die Früchte unserer erfolgreichen Unternehmenspolitik können unsere Kunden durch unsere mehrfach ausgezeichnete Netzqualität und besten Service genießen. Unsere Aktionäre profitieren von unserer nachhaltigen attraktiven Dividendenpolitik sowie zusätzlichen Maßnahmen zur Aktionärsvergütung. Diese Erfolge wollen wir auch in Zukunft mit soliden finanziellen Wachstumsraten untermauern, die Technologieführerschaft mit den besten und modernsten Netzen weiter ausbauen und damit einen Beitrag zur Umsetzung unserer Vision „Leading Digital Telco“ leisten.

Damit verbunden sind unsere finanziellen Ziele bis 2027, die wir auf unserem Kapitalmarkttag 2024 kommuniziert haben. Zwischen 2024 und 2027 wollen wir pro Jahr die folgenden durchschnittlichen Wachstumsraten (CAGR) bzw. Ziele für unsere wichtigsten finanziellen Leistungsindikatoren erreichen (basierend auf einem US-Dollar-Währungskurs von 1,08 US-$):

- Der **Umsatz** und der **Service-Umsatz** sollen durchschnittlich jeweils um rund 4 % steigen.
- Das **bereinigte EBITDA AL** soll durchschnittlich um 4 bis 6 % steigen.
- Der **Free Cashflow AL** (vor Ausschüttung und Investitionen in Spektrum) soll kontinuierlich steigen und im Jahr 2027 rund 21 Mrd. € betragen.
- Das **Ergebnis je Aktie** (bereinigt um Sondereinflüsse) soll im Jahr 2027 rund 2,5 € betragen.

[a] Die Prognosen enthalten vorausschauende Aussagen über künftige Entwicklungen, die auf aktuellen Einschätzungen des Managements beruhen. Wörter wie „antizipieren“, „annehmen“, „glauben“, „einschätzen“, „erwarten“, „beabsichtigen“, „können/könnten“, „planen“, „anstreben“, „sollten“, „werden“, „wollen“ und ähnliche Begriffe kennzeichnen vorausschauende Aussagen. Diese vorausschauenden Aussagen enthalten Aussagen zur erwarteten Entwicklung in Bezug auf Umsatz, Service-Umsatz, bereinigtes EBITDA after leases, EBIT, ROCE, Cash Capex, Free Cashflow after leases, Rating und bereinigtes Ergebnis je Aktie sowie zu nichtfinanziellen Leistungsindikatoren wie Kundenbindung/-zufriedenheit und Mitarbeiterzufriedenheit, Energieverbrauch und CO_2-Ausstoß. Solche Aussagen sind Risiken und Unsicherheiten unterworfen. Beispiele hierfür sind ein konjunktureller Abschwung in Europa oder Nordamerika, Veränderungen der Währungskurse und Zinssätze, der Ausgang von Streitigkeiten, an denen die Deutsche Telekom beteiligt ist, sowie wettbewerbs- und ordnungspolitische Entwicklungen. Einige Unsicherheitsfaktoren oder andere Unwägbarkeiten, die die Fähigkeit, die Ziele zu erreichen, beeinflussen können, werden im Kapitel „Risiko- und Chancen-Management“ im zusammengefassten Lagebericht und im „Haftungsausschluss“ am Ende des Geschäftsberichts beschrieben. Sollten diese oder andere Unsicherheitsfaktoren und Unwägbarkeiten eintreten oder sich die den Aussagen zugrunde liegenden Annahmen als unrichtig erweisen, könnten die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den in diesen Aussagen genannten oder implizit zum Ausdruck gebrachten Ergebnissen abweichen. Wir garantieren nicht, dass sich unsere vorausschauenden Aussagen als richtig erweisen. Die hier enthaltenen vorausschauenden Aussagen basieren auf der zukünftigen Konzernstruktur, wobei unter Umständen noch zu beschließende Akquisitionen, Veräußerungen, Unternehmenszusammenschlüsse oder Joint Ventures unberücksichtigt bleiben. Diese Aussagen werden im Hinblick auf die Gegebenheiten am Tag der Veröffentlichung dieses Dokuments getroffen. Wir haben – unbeschadet bestehender kapitalmarktrechtlicher Verpflichtungen – weder die Absicht noch übernehmen wir eine Verpflichtung, vorausschauende Aussagen laufend zu aktualisieren.

Für 2026 erwarten wir die nachfolgende Entwicklung gegenüber dem Vorjahr – dabei gehen wir von einem vergleichbaren Konsolidierungskreis und konstanten Währungskursen aus (basierend auf einem US-Dollar-Währungskurs von 1,13 US-$ im Geschäftsjahr 2025):

- Unser **Umsatz** wird 2026 voraussichtlich ansteigen. Für den **Service-Umsatz** erwarten wir ebenso einen Anstieg.
- Das **bereinigte EBITDA AL** wird 2026 bei rund 47,4 Mrd. € erwartet. Im Berichtsjahr lag das bereinigte EBITDA AL bei 44,2 Mrd. € bzw., auf vergleichbarer Basis zu dem für 2026 prognostizierten bereinigten EBITDA AL, bei 44,7 Mrd. €.
- Der **Free Cashflow AL** soll 2026 rund 19,8 Mrd. € betragen. 2025 lag der Free Cashflow AL bei 19,5 Mrd. € bzw., auf vergleichbarer Basis zu dem für 2026 prognostizierten Free Cashflow AL, bei 19,3 Mrd. €.
- Für das **Ergebnis je Aktie** (bereinigt um Sondereinflüsse) erwarten wir im Jahr 2026 einen Wert von rund 2,20 €.

Konjunkturerwartungen

In seiner Konjunkturprognose von Januar 2026 erwartet der Internationale Währungsfonds (IWF) ein globales Wirtschaftswachstum von 3,3 % für 2026 und 3,2 % für 2027. Damit bleibt das Wachstum unter dem langfristigen Durchschnitt von 3,7 % der Jahre 2000 bis 2019. In den USA wird das Wachstum v. a. von Investitionen in digitale Infrastruktur und technologische Innovationen gestützt. In Europa hingegen belasten hohe Energiepreise, strukturelle Schwächen im Industriesektor und ein verhaltenes Geschäfts- und Verbrauchervertrauen den Konjunkturausblick.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die erwartete Entwicklung der Wachstumsraten des BIP und die Veränderung der harmonisierten Verbraucherpreise in unseren wichtigsten Märkten für 2026 und 2027.

in %

	BIP 2026 gegenüber 2025	BIP 2027 gegenüber 2026	Verbraucherpreise 2026 gegenüber 2025	Verbraucherpreise 2027 gegenüber 2026
Deutschland	1,1	1,5	1,8	2,0
USA	2,4	2,0	2,4	2,2
Griechenland	2,0	1,5	2,5	2,6
Ungarn	2,1	2,3	3,5	3,0
Polen	3,5	2,7	2,8	2,7
Tschechische Republik	2,0	2,0	2,3	2,3
Kroatien	2,7	2,6	2,8	2,4
Slowakei	1,7	2,5	3,3	2,2
Österreich	0,8	1,6	2,3	2,2

Quelle: Internationaler Währungsfonds; Stand: Januar 2026.

Erwartungen des Konzerns

Erwartungen bis 2027. Für die nächsten beiden Jahre erwarten wir ein weiter anhaltendes, profitables Wachstum und damit eine gute Basis, um unsere finanziellen Ambitionen – kommuniziert auf unserem Kapitalmarkttag im Oktober 2024 – zu erreichen.

Für unsere **finanziellen Leistungsindikatoren** erwarten wir 2026 und 2027 in einer organischen Betrachtung, d. h. jeweils auf zum Vorjahr vergleichbarer Basis, folgende Entwicklungen:

- Für den **Umsatz** erwarten wir für die Jahre 2026 und 2027 jeweils einen Anstieg. Basis ist die positive Entwicklung des Service-Umsatzes. Die Entwicklung wird v. a. durch das operative Segment USA geprägt, für das wir für 2026 und 2027 ebenso jeweils einen Anstieg des Umsatzes erwarten. Für die Umsatzentwicklung in den operativen Segmenten Deutschland und Europa gehen wir für die Jahre 2026 und 2027 jeweils von einem leichten Anstieg aus.
- Für den **Service-Umsatz** ist für die Jahre 2026 und 2027 jeweils ein Anstieg zu erwarten. Geprägt ist die Entwicklung durch den für das operative Segment USA erwarteten jeweiligen Anstieg für die Jahre 2026 und 2027. In den operativen Segmenten Deutschland und Europa erwarten wir für die Jahre 2026 und 2027 jeweils einen leichten Anstieg.
- Unser **bereinigtes EBITDA AL** wird 2026 stark ansteigend bei rund 47,4 Mrd. € erwartet und 2027 voraussichtlich erneut stark ansteigen. Positiv wirken v. a. die positive Umsatzentwicklung und die Realisierung von Effizienzmaßnahmen.
- Für das **Betriebsergebnis (EBIT)** erwarten wir 2026 einen Anstieg und 2027 einen starken Anstieg. Das erwartete EBIT profitiert grundsätzlich von der Entwicklung des bereinigten EBITDA AL. Das Jahr 2026 wird jedoch insbesondere durch als Sondereinflüsse erfasste Integrationsaufwendungen im Rahmen des Erwerbs von UScellular belastet.

- Der **ROCE** wird 2026 voraussichtlich leicht zurückgehen, bevor 2027 ein starker Anstieg zu erwarten ist. Ursächlich für den zunächst erwarteten leichten Rückgang sind sich nicht wiederholende Entlastungen aus dem Jahr 2025, wie die positiv wirkenden Wertaufholungen auf die Buchwerte der Beteiligungen an GD Towers und an GlasfaserPlus. Zusätzlich wird das Jahr 2026 durch die als Sondereinflüsse erfassten Integrationsaufwendungen im Rahmen des Erwerbs von UScellular belastet. Wir erwarten, unser Ziel einer Kapitalrendite oberhalb des Niveaus des zu erwartenden, gewichteten durchschnittlichen Kapitalkostensatzes (WACC) für die zukünftigen Jahre zu erreichen.
- Unsere Investitionen sollen 2026 – gemessen am **Cash Capex** (vor Investitionen in Spektrum) – rund 17,0 Mrd. € betragen. Im Jahr 2027 soll der Cash Capex (vor Investitionen in Spektrum) nach einem insbesondere aufgrund der Integration der UScellular erhöhten Investitionsniveau zurückgehen. Wir wollen weiter massiv in den Ausbau unserer Netzinfrastruktur in Deutschland, den USA und Europa investieren, um unsere Technologieführerschaft dauerhaft zu sichern.
- Unser **Free Cashflow AL** (vor Ausschüttung und Investitionen in Spektrum) wird 2026 bei rund 19,8 Mrd. € erwartet. 2027 erwarten wir aufgrund der guten operativen Entwicklung und des zurückgehenden Cash Capex (vor Investitionen in Spektrum) einen starken Anstieg des Free Cashflow AL.
- Ende 2025 stufte uns die **Rating**-Agentur Standard & Poor's mit BBB+ und positivem Ausblick, Fitch mit BBB+ und stabilem Ausblick sowie Moody's mit A3 und stabilem Ausblick ein. Der Erhalt eines Investment Grade Ratings innerhalb der Bandbreite von A- bis BBB ermöglicht uns auch zukünftig den uneingeschränkten Zugang zu den internationalen Kapitalmärkten und ist daher Kernbestandteil unserer Finanzstrategie.
- Für unser **Ergebnis je Aktie** (bereinigt um Sondereinflüsse) erwarten wir 2026 entsprechend der soliden Erwartung der Geschäftsentwicklung einen Wert von rund 2,20 €. Für 2027 gehen wir von einem starken Anstieg des bereinigten Ergebnisses je Aktie aus.

Mit unserem Daueremissionsprogramm (Debt Issuance Program) sind wir in der Lage, Emissionen mit einer kurzen Vorlaufzeit an den internationalen Kapitalmärkten zu platzieren. Die Refinanzierung von T-Mobile US erfolgt hauptsächlich über unbesicherte Anleihen. Über die Commercial-Paper-Programme der Deutschen Telekom und der T-Mobile US können wir darüber hinaus kurzfristige Papiere am Geldmarkt emittieren.

In den Jahren 2026 und 2027 werden Rückzahlungen von Anleihen und weiteren Finanzverbindlichkeiten im Volumen von insgesamt 6,6 Mrd. € bzw. 8,3 Mrd. € fällig, davon entfallen rund 4,4 Mrd. € bzw. 4,8 Mrd. € auf T-Mobile US. Einige Anleihen der T-Mobile US enthalten Kündigungsrechte für die Emittentin. Sofern sich durch die vorzeitige Kündigung und Refinanzierung dieser Anleihen wirtschaftliche Vorteile erzielen lassen, können sich hieraus weitere Refinanzierungsbedarfe ergeben. Wir planen die Neuemission von Anleihen in verschiedenen Währungen. Die genauen Finanzierungstransaktionen hängen von den Entwicklungen an den internationalen Finanzmärkten ab. Einen Teil unseres Liquiditätsbedarfs wollen wir außerdem durch die Emission von Commercial Paper abdecken. Um frühzeitig einen Teil des Refinanzierungsbedarfs im Jahr 2026 zu decken, hat T-Mobile US im Januar 2026 Anleihen im Volumen von 2,0 Mrd. US-$ begeben.

Auch in Zukunft wollen wir durch passende Kooperationen oder angemessene Akquisitionen in unseren Märkten Größenvorteile und Synergien nutzen. Nicht geplant ist hingegen die Expansion in Schwellenländer (Emerging Markets). Unsere bestehenden Kooperationen und Beteiligungen werden wir kontinuierlich unter strategischen Gesichtspunkten und mit Blick auf die Unternehmenswertmaximierung prüfen.

Sollte es zu einer Verschlechterung der Konjunktur oder zu unvorhergesehenen staatlichen bzw. regulatorischen Eingriffen kommen, könnte sich dies auf die dargestellten Erwartungen entsprechend auswirken. Auch können Abweichungen aufgrund makroökonomischer Unsicherheiten nicht ausgeschlossen werden.

Weitere Informationen zu den Unternehmensrisiken finden Sie im Kapitel „Risiko- und Chancen-Management“.

Die Prognosen für unsere finanziellen und nichtfinanziellen Leistungsindikatoren bis 2027 sind in den nachfolgenden Tabellen zusammenfassend dargestellt. Sie gelten unter der Annahme einer vergleichbaren Konsolidierungsstruktur und konstanter Währungskurse, d. h. in einer organischen Betrachtung. Zur Herstellung einer zum Prognosezeitraum vergleichbaren Basis werden die Ergebnisse des Geschäftsjahres 2025 hinsichtlich wesentlicher in die Planung einbezogener Konsolidierungskreisveränderungen sowie Änderungen in der Organisationsstruktur in der Pro-forma-Darstellung angepasst. Die Erwartungen für 2026 basieren damit auf den Pro-forma-Werten 2025; die Erwartungen 2027 basieren auf den Erwartungen 2026. Bei der Intensität und der Richtung unserer qualifiziert komparativen Prognosen nutzen wir folgende Ausprägungen: starker Rückgang, Rückgang, leichter Rückgang, stabiler Verlauf, leichter Anstieg, Anstieg, starker Anstieg.

Finanzielle Leistungsindikatoren

		Ergebnisse 2025	Pro-forma 2025 [a]	Erwartungen 2026 [b]	Erwartungen 2027 [b]
Umsatz					
Konzern	Mrd. €	119,1	120,9	Anstieg	Anstieg
Deutschland	Mrd. €	25,6	25,6	leichter Anstieg	leichter Anstieg
USA (in lokaler Währung)	Mrd. US-$	88,2	90,3	Anstieg	Anstieg
Europa	Mrd. €	12,7	12,5	leichter Anstieg	leichter Anstieg
Systemgeschäft	Mrd. €	4,1	4,1	Anstieg	Anstieg
Service-Umsatz					
Konzern	Mrd. €	99,4	101,1	Anstieg	Anstieg
Deutschland	Mrd. €	22,7	22,7	leichter Anstieg	leichter Anstieg
USA (in lokaler Währung)	Mrd. US-$	71,3	73,3	Anstieg	Anstieg
Europa	Mrd. €	10,6	10,5	leichter Anstieg	leichter Anstieg
Systemgeschäft	Mrd. €	4,1	4,1	Anstieg	Anstieg
EBITDA AL (bereinigt um Sondereinflüsse)					
Konzern	Mrd. €	44,2	44,7	47,4	starker Anstieg
Deutschland	Mrd. €	10,7	10,7	11,0	Anstieg
USA (in lokaler Währung)	Mrd. US-$	33,0	33,5	36,2	starker Anstieg
Europa	Mrd. €	4,7	4,7	4,8	Anstieg
Systemgeschäft	Mrd. €	0,4	0,4	0,4	Anstieg
Betriebsergebnis (EBIT)	Mrd. €	24,8		Anstieg	starker Anstieg
ROCE	%	7,5		leichter Rückgang	starker Anstieg
Cash Capex (vor Investitionen in Spektrum) [c, d]					
Konzern	Mrd. €	(16,9)	(17,4)	17,0	Rückgang
Deutschland	Mrd. €	(4,9)	(4,9)	leichter Anstieg	leichter Anstieg
USA (in lokaler Währung)	Mrd. US-$	(10,1)	(10,7)	Rückgang	Rückgang
Europa	Mrd. €	(2,0)	(2,0)	stabiler Verlauf	stabiler Verlauf
Systemgeschäft	Mrd. €	(0,2)	(0,2)	stabiler Verlauf	stabiler Verlauf
Free Cashflow AL (vor Ausschüttung und Investitionen in Spektrum) [c, d]	Mrd. €	19,5	19,3	19,8	starker Anstieg
Rating					
Standard & Poor's, Fitch		BBB+		von A- bis BBB	von A- bis BBB
Moody's		A3		von A3 bis Baa2	von A3 bis Baa2
Sonstige					
Dividende je Aktie [e, f]	€	1,00		Ausschüttungsquote von 40–60 % am EPS (bereinigt um Sondereinflüsse)	Ausschüttungsquote von 40–60 % am EPS (bereinigt um Sondereinflüsse)
Ergebnis je Aktie (bereinigt um Sondereinflüsse)	€	2,00		2,20	starker Anstieg
Eigenkapitalquote	%	31,8		25 bis 35	25 bis 35
Relative Verschuldung		2,62x		≤ 2,75x	≤ 2,75x

[a] Berücksichtigung von Änderungen in der Organisationsstruktur sowie wesentlicher Konsolidierungskreisveränderungen (u. a. die Erwerbe von UScellular und Metronet sowie der Verkauf von Telekom Romania Mobile Communications).
[b] Auf vergleichbarer Basis.
[c] Ohne Berücksichtigung von Auszahlungen für Investitionen in den Erwerb von Kundenstämmen durch T-Mobile US.
[d] Ohne Berücksichtigung von Einzahlungen aus dem Abgang von Spektrum durch den Verkauf von Spektrumlizenzen der T-Mobile US.
[e] Die angegebene Erwartung zur Dividende je Aktie bezieht sich auf das jeweils genannte Geschäftsjahr.
[f] Vorbehaltlich der notwendigen Gremienbeschlüsse und weiterer gesetzlicher Voraussetzungen.

Weitere Informationen zu der erwarteten Entwicklung der finanziellen Leistungsindikatoren unserer operativen Segmente finden Sie im Abschnitt „Markterwartungen und Erwartungen der operativen Segmente".

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

		Ergebnisse 2025	Pro-forma 2025 [a]	Erwartungen 2026	Erwartungen 2027
Nachhaltigkeit					
Kundenbindung/-zufriedenheit (TRI*M-Index) [b]		81,3		stabiler Verlauf	stabiler Verlauf
Mitarbeiterzufriedenheit (Engagement Score) [b]		77		stabiler Verlauf	stabiler Verlauf
Energieverbrauch [c]	GWh	11.957	11.957	leichter Anstieg	leichter Anstieg
davon: Deutsche Telekom ohne T-Mobile US	GWh	4.432	4.432	stabiler Verlauf	stabiler Verlauf
CO_2-Ausstoß (Scope 1 + 2) [d]	kt CO_2e	240	240	Rückgang	Rückgang
davon: Deutsche Telekom ohne T-Mobile US	kt CO_2e	154	154	Rückgang	Rückgang
Kunden im Festnetz und Mobilfunk					
Deutschland					
Mobilfunk-Kunden	Mio.	74,5	74,5	Anstieg	Anstieg
Festnetz-Anschlüsse	Mio.	16,8	16,8	leichter Rückgang	stabiler Verlauf
Breitband-Anschlüsse Retail	Mio.	15,1	15,1	stabiler Verlauf	leichter Anstieg
TV (IPTV, Sat)	Mio.	4,7	4,7	stabiler Verlauf	leichter Anstieg
USA					
Postpaid-Kundenkonten [e]	Mio.	34,2	34,2	Anstieg	Anstieg
Europa					
Mobilfunk-Kunden	Mio.	47,2	47,2	leichter Anstieg	leichter Anstieg
Festnetz-Anschlüsse	Mio.	8,0	8,0	stabiler Verlauf	stabiler Verlauf
Breitband-Kunden	Mio.	7,4	7,4	Anstieg	Anstieg
TV (IPTV, Sat, Kabel)	Mio.	4,5	4,5	Anstieg	Anstieg
Systemgeschäft					
Auftragseingang	Mrd. €	4,2	4,2	Anstieg	Anstieg

[a] Berücksichtigung von Änderungen in der Organisationsstruktur sowie wesentlicher Konsolidierungskreisveränderungen.
[b] Deutsche Telekom ohne T-Mobile US.
[c] Energieverbrauch im Wesentlichen: Strom, Kraftstoff, weitere fossile Brennstoffe, Fernwärme für Gebäude.
[d] Berechnet nach der marktbasierten Methode des Greenhouse Gas Protocol.
[e] Ab dem ersten Quartal 2026 berichtet das operative Segment USA Postpaid-Kundenkonten statt Postpaid- und Prepaid-Kunden. Weitere Informationen hierzu finden Sie im Abschnitt „Markterwartungen und Erwartungen der operativen Segmente – USA".

Weitere Informationen zu der erwarteten Entwicklung der nichtfinanziellen Leistungsindikatoren unserer operativen Segmente finden Sie im Abschnitt „Markterwartungen und Erwartungen der operativen Segmente".

Unsere **Kundenbindung/-zufriedenheit** – dargestellt mit dem Leistungsindikator **TRI*M-Index** – soll, gemessen an dem für 2026 neu berechneten und im Benchmark bereits sehr hohen Ausgangswert, 2026 stabil gehalten werden. Insbesondere für die operativen Segmente Deutschland und Systemgeschäft sowie im überwiegenden Teil des operativen Segments Europa sind wir mit den jeweils erzielten Werten in führender Position zum jeweils relevanten Benchmark. Diese führenden Positionen im Benchmark sollen für 2026 gehalten werden bzw. es wird für das operative Segment Europa vereinzelt eine leichte Verbesserung angestrebt.

Aufgrund des hohen **Engagement Scores** von 77 Punkten im Jahr 2025 erwarten wir, dass die Zustimmung unserer Mitarbeiter zur Zufriedenheit mit unserem Unternehmen in den kommenden Befragungen der Jahre 2026 und 2027 auf einem stabilen Niveau verbleiben wird.

Für unseren **Energieverbrauch** erwarten wir in den Jahren 2026 und 2027 jeweils einen leichten Anstieg auf Konzernebene, ohne T-Mobile US jeweils einen stabilen Verlauf. Für den **CO_2-Ausstoß** (Scope 1 und 2) erwarten wir in den Jahren 2026 und 2027 jeweils einen Rückgang, sowohl auf Konzernebene als auch ohne T-Mobile US. Seit 2021 decken wir den Stromverbrauch für alle Konzerneinheiten zu 100 % mit Strom aus erneuerbaren Energien ab. Damit fällt ein Großteil der Emissionen weg.

Weitere Informationen zu unseren ESG KPIs finden Sie im Kapitel „Zusammengefasste Nachhaltigkeitserklärung".

Im Rahmen unserer Planung haben wir die folgenden Währungskurse angenommen:

Währung		Wechselkurs
Polnischer Zloty	PLN	4,24
Tschechische Krone	CZK	24,68
Ungarischer Forint	HUF	397,48
US-Dollar	USD	1,13

Erwartungen der Deutschen Telekom AG

Die Geschäftsentwicklung der Deutschen Telekom AG als Konzernmuttergesellschaft wird insbesondere durch die Ergebnisse aus Ergebnisabführungsverträgen mit inländischen Konzerngesellschaften, sonstigen Beteiligungserträgen sowie durch die Liefer-, Leistungs- und Finanzbeziehungen zu ihren Konzerngesellschaften geprägt. Somit sind insbesondere die Geschäftsverläufe unserer Konzerngesellschaften und deren operative Ergebnisse maßgeblich für die künftige Entwicklung der Ergebnisse der Deutschen Telekom AG.

Die den Prognosen der operativen Segmente zugrunde liegenden Erwartungen zur Umsatz- und Ergebnisentwicklung wirken sich auf die künftige Entwicklung des Jahresüberschusses der Deutschen Telekom AG aus. Die Erwartungen werden dabei insbesondere durch den starken Wettbewerbsdruck, die fortschreitende Technologieentwicklung, regulatorische Entscheidungen sowie die Markt- und Konjunkturentwicklung beeinflusst. Ferner kann der Jahresüberschuss durch Aufdeckungen von stillen Reserven im Zuge von Änderungen der Beteiligungsstruktur sowie durch Dividenden und Kapitalrückzahlungen von Konzerngesellschaften beeinflusst werden.

Die Dividendenhöhe für die Geschäftsjahre ab 2025 basiert – vorbehaltlich der erforderlichen Gremienbeschlüsse und weiterer gesetzlicher Voraussetzungen – unverändert zu 2024 und im Einklang mit unserer Finanzstrategie auf einer Ausschüttungsquote von 40 bis 60 % am bereinigten Ergebnis je Aktie, wobei eine Dividende von mindestens 0,60 € je dividendenberechtigter Aktie gezahlt werden soll. Für das Geschäftsjahr 2025 schlagen wir eine Dividende von 1,00 € (Vorjahr: 0,90 €) je dividendenberechtigter Aktie vor.

Der Bilanzgewinn der Deutschen Telekom AG in Höhe von 28,0 Mrd. € (Vorjahr: 29,1 Mrd. €) entwickelte sich im Geschäftsjahr entsprechend der im Vorjahr abgegebenen Prognose rückläufig. Unter Berücksichtigung der vorgeschlagenen Dividendenausschüttung für das Geschäftsjahr 2025 im Jahr 2026 in Höhe von 4,8 Mrd. € (Vorjahr: 4,4 Mrd. €) sowie unter der Annahme weiterhin substanziell unveränderter Ergebnisbeiträge der Konzerngesellschaften als bestimmend für den Jahresüberschuss der Deutschen Telekom AG erwarten wir für 2026 einen Rückgang des Bilanzgewinns, der maßgeblich durch einen Gewinnvortrag in Höhe von 23,1 Mrd. € geprägt sein wird. Der für das Geschäftsjahr 2026 erwartete Bilanzgewinn wird die Ausschüttung einer Dividende in Höhe von 40 bis 60 % des bereinigten Ergebnisses je Aktie, wie es in unserer Finanzstrategie bis 2027 festgelegt wurde, erlauben.

Markterwartungen und Erwartungen der operativen Segmente

Nachfolgend erläutern wir die Markterwartung und die Erwartungen für die finanziellen und nichtfinanziellen Leistungsindikatoren unserer operativen Segmente. Bei der Entwicklung der Leistungsindikatoren gehen wir von einem vergleichbaren Konsolidierungskreis und konstanten Währungskursen aus.

> Weiterführende Informationen zu der erwarteten Entwicklung der operativen Segmente bis zum Geschäftsjahr 2027 haben wir auf unserem Kapitalmarkttag 2024 präsentiert.

Unser operatives Segment Group Development trägt nicht mehr wesentlich zu den Erwartungen der bedeutenden Leistungsindikatoren des Konzerns bei. Aus diesem Grund verzichten wir in der Prognose auf eine gesonderte Darstellung der Zahlen des Segments sowie eine entsprechende Erläuterung.

Deutschland

Die Umsätze im Markt für Telekommunikationsdienste in Deutschland sind im Jahr 2025 weiter gestiegen. Externe Marktstudien prognostizieren für 2026 weiteres Wachstum, getragen von steigender Nachfrage nach mobilem Internet, höheren Datenvolumina und einer steigenden Nachfrage nach glasfaserbasierten Breitband-Anschlüssen.

Wir beobachten, dass Nachfrager verstärkt datenzentrierte Anwendungen, Video-Streaming und cloudbasierte Dienste nutzen – und somit Umsatzrückgänge in klassischen Sprachdiensten kompensiert werden. In diesem Umfeld hält die Bedeutung von Netzqualität und zuverlässiger Datenversorgung an, insbesondere für datenintensive Anwendungen, Homeoffice, Streaming oder digitalisierte Geschäftsprozesse. Gleichzeitig bleibt der Wettbewerbsdruck hoch: Preisdynamik im Mobilfunk und hoher Wettbewerb durch Kabel- und Glasfaser-Anbieter im Festnetz prägen das Umfeld.

Der Mobilfunk-Markt 2025 war geprägt durch ein zunehmendes Angebot von Daten-Flatrates und einer weiter wachsenden Nachfrage nach mobiler Datenkommunikation. Der Retail-Umsatz ist um 1,4 % gestiegen. Für 2026 wird ein Wachstum von 1,0 % erwartet (Analysys Mason). Der Netzausbau in Deutschland schreitet voran: Laut Bundesnetzagentur sind mit Stand Oktober 2025 95,0 % der Fläche Deutschlands durch mindestens einen Anbieter mit 5G versorgt, und die Flächenversorgung mit breitbandigem Mobilfunk insgesamt liegt bei etwa 98,0 %. Für 2026 ist damit zu rechnen, dass die Anbieter ihre 5G-Netze weiter ausbauen und die Wettbewerbsdynamik anhaltend hoch bleibt.

Im Markt für Festnetz-Breitband ist eine Vielzahl von Anbietern mit unterschiedlichen Infrastrukturen aktiv. Wir gehen davon aus, dass der Wettbewerb durch Betreiber von Kabelnetzen und Anbieter mit eigenem Glasfasernetz intensiv bleiben wird. Auch Anbieter ohne eigene Festnetz-Infrastruktur tragen zur Wettbewerbsintensität bei. Im Berichtsjahr haben wir den FTTH-Ausbau fortgesetzt und per Eigenausbau und Kooperationen 2,5 Mio. Haushalte mit einer Anschlussmöglichkeit versorgt – eine ähnliche Größenordnung wollen wir auch 2026 realisieren. Wir erschließen zunehmend neben Ein- auch Mehrfamilienhäuser. Kooperationsmodelle mit regionalen Betreibern sowie Wholesale-Partnerschaften sind Kernelemente unserer Roll-out- und Monetarisierungsstrategie. Gleichzeitig ist die Entwicklung der angeschlossenen Glasfaser-Anschlüsse (Homes Connected) noch verbesserungswürdig – ein branchenweites Thema.

Mit der Abschaffung des Nebenkostenprivilegs zum 1. Juli 2024 hat sich das Wahlverhalten der Mieter beim TV-Empfang nachhaltig verändert: Die Nachfrage hat sich deutlich zugunsten internetbasierter TV-Angebote (IPTV/Streaming) verschoben. Unsere TV-Kundenzahl stieg im Berichtszeitraum auf 4,8 Mio., dennoch bleibt der Wettbewerb um TV-Kunden intensiv. Wir setzen auf Produktdifferenzierung (Partner-Ökosysteme, exklusive Inhalte, Verbesserungen der Nutzererfahrung) und Bündelangebote zur Kundenbindung.

Für 2026 und 2027 erwarten wir jeweils einen weiteren Anstieg unserer Mobilfunk-Kunden. Nach einem stabilen Verlauf unserer Breitband-Anschlüsse Retail im Jahr 2026 erwarten wir 2027 einen leichten Anstieg, getrieben durch eine zunehmende Glasfaser-Kundenzahl. Wir fokussieren neben der reinen Anbindung auch die Monetarisierung durch Upselling (Geschwindigkeit, Mehrwertdienste sowie insbesondere für Geschäftskunden IT-, Security- und Cloud-Angebote). Digitalisierung und Automatisierung in Vertrieb und Service sollen zu Effizienzgewinnen und besseren Conversion-Raten führen.

Im operativen Segment Deutschland erwarten wir für 2026 und 2027 jeweils einen leichten Anstieg von Umsatz und Service-Umsatz, getrieben durch wachsende Mobilfunk-Umsätze und Glasfaser-Kunden. In beiden Geschäftsbereichen erwarten wir bis 2027 steigende Kundenzahlen.

Für die beiden nächsten Jahre gehen wir in unserem operativen Segment Deutschland von einem Ergebnisanstieg im Vergleich zum jeweiligen Vorjahr aus. Im Jahr 2026 erwarten wir ein bereinigtes EBITDA AL in Höhe von rund 11,0 Mrd. €. Haupttreiber für den Anstieg sind sowohl Umsatzwachstum als auch eine Verbesserung der Kostenposition – im Wesentlichen durch Digitalisierungs- und Automatisierungsmaßnahmen. 2027 erwarten wir einen weiteren Anstieg unseres bereinigten EBITDA AL. Bei unseren Investitionen (Cash Capex vor Investitionen in Spektrum) erwarten wir 2026 und 2027 jeweils einen leichten Anstieg.

USA

Das ICT-Marktvolumen belief sich in den USA im Jahr 2025 auf 1,50 Bio. US-$; ein Anstieg auf 2,15 Bio. US-$ wird bis 2030 erwartet. Investitionen in Hyperscale-Rechenzentren und Unternehmensausgaben für Cloud- und Edge Computing sind wesentliche Treiber, ebenso wie die Ausgaben für IT-Dienstleistungen und IT-Sicherheit.

Laut dem Marktforschungsinstitut 6WResearch werden in den USA mehr als 570 eigenentwickelte Colocation- und Hyperscale-Rechenzentrumsprojekte eine zusätzliche Kapazität von über 100 Gigawatt bereitstellen. Nach Regionen aufgeschlüsselt profitieren insbesondere die Märkte in Virginia, Texas, Arizona, Illinois, Nevada, Georgia und Ohio von diesem Kapazitätsausbau.

Der Schätzung von 6WResearch zufolge wird der US-Cloud-Computing-Markt zwischen 2025 und 2031 eine durchschnittliche jährliche Wachstumsrate von 9,8 % verzeichnen. Dieses Wachstum wird durch den Einsatz von Multi-Cloud- und hybriden Bereitstellungsmodellen, den wachsenden Bedarf an skalierbarer und kostengünstiger IT-Infrastruktur, die zunehmende Nutzung von cloudbasierten Analysen, Künstliche Intelligenz (KI) und Tools für maschinelles Lernen angetrieben. Der zunehmende Einsatz cloudbasierter Edge-Computing- und Internet-of-Things-Anwendungen sowie steigende Ausgaben für cloudbasierte Compliance- und Cybersicherheitslösungen sind weitere Wachstumsfaktoren des Cloud-Computing-Markts.

Die von der Federal Communications Commission (FCC) für 2026 angesetzten und für 2027 geplanten Auktionen von Spektrumlizenzen in den mittleren Frequenzbändern sollen die Investitionen in Telekommunikationsnetze weiter anregen, da die Netzbetreiber das erworbene Spektrum zum weiteren Ausbau ihrer Mobilfunknetze nutzen.

Die bundesstaatliche Förderung des Breitband-Ausbaus über das landesweite Infrastrukturpaket Broadband Equity Access and Deployment Program (BEAD) in Höhe von 42,45 Mrd. US-$ stellt zusätzliche Mittel für Netzausrüstung und Managed Services bereit, da Netzbetreiber Highspeed-Konnektivität in nicht- und unterversorgten Gebieten der USA weiter ausbauen.

Ab dem ersten Quartal 2026 wird T-Mobile US statt der Gesamtzahl der Postpaid- und Prepaid-Kunden die Gesamtzahl der Postpaid-Kundenkonten berichten. Aus Sicht von T-Mobile US spiegelt dies den Schwerpunkt ihrer Geschäftstätigkeit wider, welche auf den Zuwachs werthaltiger Kundenbeziehungen zur Wertsteigerung des Unternehmens ausgerichtet ist. Entsprechend prognostizieren wir im Zuge dieser Umstellung die Gesamtzahl der Postpaid-Kundenkonten für das operative Segment USA.

Ein Postpaid-Kundenkonto entspricht im Allgemeinen einem Abrechnungskonto zwecks Realisierung von Umsatzerlösen. Postpaid-Kundenkonten beinhalten in der Regel mehrere vom selben Kunden beauftragte Postpaid-Dienste unter Verwendung von Mobiltelefonen, 5G-Breitband-Gateways, Glasfaser-Anschlüssen, mobilen internetfähigen Endgeräten (einschließlich Tablets und Hotspots), Wearables, DIGITS und anderen vernetzten Geräten (einschließlich SyncUP und IoT). Die Zahlung erfolgt in der Regel nach Inanspruchnahme der Dienste.

T-Mobile US geht für 2026 und 2027 von einem anhaltenden Zuwachs bei den Postpaid-Kundenkonten aus. Der Zuwachs basiert auf der weiteren Erschließung noch nicht gehobener Wachstumspotenziale, wie z. B. kleinere Märkte und der ländliche Raum, qualitätsbewusste Kunden auf der Suche nach dem besten Netz in allen Bereichen, einschließlich der 100 wichtigsten Märkte, weitere Chancen durch kleine und mittlere Unternehmen, Großunternehmen und den öffentlichen Sektor, Wachstum im Breitband-Geschäft sowie Neugeschäft. All diese Treiber haben dem Unternehmen geholfen, in den vergangenen Jahren branchenführende Kundenzuwächse und Finanzergebnisse zu erzielen.

Für 2026 und 2027 geht T-Mobile US von einem Anstieg der Service-Umsätze sowie der Umsätze aus. Dazu beitragen wird ein anhaltend rentables Wachstum der Marktanteile, Wachstum bei Postpaid-Kundenkonten und dem durchschnittlichen Umsatz je Kundenkonto (ARPA), Wachstum im Breitband-Geschäft sowie der Vorstoß in neue Geschäftsfelder.

T-Mobile US rechnet für das Jahr 2026 mit einem bereinigten EBITDA AL von 36,2 Mrd. US-$. Dieser Wert basiert auf dem Mittelwert der Prognose nach US-GAAP für das bereinigte Core EBITDA in Höhe von 37,0 bis 37,5 Mrd. US-$ abzüglich eines Effekts von rund 1,0 Mrd. US-$ aus der Überleitung zwischen den Rechnungslegungsstandards US-GAAP und IFRS. Für das Jahr 2027 wird ein starker Anstieg des bereinigten EBITDA AL erwartet, denn das Unternehmen wird den Fokus auf profitablen Zuwachs bei den Kundenkonten und operative Effizienzgewinne aus der Transformation des Unternehmens in puncto Digitalisierung, KI, Technologie und Netze legen.

Im Jahr 2025 hat das Unternehmen die Geschwindigkeit beim Bau neuer Mobilfunk-Standorte und bei Maßnahmen zur Netzoptimierung erhöht. Für 2026 rechnet das Unternehmen mit einem Cash Capex von rund 10,1 Mrd. US-$, um auch künftig die Netzführerschaft sowie laufende Investitionen in das Wachstum des Kerngeschäfts, einschließlich Maßnahmen zur Netzoptimierung als Teil der Integration von UScellular, zu finanzieren.

Europa

Im Berichtsjahr hat sich die Konjunktur in den Ländern unseres operativen Segments Europa leicht erholt. Die Europäische Kommission erwartet auch für 2026 weiteres Wachstum in der EU. Trotz eines sich schnell verändernden geopolitischen und geoökonomischen Umfelds sowie anhaltender Marktunsicherheiten – u. a. Schwächen im Industriesektor und verhaltenes Geschäfts- und Verbraucherverhalten – wird die wirtschaftliche Aktivität durch einen robusten Arbeitsmarkt, sinkende Inflation und günstige Finanzierungsbedingungen gestützt. Analysys Mason prognostiziert für 2026 und 2027 einen leichten Anstieg der Gesamt- und Mobilfunk-Umsätze. Im Festnetz bleibt eine schnelle, zuverlässige Breitband-Anbindung ein zentraler Wachstumstreiber mit prognostiziertem Umsatzwachstum von rund 3 %. Der Trend zu höherer Datennutzung setzt sich insbesondere in den Haushalten, die bisher noch nicht ausreichend mit schnellen Breitband-Anschlüssen versorgt sind, fort. Auch das gesamte Pay-TV-Geschäft (inklusive OTT-Anbieter) soll laut Analysys Mason in den nächsten beiden Jahren jeweils um ca. 5 % wachsen. Wachstumstreiber sind hierbei die Streaming-Dienste, die bereits 2025 erstmals das traditionelle TV-Geschäft überholten. Parallel wächst die Nachfrage nach KI-gestützten Lösungen zur Produktivitätssteigerung und Personalisierung. Unternehmen aller Größen investieren verstärkt in Cybersicherheit und Datenschutz, um Wettbewerbsfähigkeit und strategische Unabhängigkeit zu sichern.

Unser Anspruch ist es, uns in den kommenden Jahren weiter zum führenden digitalen Telekommunikationsanbieter zu entwickeln. Alle Landesgesellschaften im operativen Segment Europa sind integrierte Anbieter von Telekommunikationsdienstleistungen und besitzen zusammen mit ihrem hohen Markenerkennungswert eine bedeutende Relevanz auf ihren jeweiligen Heimatmärkten.

Die digitale Interaktion mit unseren Kunden bleibt ein zentraler Hebel, um individueller und effizienter auf Bedürfnisse einzugehen und Produkte sowie digitale Dienstleistungen schneller in unseren europäischen Märkten zu platzieren. Unsere Service-App (OneApp) wird von über zwei Dritteln der Kundschaft genutzt und etabliert sich als zentrale digitale Schnittstelle. Sowohl digital als auch persönlich wollen wir weiterhin ein exzellentes Kundenerlebnis gewährleisten und unsere führende Position in der Kundenzufriedenheit, basierend auf dem empirisch erhobenen TRI*M-Index, in den europäischen Märkten sichern und ausbauen.

Wir streben weiterhin danach, unserer Netzqualität durch das TV-Geschäft, das ein Schlüsselfaktor für unser FMC-Geschäft ist, neben exzellenten Inhalten und einer Verbesserung des Produkterlebnisses auch eine emotionale Komponente zu geben. In unseren neun Pay-TV-Märkten werden wir weiterhin ein umfassendes Portfolio verschiedener Content-Partner anbieten, sei es linear oder on-demand. Aufgrund der Heterogenität der Märkte und der daraus resultierenden divergierenden Wettbewerbssituationen ist die Verfolgung lokaler Strategien erforderlich. Darüber hinaus arbeiten wir an einer Vereinheitlichung des TV-Produkts.

Mit der intelligenten Nutzung unserer Netzinfrastruktur – schnellen Glasfasernetzen und dem beschleunigten Ausbau von 5G – leisten wir unseren Beitrag zur Digitalisierung. Nachdem wir in allen Ländern, in denen wir aktiv sind, das für 3G genutzte Frequenzspektrum für die Erhöhung der LTE- und 5G-Kapazität eingesetzt haben, arbeiten wir nun intensiv an den Plänen für die Abschaltung der 2G-Netze. Nach Griechenland und Ungarn haben wir 5G-Standalone in Österreich in Betrieb genommen. Um allen Kunden die neueste Technologie anbieten zu können, werden alle anderen Länder bis 2027 folgen. Automatisierung und KI finden z. B. Anwendung bei Glasfaser-Planungen oder Energieeinsparungen in unseren Mobilfunknetzen. Der Ausbau der Glasfaser-Technologie schreitet weiter voran. Bis Jahresende 2027 wollen wir die Glasfaser-Abdeckung (Homes Passed) von derzeit 11,3 Mio. auf ca. 13,5 Mio. Haushalte erhöhen. So wollen wir bis Ende 2027 rund 5,2 Mio. Haushalte anschließen (Homes Connected), um damit die Auslastung (Utilization Rate) von 39 % zu erreichen.

In unserem operativen Segment Europa rechnen wir v. a. dank der Fokussierung auf das beste Netzerlebnis, das beste Kundenerlebnis (Win the hearts of our customers) und das beste Konvergenzerlebnis sowohl im Privat- als auch im Geschäftskundenbereich mit einer positiven Entwicklung der Kundenzahlen in den nächsten beiden Jahren. Bei der Anzahl der Mobilfunk-Kunden planen wir für die Jahre 2026 und 2027 mit jeweils einem leichten Anstieg. Für die Festnetz-Anschlüsse prognostizieren wir für die Jahre 2026 und 2027 jeweils einen stabilen Verlauf. Bei der Anzahl der Breitband- sowie der TV-Kunden erwarten wir 2026 und 2027 jeweils einen Anstieg.

Für unser operatives Segment Europa erwarten wir für das Jahr 2026 und 2027 jeweils einen leichten Anstieg der Umsätze – auf vergleichbarer Basis, d. h. bei konstanten Währungskursen und Organisationsstrukturen und auch vergleichbaren Marktbedingungen sowie Entscheidungen von Regulierungsbehörden. Auch für die Entwicklung der Service-Umsätze erwarten wir für beide Jahre jeweils einen leichten Anstieg.

Für das bereinigte EBITDA AL 2026 erwarten wir ein Wachstum auf 4,8 Mrd. € und rechnen für 2027 mit einem weiteren Anstieg. Wir gehen davon aus, dass die Entwicklung auf dem Energiemarktsektor weiterhin herausfordernd sein wird. Um gegen steigende Energiepreise besser gewappnet zu sein, bauen wir weiterhin auf langfristige Stromlieferverträge (Power Purchase Agreements) mit lokalen Versorgern in den jeweiligen europäischen Ländern. In Ergänzung dazu bringt die hohe Wettbewerbsintensität auf den Märkten unseres operativen Segments möglicherweise Margenverluste mit sich. Um Kostensenkungspotenziale zu realisieren, wollen wir unsere Produktivität auch mit Einsatz von KI erhöhen und die Vorteile der Digitalisierung nutzen – u. a. bei der Automatisierung von Prozessen.

Um unsere Technologieführerschaft zu halten, investieren wir weiter in die Glasfaser- und 5G-Technologie unserer integrierten Netze und wollen unsere Investitionen in den nächsten Jahren insgesamt auf einem hohen Niveau halten. Wir erwarten, dass der Cash Capex (vor Investitionen in Spektrum) 2026 und 2027 dieses Niveau fortschreiben wird.

Systemgeschäft

Für den IT-Markt wird in den kommenden Jahren insgesamt mit einer Fortsetzung nahezu stabiler Wachstumsraten gerechnet. Das Marktumfeld bleibt dabei durch hohe Innovationsgeschwindigkeit, anhaltenden Kostendruck und intensiven Wettbewerb geprägt. Gleichzeitig erwarten wir, dass die fortschreitende Digitalisierung weiterhin zu einer steigenden Nachfrage nach Lösungen in den Bereichen Cloud Services, Big Data, Automatisierung von Geschäftsprozessen durch Künstliche Intelligenz (KI) sowie Cyber Security führt.

Der Markt befindet sich in einem tiefgreifenden strukturellen Wandel, der vielfältige Chancen eröffnet. Treiber sind insbesondere die zunehmende Standardisierung und Automatisierung, die wachsende Nachfrage nach intelligenten Dienstleistungen sowie die Weiterentwicklung des Outsourcing-Geschäfts hin zu flexiblen, cloudbasierten Modellen. Die fortschreitende Digitalisierung stärkt zudem die Bedeutung zukunftsweisender Themen wie Cyber Security und den breiten Einsatz von Künstlicher Intelligenz und schafft damit attraktive Wachstumspotenziale. Während das traditionelle IT-Geschäft weiter rückläufig sein dürfte, erwarten wir für Cloud Services und Cyber Security weiterhin zweistellige Wachstumsraten.

Vor diesem Hintergrund verfolgen wir das Ziel, eine deutliche Verschiebung im Umsatzmix zugunsten unserer Wachstumsbereiche zu erreichen. Wir treiben daher den Ausbau unseres Wachstumsgeschäfts – etwa in den Bereichen Digitalisierung, Sovereign Cloud, AI Industry Cloud, Future Cloud Infrastructure, Open Telekom Cloud, Private Generative AI und Cloud Professional Services – konsequent voran. Parallel arbeiten wir an einer Stabilisierung und weiteren Effizienzsteigerung im etablierten IT-Geschäft, z. B. im Bereich Infrastructure Solutions. Dementsprechend planen wir, unsere Investitionen gezielt auf Zukunftsmärkte zu fokussieren, insbesondere auf KI und Datenintelligenz, Multi- und Hybrid-Cloud-Services sowie Cyber Security. Vor dem Hintergrund der wachsenden strategischen Relevanz führen wir den Bereich Verteidigung künftig als eigenständige Fokusbranche. Damit ergänzen wir unser bestehendes Fokusbranchen-Portfolio aus Automobilindustrie, Gesundheitswesen, öffentlichem Sektor sowie dem konzerninternen Geschäft.

Gemessen an Umsatz und Marktanteil zählen wir im europäischen IT-Service-Markt – und insbesondere in Deutschland – zur Spitzengruppe. Unsere hohe Kundenzufriedenheit, dokumentiert durch einen TRI*M-Wert von 99, bildet einen wesentlichen Erfolgsfaktor, um unsere Position weiter zu festigen und auch im Bereich Digitalisierung eine führende Rolle einzunehmen.

Insgesamt prognostizieren wir für das operative Segment Systemgeschäft beim Auftragseingang jeweils einen Anstieg für die Jahre 2026 und 2027. Für den Umsatz und den Service-Umsatz erwarten wir gleichermaßen jeweils einen Anstieg für die Jahre 2026 und 2027. Das bereinigte EBITDA AL dürfte 2026 leicht ansteigen und bei etwa 0,4 Mrd. € liegen. 2027 erwarten wir einen Anstieg des bereinigten EBITDA AL. Beim Cash Capex (vor Investitionen in Spektrum) erwarten wir jeweils einen stabilen Verlauf für 2026 und 2027.

Group Headquarters & Group Services

In den Group Headquarters & Group Services bestätigen wir unsere Effizienzambitionen und treiben die Weitergabe der avisierten Kostensenkungen an die operativen Segmente in den kommenden Jahren voran. Das bedeutet konkret, dass wir unsere konzerninternen Verrechnungen durch die kostengünstigere Bereitstellung unserer Leistungen absenken können und somit zu einem positiven Ergebnisbeitrag in den operativen Segmenten beitragen. Wir stellen uns den hohen Herausforderungen, die mit der Standardisierung von Konzernprozessen einhergehen. Intensiv widmen wir uns der Transformation der beteiligten Konzerneinheiten, v. a. durch den vermehrten Einsatz digitaler Instrumente, da wir uns davon relevante Effizienzgewinne versprechen. Unsere Verantwortung für eine nachhaltige Zukunft spiegelt sich in der Fortsetzung der Elektrifizierungsstrategie unserer Fahrzeugflotte und der energetischen Optimierung unseres Immobilien-Portfolios wider. Zusätzlich werden wir sowohl für unsere Fahrzeugflotte als auch für Heizanlagen unseres Immobilien-Portfolios verstärkt umweltfreundliche, synthetische Dieselkraftstoffe verwenden.

Der Vorstandsbereich „Produkt und Technologie“ richtet seine Strategie in den kommenden Jahren konsequent auf vier zentrale Handlungsfelder aus: globale Größenvorteile, technologische Souveränität, autonome Netze und datengestützte Künstliche Intelligenz (KI).

Ziel ist es, Technologie- und Produktplattformen konzernweit zu skalieren und damit Geschwindigkeit, Effizienz und Kundenerlebnis nachhaltig zu verbessern. Durch die organisatorische Neuausrichtung der Bereiche Netzwerke und IT schaffen wir klare, bereichsübergreifende Verantwortlichkeiten. So heben wir globale Synergien und beschleunigen die Entwicklung sowie Skalierung von Technologie- und Produktinnovationen – einschließlich neuer Wachstumsthemen wie Geschäftskundenlösungen und Sicherheitsangebote.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Vereinheitlichung und Weiterentwicklung zentraler Plattformen: Dazu zählen u. a. ein gemeinsames Betriebssystem für Router sowie der Ausbau digitaler Kundenschnittstellen, wie über die MeinMagenta App. Diese Maßnahmen ermöglichen ein konsistentes Nutzererlebnis über Länder und Segmente hinweg. Zur Stärkung unserer technologischen Unabhängigkeit treiben wir den Einsatz von Open-RAN-Technologien voran. Mit Open RAN werden offene Schnittstellen und Anbietervielfalt im Radio Access Network (RAN) angestrebt. Darüber hinaus entwickeln wir ein eigenes RAN-Management-System zur besseren Kontrolle von Kosten und Kundenerlebnis.

Parallel modernisieren und automatisieren wir unsere Netze konsequent weiter. Ziel sind autonome Netze, die mithilfe von KI mit minimalem manuellen Eingriff effizient betrieben werden. KI kommt entlang der gesamten Wertschöpfungskette zum Einsatz – von der Netzsteuerung über den Kundenservice bis zur Software-Entwicklung, etwa durch KI-gestützte Chatbots. Gleichzeitig steigert KI die Energieeffizienz, insbesondere im Zugangsnetz. Hierfür stellen wir eine leistungsfähige, moderne IT-Organisation bereit. Cloudbasierte Lösungen, standardisierte Software-Plattformen und der gezielte Einsatz von KI schaffen eine zukunftsfähige technologische Basis und ermöglichen Effizienzgewinne für weitere Innovationen.

Insgesamt tragen die Aktivitäten im Vorstandsbereich „Produkt und Technologie“ dazu bei, die Netz- und Technologieführerschaft der Deutschen Telekom zu sichern und das Kundenerlebnis in den operativen Segmenten Deutschland, Europa und USA weiter zu verbessern.

Risiko- und Chancen-Management

Einschätzung des Vorstands zur Gesamtrisiko- und Chancensituation

Die Einschätzung der Gesamtrisikosituation ist das Ergebnis der konsolidierten Betrachtung aller wesentlichen Risikokategorien bzw. Einzelrisiken. Die Gesamtrisikosituation 2025 hat sich im Vergleich zum Jahr 2024 aufgrund des zunehmend angespannten Marktumfelds in Deutschland sowie der wachsenden geopolitischen Unsicherheit, insbesondere durch Handelszölle, verschlechtert. Unsere wesentlichen Herausforderungen sind weiterhin die geopolitischen und konjunkturellen Unsicherheiten, die regulatorischen Rahmenbedingungen sowie der intensive Wettbewerb und der damit einhergehende Rentabilitätsdruck im Telekommunikationsgeschäft sowie der Veränderungsdruck aus neuen Technologien bzw. strategischer Transformation. Zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts sind in unserem Risiko-Management-System, wie auch nach Einschätzung unseres Managements, keine wesentlichen Risiken und Entwicklungen absehbar, die den Bestand der Deutschen Telekom AG oder eines wesentlichen Konzernunternehmens gefährden könnten.

Wir sind davon überzeugt, dass wir auch in Zukunft Herausforderungen meistern und Chancen nutzen können, ohne dabei unvertretbar hohe Risiken für unser Geschäft oder für Ökologie und Gesellschaft eingehen zu müssen. Insgesamt streben wir ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Chancen und Risiken an. Unser Ziel dabei ist es, durch die Analyse und das Ergreifen neuer Marktchancen den Mehrwert für unsere Interessengruppen zu steigern.

Weitere Informationen zum Thema Nachhaltigkeit finden Sie im Kapitel „Zusammengefasste Nachhaltigkeitserklärung“.

Risiko- und Chancen-Management-System

Als einer der weltweit führenden Anbieter von Telekommunikation und Informationstechnologie sind wir zahlreichen Unsicherheiten und Veränderungen ausgesetzt. Um in diesem anhaltend volatilen Umfeld erfolgreich zu agieren, antizipieren wir mögliche Entwicklungen frühzeitig und erfassen, bewerten und steuern daraus resultierende Risiken und Chancen systematisch. Ein funktionsfähiges Risiko- und Chancen-Management-System ist für uns daher zentrales Element einer wertorientierten Unternehmensführung.

Ein solches Risiko- und Chancen-Management-System ist dabei nicht nur aus betriebswirtschaftlicher Sicht notwendig, sondern auch aufgrund von Vorschriften und gesetzlichen Regelungen, insbesondere des § 91 Abs. 2 und Abs. 3 Aktiengesetz (AktG). Gemäß § 107 Abs. 3 Satz 2 AktG überwacht der Prüfungs- und Finanzausschuss des Aufsichtsrats der Deutschen Telekom AG die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems und des Risiko-Management-Systems.

Unser Risiko- und Chancen-Management-System orientiert sich an dem weltweit gültigen Risiko-Management-Standard der Internationalen Organisation für Normung (ISO). Die Norm ISO 31000 „Risk management – Principles and guidelines“ gilt als Leitfaden für ein international anerkanntes Risiko-Management-System.

Unsere Interne Revision prüft in regelmäßigen Abständen die Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit von Elementen unseres Risiko- und Chancen-Management-Systems. Gemäß § 317 Abs. 4 Handelsgesetzbuch (HGB) hat der Abschlussprüfer von börsennotierten Aktiengesellschaften zu beurteilen, ob der Vorstand die ihm nach § 91 Abs. 2 AktG obliegenden Maßnahmen in einer geeigneten Form getroffen hat und ob das danach einzurichtende Überwachungssystem seine Aufgaben, u. a. frühzeitig bestandsgefährdende Entwicklungen zu erkennen, erfüllen kann. Unser System entspricht den gesetzlichen Anforderungen an ein Risikofrüherkennungssystem. Die wesentlichen Punkte werden in der Konzernrichtlinie „Risiko-Management“ dargestellt.

Darüber hinaus gibt unser Konzern-Controlling eine Reihe von konzernweiten Leitfäden bzw. Verfahren vor: für die Planung/Budgetierung, die betriebswirtschaftliche Steuerung sowie das Reporting von Investitionen und Projekten. Diese Leitfäden bzw. Verfahren sollen sowohl die erforderliche Transparenz im Investitionsprozess als auch die Durchgängigkeit von Investitionsplanungen und -entscheidungen in unserem Konzern und in unseren operativen Segmenten gewährleisten. Außerdem unterstützen sie die Entscheidungsfindung des Vorstands. Im Rahmen dieses Prozesses werden auch strategische Risiken und Chancen systematisch identifiziert.

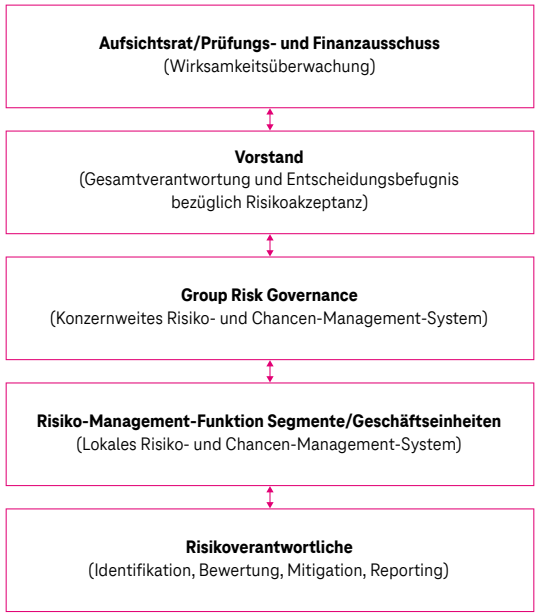
Organisation des Risiko- und Chancen-Managements [a]

Die Überwachung der Wirksamkeit des Risiko- und Chancen-Management-Systems wird durch den Aufsichtsrat bzw. durch den Prüfungs- und Finanzausschuss der Deutschen Telekom AG sichergestellt. Der Vorstand trägt die Gesamtverantwortung für das Risiko- und Chancen-Management-System, durch das ein umfassendes und einheitliches Management sämtlicher relevanter Risiken und Chancen sichergestellt wird. Zudem hat er die Entscheidungsbefugnis über die Akzeptanz von Risiken. Unser Bereich Group Risk Governance gibt die Vorgaben für ein konzernweit eingesetztes Risiko- und Chancen-Management-System, z. B. Methoden und Tools

[a] Die Angaben in diesem Abschnitt dienen auch zur Erfüllung der Anforderungen des ESRS 2 GOV-5 § 36a, b, d und e in Bezug auf die Nachhaltigkeitsberichterstattung.

sowie das dazugehörige Berichtswesen, v. a. den Konzern-Risikobericht. Alle Segmente sind über ihre Risiko-Management-Funktion an das zentrale Risiko- und Chancen-Management des Konzerns angebunden. Die Risiko-Management-Funktionen in den Segmenten und Geschäftseinheiten setzen die zentralen Vorgaben um und betreiben das lokale Risiko- und Chancen-Management-System. Die Risikoverantwortlichen steuern die Risiken und Chancen über die Identifikation bis hin zur Berichterstattung.

Vereinfachter Aufbau des Risiko- und Chancen-Management-Systems



Unser konzernweites Risiko- und Chancen-Management-System erfasst strategische, operative, regulatorische, rechtliche, Compliance- und finanzielle Risiken und Chancen unserer konsolidierten sowie wesentlichen nicht konsolidierten Beteiligungen. Auch Risiken und Chancen hinsichtlich der Nachhaltigkeitsberichterstattung werden durch unser Risiko- und Chancen-Management-System erfasst. Wir orientieren uns an dem nachfolgend dargestellten Regelprozess. Ausgangspunkt für die Identifikation von Risiken und Chancen ist die Abweichung von einem Planwert bzw. den Unternehmenszielen. Eine Chance verstehen wir als positive, ein Risiko als negative Abweichung vom Planwert. Nach der Identifikation von Risiken und Chancen erfolgen die weitergehende Analyse bzw. Bewertung. Im Anschluss wird über die konkrete Handhabung entschieden, etwa um Risiken zu vermindern oder Chancen zu ergreifen. Der jeweilige Risikoverantwortliche bewertet, implementiert und überwacht die damit verbundenen Maßnahmen. Diese Risiken werden nach Berücksichtigung von ergriffenen Mitigierungsmaßnahmen in einem Risiko-Reporting zusammengefasst und an die Entscheidungsträger im Unternehmen bzw. entsprechende Kontrollgremien geleitet. Dies gewährleistet auch ein nachvollziehbares Monitoring der Entwicklung einzelner Risiken und Chancen sowie der gesamten Risikolage inklusive der ergriffenen Maßnahmen zur Mitigation. Unsere Risikokultur, die Art und Weise, wie wir mit Risiken und Chancen umgehen, ist ein wesentlicher Bestandteil und in allen Unternehmensteilen verankert.

Nachfolgend wird der Risiko- und Chancen-Management-Prozess anhand von fünf Elementen erläutert.

Das Risiko- und Chancen-Management-System



Risikokultur

Unsere Risikokultur beinhaltet die grundsätzlichen Einstellungen in Bezug auf Risiken und bildet das Fundament und den Rahmen für das tägliche Geschäft, um risikoorientierte Entscheidungen treffen zu können. Die Risikokultur ist verzahnt mit der Unternehmenskultur der Deutschen Telekom, welche einen positiven und transparenten Umgang mit Risiken fordert. Kern unserer Risikokultur ist das Motto „Jeder ist ein Risiko-Manager", was bedeutet, dass grundsätzlich jeder Verantwortung für seine Risiken übernehmen und sie entsprechend des dargestellten Prozesses bearbeiten sollte.

Unternehmensziele

Ausgangspunkt für die Identifikation von Risiken und Chancen als Abweichungen von einem Planwert sind die Unternehmensziele (oder daraus abgeleitete Ziele der jeweiligen Einheit). Diese beinhalten quantitative und qualitative Ziele. Zur Bewertung der Bestandsgefährdung haben wir das Konzept der Risikotragfähigkeit implementiert. Die Risikotragfähigkeit ist die Deckungsmasse, mit der mögliche Verluste abgedeckt werden können. Die Deckungsmasse wird durch Eigenkapital und Liquidität definiert.

Risiko- und Chancenanalyse

Risiko- und Chancenidentifikation. Jedes Segment und die zentralen Konzernfunktionen erstellen nach den Vorgaben der zentralen Einheit Group Risk Governance und gemäß ihren spezifischen Wesentlichkeitsgrenzen quartalsweise eine Risikomeldung bzw. einen Risikobericht. Darin werden Risiken und Chancen unter Berücksichtigung ihrer Ausmaße im Hinblick auf ihre Auswirkung auf die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage sowie ihre Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet, Handlungsbedarfe identifiziert und Maßnahmen aufgezeigt bzw. initiiert. Qualitative Faktoren, die unsere strategische Positionierung und Reputation beeinflussen, werden berücksichtigt. Für die Beurteilung der Risiken und Chancen haben wir einen Zeitraum von zwei Jahren zugrunde gelegt. Dieser Zeitraum entspricht auch unserem Prognosezeitraum. Bestehen über den Prognosezeitraum hinaus wesentliche Risiken und Chancen, werden diese fortlaufend beobachtet und dokumentiert. Zudem betrachten wir jährlich sog. Emerging Risks, die primär aus externen Studien abgeleitet werden. Dies sind Risiken und Chancen, die sich mit einer erheblichen Dynamik entwickeln und teilweise schwer einzuschätzen sind. Diese Risiken und Chancen sind entweder neu oder sie gewinnen im Laufe der Zeit erheblich an Bedeutung für unser Unternehmen. Auslöser solcher Risken und Chancen können v. a. die technologischen Entwicklungen (z. B. die Digitalisierung), Umwelt (z. B. der Klimawandel), geopolitische Spannungen (z. B. Kriege oder Handelskonflikte), makroökonomische Faktoren (z. B. Fachkräftemangel oder wirtschaftliche Entwicklungen) oder Gefahren (z. B. Cyberattacken) sein.

Risiko- und Chancenbewertung. Für die Bewertung der Einzelrisiken und -chancen werden die Ausprägungen „Eintrittswahrscheinlichkeit" und „Risikoausmaß/Chancenausmaß" herangezogen. Dabei gelten folgende Beurteilungsmaßstäbe:

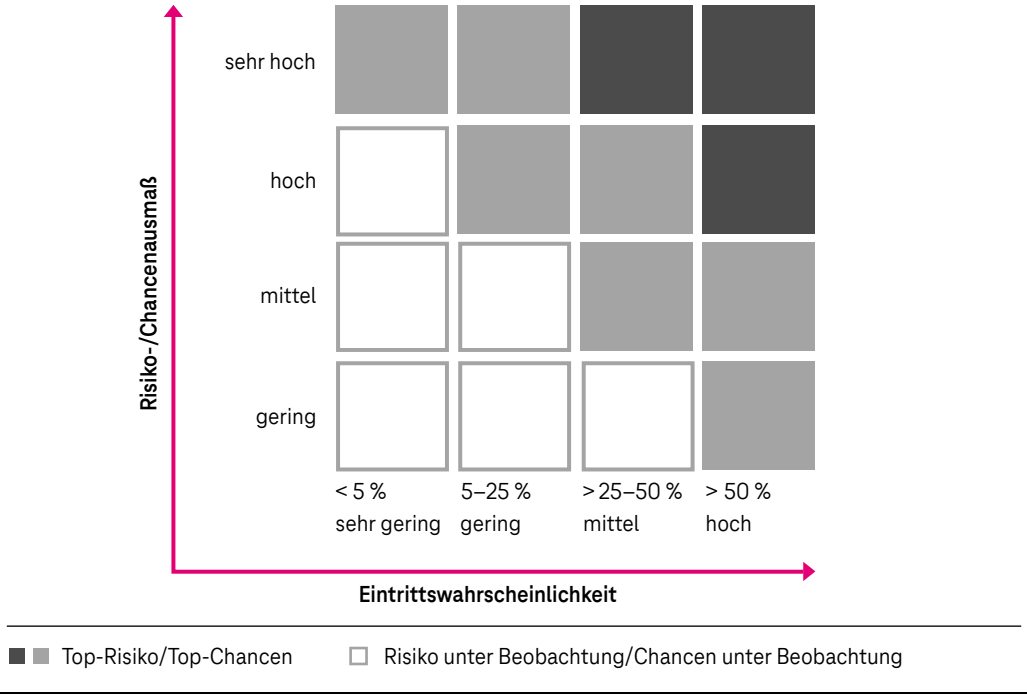
Eintrittswahrscheinlichkeit	Beschreibung
< 5 %	sehr gering
5 bis 25 %	gering
> 25 bis 50 %	mittel
> 50 %	hoch

Risikoausmaß (Chancenausmaß)	Beschreibung
gering	Begrenzte negative (positive) Auswirkungen auf Geschäftstätigkeit, Vermögens-, Finanz- & Ertragslage, Reputation, < 200 Mio. € EBITDA AL-Einzelrisiko (Einzelchance)
mittel	Negative (positive) Auswirkungen auf Geschäftstätigkeit, Vermögens-, Finanz- & Ertragslage, Reputation, ≥ 200 Mio. € EBITDA AL-Einzelrisiko (Einzelchance)
hoch	Beträchtliche Auswirkungen auf Geschäftstätigkeit, Vermögens-, Finanz- & Ertragslage, Reputation, ≥ 500 Mio. € EBITDA AL-Einzelrisiko (Einzelchance), betrifft ggf. mehr als eine Konzerneinheit
sehr hoch	Erheblich negative (positive) Auswirkungen auf Geschäftstätigkeit, Vermögens-, Finanz- & Ertragslage, Reputation, ≥ 1,0 Mrd. € EBITDA AL-Einzelrisiko (Einzelchance), betrifft ggf. mehr als eine Konzerneinheit

Zusätzlich wird zur Risiko-/Chancenquantifizierung die geeignete Verteilungsfunktion (z. B. PERT-Funktion) angewendet. Diese fließt auch in die Risikoaggregation ein. Das Risiko-/Chancenausmaß wird vorzugsweise mit der Auswirkung auf das EBITDA AL bewertet. Bei Relevanz ist eine Bewertung nach anderen Kennzahlen vorzunehmen, z. B. finanzwirtschaftliche Risiken/Chancen auf den Cashflow oder bilanzielle Risiken/Chancen auf die Abschreibungen, die ebenfalls in die Bewertung der Risikokategorien einfließen können.

Durch die Einschätzung nach den zuvor genannten Ausprägungen kategorisieren wir die Einzelrisiken und -chancen in unserem Risiko- und Chancen-Management-Prozess gemäß der folgenden Grafik in Top-Risiken/Top-Chancen und Risiken/Chancen unter Beobachtung. Top-Risiken werden priorisiert gemanagt.

Risiko-Portfolio/Chancen-Portfolio



Wir berichten grundsätzlich die Top-Risiken/Top-Chancen (grau und dunkelgraue Schattierung). Ausnahmen sind möglich – etwa bei Risiken und Chancen aus den Vorjahren, die wir aufgrund der Berichtsstetigkeit aufführen, auch wenn sie im Betrachtungszeitraum als Risiken/Chancen unter Beobachtung (weiße Schattierung) eingestuft werden. Risiken und Chancen werden in getrennten Portfolien ausgewiesen.

Für den aggregierten Ausweis einer Gesamtrisikoposition wird eine „EBITDA AL at Risk“- sowie eine „Cashflow at Risk“-Berechnung durch Group Risk Governance für die Deutsche Telekom durchgeführt. Diese gibt an, dass mit einer bestimmten Eintrittswahrscheinlichkeit das in der Simulation ermittelte Risikoausmaß nicht überschritten wird. Die Risikoaggregationen erfolgen durch eine sog. Monte-Carlo-Simulation, bei der eine große Anzahl risikobedingt möglicher Zukunftsszenarien berücksichtigt wird. Die Gesamtrisikopositionen werden in Bezug zur Risikodeckungsmasse gesetzt, um eine bestandsgefährdende Entwicklung frühzeitig erkennen zu können. Die Risikotragfähigkeitsanalyse erfolgt quartalsweise im Rahmen der Risikoberichterstattung. Hierbei werden neben Eigenkapital und Liquidität auch der Marktwert der börsennotierten Beteiligungen, die Verbindlichkeiten und die Kredit- und Anleihebedingungen berücksichtigt.

Die beschriebene Risikoanalyse umfasst auch die Identifizierung und Bewertung von Risken und Chancen in Bezug auf die Nachhaltigkeitsberichterstattung.

Chancen und Risiken im jährlichen Planungsprozess. In unserem jährlichen Planungsprozess ist es essenziell, Chancen und Risiken zu identifizieren sowie diese strategisch und finanziell zu bewerten. Dadurch werden sie Bestandteil unserer Prognoseaussagen zu den finanziellen und nichtfinanziellen Leistungsindikatoren.

Das kurzfristige Ergebnis-Monitoring und der mittelfristige Planungsprozess helfen unseren operativen Segmenten und unserer Konzernzentrale dabei, das ganze Jahr über Chancen und Risiken in unserem Geschäft zu erkennen und zu nutzen. Während das kurzfristige Ergebnis-Monitoring auf Chancen und Risiken abzielt, die v. a. das laufende Geschäftsjahr betreffen, stehen im mittelfristigen Planungsprozess Chancen und Risiken im Fokus, die für unseren Konzern strategische Bedeutung haben.

In unserem Planungsprozess münden die Vorplanungen unserer operativen Segmente in einer konzentrierten Planungsphase. In dieser Phase diskutieren Vorstände, Business Leader, leitende Angestellte und Experten aus allen Geschäftsbereichen intensiv über die strategische und finanzielle Ausrichtung des Konzerns und seiner operativen Segmente. Schließlich fügen sie all dies zu einem Gesamtbild zusammen. In diesem Prozess werden Chancen aus Innovation identifiziert und diese strategisch sowie finanziell bewertet. Als Ergebnisse dieser „Denkrunden“ werden Chancen in die Planung aufgenommen und in die Organisation überführt sowie Maßnahmen zur Mitigation von Risiken in die Planung integriert. Risiken und Chancen des Risiko- und Chancen-Management-Prozesses, die eine Eintrittswahrscheinlichkeit von über 50 % haben, werden in die Planung aufgenommen.

Risiko- und Chancenhandhabung

Konzernversicherungsmanagement. Soweit es möglich und wirtschaftlich sinnvoll ist, deckt ein konzernübergreifendes Versicherungsprogramm versicherbare Risiken ab. Dabei fungiert die DeTeAssekuranz – ein Tochterunternehmen der Deutschen Telekom AG – als Versicherungsmakler für das Konzernversicherungsmanagement: Die Gesellschaft entwickelt und implementiert Lösungen für die betrieblichen Risiken unseres Konzerns mittels Versicherungs- und versicherungsähnlichen Instrumenten und platziert diese in den nationalen und internationalen Versicherungsmärkten.

Der Abschluss von Versicherungen ist für unseren Risikotransfer nach außen wesentlich. Voraussetzung für die Deckung von Risiken in unseren Konzernversicherungsprogrammen ist, dass ein Risikotransfer aus Bilanzschutzgründen des Konzerns erforderlich ist: Dazu muss das mögliche Risikoausmaß entweder eine „konzernrelevante“ Größe erreicht haben oder eine Risikobündelung und -steuerung auf Konzernebene notwendig sein, um das Konzerninteresse zu wahren (opportune Gründe/Kostenoptimierung/Risikoreduzierung).

Business Continuity Management (BCM). Als Teil des operativen Sicherheits- und Risiko-Managements hilft das BCM dabei, Geschäftsprozesse vor den Auswirkungen schädigender Ereignisse und Unterbrechungen zu schützen. Durch stetige Analyse, Bewertung und Handhabe relevanter Risiken für Menschen, Technik, Infrastruktur sowie Liefer- und Leistungsbeziehungen und Informationen stellt das BCM die Kontinuität der Geschäftsprozesse sicher. Ziel ist es, potenzielle Bedrohungen frühzeitig zu erkennen sowie die Auswirkungen und Dauer einer Unterbrechung der kritischen Geschäftsprozesse mit entsprechenden BCM-Maßnahmen und regelmäßigen Überprüfungen der BCM-Pläne auf ein akzeptables Mindestmaß zu reduzieren. Dabei gewährleistet die Fähigkeit zu einer wirksamen Antwort auf Bedrohungen eine entsprechende Widerstandsfähigkeit der Organisation.

Hierzu identifiziert das BCM kritische und schutzwürdige Geschäftsprozesse einschließlich unterstützender Prozesse, Prozessschritte und Vermögenswerte (Menschen, Technik, Infrastruktur und Informationen sowie Liefer- und Leistungsbeziehungen). Zudem definiert es entsprechende Schutzmaßnahmen. Insbesondere untersucht das Sicherheitsmanagement in Abstimmung mit den jeweiligen Fachabteilungen und Prozessverantwortlichen die möglichen Folgen äußerer und innerer Bedrohungen mit einem ursächlichen Sicherheitsbezug, wie z. B. Naturkatastrophen, Vandalismus oder Sabotage. Sind Schadensausmaße und Schadenseintrittswahrscheinlichkeit bewertet, können vorbeugende Maßnahmen implementiert und Kontinuitäts-, Notfall- und Krisenmanagementpläne entwickelt werden.

Maßnahmen zur Risikobegrenzung. Die Verantwortlichen leiten weitere Maßnahmen zur Risikobegrenzung ein und setzen diese um. Je nach Risikoart steht dazu eine Vielzahl von Maßnahmen zur Verfügung. Im Folgenden beschreiben wir exemplarisch einige dieser Maßnahmen:

- Risiken aus dem Marktumfeld begegnen wir mit einem umfassenden Vertriebs-Controlling und einem intensiven Kunden-Management.
- Risiken aus Marke und Reputation begegnen wir durch fortlaufende Markt- und Kommunikationsanalysen.
- Operativen Risiken wirken wir mit einer ganzen Reihe von Maßnahmen entgegen: So verbessern wir unsere Netze durch stetige betriebliche und infrastrukturelle Maßnahmen und führen für unsere Mitarbeiter systematische Schulungs-, Weiterbildungs- und Qualifikationsprogramme durch.
- Risiken aus dem politischen und regulatorischen Umfeld begegnen wir durch einen intensiven und konstruktiven Dialog mit Behörden und Politik.
- Rechtsrisiken minimieren wir durch eine angemessene Verfahrensbetreuung und entsprechende Vertragsgestaltungen im Vorfeld.
- Zins- und Währungsrisiken steuern wir mithilfe unseres systematischen Risiko-Managements und sichern sie durch den Einsatz derivativer und originärer Finanzinstrumente ab.
- Der Bereich Konzernsteuern identifiziert frühzeitig eventuelle steuerliche Risiken und erfasst, bewertet und überwacht diese systematisch. Gegebenenfalls veranlasst er Maßnahmen zur Minimierung steuerlicher Risiken und stimmt sie mit den betroffenen Konzerngesellschaften ab. Ferner erstellt und kommuniziert der Bereich Richtlinien, um steuerliche Risiken zu vermeiden.

Im Zuge der Risikohandhabung fließen auch die Ergebnisse der Risikobewertung und interner Kontrollen in Bezug auf die Nachhaltigkeitsberichterstattung in interne Prozesse ein.

Risiko- und Chancenmonitoring

Der Risikobericht des Konzerns, in dem die wichtigen Risiken und Chancen dargestellt sind, wird vierteljährlich für den Vorstand erstellt. Auch der Prüfungs- und Finanzausschuss des Aufsichtsrats der Deutschen Telekom AG befasst sich in seinen Sitzungen mit diesem Bericht. Darüber hinaus informiert der Vorstand den Aufsichtsrat. Zusätzlich werden jährlich als Teil des Risikoberichts die sog. Emerging Risks dargestellt. Ebenfalls werden die Ergebnisse der Risikobewertung und der internen Kontrollen in Bezug auf das Verfahren der Nachhaltigkeitsberichterstattung erfasst. Der Risikobericht gewährleistet u. a. ein nachvollziehbares Monitoring der Entwicklung einzelner Risiken und Chancen sowie der gesamten Risiko- und Chancenlage. Dies wird durch das konzernweite Risiko-Management-Tool unterstützt. Treten unerwartete Risiken und Chancen auf, so werden diese unmittelbar gemeldet (auch außerhalb des vierteljährlichen Regel-Reportings). Über alle aktuellen Entwicklungen bzw. Änderungen im Risiko-Management-System informieren wir zudem den Prüfungs- und Finanzausschuss in einer jährlichen Sondersitzung.

Risiken und Chancen

Im Folgenden stellen wir alle wesentlichen Konzernrisiken und -chancen inklusive Emerging Risks dar, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage und/oder die Reputation der Deutschen Telekom sowie über die Ergebnisse der Tochtergesellschaften die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Deutschen Telekom AG beeinflussen könnten. Wir betrachten ausschließlich Risiken und Chancen nach den ergriffenen Mitigierungsmaßnahmen (Nettobetrachtung). Lassen sich Risiken und Chancen eindeutig einem operativen Segment zuordnen, ist dies nachfolgend entsprechend dargestellt.

Um die Auswirkungen der Risiken und Chancen besser und verständlicher zu erläutern, haben wir die einzelbewerteten Risiken und Chancen den folgenden Kategorien zugeordnet. Wenn mehrere Einzelrisiken bzw. Einzelchancen einer Risikokategorie angehören, führen wir zur Ermittlung der Risikobedeutung eine Risikoaggregation mittels sog. Monte-Carlo-Simulation durch, denn mehrere Risiken/Chancen können nicht einfach aufsummiert werden. In dieser Simulation berücksichtigen wir die Einzelrisiken und -chancen mit ihrem individuellen Risiko-/Chancenausmaß und Eintrittswahrscheinlichkeit. Das Ergebnis, die Risikobedeutung, ist der „Value at Risk“. Dieser gibt an, dass mit einer bestimmten Eintrittswahrscheinlichkeit das in der Simulation ermittelte Risikoausmaß nicht überschritten wird. Im Fall von nicht quantifizierten Risikokategorien erfolgt eine Expertenschätzung.

Die sich für die Risikokategorien ergebende Risikobedeutung untergliedert sich in vier Stufen:

Risikobedeutung	Beschreibung
gering	< 200 Mio. € Value at Risk
mittel	≥ 200 Mio. € Value at Risk
hoch	≥ 500 Mio. € Value at Risk
sehr hoch	≥ 1,0 Mrd. € Value at Risk

Unternehmensrisiken und -chancen

	Risikobedeutung	Veränderung gegenüber Vorjahr (2024)
Strategische Risiken und Chancen		
Makroökonomisches Umfeld Deutschland	mittel	unverändert
Makroökonomisches Umfeld USA	mittel	unverändert
Makroökonomisches Umfeld Europa	mittel	unverändert
Marktumfeld Deutschland	mittel	verschlechtert
Marktumfeld USA	sehr hoch	unverändert
Marktumfeld Europa	gering	unverändert
Strategische Umsetzung und Integration	hoch	unverändert
Marke und Reputation	gering	unverändert
Nachhaltigkeit und gesellschaftliche Verantwortung	mittel	unverändert
Gesundheit	gering	unverändert
Operative Risiken und Chancen		
Technologie Deutschland	gering	unverändert
Technologie USA	mittel	unverändert
Technologie Europa	gering	unverändert
Einkauf und Lieferanten	hoch	verschlechtert
Datenschutz und Datensicherheit	sehr hoch	unverändert
Sonstige operative Risiken und Chancen	mittel	unverändert
Regulatorische Risiken und Chancen	mittel	unverändert
Rechts- und Kartellverfahren	Siehe dazu „Rechts- und Kartellverfahren“	
Compliance-Risiken	Siehe dazu „Compliance-Risiken“	
Finanzwirtschaftliche Risiken und Chancen	mittel	unverändert

Strategische Risiken und Chancen

Risiken und Chancen aus dem makroökonomischen Umfeld

Die Unsicherheit über die weltwirtschaftliche Entwicklung bleibt weiterhin hoch. Insbesondere die anhaltend hohen geopolitischen Spannungen stellen einen bedeutenden Risikofaktor dar. Eine erneute Zuspitzung der Konflikte im Nahen Osten könnte zu steigenden Energiepreisen und Beeinträchtigungen der Lieferketten führen, wovon insbesondere unsere operativen Segmente Deutschland und Europa betroffen wären. Auch eine Ausweitung des Kriegs in der Ukraine könnte das Wirtschaftswachstum in Europa und die Finanzmärkte belasten. Die zunehmende hybride Kriegsführung rückt zudem die kritische Infrastruktur stärker in den Fokus und könnte erhöhten Schutz erfordern sowie zu Betriebsunterbrechungen führen. Weitere geopolitische Konflikte, z. B. zwischen China und Taiwan, Nord- und Südkorea oder im Südchinesischen Meer, sowie Unsicherheiten im internationalen Handel stellen zusätzliche Risikofaktoren dar.

Vor dem Hintergrund zunehmender importbeschränkender Maßnahmen großer Volkswirtschaften ist die Unsicherheit in der Handelspolitik weiter gestiegen. Eine Ausweitung von Handelsbarrieren, z. B. höhere Zölle oder Exportkontrollen auf kritische Vorprodukte wie Seltene Erden, Batterietechnologien oder Halbleiterkomponenten, könnte globale Lieferketten erheblich belasten, Produktionskosten erhöhen und zu Preissteigerungen führen. Solche Maßnahmen würden die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, insbesondere für exportorientierte Länder wie Deutschland, weiter einengen und könnten die Inflation, insbesondere in den USA, ansteigen lassen. Darüber hinaus könnten sich Veränderungen im politischen und institutionellen Umfeld einzelner Staaten auf die Planbarkeit wirtschaftlicher Rahmenbedingungen auswirken.

Darüber hinaus bestehen weiterhin finanzielle Risiken, die sich aus hohen Schuldenständen und Vermögensbewertungen sowie der nachlassenden Kreditqualität einiger Schuldner ergeben. Ein Anstieg der Unternehmensinsolvenzen könnte unser Geschäftskundensegment belasten. Steigende Lebenshaltungskosten und geringere verfügbare Haushaltseinkommen könnten im Privatkundensegment dazu führen, dass Kunden zu günstigeren Tarifen wechseln oder es vermehrt zu Zahlungsausfällen kommt.

Zudem könnten Extremrisiken, die ein hohes Schadensausmaß und eine sehr geringe Eintrittswahrscheinlichkeit haben, die Weltwirtschaft und unser Geschäft erheblich beeinträchtigen. Beispiele hierfür sind flächendeckende Extremwetterereignisse (z. B. Tsunamis oder Sonnenstürme), disruptive neue Technologien, weitere kriegerische Auseinandersetzungen oder neue Pandemien.

Diesen Risiken stehen Chancen gegenüber. Insbesondere könnte sich die Konjunktur besser entwickeln als erwartet, wenn die Konsumzurückhaltung der privaten Haushalte nachlässt. Eine mögliche Beilegung geopolitischer Konflikte oder niedrigere Energiepreise könnten zusätzlich das Vertrauen der Verbraucher stärken und das allgemeine Geschäftsklima verbessern. Darüber hinaus könnte ein verstärkter fiskalischer Impuls durch höhere öffentliche Investitionen – etwa in Infrastruktur, Digitalisierung oder Verteidigung – die wirtschaftliche Dynamik unterstützen und für ein günstigeres gesamtwirtschaftliches Umfeld sorgen. Auch Deregulierung und Bürokratieabbau könnten mittelfristig wachstumsfördernde Effekte entfalten.

Risiken aus dem Marktumfeld

Zu den wesentlichen Marktrisiken, denen wir ausgesetzt sind, zählt sinkende Rentabilität bei Diensten im Festnetz und im Mobilfunk. Ursachen dafür sind neben regulierungsbedingten Preissenkungen in erster Linie der anhaltend starke Wettbewerb in der Telekommunikationsbranche.

Im Festnetz ist weiterhin mit anhaltendem Wettbewerbsdruck zu rechnen. Im Breitband-Markt nimmt der Wettbewerb durch Anbieter mit eigenem Glasfasernetz zu. Außerdem besteht weiterhin starker Preiswettbewerb mit hohen Anfangsrabatten durch Kabelnetzbetreiber und Anbieter ohne eigene Festnetz-Infrastruktur. Diese Faktoren könnten sich unmittelbar auf die Anschlussquoten auswirken und mittelbar zu längeren Amortisationszeiten für Marktteilnehmer führen.

Anhaltenden Preisdruck erwarten wir auch im Mobilfunk. Dies könnte sich negativ auf unsere Mobilfunk-Service-Umsätze auswirken. Hauptgrund für den Preisdruck sind datenzentrierte, preisaggressive Angebote. Es besteht weiterhin das Risiko von unvorhergesehenen preisaggressiven Maßnahmen kleinerer Wettbewerber. Technologische Neuerungen könnten den Preisdruck durch gestiegene Wechselbereitschaft der Kunden erhöhen.

Ein weiteres Wettbewerbsrisiko liegt darin, dass wir sowohl im Festnetz als auch im Mobilfunk verstärkt Konkurrenten gegenüberstehen, die nicht zur Telekommunikationsbranche im engeren Sinne zählen, aber vermehrt in die klassischen Telekommunikationsmärkte eindringen: Dies gilt v. a. für große Unternehmen aus der Internet- und Unterhaltungselektronikbranche. Für uns besteht daraus das Risiko, Wertschöpfungsanteile und Margen dadurch zu verlieren, dass wir den direkten Kundenkontakt zunehmend an Wettbewerber verlieren.

Unser operatives Segment Deutschland verzeichnet durch ein zunehmend angespanntes Marktumfeld (insbesondere Wettbewerb) und die auch aufgrund der geopolitischen Herausforderungen unsichere konjunkturelle Entwicklung Marktrisiken im Privat- und Geschäftskunden- sowie Wholesale-Bereich. Diese Entwicklung könnte mittelfristig anhalten, sodass wir die Risikobedeutung der Risikokategorie „Marktumfeld Deutschland“ von gering auf mittel erhöht haben.

Für Unternehmen ist es schwierig, zu soziopolitischen Fragen Stellung zu beziehen. Bei vielen soziopolitischen Fragestellungen stellt sowohl die Reaktion eines Unternehmens als auch das Unterbleiben einer Reaktion ein Risiko für die Reputation, den Umsatz aber auch die Mitarbeiterzufriedenheit dar. Die Erfüllung der Anforderungen von staatlichen Institutionen, der Kunden und von Investoren wird herausfordernder.

T-Mobile US ist in einem Marktumfeld tätig, das durch intensiven Wettbewerb gekennzeichnet ist. Neben klassischen Telekommunikationsanbietern, die gebündelte Angebote einschließlich Inhalts- und mobiler Videodienste bereitstellen, gibt es zusätzlichen Wettbewerb, da die Mobilfunk-, Festnetz- und Satellitenbranchen zunehmend konvergieren. Darüber hinaus könnte eine mögliche Marktsättigung in den USA dazu führen, dass das Kundenwachstum der Mobilfunk-Branche im Vergleich zu den Vorjahren zurückgeht. Das Marktumfeld ist auch bei Spektrum wettbewerbsintensiv, was für die Verbesserung bestehender Angebote und die Einführung neuer Dienstleistungen von entscheidender Bedeutung ist. Durch den strategischen Erwerb von Spektrum kann T-Mobile US mit 5G-Breitband ein eigenes Zugangsprodukt anbieten. Es liefert eine Grundlage für die Fortsetzung des Geschäfts mit Bündelangeboten. Darüber hinaus entwickelt und pflegt T-Mobile US weiterhin strategische Partnerschaften und MVNO-Beziehungen. T-Mobile US muss die eigene Marktstrategie als „Value Leader“, „Customer Service Leader“ und „5G Network Leader“ weiter erfolgreich schärfen bzw. umsetzen, um neue Privat- und Geschäftskunden zu gewinnen und bestehende zu binden. Sollte der Wettbewerbsdruck aufgrund von attraktiven Bündelangeboten sowie Endgeräteangeboten zunehmen, könnte es künftig schwierig werden, geschäftliche, finanzielle und operative Ergebnisziele zu erreichen.

Die Innovationszyklen werden immer kürzer. Dies stellt den Telekommunikationssektor vor die Herausforderung, neue Produkte und Dienstleistungen in immer kürzeren Zeitabständen hervorbringen zu müssen. Neue Technologien verdrängen bestehende Technologien, Produkte und Services teilweise oder manchmal sogar vollständig. Dies könnte bei den angebotenen Diensten wie z. B. Telefonie, Internetzugang oder TV zu geringeren Preisen und Umsätzen führen – bis hin zur vollständigen Substitution durch neue, globale Anbieter. Diese Substitutionsrisiken könnten unseren Umsatz und unser Ergebnis beeinflussen. Den Substitutionsrisiken begegnen wir u. a. durch integrierte, zum Teil KI-basierte Lösungen mit Hyperpersonalisierung, Kontextbezug und konsistenter Interoperabilität unserer Produkte, um „Kunden zu Fans“ zu machen und dadurch zu binden. Die geopolitische Dynamik zwischen den drei Wirtschaftsräumen USA, Europa und China könnte das Risiko einer zunehmenden Fragmentierung der globalen Technologielandschaft bergen, u. a. durch unterschiedliche regulatorische Vorgaben und divergierende Technologiepolitiken. Daraus könnten erhöhte strategische Unsicherheiten bei Investitions- und Technologieentscheidungen sowie höhere Compliance-Aufwände resultieren. Das KI-Zeitalter ist zudem von hoher regulatorischer und technologischer Komplexität geprägt.

Unser operatives Segment Systemgeschäft steht ebenfalls vor Herausforderungen. So belasten ein beständig intensiver Wettbewerb sowie der anhaltende Kostendruck das klassische IT-Geschäft. Darüber hinaus führt der technische Wandel hin zu Cloud-Lösungen und Digitalisierung im IT-Geschäft zum Markteintritt kapitalstarker Wettbewerber – auch im Umfeld souveräner Cloud-Angebote. Dies könnte zu Umsatzrückgängen und Margenverfall bei T-Systems führen.

Chancen aus dem Marktumfeld

Der Telekommunikations- und IT-Markt ist ein sehr dynamischer, hart umkämpfter Markt. Die wirtschaftlichen und wettbewerblichen Rahmenbedingungen sowie sich verändernde Kundenwünsche beeinflussen unser Handeln und wirken sich auf unsere Unternehmenskennzahlen aus. Grundsätzlich gehen wir von den Entwicklungen aus, wie wir sie im Kapitel „Prognose“ beschrieben haben.

Neben den beschriebenen Risiken besteht die Chance, dass unsere Kunden in höherwertige, kombinierte Tarife wechseln, motiviert durch die führende Kundenerfahrung im „Besten Netz“. Ebenfalls könnte weiteres Wachstum durch Erschließung neuer Kundensegmente insbesondere in den USA (z. B. bei Geschäftskunden und kleinen und mittleren Unternehmen) generiert werden. In den USA bietet auch der sich wandelnde Festnetz-Markt mit verstärktem Aufbau von Fiber-to-the-Home (FTTH) und Fixed Wireless Access (FWA) bzw. entsprechenden Festnetz-/Mobilfunk-Bündelprodukten zusätzliche Chancen. Zudem könnten die immer kürzer werdenden Innovationszyklen die Möglichkeit eröffnen, die Digitalisierung unserer Gesellschaft voranzutreiben und unseren Privat- und Geschäftskunden innovative Produkte bzw. Lösungen anzubieten. Der Einsatz von Künstlicher Intelligenz (KI) eröffnet darüber hinaus die Möglichkeit, weitere Prozesse zu digitalisieren bzw. schneller und qualitativ hochwertiger umzusetzen. Wir sind bereits auf dem Weg zu autonomen Netzen, die sich zunehmend selbst überwachen, steuern und konfigurieren, wodurch es weniger Ausfälle gibt und gleichzeitig eine höhere Qualität und bessere Energieeffizienz sichergestellt wird. Daher sind bei wachsender Konvergenz von Netz, IT und Produkten unsere Aktivitäten rund um Innovationen und Technologien entscheidend, wenn es darum geht, Chancen zu erkennen, zu nutzen und sie im zunehmenden Wettbewerb zu etablieren. In unserem Vorstandsbereich „Produkt und Technologie“ sind daher alle relevanten Funktionen unter einer gemeinsamen Leitung zusammengeführt, um eine enge Integration der Bereiche

Technologie, Produkte, IT und Sicherheit zu ermöglichen. Wir gestalten so die Zukunft der Telekommunikation im KI-Zeitalter mit innovativer Technologie sowie mit vertrauenswürdigen Produkten, die Kunden begeistern und wurden im Berichtsjahr u. a. wiederholt für das „Beste Netz“, unseren Chatbot Frag Magenta, das TV-Produkt MagentaTV sowie für das neu vorgestellte KI-Phone (T Phone 3) ausgezeichnet.

Weitere Informationen hierzu finden Sie im Kapitel „Konzernstrategie“.

Der von uns ausgebaute 5G-Mobilfunk-Standard, insbesondere in der Standalone-Variante, bietet mit seiner deutlichen Erhöhung von Kapazität, Bandbreite und Verfügbarkeit sowie geringeren Latenzen mehr Zuverlässigkeit, Sicherheit und garantierte Dienstequalität z. B. für industrielle Anwendungsszenarien. Mit 5G können gestiegene Anforderungen bestehender Geschäftsmodelle kosteneffizienter bewältigt werden. Daneben bieten sich Chancen für weitere Geschäftsmodelle, indem man verbesserte Netzfähigkeiten (z. B. Netzzugang, Lokalisierung, Sicherheit, Identität, Speicherort, Datenzwischenspeicherung) an entsprechende Partner vermarktet. Wir haben mit 5G bereits viele Anwendungsfälle realisiert wie z. B. 5G-Campus-Netze, mobile Spiele (Mobile Gaming) und Unterstützung für autonomes Fahren. Gemeinsam mit anderen Technologien wie dem NarrowBand Internet of Things (NB-IoT) oder KI bildet 5G eine wichtige Basis für die weitere Digitalisierung der Gesellschaft. Zusätzlich haben wir im Berichtsjahr neue digitale Angebote auf den Markt gebracht, die neue Umsatzpotenziale erschließen können: Zum Beispiel ermöglichen wir über Netzprogrammierschnittstellen (Magenta API Capability Exposure) Software-Entwicklern und Firmen auf bestimmte Dienste und Leistungen des Netzes digital zuzugreifen, um so die Nutzungserfahrung und Sicherheit individueller Anwendungen von Dritten wie autonomes Fahren zu erhöhen. Dieses Angebot werden wir weiter ausbauen. Mit Blick auf die nächste Generation von Telekommunikationsnetzen (6G) treiben wir gemeinsam mit Industrie und Forschung neue Standards voran, die die Verbindung aller Menschen, die Orchestrierung heterogener Zugangsnetze, Nachhaltigkeit (inklusive CO_2-Neutralität) sowie Datenschutz, Vertrauen und Sicherheit stärken – und zugleich einen KI-gestützten, hochautomatisierten Netzbetrieb mit sinkenden Betriebskosten, weiter steigende Kapazität und Performance, höhere Resilienz der als kritische Infrastruktur betriebenen Netze sowie integrierte Funktionen für neue Produkte und Geschäftsmodelle ermöglichen.

Zusätzlich ergeben sich in unserem Systemgeschäft Chancen auf neue Projektgeschäfte durch Datensouveränität, Multi-Cloud-Transformation und -Optimierung sowie Zukunftsthemen wie KI und Industrial-Metaverse-Initiativen. Die verstärkte Nachfrage nach souveränen Cloud-Angeboten, insbesondere nach GPU-Infrastrukturen (Graphics Processing Units) für souveräne KI-Entwicklung, bieten Potenziale für die Geschäftsentwicklung.

Risiken aus strategischer Umsetzung und Integration

Wir befinden uns in einem stetigen Prozess strategischer Anpassungen und Kostensenkungsinitiativen. Können wir diese Vorhaben nicht wie geplant umsetzen, sind wir bestimmten Risiken ausgesetzt. So könnte der Nutzen der Maßnahmen geringer sein als ursprünglich abgeschätzt, sie könnten sich später als angenommen auswirken oder ihre Wirkung könnte ganz ausbleiben. Jeder dieser Faktoren – allein oder in Kombination – könnte sich negativ auf unsere Geschäfts-, Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken.

Um die entsprechenden Genehmigungen für den Unternehmenszusammenschluss von T-Mobile US und Sprint im Jahr 2021 zu erhalten, wurden zahlreiche Verpflichtungszusagen gemacht. Die meisten Verpflichtungen wurden erfüllt. Nichtsdestotrotz können rechtliche oder finanzielle Konsequenzen drohen, falls verbleibende Verpflichtungen nicht erfüllt werden. In den USA wird es aufgrund der Marktsättigung schwieriger und teurer, im Mobilfunk Wachstumschancen wahrzunehmen. Weiteres Kundenwachstum muss möglicherweise durch Aktivitäten außerhalb des Kerngeschäfts und neue Geschäftstätigkeiten erzielt werden. T-Mobile US durchläuft zudem ein komplexes Digitalisierungsprogramm, das den Betrieb optimieren, das Kundenerlebnis verbessern und die Wettbewerbsfähigkeit insgesamt stärken soll. Diese Initiativen beinhalten neue Technologien, fortschrittliche Analytik und KI-gestützte Tools, die mit erheblichen Unsicherheiten einhergehen, darunter Integrationshürden, Risiken in Bezug auf Datenschutz und -sicherheit, die Einhaltung regulatorischer Anforderungen und der Bedarf nach entsprechend spezialisierten Fachkräften. Können diese Initiativen nicht wirksam durchgeführt oder keine robuste Akzeptanz erzielt werden, könnte sich der erwartete Nutzen schmälern sowie die Wettbewerbsfähigkeit, Ertragslage und die Reputation von T-Mobile US beeinträchtigt werden.

Chancen aus strategischer Umsetzung und Integration

Wir erschließen strategische Wachstumsfelder jenseits unseres Kerngeschäfts, indem wir mit Partnern neue digitale Geschäftsmodelle auf der Basis unserer Vermögenswerte oder Fähigkeiten entwickeln, um neue Kundenerlebnisse zu ermöglichen. Diese Partnerschaften eröffnen für uns u. a. Chancen auf höhere Umsätze und stärkere nachhaltige Kundenbindung. Schon seit 2022 bieten wir unseren Kunden exklusive Angebote und Vorteile im Rahmen unseres Loyalitätsprogramms Magenta Moments in der MeinMagenta App an. Kooperationen mit Partnerfirmen wie z. B. Rituals, Lindt, Disney und Perplexity stellen einen wichtigen Baustein unserer Aktivitäten dar und werden im Rahmen der paneuropäischen Ausweitung unserer Loyalitätsmaßnahmen in Europa noch entscheidender. In diesem Wachstumsfeld pilotieren wir auch zahlreiche Partnerschaften mit Anwendungen und Fähigkeiten der Künstlichen Intelligenz – dazu gehören Wissensvermittlung, kreative Bildbearbeitung, Generierung von Podcasts und vieles mehr, so z. B. mit Perplexity, OpenAI, ElevenLabs oder Black Forest Labs. KI-Anwendungen werden entweder in unsere MeinMagenta App für eine nahtlose Kundenerfahrung integriert oder nativ in unserem KI-Phone oder KI-Tablet gebündelt.

Die strategisch betriebene Disaggregation der Zugangsnetzwerke (im Mobilfunk: Open Radio Access Network, Open RAN; im Festnetz: Access 4.0) und der Kernnetze (z. B. des 5G-Kernnetzes) führt zu einer Erweiterung unseres Lieferanten-Ökosystems und damit zu Chancen durch die Erhöhung von Wettbewerb, die Steigerung von Flexibilität und zusätzlichen Innovationen. Die Forcierung von (auch KI-basierter) Automatisierung des Netzmanagements und globaler Skalierung technischer Plattformen wird zudem mittelfristig zur Reduzierung der Gesamtkosten sowie Erhöhung der Agilität und Geschwindigkeit in der Bereitstellung neuer Dienste und Leistungsmerkmale führen. Indem wir regulatorische Vorgaben und strategische Ziele zu Netzresilienz und Datenschutz stringent umsetzen, können wir unsere Marktposition als verlässlicher Partner ausbauen. Dazu trägt ebenfalls die Integration von Satelliten-Netzwerken bei, wodurch eine Netzabdeckung und -verfügbarkeit in bisher nicht erschlossenen geografischen Gebieten ermöglicht wird. Die Deutsche Telekom hat zusammen mit Partnern erste Produkte in den USA und Europa auf den Markt gebracht.

Wir treiben die Transformation unserer IT weiter voran, indem wir auf dem neuesten Stand der Technik arbeiten, KI-Lösungen integrieren und agil entwickeln. Dabei richten wir uns konsequent auf messbare Geschäftsergebnisse aus, reduzieren Komplexität und ersetzen schrittweise veraltete Systeme. Unsere IT-Lösungen werden global skaliert, statt mehrfach entwickelt. Dies erhöht die Effizienz, stärkt die Konsistenz und Resilienz unserer Systeme und schafft die Grundlage für durchgängig digitales Kundenerlebnisse. Unsere globale IT-Strategie ist konsequent auf eine digitale Produktorganisation ausgerichtet. Sie basiert auf einer cloudnativen, skalierbaren Infrastruktur und robusten Architektur, die Innovationen beschleunigt und nahtlose Kundenerfahrungen ermöglicht.

Risiken und Chancen aus Marke und Reputation

Eine unvorhersehbare negative mediale Berichterstattung über unsere Produkte und Dienstleistungen oder unsere unternehmerische Tätigkeit und Verantwortung könnten einen großen Einfluss auf die Reputation unseres Unternehmens und unser Marken-Image haben. Dies kann durch eine zunehmende Regulierung und die Erwartung, zu politischen und gesellschaftlichen Themen Stellung beziehen zu müssen, verstärkt werden. Durch soziale Medien könnte es zu einer noch schnelleren und weiteren Verbreitung solcher Informationen und Meinungen kommen. Dies kann auch KI-produzierte Fehl- oder Desinformationen über die Deutsche Telekom beinhalten. Letztlich könnte sich eine negative Berichterstattung auf unseren Umsatz und unseren Markenwert auswirken. Um dies zu vermeiden, sind wir in einem ständigen intensiven und konstruktiven Dialog mit unseren Interessengruppen v. a. mit unseren Kunden, den Medien und der Finanzwelt. Höchste Priorität hat für uns, die Interessen aller Anspruchsgruppen möglichst ausgewogen zu berücksichtigen und somit unserem Ruf gerecht zu werden, ein verlässlicher Partner zu sein.

Nachhaltigkeitschancen und -risiken und gesellschaftliche Verantwortung

Zu einem umfassenden Risiko- und Chancen-Management gehört für uns auch, Chancen und Risiken zu berücksichtigen, die aus ökologischen oder sozialen Aspekten resultieren bzw. aus der Unternehmensführung und -steuerung entstehen. Der Vorstand hat Systeme zur Risikoerfassung und -mitigation – insbesondere das Risiko- und Chancen-Management-System und das interne Kontrollsystem, einschließlich des Compliance-Management-Systems – implementiert. Nachhaltigkeitsthemen sind dabei sowohl im Risiko- und Chancen-Management-System als auch im internen Kontrollsystem integriert. Beide Systeme berücksichtigen Nachhaltigkeitsaspekte, die im Einklang mit der fortlaufenden Weiterentwicklung der regulatorischen Vorgaben weiterhin von hoher Bedeutung bleiben. Unsere Wesentlichkeitsanalyse war erneut Ausgangspunkt, um finanzielle Risiken und Chancen zu identifizieren und zu bewerten, die sich aus unseren Nachhaltigkeitsthemen ergeben können. Im Konzern werden Chancen und Risiken grundsätzlich durch den Risiko- und Chancen-Management-Prozess bewertet. Damit werden auch die Themen abgedeckt, die aus Nachhaltigkeitsperspektive eine hohe Relevanz haben. Die ergänzende Betrachtung von Risiken und Chancen im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse hilft dabei, zusätzlich zu den Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit auf Gesellschaft und Umwelt, finanzielle Auswirkungen auf unser Unternehmen in den Blick zu nehmen. Ergeben sich dabei neue Erkenntnisse fließen diese in den Risiko- und Chancen-Management-Prozess ein. Dazu binden wir alle relevanten Interessengruppen aktiv und systematisch in den Prozess ein, um aktuelle und potenzielle Risiken und Chancen entlang der gesamten Wertschöpfungskette zu ermitteln. Das kontinuierliche Monitoring von ökologischen, sozialen und Governance-Themen geht einher mit der systematischen Ermittlung der Positionen unserer Interessengruppen zu diesen Themen. Wichtige Tools dabei sind: eine KI-basierte Trendanalyse, eine Dokumentenanalyse – berücksichtigt werden u. a. Gesetzestexte, Studien und Veröffentlichungen in Medien, unsere Mitarbeit in

Arbeitsgruppen und Gremien (inter-)nationaler Unternehmens- und Sozialverbände wie z. B. GeSI, Connect Europe, BDI, Bitkom, econsense, UN Global Compact und BAGSO, von uns organisierte Dialogformate sowie unsere verschiedenen Publikationen wie Pressespiegel und Newsletter sowie Workshops mit Experten unseres Unternehmens. Dadurch erfassen wir die dazu gehörige Positionierung und Maßnahmenentwicklung in den verschiedenen Geschäftsbereichen.

Weitere Informationen zum Thema Nachhaltigkeit finden Sie im Kapitel „Zusammengefasste Nachhaltigkeitserklärung“.

Folgende Themen haben wir als die finanziell wesentlichen unseres Nachhaltigkeitsmanagements identifiziert:

Reputation. Der Umgang mit Nachhaltigkeitsthemen birgt für unsere Reputation sowohl Risiken als auch Chancen. Eine hohe Service-Qualität ist einer der wichtigsten Faktoren für eine bessere Kundenwahrnehmung. Um die Wichtigkeit des Themas Kundenzufriedenheit zu unterstreichen, ist die Kundenbindung/-zufriedenheit in unserer Konzernsteuerung als nichtfinanzieller Leistungsindikator verankert. Transparenz und Reporting tragen dazu bei, das Vertrauen anderer externer Interessengruppen in unseren Konzern zu fördern. Diesem Zweck dienen auch unsere Geschäfts- und CR-Berichte. Dagegen können Themen wie Geschäftspraktiken, Datenschutz und -sicherheit oder Arbeitsstandards bei Zulieferern sowie der Umgang mit Menschenrechten und ethischer Umgang mit bzw. Einsatz von KI auch Reputationsrisiken beinhalten: Finden sich unsere Marken, Produkte oder Dienstleistungen im Zusammenhang mit diesen Thematiken in einer negativen medialen Berichterstattung, könnte das unserer Reputation großen Schaden zufügen. Wir überprüfen kontinuierlich solche möglichen Risiken und leiten ggf. Mitigierungsmaßnahmen ein, um sie zu minimieren. Dazu gehört auch die Ermittlung der Relevanz der Risiken zu Nachhaltigkeitsthemen und deren reputative Wirkung über Unternehmensbereiche hinweg. Zudem ermitteln wir positive Nachhaltigkeitsbeiträge unserer Produkte und Dienstleistungen, um unsere Reputation entsprechend zu beeinflussen. Mögliche Reputationsrisiken fließen auch in unser Compliance-Risk-Assessment ein.

Klimaschutz. Im Rahmen unserer integrierten Klimastrategie befassen wir uns sowohl mit den Risiken als auch mit den Chancen, die der Klimaschutz für uns und unsere Interessengruppen birgt. ICT-Produkte und -Dienstleistungen werden im Jahr 2030 trotz zu erwartender Rebound-Effekte das Potenzial haben, in anderen Branchen bis zu neunmal so viel CO_2-Emissionen einzusparen, wie das Wachstum der ICT-Branche selbst verursachen wird (Bitkom-Studie: Klimaeffekte der Digitalisierung). Das Einsparpotenzial digitaler Technologien ist also deutlich größer als der erzeugte CO_2-Ausstoß. So besteht die Möglichkeit, bei Annahme eines optimistischen Szenarios bis zu 9 % der globalen CO_2-Emissionen im Jahr 2030 einzusparen. Es wird zudem ein Investitionsvolumen von etwa 3 Billionen US-Dollar in innovative Lösungen bis 2030 erwartet, welches nicht nur zum Ausbau des Geschäfts führen wird, sondern auch die SDGs unterstützt. Diese Entwicklung begleiten wir, indem wir unser Produkt-Portfolio hinsichtlich Nachhaltigkeitsvorteilen bewerten. Zusätzlich wollen wir das Verhältnis aus Emissionen, die durch unsere Produkte und Dienste eingespart werden können, und Emissionen, die in unserer eigenen Wertschöpfungskette entstehen, kontinuierlich verbessern.

Unter den Risiken, die der Klimawandel mit sich bringt, sind bereits heute zunehmend extreme Wetterbedingungen erkennbar. Solche Unwetterereignisse könnten unsere Infrastruktur beschädigen und den Netzbetrieb stören. Dies würde unsere Interessengruppen unmittelbar beeinflussen, z. B. unsere Kunden, Zulieferer und Mitarbeiter. Umsatzeinbußen oder geringere Kundenzufriedenheit könnten die Folge sein. Die Betrachtung des Risikos für die Fortführung des Betriebs wird durch das Risiko-Management abgedeckt und operativ in den Geschäftseinheiten gesteuert. Die Deutsche Telekom begrüßt die hinter der Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD) stehenden Ziele und bemüht sich aktiv um deren Umsetzung. Auf Basis einer Lückenanalyse zur Abdeckung der TCFD-Empfehlungen haben wir in verschiedenen Workshops mit relevanten Akteuren aus Technik, Einkauf, Strategie und Risikomanagement die wesentlichen klimabezogenen Chancen und Risiken der Deutschen Telekom AG definiert und eine Gewichtung vorgenommen. Im nächsten Schritt führten wir für Deutschland exemplarisch eine Standortanalyse der physischen Klimarisiken in verschiedenen Klimaszenarien durch („Business-as-Usual“ und „Vier-Grad“), welche im Zuge eines länderübergreifenden Projekts internationalisiert wurden. Beteiligt sind unsere Gesellschaften in Deutschland, Ungarn, Kroatien, Griechenland, der Slowakei, der Tschechischen Republik, Polen, Österreich und den USA, die ca. 97 % des Konzernumsatzes repräsentieren. Neben den physischen Risiken wurden auch die transitorischen Risiken (Bedrohungen, die durch plötzliche Anpassungen von Wirtschaftszweigen an den Klimawandel entstehen) mittels eines Workshops einer detaillierten Analyse unterzogen.

Weitere Informationen hierzu finden Sie im Kapitel „Zusammengefasste Nachhaltigkeitserklärung“.

Einen Beitrag zur weiteren Vorbeugung können wir zusätzlich leisten, indem wir unsere eigenen CO_2-Emissionen reduzieren. Aus diesem Grund hatten wir uns 2021 das ambitionierte Ziel gesetzt, unsere konzernweiten CO_2-Emissionen (Scope 1 und 2) bis 2025 auf „Netto-Null“ zu bringen. Und wir haben unser Ziel erreicht, bis Ende 2025 in unserem eigenen Geschäftsbetrieb bilanziell treibhausgasneutral zu werden. Dazu haben wir weltweit die Emissionen aus unserem eigenen Betrieb um mehr als 94 % im Vergleich zu 2017 reduziert. Die verbleibenden Emissionen unseres CO_2e-Fußabdrucks neutralisieren wir durch hochwertige Projekte, die CO_2e aus der Atmosphäre binden, z. B. durch Aufforstung. Bis spätestens 2040 wollen wir entlang der gesamten Wertschöpfungskette Netto-Null-Emissionen erreichen – über alle drei Scopes hinweg. Losgelöst davon birgt der Klimaschutz auch finanzielle Risiken, sei es

durch die aufkommenden Abgaben für CO_2-Emissionen oder erhöhte Energiekosten sowie verstärkte Vorgaben für Produkte, z. B. im Hinblick auf Energieeffizienzanforderungen. Um diesen Risiken entgegenzuwirken, messen wir u. a. unsere eigene Energieeffizienz und entwickeln Mitigierungsmaßnahmen, um diese zu verbessern. Unsere beschlossenen Nachhaltigkeitsziele für die Vorstandsvergütung des jeweiligen jährlichen Energieverbrauchs und der jährlichen CO_2-Emissionen für Scope 1 und 2 unterstützen zusätzlich die Erreichung der Klimaziele und Energieeffizienzmaßnahmen. In einem konzernweiten Programm adressieren wir gezielt unsere Zulieferkette und arbeiten an der Optimierung unserer Produkte und deren Verpackung. Seit 2021 deckt der Konzern seinen Strombedarf zu 100 % aus erneuerbaren Energien ab. Dies passiert durch Power Purchase Agreements und andere Formen von Direktbezug, u. a. auch durch Herkunftsnachweise.

Weitere Informationen hierzu finden Sie im Kapitel „Zusammengefasste Nachhaltigkeitserklärung“.

Sorgfaltspflichten im Konzern (Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz). Insbesondere aufgrund unserer globalen Beschaffungstätigkeiten könnten wir länder- und lieferantenspezifischen Risiken ausgesetzt sein. Dazu zählen z. B. mangelhafte Arbeits- und Sicherheitsbedingungen vor Ort. Verstöße könnten den Betroffenen großen Schaden zufügen und könnten für Unternehmen einen Reputationsverlust bedeuten sowie negative wirtschaftliche Folgen hervorrufen. Unser LkSG-Management-System beinhaltet Sorgfaltspflichtenprozesse, die darauf ausgerichtet sind, Risiken oder auch Verstöße im Zusammenhang mit Menschenrechten und Umweltbelangen zu erkennen und darauf aufbauend angemessene Präventiv- und/oder Abhilfemaßnahmen zu ergreifen. Es umfasst den eigenen Geschäftsbereich, also alle Konzerngesellschaften, auf die die Deutsche Telekom AG einen bestimmenden Einfluss ausübt (was insbesondere auf T-Mobile US nicht zutrifft) sowie unsere unmittelbaren (direkten) und mittelbaren (indirekten) Zulieferer. Das LkSG-Management-System ist mit diversen, im Konzern etablierten Risikoprozessen verknüpft, z. B. mit dem Compliance-Risk-Assessment unseres Compliance-Management-Systems. Zentraler Bestandteil des LkSG-Management-Systems ist die wiederkehrende Risikoanalyse für die eigenen Geschäftsbereiche der einbezogenen Konzerngesellschaften (Deutsche Telekom ohne T-Mobile US) und deren direkte Zulieferer. Zusätzlich werden anlassbezogen Risikoermittlungen für die gesamte Wertschöpfungskette durchgeführt, beispielsweise vor Unternehmensakquisitionen. Um die Funktionsfähigkeit des LkSG-Management-Systems zu überwachen, hat die Deutsche Telekom AG die Funktion „Menschenrechtsbeauftragter“ bzw. „LkSG-Beauftragter“ definiert, welche vom Vice President Group Corporate Responsibility ausgeübt wird. Diese Person berichtet direkt an den Vorstandsvorsitzenden der Deutschen Telekom AG und verfügt über weitere Unterstützungsfunktionen. Soweit sie nach landesgesetzlichen Regelungen dazu verpflichtet sind (z. B. nach dem deutschen LkSG), haben Konzerngesellschaften in gleicher Form Überwachungsfunktionen für ihren Geschäftsbereichen benannt.

Weitere Informationen zu den Ergebnissen der jährlichen Risikoanalyse finden Sie im Kapitel „Zusammengefasste Nachhaltigkeitserklärung“ sowie in unserem Jahresbericht LkSG.

Gesundheit

Der Mobilfunk bzw. die elektromagnetischen Felder, die der Mobilfunk nutzt, lösen immer wieder Bedenken in der Bevölkerung über mögliche Gesundheitsrisiken aus. Dazu gibt es eine anhaltende öffentliche, politische und wissenschaftliche Diskussion. Die Akzeptanzprobleme in der Öffentlichkeit betreffen dabei zumeist die Mobilfunknetze, seltener den Einsatz mobiler Endgeräte wie Smartphones, Tablets und Laptops. Diese Diskussion hat Auswirkungen auf den Ausbau der Mobilfunk-Infrastruktur. Es besteht das Risiko regulatorischer Eingriffe, wie etwa die Verschärfung der Grenzwerte für elektromagnetische Felder oder die Umsetzung von Vorsorgemaßnahmen für den Mobilfunk, z. B. durch Veränderungen im Baurecht.

Basierend auf dem aktuellen wissenschaftlichen Kenntnisstand haben anerkannte Gremien, wie die Weltgesundheitsorganisation (WHO) und die Internationale Strahlenschutzkommission (ICNIRP), in den vergangenen Jahren wiederholt die geltenden Grenzwerte für den Mobilfunk überprüft und, bei Einhaltung dieser Werte, die sichere Nutzung der Mobilfunk-Technik bestätigt. Die Grenzwert-Empfehlungen werden auch weiterhin regelmäßig von (inter-)nationalen Fachgremien geprüft.

Wir sind davon überzeugt, dass die sichere Anwendung der Mobilfunk-Technik durch die Einhaltung der geltenden Grenzwerte gewährleistet wird. Dabei stützen wir uns auf die Bewertung der anerkannten Gremien. Basis unseres verantwortungsvollen Umgangs mit diesem Thema ist unsere konzernweite EMF-Leitlinie: In dieser verpflichten wir uns – weit über die gesetzlichen Anforderungen hinaus – zu mehr Transparenz, Information, Partizipation und zur Orientierung an wissenschaftlichen Fakten. Wir arbeiten daran, Bedenken in der Bevölkerung durch sachliche, wissenschaftlich fundierte und transparente Informationen abzubauen. So sehen wir uns auch weiterhin in der Pflicht, den vertrauensvollen Austausch mit Kommunen fortzusetzen und erfolgreich zu gestalten. Dies gilt insbesondere, nachdem die Zusammenarbeit mit Kommunen beim Mobilfunk-Ausbau gesetzlich verankert wurde.

Operative Risiken und Chancen

Risiken aus Technologie

Wir verfügen über immer leistungsfähigere Informationstechnik/Netzinfrastruktur (IT/NT), die wir beständig ausbauen und modernisieren, um das beste Kundenerlebnis sicherzustellen und unsere Technologieführerschaft zu festigen. Ausfälle der technischen Infrastruktur lassen sich nicht vollständig ausschließen und könnten im Einzelfall zu Umsatzverlusten oder höheren Kosten führen – zumal unsere IT-/NT-Ressourcen und -Strukturen die wesentliche organisatorische und technische Plattform für unsere Geschäftstätigkeit bilden. Die zunehmende Abhängigkeit von IT und NT sowie der generelle Komplexitätszuwachs birgt Risiken. Um diesen gesamthaft zu begegnen, sind unsere Technologie-, Produkt-, Innovations-, IT- und Sicherheitsaufgaben im Vorstandsressort „Produkt und Technologie“ gebündelt.

Es können Risiken entstehen, die alle IT-/NT-Systeme und -Produkte mit Internetanbindung betreffen. So könnten Störungen zwischen neu entwickelten und bereits bestehenden IT-/NT-Systemen zu Unterbrechungen bei Geschäftsprozessen, Produkten und Services führen, wie z. B. bei Smartphones und MagentaTV oder bei Connectivity für Geschäftskunden. Um Ausfallrisiken, z. B. ausgelöst durch Naturkatastrophen oder Feuer, zu vermeiden, nutzen wir technische Frühwarnsysteme, Dopplungen (Redundanzen) von IT-/NT-Systemen und bereitstehende Notfallinfrastruktur. Das Computer Emergency Response Team (CERT) der Deutschen Telekom Security befasst sich mit der Sicherheit der IT-Infrastruktur und Anwendungen unserer Geschäftskunden. Beim Cloud Computing lagern alle Daten und Anwendungen in Rechenzentren. Unsere europäischen Rechenzentren sind sicherheitszertifiziert und erfüllen die strengen Datenschutzbestimmungen sowie die Regularien der EU. So sind alle Daten von Unternehmen und Privatpersonen vor fremdem Zugriff geschützt. Ständige Pflege und automatische Updates halten die Sicherheitsvorkehrungen stets auf dem aktuellen Stand. Auf Basis eines konzernweit standardisierten Business Continuity Managements (BCM) setzen wir zudem organisatorische und technische Maßnahmen ein, um Schäden zu verhindern bzw. deren Auswirkungen zu mindern. Versicherbare Risiken decken wir zudem im Rahmen unseres Versicherungsprogramms ab.

Für die Bereitstellung und Unterstützung von Services stützt sich T-Mobile US auf eigene Systeme und Netze sowie die Systeme und Netze anderer Anbieter und Zulieferer. Die Geschäftstätigkeiten von T-Mobile US – wie auch die Tätigkeiten der meisten Einzelhändler und Mobilfunk-Unternehmen – umfassen den Empfang, die Speicherung und Übertragung vertraulicher Kundendaten, einschließlich sensibler personenbezogener Daten sowie Zahlungsdaten, vertraulicher Informationen über Mitarbeiter und Zulieferer sowie anderer sensibler Daten über T-Mobile US wie Geschäftspläne, Transaktionen und geistiges Eigentum. Cyberangriffe wie Denial of Service und andere böswillige Angriffe oder andere System- oder IT-Fehler wie Hardware- oder Software-Fehler könnten die internen Systeme, Netze und Anwendungen von T-Mobile US zum Erliegen bringen, die Fähigkeit des Unternehmens zur Erbringung seiner Dienste beeinträchtigen und das Geschäft auf andere Weise negativ beeinflussen.

Zur Sicherstellung von Wachstum und Wettbewerbsfähigkeit in der Branche mithilfe neuer und neu entstehender Netztechnologien muss sich T-Mobile US auf zukünftige technologische Veränderungen einstellen, darunter 6G und AI-RAN. T-Mobile US ist derzeit zwar 5G-Marktführer, gelingt es dem Unternehmen jedoch nicht, Markttrends korrekt einzuschätzen, innovative Lösungen effizient zu integrieren oder die Qualität und Zuverlässigkeit des Netzes aufrechtzuerhalten, könnte die Wettbewerbsfähigkeit geschwächt und das Geschäft sowie die Ertragslage beeinträchtigt werden. Neue technologische Entwicklungen wie Künstliche Intelligenz oder maschinelles Lernen erfordern eine flexible Anpassung der Unternehmensstrategie und -prozesse, um wettbewerbsfähig zu bleiben und Chancen für Innovation und Wachstum zu nutzen.

Bei der Entwicklung von neuen Geschäftsanforderungen sind effiziente Prozesse und Abstimmungen erforderlich. Komplexe Strukturen und unklare Verantwortlichkeiten, insbesondere zwischen den Fachbereichen und der IT, könnten eine effektive Planung und Ressourcenallokation behindern. Dies könnte zu Projektverzögerungen, Kostenüberschreitungen sowie zur Nichterreichung von Zielen führen.

Chancen aus Technologie

Die Auswertung umfangreicher technischer Daten aus unseren Netzen mithilfe von Künstlicher Intelligenz (KI) und maschinellem Lernen (ML) erhöht die Transparenz im Netzbetrieb und ermöglicht fundiertere, schnellere und automatisierte Entscheidungen – von der frühzeitigen Erkennung und Behebung von Störungen bis hin zu autonom operierenden Netzen. Möglich wird dies, weil von einer hypothesengestützten zu einer faktenbasierten Entscheidungsfindung übergegangen wird und z. B. Korrelationen erkannt werden können. Durch KI/ML kann somit beispielsweise aus der Analyse von Netzwerk-Daten der Energieverbrauch unserer Technik vorausschauend gesteuert werden. Insgesamt schafft dies Grundlagen für einen effizienteren Netzbetrieb bei gleichzeitig höherer Stabilität und Service-Qualität. In Forschungsprojekten prüfen wir, inwieweit die Quantentechnologie für einen verbesserten Schutz unserer Netze vor unbefugtem Zugriff und Manipulation Verwendung finden kann.

Unser operatives Segment Systemgeschäft besetzt innovative Geschäftsfelder im Umfeld der Digitalisierung von Geschäftsprozessen wie Cloud Computing, KI, Automatisierung und Cybersicherheit. Diese Geschäftsfelder könnten sich schneller als angenommen entwickeln. Als Vorreiter der Digitalisierung haben wir die Chance, mit verschiedenen Projekten im Gesundheitswesen, der öffentlichen Verwaltung, im Automobil-Segment und im Bereich Mobility Solutions die Marktentwicklung mitzugestalten. Im Rahmen dieser datenbasierten, digitalen Geschäftsmodelle ist unser partnerbasierter Ansatz sehr Erfolg versprechend, um unsere Kernkompetenzen in puncto Beratung, Mehrwert-Services für hybride IT-Landschaften und Cybersicherheit in verschiedenen Projekten einzubringen. Zudem verfügen wir über Referenzen bezüglich strategischer Engagements in unseren Fokusbranchen Automobil, Gesundheitswesen und dem öffentlichen Sektor. Darüber hinaus sehen wir Entwicklungsmöglichkeiten im Umfeld von Sovereign Clouds, Sovereign AI, Professional Services und Managed Services für Multi-Cloud.

Als Technologie- und Entwicklungspartner befinden wir uns in einer guten Wettbewerbsposition, was das Mautgeschäft in Europa betrifft. Durch den Betrieb eines europäischen elektronischen Maut-Services (EETS) durch die Toll4Europe haben wir als deren Mehrheitsgesellschafter und IT-Provider wertvolle Referenzen erworben, die uns helfen, uns vom Wettbewerb zu differenzieren.

Einkauf- und Lieferantenrisiken

Die Deutsche Telekom arbeitet mit einer Vielzahl von Lieferanten für technische (Informations- und Kommunikationstechnik) und nicht technische Produkte und Dienstleistungen zusammen. Zu den Produkten und Dienstleistungen mit latent höherem Risiko zählen u. a. Soft- und Hardware, Netztechnik-Komponenten und alle Produkte und Dienstleistungen, die direkt dem Endkunden bereitgestellt werden.

Die Lieferketten der Deutschen Telekom könnten z. B. durch geopolitische Spannungen, Komponenten- oder Rohmaterialengpässe sowie Cyberangriffe gestört werden. Darüber hinaus könnten aus Abhängigkeiten von einzelnen Lieferanten oder Technologieprodukten zusätzliche Risiken entstehen. Diesen Herausforderungen begegnen wir mit logistisch-organisatorischen, vertraglichen und einkaufsstrategischen Maßnahmen. Bei T-Mobile US gibt es in bestimmten Bereichen, wie z. B. Endgeräten, nur wenige Lieferanten, die adäquate Leistungen erbringen können. Das könnte zu ungünstigen Vertragsbedingungen und zu geringer Flexibilität, zu alternativen Drittanbietern zu wechseln, führen. Unerwartete Vertragskündigungen, Schwierigkeiten bei der Vertragsverlängerung oder Betriebsunterbrechungen bei den Lieferanten könnten negative Auswirkungen auf T-Mobile US zur Folge haben. Die US-Regierung hat Importzölle für Länder in verschiedener Höhe erlassen. Lieferanten könnten die höheren Kosten an T-Mobile US weitergeben. Deswegen haben wir die Risikobedeutung der Risikokategorie „Einkauf und Lieferanten“ von mittel auf hoch erhöht.

Risiken und Chancen aus Datenschutz und Datensicherheit

Datenschutz. Alle Konzerngesellschaften unterliegen spezifischen Datenschutzregelungen, in der EU insbesondere der Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO)). Diese Anforderungen müssen implementiert und deren Einhaltung kontrolliert werden. Datenschutzvorfälle könnten mit sehr hohen Bußgeldern (bis zu 2 bis 4 % des weltweiten Konzernumsatzes) geahndet werden. Das Bußgeldkonzept der europäischen Aufsichtsbehörden würde dabei Anwendung finden. Es sieht auch bei Vorfällen mit geringer Kritikalität hohe Bußgelder vor. Die Bußgeldpraxis der Aufsichtsbehörden zeigt, dass mehr und höhere Bußgelder verhängt werden. Trotz implementierter Mitigierungsmaßnahmen sowie sehr gut etablierter Datenschutz-Management-Strukturen können Datenschutzvorfälle, auch bei Partnern, grundsätzlich nicht ausgeschlossen werden, da nahezu alle Verarbeitungen bzw. Prozesse im Konzern datenschutzrechtlich relevant sind. Dabei könnten Fehler entstehen, die mit Reputations-, Kosten- und Sanktionsrisiken verbunden sind.

Seit Einführung der DSGVO gibt es in Europa ein weitgehend harmonisiertes Datenschutzrecht. Davon profitiert die Deutsche Telekom als Konzern, da nationale datenschutzrechtliche Sonderregelungen und ihre Umsetzung in den einzelnen Gesellschaften in der Europäischen Union (EU) weitgehend entfallen sind. Dies hat die Koordinationsaufwände etwas verringert. Auch bei der Übermittlung personenbezogener Daten in Länder außerhalb der EU wird ein angemessenes Schutzniveau sichergestellt. Die aktuellen Binding Corporate Rules Privacy (BCRP) der Deutschen Telekom in der Version 3.0 bilden die konzernübergreifende interne Regelung zum Datenschutz. Alle teilnehmenden Unternehmen haben sich auf diese Konzernrichtlinie verpflichtet. Dadurch wird ein angemessenes Datenschutzniveau bei der Übermittlung von Daten in sog. Drittländer sichergestellt. Grundsätzlich gelten nach dem „Schrems II“-Urteil des EuGH aus dem Jahr 2020 für Unternehmen strengere Anforderungen für die Übermittlung von Daten in sog. Drittländer ohne Angemessenheitsbeschluss der EU-Kommission, deren Einhaltung für Unternehmen mit erheblichem Aufwand verbunden ist. Die Deutsche Telekom begrüßt deswegen das zwischen der EU und den USA 2023 verabschiedete „EU-U.S. Data Privacy Framework“, welches für mehr Rechtssicherheit bei der Zusammenarbeit mit US-Unternehmen sorgt. Gegen dieses Abkommen sind Klagen vor dem Europäischen Gerichtshof (EuGH) anhängig und weitere können nicht ausgeschlossen werden. Als Mitigierungsmaßnahme sichert die Deutsche Telekom die Übermittlungen von personenbezogenen Daten an Unternehmen in den USA auch unabhängig von einer abschließenden gerichtlichen Klärung zusätzlich durch Standardvertragsklauseln der EU-Kommission ab.

In den USA wird die Telekommunikationsbranche von der Federal Communications Commission (FCC) und Federal Trade Commission (FTC) auch hinsichtlich der Datenschutzgesetze streng geprüft. Die Nichterfüllung der Datenschutzgesetze könnte zu hohen Strafzahlungen führen. Durch den ständig steigenden Bedarf an Daten wachsen auch die Herausforderungen bei der Erfassung, Nutzung, Weitergabe und Verwaltung der persönlichen Daten von Kunden.

Die Deutsche Telekom setzt sich kontinuierlich und intensiv mit technischen Entwicklungen und Digitalisierungsprojekten im Sinne der Konzernstrategie auseinander. So erfolgt beispielsweise die Nutzung von IT-Systemen mit KI innerhalb des Konzerns stets im Einklang mit den geltenden Datenschutzgesetzen und -vorschriften. Sobald eine neue KI-Lösung im Konzern eingeführt werden soll, muss das Privacy and Security Assessment (PSA) durchlaufen werden. Dieser vollständig digitale Prozess erfüllt die Vorgaben der DSGVO hinsichtlich der Durchführung einer Datenschutzfolgeabschätzung zur Bewertung und Dokumentation von Risiken bei Datenverarbeitungen. Im PSA-Prüfverfahren werden alle zum System bzw. Projekt passenden Datenschutz- und Sicherheitsanforderungen automatisch zugeordnet und anschließend durch die Fachseiten abgearbeitet. Hierzu zählt auch eine gesonderte Datenschutzanforderung KI und das Digital Ethics Assessment, die dabei helfen, datenschutzkonforme Systeme zu entwickeln, die auf KI basieren oder diese einsetzen. Dabei werden nicht nur die allgemeinen Datenschutzgrundsätze (Rechtmäßigkeit, Transparenz, Zweckbindung etc.) berücksichtigt, sondern auch konkrete Anwendungsszenarien wie generative KI und Profiling behandelt.

Für den Telekommunikationssektor in der EU gibt es mit der E-Privacy-Richtlinie und entsprechenden nationalen Umsetzungsgesetzen weitere sektorspezifische regulatorische Herausforderungen. Aufgrund der gegenüber der DSGVO deutlich restriktiveren Möglichkeiten der Datenverarbeitung für Telekommunikationsanbieter können innovative Big-Data- und KI-Anwendungen im Telekommunikationsbereich kein vergleichbares Potenzial entfalten wie bei Unternehmen, die nur der DSGVO unterliegen.

Ein Beispiel für größere Initiativen mit Datenschutzrelevanz ist die seit 2021 eingegangene langfristige Partnerschaft zwischen T-Systems und Google Cloud. Die gemeinsam betriebene T-Systems Sovereign Cloud powered by Google Cloud verbindet seit 2022 die Open-Source-Expertise der beiden Anbieter und ermöglicht es Geschäftskunden, Workloads in Einklang mit sowohl deutschen als auch europäischen Regulierungsanforderungen zu betreiben (DSGVO und Schrems II). Das gemeinsame Angebot sorgt dafür, dass auch Unternehmen aus regulierten Branchen ihre Daten in der Cloud souverän verarbeiten können.

Bereits 2021 hat T-Systems den EU Cloud Code of Conduct (EU Cloud CoC) unterschrieben. Denn die Europäische Cloud steht als Synonym für die digitale Souveränität Europas bei Cloud-Diensten. Darunter verstehen wir die vollständige Kontrolle über gespeicherte und verarbeitete Daten sowie die unabhängige Entscheidung darüber, wer darauf zugreifen darf. Voraussetzung dafür sind klare Regeln und Vorgaben, welche die EU Cloud CoC bietet. Die europäischen Datenschutzaufsichtsbehörden haben diese Verhaltensregeln genehmigt. Mit der Unterzeichnung verpflichten sich die Unternehmen und damit auch T-Systems, das Datenschutzniveau bei Cloud-Diensten im Sinne der Kunden und des europäischen Datenschutzes weiter zu erhöhen. Sie erbringen so den Nachweis, Daten im Einklang mit den Anforderungen der DSGVO zu verarbeiten. Die Einhaltung der Regeln wird von unabhängiger Stelle überprüft.

Datensicherheit. Den nach wie vor großen Herausforderungen in der IT-Sicherheit begegnen wir mit präventiven Maßnahmen wie integrierter Sicherheit in Geschäftsprozessen und Maßnahmen zur Stärkung der Sicherheits-Awareness der Mitarbeiter sowie mit zunehmendem Fokus auf Analyse der Bedrohungen und Cyberrisiken. Hier setzt unser Frühwarnsystem an: Es erkennt neue Quellen und Formen von Cyberangriffen, analysiert das Verhalten der Angreifer unter strenger Wahrung des Datenschutzes und identifiziert so neue Trends im Sicherheitsbereich. Neben den sog. Honeypot-Systemen, die Schwächen in IT-Systemen simulieren, umfasst unser Frühwarnsystem Melde- und Analyse-Tools für Spam-Mails, Viren und Trojaner. Die Informationen, die wir aus all diesen Systemen gewinnen, tauschen wir mit öffentlichen und privaten Stellen aus, um neue Angriffsmuster zu erkennen und neue Schutzsysteme zu entwickeln. Bei entsprechenden Auffälligkeiten oder Missbrauchsfällen bei unseren Kunden informieren wir diese umgehend und weisen auf Schutzmöglichkeiten hin. Aktuell beobachten wir weiterhin neue Entwicklungen bei dem vermehrten und stark wachsenden Einsatz generativer KI, sowohl auf Seiten krimineller Angreifer als auch auf Seiten der Schutzmöglichkeiten. Auch hier streben wir an, die sich bietenden Chancen der Entwicklung und des Einsatzes von KI zu nutzen und möglichen, durch diese Technologie neu entstehenden Risiken entgegenzuwirken.

Die Häufigkeit von Cyberkriminalität und Industriespionage nimmt weiter zu. Solche Cyberangriffe werden durch die sich rapide weiterentwickelnden Technologien und Angriffsmethoden immer komplexer. Darüber hinaus besteht die Gefahr, dass sich geopolitische Konflikte wie z. B. der Krieg in der Ukraine negativ auf die Cybersicherheitslage in Deutschland und in den Ländern unserer Landesgesellschaften auswirken. Das stellt uns vor stetige Herausforderungen und Anpassungen, um unsere Kunden- und Geschäftspartnerdaten sowie unsere Netze, Technologien, Produkte und Dienstleistungen vor diesen Angriffen zu schützen. Solche Vorfälle können u. a. zu Betriebsunterbrechungen, Veruntreuung oder unbefugtem Zugang zu vertraulichen oder persönlichen Informationen sowie zu Reputationsschäden führen. Dem begegnen wir mit umfangreichen risikoorientierten Gegenmaßnahmen gemäß des „All-Gefahren-Ansatzes“, wie z. B. Sicherheitskonzepten auf Basis international anerkannter Sicherheitsnormen (insbesondere ISO-Standards), aktiven Cyber-Abwehrmaßnahmen entlang der Kette Prävention, Erkennung und Antwort, automatisierten Prüfungs- und Freigabeprozessen sowie regelmäßigen Schulungen und Sensibilisierungsmaßnahmen. Um zusätzlich

mehr Transparenz zu schaffen und so den Bedrohungen besser entgegenwirken zu können, setzen wir verstärkt auf Partnerschaften, z. B. mit öffentlichen und privaten Organisationen. Mit dem „Security by Design"-Prinzip haben wir Sicherheit als festen Bestandteil in unseren Entwicklungsprozess für neue Produkte und Informationssysteme etabliert und folgen dem „Zero Trust"-Grundsatz in unserer Netzwerk-Sicherheit. Weiterhin führen wir intensive und obligatorische digitale Sicherheitstests durch.

Wir streben weiterhin an, durch IT-Sicherheitslösungen unser Wachstum zu beschleunigen. Dazu haben wir Sicherheitsabteilungen unter dem Dach der Deutschen Telekom Security zusammengefasst. Ob intelligente Datenanalyse, sichere Netzwerke oder effektive Cybersicherheit – mit dem Ende-zu-Ende-Sicherheitsportfolio wollen wir Marktanteile gewinnen und im Rahmen unserer Digitalisierungsstrategie in den Megatrends Security, Connected Business, Nachhaltigkeit und Zukunft der Arbeit mit neuen Sicherheitskonzepten punkten. Außerdem bauen wir unser Partner-Ökosystem im Bereich der Cybersicherheit sukzessive weiter aus.

Auf unserer Website berichten wir fortlaufend über aktuelle Entwicklungen in puncto Datenschutz und Datensicherheit.

Sonstige operative Risiken und Chancen

Mitarbeiter. Unsere Belegschaft spielt bei der Transformation der Deutschen Telekom eine entscheidende Rolle. Für unseren Geschäftserfolg sind die Kompetenzen unserer Mitarbeiter ein wichtiger Faktor. Dieser und die Leistungserbringung der Deutschen Telekom sind abhängig von der Fähigkeit, Fachpersonal und Talente zu akquirieren, zu binden und zu entwickeln. Der steigende Wettbewerb um diese Ressourcen, insbesondere aus den Bereichen Technik und IT (War for Talents), sowie deren zunehmender Wunsch nach Flexibilität, z. B. durch Mobile Work, erhöhen das Risiko, wichtige Mitarbeiter zu verlieren, während der Bedarf weiter wächst. Steigende Gehälter verschärfen die Situation und führen zu Kostensteigerungen. Auch Near- und Offshoring-Standorte haben für die Deutsche Telekom eine große strategische Bedeutung, da dort nicht nur operativ, sondern auch strategisch wichtige Profile angesiedelt sind. Die Verfügbarkeit von Fachkräften mit passenden Qualifikationen an diesen Standorten ist essenziell, um Leistungen termingerecht, mit passendem Skill-Profil und im Budgetrahmen zu erbringen. Zudem sind die Ansprüche der Talente an Arbeitgeber gestiegen. Für sie sind neben der Vergütung flexibles Arbeiten, ESG, Diversität und Innovationen wichtig. Um den Herausforderungen zu begegnen, werden kontinuierlich u. a. die Marke Telekom und T-Mobile US als attraktiver Arbeitgeber gestärkt sowie neues Fachpersonal und Talente proaktiv und global gesucht.

Auch 2025 konnten wir den Personalumbau in unserem Konzern sozialverträglich gestalten. In hohem Maße wurden Altersaustrittsmodelle wie Altersteilzeit, Engagierter Ruhestand und Abfindungen in Anspruch genommen, aber auch die Qualifizierung und Vermittlung von Beamten und Angestellten in den öffentlichen Dienst durch den Bereich next.JOB fand hohen Zuspruch. Die Transformation mit dem damit verbundenen Personalumbau ist zur Erreichung der Konzernziele sehr wichtig. Gleichwohl ist eine gezielte Umbausteuerung unabdingbar. Daher ist bei jedem Wunsch eines Mitarbeiters nach Inanspruchnahme eines Abbauinstruments im Einzelfall das Prinzip der beiderseitigen Freiwilligkeit zu wahren (Zustimmung Mitarbeiter und Führungskraft), um z. B. den Verlust von Leistungsträgern zu vermeiden.

Nach wie vor werden zahlreiche Beamte in Unternehmen beschäftigt, die ursprünglich zu Konzerneinheiten der Deutschen Telekom gehörten, aber zwischenzeitlich veräußert wurden. Hierzu wurden diese Beamten auf ihren Wunsch hin beurlaubt. Allerdings besteht das Risiko, dass Beamte, z. B. nach dem Ende der Beurlaubung, von einer veräußerten Einheit zu uns zurückkehren könnten, ohne dass es ausreichende Beschäftigungsmöglichkeiten gibt. Ein solches externes Rückkehrrecht besteht derzeit für 784 Beamte (Stand: 31. Dezember 2025) und birgt damit Risiken.

Regulatorische Risiken und Chancen

Im Folgenden beschreiben wir die wesentlichen regulatorischen Risiken und Chancen, die aus heutiger Sicht unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage und unsere Reputation beeinflussen könnten.

Regulatorische Risiken ergeben sich aus telekommunikationsspezifischen, gesetzlichen Regelungen auf nationaler, europäischer und US-amerikanischer Ebene sowie daraus abgeleiteten Regelungs- und Eingriffsbefugnissen nationaler Regulierungsbehörden, die unsere Produkt- und Preisgestaltungsmöglichkeiten einschränken. Regulatorische Chancen können durch Deregulierung entstehen. Regulatorische Eingriffe durch Regulierungsbehörden, die für uns nur bedingt vorherzusehen sind, können den bestehenden Preis- und Wettbewerbsdruck zusätzlich erhöhen. Zu befürchten ist, dass die Regulierung in den USA, Deutschland und in anderen europäischen Ländern die Entwicklung unseres Umsatzes und Ergebnisses auch mittel- bis langfristig negativ beeinflusst.

Änderungen in der Regulierungspolitik und Gesetzgebung

Die europäische Gesetzgebung beeinflusst unsere Preis- und Produktgestaltung kontinuierlich. Wesentliche gesetzliche Grundlagen sind der Europäische Kodex für die elektronische Kommunikation (EKEK), die EU-Gigabit-Infrastrukturverordnung (GIA) sowie die EU-Roaming-Verordnung. Terminierungsentgelte werden seit 2021 direkt über einen sog. delegierten Rechtsakt von der Europäischen Kommission bestimmt.

Im Februar 2024 legte die Europäische Kommission mit dem sog. Weißbuch ein Bündel für Vorschläge vor, die den Ausbau der digitalen Netzwerke, die Bewältigung des Übergangs zu neuen Technologien und Geschäftsmodellen, die Abdeckung des zukünftigen Bedarfs an Konnektivität und die Sicherstellung der Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft sowie sicherer und resilienter Infrastrukturen der EU zum Ziel hatte. Auf Basis des Weißbuchs wurden am 21. Januar 2026 Gesetzesvorschläge zum Digital Networks Act sowie zur Revision des Cybersecurity Act veröffentlicht.

> Weitere Informationen zur den Gesetzesvorschlägen der Europäischen Kommission (Digital Networks Act und Cybersecurity Act) finden Sie im Kapitel „Wirtschaftliches Umfeld – Wesentliche Regulierungsentscheidungen“.

Politische Entscheidungen können Chancen und Risiken mit sich bringen. In Deutschland und unseren europäischen Kernmärkten könnten regulatorische Entwicklungen und Maßnahmen zur Unterstützung des Ausbaus der Infrastruktur die Rahmenbedingungen und Investitionsanreize merklich beeinflussen. Der Koalitionsvertrag der neuen deutschen Bundesregierung sieht unterstützende Maßnahmen für den Netzausbau und die Digitalisierung vor. Ziele sind u. a. der flächendeckende FTTH-Ausbau und eine Stärkung der digitalen Souveränität Deutschlands. Eine Änderung des Telekommunikationsgesetzes (TKG), wonach die Verlegung und Änderung von Telekommunikationslinien zum Ausbau von Telekommunikationsnetzen bis Ende 2030 im „überragenden öffentlichen Interesse“ liegt, ist im Juli 2025 in Kraft getreten. Der Vorrang für den Netzausbau soll Genehmigungsverfahren im Mobilfunk- und Festnetz beschleunigen.

> Weitere Informationen zum TKG-Änderungsgesetz in Deutschland finden Sie im Kapitel „Wirtschaftliches Umfeld – Wesentliche Regulierungsentscheidungen“.

Angesichts der hochaktuellen Debatten um die Sicherheit kritischer Infrastrukturen hat der deutsche Gesetzgeber Anpassungen vorgenommen, welche die Kompetenzen des Bundesministeriums des Innern (BMI) ausweiten und dessen Eingriffsbefugnisse stärken. Darüber hinaus wurde die Sicherheitsgesetzgebung insgesamt verschärft. Auch die Bundesnetzagentur (BNetzA) überarbeitet derzeit den Katalog von Sicherheitsanforderungen, wodurch die Anforderungen vermutlich steigen werden. Der hiermit verbundene Umsetzungsaufwand ist für die Deutsche Telekom noch nicht abzuschätzen.

Auch in den USA können neue oder geänderte mobilfunkrelevante Vorschriften und Gesetze die Komplexität von Prozessen erhöhen und zu höheren Kosten für T-Mobile US führen.

Spektrumvergabe

Risiken könnten dadurch erwachsen, dass folgende Sachverhalte unsere geplanten Spektrumerwerbe gefährden oder zu Belastungen aus Frequenzzuteilungsbedingungen führen könnten: unpassende Auktionsregeln oder Bedingungen für die Verlängerung von Vergaben sowie Frequenznutzungsauflagen, überzogene Startpreisforderungen sowie unverhältnismäßig hohe jährliche Frequenzgebühren. Unangemessene Auflagen im Rahmen der Frequenzvergabe können z. B. weitreichende Ausbauvorgaben sowie im Einzelfall Auflagen zur Gewährung von Netzzugang (nationales Roaming, Diensteanbieterzugang) umfassen. Die konkrete Ausgestaltung obliegt den nationalen Regulierungsbehörden. Als Chance sehen wir in erster Linie die Möglichkeit, dass wir uns über die Frequenzvergaben mit ausreichendem und bezüglich der Lage optimalem Spektrum ausstatten können. Somit wären wir für weiteres Wachstum und Innovationen gerüstet. Veränderungen von Vergabeverfahren sind grundsätzlich mit Chancen und Risiken verbunden. Bei den anstehenden Vergaben geht es um Vergaben in allen Mobilfunk-Frequenzbereichen zwischen 900 MHz und 4,2 GHz, sowie 26 GHz. Wesentliche Vergaben werden derzeit v. a. in Österreich und Ungarn vorbereitet.

In Deutschland hat das Verwaltungsgericht Köln mit Urteil vom 26. August 2024 die Vergabebedingungen der Auktion 2019 für rechtswidrig erklärt. Mit der Entscheidung des Bundesverwaltungsgerichts vom 16. Oktober 2025, die Nichtzulassungsbeschwerde der BNetzA abzulehnen, ist das Urteil rechtskräftig. Darüber hinaus hat das Bundesverwaltungsgericht die BNetzA angewiesen, die Vergabe- und Versteigerungsregeln aufzuheben und neu zu bescheiden. Bis dahin stehen unsere Frequenznutzungsrechte in den Bändern 2,1 GHz und 3,6 GHz unverändert fort.

> Weitere Informationen hierzu finden Sie im Kapitel „Wirtschaftliches Umfeld – Wesentliche Regulierungsentscheidungen“.

> Weitere Informationen zu laufenden und 2025 abgeschlossenen Frequenzvergaben finden Sie im Kapitel „Wirtschaftliches Umfeld – Wesentliche Regulierungsentscheidungen“.

Eingriffsfelder nationaler Regulierungsbehörden

Nationale Regulierungsbehörden haben umfassende Eingriffsbefugnisse auf Basis von europäischen und nationalen Verordnungen und Gesetzen.

Vorleistungsangebote. Unsere deutschen und europäischen Gesellschaften unterliegen weiterhin einer umfänglichen Regulierung von Vorleistungsangeboten, die uns verpflichtet, unser Netz und unsere Dienste auch Wettbewerbern als Vorleistungen überall dort zur Verfügung zu stellen, wo wir als Betreiber mit beträchtlicher Marktmacht eingestuft werden. Die entsprechenden Angebotskonditionen und Preise werden in Regulierungsverfahren von der nationalen Regulierungsbehörde regelmäßig geprüft oder festgesetzt. Die wichtigsten regulierten Vorleistungsprodukte sind Teilnehmeranschlussleitung, Bitstrom-Produkte, Mietleitungen sowie damit verbundene Leistungen.

Netzzugang. Im Juli 2022 hat die BNetzA ihre Entscheidung zur zukünftigen Regulierung des Zugangs zum Kupfer- und Glasfasernetz der Deutschen Telekom veröffentlicht. Hier wurden Regelungen für FTTB/H-Netze festgelegt, eine Abkehr von der bisherigen Regulierungsweise für Layer2 (VDSL) beschlossen oder auch der Zugang zu Leerrohren und oberirdischen Linien auferlegt. Die konkreten Zugangskonditionen werden in nachfolgenden Verfahren festgelegt, mit denen die Behörde Einfluss auf die Preis- und Produktgestaltung der Deutschen Telekom nimmt.

> Weitere Informationen zur Zugangsregulierung inklusive Zugang zu FTTB/H-Netzen durch die BNetzA finden Sie im Kapitel „Wirtschaftliches Umfeld – Wesentliche Regulierungsentscheidungen“.

Im Bereich des Mobilfunks können sich Regulierungsvorgaben aus Auflagen im Rahmen von Frequenzzuteilungen ergeben. In Deutschland gilt seit 2018 ein sog. Verhandlungsgebot über Vorleistungszugang, zu dem in Streitfragen die BNetzA angerufen werden kann. Hieraus können sich Einschränkungen unserer Vertragsfreiheit beim Abschluss von Vorleistungsverträgen hinsichtlich Nachfragern sowie hinsichtlich Leistungsumfang und Preisen ergeben.

Open Access in Fördergebieten. Im Rahmen des geförderten Netzausbaus sind die Unternehmen verpflichtet, Zugang zum geförderten Netz zu gewähren. Zudem besteht für alle Betreiber öffentlicher Versorgungsnetze u. a. die Pflicht, die Mitnutzung passiver Netzinfrastrukturen zu gewähren. Die BNetzA kann als Streitschlichter angerufen werden. Hierzu können den Betreibern z. B. Vorgaben zu Produkten und Preisen gemacht werden.

Darüber hinaus gelten europäische und nationale verbraucherschutzrechtliche Regelungen.

Medienrecht. Neben den Vorgaben des Telekommunikations- und Wettbewerbsrechts unterliegen unsere Medienangebote auch besonderen Regeln des europäischen und nationalen Medienrechts sowie Querschnittsvorschriften wie solchen des Urheber-, Daten- und Verbraucherschutzes. Hierzu gehören im weiteren Sinne Regelungen zur Verantwortlichkeit/Haftung für Inhalte, Vorgaben zur Sicherstellung des Jugendmedienschutzes, der Barrierefreiheit oder solche zur Gestaltung der Inhalte von Benutzeroberflächen, auch durch den Nutzer selbst. Telekom Deutschland dürfte, bei weiterhin relevanter Gesellschafterposition von Bund und KfW einerseits sowie Fortbestand der Rechtslage bzw. der bisherigen Auffassung der Medienaufsichtsbehörden andererseits, eine Zulassung zur Veranstaltung von Rundfunkprogrammen nicht erteilt werden. Die Befolgung der entsprechenden Maßgaben kann für die Gestaltung der TV-Produkte bedeutsam sein bzw. Anpassungen in den Beziehungen zu Rechtegebern, Lieferanten und Kunden erfordern. Verstöße gegen die Pflichten können seitens der zuständigen Aufsichtsbehörden mit Beanstandungen, Anordnungen bzw. Unterlassungsverfügungen bis hin zur Verhängung von Bußgeldern geahndet werden.

Rechts- und Kartellverfahren

Wesentliche laufende Rechtsverfahren

Die Deutsche Telekom ist Partei in gerichtlichen und außergerichtlichen Verfahren mit Behörden, Wettbewerbern sowie anderen Beteiligten. Von besonderer Bedeutung sind aus unserer Sicht die nachfolgend aufgeführten Verfahren. Sofern in äußerst seltenen Fällen geforderte Angaben zu einzelnen Rechtsverfahren nicht gemacht werden, sind wir zu dem Schluss gekommen, dass diese Angaben das Ergebnis des jeweiligen Verfahrens ernsthaft beeinträchtigen können.

Klagen wegen Entgelten für die Mitbenutzung von Kabelkanalanlagen. Im Jahr 2012 verklagte die Kabel Deutschland Vertrieb und Service GmbH (heute Vodafone Deutschland GmbH (VDG)) die Telekom Deutschland GmbH und forderte eine Reduzierung des jährlichen Entgelts für die Nutzungsrechte an Kabelkanalkapazitäten. In einem ähnlich gelagerten Verfahren erhoben die damaligen Unitymedia Hessen GmbH & Co. KG, Unitymedia NRW GmbH und Kabel BW GmbH (heute alle Vodafone West) im Januar 2013 Klage gegen die Telekom Deutschland GmbH und fordern eine auch in die Zukunft gerichtete Unterlassung, mehr als ein jeweils genau beziffertes Entgelt für die Mitbenutzung von Kabelkanalanlagen von den Klägern zu verlangen. Die Klagen wurden vom OLG Frankfurt (VDG) und vom OLG Düsseldorf (Vodafone West) zurückgewiesen und die Revision wurde jeweils nicht zugelassen. Auf die Nichtzulassungsbeschwerden der Kläger hat der BGH die Revision der VDG insoweit zugelassen, als die Klage Ansprüche ab dem 1. Januar 2012 betrifft; die Revision der Vodafone West wurde insoweit zugelassen, als Ansprüche ab dem 1. Januar 2016 betroffen

sind. Für die davor liegenden Zeiträume wurden die Klagen rechtskräftig abgewiesen. Mit Urteilen vom 14. Dezember 2021 hat der BGH die Verfahren bezüglich der verbliebenen Ansprüche zur neuen Verhandlung und Entscheidung an die zuständigen Oberlandesgerichte zurückverwiesen. Die VDG hat ihre Klageanträge zwischenzeitlich aktualisiert und beziffert diese nun auf ca. 980 Mio. € zuzüglich Zinsen für den Zeitraum Januar 2012 bis Dezember 2024. Die Klägerin Vodafone West hat ihre Klageanträge ebenfalls aktualisiert und beziffert diese nun auf ca. 538 Mio. € zuzüglich Zinsen für den Zeitraum Januar 2016 bis April 2024. Die finanziellen Auswirkungen beider Verfahren können derzeit nicht ausreichend verlässlich geschätzt werden.

Sammelklage im Zusammenhang mit dem Zusammenschluss mit Sprint. Am 1. Juni 2021 wurden vor dem Delaware Court of Chancery eine Aktionärssammelklage (Shareholder Class Action) und eine abgeleitete Aktionärsklage (Derivative Action) gegen die Deutsche Telekom AG, SoftBank, T-Mobile US und alle unserer damaligen Mitglieder des Verwaltungsrats (Board of Directors) der T-Mobile US eingereicht. Darin wird geltend gemacht, dass diese mit der ergänzenden Vereinbarung über die Kaufpreisanpassung zur Fusionsvereinbarung und SoftBanks nachfolgender Monetarisierung der T-Mobile US Aktien ihre Treuepflichten verletzt hätten. Die Klage, die zwischenzeitlich mehrfach abgeändert wurde, richtet sich weiterhin gegen dieselben Beklagten und gegen dieselben zugrundeliegenden Transaktionen wie die ursprüngliche Klage, enthält jedoch zusätzlichen Vortrag zu behaupteten Fakten. Die sich aus diesem Verfahren ergebende Klageforderung und das finanzielle Risiko für die Deutsche Telekom können derzeit nicht ausreichend verlässlich geschätzt werden.

Verfahren gegen T-Mobile US wegen Cyberangriff auf T-Mobile US im August 2021. Im August 2021 bestätigte T-Mobile US, Opfer eines kriminellen Cyberangriffs geworden zu sein, von dem Daten von Millionen bestehender, ehemaliger und potenzieller Kunden aus ihren Systemen betroffen waren. Mit Unterstützung externer Fachleute für Cybersicherheit hat T-Mobile US die Sicherheitslücke für einen unbefugten Zugang zu ihren Systemen lokalisiert und geschlossen. Es wurden die Kunden ermittelt, deren Daten betroffen waren, und entsprechend den bestehenden bundesstaatlichen und nationalen Vorgaben über den Vorfall informiert.

Eine in diesem Zusammenhang zuletzt noch anhängige Aktionärsklage (Derivative Action) aus September 2022 gegen die Mitglieder des Verwaltungsrats (Board of Directors) der T-Mobile US und T-Mobile US als Mitbeklagte, in der Ansprüche wegen Verletzung der Treuepflicht im Zusammenhang mit den Cybersicherheitspraktiken der Gesellschaft geltend gemacht werden, wurde im ersten Quartal 2025 rechtskräftig abgewiesen. Das Verfahren ist damit beendet.

Zudem sind Anfragen von verschiedenen staatlichen Behörden, Strafverfolgungsbehörden und anderen Stellen eingegangen, in denen T-Mobile US vollumfänglich kooperiert. Mit der US-Regulierungsbehörde Federal Communications Commission (FCC) wurde 2024 eine Einigung erzielt. Derzeit kann das sich aus diesen Verfahren ergebende finanzielle Risiko nicht ausreichend verlässlich geschätzt werden.

Über die Verfahren betreffend den Cyberangriff im August 2021 wird nach Beendigung der wesentlichen Klagen zukünftig nicht mehr berichtet werden.

Verfahren gegen T-Mobile US wegen Cyberangriff auf T-Mobile US im Januar 2023. Am 5. Januar 2023 stellte T-Mobile US fest, dass über eine Programmierschnittstelle (API) von einem Angreifer unberechtigt Kundendaten aus ihren Systemen abgerufen wurden. Untersuchungen der Gesellschaft haben ergeben, dass die betroffene API nur auf einen begrenzten Satz von Kundenkontodaten zugreifen kann, einschließlich Name, Rechnungsadresse, E-Mail-Adresse, Telefonnummer, Geburtsdatum, T-Mobile-Kontonummer und Informationen wie die Anzahl der Leitungen auf dem Konto und die Tarifmerkmale. Das Ergebnis der Untersuchung zeigt, dass insgesamt etwa 37 Mio. aktuelle Postpaid- und Prepaid-Kundenkonten betroffen waren, wobei viele dieser Konten nicht den vollständigen Datensatz enthielten. T-Mobile US geht davon aus, dass der Angreifer erstmals ab oder um den 25. November 2022 Daten über die betroffene API abgerufen hat. Die Gesellschaft hat in Übereinstimmung mit den staatlichen und bundesstaatlichen Anforderungen Personen benachrichtigt, deren Informationen betroffen waren. Im Zusammenhang mit diesem Cyberangriff sind Verbrauchersammelklagen sowie behördliche Anfragen bei T-Mobile US eingegangen, auf die die Gesellschaft reagieren wird und durch die ihr erhebliche Aufwendungen entstehen können. Das sich hieraus ergebende finanzielle Risiko kann derzeit nicht ausreichend verlässlich geschätzt werden.

Sammelklage im Zusammenhang mit Programmen zur Aktionärsvergütung der T-Mobile US. Am 25. Februar 2025 wurden beim Delaware Court of Chancery eine Aktionärssammelklage (Shareholder Class Action) und abgeleitete Aktionärsklage (Derivative Action) gegen die Deutsche Telekom AG, T-Mobile US und alle Mitglieder des Verwaltungsrats (Board of Directors) von T-Mobile US eingereicht. In der Klage wird die Verletzung von Treuepflichten im Zusammenhang mit dem Aktienrückkaufprogramm 2022 und dem Programm zur Aktionärsvergütung 2023–2024 von T-Mobile US geltend gemacht. Die sich aus diesem Verfahren ergebende Klageforderung und das finanzielle Risiko für die Deutsche Telekom können derzeit nicht ausreichend verlässlich geschätzt werden.

Patente und Lizenzen. Wie viele andere große Telekommunikations- und Internetanbieter sieht sich die Deutsche Telekom einer regelmäßigen Zahl von Streitfällen „zum Recht am geistigen Eigentum“ ausgesetzt. Für uns besteht das Risiko der Zahlung von Lizenzgebühren und/oder Schadensersatz; zudem sind wir dem Risiko einer Verurteilung zur Unterlassung ausgesetzt, z. B. für den Vertrieb eines Produkts oder für die Nutzung einer Technik.

Die Deutsche Telekom beabsichtigt im Übrigen, sich in jedem dieser Verfahren entschieden zu verteidigen.

Wesentliche laufende Kartellverfahren

Wie alle Unternehmen unterliegt auch unser Konzern den Vorschriften des Kartellrechts. Vor diesem Hintergrund haben wir in den letzten Jahren unsere Compliance-Maßnahmen auch in diesem Bereich verstärkt. Dennoch sieht sich die Deutsche Telekom bzw. ihre Beteiligungsgesellschaften von Zeit zu Zeit kartellrechtlichen Verfahren oder sich daraus ergebenden zivilrechtlichen Folgeklagen ausgesetzt. Im Folgenden beschreiben wir wesentliche Kartellverfahren und daraus resultierende Schadensersatzklagen. Sofern in äußerst seltenen Fällen geforderte Angaben zu einzelnen Kartellverfahren nicht gemacht werden, sind wir zu dem Schluss gekommen, dass diese Angaben das Ergebnis des jeweiligen Verfahrens ernsthaft beeinträchtigen können.

Schadensersatzklagen gegen Slovak Telekom infolge einer Bußgeldentscheidung der Europäischen Kommission. Die Europäische Kommission hat am 15. Oktober 2014 entschieden, dass Slovak Telekom ihre Marktmacht auf dem slowakischen Breitband-Markt missbraucht habe, und im Zuge dessen Bußgelder gegen Slovak Telekom und Deutsche Telekom AG verhängt, die im Januar 2015 vollständig bezahlt wurden. Nachdem das Gericht der Europäischen Union im Jahr 2018 die Entscheidung der Europäischen Kommission teilweise für nichtig erklärt und die verhängten Bußgelder um insgesamt 13 Mio. € reduziert hatte, ist der Rechtsweg nach dem Urteil des Europäischen Gerichtshofs vom 25. März 2021 erschöpft. Im Anschluss an die Bußgeldentscheidung der Europäischen Kommission haben Wettbewerber Klage vor dem Zivilgericht in Bratislava gegen Slovak Telekom erhoben. Mit diesen Klagen begehren sie die Erstattung eines angeblichen Schadens, der sich aus dem von der Europäischen Kommission festgestellten Missbrauch der marktbeherrschenden Stellung durch die Slovak Telekom ergeben haben soll. Derzeit sind drei Klagen in Höhe von insgesamt 219 Mio. € zuzüglich Zinsen anhängig. Die finanziellen Auswirkungen können derzeit nicht ausreichend verlässlich geschätzt werden.

Kartellrechtliche Verbraucher-Sammelklage im Zusammenhang mit dem Zusammenschluss mit Sprint. T-Mobile US verteidigt sich gegen eine Klage vom 17. Juni 2022, in der die Kläger behaupten, dass der Zusammenschluss von T-Mobile US und Sprint gegen das Kartellrecht verstoße und den Wettbewerb auf dem US-Markt für Mobilfunk-Dienste für Privatkunden beeinträchtige. Die Kläger fordern Unterlassung und Schadensersatz stellvertretend für die Kunden von AT&T und Verizon, die aufgrund des Zusammenschlusses künstlich überhöhte Preise gezahlt hätten. Die finanziellen Auswirkungen können derzeit nicht ausreichend verlässlich geschätzt werden.

Abgeschlossene Verfahren

Schadensersatzklage gegen Deutsche Telekom AG u. a. wegen Insolvenz von Phones4U. Phones4U war ein unabhängiger britischer Mobilfunk-Vertragshändler, der im Jahr 2014 Insolvenz angemeldet hatte. Der Insolvenzverwalter hatte vor dem High Court of Justice in London gegen die seinerzeit auf dem britischen Markt tätigen Mobilfunk-Anbieter und deren Muttergesellschaften wegen vermeintlich kartellrechtswidriger Absprachen und Vertragsverletzung geklagt. Am 10. November 2023 wies der High Court of Justice in London alle von Phones4U erhobenen Vorwürfe gegen alle Beklagten zurück. Die hiergegen eingelegte Berufung von Phones4U hat das Berufungsgericht am 11. Juli 2025 vollständig zurückgewiesen. Das Verfahren ist beendet und wird in Zukunft nicht mehr berichtet werden.

Compliance-Risiken

Compliance-Risiken sind Risiken aus systematischen Verstößen gegen rechtliche oder ethische Standards, die zu einer ordnungsrechtlichen oder strafrechtlichen Haftung des Unternehmens, seiner Organmitglieder oder Beschäftigten oder zu einem erheblichen Reputationsschaden führen könnten. Um diese Risiken zu minimieren, haben wir ein Compliance-Management-System eingerichtet.

Weitere Informationen zum Compliance-Management-System finden Sie im Kapitel „Zusammengefasste Nachhaltigkeitserklärung“.

Finanzwirtschaftliche Risiken und Chancen

Liquiditäts-, Ausfall-, Währungs- und Zinsrisiken

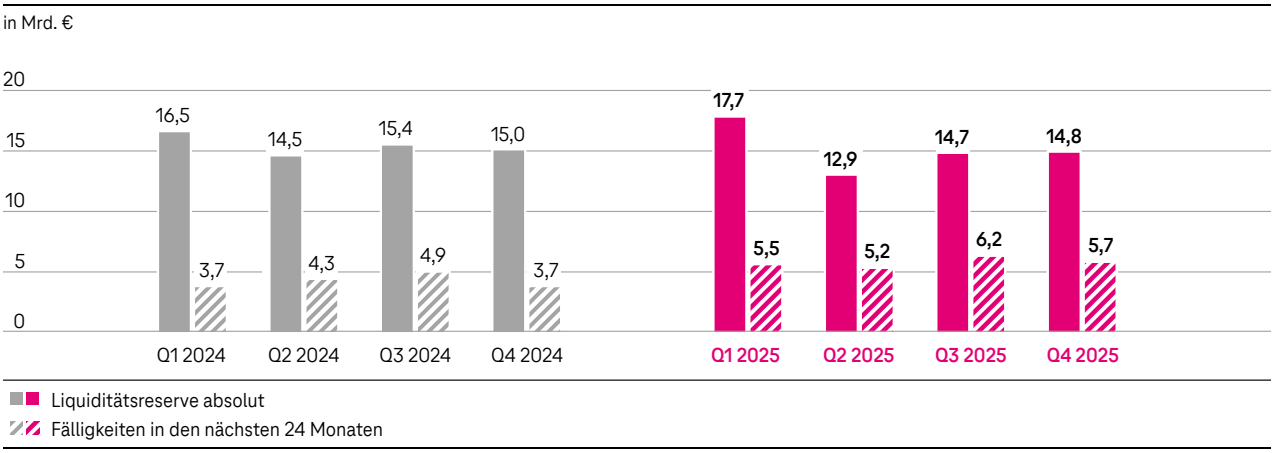
Unser Konzern unterliegt im Hinblick auf seine Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und seine geplanten Transaktionen v. a. Liquiditäts- und Ausfallrisiken sowie dem Risiko der Veränderung von Währungskursen und Zinssätzen. Diese Risiken wollen wir begrenzen. Zahlungswirksame Risiken werden in einem Regelprozess überwacht und durch den Einsatz derivativer und nicht derivativer Sicherungsinstrumente selektiv gesichert. Derivative Finanzinstrumente werden ausschließlich zur Absicherung und niemals zu spekulativen Zwecken eingesetzt. Die Beurteilung der im Folgenden beschriebenen Risikofelder Liquiditäts-, Ausfall-, Währungs- und Zinsrisiken erfolgt unter Einbeziehung aller Sicherungsmaßnahmen.

Weitere Informationen zur Risikobewertung finden Sie in der vorstehenden Tabelle „Unternehmensrisiken“.

Liquiditätsrisiken. Um die Zahlungsfähigkeit sowie die finanzielle Flexibilität des Konzerns und der Deutschen Telekom AG jederzeit sicherzustellen, halten wir im Rahmen unseres Liquiditätsmanagements eine Liquiditätsreserve in Form von Kreditlinien und Barmitteln vor. T-Mobile US verfolgt eine eigene Finanzierungs- und Liquiditätsstrategie.

Der Deutschen Telekom ohne T-Mobile US standen am 31. Dezember 2025 im Wesentlichen bilaterale Kreditlinien mit 20 Banken mit einem aggregierten Gesamtvolumen von 12,0 Mrd. € zur Verfügung, die nicht in Anspruch genommen wurden. Unsere Liquiditätsreserve deckte zu jedem Zeitpunkt die fälligen Bonds und langfristigen Darlehen für mindestens die nächsten 24 Monate ab (siehe nachfolgende Grafik). Weiterhin standen Barmittel in Höhe von 2,8 Mrd. € zur Verfügung.

Entwicklung Liquiditätsreserve (Deutsche Telekom ohne T-Mobile US), Fälligkeiten 2024/2025



T-Mobile US standen am 31. Dezember 2025 bilaterale Kreditlinien mit einem aggregierten Gesamtvolumen von 7,5 Mrd. US-$ (6,4 Mrd. €) zuzüglich eines Barmittelbestands in Höhe von 5,6 Mrd. US-$ (4,8 Mrd. €) zur Verfügung.

Am 5. Januar 2026 hat T-Mobile US eine neu festgelegte Kreditvereinbarung mit bestimmten Finanzinstituten abgeschlossen. Die Kreditvereinbarung erhöht die bis dahin bestehenden bilateralen Kreditlinien auf 10,0 Mrd. US-$ und verlängert die Laufzeit bis zum 5. Januar 2031.

Ausfallrisiken. Bei unserem operativen Geschäft und bei bestimmten Bankgeschäften sind wir einem Ausfallrisiko ausgesetzt, d. h. dem Risiko, dass die Gegenpartei ihre vertraglichen Pflichten nicht erfüllt. Um das Ausfallrisiko auf ein Minimum zu begrenzen, schließen wir im Finanzierungsbereich Geschäfte grundsätzlich nur mit Kontrahenten ab, deren Kredit-Rating mindestens BBB+/Baa1 ist und betreiben zudem ein aktives Limit-Management. Darüber hinaus haben wir für unsere derivativen Geschäfte Besicherungsvereinbarungen (Collateral-Verträge) abgeschlossen. Im operativen Geschäft werden die Außenstände bereichsbezogen, also dezentral, fortlaufend überwacht.

Währungsrisiken. Währungsrisiken resultieren aus erhaltenen Dividendenzahlungen, Investitionen, Finanzierungsmaßnahmen und operativem Geschäft. Zahlungswirksame Risiken (Transaktionsrisiken) aus Fremdwährungsschwankungen werden selektiv gesichert. Grundsätzlich ungesichert bleiben jedoch Fremdwährungsrisiken, die den Cashflow unseres Konzerns nicht beeinflussen, z. B. die Risiken, die aus der Umrechnung von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten ausländischer Unternehmenseinheiten in Euro resultieren (Translationsrisiken). Unter Umständen kann die Deutsche Telekom jedoch auch diese Fremdwährungsrisiken absichern.

Zinsrisiken und -chancen. Unsere Zinsrisiken resultieren im Wesentlichen aus der Konzernfinanzierung: Zum einen haben wir ein Zinsrisiko bei der Emission neuer Verbindlichkeiten und zum anderen haben wir ein Zinsänderungsrisiko aus variabel verzinsten Verbindlichkeiten. Die Zinsposition steuern wir aktiv im Rahmen unseres Zins-Managements. Hier wird jährlich unter Berücksichtigung des geplanten Zinsergebnisses ein maximaler Anteil für die variabel verzinsten Verbindlichkeiten festgelegt. Bei Neuemissionen und den variabel verzinsten Verbindlichkeiten besteht gleichzeitig eine Chance aus potenziellem Zinsrückgang.

> Weitere Informationen finden Sie in Angabe 43 „Finanzinstrumente und Risiko-Management“ im Konzernanhang.

Steuerrisiken und -chancen

In zahlreichen Ländern unterliegen wir den jeweils geltenden steuerlichen Rechtsvorschriften. Risiken und Chancen können sich aus Änderungen der lokalen Steuergesetze bzw. der Rechtsprechung und unterschiedlicher Auslegung von existierenden Vorschriften ergeben. Sie können sich sowohl auf unsere Steueraufwendungen und -erträge als auch auf unsere Steuerforderungen und -verbindlichkeiten auswirken.

Sonstige finanzwirtschaftliche Risiken und Chancen

Im Folgenden beschreiben wir die sonstigen finanzwirtschaftlichen Risiken, die für uns aktuell unwesentlich bzw. nach heutigem Kenntnisstand nicht einschätzbar sind.

Rating-Risiko. Die Bonität der Deutschen Telekom hat Einfluss auf unseren Kapitalmarktzugang zu den internationalen Finanzmärkten und unsere Refinanzierungskosten. Ein niedrigeres Rating könnte den Kapitalmarktzugang erschweren und würde über die Zeit zu einem Anstieg der Fremdfinanzierungskosten führen. Wir wollen unser Rating in einem Korridor von A- bis BBB halten und hierdurch den uneingeschränkten Zugang zum Kapitalmarkt sicherstellen. Zum 31. Dezember 2025 bewertete die Rating-Agentur Moody’s die Deutsche Telekom AG mit A3 und stabilem Ausblick, Standard & Poor’s mit BBB+ und positivem Ausblick und Fitch mit BBB+ und stabilem Ausblick. Der Zugang zu den internationalen Fremdkapitalmärkten ist sowohl für die Deutsche Telekom AG als auch für T-Mobile US aus heutiger Sicht nicht gefährdet.

Kontrollumfeld. Die Einhaltung geschäftlicher und regulatorischer Anforderungen, insbesondere im Rahmen des internen Kontrollsystems, erfordert einen hohen Aufwand. Die Nichterfüllung dieser Anforderungen könnte zu Schwierigkeiten oder Schwächen im gesamten Kontrollumfeld der Deutschen Telekom sowie der Finanzberichterstattung führen.

Aktienverkäufe des Bundes bzw. der KfW. Zum 31. Dezember 2025 hielt die Bundesrepublik Deutschland (Bund) zusammen mit der KfW 28,3 % an der Deutschen Telekom AG. Es ist nicht auszuschließen, dass der Bund seine Privatisierungspolitik fortführt und sich von weiteren Beteiligungen kapitalmarktgerecht und unter Einbeziehung der KfW trennt. Für uns besteht das Risiko, dass die Veräußerung von Anteilen durch den Bund oder die KfW in größerem Umfang bzw. durch entsprechende Spekulationen am Markt den Kurs der T-Aktie negativ beeinflusst.

Beteiligungen. Beteiligungen der Deutschen Telekom könnten schwierigen Marktbedingungen, z. B. erhöhtem Wettbewerb, insbesondere Preisdruck, und konjunkturellen Schwankungen ausgesetzt sein. Um die Geschäftstätigkeit dieser sicherzustellen, könnten weitere finanzielle Mittel erforderlich sein.

Werthaltigkeit des Vermögens der Deutschen Telekom AG. Der Wert des Vermögens der Deutschen Telekom AG und ihrer Tochterunternehmen wird regelmäßig überprüft. Flankierend zu den regelmäßigen jährlichen Bewertungen, welche auch für die Beteiligungsbuchwerte im handelsrechtlichen Jahresabschluss der Deutschen Telekom AG erfolgen, sind in bestimmten Fällen zusätzliche Werthaltigkeitstests durchzuführen, z. B. dann, wenn infolge von Änderungen im Wirtschafts-, Regulierungs-, Geschäfts- oder Politikumfeld zu vermuten ist, dass sich der Wert von Goodwill, immateriellen Vermögenswerten, Gegenständen des Sachanlagevermögens, Beteiligungen an at equity bilanzierten Unternehmen oder sonstigen finanziellen Vermögenswerten verändert haben könnte. Ergebnis solcher Werthaltigkeitstests könnten entsprechende Wertminderungen oder -aufholungen sein, die aber nicht zu Aus- bzw. Einzahlungen führen. Unser Ergebnis könnte hierdurch in erheblichem Umfang beeinflusst werden und den Kurs der T-Aktie belasten oder unterstützen.

> Weitere Informationen finden Sie im Kapitel „Grundlagen und Methoden – Ermessensentscheidungen und Schätzungsunsicherheiten“ im Konzernanhang.

Governance und sonstige Angaben

Governance

Die Geschäftsverteilung des **Vorstands** sieht zum 31. Dezember 2025 acht Vorstandsbereiche vor.

Vier davon sind die zentralen Führungsbereiche:

- Vorstandsvorsitzender
- Finanzen
- Personal und Recht
- Produkt und Technologie (ehemals „Technologie und Innovation“)

Zudem gibt es vier segmentbezogene Vorstandsbereiche:

- Deutschland
- Europa
- T-Systems
- USA und Unternehmensentwicklung

Zusammensetzung des Vorstands zum 31. Dezember 2025

Mitglieder des Vorstands	Ressort
Tim Höttges	Vorstandsvorsitzender (CEO)
Dr. Ferri Abolhassan	T-Systems
Birgit Bohle	Personal und Recht
Rodrigo Diehl (seit 1. März 2025)	Deutschland
Dr. Christian P. Illek	Finanzen (CFO)
Thorsten Langheim	USA und Unternehmensentwicklung
Dominique Leroy	Europa
Dr. Abdu Mudesir (seit 1. Oktober 2025)	Produkt und Technologie (ehemals „Technologie und Innovation“)

Mit Beschluss des Aufsichtsrats vom 27. Januar 2025 wurde die laufende Bestellung von Herrn Tim Höttges aufgehoben. Er wurde vorzeitig für die Zeit vom 1. Februar 2025 bis zum Ablauf des 31. Dezember 2028 zum Mitglied des Vorstands wiederbestellt. Ihm wurde erneut das **Ressort des Vorstandsvorsitzenden** zugewiesen.

Ebenfalls mit Beschluss des Aufsichtsrats vom 27. Januar 2025 wurde der Mandatsbeendigung von und der Aufhebungsvereinbarung mit Herrn Srini Gopalan als Vorstandsmitglied für das **Ressort „Deutschland“** mit Wirkung zum Ablauf des 28. Februar 2025 zugestimmt. Herr Gopalan übernahm mit Wirkung zum 1. März 2025 zunächst die Funktion des Chief Operating Officer bei T-Mobile US, bevor er dort mit Wirkung zum 1. November 2025 Chief Executive Officer geworden ist.

In derselben Sitzung hat der Aufsichtsrat der Bestellung von Herrn Rodrigo Diehl zum Mitglied des Vorstands für die Zeit vom 1. März 2025 bis zum Ablauf des 29. Februar 2028 zugestimmt. Ihm wurde das Ressort „Deutschland“ übertragen.

Mit Beschluss des Aufsichtsrats vom 22. Mai 2025 wurde der Mandatsbeendigung von und der Aufhebungsvereinbarung mit Frau Claudia Nemat als Vorstandsmitglied für das **Ressort „Technologie und Innovation“** mit Wirkung zum Ablauf des 30. September 2025 zugestimmt.

In derselben Sitzung hat der Aufsichtsrat der Bestellung von Herrn Dr. Abdu Mudesir zum Mitglied des Vorstands für die Zeit vom 1. Oktober 2025 bis zum Ablauf des 30. September 2028 zugestimmt. Ihm wurde das Ressort „Technologie und Innovation“ übertragen. Mit Beschluss vom 11. Dezember 2025 hat der Aufsichtsrat der Umbenennung des Ressorts von „Technologie und Innovation“ in „Produkt und Technologie“ zugestimmt.

Die Bestellung und die Abberufung von Vorstandsmitgliedern erfolgen auf Grundlage der §§ 84, 85 AktG, § 31 MitbestG.

Der **Aufsichtsrat** der Deutschen Telekom AG überwacht die Geschäftsführung des Vorstands und berät ihn. Er setzt sich aus 20 Mitgliedern zusammen: Zehn vertreten die Anteilseigner, zehn die Arbeitnehmer. Die Bestellung der Arbeitnehmervertreter erfolgte zuletzt auf der Delegiertenversammlung am 7. November 2023.

Änderungen der Satzung richten sich nach den §§ 179, 133 AktG und §§ 18, 21 der Satzung. Dabei ist der Aufsichtsrat gemäß § 21 der Satzung ermächtigt, die Satzung ohne Beschluss der Hauptversammlung an neue gesetzliche Vorschriften anzupassen, die für die Gesellschaft verbindlich werden, und Änderungen der Satzung zu beschließen, die nur die Fassung betreffen.

Das **Vergütungssystem** unseres Vorstands setzt Anreize für eine erfolgreiche Umsetzung der Unternehmensstrategie sowie eine nachhaltige Unternehmensentwicklung und orientiert sich ebenso an der langfristigen Wertschöpfung für unsere Aktionäre. Die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats wird in § 13 der Satzung der Deutschen Telekom AG geregelt. Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten nach dem Vergütungssystem eine feste jährliche Vergütung. Den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK), in der Fassung, die am 27. Juni 2022 im Bundesanzeiger veröffentlicht wurde, zur „Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat“ (Abschnitt G. DCGK) wurde im Berichtsjahr entsprochen. [a]

> Die Entsprechenserklärung gemäß § 161 Aktiengesetz vom 30. Dezember 2025 finden Sie im Kapitel „Governance – Erklärung zur Unternehmensführung gemäß §§ 289f, 315d HGB“.

Die ordentliche Hauptversammlung der Deutschen Telekom AG hat am 9. April 2025 eine rückwirkende Anpassung des Vorstandsvergütungssystems ab dem Geschäftsjahr 2025 beschlossen.

> Ausführliche Informationen zur Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat werden im separaten Vergütungsbericht veröffentlicht. Weitere Informationen zum Vorstandsvergütungssystem können der Internetseite der Deutschen Telekom AG entnommen werden.

Von Mitgliedern des Vorstands und Aufsichtsrats der Deutschen Telekom AG wurden im Jahr 2025 Käufe und Übertragungen u. a. im Rahmen des Share Matching Plan bzw. Eigeninvestitionen von 329.283 Aktien (2024: 451.757) sowie Verkäufe von 332.021 Aktien (2024: 246.755) gemeldet. Der direkte oder indirekte **Anteilsbesitz** der Gesellschaft oder sich darauf beziehender Finanzinstrumente von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern übersteigt insgesamt nicht 1 % der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien.

> Weitere Informationen zur Unternehmensführung finden Sie im Kapitel „Zusammengefasste Nachhaltigkeitserklärung – Governance“.

Ereignisse nach der Berichtsperiode

Bezüglich eingetretener Ereignisse nach Schluss des Geschäftsjahres verweisen wir auf Angabe 49 „Ereignisse nach der Berichtsperiode“ im Konzernanhang sowie die Angaben im Jahresabschluss der Deutschen Telekom AG zum 31. Dezember 2025.

Integriertes Kontroll- und Überwachungssystem [b]

Für die Deutsche Telekom als international ausgerichteten Konzern mit einer Vielzahl von Beteiligungen ist eine gute und auf eine nachhaltige Wertschöpfung ausgerichtete Unternehmensführung (Corporate Governance) von besonderer Bedeutung. Vorstand und Aufsichtsrat sind der Überzeugung, dass eine solche Corporate Governance, welche zugleich unternehmens- und branchenspezifische Gesichtspunkte berücksichtigt, eine wichtige Grundlage für den Erfolg der Deutschen Telekom AG ist. Die Umsetzung und Beachtung dieser Grundsätze wird als zentrale Führungsaufgabe verstanden.

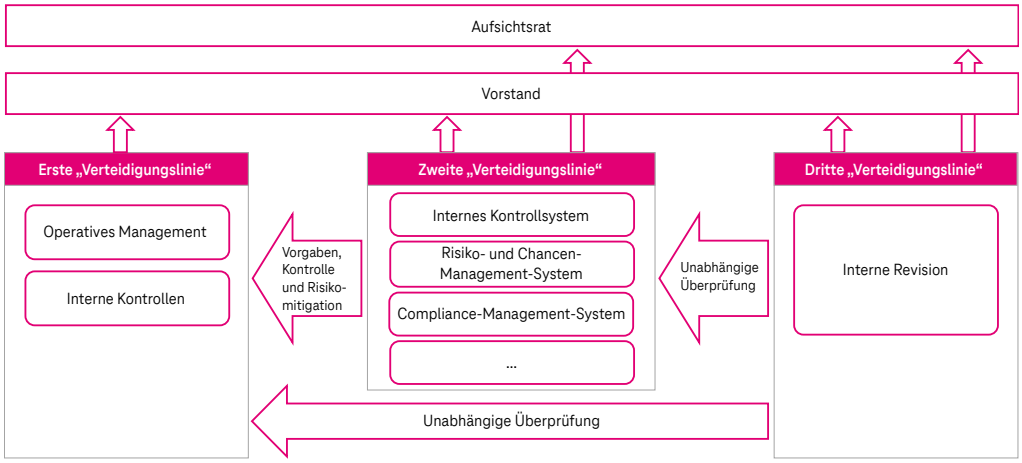
Zentraler Bestandteil unserer Unternehmensführung ist ein verantwortungsvoller und risikoangemessener Umgang mit Risken und Chancen. Die verschiedenen vom Vorstand implementierten Systeme (insbesondere das interne Kontrollsystem und das Risiko- und Chancen-Management-System einschließlich des Compliance-Management-Systems) zur Risikoerfassung und Risikomitigation arbeiten dabei in einem sich gegenseitig ergänzenden Kontroll- und Überwachungssystem zusammen und unterliegen dabei der Prüfung durch die Interne Revision.

Die Deutsche Telekom folgt mit diesem integrierten System dem „Modell der drei Verteidigungslinien“ (Three Lines of Defense Model). Die erste „Verteidigungslinie“ bilden die operativen Einheiten sowie ihr jeweiliges operatives Management, d. h. die Risikoeigentümer. Sie haben die Verantwortung dafür, die Risiken zu identifizieren, zu bewerten und fortlaufend zu monitoren. Die zweite „Verteidigungslinie“ besteht insbesondere aus dem internen Kontrollsystem, dem Risiko- und Chancen-Management-System und dem Compliance-Management-System und dient der Steuerung und Überwachung der ersten „Verteidigungslinie“. Hierzu gehören die Festlegung von Vorgaben, Richtlinien und Prozessen sowie die Überwachung von Risiken und die Berichterstattung an den Vorstand sowie an den Aufsichtsrat der Deutschen Telekom AG und dessen Prüfungs- und Finanzausschuss. Die dritte „Verteidigungslinie“ stellt als objektive und unabhängige Prüfungs- und Beratungsinstanz der ersten und zweiten „Verteidigungslinie“ der Bereich Interne Revision dar.

[a] Bei den Angaben in diesem Abschnitt sowie dem zugehörigen Verweis unterhalb des Textes handelt es sich um lageberichtsfremde Angaben im Sinne der Erläuterungen im Kapitel „Vorbemerkungen“.

[b] Bei den Angaben in diesem Abschnitt sowie den zugehörigen Verweisen unterhalb des Textes handelt es sich um lageberichtsfremde Angaben im Sinne der Erläuterungen im Kapitel „Vorbemerkungen“.

„Modell der drei Verteidigungslinien“



Im Folgenden werden die wesentlichen Merkmale des internen Kontrollsystems und des Risiko- und Chancen-Management-Systems einschließlich des Compliance-Management-Systems beschrieben.

Internes Kontrollsystem

Das interne Kontrollsystem (IKS) der Deutschen Telekom AG ist in Anlehnung an das international anerkannte Rahmenwerk des Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission (COSO Internal Control – Integrated Framework, COSO I, in der Fassung vom 14. Mai 2013) aufgebaut. Das IKS ist integraler Bestandteil der funktionalen Steuerung des Konzerns.

Der Umfang und die Ausgestaltung des IKS liegen gemäß § 91 Abs. 3 AktG im Ermessen und in der Verantwortung des Vorstands. Das IKS unterstützt die organisatorische Umsetzung der Entscheidungen des Vorstands. Dazu zählen das Erreichen der Geschäftsziele, die Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Rechnungslegung sowie die Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften und Regelungen. Dabei werden auch Nachhaltigkeitsaspekte berücksichtigt, die auf Basis der regulatorischen Vorgaben fortlaufend weiterentwickelt werden. Der Prüfungs- und Finanzausschuss des Aufsichtsrats der Deutschen Telekom AG überwacht die Wirksamkeit des IKS – wie es § 107 Abs. 3 Satz 2 i. V. m. § 107 Abs. 4 Satz 1 AktG fordert.

Die Interne Revision ist dafür zuständig, die Angemessenheit und Wirksamkeit des IKS im Konzern und bei der Deutschen Telekom AG unabhängig zu prüfen. Um dies tun zu können, hat die Interne Revision umfassende Informations-, Prüf- und Einsichtsrechte und ist über alle Stufen des IKS-Prozesses eingebunden.

Das IKS umfasst neben der Absicherung der Risiken der Finanzberichterstattung auch eine allgemeine Grundsicherung von operationellen Risiken und Compliance. Es wird bezüglich seiner funktionalen und prozessualen Ausrichtung jährlich an die aktuelle Risikosituation des Konzerns angepasst. Die IKS-Organisation bündelt und integriert die internen Kontrollprozesse und unterstützt den Vorstand bei der Gestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines angemessenen und wirksamen Kontrollsystems. Sie besteht aus dem IKS-Management in der Konzernzentrale und dem lokalen IKS-Management jeder Gesellschaft. Das zentrale IKS-Management ist für die Steuerung und Koordination der gesamten IKS-Prozesse verantwortlich.

Die in das IKS einzubeziehenden Gesellschaften werden auf Basis der Anteilsbesitzliste der Deutschen Telekom ebenfalls jährlich überprüft und festgelegt. Alle wesentlichen Gesellschaften werden vollständig in den IKS-Prozess integriert. Dabei sind konzerneinheitliche Mindestanforderungen an die Kontrollsysteme der Gesellschaften entlang der wesentlichen Konzernfunktionen definiert. Zu diesen gehören z. B. Rechnungswesen, IT, Einkauf, Personal, Sicherheit, Datenschutz, Steuern, Compliance oder auch Corporate Responsibility. Die entsprechenden Kontrollen werden in einem konzernweiten IT-System dokumentiert sowie mindestens einmal jährlich auf Angemessenheit und Wirksamkeit geprüft.

Die regelmäßige Überprüfung der Wirksamkeit erfolgt im Vier-Augen-Prinzip und je nach Risikoexposition der Kontrolle innerhalb der Fachabteilung, abteilungsübergreifend oder (zusätzlich) durch die Interne Revision. Ziel ist es, Kontrolllücken sowie nicht funktionsfähige Kontrollen zu identifizieren, insbesondere die Auswirkungen auf die Finanzberichterstattung zu analysieren sowie geeignete Gegenmaßnahmen einzuleiten und nachzuhalten.

Der Abschluss des IKS-Prozesses findet im Rahmen kaskadierter Freigaben beginnend bei den Funktionsverantwortlichen in den Gesellschaften, über die lokalen Finanzdirektoren und Geschäftsführer bis in den Konzern statt. Der IKS-Lenkungsausschuss unter Beteiligung der wichtigsten Funktionsverantwortlichen des Konzerns würdigt anschließend die Ergebnisse und spricht Empfehlungen an den Vorstand aus. Auf dieser Basis entscheidet der Vorstand zweimal jährlich über die Angemessenheit und Wirksamkeit des IKS. Der Prüfungs- und Finanzausschuss wird mindestens dreimal jährlich ausführlich über Status und Ergebnisse des IKS-Prozesses

informiert und diskutiert die Ausrichtung des IKS mit dem Management und den Abschlussprüfern. Dessen ungeachtet gibt es inhärente Beschränkungen jedes IKS. Kein Kontrollsystem – auch wenn es als angemessen und wirksam beurteilt wurde – kann sicherstellen, dass alle relevanten Kontrollrisiken aufgedeckt sowie vollständig und effektiv über Kontrollen adressiert werden.

Alle nicht wesentlichen Gesellschaften mit aus Konzernperspektive als gering eingeschätzten Risiken werden im Rahmen eines vereinfachten standardisierten Prozesses in das konzernweite IKS einbezogen. Diese Gesellschaften müssen entlang eines Kontroll-Risikokatalogs jährlich eine Selbstauskunft über den Reifegrad der implementierten Kontrollen sowie eine Aussage über die Wirksamkeit des IKS in ihrer Gesellschaft abgeben. Die Interne Revision überprüft diese Selbstauskünfte regelmäßig und risikoorientiert. Der IKS-Lenkungsausschuss, der Vorstand und der Prüfungs- und Finanzausschuss werden mindestens jährlich über die Ergebnisse der Selbsteinschätzungen in Kenntnis gesetzt.

> Informationen zum rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystem finden Sie im Abschnitt „Rechnungslegungsbezogenes internes Kontrollsystem“.

Risiko- und Chancen-Management-System

Unser Risiko- und Chancen-Management-System orientiert sich an dem weltweit gültigen Risiko-Management-Standard ISO 31000 „Risk management – Principles and guidelines“. Er gilt als Leitfaden für ein international anerkanntes Risiko-Management-System. Ein Risiko- und Chancen-Management-System ist sowohl aus betriebswirtschaftlicher Sicht als auch aufgrund von Vorschriften und gesetzlichen Regelungen, insbesondere des § 91 Abs. 2 und Abs. 3 Aktiengesetz (AktG), notwendig. Unser Risiko- und Chancen-Management-System ist dezentral organisiert. Der Bereich Group Risk Governance gibt die konzernweiten Methoden, u. a. das dazugehörige Berichtswesen, vor und die Segmente sind über ihr jeweiliges Risiko- und Chancen-Management daran angebunden. In den Segmenten sind die jeweiligen Verantwortlichen dafür zuständig, die Risiken zu identifizieren, zu bewerten und fortlaufend zu monitoren. Dies ist auch Kern unserer Risikokultur, die das Motto „Jeder ist ein Risiko-Manager“ beinhaltet, was bedeutet, dass grundsätzlich jeder Verantwortung für seine Risiken übernimmt.

> Weitere Informationen zum Risiko- und Chancen-Management-System finden Sie im Kapitel „Risiko- und Chancen-Management“.

Compliance-Management-System

Compliance bedeutet die Einhaltung von gesetzlichen Anforderungen und konzerninternen Regelwerken. Wir bekennen uns konzernweit zu ethischen Grundsätzen sowie zu Recht und Gesetz. Verankert haben wir dies in unseren Leitlinien und dem Code of Conduct.

Wir haben ein Compliance-Management-System mit der Zielsetzung implementiert, Risiken aus systematischen Verstößen gegen rechtliche oder ethische Standards zu minimieren, die zu einer ordnungsrechtlichen oder strafrechtlichen Haftung des Unternehmens, seiner Organmitglieder oder Beschäftigten oder zu einem erheblichen Reputationsschaden führen könnten. Insbesondere bei der Einrichtung des Compliance-Management-Systems zur Korruptionsprävention haben wir die Grundsätze ordnungsgemäßer Prüfung von Compliance-Management-Systemen nach dem IDW Prüfungsstandard 980 zugrunde gelegt. Der Vorstand nimmt seine Gesamtverantwortung für die Compliance als wesentliche Führungsaufgabe wahr. Unser Chief Compliance Officer ist zuständig für die Ausgestaltung und das Management des Compliance-Management-Systems mit dem Schwerpunkt Antikorruption. Auf der Ebene unserer operativen Segmente und Landesgesellschaften setzen Compliance Officer das Compliance-Management-System und unsere Compliance-Ziele vor Ort um.

> Weitere Informationen zum Compliance-Management-System finden Sie im Kapitel „Zusammengefasste Nachhaltigkeitserklärung“.

Wirksamkeitsaussage

Aus der regelmäßigen Befassung mit dem internen Kontrollsystem und dem Risiko- und Chancen-Management-System, u. a. mit dem Konzern-Risikobericht sowie dem IKS-Bericht, sind dem Vorstand bis zum Zeitpunkt der Aufstellung des zusammengefassten Lageberichts keine Umstände bekannt, welche gegen die Angemessenheit und Wirksamkeit dieser Systeme in ihrer Gesamtheit sprechen.

Rechnungslegungsbezogenes internes Kontrollsystem

Das rechnungslegungsbezogene IKS beinhaltet die Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen, um die Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sicherzustellen. Es wird kontinuierlich weiterentwickelt und zielt auf Folgendes ab: Der Konzernabschluss der Deutschen Telekom wird nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, und den nach § 315e Abs. 1 HGB ergänzend zu beachtenden, handelsrechtlichen Vorschriften. Zudem verfolgt das rechnungslegungsbezogene IKS auch das Ziel, dass der Jahresabschluss der Deutschen Telekom AG sowie der zusammengefasste Lagebericht nach den handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt werden.

Grundsätzlich gilt für jedes IKS, dass es, unabhängig davon, wie es konkret ausgestaltet ist, keine absolute Sicherheit gibt, ob es seine Ziele erreicht. Bezogen auf das rechnungslegungsbezogene IKS kann es somit nur eine relative, aber keine absolute Sicherheit geben, dass wesentliche Fehlaussagen in der Rechnungslegung vermieden oder aufgedeckt werden.

Group Accounting steuert die Prozesse zur Konzernrechnungslegung und Lageberichtserstellung. Gesetzliche Vorschriften, Rechnungslegungsstandards und andere Verlautbarungen werden regelmäßig dahingehend analysiert, ob und wie weit sie relevant sind und wie sie sich auf die Rechnungslegung auswirken. Relevante Anforderungen werden z. B. im Konzernbilanzierungshandbuch festgehalten, kommuniziert und sind zusammen mit dem konzernweit gültigen Abschlusskalender die Basis für den Abschlusserstellungsprozess. Darüber hinaus unterstützen ergänzende Verfahrensanweisungen wie z. B. die Intercompany-Richtlinie, standardisierte Meldeformate, IT-Systeme sowie IT-unterstützte Reporting- und Konsolidierungsprozesse den Prozess der einheitlichen und ordnungsgemäßen Konzernrechnungslegung. Sofern erforderlich, setzen wir auch externe Gutachter ein, z. B. für die Bewertung von Pensionsverpflichtungen oder im Zuge von Kaufpreisallokationen. Group Accounting stellt sicher, dass diese Anforderungen konzernweit einheitlich eingehalten werden. Die in den Rechnungslegungsprozess einbezogenen Mitarbeiter werden regelmäßig geschult. Die Deutsche Telekom AG und die Konzerngesellschaften sind dafür verantwortlich, dass sie die konzernweit gültigen Richtlinien, Vorgaben und Verfahren einhalten. Die Konzerngesellschaften stellen den ordnungsgemäßen und zeitgerechten Ablauf ihrer rechnungslegungsbezogenen Prozesse und Systeme sicher; Group Accounting unterstützt und überwacht sie dabei.

Die Durchführung der operativen Rechnungswesenprozesse wird mit weiter zunehmender Tendenz national und international durch Shared Service Center erbracht. Durch eine Harmonisierung der Prozesse steigen die Effizienz und die Qualität der Prozesse und damit auch die Zuverlässigkeit des internen Kontrollsystems. Das IKS sichert dabei sowohl die interne Prozessqualität der Shared Service Center als auch die Schnittstellen zu den Konzerngesellschaften durch geeignete Kontrollen und durch einen internen Zertifizierungsprozess ab.

Eingebettet in den Rechnungslegungsprozess sind unter Risikoaspekten definierte interne Kontrollen. Das rechnungslegungsbezogene IKS umfasst sowohl präventive als auch aufdeckende Kontrollen; dazu gehören

- IT-gestützte und manuelle Abstimmungen,
- die Funktionstrennung,
- das Vier-Augen-Prinzip,
- Monitoring-Kontrollen,
- allgemeine IT-Kontrollen wie z. B. Zugriffsregelungen in IT-Systemen und ein Veränderungsmanagement.

Das zentrale und lokale IKS-Management entwickelt das IKS mit den operativen Prozessen fortlaufend weiter und geht dabei auf neue Technologien und Arbeitsweisen ein. Dazu zählen z. B. der Einsatz von Software-Robotern, Echtzeitalarme, Künstliche Intelligenz und agiles Arbeiten.

Konzernweit haben wir ein standardisiertes Verfahren implementiert, um die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen IKS zu überwachen. Dieses Verfahren orientiert sich konsequent an den Risiken einer möglichen Fehlberichterstattung im Konzernabschluss: Zu Jahresbeginn werden unter Risikoaspekten Abschlusspositionen und rechnungslegungsbezogene Prozessschritte ausgewählt, die im Laufe des Jahres auf Wirksamkeit überprüft werden. Soweit Kontrollschwächen festgestellt werden, erfolgen eine Analyse und Bewertung insbesondere hinsichtlich der Auswirkungen auf den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht. Wesentliche Kontrollschwächen, deren Maßnahmenpläne zur Abarbeitung und der laufende Arbeitsfortschritt werden an den Vorstand bzw. zusätzlich an den Prüfungs- und Finanzausschuss des Aufsichtsrats der Deutschen Telekom AG berichtet. Um die hohe Qualität dieses rechnungslegungsbezogenen IKS zu sichern, ist die Interne Revision über alle Stufen des Verfahrens hinweg eng mit einbezogen.

Erklärung zur Unternehmensführung gemäß §§ 289f, 315d HGB [a]

Für die Deutsche Telekom als international ausgerichteten Konzern mit einer Vielzahl von Beteiligungen ist eine gute und auf nachhaltige Wertschöpfung ausgerichtete Unternehmensführung (Corporate Governance) von besonderer Bedeutung. Vorstand und Aufsichtsrat der Deutschen Telekom AG sind der Überzeugung, dass eine solche Corporate Governance, welche zugleich unternehmens- und branchenspezifische Gesichtspunkte berücksichtigt, eine wichtige Grundlage für den Erfolg der Deutschen Telekom AG ist. Die Umsetzung und Beachtung dieser Grundsätze wird als zentrale Führungsaufgabe verstanden.

Vorstand und Aufsichtsrat haben sich deshalb auch im Geschäftsjahr 2025 intensiv mit der Corporate Governance der Deutschen Telekom AG und des Konzerns sowie mit den Inhalten des Deutschen Corporate Governance Kodex befasst. Die Deutsche Telekom AG hat in diesem Berichtszeitraum sämtlichen Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex mit Ausnahme der Empfehlung B.4 entsprochen, zu der am 27. Januar 2025 höchst vorsorglich eine Abweichung erklärt worden war. Aufsichtsrat und Vorstand der Deutschen Telekom AG haben am 30. Dezember 2025 eine Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex abgeben. Für das Geschäftsjahr 2026 wurde keine Abweichung erklärt.

Darüber hinaus erfüllt die Deutsche Telekom AG auch freiwillig die Anregungen des Deutschen Corporate Governance Kodex, nimmt aber in Bezug auf Anregung A.8 die folgende Einschränkung vor: Gemäß Anregung A.8 sollte der Vorstand im Falle eines Übernahmeangebots eine außerordentliche Hauptversammlung einberufen, in der die Aktionäre über das Angebot beraten und gegebenenfalls über gesellschaftsrechtliche Maßnahmen beschließen. Die Durchführung einer außerordentlichen Hauptversammlung stellt aber insbesondere in einem Übernahmefall eine beträchtliche organisatorische Herausforderung für börsennotierte Unternehmen dar – selbst wenn die Hauptversammlung virtuell abgehalten wird und auch unter Berücksichtigung der im Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetz vorgesehenen verkürzten Einberufungsfristen. Der Vorstand wird daher im Einzelfall entscheiden, im Falle eines Übernahmeangebots eine freiwillige außerordentliche Hauptversammlung einzuberufen oder den Aktionären durch Einrichtung eines Internetforums eine adäquate Alternative zum Austausch über das Übernahmeangebot zur Verfügung zu stellen.

Entsprechenserklärung gemäß § 161 Aktiengesetz vom 30. Dezember 2025

I. Vorstand und Aufsichtsrat der Deutschen Telekom AG erklären, dass seit Abgabe der letzten Erklärung nach § 161 Aktiengesetz am 30. Dezember 2024 den vom Bundesministerium der Justiz am 27. Juni 2022 im amtlichen Teil des Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ mit Ausnahme der höchst vorsorglich erklärten Abweichung von der Empfehlung B.4 (vorzeitige Wiederbestellung bei besonderen Umständen) in 2025 entsprochen wurde.

   Begründung zu der für die Vergangenheit höchst vorsorglich erklärten Abweichung von Empfehlung B.4:

   Nach der Empfehlung B.4 soll die Wiederbestellung eines Vorstandsmitglieds vor Ablauf eines Jahres vor dem Ende der Bestelldauer bei gleichzeitiger Aufhebung der laufenden Bestellung nur bei Vorliegen besonderer Umstände erfolgen. Herr Timotheus Höttges wurde am 27. Januar 2025 vom Aufsichtsrat der Deutsche Telekom AG für die Zeit vom 1. Februar 2025 bis zum 31. Dezember 2028 erneut zum Vorstandsvorsitzenden bestellt. Gleichzeitig wurde die laufende, bis zum 31. Dezember 2026 dauernde Bestellung mit Wirkung zum Ablauf des 31. Januar 2025 aufgehoben.

   Die Deutsche Telekom AG geht davon aus, dass besondere Umstände für die frühere Wiederbestellung vorlagen. Insbesondere erforderten strategische Gründe die notwendige Absicherung von Personalkontinuität für das Amt des Vorstandsvorsitzenden des Unternehmens über den 31. Dezember 2026 hinaus.

   Sie erklärte dennoch höchst vorsorglich, mit der vorzeitigen Wiederbestellung von Herrn Timotheus Höttges zum Vorstandsmitglied einmalig von der Empfehlung B.4 abzuweichen: Diese Erklärung erfolgte, um jegliche Rechtsunsicherheit zu vermeiden. Die Deutsche Telekom AG beabsichtigt, bei zukünftigen (Wieder-)Bestellungen von Vorstandsmitgliedern auch der Empfehlung B.4 wieder zu entsprechen.

II. Vorstand und Aufsichtsrat der Deutschen Telekom AG erklären weiter, dass ab dem heutigen Tage den vom Bundesministerium der Justiz am 27. Juni 2022 im amtlichen Teil des Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ vollumfänglich entsprochen wird.

Diese Entsprechenserklärung finden Sie auf der Internetseite der Deutschen Telekom AG. Dort sind auch die Entsprechenserklärungen der vergangenen Jahre zugänglich.

[a] Bei den Angaben in diesem Abschnitt sowie den zugehörigen Verweisen unterhalb des Textes handelt es sich um lageberichtsfremde Angaben im Sinne der Erläuterungen im Kapitel „Vorbemerkungen“.

Vergütungsbericht/Vergütungssystem

Auf der Internetseite der Deutschen Telekom AG sind das geltende Vergütungssystem für die Mitglieder des Vorstands gemäß § 87a Abs. 1 und 2 Satz 1 AktG, das von der Hauptversammlung am 9. April 2025 gebilligt wurde sowie der von der Hauptversammlung am 10. April 2024 gefasste Beschluss gemäß § 113 Abs. 3 AktG über die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats öffentlich zugänglich. Unter derselben Internetadresse werden der Vergütungsbericht und der Vermerk des Abschlussprüfers gemäß § 162 AktG öffentlich zugänglich gemacht.

Weitere Unternehmensführungspraktiken

Compliance und konzerninterne Regelwerke

Compliance bedeutet die Einhaltung von gesetzlichen Anforderungen und konzerninternen Regelwerken. Die Deutsche Telekom bekennt sich konzernweit zu ethischen Grundsätzen sowie zu Recht und Gesetz. Die Deutsche Telekom hat dies in ihren Leitlinien und dem Code of Conduct verankert.

Die Deutsche Telekom hat ein Compliance-Management-System mit der Zielsetzung implementiert, Risiken aus systematischen Verstößen gegen rechtliche oder ethische Standards zu minimieren, die zu einer ordnungsrechtlichen oder strafrechtlichen Haftung des Unternehmens, seiner Organmitglieder oder Beschäftigten oder zu einem erheblichen Reputationsschaden führen könnten. Der Vorstand nimmt seine Gesamtverantwortung für Compliance als wesentliche Führungsaufgabe wahr. Der Chief Compliance Officer ist zuständig für die Ausgestaltung und das Management des Compliance-Management-Systems mit dem Schwerpunkt Antikorruption. Auf der Ebene der operativen Segmente und Landesgesellschaften setzen Compliance Officer das Compliance-Management-System und unsere Compliance-Ziele vor Ort um.

Eine Grundlage des Compliance-Management-Systems der Deutschen Telekom sind die Compliance Risk Assessments (CRA), mit denen Compliance-Risiken identifiziert und bewertet sowie angemessene Präventionsmaßnahmen eingeleitet werden können. Dazu hat die Deutsche Telekom einen regelmäßig zu durchlaufenden Prozess aufgesetzt. Die Auswahl der Gesellschaften, die am CRA teilnehmen, erfolgt risikobasiert.

Der Bereich Group Compliance unterstützt auf zentraler Seite bei der lokalen Durchführung und stellt eine einheitliche Methodik zur Verfügung.

Im Berichtsjahr wurde das CRA mit Schwerpunkt auf das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz in 51 Tochtergesellschaften im In- und Ausland durchgeführt. Das breiter angelegte Standard-CRA erfolgte zuletzt im Jahr 2024 in der Deutschen Telekom AG sowie 101 weiteren Tochtergesellschaften im In- und Ausland. Die nächste Risikoerhebung ist für 2026 geplant.

T-Mobile US führt als US-börsennotierte Gesellschaft Risikoerhebungen nach eigener Methodik durch, über die sie regelmäßig den zuständigen Gremien berichtet, in denen auch Repräsentanten der Deutschen Telekom AG vertreten sind.

Die Deutsche Telekom lässt ihr Compliance-Management-System mit dem Schwerpunkt Antikorruption regelmäßig von unabhängigen Prüfern nach dem Prüfungsstand 980 des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland (IDW PS 980) prüfen. Nachdem im Jahr 2024 eine IDW PS 980 Prüfung der Deutschen Telekom AG sowie acht weiteren Tochtergesellschaften in Deutschland durchgeführt wurde, sind im Berichtsjahr zwölf internationale Tochtergesellschaften nach diesem Standard geprüft worden. Im Fokus der Prüfungen standen neben den Compliance-Prozessen insbesondere Prozesse, die einem erhöhten Korruptionsrisiko ausgesetzt sind: Zum Beispiel in den Bereichen Einkauf, Vertrieb, Events, Spenden, Sponsoring, Mergers & Acquisitions und Personal. Wie auch in den vorigen Prüfungen wurde die Wirksamkeit des Compliance-Management-Systems mit Schwerpunkt Antikorruption aller geprüften Gesellschaften erneut bestätigt.

> Weitere Angaben zum Compliance-Management-System und dem Code of Conduct sind auf der Internetseite der Deutschen Telekom AG veröffentlicht.

Unternehmensleitlinien (Guiding Principles)

Kultur ist die DNA eines Unternehmens und beeinflusst damit nicht nur die Arbeitsweise, sondern auch den Erfolg eines Unternehmens. Deshalb hat die Deutsche Telekom AG ihre Unternehmenswerte in Leitlinien festgeschrieben.

> Weitere Angaben zu den Leitlinien finden Sie auf der Internetseite der Deutschen Telekom AG.

Verantwortungsvolle Unternehmensführung (Corporate Responsibility)

Grundlage unserer Geschäftsbeziehungen und -aktivitäten ist eine verantwortungsvolle Unternehmensführung (Corporate Responsibility) entlang unserer Wertschöpfungskette. Als Bestandteil der Konzernstrategie ist Nachhaltigkeit systematisch und organisatorisch verankert. Das Nachhaltigkeitsmanagement dient dazu, die Wirkung des Unternehmens und seiner Geschäftstätigkeit auf Umwelt und Gesellschaft ebenso wie die Wirkung von Umwelt und Gesellschaft auf das Unternehmen zu analysieren, zu bewerten und mit dem Ziel einer sich verbessernden Wechselwirkung konstruktiv zu gestalten.

> Weitere Angaben zur verantwortungsvollen Unternehmensführung finden Sie in der „Zusammengefassten Nachhaltigkeitserklärung“ des Geschäftsberichts 2025; ergänzend dazu veröffentlichen wir im Mai 2026 den CR-Bericht für das Geschäftsjahr 2025.

Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat sowie Zusammensetzung und Arbeitsweise der Ausschüsse

Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat

Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten zum Wohle des Unternehmens eng zusammen und stehen in regelmäßigem Kontakt. Der Vorstand stimmt die strategische Ausrichtung des Unternehmens mit dem Aufsichtsrat ab und erörtert mit ihm in regelmäßigen Abständen den Stand der Strategieumsetzung. Bei der Deutschen Telekom AG finden jährlich mindestens vier Aufsichtsratssitzungen statt. Im Geschäftsjahr 2025 fanden sechs Aufsichtsratssitzungen sowie eine Klausurtagung zur strategischen Ausrichtung des Unternehmens statt. In der Unternehmensstrategie werden neben den langfristigen wirtschaftlichen Zielen auch ökologische und soziale Ziele angemessen berücksichtigt. Zur Vorbereitung der Aufsichtsratssitzungen finden regelmäßig getrennte Vorbereitungstreffen der Anteilseigner- und Arbeitnehmervertreter statt. Der Aufsichtsrat tagt bei Bedarf regelmäßig auch ohne den Vorstand. Jedes Aufsichtsratsmitglied hat Interessenkonflikte dem Aufsichtsratsvorsitzenden gegenüber offenzulegen. Über aufgetretene Interessenkonflikte und deren Behandlung wird im Bericht des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung informiert.

> Weitere Angaben zu Interessenskonflikten finden Sie im Kapitel „Bericht des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung 2026“ des Geschäftsberichts 2025 und auf der Internetseite der Deutschen Telekom AG.

Im Geschäftsjahr 2025 fanden zusätzlich insgesamt 29 Sitzungen der Ausschüsse des Aufsichtsrats statt. Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend, insbesondere über die Unternehmensstrategie, die Planung, die Geschäftsentwicklung, die Nachhaltigkeit, die Regulierung, die Risikosituation, das Risiko- und Chancen-Management-System, die Compliance, die Innovationsschwerpunkte und über etwaige Abweichungen der Geschäftsentwicklung von der ursprünglichen Planung sowie wichtige Geschäftsvorfälle der Gesellschaft und wesentlicher Konzerngesellschaften. Berichte des Vorstands werden regelmäßig schriftlich und mündlich erstattet. Zwischen den Sitzungen informiert der Vorstand den Aufsichtsrat zudem monatlich über die aktuelle Geschäftsentwicklung des Konzerns und seiner Segmente. Er berichtet dem Aufsichtsrat über Einzelfragen schriftlich oder in Gesprächen. Der Aufsichtsrat hat die Berichtspflichten des Vorstands über die gesetzlichen Verpflichtungen hinausgehend konkretisiert. Die Arbeit der Organe Vorstand und Aufsichtsrat sowie des Prüfungs- und Finanzausschusses des Aufsichtsrats ist jeweils in einer Geschäftsordnung geregelt. Die Geschäftsordnung des Vorstands regelt insbesondere auch die Geschäftsverteilung des Vorstands sowie die erforderlichen Beschlussmehrheiten. Die Mitglieder des Vorstands, insbesondere der Vorstandsvorsitzende, stehen zudem in regelmäßigem persönlichen Informationsaustausch mit dem Aufsichtsratsvorsitzenden.

> Weitere Angaben zur Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat finden Sie im Kapitel „Bericht des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung 2026“ des Geschäftsberichts 2025 und auf der Internetseite der Deutschen Telekom AG. Dort finden Sie auch die aktuellen Geschäftsordnungen der Gremien.

Arbeitsweise und Geschäftsverteilung des Vorstands

Der Vorstand tritt in der Regel wöchentlich zu seinen Sitzungen zusammen. Seine Beschlüsse werden grundsätzlich mit einfacher Stimmenmehrheit und in der Regel in Sitzungen gefasst. Die Geschäftsverteilung des Vorstands sieht acht Vorstandsbereiche vor: den Vorstandsvorsitzenden, den Vorstand „Finanzen“, den Vorstand „Personal und Recht“, den Vorstand „Produkt und Technologie“ (ehemals „Technologie und Innovation“), den Vorstand „Deutschland“, den Vorstand „Europa“, den Vorstand „T-Systems“ sowie den Vorstand „USA und Unternehmensentwicklung“. Die Vorstandsmitglieder tragen gemeinsam die Verantwortung für die gesamte Geschäftsführung. Sie arbeiten kollegial zusammen und unterrichten sich gegenseitig laufend über wichtige Maßnahmen und Vorgänge in ihren Geschäftsbereichen.

Unbeschadet der Gesamtverantwortung aller Vorstandsmitglieder ist jedes Vorstandsmitglied im Rahmen des ihm durch den in der Geschäftsordnung für den Vorstand verankerten Geschäftsverteilungsplan zugewiesenen Aufgabenbereichs allein geschäftsführungsbefugt. Bestimmte Angelegenheiten, insbesondere solche, die das Gesetz, die Satzung oder die Geschäftsordnung für den Vorstand dem Gesamtvorstand zuweist, entscheidet der Vorstand in seiner Gesamtheit.

Der Vorstandsvorsitzende leitet die Vorstandsarbeit und regelt die Zusammenarbeit der Mitglieder des Vorstands, insbesondere bei Überschneidung der Zuständigkeitsbereiche. Er repräsentiert das Unternehmen und die Unternehmenspolitik gegenüber der Öffentlichkeit, soweit nicht durch den Geschäftsverteilungsplan oder aufgrund eines besonderen Vorstandsbeschlusses besondere Angelegenheiten auf ein anderes Mitglied des Vorstands übertragen wurden. Auch obliegt ihm die Federführung für die Zusammenarbeit mit dem Aufsichtsrat.

Zusammensetzung und Arbeitsweise der Ausschüsse des Vorstands

Der Vorstand hat zur effizienten Wahrnehmung seiner Aufgaben zwei ständige Ausschüsse eingerichtet, die auch mit Personen besetzt sind, die nicht Mitglieder des Vorstands sind. Diese Ausschüsse haben keine Kompetenz zu Entscheidungen in Angelegenheiten, die gesetzlich dem Gesamtvorstand vorbehalten sind.

Der Ausschuss für Vermögenswerte (Asset Committee) berät den Gesamtvorstand in Fragen einer betriebswirtschaftlich und strategisch optimalen Ressourcenallokation, zu Investitionsprojekten und Maßnahmen mit wesentlicher wirtschaftlicher Bedeutung.

Der Ausschuss für Unternehmensfusionen und -übernahmen (M&A Committee) entscheidet über die Durchführung bestimmter M&A-Transaktionen, die nicht von strategisch wesentlicher Bedeutung sind und innerhalb definierter Wertgrenzen liegen.

Ausschüsse des Vorstands

Gremium	Mitglieder	Gremium	Mitglieder
Asset Committee		**M&A Committee**	
	Vorstand Finanzen (Vorsitz)		Vorstandsvorsitzender (Vorsitz)
	Vorstand Produkt und Technologie		Vorstand Finanzen
	Leiter Corporate Operating Office		Vorstand Personal und Recht
	Chief Information Officer		Leiter Mergers & Acquisitions
	Leiter Konzerncontrolling		Leiter Konzernstrategie und Transformation
	Leiter Konzernstrategie und Transformation		
	Leiter Konzerneinkauf		
	Leiter Finanzen der Segmente D, EU und GHS-PT		
	Chief Technology Officer D		
	Leiter Privatkunden D		
	Chief Network Officer		
	Leiter B2C Growth Europe		

Die aktuelle Zusammensetzung der Vorstandsausschüsse finden Sie auf der Internetseite der Deutschen Telekom AG.

Arbeitsweise des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat bestellt die Vorstandsmitglieder und berät und überwacht den Vorstand regelmäßig bei der Leitung des Unternehmens. Er wird in Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen eingebunden. Die Einbindung wird über die Festlegung von Zustimmungsvorbehalten des Aufsichtsrats sowie über die Abstimmung der strategischen Ausrichtung des Unternehmens sichergestellt. Die Arbeit des Aufsichtsrats ist in einer Geschäftsordnung geregelt. Zur Konkretisierung der Vorlagepflichten des Vorstands hat der Aufsichtsrat einen Katalog zustimmungspflichtiger Geschäfte und Handlungen aufgestellt, der Bestandteil der Geschäftsordnungen des Aufsichtsrats und des Vorstands ist.

Die aktuellen Geschäftsordnungen finden Sie auf der Internetseite der Deutschen Telekom AG.

Aufsichtsrat und Prüfungs- und Finanzausschuss führen jeweils alle zwei Jahre eine Selbstbeurteilung durch. Hierdurch wird regelmäßig beurteilt, wie wirksam der Aufsichtsrat insgesamt und seine Ausschüsse ihre Aufgaben erfüllen, und es werden neue Impulse für die Aufsichtsratsarbeit gewonnen. Die Prüfung erfolgt intern im Wege einer Selbstbeurteilung auf Grundlage umfangreicher Fragebögen sowie anschließender intensiver Befassung und Beratung der jeweiligen Ergebnisse im Plenum und im Ausschuss. Die Fragebögen erfassen Faktoren, die die Leistung des Aufsichtsrats maßgeblich beeinflussen: Wie z. B. Kernthemen der Agenda, Kultur, Informationsversorgung, Ausschussstruktur, Führung durch den Aufsichtsratsvorsitzenden, Güte der Beratungen und strategische Diskussion sowie Zusammenarbeit von Aufsichtsrat und Vorstand. Die Fragebogenauswertung liefert eine detaillierte Selbsteinschätzung, aus der Handlungsfelder abgeleitet werden. Der Aufsichtsrat führte die letzte Selbstbeurteilung im Geschäftsjahr 2025 durch. Sie umfasste neben der Arbeit des Plenums auch die Arbeit aller eingerichteten Ausschüsse. Die Selbstbeurteilung wurde dabei um eine Befragung des Vorstands zur Einschätzung der Arbeit des Aufsichtsrats ergänzt, die in die Auswertung eingeflossen ist. Eine weitere gesonderte Befragung im Prüfungs- und Finanzausschuss fand zuletzt im Geschäftsjahr 2024 statt. Die Durchführung der Befragung erfolgte ohne externe Unterstützung.

Es besteht ein Prozess zum Onboarding neuer Aufsichtsratsmitglieder. Die Gesellschaft bietet neuen Aufsichtsratsmitgliedern ein maßgeschneidertes Programm an, um sie in die Branche und die Situation des Unternehmens einzuführen. Es werden Gespräche mit allen Vorstandsmitgliedern geführt und eine Einführung in die Unternehmensstrategie, zu aktuellen Trends und Herausforderungen gegeben sowie Termine zu speziellen Technikthemen angeboten.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats nehmen die für ihre Aufgaben erforderlichen Aus- und Fortbildungsmaßnahmen grundsätzlich eigenverantwortlich wahr. Die Deutsche Telekom bietet dazu Informationsveranstaltungen und Workshops – im Jahr 2025 insbesondere zu den Themen Digitalisierung im Risikomanagement und KI in der Revision – an. Diese erfolgen mit internen Referenten. Ferner werden Unternehmensbesichtigungen sowie Vorstellungen von Produktinnovationen organisiert und angeboten, um das Verständnis der Aufsichtsratsmitglieder für das Unternehmen zu schärfen. Der Aufsichtsrat informiert und bildet sich auch in seinen Sitzungen und außerhalb der Sitzungen zusätzlich über aktuelle Themen kontinuierlich fort.

Der Aufsichtsratsvorsitzende koordiniert die Arbeit im Aufsichtsrat und leitet dessen Sitzungen. Er steht über die organisatorischen Aufgaben im Aufsichtsrat hinaus mit dem Vorstand, insbesondere dem Vorstandsvorsitzenden, in regelmäßigem Kontakt, um sich über Fragen der Strategie, der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Nachhaltigkeit, der Regulierung, der Risikosituation und des Risiko- und Chancen-Management-Systems sowie der Compliance des Unternehmens auszutauschen und sich über den Gang der Geschäfte sowie wichtige Ereignisse zu informieren. In diesem Rahmen wird der Aufsichtsratsvorsitzende vom Vorstandsvorsitzenden insbesondere über alle Ereignisse informiert, die für die Lage, die Entwicklung sowie die Leitung des Unternehmens von wesentlicher Bedeutung sind.

Zusammensetzung und Arbeitsweise der Ausschüsse des Aufsichtsrats

Im Geschäftsjahr 2025 hatte der Aufsichtsrat zur optimalen Wahrnehmung seiner Aufgaben sechs Ausschüsse mit folgenden Zuständigkeiten: Der Präsidialausschuss bereitet Vorstandspersonalia (inklusive Vorstandsvergütungsthemen) und die Sitzungen des Aufsichtsrats vor. Der Prüfungs- und Finanzausschuss nimmt die nach dem Gesetz vorgeschriebenen und vom Deutschen Corporate Governance Kodex empfohlenen Aufgaben wahr. Zu diesen Aufgaben gehören insbesondere die Überwachung der Rechnungslegung und des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risiko- und Chancen-Management-Systems, des internen Revisionssystems, der Abschlussprüfung, der Compliance, einschließlich des Compliance-Management-Systems, und des Datenschutzes sowie der Datensicherheit. Zudem befasst sich der Prüfungs- und Finanzausschuss mit Rechtsstreitigkeiten sowie der Cybersicherheit und den daraus resultierenden Risiken für den Konzern und bereitet die Prüfung der zusammengefassten Nachhaltigkeitserklärung vor. Ferner bereitet er für den Aufsichtsrat die Beschlussfassung zu finanziellen Eckpunkten des Budgets und zum Jahresfinanzierungsplan vor und befasst sich mit der Mittelfristplanung. Außerdem behandelt er komplexe finanzwirtschaftliche und betriebswirtschaftliche Unternehmensvorgänge, die ihm vom Aufsichtsratsvorsitzenden oder vom Aufsichtsrat zur Prüfung und Beratung zugewiesen werden. Der Personalausschuss befasst sich u. a mit Grundsätzen des Personalwesens sowie der Personalentwicklung und der quantitativen wie qualitativen Personalplanung – mit Ausnahme der Vorstandspersonalia. Der Strategie-, ESG- und Innovationsausschuss befasst sich regelmäßig mit der Konzernstrategie, der Strategie der Geschäftssegmente (Deutschland, USA, Europa, Systemgeschäft), ESG-Themen und der Vorbereitung und Entscheidung von M&A-Transaktionen. Außerdem begleitet er Innovationen und technische Entwicklungen auf Infrastruktur- sowie Produktebene und unterstützt den Vorstand beratend bei der Erschließung neuer Wachstumsfelder. Der Aufsichtsrat hat ferner einen Nominierungsausschuss gebildet, der ausschließlich mit Vertretern der Anteilseigner besetzt ist. Der Nominierungsausschuss hat insbesondere die Aufgabe, dem Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung geeignete Kandidatinnen und Kandidaten zum Aufsichtsrat vorzuschlagen. Der Nominierungsausschuss berücksichtigt dabei die Anforderungen des Gesetzes, des Deutschen Corporate Governance Kodex, der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats sowie die konkreten Ziele, die der Aufsichtsrat für seine Zusammensetzung einschließlich des Kompetenzprofils für das Gesamtgremium und der Qualifikationsmatrix festgelegt hat. Des Weiteren definiert er die Anforderungen für das konkret zu besetzende Mandat. Er erstellt ein Anforderungsprofil, identifiziert potenzielle Kandidatinnen und Kandidaten, bewertet diese und unterbreitet dem Aufsichtsrat Wahlvorschläge für die Hauptversammlung. Darüber hinaus gibt es einen Vermittlungsausschuss gemäß § 27 Abs. 3 des MitbestG. Bei Bedarf richtet der Aufsichtsrat temporäre Ausschüsse ein, im Geschäftsjahr 2025 gab es solche Ausschüsse nicht.

> Die aktuelle Zusammensetzung und neue Struktur der Ausschüsse des Aufsichtsrats finden Sie auf der Internetseite der Deutschen Telekom AG.

Die jeweiligen Ausschussvorsitzenden berichten regelmäßig an den Aufsichtsrat über die Arbeit der Ausschüsse.

Die Vorsitzende des Prüfungs- und Finanzausschusses, Frau Dagmar P. Kollmann, verfügt aufgrund ihrer langjährigen Tätigkeit im Investmentbanking als Mitglied bzw. Vorsitzende des Vorstands der Morgan Stanley Bank AG, Frankfurt am Main, sowie ihrer vielzähligen und langjährigen Mitgliedschaften in verschiedenen Prüfungsausschüssen sowie Risikoausschüssen von Aufsichtsräten sowohl börsennotierter als auch nicht börsennotierter international tätiger Unternehmen, teilweise auch als Ausschussvorsitzende, über Sachverstand auf den Gebieten der Rechnungslegung und der Abschlussprüfung, einschließlich der

Nachhaltigkeitsberichterstattung und deren Prüfung. Ihr Sachverstand auf diesen Gebieten besteht bezüglich der Rechnungslegung insbesondere in besonderen Kenntnissen und Erfahrungen in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und interner Kontroll- und Risiko-Management-Systeme sowie bezüglich der Abschlussprüfung in besonderen Kenntnissen und Erfahrungen in der Abschlussprüfung. Frau Kollmann bildet sich regelmäßig zu den vorgenannten Themen bei internen und externen Anbietern fort. Einen besonderen Schwerpunkt ihrer Weiterbildung legte sie dabei zuletzt auf die nationale und internationale Gesetzgebung zu Nachhaltigkeitsberichterstattung.

Frau Dagmar P. Kollmann ist unabhängig und kein ehemaliges Vorstandsmitglied der Deutschen Telekom AG.

Als weiteres Mitglied des Prüfungs- und Finanzausschusses seit dem 9. April 2025 verfügt Frau Rachel Empey aufgrund ihrer Ausbildung zum Qualified Chartered Accountant (England and Wales) und ihrer Tätigkeiten als Audit Executive bei Ernst & Young Ltd., Bristol, vielfältigen verantwortlichen Tätigkeiten im Finanzressort der Telefonica Gruppe, Slough, sowie als Mitglied des Vorstands, bei der Telefónica Deutschland Holding AG, München, sowie der Fresenius Management SE, Bad Homburg vor der Höhe, jeweils verantwortlich für Finanzen, sowie ihrer Mitgliedschaften im Prüfungsausschuss der Inchcape plc, London, sowie der ZF Friedrichshafen AG, Friedrichshafen, über Sachverstand auf den Gebieten der Rechnungslegung und der Abschlussprüfung, einschließlich der Nachhaltigkeitsberichterstattung und deren Prüfung. Ihr Sachverstand auf diesen Gebieten besteht bezüglich der Rechnungslegung insbesondere in besonderen Kenntnissen und Erfahrungen in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und interner Kontroll- und Risiko-Management-Systeme sowie bezüglich der Abschlussprüfung in besonderen Kenntnissen und Erfahrungen in der Abschlussprüfung. Frau Empey bildet sich regelmäßig zu den vorgenannten Themen bei internen und externen Anbietern fort. Einen besonderen Schwerpunkt ihrer Weiterbildung legte sie dabei zuletzt auf die Finanz- und Nachhaltigkeitsberichterstattung.

Als weiteres Mitglied des Prüfungs- und Finanzausschusses bis zum 9. April 2025 verfügte auch Frau Dr. Helga Jung aufgrund ihrer vielfältigen verantwortlichen Tätigkeiten im Finanzressort der Allianz Group und ihrer langjährigen Tätigkeit als Mitglied des Vorstands der Allianz SE, München, sowie ihrer langjährigen Mitgliedschaft im Prüfungsausschuss der Allianz Deutschland AG, München, über Sachverstand auf den Gebieten der Rechnungslegung und der Abschlussprüfung. Ihr Sachverstand auf diesen Gebieten besteht bezüglich der Rechnungslegung insbesondere in besonderen Kenntnissen und Erfahrungen in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und interner Kontroll- und Risiko-Management-Systeme sowie bezüglich der Abschlussprüfung in besonderen Kenntnissen und Erfahrungen in der Abschlussprüfung.

Als weiteres Mitglied des Prüfungs- und Finanzausschusses verfügt Frau Petra Steffi Kreusel aufgrund ihrer verantwortlichen Tätigkeiten im Group Controlling und der Konzernrechnungslegung bei der Grundig AG, Fürth, der Philips GmbH, Hamburg, und im Konzern Deutsche Telekom sowie ihrer langjährigen Mitgliedschaft im Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats der Deutschen Telekom AG, Bonn, über Sachverstand auf den Gebieten der Rechnungslegung und der Abschlussprüfung, einschließlich der Nachhaltigkeitsberichterstattung und deren Prüfung. Ihr Sachverstand auf diesen Gebieten besteht bezüglich der Rechnungslegung insbesondere in besonderen Kenntnissen und Erfahrungen in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und interner Kontroll- und Risiko-Management-Systeme sowie bezüglich der Abschlussprüfung in besonderen Kenntnissen und Erfahrungen in der Abschlussprüfung. Frau Kreusel bildet sich regelmäßig zu den vorgenannten Themen bei internen und externen Anbietern fort. Einen besonderen Schwerpunkt ihrer Weiterbildung legte sie dabei zuletzt auf die nationale und internationale Gesetzgebung zur Nachhaltigkeitsberichterstattung.

Ausschüsse des Aufsichtsrats

Gremium	Aufsichtsratsmitglieder
Präsidialausschuss	
	Dr. Frank Appel (Vorsitzender)
	Harald Krüger
	Kerstin Marx
	Stefan Ramge seit 14.01.2025
	Frank Sauerland
	Christoph Schmitz-Dethlefsen
Prüfungs- und Finanzausschuss	
	Dagmar P. Kollmann (Vorsitzende)
	Rachel Empey seit 09.04.2025
	Dr. Helga Jung bis 09.04.2025
	Petra Steffi Kreusel
	Kerstin Marx
	Susanne Schöttke
	Karl-Heinz Streibich
	Karin Topel
	Stefan B. Wintels
Strategie-, ESG- und Innovationsausschuss	
	Dr. Frank Appel (Vorsitzender)
	Odysseus D. Chatzidis
	Eric Daum
	Constantin Greve
	Lars Hinrichs bis 09.04.2025
	Dr. Reinhard Ploss seit 09.04.2025
	Stefan Ramge seit 14.01.2025
	Frank Sauerland
	Margret Suckale

Gremium	Aufsichtsratsmitglieder
Personalausschuss	
	Frank Sauerland (Vorsitzender)
	Dr. Frank Appel
	Odysseus D. Chatzidis
	Harald Krüger
	Kerstin Marx
	Dr. Reinhard Ploss
	Nicole Seelemann-Wandtke
	Margret Suckale
Nominierungsausschuss	
	Dr. Frank Appel (Vorsitzender)
	Dagmar P. Kollmann
	Stefan Ramge seit 14.01.2025
Vermittlungsausschuss	
	Dr. Frank Appel (Vorsitzender)
	Kerstin Marx
	Stefan Ramge seit 14.01.2025
	Christoph Schmitz-Dethlefsen

Transparente Aktionärskommunikation

Um unseren Aktionären ein hohes Maß an Transparenz und Informationsgleichheit zu gewähren, ist es unser Anspruch, institutionelle Investoren, Privataktionäre, Finanzanalysten sowie die interessierte Öffentlichkeit durch regelmäßige, umfassende, transparente und aktuelle Informationen gleichzeitig und gleichberechtigt über die Lage des Unternehmens zu informieren. Hierzu stellen wir wesentliche Informationen wie z. B. Presse- und Ad-hoc-Mitteilungen, Präsentationen von Analystenkonferenzen, Finanzberichte und den Finanzkalender auf den Internetseiten der Gesellschaft zur Verfügung. Zudem führt der Vorsitzende des Aufsichtsrats, Herr Dr. Appel, fortlaufend Gespräche mit Investoren zu aufsichtsratsspezifischen Themen.

Angaben zur Einhaltung des Beteiligungsgebots bei der Besetzung des Vorstands; Zielgrößen für den Frauenanteil in den beiden nachfolgenden Führungsebenen unterhalb des Vorstands; Einhaltung von Mindestanteilen im Aufsichtsrat

Beteiligungsgebot bei der Besetzung des Vorstands

Die Deutsche Telekom AG hat die Vorgabe des Mindestbeteiligungsgebots (mindestens eine Frau und mindestens ein Mann im Vorstand) im Geschäftsjahr 2025 übererfüllt. Dies strebt die Deutsche Telekom AG auch weiterhin an. Die Berücksichtigung von Frauen über die gesetzliche Vorgabe hinaus ist ein wesentlicher Aspekt der langfristigen Nachfolgeplanung für den Vorstand.

Zielgrößen in den beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands

Für die Zeit vom 1. Januar 2021 bis 31. Dezember 2025 hat der Vorstand der Deutschen Telekom AG für den Anteil von Frauen in den beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands als Zielgröße einen Frauenanteil von jeweils 30 % festgelegt. Der Frauenanteil betrug am 31. Dezember 2025 auf der Führungsebene 1 23,1 % und auf Führungsebene 2 26,5 %. Somit lag der Frauenanteil auf diesen beiden Führungsebenen jeweils unterhalb der festgelegten Zielgröße von 30 %. Das Verfehlen dieser Zielgröße ist u. a. darauf zurückzuführen, dass der Frauenanteil in einigen Bereichen insgesamt niedriger ist und es dadurch weniger potenzielle Kandidatinnen für Führungspositionen gibt. Zugleich ist die Fluktuation in einzelnen Bereichen gering, sodass nur wenige Möglichkeiten bestehen, freiwerdende Stellen mit Frauen zu besetzen. Darüber hinaus herrscht innerhalb und außerhalb des Konzerns ein intensiver Wettbewerb um weibliche Talente. Schließlich braucht es Zeit, bis weibliche Nachwuchskräfte aus den unteren Expertinnen- und Führungsebenen in die entsprechenden Positionen nachrücken können.

Für die Zeit vom 1. Januar 2026 bis 31. Dezember 2030 hat der Vorstand unter der Annahme, dass die Führungsebene 1 unterhalb des Vorstands der Deutschen Telekom AG zum 31. Dezember 2030 weiterhin insgesamt 40 Personen umfassen wird, für die Führungsebene 1 eine Zielgröße von 12 Frauen festgelegt. Dies entspricht einem Anteil von 30 %.

Für die Zeit vom 1. Januar 2026 bis 31. Dezember 2030 hat der Vorstand unter der Annahme, dass die Führungsebene 2 unterhalb des Vorstands der Deutschen Telekom AG zum 31. Dezember 2030 weiterhin insgesamt 125 Personen umfassen wird, auf der Führungsebene 2 eine Zielgröße von 38 Frauen festgelegt. Dies entspricht einem Anteil von 30,4 %.

Mindestanteile im Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der Deutschen Telekom AG hat sich nach dem Gesetz zu mindestens 30 % aus Frauen und zu mindestens 30 % aus Männern zusammenzusetzen. Die Deutsche Telekom AG ist gesetzlich verpflichtet (§ 96 Abs. 2 AktG), bei der Besetzung des Aufsichtsrats diese Mindestanteile einzuhalten. Die Zusammensetzung des Aufsichtsrats hat im Geschäftsjahr 2025 die gesetzliche Anforderung übererfüllt.

Angaben zum Diversitätskonzept

Mit den Diversitätskonzepten für Aufsichtsrat und Vorstand wird jeweils angestrebt, die Zusammensetzung dieser Organe im Hinblick auf die Kriterien Hintergrund, Geschlecht, Herkunft und Alter (Diversitätskriterien) vielfältiger zu gestalten, um unterschiedliche Erfahrungs- und Herkunftsfelder im Aufsichtsrat und im Vorstand zusammenzubringen und so durch Meinungs- und Kenntnisvielfalt zu guter Unternehmensführung beizutragen. Mit der Berücksichtigung der ausgewählten Diversitätskriterien bei der Zusammensetzung der Organe soll auf eine Vielfalt an Sachverstand und Meinungen in den Organen hingewirkt werden. Vielfalt von Sachverstand in den Organen soll das Verständnis der Mitglieder für die aktuelle geschäftliche Situation des Unternehmens fördern, Vielfalt von Auffassungen in den Organen deren Mitglieder in die Lage versetzen, andere als die gewohnten Perspektiven einzunehmen und Chancen und Risiken bei Entscheidungen besser zu erkennen.

Diversitätskonzept für den Vorstand

Unter Berücksichtigung der Vorgaben des Deutschen Corporate Governance Kodex beinhaltet das Diversitätskonzept folgende Ziele für die Zusammensetzung des Vorstands:

In seiner Gesamtheit soll der Vorstand insbesondere über langjährige Erfahrung auf den Gebieten der Telekommunikationswirtschaft, Technik, Innovation, Finanzen, Digitalisierung, Künstliche Intelligenz, Personalführung sowie Recht und Compliance verfügen.

Für die Mitglieder des Vorstands gilt seit dem 27. Januar 2025 grundsätzlich eine Altersgrenze von 67 Jahren.

Mit Blick auf die internationale Ausrichtung des Unternehmens soll bei der Besetzung des Vorstands mindestens ein Mitglied mit internationalem Hintergrund vertreten sein.

Langfristige Nachfolgeplanung für den Vorstand

Der Aufsichtsrat sorgt gemeinsam mit dem Vorstand und mit Unterstützung des Präsidialausschusses für die langfristige Nachfolgeplanung für den Vorstand. Bei der langfristigen Nachfolgeplanung werden neben den Anforderungen des Aktiengesetzes, des Deutschen Corporate Governance Kodex und der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats auch die Kriterien entsprechend dem vom Aufsichtsrat für die Zusammensetzung des Vorstands beschlossenen Diversitätskonzept berücksichtigt. Regelmäßig wird je Vorstandsressort über interne und externe Kandidatinnen und Kandidaten beraten. Dabei werden die Erfahrungen und Qualifikationen der Kandidatinnen und Kandidaten und der konkrete Anforderungsbedarf des jeweiligen Vorstandsressorts miteinander abgeglichen. Die potenziellen Nachfolgekandidatinnen und -kandidaten werden dabei in die Kategorien sofortige, mittelfristige und langfristige Nachfolgekandidatinnen und -kandidaten geclustert. Zusätzlich beobachtet der Aufsichtsrat in einer weiteren Kategorie einen Talentpool interner Potenzialträgerinnen und -trägern. Sofern bei einzelnen Kandidatinnen und Kandidaten Entwicklungs- bzw. Qualifikationsbedarf besteht, werden mit diesen Kandidatinnen und Kandidaten konkrete Entwicklungsmaßnahmen vereinbart sowie ein strukturierter Prozess eingeleitet, um diese Kandidatinnen und Kandidaten zu befähigen, ein Vorstandsressort zu übernehmen. Bei Bedarf werden der Aufsichtsrat bzw. der Präsidialausschuss von externen Berater unterstützt.

Umsetzung des Diversitätskonzepts für den Vorstand

Die Umsetzung des Diversitätskonzepts für den Vorstand erfolgt im Rahmen des Verfahrens zur Vorstandsbestellung. Der Aufsichtsrat bzw. der Präsidialausschuss des Aufsichtsrats beachten bei der Auswahl der Kandidatinnen und Kandidaten bzw. bei den Vorschlägen zur Bestellung der Mitglieder des Vorstands die im Diversitätskonzept für den Vorstand festgelegten Anforderungen.

Die Vorstandsmitglieder decken ein breites Spektrum von Kenntnissen und Erfahrungen sowie Ausbildungs- und Berufshintergründen ab und verfügen über internationale Erfahrung und eine vielfältige internationale Herkunft. Im Vorstand sind insgesamt sämtliche Kenntnisse und Erfahrungen vorhanden, die angesichts der Aktivitäten der Deutschen Telekom AG als wesentlich erachtet werden. Der Vorstand verfügt in seiner Gesamtheit sowohl über Erfahrungen aus den für die Deutsche Telekom AG wichtigen Geschäftsfeldern, insbesondere im Telekommunikations- und Infrastrukturbereich, als auch über umfassende Erfahrungen auf den Gebieten Informationstechnologie, Innovation, Digitalisierung und Künstliche Intelligenz, Unternehmensentwicklung, Finanzen sowie Recht und Personal.

Die angemessene Berücksichtigung von Frauen ist ein wesentlicher Bestandteil der langfristigen Nachfolgeplanung für den Vorstand. Im Vorstand sind unterschiedliche Altersgruppen vertreten.

Ziele für die Zusammensetzung, Kompetenzprofil und Diversitätskonzept für den Aufsichtsrat

Unter Berücksichtigung der Vorgaben des Deutschen Corporate Governance Kodex beinhaltet das Diversitätskonzept folgende Ziele für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats:

- Der Aufsichtsrat setzt sich unter Beachtung der unternehmensspezifischen Situation zum Ziel, bei künftigen Aufsichtsratsbesetzungen neben der erforderlichen fachlichen Qualifikation bei den Vorschlägen an die zuständigen Wahlgremien auf Vielfalt (Diversity) zu achten.
- Der Aufsichtsrat ist so zusammenzusetzen, dass seine Mitglieder insgesamt über die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung der Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen verfügen.
- Der Aufsichtsrat unterstützt eine angemessene Beteiligung von Frauen im Aufsichtsrat. Der Frauenanteil im Aufsichtsrat soll mindestens 30 % betragen.
- Mit Blick auf die internationale Ausrichtung des Unternehmens sollen bei der Besetzung des Aufsichtsrats Mitglieder mit internationalem Hintergrund ausreichend berücksichtigt werden.
- Bei der Besetzung des Aufsichtsrats sollen Interessenkonflikte vermieden werden.
- Aufsichtsratsmitglieder sollen vorbehaltlich besonderer Gründe nicht länger amtieren als bis zum Ende der ordentlichen Hauptversammlung, die auf die Vollendung ihres 75. Lebensjahres folgt (Regelaltersgrenze).
- Für die Zugehörigkeitsdauer zum Aufsichtsrat gilt eine Regelgrenze von drei Amtszeiten, wobei eine gerichtliche Bestellung bis zur nächsten Hauptversammlung nicht als eigene Amtszeit gerechnet wird.
- Aufsichtsratsmitglieder der Anteilseignerseite werden der Hauptversammlung in der Regel für eine Amtszeit von vier Jahren vorgeschlagen.
- Dem Aufsichtsrat soll auf Anteilseignerseite eine nach deren Einschätzung angemessene Anzahl unabhängiger Mitglieder im Sinne der Empfehlung C.6 des Deutschen Corporate Governance Kodex angehören. Nach Einschätzung der Anteilseignerseite sollen mehr als die Hälfte der Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat unabhängig im Sinne der Empfehlung C.7 des Deutschen Corporate Governance Kodex von der Gesellschaft und deren Vorstand sein. Sofern die Gesellschaft einen kontrollierenden Aktionär hat, sollen mindestens zwei Anteilseignervertreter unabhängig von diesem sein.

Kompetenzprofil

Der Aufsichtsrat erachtet folgende Kompetenzfelder und Kenntnisse für die Wahrnehmung seines Mandats als wesentlich:

1. Strategiekompetenz

- TK-/IT-Branche, verwandte Branchen
- Markt (Wettbewerb und Kunden), Vertrieb und Kundengeschäft, Marketing
- Produkte
- Marktteilnehmer
- Regulierte Industrien
- M&A-Prozesse

2. Finanzkompetenz
- Rechnungslegung, Risiko-Management, Abschlussprüfung
- Finanzkennzahlen und -systeme
- Kapital- und Finanzmärkte
- Unternehmensfinanzierung

3. Kontrollkompetenz
- Führung/CEO
- Aufsichtsrat
- Internationale Management-Erfahrung
- Mitbestimmung
- Recht/Compliance
- Datenschutz/Datensicherheit
- Corporate Governance
- Regulierungs- und Wettbewerbsrecht
- Kontroll- und Risiko-Management-Systeme

4. Innovationskompetenz
- Neue Technologien
- Digitalisierung
- Künstliche Intelligenz
- IT/NT/Telekommunikation

5. ESG-Kompetenz (Environmental, Social, Governance)
- Ökologische Nachhaltigkeit
- Soziale Nachhaltigkeit
- Nachhaltigkeitsmanagement

6. Personalkompetenz
- Personal
- Changemanagement
- Personalentwicklung
- Organisations- und Kulturwandel
- Diversity
- Sustainability

Umsetzung der Ziele für die Zusammensetzung, einschließlich Kompetenzprofil, Qualifikationsmatrix und Diversitätskonzept für den Aufsichtsrat; Unabhängigkeit der Mitglieder im Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat sowie der Nominierungsausschuss des Aufsichtsrats berücksichtigen die Ziele für die Zusammensetzung und die im Diversitätskonzept festgelegten Anforderungen im Rahmen des Auswahlprozesses und der Nominierung von Kandidatinnen und Kandidaten für den Aufsichtsrat. Bei den Wahlvorschlägen an die Hauptversammlung wurden die Ziele einschließlich des Kompetenzprofils, der Qualifikationsmatrix und des Diversitätskonzepts berücksichtigt.

Nach Auffassung des Aufsichtsrats erfüllt dieser in seiner derzeitigen Zusammensetzung die Ziele zur Zusammensetzung und füllt das Kompetenzprofil und das Diversitätskonzept aus. Die Aufsichtsratsmitglieder verfügen über die als erforderlich angesehenen fachlichen und persönlichen Qualifikationen. Sie sind in ihrer Gesamtheit mit dem Telekommunikationssektor vertraut und verfügen über die für die Beratung und Überwachung des Vorstands der Deutsche Telekom AG wesentlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrungen. Ein bedeutender Anteil an Aufsichtsratsmitgliedern ist international tätig bzw. verfügt über langjährige internationale Erfahrung. Vielfalt (Diversity) ist im Aufsichtsrat angemessen berücksichtigt. Im Geschäftsjahr 2025 gehörten dem Aufsichtsrat neun weibliche Mitglieder an. Dies entspricht einem Anteil weiblicher Mitglieder im Aufsichtsrat von 45 %.

Qualifikationsmatrix

Name	Strategie-kompetenz	Finanz-kompetenz	Kontroll-kompetenz	Innovations-kompetenz	ESG-Kompetenz	Personal-kompetenz
Dr. Frank Appel	✔	✔	✔	✔	✔	✔
Odysseus D. Chatzidis	✔	–	✔	✔	✔	✔
Eric Daum	–	✔	✔	✔	✔	✔
Rachel Empey	✔	✔	✔	✔	✔	✔
Constantin Greve	✔	✔	✔	✔	✔	✔
Natalie Knight	✔	✔	✔	✔	✔	✔
Dagmar P. Kollmann	✔	✔	✔	✔	✔	✔
Petra Steffi Kreusel	✔	✔	✔	✔	✔	✔
Harald Krüger	✔	✔	✔	✔	✔	✔
Kerstin Marx	✔	✔	✔	–	✔	✔
Dr. Reinhard Ploss	✔	✔	✔	✔	✔	✔
Stefan Ramge	✔	✔	✔	✔	✔	✔
Frank Sauerland	✔	✔	✔	–	✔	✔
Susanne Schöttke	✔	✔	✔	–	✔	✔
Christoph Schmitz-Dethlefsen	✔	✔	✔	✔	✔	✔
Nicole Seelemann-Wandtke	✔	–	✔	✔	–	✔
Karl-Heinz Streibich	✔	✔	✔	✔	✔	✔
Margret Suckale	✔	✔	✔	✔	✔	✔
Karin Topel	✔	✔	✔	✔	✔	✔
Stefan B. Wintels	✔	✔	✔	✔	✔	✔

Basierend auf Selbsteinschätzung der Aufsichtsratsmitglieder. Für die Bejahung eines der sechs Kompetenzfelder ist es nicht erforderlich, dass sämtliche Einzelkompetenzen des jeweiligen Kompetenzfelds vorliegen.

Die Vermeidung von Interessenkonflikten und die Einhaltung der Regelaltersgrenze sowie der Regelzugehörigkeitsdauer wurden und werden bei der Besetzung des Aufsichtsrats berücksichtigt.

Frau Margret Suckale verfügt über ausgewiesene Erfahrungen und Fachwissen in den Bereichen Environment, Social und Governance (ESG) und wurde vom Aufsichtsrat als ESG-Expertin benannt.

Insbesondere Frau Rachel Empey (seit 9. April 2025), Frau Helga Jung (bis 9. April 2025), Frau Natalie Knight (seit 9. April 2025), Frau Dagmar P. Kollmann und Frau Petra Steffi Kreusel verfügen über ausgewiesene Finanzexpertise und wurden deshalb vom Aufsichtsrat jeweils als Mitglieder mit Sachverstand auf den Gebieten der Rechnungslegung und der Abschlussprüfung im Sinne des § 100 Abs. 5 AktG benannt.

Nach Einschätzung der Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat waren im Berichtsjahr sämtliche Mitglieder der Anteilseignerseite unabhängig im Sinne des Deutschen Corporate Governance Kodex, namentlich: Herr Dr. Frank Appel, Frau Rachel Empey (seit 9. April 2025), Herr Lars Hinrichs (bis 9. April 2025), Frau Dr. Helga Jung (bis 9. April 2025), Frau Natalie Knight (seit 9. April 2025), Frau Dagmar P. Kollmann, Herr Harald Krüger, Herr Dr. Reinhard Ploss, Herr Stefan Ramge, Herr Karl-Heinz Streibich, Frau Margret Suckale und Herr Stefan B. Wintels.

Die Anteilseignerseite hat bei der Beurteilung der Unabhängigkeit von Frau Dagmar P. Kollmann und Herrn Karl-Heinz Streibich berücksichtigt, dass diese dem Aufsichtsrat seit mehr als 12 Jahren angehören und damit nach dem Deutschen Corporate Governance Kodex ein Indikator für eine fehlende Unabhängigkeit gegeben ist. Nach Ausübung pflichtgemäßen Ermessens ist die Anteilseignerseite zu der Überzeugung gelangt, dass der vorliegende Indikator ihrer Einschätzung von Frau Kollmann und von Herrn Streibich als unabhängig von der Gesellschaft und deren Vorstand in der Gesamtschau nicht entgegensteht. Frau Kollmann und Herr Streibich zeigen sowohl in ihrer Aufsichtsrats- und Ausschussarbeit als auch in ihrer Amtsführung weiterhin, dass sie über die notwendige kritische Distanz zur Gesellschaft und deren Vorstand, mithin über ein unbeeinflusstes Urteilsvermögen verfügen. Diese Wahrnehmung wird zudem durch ihre eigene Erklärung bestätigt, dass sie sich als unabhängig von der Gesellschaft und deren Vorstand sehen.

Zum 31. Dezember 2025 betrug der direkt gehaltene Anteil der Bundesrepublik Deutschland und der KfW als größte Aktionärinnen der Deutschen Telekom AG zusammengefasst 28,3 %. Die Bundesrepublik Deutschland und die KfW verfügen weder einzeln noch gemeinsam über eine Kontrollmehrheit. Die Existenz eines kontrollierenden Aktionärs war deshalb bei der Einschätzung der Unabhängigkeit der Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat nicht zu berücksichtigen.

Rechtliche Konzernstruktur

Die Deutsche Telekom AG, Bonn, ist das Mutterunternehmen des Deutsche Telekom Konzerns. Ihre Aktien werden neben Frankfurt am Main auch an anderen Börsen gehandelt.

> Hinsichtlich der Angaben zur Zusammensetzung des Gezeichneten Kapitals sowie der direkten und indirekten Beteiligungen am Kapital gemäß § 289a Abs. 1 HGB bzw. § 315a HGB verweisen wir auf Angabe 19 „Eigenkapital“ im Konzernanhang sowie die Angaben im Jahresabschluss der Deutschen Telekom AG zum 31. Dezember 2025.

Eigenkapital

Jede Aktie gewährt eine Stimme. Eingeschränkt sind diese Stimmrechte jedoch bei den eigenen Anteilen (per 31. Dezember 2025: insgesamt rund 67 Mio. Stück).

Eigene Aktien. Der zum 31. Dezember 2025 auf die eigenen Anteile entfallende Betrag des gezeichneten Kapitals beträgt ca. 172 Mio. €. Dies entspricht einem Anteil am Grundkapital von 1,4 %. Der Bestand an eigenen Anteilen zum 31. Dezember 2025 beträgt 67.167.793 Stück.

> Hinsichtlich der Angaben zu den eigenen Anteilen gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 2 AktG verweisen wir auf Angabe 8 im Jahresabschluss der Deutschen Telekom AG zum 31. Dezember 2025 sowie auf Angabe 19 „Eigenkapital“ im Konzernanhang.

Der Vorstand ist mit Beschluss der Hauptversammlung vom 9. April 2025 ermächtigt, bis einschließlich zum 8. April 2030 eigene Aktien bis zu insgesamt 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung oder – falls dieser Wert geringer ist – des zum Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung bestehenden Grundkapitals der Gesellschaft zu erwerben. Dabei dürfen auf die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen Aktien zusammen mit etwaigen anderen Aktien der Gesellschaft, die die Gesellschaft bereits erworben hat und noch besitzt oder die ihr gemäß §§ 71a ff. AktG zuzurechnen sind, nach § 71 Abs. 2 Satz 1 AktG zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 % des jeweiligen Grundkapitals entfallen. Die Ermächtigung darf nicht zum Zweck des Handels in eigenen Aktien ausgenutzt werden.

Darüber hinaus ist der Vorstand ermächtigt, eigene Aktien, die aufgrund dieser Ermächtigung oder früherer Ermächtigungen oder aus etwaigen anderen Gründen erworben wurden oder werden, zusätzlich zu einer Veräußerung über die Börse oder mittels Angebots an alle Aktionäre im Verhältnis ihrer Beteiligungsquote zu allen weiteren gesetzlich zulässigen Zwecken, insbesondere zu den nachstehenden Zwecken, zu verwenden. Der Vorstand ist ermächtigt, ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss eigene Aktien einzuziehen. Es besteht zudem die Verwendungsmöglichkeit, die Aktien gegen Barzahlung oder Sachleistung zu veräußern. Des Weiteren können die eigenen Aktien zur Erfüllung von Verpflichtungen und zur Absicherung von Erwerbspflichten oder Erwerbsrechten auf Aktien der Gesellschaft verwendet werden, insbesondere aus ausgegebenen Wandelschuldverschreibungen, Optionsschuldverschreibungen, Genussrechten und/oder Gewinnschuldverschreibungen (bzw. Kombinationen dieser Instrumente). Eigene Aktien können außerdem im Zusammenhang mit aktienbasierten Vergütungs- bzw. Belegschaftsaktienprogrammen verwendet werden. Die Aktien können auch für Zwecke, bei denen ein Bezugsrechtsausschluss vorgesehen ist, verwendet werden. Der Vorstand ist gemäß dem Hauptversammlungsbeschluss vom 9. April 2025 ermächtigt, den Erwerb der eigenen Anteile auch unter Einsatz von Eigenkapitalderivaten durchzuführen.

Die Veränderung der eigenen Aktien ist in nachfolgender Tabelle dargestellt:

in Stückaktien					Ausgabe eigener Aktien			
		Stand 01.01.2025	Erwerb eigene Aktien	Umwidmungen Aktien	davon: Mitarbeiter-Aktien-programm	davon: Share Matching Plan	Einzug eigene Aktien	Stand 31.12.2025
Aktienrückkaufprogramm		81.268.383	65.412.156	0	0	0	(81.268.383)	65.412.156
Vormals treuhänderisch hinterlegte Aktien		3.969.924	0	(2.369.715)	0	0	0	1.600.209
Share Matching Plan		791.039	0	173.766	0	(809.377)	0	155.428
Mitarbeiter-Aktienprogramm		0	0	2.195.949 [a]	(2.195.949) [a]	0	0	0
Summe		**86.029.346**	**65.412.156**	**0**	**(2.195.949)**	**(809.377)**	**(81.268.383)**	**67.167.793**
Betrag am Grundkapital	Mio. €	220	167	0	(6)	(2)	(208)	172
Anteil am Grundkapital	%	1,73 [b]	1,33	0,00	(0,04)	(0,02)	(1,67)	1,37
Veränderung Gewinnrücklagen	Mio. €	0	(1.833)	0	0	0	(208)	(2.041)
Veränderung Kapitalrücklage	Mio. €	0	0	0	59	15	208	281
Kurs	€		30,58 [c]		29,23			
Zeitraum			Jan.-Dez. 2025		16.10.2025	Jan.-Dez. 2025	19.08.2025	

[a] Beinhalten Rückübertragungen von 53 Aktien aus dem Mitarbeiter-Aktienprogramm 2024.
[b] Prozentangabe bezieht sich auf das Grundkapital zum 1. Januar 2025.
[c] Durchschnittlicher Kurs.

Aktienrückkaufprogramm 2024. Im Zeitraum vom 3. Januar 2024 bis 18. Dezember 2024 hat die Deutsche Telekom AG im Rahmen ihres Aktienrückkaufprogramms rund 81 Mio. eigene Aktien zurückerworben. Am 19. August 2025 hat der Vorstand beschlossen, das Grundkapital der Deutschen Telekom AG entsprechend herabzusetzen und die erworbenen Aktien einzuziehen. Die Einziehung der rund 81 Mio. Aktien wurde am 28. August 2025 vollzogen.

Aktienrückkaufprogramm 2025. Im Zeitraum vom 3. Januar 2025 bis 11. Dezember 2025 hat die Deutsche Telekom AG im Rahmen ihres Aktienrückkaufprogramms 65,4 Mio. eigene Aktien im Volumen (ohne Erwerbsnebenkosten) von 2,0 Mrd. € zurückerworben. Die zurückgekauften Aktien sollen überwiegend eingezogen und zu einem geringen Teil zur Verwendung in Rahmen des Share Matching Plan oder des Mitarbeiter-Aktienprogramms verwendet werden.

Vormals treuhänderisch hinterlegte Aktien. Im Zuge des Erwerbs der VoiceStream Wireless Corp., Bellevue, und der Powertel, Inc., Bellevue, im Jahr 2001 gab die Deutsche Telekom AG neue Aktien aus Genehmigtem Kapital an einen Treuhänder aus, u. a. zugunsten von Inhabern von Optionsscheinen, Optionen und Umtauschrechten. Im Geschäftsjahr 2013 sind diese Options-, Umtausch- bzw. Wandlungsrechte vollständig ausgelaufen. Damit bestand keine weitere Verpflichtung des Treuhänders zur Erfüllung der Ansprüche gemäß dem Zweck der Hinterlegung. Das Treuhandverhältnis wurde Anfang des Jahres 2016 beendet und die hinterlegten Aktien wurden unentgeltlich auf ein Depot der Deutschen Telekom überführt. Die vormals hinterlegten Aktien sind nach § 272 Abs. 1a HGB als eigene Anteile bilanziert. Die unentgeltlich erworbenen eigenen Anteile können aufgrund der Ermächtigung durch die Hauptversammlung vom 9. April 2025 für die gleichen Zwecke wie die entgeltlich erworbenen eigenen Aktien verwendet werden.

Share Matching Plan und Mitarbeiter-Aktienprogramm. Die Ausgabe von eigenen Aktien für Teilnehmer des Share Matching Plan sowie des Mitarbeiter-Aktienprogramms „Shares2You“ erfolgt derzeit aus dem Bestand der vormals treuhänderisch hinterlegten Aktien.

Bei Matching Shares aus dem Share Matching Plan sowie bei Gratisaktien aus dem Mitarbeiter-Aktienprogramm „Shares2You“ erfolgt die Übertragung eigener Aktien in Depots von Beschäftigten der Deutschen Telekom AG unentgeltlich. Bei Übertragungen eigener Aktien in Depots von Beschäftigten anderer Konzernunternehmen erfolgt seit dem Geschäftsjahr 2016 eine Weiterberechnung zu Zeitwerten an die jeweiligen Konzernunternehmen. Im Berichtsjahr wurden 999 Tsd. Stück eigene Aktien mit einem Zeitwert von 30 Mio. € an andere Konzernunternehmen weiterberechnet. Sofern eigene Aktien in Depots von Mitarbeitern übertragen wurden, die im Rahmen des Mitarbeiter-Aktienprogramms „Shares2You“ aus dem Eigeninvestment getätigt wurden, erfolgte dies zu einem Umrechnungskurs von 29,23 € je Aktie. Maßgeblich für die Umrechnung ist der am Umrechnungsstichtag niedrigste an einer amtlichen deutschen Börse festgestellte Kurs, zu dem auch tatsächlich ein Handel stattgefunden hat.

Genehmigtes Kapital. Der Vorstand ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 7. April 2022 ermächtigt, das Grundkapital in der Zeit bis zum 6. April 2027 mit Zustimmung des Aufsichtsrats um bis zu 3.829.600.199,68 € durch Ausgabe von bis zu 1.495.937.578 auf den Namen lautende Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen. Die Ermächtigung kann vollständig oder ein- oder mehrmals in Teilbeträgen ausgenutzt werden. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats Spitzenbeträge von dem Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen. Der Vorstand ist zudem ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre bei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen auszuschließen, um neue Aktien im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder im Rahmen des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen, einschließlich der Erhöhung bestehenden Anteilsbesitzes, oder anderen mit einem solchen Akquisitionsvorhaben im Zusammenhang stehenden einlagefähigen Wirtschaftsgütern, einschließlich Forderungen gegen die Gesellschaft, auszugeben. Jedoch darf der auf neue Aktien, für die das Bezugsrecht aufgrund dieser Ermächtigungen ausgeschlossen wird, insgesamt entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals zusammen mit dem anteiligen Betrag des Grundkapitals, der auf Aktien entfällt oder auf den sich Wandlungs- und/oder Optionsrechte bzw. -pflichten aus Schuldverschreibungen beziehen, die nach Beginn des 7. April 2022 unter Bezugsrechtsausschluss ausgegeben bzw. veräußert worden sind, 10 % des Grundkapitals nicht überschreiten; maßgeblich ist entweder das zum 7. April 2022, das zum Zeitpunkt der Eintragung der Ermächtigung oder das zum Zeitpunkt der Ausgabe der neuen Aktien vorhandene Grundkapital, wobei auf denjenigen der drei genannten Zeitpunkte abzustellen ist, zu dem der Grundkapitalbetrag am geringsten ist. Als Bezugsrechtsausschluss ist es auch anzusehen, wenn die Ausgabe bzw. Veräußerung in entsprechender oder sinngemäßer Anwendung von § 186 Abs. 3 S. 4 AktG erfolgt. Der Vorstand ist darüber hinaus ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats den weiteren Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktienausgabe festzulegen **(Genehmigtes Kapital 2022)**.

Das Grundkapital der Gesellschaft ist zum 31. Dezember 2025 um bis zu 1.200.000.000 €, eingeteilt in bis zu 468.750.000 Stückaktien, bedingt erhöht **(Bedingtes Kapital 2024)**. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie

a. die Inhaber bzw. Gläubiger von Optionsschuldverschreibungen, Wandelschuldverschreibungen, Genussrechten und/oder Gewinnschuldverschreibungen (bzw. Kombinationen dieser Instrumente) mit Options- oder Wandlungsrechten, die von der Deutschen Telekom AG oder deren unmittelbaren oder mittelbaren Mehrheitsbeteiligungsgesellschaften aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses der ordentlichen Hauptversammlung vom 10. April 2024 bis zum 9. April 2029 ausgegeben bzw. garantiert werden, von ihren Options- bzw. Wandlungsrechten Gebrauch machen oder
b. die aus von der Deutschen Telekom AG oder deren unmittelbaren oder mittelbaren Mehrheitsbeteiligungsgesellschaften aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses der ordentlichen Hauptversammlung vom 10. April 2024 bis zum 9. April 2029 ausgegebenen oder garantierten Optionsschuldverschreibungen, Wandelschuldverschreibungen, Genussrechten und/oder Gewinnschuldverschreibungen (bzw. Kombinationen dieser Instrumente) Verpflichteten ihre Options- bzw. Wandlungspflicht erfüllen (einschließlich des Falls, dass die Deutsche Telekom AG in Ausübung eines Tilgungswahlrechts bei Endfälligkeit ganz oder teilweise an Stelle der Zahlung des fälligen Geldbetrags Aktien der Deutschen Telekom AG gewährt)

und nicht andere Erfüllungsformen eingesetzt werden. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch Ausübung von Options- oder Wandlungsrechten oder durch Erfüllung von Options- bzw. Wandlungspflichten entstehen, am Gewinn teil.

Wesentliche Vereinbarungen unter der Bedingung eines Kontrollwechsels (Change of Control)

Die wesentlichen Vereinbarungen der Deutschen Telekom AG, die eine Klausel für den Fall einer Übernahme (Change of Control) der Deutschen Telekom AG enthalten, betreffen hauptsächlich bilaterale Kreditfazilitäten sowie mehrere Darlehensverträge. Im Übernahmefall haben die jeweiligen Kreditgeber das Recht, die Fazilität zu kündigen und ggf. fällig zu stellen bzw. die Rückzahlung der Darlehen zu verlangen. Dabei wird eine Übernahme angenommen, wenn ein Dritter die Kontrolle über die Deutsche Telekom AG erlangt; dies kann auch eine gemeinschaftlich handelnde Gruppe sein.

Am 2. November 2016 hat die Deutsche Telekom AG eine Änderungsvereinbarung zu der Gesellschaftervereinbarung vom 14. Mai 2008 mit dem griechischen Staat betreffend die griechische Hellenic Telecommunications Organization S.A. (OTE), Marousi, Griechenland abgeschlossen, der der „Hellenic Republic Asset Development Fund“ (HRADF) als Vertragspartei beigetreten ist. Gemäß dieser Vereinbarung wird dem griechischen Staat unter bestimmten Bedingungen das Recht eingeräumt, alle OTE-Anteile von der Deutschen Telekom AG zu erwerben, sobald eine (oder mehrere) Person(en), ausgenommen die Bundesrepublik Deutschland, direkt oder indirekt 35 % der Stimmrechte an der Deutsche Telekom AG erwirbt (erwerben).

Im Rahmen der Gründung des Einkaufs-Joint-Ventures BuyIn in Belgien haben die Deutsche Telekom AG und Orange S.A. (ehemals „France Télécom S.A.“)/Atlas Services Belgium S.A. (eine Tochter der Orange S.A.) im Master Agreement vereinbart, dass, falls die Deutsche Telekom oder Orange unter den beherrschenden Einfluss eines Dritten gelangt bzw. ein nicht vollständig zum Orange-Konzern gehörender Dritter Anteile an Atlas Services Belgium erwirbt, der jeweils andere Vertragspartner (Orange und Atlas Services Belgium nur gemeinschaftlich) das Master Agreement mit sofortiger Wirkung kündigen kann.

Konsolidierungskreisveränderungen

Im Konzernabschluss der Deutschen Telekom werden 59 inländische und 267 ausländische Tochterunternehmen vollkonsolidiert (31. Dezember 2024: 57 und 235). Zusätzlich werden 18 assoziierte Unternehmen (31. Dezember 2024: 17) und 29 Gemeinschaftsunternehmen (31. Dezember 2024: 21) nach der Equity-Methode einbezogen.

> Die wesentlichen Tochterunternehmen des Konzerns finden Sie im Kapitel „Grundlagen und Methoden – Wesentliche Tochterunternehmen“ im Konzernanhang.

Unternehmenszusammenschlüsse/-verkäufe

Im Berichtsjahr hat die Deutsche Telekom wesentliche Unternehmenszusammenschlüsse vollzogen. Im operativen Segment USA wurden die DOOH-Anbieter Vistar Media und Blis sowie das Mobilfunk-Geschäft und ausgewählte Spektrumlizenzen von UScellular erworben, die seitdem vollkonsolidiert in den Konzernabschluss der Deutschen Telekom einbezogen werden. Die erworbenen Beteiligungen an den FTTH-Plattformen Lumos und Metronet im operativen Segment USA werden nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen.

Im operativen Segment Europa wurde die Telekom Romania Mobile Communications veräußert.

> Weitere Informationen zu den Unternehmenstransaktionen finden Sie im Kapitel „Konzernstruktur“ bzw. Kapitel „Grundlagen und Methoden – Veränderung des Konsolidierungskreises und sonstige Transaktionen“ im Konzernanhang.